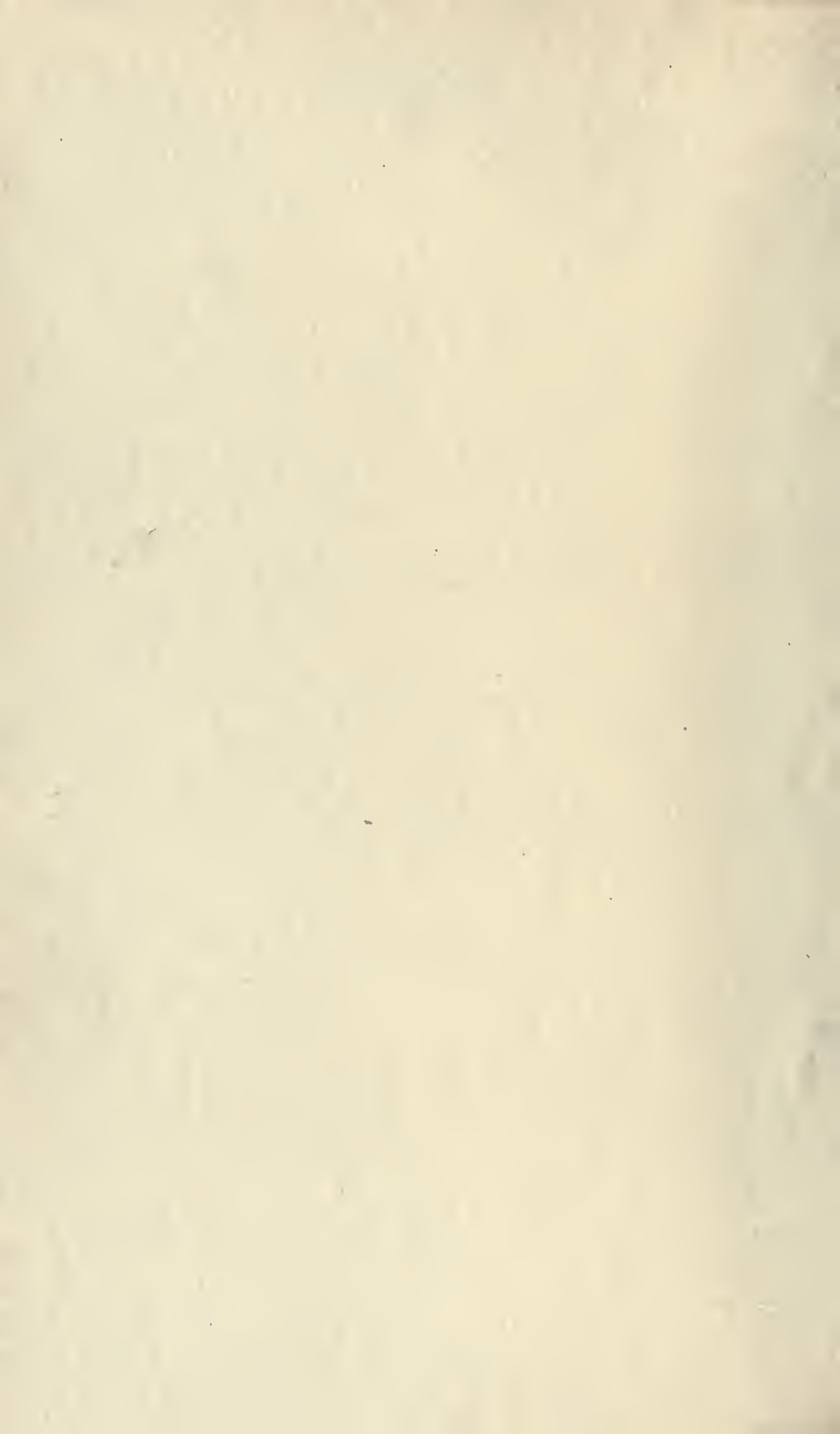










FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ERSTE ABTHEILUNG.

SCRIPTORES.

III. BAND.

I. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1862.

SIEBENBÜRGISCHE CHRONIK

DES

SCHÄSSBURGER STADTSCHREIBERS

GEORG KRAUS.

1608 — 1665.

HERAUSGEGEBEN

VOM

AUSSCHUSSE DES VEREINES FÜR SIEBENBÜRGISCHE LANDESKUNDE.

I. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1862.

VORWORT.

Durch die Stellen und Auszüge aus einem ungedruckten Zeitbuch des Schässburger Notarius Georg Kraus, welche Pfarrer Georg Binder im zweiten Bande des von A. Kurz herausgegebenen „Magazins für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens“ 1846 veröffentlichte, erhielt der Verein für siebenbürgische Landeskunde Kenntniss von einer für die heimische Geschichte des 17. Jahrhunderts überaus werthvollen Chronik, deren Original das Superintendentialarchiv in Birthälm aufbewahrt. Eine genauere Prüfung der Handschrift führte noch mehr zur Überzeugung, dass die Herausgabe dieser Chronik nicht blos im Interesse der siebenbürgischen Geschichtsforschung wünschenswerth sei

und veranlasste den Beschluss der General-Versammlung in Broos 1852, dieselbe drucken zu lassen. In der Abhandlung: „Die Schässburger Chronisten des 17. Jahrhunderts von K. Fabritius“, welche der General-Versammlung in Schässburg 1856 vorgelegt wurde, gelangte zudem eine Arbeit in ihre Hände, in der das Leben des Chronisten, seine historischen Schriften und darunter besonders die jetzt veröffentlichte Chronik eingehend besprochen und kritisch beleuchtet wurde. Dies machte die Veröffentlichung der Abhandlung gleichsam als Einleitung zur Chronik des Stadtschreibers G. Kraus wünschenswerth, um so mehr als durch dieselbe die historische Thätigkeit seiner Zeitgenossen, die auf ihn anregend wirkte, und sein Zusammenhang mit anderen Chronisten genau ersichtlich wurde.

Indem nun der Verein für siebenbürgische Landeskunde diese Chronik und als Einleitung dazu jene historisch-kritische Abhandlung über die Schässburger Chronisten des 17. Jahrhunderts der Öffentlichkeit übergibt, fühlt er sich gedrungen, der hohen kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, deren zuvorkommende Unterstützung allein die Herausgabe dieses Werkes ermöglichte, mit um so höherer Ehrerbietung

seinen tiefgefühlten Dank abzustatten, als hiedurch eine vaterländische Geschichtsquelle von grosser Reichhaltigkeit zu ungehinderter Benützung eröffnet wird.

Hermannstadt, den 4. August 1858.

Der Ausschuss des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

Dedication Schrifft

vndt Vorredt.

Uber etlige ihn Sübenbürgen vndt dessen umbliegenden benachbahrten Ländern, geschehenen Denckwürdigen geschichten, so ab Anno 1608 vndt continuation vorhergehender geschichten, biss ad Annum 1659 vndt auch weiter gelauffen. Denen Nahmhafftigen, Fürsichtigen vndt Woll W. Hrn. Hrn. Joanni Boht Magistro Ciuium, Stephano Maan Regio, Gregorio Heyselio Sedis Judicibus vndt Thomae Hann Villico, sampt einem hoch weissen Raht, der königkligen Stadt Segesuár von einem wollmeinenden Freundt alss seinen Herrn Patronis vndt Fautoribus ihn aller untterthenigkeit vndt Demut mit gebührender reverenz vndt ehrerbiettung dediciret vndt geschriben.

Gott allein sey lob preiss vndt ehr,
Mir vndt den menschen nimehrmehr.

Nahmhafftige Fürsichtige vndt Woll W. Herrn Patroni vndt Fautores. Der Weisse Heyde Cicero [1]) spricht dass continuatio historiarum et rerum gestarum nicht anders sey, alss eine beschreibung vndt erzehlung derer geschichten, so sich von einem Jahr zum andern, haben begeben vndt zugetragen, an einem andern ohrt spricht ehr abermall Historia est testis temporum, Lux veritatis vita memoriae et nuntia uetustatis. Dass ist die historia Ist ein Zeuchnüss der vergangenen Zeiten, ein liegt der wahrheit, ein leben dess gedächtnüss, vndt eine meisterin dess lebens, welche verkündiget, wass für langen Jahren, vndt auch zu vnssern lebenss Zeiten geschehen ist, sie ist eine institutio vndt praeparatio, eine Untterweisung vndt Vorbereitung zu allen Politischen geschäfften,

---

[1]) Cicero Lib. De rebus gestis.

welche nicht allein lehret wie man sich ihn allen sachen, vndt gelegenheiten recht schicken, sondern wie man sich auch selbst, schücken soll, vndt alle zufälligen Verenderungen vndt alterationes, dess glückes vndt Unglückes, mit gedult manheit vndt tapferm gemüth ertragen soll.

Ihn solcher vndt dergleichen betrachtung F. W. H. beweissen Strabo [1]), Polibius [2]) vndt andere mehr, dass eine wahrhafftige erzehlung geschehener Dinge auch eine historia kan genant werden, wenn sie schon von solchen menschen welche selbst nicht dabey gewessen erzehlet vndt beschriben wirdt. Dass allernöthigste stück aber so ihn aller beschreibung geschehener Dinge, vndt historien muss billig Königin sein vndt bevor gehen, wie Polibius [3]) sagt: Perinde est ac si quis oculos animanti effoderit quicquid superest corporis, inutile est, ita demta ex historia veritate naratio omnis inutilis est. Dass ist, gleich wie der gantze leib nichts nutz ist wenn die augen ihm mangelln, alsso ist die historia vnnutzlig, wenn die wahrheit darinnen mangelt. Gleiches pfals spricht auch Cicero: In historia veritas, in Poesi omnia ad delectationem spectant. Dass ist, ihn Poeterey mag man Flores vndt Rethorische Figuren brauchen, aber ihn der historien muss die Wahrheit für allen Dingen ihn acht genohmen werden, historiae enim finis est veritas sagt Strabo [4]). Zu welchem ende denn auch F. W. Hrn. diesse meine Kegenwertige arbeit angestellet, dass man ihn derselben ebenermassen auff die einige Wahrheit (welcher ich mich nach mögligkeit befleissen will) alss auf einen scopum vndt ziell sehen, vndt alss auff einen gewissen Zweck zillen soll. Ihn solcher ferner betrachtung demnach N. F. W. Hrn. vndt Fautores nach dem mir von etligen F. W. Hrn. vndt gutten freunden, etwass gemeinen nutz zu gut zu schreiben Ursage gegeben worden, hab ich auch auf dass aller untterthenigst vndt auch mögligst, ihn diesem gantzen werck vndt Continuation ihn Verzeichnung mancherlei geschichten, so sich ihn vnserm armen Vatterlandt vndt benachbahrten ländern, Gott geklaget zu getragen, nichts anders gesetzet noch geschrieben denn nur dass Jenige, wass sich der Wahrheit

---

[1]) Strabo Lib. 2.

[2]) Polibius Lib. 12. Josephus Lib. contra App.

[3]) Polibius Lib. Historiarum.

[4]) Strabo Lib. X.

gemess gezeiget, vndt wass ich zu vor von glaubwirdigen vndt zwar nicht geringen perschonen, so eines theils selbst perschönlich erfahren vndt dabey gewessen, vndt eines theils auch gewisse nachrichtung davon gehabt, ist censiret vndt approbiret worden. Solche wahrhafftige geschichten vndt historien demnach zu lessen, ist iederman sonderlig nützlig vndt dienstlig. Denn die Jenigen, so nach Unsserm absterben, solche vndt dergleichen Zeitten erleben mögten werden sich laut alhie verzeichneten geschichten, vndt gelegenheiten ziemliger massen erholen vndt bespiegelln kennen. Felix enim quem faciunt aliena pericula cautum. Vndt mögten vieleicht noch auss anderer Exempelle vill geschickter vndt kluger werden, denn ess kennen alhier vnerfahrene lehren, wie man sich in belagerungen, vndt Kriegesleufften verhalten soll, ie nach dem sie die vor angehende geschichten vndt mancherlei Alterationes durch fleissiges lessen ihnen nutz machen werden, mögten sie ess, mit ander leut schaden, etwass besser machen vndt all Vortheill klüger angreiffen. Ess hatte zum Exempel ein Ehrsam W. raht sampt der gantzen Stadt Anno 1638 alss die beyden Edell Herrn Franciscus vndt Michael Betthlen unssern Hatert angefochtet, gewündtschet wenn sie irgendts her gewissen trost vndt beschützung haben kennen, insonderheit aber Anno 1646 untter dess N. F. W. Hrn. Stephani Maan Consulat alss dieselbe sach von den Edelen Hrn. von neyem ihn rechtligem Processum mit ernnst für genohmen wurde, ich meine wenn damalss zum behilffen irgendts etwass zu finden were gewessen, ess were denen F. W. H. solche mühe vndt arbeit nicht halb so schwer ankommen, wie denn die ienige F. W. Herren, so ernanten Vnsseren rechtligen Processum zum ende führen hilffen, davon sagen kennen, wass für mühe, arbeit, vill beschwerlige reissen, vndt unzehlige Vnkosten, daran gewendet worden, vndt sich gleichsam zu verwundern, wo man zu solcher arbeit genuchsame Expenssen nehmen kennen, welche sich denn ausserhalb den extraordinären Vnkosten, ihn fl. 2800 circiter erstreckt haben, müssen aber redtlig bekennen, dass ihn allem pfall, der Allmägtige Gott, so allerweil, vndt zwar ihn den grössten nöthen, der beste rathgeber gewessen, hierinnen dass beste gethan vndt alle controversias ihm Jahr 1650 den 16 Aprilis durch wunderbährlige mittel, wider Vnseres Verhoffen zum gewündtschten endt bringen hilffen, dessen Processum mir künfftig wilss Gott ihn Verlauff des 1650 Jahrs zu grosser nachrichtung hören werden. Weiter lehret

vns der heylige Chrisostomus hievon ein feines gleichnüss da er spricht: Ut in agris termini et columnae non sinunt arva confundi, sic et historia non sinit confundi tempora et res gestas, sed dum dirimunt alias ab aliis et in ordine congruentem digerunt, multa nos liberant turbatione. Dass ist: Gleich wie die Feldtwissen vndt Acker die Hattert Stein fein von ein ander scheiden, dass sie mit der Zeit nicht vntter ein ander vermenget werden, alsso lassen auch die geschichten vndt res gestae nicht zu, dass die Zeiten vndt glorwirdigsten thaten, vermenget vndt zerrütet werden, sondern sie theillen fein eine beschwerlige Zeit von der andern, vndt erzehlen alless fein ordentlig (was sich hin vndt wieder zugetragen), nach einander, damit alsso der Lesser nicht turbiret, sondern vill mehr delectiret vndt erlustiget werde.

Ess lehren ihm Ubrigen die historien vndt geschichten, auch, wie man sich bey einheimischen vndt fremden feynden recht vndt woll verhalten soll, sie scharffen den Verstandt vndt Judicium, denn sie zeigen wass man glauben soll, oder nicht, sie reguliren den Discurs, dass man bey vornehmen leuten fein discuriren könne, sie erfreien vndt erlustigen den lesser ihn villen sachen, vndt stellen vns die bildtnüsse der alten, wie ein gemälde für augen, eröffnen derer gemüther, machen den Verzagten einen Harten vndt hoffnung, stärcken die kleinmüthigen, richten die bedrengten vndt betrübten auff, vntterrichten die vnwissenden, vndt reitzen iederman zu allerhandt tapfern vndt löblichen thaten, Summa, sie weissen dem Lesser was er thun oder lassen, fliehen oder meiden soll, sie wissen was die frommen für belohnungen, die bössen aber vndt Tyranen von ihren lastern, für straffen zu gewarten haben, sie loben die gerechtigkeit, erheben tugendt, zucht vndt ehrbahrkeit, sie stärcken die Prudentiam vndt Fürsichtigkeit, vndt lehren wie man weisslig vndt klüglich handelln soll, ihn allen sachen, vndt machen einen Untterscheidt zwischen gutten vndt bössen, zwischen gerechten vndt Ungerechten, Vntterscheiden die tapfern von den Verzachten, die standthafftigen von denen Unbeständigen, danenhero, wie gemeldt, derweill die geschichten vndt historien grossen nutz, vndt neyen vnerfahrenen Ambdsperschonen, ihn allen Policeyen grosse erfahrenheit vndt experiens bringen, alss lassen demnach E. N. F. W. ihnen neben meiner wenigen perschon, disse meine geringe, doch wollgemeinte arbeit vndt fleiss an befoh-

Virtutum ex vitiorum distinctio.

befohlen sein, zum allervntterthänigsten bittendt. E. N. F. W. wollen mir solches zu allem gutten, vndt nicht zum bössen vndt Übelsten aufmessen, insonderheit dass ich ihn historicis, vndt vnseres armen nunmehr sehr verwüsten, vndt verhörten Vatterlandts geschehenen Dingen, etwass zu beschreiben vntterstanden, vndt angemessen, sintemal vieleicht auch andere fürnehme leut (denen ich mich gleichsam ihm geringsten nicht gleich achte) dergleichen für mir gethan vndt geschriben haben, doch weill ich ihn villen sachen, vndt geschehenen Dingen zu vorauss alss vnsser hattert von den Herrn Betthleniis mit recht bestritten werden, selbst dabei gewessen, vndt mit wahrheit, vndt guttem gewissen solches bezeügen kan, sintemall mir nicht geringe mühe, vndt vill beschwerlige reissen, selbst daran gegangen, fürauss die Varadeiner Strass, wahnenher ich auss dem Conservatorio vndt Captalan, dess Ludouici Regis brieff, eine Copey, mit Dupel hangendem Sigill bracht, mit welchem denn auch unsserer Hattert vigore Decreti P. 2, Tit. 14 erhalten worden [1]). Alss hab ich derowegen, neben andern meinen Notariat amptsgeschäfften vndt Molestion, meinen successoribus, vndt andern gutten Herrn vndt woll meinenden freunden, zu nutz vndt Vntterricht etwas laboriren vndt bezeüchnen wollen. Zu vor auss zu dem endt vndt ziell wie oben gemeldt, damit ich vnsseres Hatters 12 Jährigen Processum Juris [2]) desto gefügliger möge mit anziehen kenne, damit (da Gott für sey), wenn vieleicht künfftig durch etwan eine bösse Fortunam von der ietzigen Herrn Betthleniorum Posteris vndt Haeredibus abermall derentwegen etwas solte molyrt vndt angefochtet werden, welches durch bösser neidthafftiger leüt anreitzung, auch leichtlig geschehen kann, die Ienigen so solches verantworten solten, sich desto beqwemer vndt gefügliger hieherauss mögen schützen vndt verantworten kennen, wie mir dann dessen Processum vndt ent ihn Verlauff des Fünffzigsten Jahrs, weitläuffig setzen vndt hören wollen, bin demnach der gentzliger Hoffnung, ess werden alle verstendige vndt wollmeinende hertzen, gutte Herrn vndt freündt, von allem dem Ienigen, wass zum gemeinen nutz vndt frieden gereichen vndt dienen möge, gantz Christlig vnd vernünfftig handelln, vndt von diesser meiner arbeit (welche ich ohne ruhm gethan) nichts anders

---

[1]) Verböcius Part. 2, Til. XIV.

[2]) Continuationis Causae molivae.

denn guttes vrtheillen, vndt thun Ihm Vbrigen E. N. F. W. sämbtlige Göttliger Protection vndt Allmagt zu allem erspriessligen woll ergehen, vndt zu gleich mich neben den meinen zu aller beförderung vndt freundtschafft zum aller vntterthänigsten nach gebühr empfehlen. Datum Segesvar die 23 Decembris Anno 1650.

E. N. F. W. Unttertheniger vndt
dienstwilliger Freündt allezeit.
G. K. N. S. P m. pr.

Nach dem mir denn auss für angehender Continuation selben Authoris Vntterschiedtlige vndt sehr seltzame, gefährlige Alterationes vndt Verenderungen, Gott geklagt; gründtlige vndt genuchssam vernohmen, vntter andern aber das Gabriel Bathori Anno 1608 zwar auss gemeiner wahl von den Statibus Regni zum Fürsten erwehlet worden, ihn Hoffnung dass Landt ihn schutz, vndt gutten friden zu halten, hat aber sehr hart vndt weit gefehlet wie mir künftig hören werden, sintemal sein bösses fürnehmen, ihn seiner ersten ankunfft nach klaussenburg, (wie ihn vorgehendem achten bladt klarlig zu sehen) erwiessen hat, denn alss ernanter Bathoreus zu Claussenburg mit seinen Landtherren die erste mahlzeit gehalten, hat er vber der Taffel gefragt, warumb König Joannes vor Zeiten die Herrmanstadt belagert hette, vndt wirdt gesaget, dass er selber diesse wort darauff geantwortet; Mert Az Százok penzel büvelkednek [1], vndt vber ein kleine Weill abermal gesaget, Osztan Urok, valaki Erdelyt birni akarya, Szeben Varosának Kolczait vegye sebeben, és ugy birhatya az Szazokot valamint akarya [2], welches der Edelherr Kornis Boldisar hörendt, seinen vmbsitzenden Herrn heimlig gesaget soll haben, Urak, bizony ez az lattor megh emezti Erdelyt [3], ihn welchem pfall der Edel Herr ein ziemliger Prophet gewessen, welches

Gabriel Bathori zum Fürsten erwählet 1608 die 26. Aprilis.

Des Korois Boldisar Vrtheil vber den Bathorium.

---

[1]) Übersetzt. Denn die Sachsen haben Geld im Überfluss.

[2]) Übersetzt. Dann, Ihr Herrn, wer Siebenbürgen in seiner Macht haben will, der nehme die Stadtschlüssel von Hermannstadt in die Tasche und so wird er die Sachsen, in seiner Gewalt haben, wie ers wünscht.

[3]) Übersetzt. Führwahr, ihr Herrn, dieser Gaudieb wird noch Siebenbürgen auffressen.

sich denn nicht vnlengst ihn der That erwissen vndt erfolget wie mir ihn vnsserer Continuation eigentlig vernehmen werden.

Ist demnach zu wissen dass gemelter Gabriel Bathori ihm Jahr 1610 den 10 December, nach dem er schon ihn verlauffenen zweien Jahr, vntter dem schein gutter regirung, schon algemach Stoltz, ergeitzig, vndt hochmüttig worden, mit 20.000 man wie gesagt worden, vntter welchen dass meiste Vngerlander Haiduken gewessen, ihn die Herrmanstadt kommen da denn die arme leüt den selben alss ihren Gnädigen Landes Fürsten nicht nur ein gelassen, sondern ihn aller Demut heilig vndt prächtig, ein geführet, wie woll vntter dem einziehen, zwischen dem gemeinen Volk mancher reden vndt gesprech ergangen, alss wenn etwas darunter verborgen sintemal vill arme bürger, von ehrligen vndt lieb habenden Edelleutten lengst zuvor vntterricht, vndt gewahrent worden, sich für zu sehen, denn sich zu befürchten, der Bathori werde sie vbereillen, vndt dass gesprech zu Claussenburg gehalten, wie oben gesagt erfüllen, die Stadt von allem plündern vndt für sich behalten, ia neben dem haben anoch solche verreterey, vndt bösses fürnehmen an dem erkennet vndt ihn acht genohmen, wie dass arme verblinte Volk mit einem Sollenissimo processu ihrem Gnädigen Fürsten, wie sie vermeinet biss auff Nepenberg entkegen gezogen, vndt die Völle dess Volkes gesehn, haben sie nicht auss geringer schräckniss solches ihrer Obrigkeit wissen lassen, welche aber alles nur ihn windt geschlagen, vndt auss grosser sicherheit ihr bereites Vnglück welches für ihren augen verborgen gewessen, nicht ehe ihn acht nehmen kennen biss sie dass Vnglück nicht hauffig vberfallen, alss demnach die Obrigkeit letzlig dess Stadt Volckes Vnwillen, vndt mancherley geschrey vermercket, einem aufruhr zu entfliehen, ist der F. W. H. Colmannus Gottzmeister alss der Stadt Generalis, auss befehl des Senats ihn der Stadtgassen, ehe der Fürst zur Stadt genahet herumb geritten, undt mit sicherer Vertröstung dass Volck gestillet sagendt ess weren nur Bakkes mehren, man solte nicht glauben, sie hetten einen Gnädigen Fürsten, davon dann auch dass Sprichwort enstanden ist, wann etwass zweiffelhafftig geredt wirdt vndt doch endtlig erfolget; wass hat aber dass arme verblente Volk thun mögen, haben letzlig zu ihrem Vnglück auf Vertröstung der Obrigkeit alles gut sein lassen, vndt ihre schöne Stadt sampt weib, kindt vndt allem gut denen

Die Hermanstender zihen zu ihrem Vnglück dem Bathori entkegen.

Backes mehren.

feinden liederliger weisse vbergeben, der einzuch aber ist diesser gestalt ergangen, dass nemlig dass Stadt Volk so ihren herrn vndt Fürsten, wie gesagt, sollenniter entkegen gezogen, haben sie denselben obschon mit erschräcktem Herzen, zur Stadt geführet, des Fürsten Volk aber, alss 20,000 mann ist wie eine verbundene Ketten nach einander gefolget, sich nirgendts getrennet damit sie nicht abgeschniden mögen werden, seien aber darneben vill zugemachte Wägen, welche aller voll Krigsvolk gestecket bevor an gezogen, der Fürst nur letzlig gefolget, alss dass Volk endtlig den gantzen Handel vermerket, hetten sie dass thor gerne versperret, aber tarde fabulari, es ist alles zu spät gewessen, haben auch die Schranken nider zu ziehen willens gehabt, sein aber von der Obrigkeit nicht gelassen worden, vndt der Feindt stetz geschriehn Ne vont, mert hátra megh az Fejdelem [1]) darinnen denn der meiste betrug gestecket alss aber der Fürst Bathori auff die auffzug brücken gelanget soll er mit lachendem mundt gesagt haben zu seinen Herren Ezt soha nem hihetük volna [2]) vndt ist also, auss Gottes straff vndt Verhängniss solche verrehterey für sich gehen müssen, vndt die elende Stadt dermassen eingenohmen worden. Doch gleichwoll der gestalt, dass vnter den dreien Tagen der Gazdálkodás [3]), niemandt einziges feindtschafft zeichen von sich gegeben, nach verflossener zeit aber hat der Bathori sein langes conclusum doch effectuiren wollen vndt mit einstimmung seiner Landtherrn etligen, alss dess Imreffi, Dengelegi so die Principaliores gewesen, den Stadtraht für sich fodern lassen, vndt Türen vndt Thörer schlissel von ihnen begehret, welche ihm auch sein mit villem Ach vndt wehe vbergeben müssen werden.

Der Bathori Gabor vber listiget die Herrmanstadt.

Der Stadt Thorer vndt Tühren schlissel werden dem Bathori vbergeben.

17 Dec. Den 17 December Nachdem der Batthori die Stadt Thörer, Thüren vndt Pasteyen mit seinen Trabanten besetzt, selbst verwachen lassen, hat er dass vnschuldige Stadtvolck in genere für seinen landtherren vndt räthen zwar anklagen lassen, sein aber zu keiner Veranwortung gelassen worden, sondern iederman geschriehn Crucifige, Crucifige.

19 Dec. Den 19 December Sein auff Fürstliges gebot allerhandt Wehr vndt waffen, sampt aller Munition der Stadt vndt bürger

[1]) Zieh nicht, denn der Fürst ist noch zurück (ungr.).
[2]) Dies hätten wir nie geglaubt.
[3]) Hofhalt.

auff den grossen Ring getragen worden, vndt für augen der Krigsgurgelln auffgetheilet vnd ein theill dem Fürsten selbst vbergeben worden.

Den Herrmanstädtern werden wehr vndt waffen genohmen.

Den 20 December Ist dass Rahthauss von allem beraubet vndt eingenohmen worden, dass auss demselben allerlei schöner Vorrath vndt grosser Schatz sampt villen Stadt Privilegien genohmen vndt geraubt worden.

20 Dec. Dass Rahthauss beraubet.

Den 22 December Nach dem dass arme Stadt Volck, wie gesagt, wehrloss gemacht worden, muss auss grossem zwang ein iederer einen stock ihn die handt nehmen, vndt mit grossem weheklagen ihre Stadt, häusser vndt gütter verlassen, vndt dass elendt bawen, vndt sein von aller manschafft nicht mehr alss 90 mann ihn der Stadt verblieben, welche sie zu ihren Diensten behalten. Der Raht sampt der hundertmanschafft sein gefengklig genomen worden, der raht inss scharffste gefangnüss die Hundertmanschafft, in dass oberste Palast vndt für hauss versperret worden, derer Fenstern aufs feldt stossendt alle vermauret worden, wie iezunder daran zu sehen ist. — Der Stadt führnembste ehrlige Matronen vndt weiber sein gleichess falss gefanglig gehalten worden, für auss zu dem endt, damit sie alle verborgene Schatz vndt kleinnöhter aufferbahren vndt heraussen geben mögen. O der schändtligen Vbelthat vndt rauberey wass hat doch dass arme Volck. man vndt weiber verschuldet, dass alss mit raubern, dieben vndt mördern, mit ihnen gehandelt wirdt, vndt ihr saurer schweiss, geldt vndt gut vnverschulter weiss von ihnen aussgepresset wirdt wass haben demnach die armen leut anders thun sollen, die ienigen so etwass wenigess an heimlige Ohrter verbörgen kennen, oder darvon schaffen, habens gethan, vndt dass meiste alles ihm stig gelassen, danenher die feindt Vrsach genohmen, die verborgenen schätz zu suchen vndt alle mauren vndt heimlige öhrter durch gegraben vndt durchwiellet, wie die maden einen faullen Kaass dass manches schöne gebäue vber vndt vber fallen müssen. Alss die Menner wie gemeldt auss der Stadt gethan worden, haben sie, sichere öhrter zu suchen, sich hin vndt wieder vertheillet, vndt villem ach vndt wehe, von ihren weibern vnd kindern scheiden müssen. mitlerweill aber sein vill der Jenigen weiber, so noch etwas zu versorgen ihn der Stadt bleiben, von den bluthunden genohtzüchtiget vndt geschendet worden, wie

22 Dec. Dass Stadt Volck wird auss der Stadt gethan vndt der Raht gefenglig genohmen sampt ihren weibern.

Die Batthorischen schatzgreber, durch graben mauren vndt heimlige örter.

denn der Fürst selbst den Vorreien getreten, vndt manches ehrligen biedermanssweib, wider ihren willen genohtzüchtiget, deren ich beschreiber diesses ihrer vill gekennet hab. Dass ist ein rechtschaffener Regent vndt Hirt, der seinen Vntterthanen vndt schäfflein mit dem Exempel der Vnzucht vndt hurerey bevor gehet. O coelum, o terra o mores, wie hat Gott solchem allem zu sehen kennen vndt vber solche Frawenschender nicht seine rach von stundt an gehen lassen, müssen aber selbst bekennen, dass er unss offt eine Vrten pfleget zu borgen, vndt doch letzlig zu seiner Zeit Vhr plötzlig mit seiner Straff daher ist nach der gemeinen regel, quod Deus quidem tardus sit ad iram, sed tarditatem cum grauitate recompenset, wie er denn auch endtlig vndt all seine Complices mit völliger müntz ihre Vrten bezahlen müssen, wie mir hernacher hören werden.

Qualis Rex talis Grex.

Nach dem nun der Bathori vndt seine kriegsgurgelln die schöne Haupt Stadt inne gehabt, haben die bluthundt die ross ihn die vnttersten gemacher, vndt stuben gehalten, dass sie die köpf zu den Fenstern herausser stechen kennen, sie aber ihre residens ihn die obern gemecher gehabt, vndt alles iamerlig verheret vndt verwüstet, dass ess endtlich wie Sodoma vndt Gomora zugericht, vndt auss der schönen vndt heiligen Stadt ein recht mörder grub vndt abominatio desolationis worden, Ihn der vnttersten Stadt hin vndt wider ist solcher greill vndt verwüstung gewessen, dass man an villen öhrten geflüget vndt hirsch dahin gesäet worden. Vndt ist alsso des Fürsten Hoff Predigers Joannis Reteki Prophezeiung, so er den andern tag seines einzuchs ihn einem disthicon an die eine kirchenthür mit Kohlen geschriben, wie auch iezunder zu erkennen, recht erfüllet worden, alsso lautendt:

Verwüstung der Herrmannstadt wird beschrieben.

Cibina te uidi, satis est vidisse relinquam
Facta quae es Sodoma, facta Gomorra peri.

Joannis Reteki Prognostichen.

Diesser dess Bathori hoffprediger hat zwar nach erforderung seines amptes, vmb der graussen Vbung der Tyraney, so woll den Fürsten alss seine Complices offt Publice gestrafft vndt eingeprediget, vndt dass: Vae Tibi, qui praedaris, et tu praedaberis, dass ist, dass ihnen mit gleicher mass würde gemessen werden offt mit grossem eifer ihnen für augen gemahlet, hat aber weniger alss nichts hilffen

wollen vndt doch nur dass reiss ab, reiss es biss auff den grundt allezeit gesungen, doch haben gleichwoll etlige, welche die starke Buss vndt Straffpredigen angehört, die Hoffnung gehabt, dass sie wegen solcher predigen ihres Spolii würden restituiret werden, vndt sich nicht nur allein zu diessem prediger Joannes Reteki, alles guttes versehen, sondern ihm gleichsam ihre häupter ihn seinen schoss geleget, ihm getrawet, vndt mancher seine beste bona vndt Kleinodia zu verwahren gegeben, aber doch alss einem Geistlossen, dem Wolff die Schaff vertrawet, denn man pflegt zu sagen Occasio facit fures, denn alss diesser gesehen dass er sich zu bereichern niemals bessere gelegenheit gehabt vndt die schöne kleinöder vndt andere schöne sachen von kleidern, geldt, Goldt vndt Silber täglig für augen gesehn, hat er mit sich selbst vieleicht geredet vndt gesagt Amicorum bona debent esse communia, vndt alle ihm vertrawete gütter für sich occupiret vndt eins nach dem andern ihn der Retek auf Vngern verschafft, vndt vntter dem schein rechtschaffener freundschafft weges dass mitleidende Volck auch rechtschaffener weiss bereichert, welches ihm doch mögte gedeyet haben, wie dem Hundt dass grass, vndt ist also diesser Reteki selbst Auaritiae inexplebilis vorago gewessen, vndt wirdt gesaget dass er endtlig vom predigampt gestossen vndt ihn grosser armut gestorben sei, vndt etlige dass er von seinem eigenen ross gefallen vndt den Halz gebrochen hette, welches alles wenn ess alsso geschehen were, er auss Gottes gerechter rach seinen verdienten lohn bekommen hette. Qui enim bene docet, et male vivit, quod una manu aedificat, altera destruit, nec etiam, qui male vivit bene mori potest.

Anno 1611 Ihm Januario zoch der Bathori mit grossem Volck (nach dem er ihn der Herrmannstadt eine starcke besatzung gelassen) ihn Burtzeland vndt rücket für Cron Stadt, weill er ihm aber an derselben nichts trawet zu wagen, thet er hin vndt wider grossen schaden, zoch von dannen ihn die walachey, vberfiell den tapfern Helden Raduly alias Scharban Waida, vnversehens, plündert Kirchen vndt Klöster, vndt macht alles der erden gleich, Insonderheit dass weitberümpte Kloster Ardisch, welches weit vndt breit wenig gleichen hat, vndt weill ess mit bley bedeket gewessen hat er dass bley davon ab reissen lassen, vndt ihn der Copula vndt Spitz dess Tempels grossen Schatz funden vndt wegrauben lassen, vndt ist zu wissen dass der hocherleüchtete Apostel Paulus, wie gesagt wird,

ihn seiner Nikopeler reiss, biss ihn diesses Kloster kommen sey, welches von Nikopel [?] meillweges sein soll, vndt weill er aldo wenig leüt, vndt grosse waldnüss vndt rauhe gebürge, darzu eine fremde Sprach funden, soll er etlige seiner schrifften ihn Griechischer Sprach aldo gelassen haben vndt zurück auff Nicopel zu gereist sein, davon denn dass gemeine Sprichwort soll erwachsen sein: Er hat sie gelassen wie S. Paul die Blachen. Ess ist diese Kirche abermall auffgebawet vndt widerumb mit Bley bedecket worden, vndt werden den fremden so dahin kommen S. Pauli schrifften, noch heütiges tages alda gezeüget, welche ich beschreiber diesses (innerhalb 12 Jahren Jährlig durch diessen volkreichen Mark Ardisch meinem Gewerb nach, nach Campolung oder Lange Awe verreisset) selber offt gesehen. Dieses Kloster Ardisch liget zwo tagreiss von der Herrmannstadt, auf der Strass nach Campolung zu, allwo Jährlig Eliae ein grosser landt Jahrmarck felt welcher ein gantzes Monat anhelt, bin selber innerhalb 12 Jahren wie gemeldt Jährlig dahin verreisset, vndt ist Campolung, wie auch der Remnik eben ihn der Walachey ligendt vor zeiten mit Saxen bewohnet gewessen, vndt tragen noch heütiges Tages die Weiber so Saxisches geschlecht gewessen, dergleichen Schleier wie vnsere weiber tragen, haben noch iezunder auf vnssere Manier vndt weiss gemaurte schöne Kirchen, also ich selber zu meinen Zeiten einen Saxischen Phar Popa Ananias [1]) genandt gekannt hab, truch einen Sachsischen pfars Chorrock, einen breiten Hut, an Füssen aber grawe walachische hossen vndt werbes dran, ist zu Birthelmen von Herrn Episcopo Schiffbaumero dahin ordiniret worden, wahr innerhalb 12 Jahren vnser wirt vndt starb Anno 1642.

Nach dem sich der arme verjagte Raduly Waida so sich eine weill umb die Donaw herumb retiriret undt auffgehalten, etliger massen erhollet, hat er sich mit volck gestercket vndt seinen vndt dess landes entpfangenen schaden an seinem pfaindt dem Batthori Gabor rechen wollen bringt ihnerhalb vier Monaten 8000 ausserlessenes Volck von Türcken, Polen, Koszaken vndt Kurtanen beysammen, kompt Ihm Junio sehr stillschwei-

Der Raduly W. ziehet auff den Bathori.

---

[1]) Diesser Annanias war der Schulmeister, Clöckner vndt der gantze Chor, hielt die Kirchen Lateinisch sang das Dominus Vobiscum Oremus vndt das Benedicamus gantz alleine, schreibe ich mit wahrheit.

gendt ihns Sübenbürger gebirg Cronstadt zu biss in den Rukur ligt aldo auf acht oder zehn tag verhollen, dass ausserhalb dess Rahts zu Cronne, niemandt von ihm weiss, weill er die Päss fleissig verwachen lassen. Mitlerweill hatte sich der Bathori Gabor mit dem raub der Walachey abermall ihn die Herrmanstadt begeben, kan nicht ruhen, sondern will sein Heill auch ahn Cron Stadt versuchen, leget seinem Krigessvolk die statlige rüstungen, Schilder, wehr vndt Waffen so er ihn der Herrmanstadt geraubt an ziehet mit 32000 man ihn Burzelandt alss auff eine Hochzeit mit allen freyden, leget sich bei Pittersberg eine meill weges von Cron Stadt weiss von Raduly Waida gantz nichts, alss aber der Raduly Waida solches inne wirdt, rücket er allgemach auss dem gebürg sehr stillschweigendt herfür, lagert sich den 8. July mit seinem Volk, dem Bathori unwissendt zwo stunden für Tag auff dass Croner Feldt, macht seine Schlachtordnung vndt theilt seine acht taussendt man ihn 33 hauffen rücket umb 8 Uhr dem Bathori für augen, stellt 2000 zweytausendt Kortaner vndt Koszaken, hinter die Papiermühlen ihn einen hinterhatt verholen, alss der Bathori den Raduly Waida ihn acht genohmen vndt ihn aller Schlacht Ordnung für augen sieht, vndt vnverhoffter weiss, macht er gleichwoll seine schlacht Ordnung auch parat, vndt lest doch auss grossem Spot vndt Verachtung den Raduly Waida fragen, Ob er kommen sey mit ihm zu kurtztweillen, oder zu fechten, der Raduly Waida lest es ihm ein ernnst sein, will des Bathori Spotworten nicht vill achten, sondern ziehet ihm alss ein vnverzagter heldt entlegen, greifft ihn vmb 11 Uhr an vndt helt sich ritterlig, vndt hatte erstlig ein ansehen, alss würde der Batthori vntterligen, weill ihm aber allerweill gerastes vndt frisch Volck ankam, schlug dass blat vmb, vndt wurde der Raduly Waida ihn die Flucht geschlagen mit Verliehrung, 2000 Fussvolck so nicht fliehen kont, alss der Bathori solches gesehn hat er Victoriam geschriehen sagendt Nikünk atta Isten az viadalt [1]), welches des Bathori Volk ihn acht genohmen, ist dasselbe auss aller ordtnung auf dass plündern der thoder cörper gefallen, bekamen gutte beuten, dayet ihnen aber nicht lang denn nachdem des Bathori Volck dess plünderns wegen, auss aller Ordtnung kommen war vndt die 2000 Kurtaner vndt

8 Juli.

Der Batthori zieht mit seinem Volk in Burzenlandt.

Des Raduly W. 2000 Fussvolk wirdt erschlagen.

---

[1]) Uns hat Gott den Sieg gegeben (ungr.).

Koszaken, so bey der Papiermühlen gelegen ihn acht genohmen, haben sie nicht gefeyert brechen herfür, vndt geben stark feüer auf dess Bathori verworeness Volck welches der flüchtige Raduly Waida ersehen, kehret er umb greifft den feindt auff der linken seit auch an vndt thun ein hartes treffen, vndt weill des Bathori Volck auss aller ordnung kommen war, erlegt der Raduly Waida vill Volck, welches an stat des Victoria schrein Fusson a Ki futhat [1]) schreien müssen, dass endtlich der Bathori sein Volck ihm Stich lassen vndt sich mit der Flucht salviren müssen, vndt des Bathori Volck mit Verlust viller Herrn vndt Edelleut ihn 7785 geschlagen wurden vndt umbkommen, ohne die so ihn der Flucht hin vndt wider umbkommen, wie denn auch der Imreffi János ein Magnificus, tanquam Fax, Tuba, et author omnium malorum, ihn der Flucht bey Petersberg, von seinem eigenen Volk vndt Dienern, ihn einen tieffen Sumpf vndt morast getretten worden, aldo er auch vergangen welchess sein verdienter lohn gewessen. Der Bathori kompt ihn der Flucht mit etligen wenigen knechten nach Reps zum Herrn Regio Judex Davidi Weyrauch begehret seinen schutz vndt zuflucht, der F. W. H. erzeiget sich, alss kegen seinen Gnädigen Herrn vndt Fürsten gutwillig vndt freundtlig, speisset vndt labt ihn, mit dem wass ihm Gott bescheret, welcher ihn alles, alss einen hungerigen vndt durstigen, woll schmacken läst, nach verrigter mahlzeit läst der F. W. H. 6 stutten so sein eigen gewessen für seine Kottschen spannen vndt läst den Batthori ihn die Herrmanstadt führen erlanget dadurch bei demselben vndt künfftig von allen seinen Successoribus vndt Fürsten grosse gunst, biss ihn seinen thodt.

Der Raduly Waida setzet widerumb an den Bathori.

Der Bathori wirdt bey Cronne von Raduly Waida geschlagen.

Der Batthori kompt flüchtig kegen Reps.

Nach vollendeter schlacht, alss der Raduly Waida gesehen, wass der Allmägtige Gott durch seine Handt verrichtet, ist er von seinem ross gefallen, seine mit blut besprengte Hende aufgehoben vndt Gott gedanket der solche gnadt wider seinen Feindt bewissen vndt ihren stoltz vndt Vbermuht, den Halss gebrochen hette, vndt solchen Sieg vndt Victorie nicht ihm vndt seinen Rittern, sondern villmehr Gottes Kraft vndt Almagt zu gemessen; weill aber der Raduly Waida sampt seinem Volck, sehr mühdt vndt krafftloss gewessen, sintemall sie von 11 Uhr, biss

Dess Raduly Waida gebet für erhaltenen Sieg vndt Victorie.

[1]) Fliehe, wer fliehen kann (ungr.).

ihn die tunckelle nacht ritterlig gefochtet hatten, iaget er dem Bathori nicht weiter nach, sondern bliebe mit seinem Volk eben aldo an dem ohrt der Schlacht biss ihn den Augustum still ligen, hilt strenge Kriges Disciplinam, dermassen dass sein Volck ihn demselbigen Revier vndt untter den vnssrigen keinen sonderligen schaden thäten war eine sonderlige tugendt eines fremden Fürsten.

Ang.

Ihm Augusto nach dem dem Raduly Waida frisches Volk ankommen, brach er von Cronne auff vndt wollte sein Heyll an Bathori, welcher Cibinium geflohen war, weiter versuchen, zoge vntter dieselbe Stadt, lagert sich für den jungen waldt Schellenberg zu, den Forgats Sigmund, so er auff dem Wege zu sein vernohmen erwartendt welcher auch eben ihn selbem Monat auss Vngerlandt mit 25000 fünff, vndt zwantzig tausendt mann, ihm vndt der sehr affligirten Herrmanstadt zu gut zu hilff ankommen, derselbe lagert sich vmb Neppendorff herumb, hette den Bathori gerne herauss für die Stadt gelocket, etwas an ihm zu wagen, weill er aber ihn herauss zu kommen nicht bewegen kunt, hieltten sie mancherlei raht mit dem Raduly Waida auff wass Form vndt weiss sie der Stadt beikommen solten, entdlig beweget der Bathori sein Volk auss der stadt zu streiffen, damit der Forgats vndt Raduly Waida nicht neher zur Stadt nahen mögten, vndt geschehen täglig auf beyden Seitten mancherlei Scharmützel dass offt mancher Helde den Halss darüber lassen muste, vndt wenn iemandt von den Forgatschischen gefangen wurde, vntter welchen dass meiste teutsche Czipser waren, wurde Vbel mit ihnen gehandelt, vndt iämerlig hingerichtet, wie er denn einen Vornehmen von Adel vom Rahtthurm heruntter stürtzen vndt werffen lassen vndt eben denselben tag dess Forgats Hadnagy einen Cziszar Gergely einen Weyssenburger mit den Füssen auf den grossen Ring hencken lassen, vndt nach dem derselbe von 6 Uhr zu morgen biss vmb 6 Uhr zu Abendt gehangen vndt ihm dass blut vntter die augen geloffen, ist er alle Stunden mit Prigelln geschlagen, vndt endtlig zu kleinen stükken gehawen worden. Dess andern tages seien drey teutsche Soldaten dess Forgatsen Volck an des H. Georgii Frank behaussung gebunden worden, nach welchen des Fürsten Trabanten nach den Ziell schissen müssen, biss sie gethödet worden, etlige sein geschleifft, vndt etlige mit rossen zerrissen worden. Des Forgats Püchssenmeister einer für

Der Forgats Sigmund kompt der Herrmanstadt mit 25000 man zu hilff.

Der Bathori lest des Forgats Volck iämerlig hinrichten.

ein stück auff dem ring stehendt gebunden vndt hinweg geschossen worden, welche grausame torturen vndt hostilitaten ich selber gesehen, vndt gleichsam mein lengst gedächtniss ist.

Dem Batthori kommen Türcken vndt Tattern zum beystandt.

Eben umb diese Zeit alss der Raduly Waida vndt der Forgats für der Herrmanstadt gelegen, kommt ihnen kuntschafft dass dem Bathori vill Türcken vndt Tartern zu hilff kommen, wie denn auch ihn der wahrheit dem alsso gewessen, alss brachen demnach beyde Lager auf vndt nahmen ihren weg nach Megyes zu, aldahin sie teutsche Soldaten alle Czipser 300 zur Besatzung lägeten, zogen von dannen ihn Burzelandt. Alss der Bathori solchen ihren auffbruch vermerket, kroch er auch auss der Herrmanstadt mit seinem Volck herfür, nahm Türcken vndt Tattern so schon ankommen wahren, an die Handt kompt kegen Megyes begehret die besatzung des Forgats herauss, alss die arme einfaltige Czipser sahen dass sie zu schwach waren, bahten genadt vndt freien abzuch welches ihnen der Fürst Bathori mit theurem Eyd versprach mit Sack vndt Pack ober vndt vntter wehren fridlig abziehen zu lassen, dessen die armen Schlucker woll zu friden gewessen, alss sie aber abziehen, brach der Bathori seinen Eydt liess sie vmbhalten, vndt von allen wehren plündern, vndt ihn die Herrmanstadt führen, wurden alle ihn eissen geschlagen vndt täglig mit harter arbeit hart geplaget vndt mit Speiss schlecht gehalten, müssen ihr brod nach harter arbeit erbetteln, wurden aber gleichwoll vber Nacht ihn den Fischkamern auf dem grossen ring eingesperret, nach verlauffenen anderthalben Jahren alss sie genuch geplaget worden, liess er diesse 300 Soldaten endtlig ihn die Walachey vndt Türckey führen vndt für Türckische ross, köstliges gewandt, vndt ross rüstungen verkauffen. O der schändtligen that vndt Tyraney dass ein Christ den andern vndt zwar vnschuldiger weiss den Heyden verkauffen vndt für hundtsfleisch verportiren soll, Gott ist die rach, der wirdt zu seiner Zeit, einen jeden seinem Verdienst nach woll wissen zu richten.

Der Batthori Gabor lesset 300 teutsches Volck so der Forgats ihn Medwesch zur besatzung gelassen fangen.

Medwisch wird eingenommen vndt geplündert.

Der Bathori eillet dem Forgass auff dem Fuss nach.

Alss der Bathori wie mir gehört an den armen 300 Soldaten Eydbrüchig worden, zog er von dannen auff Segesvar zu willenss den Forgats vndt Raduly Waida nach zu eillen, wie denn auch geschehen, nach seinem abzuch aber halten sich etlige seiner Hadnagyen mit Volck zurück vberlistigen Medwisch, berauben ausserhalb der Burch

RECHNUNGS-ABSCHLUSS

DES FONDES

DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Post-Nr.	Gegenstand.	Betrag in österr. Währ. im Verwaltungs-Jahre			
		1861		1860	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	I. Gesammtakademie.				
	A. Einnahmen.				
1	Dotation aus der k. k. Staats-Central-Cassa	42000	.	42000	.
2	Mehr- (+) oder Minder- (—) Betrag der Activ-Rückstände gegen das Vorjahr	— 51	$11\frac{3}{4}$	+ 51	$11\frac{3}{4}$
3	Summe der Einnahmen	41948	$88\frac{1}{4}$	42051	$11\frac{3}{4}$
	B. Ausgaben.				
4	Gehalte der Functionäre	9450	.	9625	.
5	Besoldungen und Löhnungen des Dienstpersonales	3072	96	3256	$14\frac{3}{4}$
6	Remunerationen und Aushilfen	693	60	513	60
7	Kanzlei- und Amts-Erfordernisse, Erhaltung der Kanzleilocalitäten	2105	44	1007	83
8	Anschaffung von Büchern, Landkarten etc.	75	73	199	89
9	Postporto, Zoll, Fracht und andere derlei Spesen	651	96	930	$34\frac{1}{4}$
10	In keine der vorhergehenden Kategorien fallende Auslagen	293	37	232	14
11	Mehr- (+) oder Minder- (—) Betrag der Passiv-Rückstände gegen das Vorjahr	— 200	$51\frac{3}{4}$	+ 459	80
12	Summe der Auslagen	16142	$54\frac{1}{4}$	16224	75
13	Die Differenz der Einnahmen und der Ausgaben im Betrage von	25806	34	25826	$36\frac{3}{4}$
	kommt den beiden Classen der Akademie in gleichen Theilen zu mit	12903	17	12913	$18\frac{3}{8}$

Post-Nr.	Gegenstand.	Betrag in österr. Währ. im Verwaltungs-Jahre			
		1861		1860	
		fl.	kr.	fl.	kr.
	Übertrag . . .	8406	9	10151	82
23	Kosten der Herausgabe von Werken, Unterstützungen, Preise etc. und zwar:				
	a) an der Gebühr bereits behoben	64	.	482	30
	b) noch zu beheben	1735	65	4335	65
24	Provision für den Verkauf der Druckschriften	846	74	1144	63
25	Summe der Ausgaben	11052	48	16114	40
26	Die Summe der Ausgaben von jener der Einnahmen abgezogen, gibt einen Activrest von	24518	25¾	18180	27¾
	Anmerkung. Dieser Rest ist bedeckt durch die im Cassarest erliegenden Credits-Effecten pr. 27330 fl.				

III. Mathem.-naturw. Classe.

A. Einnahmen.

Post-Nr.	Gegenstand.	1861 fl.	1861 kr.	1860 fl.	1860 kr.
27	Übertrag aus dem Vorjahre	.	.	.	.
28	Antheil aus der Dotation	12903	17	12913	18¼
29	Interessen aus den verzinslich anliegenden Activ-Capitalien und Gebühren-Rücklässe	1159	19¼	280	60
30	Erlös aus dem Verkaufe der Druckschriften	4519	75	6292	58¾
31	Summe der Einnahmen	18582	11¼	19486	36¾

	a) von der Gebühr bereits behoben	3788	25	3501	45
	b) noch zu beheben	488	25	314	50
33	Honorare für die Sitzungsberichte und zwar:				
	a) von der Gebühr bereits behoben	1632	55	4762	75
	b) noch zu beheben	1162	35	2229	75
34	Honorare für die Denkschriften und zwar:				
	a) von der Gebühr bereits behoben	.	.	1589	95
	b) noch zu beheben	1500	.	2058	.
35	Kosten für die Herausgabe wissenschaftlicher Werke, Unterstützungen, Preise etc. und zwar:				
	a) von der Gebühr bereits behoben	812	24¾	547	71¾
	b) noch zu beheben	11	44¾	11	44¼
36	Provision für den Verkauf der Druckschriften	1807	90	2517	3
37	Zur Tilgung des Passivstandes vom Vorjahre	5311	78¼	7005	56¼
38	Summe der Ausgaben	16514	77¼	24798	15¾
39	Wird dieselbe der Summe der Einnahmen gegenüber gehalten, so zeigt sich ein Activ- (+) oder Passiv- (—) Stand von	+ 2067	33¾	— 5311	78¼
	Anmerkung. Der schliessliche Activstand ist durch den baren Cassarest von 7346 fl. 71 kr. bedeckt.				

Wien, am 21. Jänner 1862.

A. Schrötter m/p.
General-Secretär.

Johann Spitzka m/p.
Buchhalter.

A. Einnahmen.

14	Übertrag aus dem Vorjahre	18180	27$\frac{3}{4}$	18071	30$\frac{3}{4}$
15	Antheil aus der Dotation	12903	17	12913	18$\frac{1}{4}$
16	Interessen der verzinslich angelegten Activ-Capitalien und Gebühren-Rücklässe	2370	41$\frac{3}{4}$	448	60
17	Erlös aus dem Verkaufe der Druckschriften	2116	87	2861	59
18	Summe der Einnahmen	35570	73$\frac{2}{4}$	34294	67$\frac{3}{4}$

B. Ausgaben.

19	Reise- und Gegenwarts-Gelder der Mitglieder u. z.:				
	a) an der Gebühr bereits behoben	2825	45	2672	20
	b) noch zu beheben	593	25	556	50
20	Honorare für die Sitzungsberichte u. z.:				
	a) an der Gebühr bereits behoben	1325	56	2387	70
	b) noch zu beheben	748	45	581	95
21	Honorare für die Denkschriften u. z.:				
	a) an der Gebühr bereits behoben	468	30	991	20
	b) noch zu beheben	336	.	403	20
22	Honorare für das Archiv, die Fontes etc.				
	a) an der Gebühr bereits behoben	633	28	930	37
	b) noch zu beheben	1475	80	1628	70
	Fürtrag	8406	9	10151	82

MILITÄRJAHR 1861.

vndt Kirchen die ganze Stadt vndt alles was sie finden, da den vill arme Herrmansteder, welche etwas dahin zu verwahren geschicket hatten, vmb all dass ihrige kamen, vndt mancher arme man mit schmertzligen augen sehen müssen, wie seine gütter, vndt für auss Kauffmanss wahren hernacher ihn der Herrmanstadt, verkaufft worden, welches meine Eltern, Seliger, dene auch ihn die vier taussendt Florenz wehrt Wiener wehrung genommen worden auch schmertzlig sehen müssen, welches ihn der wahrheit nicht anders gewessen, welches die F. W. H. Petrus vndt Martinus Claussenburger, auss welcher heüsser solche gütter genohmen worden, für glaubwirdigen leütten offt noch bekennt haben.

Allss Segesvar vernohmen dass der Bathori seinen zuch vnsserer Stadt zu genohmen, vndt nicht gewüst zu wass ende, darneben aber seine abgesagte feindt gewessen, so ihm mitlerweill auch angekündiget worden, vndt auch ihn villen schreiben solches wahrnehmen kennen, schicken ihm demnach einen Rathsherrn H. Lucam Seiller entkegen ihm zu sagen, dass er einen andern weg für sich fassen soll, denn sie ihn weder ihn die Stadt, noch neben der Stadt hin woltten zu ziehen verkönnen, der arme Herr Lucas Seiller hatte vntterwegenss seine Legation zu verrichten mancherlei gedancken ihn betrachtung, wass ihm für gefahr darauss entstehen mögte, hatte demnach seltzame Cornelios vndt Grillen, ia taussenterley gedancken, ob er seine Commissionem dem Bathori absolute solte ansagen oder nicht, nach villen bedencken nimpt er ihm gentzlig für, dem Bathori ohne alle schey seine Commissionem anzumelden, ihn welchen gedancken er biss auf Danos kompt, aldo der Fürst auch ankommen war, alss er aber seine Legationem anbringen will, vndt auss etligen conjecturen, oder villmehr auss Furcht des Bathori indispositum animum vermercket entfalt ihm der muht darff ihn nicht anreden, der Bathori aber alss er ihn ersehen vndt gekannt, redet er ihn selber an sagendt: No te veres Szakálo, hozatok megyünk be boczátak? [1]) Der arme erschrockene H. Lucas Seiller, weiss für fürchten nicht wass er antworten soll, drehet dass förderst dass hinterst, rufft den Bathori ihn die Stadt wie ess ihm auch darüber gehen solt, sagendt er solt kommen würde sicher ein

H. Lucas Seiller wirdt dem Bathori entkegen geschickt.

H. Lucam Seiller kompt eine furcht an.

---

[1]) Nun du Rothbärtiger, wir kommen zu euch wollt ihr Uns einlassen? (ungr.).

gelassen werden, auf welches ruffen der Bathori nicht faul vndt lang sam ist [1]), verspricht sich alss baldt nach zu folgen vndt ist glaublig dass er der vnverhofften neien post nicht wenig erfreiet worden denn ihm der rachen schon lengst auf Segesvar offen gestanden wahr, wass geschicht aber, alss H. Lucas Seiller seine Legation, wie gesagt nicht wie ihm befohlen verrichtet hatte, gereit ess ihn alssbaldt, vndt gedenckt erst wass er gethan hette vndt wass darauss entstehen würde, wendet sich fluchss vmb ihn aller eill, dringet sich durch wie schwer ess sein kan sieht nicht vill hinter sich, gelanget zur hintersten Port, alda ein Ehrsamer raht mit Verlangen auff ihn gewartet hatte, alss er aber seine Verrichtung vndt wie er den Bathori auss grossen ängsten ruffen müssen, angezeiget mit Vermeldung dass derselbe auch nicht weit were, vndt gleichsam bald anlangen werde sintemal er sehr geeillet hette erschrackt ein Ehrs. W. raht, veber die massen jagen den H. Legaten mit grossem eiwer vndt zorn zurück, den Bathori, wann er auch darüber sterben solt, widerumb abzuweissen, vndt einen andern weg zu nehmen, wo er anders nicht ihn gefahr gerahten wolte, wass soll der elende vndt erschrockene H. Lucas Seiller thun er muss auss pfligt seines beruffs zihen, ob er schon den thodt für augen sehen kennen, alss er aber vntter die Steinley zur Ziegelscheiren langet, ihn dem kompt auch des Bathori Dundor bey dass steinen Bildt an, alss die Schespurger solches ersehn, geben sie auss dem Obersten Schantz vndt Schneider thurn mit stücken vndt hacken starck fewer, achten nichts, ess treff Legaten alss den Fürsten selbst vndt thun grossen schaden vndt schräcken ihn dess Bathori Volck, wie denn ihm selbigen schissen ein Hadnagy Aytay Gaspar erschossen worden. H. Lucas Seiller alss er vermerckt dass eines Ehrs. W. Raht schluss nicht ein Schimpf ist, vndt er an der Steinley höret wass auff den Schespurger Thürmen vndt Pastayen, die birn gelten, welches ihm der Kugelln gethön vndt saussen angezeiget wendet er seinen Weg der hintersten Port zu vndt wirdt alssbaldt ein gelassen, vmb welcher Legation wegen

Segesvar schickt sich mit geschoss, vndt geben vom Schneider thurm feuer auff den Batthori.

---

[1]) Derweill der H. Lucas Seiller den Batthori dess ein zuchs vertröstet, schicket er seinen Szalas Oszto (Quartiermeister ungr.) den Prybek Ferenz bevor an, alss er ankompt anzuschreiben, schlagen ihn die Stadtleut zu boden, vndt wann er nicht gewichen, hetten sie ihn gar zu thodt geschlagen.

der arme W. H. die Zeit seines lebenss biss ihn seinen thodt, vill stich vndt afterreden, von iedermenigklig leiden vndt hören müssen. Der Bathori aber alss er siht dass er betrogen, vndt die Schespurger sich für öffentlige feindt erklären, nimmt er den weg kürzer, vndt muss nolle velle vber die Wench brücken Merenburg zu marschiren, vndt seinen weg durch Zeckellandt nehmen, zogen dem Forgatsch vndt Raduly Waida ihn Burtzenlandt nach. Alss der Forgatsch Sigmund des Bathori rechten ernnst sahe, vndt dass er ihm so nahe auf dem Fuss wahr, vndt zu gleich weill der Bathori sich mit neyem Volck gesterckt hatte, sein Volck mit nichten schlagen wollen, muss er endtlig aussreissen, vndt mit hinterlassung viller wagen, stück vndt munition so ihm Croner feldt stehen blieben, dass gebürge suchen, aldo er sampt seinem Volck so ihn die 25000 starck wahren auss sonderliger Straff Gottes wie die Kinder Israel gantzer 14 tag ihm gebürg irre ziehen, dass sie nach verlauffenen 8 Tagen abermall an dass ohrt kamen, da sie am ersten ein zuch gewessen vndt aussgezogen waren, vndt hette der Bathori solches wissen kennen, ich mein der Forgatsch hette mit seinem erhungerten Volck Haar lassen, vndt den raub so er ihn 7benbürgen gesamlet, bezahlen müssen, ess ist aber vntter der Zeit ihn dess Forgats Lager solcher Hunger gewessen, dass sie ross schlachten müssen vndt essen von welchen die ross lebern, dem Forgats sein gesamlet müssen werden. Danenher dass Sprichwort entstanden Az máiot az Ur számára szedgyek [1]), letztlich aber nach langem ihre ziehen, ist er endlich durch das gebürge in die Moldau vndt Pollandt vndt von dannen nach hauss ihn Vngern gezogen, mit verlust 14000 man so ihm gebürg für Hunger gestorben wahren. Ihn diessem hindurchzuch ist der F. W. H. Valantinus Zeraphinus Regius olim Cibiniensis auch gewessen, vndt ebener massen dass ross fleisch geniessen helffen, von welchem ich beschreiber dieses, alhie erzählte geschichten offt erzehlen gehöret.

H. Lucas Seiller bekompt der welt Dank aemlig zu seinem schaden den spot.

Forgats Sigmund fliehet mit hinterlassung seiner stück vndt viller munition waagen für dem Batthori.

Des Forgats Volck leidt grosse noht ihm gebürg.

Den Raduly Wayda betreffendt, alss er von dess Forgats auff bruch vernohmen, hat er nichts anders thun kennen, sondern auch dem gebürch zu machen vndt

Der Raduly W. ziehet ihn die Walachey vndt der Batthori Ci-

[1]) Die Leber muss ich für den Herrn sammeln.

biuium vndt weill er vor dem Bathori keine sichere stell hat begibt sich diesser Raduly W. alias Scherban sampt seinem weib vndt seinem Sohn Petrásko nach Wienne ihn K. M. Matthiae Schutz, welche auch alda gestorben.

durch die Busam ihn die Walachey ziehen müssen, vndt den Bathori ihn Burzelandt gelassen welcher nach dem er gesehen dass seine Faindt alle für ihm flügtig worden, wardt er noch Stolzer und vbermächtiger, liess die Türcken vndt Tattarn von sich auch ihn ihr landt ziehen, ehr aber zoch abermal ihn die Herrmanstadt fieng erst recht an zu rumoren, vndt haussen, vndt iaget den wenigen einwohnern so noch vorhanden wahren, noch grosse furcht vndt schracknüss ein, das nicht wüsten wo auss oder ein. Letzlig erdacht er solchen betruch vndt list

Der Bathori begehret von den Herrmanstedtern hundert taussendt gulden.

vndt liess durch ein offenes Patent, auss ruffen, dass ihm pfall ihm von den bürgern ihnerhalb 3 Tagen, Hunderttaussendt gulden ·/. fl. 100000 erläget werden, ihn geldt vndt Silbernem geschmeidt, wolle er ihnen die Stadt widervmb einraumen, vndt vbergeben, wass geschicht dass elende Volck wirdt fro lieffen zusammen, liessen sich gutwillig von ihrer Obrigkeit vndt denen darzu verordneten Herren, schatzen vndt taxiren, vndt wollt ein Jeder zu solcher contribution der erste sein vndt alless wass er ausserhalb leben hette gutwillig geben, nur damit Israel einmall erlösset möge werden, ess hatten aber die armen leüt noch hin vndt wider ihnerhalb vndt ausserhalb der Stadt etwas vergraben, welches alles sie nicht schonetten sondern guttwillig dahin gaben, nur damit sie ihre freyheit vndt Stadt abermall erkauffen mögten. ess waren aber zu solcher beschatzung vndt Peruption erwählet die F. W. H. Gallus Luttsch, Colmannus Gottz-

Der Herrmansteder beschatzung der hundert taussendt gulden.

meister, Georgius Enyetter vndt Petrus Schelcker, welche alless dass von einem ieden contribuiret wurde sub juramento einnahmen, biss endtlig ernante Summa der fl. 100000 erfüllet und dem Wüterig Bathori vbergeben wurde, der hoffnung, er würde nach entpfangener Tax, seiner zusage stehen, vndt die gefangenen zu Babel einmall erlössen vndt frey lassen, alss aber der Geldtwürbel die schöne Zierdt vndt Paarschafft zu sich genohmen hatte, behielt er zu dem geldt auch die Stadt für sich, machet sein maul zur taschen, vndt schamet sich solcher lügen vndt betruch ihm geringsten nicht vndt hette ers erger vndt betrüchlicher machen können, so hette ers gethan, vndt hat recht bei ihm geheissen Mel in ore Fel in corde, welche liederlige thaten einem Regenten nicht geziemen. Nach vollbrachter, vndt entpfan-

gener Schatzung, nicht dass der Tyran vndt Frawen Schender die Stadt hette eingeraumet, sondern fing erst recht zu rumoren vndt zu Tyranissiren, thät wie Jene Soldaten welche vnterwegenss einen Mönch beraubeten, vndt doch auss erbarmung, weill ess ein Geistlosser wahr nicht alles nehmen, sondern nur dass wass er hatte, alles halb vndt halb mit ihm theilleten, alss der Mönch aber nach volbrachter that vndt theilung sie des Richter Stull Gottes, alda sie einmall rechenschafft würden müssen geben, erinnerte, sagten sie O Pater soll diesses biss auff selbige Zeit anstehen so gebt vns auch dass Vbrige so mir dir gelassen, wir werden alssdann einer Straff gewärtig sein. Eben alsso geschage auch mit dem Bathori, dass welcher arme man vndt elende witib ausserhalb der Schatzung noch etwass behalten, nahm er alles hinweg, liess heüsser, mauren vndt Loca secreta alles durchgraben vndt wiellen, vndt fandt vill verborgenes, vndt liess darzu den gantzen Raht zum andernmahl gefangklig nehmen welche sich von neyem, vmb eine grosse Summam Ranzionieren, vndt abkauffen müssen, vnter wehrend dessen gefangnüss hatte der Bathori gutten fug mit der Rahtherrn weiber etlige zu erlustigen, vndt nach seinem willen zu brauchen, deren nahmen ich iezunder (damit ess ihren nachkömlingen vndt geschlecht nicht zur schmach gereicht) zu beschreiben vntterlassen, Nam veritas odium parit. Ess wahr mit dess Bathori Vnordentligem leben so weit kommen dass er seines wolust zu pflegen ihn der stadt auf vndt ab fuhr oder ritte, vndt wo er eines ehrligen manss weib, so seinen vnzichtigen augen gefiel, wüste, die ward mit gewaldt von ihm genohtzüchtiget, dass manche vor schmach vndt wegen der gewaldt ihr leben darüber lassen müssen wie des Ehrenvesten H. Joannis Balck Stadt Apothecarii Eheweib geschehen vndt ergangen, welche wegen ihrer Keüschheit vndt Verhaltung der Lucretiae kan verglichen werden, denn alss ernanter Frawen Schender, auch diese Apothekerin, ein vberauss schönes, doch ein auffrichtiges vndt züchtiges Weib zu seiner lust brauchen wollen, hat sich dass ehrlige weib dermassen, so vill ihre kräffte vermögten, gewehret, dass der Bathori eine lange weill nichts ausrichten noch schaffen kennen, biss dass ellende weib ihm letzlig entwüschet, vndt ihn ein heimliges gemach reverenter sich verbürget, alss er aber nach villem suchen, sie gleichwoll eben an dem

Der Batthori lest den Herrmannstedern auch das Vbrige nehmen.

Exemplum Castitatis.

lustigen oder villmehr garstigen Ohrt aufffunden, hat er seine brunst zu stillen, ebenn gewaldt an ihr vben wollen, ob ess schon nicht ihn einem Fürstligen Pallast vndt Lust hauss gewessen, sie aber ihre ehre zu retten sich dermassen gewehret vnd beweget dass ihre ehr gantz vngekrencket blieben, vndt vnvollbrachtem werck, (nach dem er sie zerbrochen, geschlagen, vndt mit den Füssen zertretten hatte) von ihr scheiden müssen, auf welchen entpfangenen Verlust vndt gewaldt auch diesse ehrliebende Frawe vndt andere Lucretia ihr leben sehr baldt enden vndt schlissen müssen. Man pflegt aber ihn gemeinem Sprichwort zu sagen, Quod boni sint mixti malis, et mali mixti bonis, vndt pflegt gemeinigklig alsso zu zu gehn dass vntter den gesunden Schaffen auch reüdige, gründige, vndt stinckende Böck gefunden werden, wie auch aldo zwischen ehrliebenden weibern auch schendtlige Huren Stirn sich funden, welche sich in allem fleiss mit ihrer besten Kleidtschafft aussgeputzet, vndt für des Fürsten Fenstern auff vndt abgegangen, biss sie ihren verlohrenen groschen funden, haben sie nicht zu zeitten dess Herrn geniessen können, so sein sie den Dienern zu theill worden, welche es auch nicht anders als der Herr gemacht haben, Nam Regis ad exemplum, totus componitur orbis, et Qualis Dominus talis servus. O Coelum, o terra, o mores. wie hat der grundtgüttige Gott solcher laster thaten können so lange zu sehen vndt dulden, vndt nicht den Hirten mit den schaffen ihm augenblick zersplittert vndt zu boden geschlagen [1]). Der langmühtige Gott aber, hat doch zu seiner vndt ihm wollgefälligen Zeit, der elenden seufzer erhöret ihre heüsser widerumb zu bewohnen gegeben vndt den Frawen mörder eines schandtligen vndt schmähligen thodt sterben vndt verderben lassen, wie mir künfftig hören werden dass recht von ihm gesagt kann werden, Vixit ut Leo, mortuus ut Canis.

O Coelum, o Terra, o Mores.

Qualis Rex Talis Grex.

Vntter diessen verlauffenen Dingen vndt geschichten, wahr ess mit dem nicht genuch, dass er die arme elende Hermansteder durch öfftere Beschätzungen von allen ihren bonis spolieret vndt dass wass sie ausserhalb leben hatten nehmen lassen, sondern nach dem er den raht, wie oben gesaget, zum andern mall incarceriren vndt gefangklig halten lassen, sondern liess sich durch die Dengelegi eine Nagyságos

[1]) Deus quidem tardus ad iram, sed tarditatem cum gravitate recompensat.

Frawen, vndt seine Liebhaberin bereden vndt bewegen dass eines gewissen tages, ein ieder gast seinen wirten vmbringen solte, welches zu vollbringen vom Bathori dem Oerdegh Boldisar Gyalagh Kapitan befohlen gewessen, der Allmagtige Gott aber, welcher die seinen wunderbahrlig führen thut, vndt offt etwass sencken aber nicht versencken lest, vndt kann er nicht durch himlische Zeichen, solche bösse anschleg auffenbahren vndt verhüttet hätte, weren vill vnschuldige vndt fromme Seellen, auff einen tag durch dass schwert fallen müssen.

Der Batthori wird durch die Dengelegien bewogen die Herrmansteder vmbringen zu lassen.

Der Verlauff aber desselben bössen fürnehmon, hat sich alsso zu getragen dass nach dem wie gemeldt die Dengelegien, vndt andere Jezabelen solches blutbadt angestifftet hatten, welches denn dess andern tages volbracht werden solle, geschieht ess dass der Oerdegh Boldisar welchem diesser Handel befohlen worden, denselben tag bey etligen Landtherrn zur mahlzeit gewessen, kompt sehr betruncken zu herbrig ihn dess Geörg Brolfft behaussung, dessen Fenstern auf dass Feldt stossendt einen schönen Prospectum haben, leget sich zu kühlen ihn ein Fenster etwa vmb mitnacht vndt ersieht vngefehr, ein erschreckliges Himelsszeichen, vntter andern aber kegen die Sonnen Unttergang zween brennende Heere zusammen stossen vndt streiten, vndt ersiehet auch ihn gestalt eines feurigen Drachen ein andern Zeichen kegen mitag den mundt vndt rachen offen habendt, ob welcher himlischer Zeichen der Ördegh Boldisar erschrockendt, vmb die Mitternacht zum Bathori laufft, ihn derselbigen Zeichen vndt auch dess folgenden tages angestelten Vnglücks zu erinnern, vndt zu gleich dass ein gerechter Gott sey, drumb solt er sein bösses fürnehmen fahren lassen, vndt seine Hände nicht ihn vnschuldig blut legen, sintemal Gott durch iezige himlische Zeichen so für augen waren, die Vnschuldt der armen Seelen an tag bringen wollen, der Bathori auch nicht weniger erschrocken, stehet von seinem bössen Fürnehmen ab vndt eben durch diesen Ördegh Boldisar ehe ess taget, mit Trommelschlagen, vndt Trometen ieder man stillung vndt friden verkündigen, vber welches die Dengeleginn vndt Bestia nicht wenig erschreckt, laufft sehr zachhafft zum Bathori will forschen ob nicht etwa die Fürgenohmene Tragedie an tag kommen, dadurch sie vielleicht ihn gefahr gerathen möge vndt wirdt gesagt, dass er sie hart ange-

Zu erhaltung der Herrmansteder für künfftigen Vnglück erwecket Gott einen auss den feinden.

Grosse Himelszeichen, durch welche die Herrmansteder wunderbahrlig erhalten werden.

i Herrmanstede werden wunderbahrlich bey dem leben erhalten.

fahren hette, vndt vmb solchen ihren bössen anschlag (ob er zwar einmal darzu gebilliget hatte) hart gestrafft vndt were ihr gleichsam von der stundt fort nicht günstig vndt holdt worden. Alsso schützet demnach der Allmägtige Gott offtmalss die seinen wunderbahrlig, vndt schicket mittel dass mancher bösser anschlag verhindert wirdt, wie auch alhier geschehen.

Febr. Der Nagy Andras kompt mit 6000 mann dem Bathori zu beystandt.

Anno 1612 Ihm Februar kompt ein benahmpter Capitan vndt Kriegsmann, Nagy Andras, mit Nro 6000 hayduken auss Vngern, dem Bathori zu, welchen derselbe auff Segesvar dirigirt, wo möglich, etwa mit list die Stadt einzunehmen, vndt alss er ankompt, wird er auff den Marck ihn Frantz Kirschners hauss einlossirt, sucht täglich Vrsach ob er etwa der burch bey kommen mögte, welche ihm aber nicht gelingen, ess kame aber letzlig so weit, dass er die burch zu beschawen begehrt vber welches die Stadt nicht wenig erschräcket, wissen nicht wass sie ihm antworten sollen, doch lassen sie ihn gleichwoll, grösseres Vnglück zu verhütten, mit 20 rossen zur hinttersten Port hinein, vndt zur Fordersten hinauss, vndt ist alsso zu gegangen. Ess wahr ihn der Burg vntter andern behertzten stadt leütten ein tapfferer Kriegessmann Valan Jakap genandt, der braucht zu solchem Handel vndt durch zuch vill list vndt Stratagemata, erstlig vntterklaubt er, von der Stadt vndt fremden leütten so dahin geflohen wahren, die besten vndt tapfersten stellet sie bey der hinttersten Portten zwiflirig stundt ihnen zum Exempel mit behertztem gemüht bevor an, liess die Port vnverzaget eröffnen, vndt alss der Nagy Andras zur Portt hinein kompt liesse er dieselbe hintter ihm zu schlagen dass wo fern er, alss ein voller vndt besoffener, wie sich simuliret hat, etwas wolte probiren, sie ihn, alss einen Fuchss ihm garn haben, vndt die Schaube abklopfen mögen. Alss nun der Nagy Andras um den Platz zu geritten, ist der Valon Jakap mit dem Volck so er bei die Port gestellt hatte, widerumb durch die gässker immer fort gerucket, vndt ehe der Nagy Andras auff den Platz gelanget, ihn aller ordnung, bei den andern dahin verordneten Stadt leuten gestanden, dass allenthalben dass Stadt Volck doppelt gestanden, vndt alss ernanter Nagy Andras solches gesehen, ist bestürtzt darüber worden, vndt selbst nicht gewüst wass er anfangen sollen, hat zwar

Dess Valan Jakap list vnd Strata gema.

Der Nagy Andras wirdt ihn die burg gelassen.

durch die Ordnung ihn die gassen, sich vmb zu schawen fortsetzen wollen, ist aber von dem Volck so wie eine Mauer gestanden, auss befehl des Valon Jakap nicht gelassen worden, sondern für H. Pauli Roht hauss still gehalten sich toll vndt voll gestellet, sich auff allen seiten vmbsehen, vndt ihn grossen Angsten der forderen Port zu geritten, begehrendt dieselbe zu öffnen, weill aber dasselbe sehr vndt woll verschantzet gewessen, ist er ihn grossen Vnmuht vndt Zorn sampt allen bey ihm habenden, vom ross steigen, vndt zum Torlein hin auss per pedes marschiren müssen, ist aber ihm durchreiten, nach dem er die völlige vndt woll bestelte ordnung des Stadt Volck gesehen, wie gesagt worden ihn solchen angsten geritten dass die Füss ihn den steichreiffen gezittert, vndt alss er ausserhalb die Portt kommen, soll er gesagt haben, dass er ihn villen gefahrligen schlachten gewessen were, hette aber solche Angst vndt furcht nicht aussgestanden, alss eben diesses mall, vndt auch nie grössere thorheit begangen, ess wäre aber von ihm bestellet gewessen, dass seine Haydueken kegen ihn in aller bereitschafft gestanden, vndt wann ihm die Port eröffnet were worden, hätte etwass gewaget, weill ess ihm aber nicht geglücket, ist nur zur herbrig geritten. Derweill ihm aber sein bösses fürnehmen nicht angegangen, ist er den andern morgen auf gewessen vndt nach Cronne gezogen, sein heill vndt list auch aldo zu versuchen kunte aber auch an dem ohrt nichts schaffen, stelte zwar ein Stratagema an, vndt lagert sein Volck bey der nacht stillschweigendt ihn die Altstadt, kompt ihn aller frühe zum Klostergässer Thor mit etligen knechten, als hette er eine gescheft ihn der Stadt zu verrichten, vndt darbey diessen Vorschlach gemacht, dass wenn er auff die Stadt brücken kommen würde, wolte er vom ross steigen, als hette er etwass am Stechreiff oder Sattel zu bessern, alss dann solten die andern dass thor verrennen, vndt dass Volck im thor nider machen, so wolte er mit dem hintterhalt auch nach rücken vndt die Stadt einnehmen, ehe ess die Stadt leut inne würden werden. Derweill aber der Allmägtige Gott für die seinen stetz wachen thut, ist solches durch seine schickung dem Stadt Volck kundt vndt ruchbar worden, dass thor von stundt an verschantzet, vndt zugeschlagen, welches der Nagy Andras ihn acht nehmendt, ist er mit schanden vnverrichter sachen zurück weichen müssen. Ess hatte aber der Bathori dem Nagy

Der Nagy Andras ist ihn grossen angsten.

Der Schesspurger thorheit (?).

Der Nagy Andras will die Cronner betriegen.

Andras Befehl gethan ihm pfall er in Cronstadt nichts schaffen würde, solle er von dannen nicht auffbrechen sondern seiner alda warten, sintemall er an Cronstadt, noch etwass zu probiren willens were, alss aber die Cronner solches vermercket vndt ihn acht genohmen, vndt damit sie den Nagy Andras auss dem weg raumen mögten, liessen sie sich mit ihm vertragen gaben ihm fl. 6000 ·/. fl. Sechsstaussendt vndt einen Hinto mit 6 schönnen rossen, denn geldt macht Schelck, vndt hat demnach der Nagy Andras, dem Bathori vnwissendt, nach entpfangenem geldt seinen Zuch durch Zeckellandt, nach Claussenburg genohmen, welche sich auch vmb fl. 10000 ·/. zehntaussendt abkauffen müssen, vndt ist endtlig mit seinen 6000 hayducken, mit guttem gewinn ihn Vngerlandt gezogen, alss solches der Bathori ihne worden, ist er mit ihm Vbel zu friden gewessen, insonderheit weill er ihm den Vorschlag selber gegeben hatte, vndt von ihm abtrünig worden. Ess ist aber zu wissen, dass dieser Nagy Andras, vngefehr des andern Jahres, sich abermall bey dem Bathori zu insinuiren, vndt sich widerumb anss bredt zu bringen, nach Weyssenburg kompt, versicht sich nicht bösses zu ihm, der Bathori aber will sein gemüht kühlen, lest ihn fangen vndt lebendt, ihn den brunen des mittelsten Hoffes werffen, alda er sein leben enden müssen vndt heist recht, Consilium malum, consultori pessimum.

Der Nagy Andras lest ihm mit gelt die augen ausstechen.

Dess Nagy Andras verdienter lohn.

Ess haben sich auch der Elenden vndt Affligirten Herrmanstadt, vntter andern Sachssischen Stätten Schesspurg vndt Cron Stadt mit echtem ernnst angenohmen, vndt leib vndt leben, gut vndt Blut auffl dass äusserste daran gewagt, Cron Stadt bei dem Türckischen, vndt Segesvár bei dem Römischen Keysser vmb hilff vndt erettung, ihm nahmen der andern städt anhalten lassen, ihn welchen geschäfften sich hat brauchen lassen, der Ehrenveste, H. Valantinus Bakos Cibiniensis damalss noch ein kühner Junger pursch, welcher auf seine eigene Vnkosten, vndt auf begehr des Ehrsamen Rahts von Schesspurg mit gutter Instruction vndt Plenipotens, mit grosser gefahrligkeit zum Römischen Keysser Mathiae gezogen, der sachen fleissig vndt treylig abgewartet, vndt nachdem er eine gutte Zeit auss gewessen endtlig von Ihro Keysserligen Majestät, gutten trost vndt hilff leistung schrifftlig bracht, vndt nach dem der Wütrig

Der Universität gutte Affection kegen Herrmanstadt.

H. Valantini Bakos Legation vndt geschichten.

Bathori solches vernohmen, insonderheit dass sich gedachter Valantinus solcher gefahr vndt Handels anmassen dörffen vndt wider ihn sich brauchen lassen, hat er ihn gantz Vngerlandt vndt 7benbürgen den selben verkundtschafften vndt Proscribiren lassen, mit beschreibung seiner perschon, Kleidung vndt rossen zu vorauss auff den Mauten vndt Dreissigen, ob er ihm vieleicht zu Henden gebracht könte werden, allss wollte er demselbigen so ess thun würde, neben erzeigung seiner genaden höchlig begaben, hat aber gleichwoll neben dem mitlerweill, alle seine, vndt seiner Mutter bona, welche ihn vill taussendt gulden erstrecket, confisciren vndt nehmen lassen, hat auch zu gleich an alle Stadt, Märck vndt Dörffer offene Patenten gehen lassen, mit ernnstem gebot, auff offt ernanten Valantinum Bakos genawe achtung zu geben, auf welches gebot denn H. Petrus Gotterbarmet (dem Bathori eine gunst zu erzeigen) damals Consul Mediensis ihnen Valantinum Bakos einmall schier mit allen Keyserligen brieffen vndt assecuratoriis bekommen hette, welches wenn erss effectuiren können nicht nur ihm vndt seinen kindern, sondern der gantzen Sachssischen Nation zu grossem Vnheill vndt schaden gerahten were, denn ess tragt sich zu, dass offt ernante H. Valantinus Bakos den 16 Martii des 1612 Jahres von Ihro K. M. bey alle Assecuratorias habendt zu Megyes ankommet vndt bey dem H. Matthiae Miles zu seinen gutten Freundt einlossirt, Gott dancket, der ihn so weiten vndt gefährligen weg biss vntter die seinen bracht hette, vndt sich dabei nicht Vbelss, alss an einen sicheren Ohrt, zu iemanden versehet, ist sicher will einen Tag oder zweene, alss bey gutten vertrauten Freunden aussrästen aber was geschicht alss der H. Petrus Gotterbarmet solches erfähret, lest er einen Amplissimum Senatum ihn eill versammelln Fürstliges Mandat ihnen fürgebendt, mit Vermeldung, dass wo fern sie ihn zu fangen bewilligen wolten, würden sie von Bathoreo sonderlige Gnadt erlangen, wass hat ein Ehrsamer Raht thun sollen, alss sie F. G. Mandat angehöret, vndt des Hrn. Burgermeisters inclination selbigen gefängnüss zu sehen, müssen sie auch darzu annuiren, vndt willigen, dass sie dadurch ihnen vndt ihren kindern gleichssam die Strick selbst an die hälss beginnen zu bringen sintemall die Assecuration, vndt hilffleistung des Römischen K. ihnen so woll geltig gewessen, alss andern, vndt

H. Valent. Bakos wirdt proscribiret vndt alle sein bona confisciret.

H. Valent. Bakos kompt zu Megyes ihn gefahr, von seinen Landtleüten vndt glaubensgenossen.

H. Valantinus Bakos nicht weniger für sie vndt ihre Stadt wie auch für vns vndt andere Städt sich brauchen lassen, vndt verreisset. Weill ess aber nach beschlossenem rathschlag etwas Spöt vndt langsam gewessen, wirdt dem Hauptmann der Stadt vndt etligen Trabanten befehl gethan, dess andern Tages solches gefängnüss zu vollbringen ihn aller frühe, derweill aber der Herr seine glaubigen wunderbahrlig führet, vndt diejenigen so auff ihn hoffen, vndt eine rechte sach führen nimmermehr verlest, wie ihn diessem pfall, von H. Valentino Bakos auch kann gesagt werden, denn nach dem der rahtschluss vber dass gefangnuss geschlossen worden, findet sich ein heimliger Nicodemiter H. Joannes Schuller ein Rahtherr daselbst, so auch ihm rahtschlag gewessen, kompt auss furcht seines Bürgermeisters bey der nacht zum Herrn Valantino Bakos, eröffnet ihm, alss einem sonderligen gutten freundt den gantzen Handel, vndt gefahr so ihm befür stünde, welcher ess zu grossem Dank erkennet, schläfft die nacht wenig, macht sich frühe auf, reit für tag zum Farkasgesser Thor, welches aber noch verschlossen, wirdt er zum Bürgermeister Hrn. Petro Gotterbarmet gewissen alss zu seinem feindt, die schlissel des thors zu begehren, diesser reit hin, schlacht dem Bürgermeister auf dem Ross sitzendt an die Fenster sagendt, Uram Polgarmester uram adgy ki kappu Kolczait [1]. Der Bürgermeister kompt selbst zum Fenster schawet hinauss vermeinendt, ess mögte etwan ein Hoffdiener dess Bathori sein gibt dem welchen er zu fangen befohlen hat, selbst die schlissel, vndt errettet durch Gottes fürsehen vndt mittel seinem feindt selbst das Leben. Zu morgen kommen die Trabanten zum Herrn Simoni Miles, ihr befehl zu vollbringen, finden aber die Stell lehr, sintemahl der Vogel schon aussgeflogen war, kehren vnverrichter sachen abermal zum Bürgermeister, welcher da erst vernimpt, dass die sach gefählet, fehlt wenig dass er für Vnmuth nicht die Haar auss dem bart rauffet lest aber von stundt an befehl thun ihm nach zu iagen, ess muss iedermann auff sein, setzen ihm biss auf Saros hart nach, kennen aber nichts auss richten. Herr Valantinus kompt biss auff vnsere Steinley vndt hatte vntter andern einen Diener Caspar

Ein heimliger Nicodemiter warent H. Valant. Bakos vor dem Vnglück.

H. Petrus Gotterbarmet errettet seinen eigenen feindt vnwissendt.

[1]) Mein Herr Bürgermeister gib die Thorschlüssel heraus.

Trometter bey sich, durch welchen er certo quodam praetextu sich ihn villen gefahren desto gefügliger durch geschlagen, lest demnach mit demselben auff mancherley weiss baldt vngrische, baldt teutsche Manier baldt bey dem Steinen bildt, baldt auff der Schiff lerm blassen, welches, alss ihn solchen betrübten Zeiten alss iedermann voll furcht wahr ihn der Stadt vndt allenthalben ihm Feldt grosse Furcht vnd schräcknüs macht vndt weill ess zur Zeit der Erndte wahr, wirdt vom Volck ihm Feldt grosser Zulauff, Vntter andern, hatte H. Michael Gierescher, alias Fridrig ein Rahtherr vndt Wirt ietzt gedachten H. Valentini Bakos, den Schnidern ihn die Wench essen führen sollen, er hört dass lermen blassen, wirfft den Zicker sampt dem Deppen von sich zur erden rent der burg zu. Alss aber H. Valantinus etwass neher sich zur Stadt nahete vndt erkennet worden, ist er von einem Ehrsamen Raht vndt der gantzen Stadt mit Freyden vndt ehren entpfangen worden [1]), sintemal nicht nur die Stadt Schesspurg, sondern die gantze Löblige Universität zu gleich, schon lengst auff ihn gewartet. Folgenden tages alss kaysserlige M. schreiben, vndt von demselben, der hilff leistung wegen sicherung geschehen, ist iedermann klein vndt gross darüber erfreuet worden, vndt ihme Hrn. Valantino Bakos alle gunst vndt recompens zugesagt vndt versprochen worden, wie denn auch nicht lengst darnach, die Löblige Universität unanimi voto offt ernantem Hrn. Valantino vndt allen seinen Posteris, den Reussner Zehnden nemlig 3 Qvarten in perpetuum zu genüssen vndt zu possidiren offeriret, er aber alss eine vnverständige Jugendt solche Donationen vndt beneficium nicht ihn acht nehmendt, vndt damit niemandt sagen derfft, er hette solche seine Dienst, vmb belohnung gethan, respuiret vndt verschmähet der Vniversität gutten willen, wirdt aber künfftig höchlig von ihm vndt seinen kindern bereiet. Ess ist aber dabei zu wissen dass er H. Valantinus vntterscheidliche vndt gefährlige reissen gethan, vndt offt die schreiben hin vndt wieder mit grossen listen vndt lebenss gefahr fortbracht welches alles alhie zu erzehlen, die Zeit nicht dulden will.

Continuatio H. Valant. Bakos geschichten nützlig zu wissen.

H. Valent. Bakos wirdt von der Universität der Reussner Zehenden conferiret.

---

[1]) H. Valent. Bakos erklärt dem Raht zur Schesspurg seine Verrichtung da zu wissen dass Schesspurg der Hermannsteder wegen vill gewaget vndt auffgesetzet in die gantze Stadt, Mann, weib vndt kinder in Gefahr Gesetzet.

März.
Der Batthori ziehet abermall ihn Burzenlandt.

Ihm Martio Rüstet sich der Bathori abermall ziehet mit alle seiner macht ihn Burzelandt vertröstet sich der hilff des Nagy Andras, aber vergeblig sintemal er, wie oben gemeldt, sich mit geldt von den Cronern bestechen vndt abkauffen lassen, vndt ihn Vngern abermal zurück gezogen wahr; dem Bathori vnwissendt. Nichts destoweniger aber, rücket doch der Bathori, weill er an Cronstadt nichts wagen dorfft, den nechsten weg vntter

Zeiden wirdt von Bathori belägert vndt eingenohmen.

Zeiden, liess dass Schloss dermassen beschissen, dass der halbe thurm heruntter fiell, ess waren aber von Cronne eine besatzung gutter Kriger ihm Schloss, die theten dem Bathori grossen widerstandt, vndt durch schissen grossen schaden, alsso dass der Bathori den Schantz reumen vndt weichen müst, vndt alss er sahe dass er nichts schaffen kunt, boht er ihnen frieden an ess waren aber ihm Schloss Nr. 32 Mann ehrliger leüt kinder von Cronne, dass meiste theill aber Studenten,

Jämmerliger thodt 32 menner so ihn der Zeidnischen besatzung gelegen.

diesselben wolten sich mit nichten ergeben, welches den Pauren denen das Schloss eigen war, hart zu wider wahr, achteten der Besatzung der Cronner nichts, lissen sich bereden vndt gaben dass Schloss auff, liessen auf trey vndt glauben den Bathori hinein, impatronirt sich dess Schloss, nam die jenigen, so ihn der besatzung gelegen wahren, alle 32 gefangen kegen Weydenbach führen, vndt sambentlig auff mancherley weiss vndt Marter ihn die Spiess ziehen. Von dannen zoch der Bathori vntter Thirssburg darinnen wahr ein ehrlosser man Hannes Handtgleichfresser, mit nahmen, Obrister, der nahm

Tierschvest belägert vndt mit silbernen kugelln erobert.

geschenck, vndt vbergab dass Schloss dem Bathori, den Cronern, wegen dess Passes vndt Proviant so ihnen auss der Walachei zukam, zu grossem schaden, er liess starcke besatzung drinnen, vndt rukket von dannen vntter Rossenaw, welches eine starcke Vestung, auff einem hohen berg liegendt, ist, vndt alss er dass schloss zween tage starck beschissen lassen, vndt nicht handt breit schaden kennen, doch wurden endtlig die Schelmische Pauren mühdt, vndt gaben dem Bathori auf trey vndt glauben dass Schloss auf alss aber der Bathori hin ein kam iaget er die Pauren alle herauss, vndt beraubet dass Schloss von allem wass darinnen wahr.

Hoeschberg von Batthori belagert.

Nach einnehmung der Festung Rosenaw, liess er abermal eine starcke besatzung darinnen, vndt bela-

gert Hoeschberg, welche eine schlechte Vestung ist, mit einer einfachen mauren, vmbfangen, vndt auf einer ebene ligendt, dieselbe liesse er mit stücken dermassen beschissen, dass er die mauren 40 Lafftern nider schoss, vndt sturm lauffen liess, ess wahr aber neben dem gemeinen Volck ihn der besatzung ihn dem Schloss, ein tapferer man Hanss Böhm [1]) ein mahler vndt ausslender, mit 50 Knechten, der hielt sich mit den Pauren, so er stetz auffrischet so ritterlig, dass des Bathori Volck, vom Stürmen abweichen müste, mit einbüssung viller Zeckel, welche ihm sturm lauffen dermassen erhungert waren, dass sie schier vmbfielen, welches wegen auch ihrer vill vmbkamen, alss der gutte Hannss Böhm, alss ein listiger man, solches vermercket, liess er vill feuerwerck vndt racketellen ihn brod backen, vndt den Zeckelln für werffen, alss aber die Matte vndt erhungerte Zeckel hauffen weiss darauff fiellen, vndt sich darumb rissen, gieng dass feuerwerck vndt racketteln an, vndt thet in den Zeckeln mächtigen schaden, dass sie vom sturm lauffen ablassen müsten, wie denn der Bathori sie auch weiter zum Sturm lauffen nicht bringen kunt, sondern muste den Hoeschbergern friden anbietten, der hoffnung ess solte ihm, wie mit Zeiden vndt Rosenaw gelingen, sie aber hielten sich mit raht Hanss Böhm starck, waren auss ihrer nachbahren schaden kluch [2]), wolten auch nur kein gesprech mit ihm halten, sondern hiengen ihm zum Spot eine lebendige Sawe, vndt eine geussen mit den Füssen zum schloss herauss vndt muste der Bathori mit schanden abziehen.

Der Batthori lesset besatzungen ihn Burtzenlandt vndt ziehet Cibinium Pfingsten zu halten.

Alss der Bathori nichts weiters ihn Burtzenlandt schaffen kunt, liess er ihn den eroberten Vestungen starcke besatzungen, ausserhalb Tartteln vndt Hoeschberg alda er nichts schaffen kunt, vndt wolte sein Heill an Cron Stadt versuchen, weill er sich aber vill zu schwach befandt, lägert er sich neben Pettersberg vndt liess täglig auff Cronne zu starck streiffen, dass offt zu Zeitten auch zimlige scharmützel geschagen. Mitler weill aber kam der Nemethi Gergely vndt beweget den Bathori dass er mit allem Volck ihn die Herrmanstadt zoch pfingsten alda zu halten, welches auch geschach, alss er hinein kam schickt er den Getzi Andras Legation weiss kegen Temes-

---

[1]) Dieser Hanss Böhm Maller hat dass gemäldt ausserhalb dem Herrmansteder bürger thor gemaldt.

[2]) Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

var zum Skender Bassa, einen gebohrenen Vnger von Pets bürtig, schicket ihm ein theill der gefangenen Forgatschischen Zipser, alle teütsche zur verehrung, die vbrigen, wie oben gesagt hatte er eben durch diessen Gettzi András, an die Port vndt Walachey für türckische ross vndt ross rüstung verportieren lassen, ob aber solches einem Christen geziemet, gebe ich einem jeden frommen Christen, so woll auch einem Gottseligen lesser zu betrachten, vndt zugleich auch die schrecklige Straffen, so auff solche horrenda patrata wo nicht ihn diesser welt doch aber ihn Jenem leben, folgen vndt fallen mögten, Habebit enim ultorem illum generalem scilicet Θεάντροπον, coram quo nulla distantiantia, nullusque personarum respectus erit, judicabit enim Judices, ita et Principes, Judex generalis, ibi nihil proderit Dignitas papalis, sive sit Episcopus, Princeps, Cardinalis, reus condemnabitur, nec dicetur qualis.

Getzi Andras Legation zum Temesvari Bassa vndt des Batthori horrenda patrata.

Es ist allhie zu wissen, dass der Bathori von Pfingsten fort, in der Hermanstadt derweill still gelegen, des Getzi Andras Legation zu erwarten, vnter welcher Zeit er, mit schwechung viller weibspersehonen, vill Vepigkeiten vollbracht vndt gewaltig tyranisiret von welchen, wenn ess die Zeit dulden wolt, vndt der Fedder zu trawen, vill zu schreiben were, sed quia veritas odium parit, alss muss ich ess auch dabey bewenden lassen, vndt wass weiter biss zu des Bathori schmälgem, doch woll verdienten thodt geschehen ihn kegenwertiger Continuation melden.

Veritas odium parit.

Ihm September Rüsteten die Croner sich Starck, wurden machtig an Volck, insonderheit kam ihnen auss der Türckey vill Ratzisch Volck zu, welches sie zwar nicht annehmen wolten, aussgenohmen, wass auss der Walachey kam vndt ihnen bekant wahren, derselben behielten sie zimlig vill, welche sich auch statlig neben ihnen wageten vndt bestendig blieben biss zum ende, kamen aber nicht ihrer vill ihn ihr Vatterlandt, wie mir künftig hören werden. Allss derowegen die Croner nach ihrem gutdencken, nach aller nohtdurft auss gerüst vndt fertig waren, zoge der F. W. H. Michail Weiss damalss Richter zu Cronen, alss ein Generalis selbst perschönlig inss feldt, vndt lagert sich für dass gespreng, vndt zogen dess andern tages mit dem Volck, so ihn die 6000 wahren ihn Zeckellandt, triebe sie alle zusammen, vndt wass sich ihm widersetzt, liess er nider hawen, dass sie letzlig nicht wüsten

Die Croner nehmen fremdes Volck an vndt rüsten sich wider den Batthori.

wohin sie fliehen solten, nach verrichten sachen, so ihn Zeckellandt ergingen, kam Hr. Michail Weiss zurück lagert sich bei Merembrig auff den Alt, schicket ihn die Stadt, wo möglich mehr Volck zu werben, welches auch geschach, vndt damit sie ihr Vornehmen, desto besser vndt gefügliger zu früchten bringen mögen, liessen sie Taller, Zehner Duckatten, dreier, so man Croner Dreyer nennet, vndt ander klein geldt müntzen, vndt schlagen, deren man auch heutiges tages noch findt.

Mitlerzeit alss dem Bathori seine Legation bei dem Skender Bassa zu Temesvar nicht nach seinem gefallen wahr abgelauffen, hatte er mancherlei gedancken, vndt fürschleg, wie er die vbrige Sachssische Städt, vntter seinen gehorsam vndt gewaldt bringen möge, vndt alss er vernahm, wie H. Michail Weis ihn Zeckellandt gefallen, vndt vbel aldo gehausset hätte, vndt auch noch starck zu feldt lege, ia noch mehr fremde Völcker zu gewarten weren, wardt er sehr kleinmühtig vndt erschrocken, Schicket alssbaldt den Török István, mit seinen Hayduken ihn Burtzenlandt, welche die meineydige zeckel an sich nahmen, vndt vberfiellen am Scti Galli tag, H. Michail Weis vndt sein Volck vnversehens, alsso dass sie zu keiner ordnung kommen kennen, sondern die Flucht geben müssen, wie denn H. Michael Weis alss ehr sahe, wass drauss werden wolt, selbst sich ihn die flucht begab, vndt nach dem ehr sammt dem ross ihn eine Sumpff oder morast gerahten, vndt stecken blieben, ist er sampt seinem Vice-General H. Georgio Heldner, Rahtgeschworenen, erschlagen, vndt enthaupt worden, vndt vill Volck, vntter welchen handtwercksleut Studenten vndt Junge pursch gewesen. Von fremden Völckern ist gleichess falss vill auf dem platz blieben, vndt dass vbrige dem gebürge zu geflohen vndt entkommen. Ess ist zu wissen dass den tag H. Michaelis Weis aufbruch eine schneeweisse Schwalben so doch ein rarum quid ist, zu seinem fenster hinein geflogen vndt gefangen worden, vndt manche für ein guttes zeichen vndt omen gehalten, manche aber ess anders gedeuttet, wie ess denn auch erfolget ist, ist demnach davon zu halten gewessen, steht in Gottes geheimen raht, genuch ists dass sie nichts guttes mit sich bracht. Weitter nach gehaltener schlacht, zoge dass Bathorische Volck mit grossem triumpf vndt gutten beüten ihn die Herrmanstadt, führete H. Michaelis Weis kopf ihn einem

Der Török Istvan ziehet auf H. Michaelem Weis vndt wird am tag Galli geschlagen.

Eine schneeweisse Schwalben wirdt von Michaele Weis gefangen.

H. Michaelis Weis kopf wird ihn der Herrmanstadt auf den pranger gestochen.

kopgyen stechendt mit, welches der Bathori den Sachssen zum Hon vndt Spot biss auf den dritten tag auff den Pranger stecken lassen, soll aber vmb eine Summa geldes vndt auf anhalten etliger Edeleut, der hoehbetrübten freundtschaft, abermal nach Cronen sein vberlieffert, vndt zum leib begraben worden. Nach diessen verlauffenen geschichten, wurde der Bathori noch stoltzer, vnsinniger, vndt toller, vermeint er hette die armen Sachssen alle hinbracht, vndt liess die vbrigen so noch ihn der Herrmanstadt waren aussgenohmen etliger handtwercksleüt welcher ehr bey hoff nicht entperen kundt alle hin auss iagen, dass die Schöne Stadt so wüst vndt Oedt gestanden, dass die Vngern an etligen Ortten, alss in der Saltzgassen, Neygassen, vnd krittengassen, vmb dass Schwartze Nunnen Kloster herumb, ittem auf der Torrenbach, vndt Kempffel gepflüget, vndt Hirsch darinnen gesehet haben, welche örter Gott lob, iezunden alle bewohnet werden, sonst hin vnd wider ihn der Stadt sein auch ausserhalb dissen, grosse Verwüstungen gesehen worden, dass manchem frommen Christen dass hertz darüber schreien müssen. Alss nun die armen bedrengten Sachssen gesehn, dass ihr iammer vndt elendt, von tag zu tag grösser, vndt gleichsam gehauffnet worden, haben sie endtlig mit bewilligung der andern Sächssischen Städt bey dem teutschen vndt türckischen Keyssern raht vndt hilff suchen müssen, da denn wie oben gemeldt zum Römischen Kaysser Matthiae der Ehrenveste H. Valantinus Bakos Cibiniensis den 20 December Anno 1612 Legation weiss geschickt worden, vndt auff der anderen seiten an die Port zum Türckischen Keysser, die beyde F. W. H. Joannes Benckner von Cronen, vndt Petrus Kamner auss der Herrmanstadt. Nachdem diesse Legationes angelanget, sein von beyden Kayssern gar ehrlig entpfangen, vndt ihnen deroselben hilffleistung von stundt an zu gesaget vndt versprochen worden, ehe ess aber darzu kommen ist zimlige Zeit daran gegangen, vntter welcher die H. Legaten sich bey beyden Kayssern verweilen vnd beharren müssen, wie denn auch die Türckische hilff zu recht kommen, wie mir hören werden, die teutsche hilff aber, weill ess ein langsam Volck, vndt weit abgelegen, ist hinterstellig blieben, sein zwar ihm Zuch gewessen, aber nicht weiter, alss biss auff Cassau gelanget, darauss zu sehen, dass wenn

Der Batthori wirdt von neyem vnsinnig vndt iaget die vbrigen Sachsen auss der Stadt.

Ess werden Legationes zum teutschen vndt Türkischen Kayssern geschicket.

ess die noth erfordern solt, vns ehe vom Türckischen, alss vom teutschen Kaysser hilff könnte ertheillt werden, wie denn auch der Türck hinkegen, ehe vns aus teuschlandt hilff kemme, vnsser gantzes landt, künte von Türcken ihn brandt gestecket vndt verwüstet werden, alsso dass ess Sibenbürgen nimermehr rahtsam ist, vom türcken ab zu fallen, welches der Betthlen Gabor ihn seinem absterben gleichsam zum Testament gelassen, wie mir hören werden.

Betthlen Gabors Testament vom Türcken nicht abzufallen.

Ihm Jahr 1613 den 13 Januar kammen von beyden Kaysern Römischen vndt Türckischen Legationes zum Bathori ihn die Herrman Stadt, alss vom Römischen Kaysser ein Vngerlandischer H. Nagy Mihalyi Mihaly genandt, dessen Verrichtung mir erstlig anhören wollen, welcher nach dem er Kayserligen Majestät anbringen vndt Commision dem Bathori vberlieffert, vndt ihn wegen solcher seiner geübten hostilitaeten, vndt begangenen grossen fehlen, in summa der grossen Tyreney, so ehr an den armen Sachssen geübet, vndt auch noch übette, vndt auch vieleicht künfftig üben werde, errinnerte, mit ermanung dass er ihm pfall, eum restitutione Civitatis et spoliis den armen veriagten Herrmanstedern nicht alsso baldt widerumb würde auff die Füsse bringen, vndt ihn dass irrige nicht abermall einsetzen vndt besseres Regiment führen, müsse ehr auss Gottes befehl, vndt auff ersuchen so vieller ihrgehender vndt veriagter nohtleidender Christen, auff sein, vndt hilff thun, wass ihm aber dabey begegnen vndt widerfahren mögte, solte ehr seiner geübetten Tyreney, vndt bössen Rähten zu schreiben vndt ermässen. Alss dieses der Bathori angehöret, vndt darbey von dem Legaten Mihelyi Mihaly vernohmen, dass dass Kaysserlige Volck, so wider ihn geschicket werden, schon albereit ihm zuch were, vndt nicht weit von Cassau ankommen, ist er nicht wenig ergrimmet, dass wo möglich, er die arme Sachssen gleichsam ihm augenblick hette ermorden vndt hinrichten lassen, nichts desto weniger, auss furcht K. Majestät lest er seinen grim nicht bleichen, sondern trachtet, wie ehr solchem Vnheill vndt gefahr mögte vorbawen vndt dem Vnglück entgehen, weiss aber kein anderes mittel, alss den Legaten Mihalyi Mihaly einzunehmen, vndt dass Kaysserlige Volck, etwan durch list vndt Practicken ab zu wenden vndt zu verhindern, wass geschicht, Geldt

Ess kommen vom Römischen vndt teütschen Kaysser, wie auch vom Türkischen K. Legaten zum Batthori.

Erklärung Kays. M. Legations Verrichtung.

Der Batthori ergrimmet von neyem vber die vnschuldigen Sachssen.

macht Schelck, vndt muss ein kalter winter sein, wenn ein wolff den andern frist. Der Nagy Mihalyi Mihaly lest sich bestechen, vndt wird zum Schelm, machen falsche schreiben an den Turzo, Palatinum, ihm nahmen der Herrmansteder, mit der Stadt Sigillen, so sie schon lengst selbst vntter henden gehabt, bezeichnet, solches ihnhaltes, alss wenn die Sachssen Ihro K. M. sinistre informiret, vndt der schadt nicht so gross were, alss geklaget würde, vndt were der Bathori ihnen allezeit ein Gnädiger Fürst vndt Herr gewessen, hette er schon die Herrmanstadt eingenohmen, vndt seine sitz darinnen hette, dass were ihnen nicht zu wider, wehren schon etlige so darwider redeten, so were ess doch nicht der gantzen Stadt Will, vndt wass dergleichen mehr ein gesetzet worden; alss nun selbe falsche schreiben fertig wahren, liess der Bathori auch von den andern Stenden, so damalss, alss seiner geselschafft vndt gutte freundt zukegen waren, auch der gleichen schreiben, selbigen ihn halts, an dass landt Vngern machen, mit grosser falschheit, vndt wunderbahrligem praetext so er mit vnttermischet, nur damit K. M. hilffleistung verhindert möge werden, vndt liesse eben auch dieselbe schreiben mit aller derer Sigillen bezeichnen, so damals an seinem hoff wahren, obschon die status regni nichts davon wisseten. Alss derowegen solche falsche Brieff fertig wahren, zoge der heylose man, Nagy Mihalyi Mihaly, damit gegen Pressburg, aldo ein General Landtag gehalten worden leget solche falsche schreiben dem gantzen Vngerlandt für, mit Vermeldung, wie fälschlig der Bathori bei Ihro K. M. angeklaget worden, vndt thet dem Bathori grossen beistandt, allss die brieff verlessen worden, vndt pro et contra mancherlei davon discuriret worden, vndt der Mihalyi Mihaly wegen der kranckheit Argentinae, so ihm ihm haltz gestochen, die wahrheit verschwigen, ist von Landt Vngern, solchem Durchzuch Keysserligen Volckes zu widersprechen geschlossen worden, wie denn auch die entsatzung des armen Sübenbürgen gar zurück bliben, obschon die Legaten, wegen der Entsetzung bei K. M. sich vntter der Zeit hefftig bemüheten welche ess auch so weit bracht hatten, dass dass Kaysserisch Volck schon ihm Zuch gewessen, vndt zwischen der Leütschaw vndt Eperies ankommen wahren, weill aber auf angeben des Schelmischen

Der Nagy Mihalyi Mihaly K. M. Legat lest sich mit geldt bestechen vndt wird zum Schelm.

Ess werden vom Bathori falsche schreiben gemacht.

Zu Presspurg wird ein Landtag gehalten.

Dess teutschen Keyssers hilffleistung, wird entbindert.

Nagy Mihalyi Mihaly durch den Turzo Palatinum, der Durchzuch widerrahten, vndt durch Vngerlandt nicht passiren zu lassen, ist die hilffleistung selbigen mahl ganz zurück blieben. genuch auff diessmall von diesser Materie des vngrischen verrätherischen Legaten. Belanget eine des Türckischen Kayssers Legaten Amuran Bassa Verrichtung welcher auff eine Zeit mit dem heylossen Mihalyi Mihaly bei dem Bathori ankommen wahr, ist zu wissen dass der Bathori, nach dem ehr des Grossmächtigen Türckischen Kayssers gefassten zohren vernohmen, hat er ebenermassen solche Verrähtrische handel, so er mit dem Mihalyi Mihaly verrichtet, auch mit diessen Legaten für die Handt nehmen vndt Practiciren wollen, derselbe aber, alss ein statliger Heldt, (obschon ein Heydt) den Bathori nicht gefüchssschwantzet, sondern seines Herrn befehl treylig verrichtet, ihme den gantzen grundt vndt wahrheit vntter die augen gesagt, mit dissen worten: Du Bathori der Grossmagtige vndt vnvberwindtliche Türckische Kaysser läst dir durch mich sagen, dass du bey Verliehrung deines Fürstenthumb, den armen vertribenen Sachssen, von Stundt an die Herrmanstadt wollst ein raumen, vndt ihre Haab vndt gütter so du Tyranischer weiss von ihnen geraubet, volkömlig restituiren, wo nicht, so solte ihn wenigen tagen des Grossmagtigen Kayssers macht spüren, vndt von deinem Fürstenthumb inss ellendt veriaget werden. Alss der Bathori den Legaten angehöret, ist er gantz vnsinnig, toll vndt rassendt worden, vndt seinen Vmbstehenden, den Legaten nider zu hawen, gebotten, ist ihm aber von seinen rähten widerrahten worden, vndt solches auch mit nichten gestaten vndt zu lassen wollen sondern denselben spötlig abgewissen, vndt heim ziehen lassen, welcher da er zu hauss kommen, vndt der Türckische Kaysser solches erfahren, ist vor grim von seiner sitz auffgesprungen, vndt bei seinem Mahomet Alla geschworen, sich an dem Bathori zu rechen, wie auch geschehen vndt liess demnach alssbaldt die Sachssischen Legaten, H. Joannem Benckner, vndt Petrum Kamner für sich fodern, mit erklerung allersachen, so sich ihn 7benbürgen erlauffen hetten, vndt gab ihnen demnach den 16 Julii an alle seine Obristen vndt befelsshaber macht vndt gewaltschreiben, so vill kegenwertigen Legaten Krigess volck von nöhten, ihnen zu geben vndt wohin sie ihnen gebietten würden, ihnen nach zu folgen

Dess Türkischen K. Legaten Amuran Bassa Verrichtung.

Ein Türckischer Legat redet dem Batthori scharff ein.

Der Türckische K. fordert H. Joannem Benckner vndt Petrum Kamner vor sich.

vntter anderen aber gab er ihnen vorss erste 300 Valonen so vor Papa einem Schloss in Vngern, von den Tücken eingenohmen, geblieben wahren vndt zu gleich Nro 160 Jantscharen. Mit dissem Volck zogen H. Joannes Benckner, vndt Petrus Kamner, auff anleitung der Valonen so der Türcken gelegenheit wüsten, auf die Donaw, vndt bewegeten den Magyar Ogli Bassa, welcher auff befehl vndt gebot seines Keyssers sich sampt seinem Volck alssobaldt auff macht, vndt zogen von dannen ihn die Walachey, nahmen den Raduly Waida, welcher schon allbereit fertig wahr, mit sich, zogen ihn 7benbürgen vndt lagerten sich den ersten tag für Tierss vest, vndt rücketen den andern tag inss Croner feldt, die vornembsten aber ihn die Croner Altstadt, welches war der dritte September, auff welchen tag auch der Stephan, Waida auss der Moldaw mit einem schönen Volck anlangete Nro 25 grosse Stück mit sich bringendt, vndt blieben aldo ihm feldt beysamen 4 Wochen vndt zween tag, biss sich der Bathori etwan auss dem Herrmansteder nest herausser würde begeben. Ess truge sich aber auss sonderbahrliger schickung Gottes zu, dass vntter diesser Zeit, der Edle vndt strenge heldt Betthlen Gabor, so des Bathori Generalis wahr, sich ihn einer Wirtschaft mit dem Bathori ihm Zorn vervneiniget, dermassen dass der Bathori dem Bethlen Gabor ein brenende kertzen inss angesicht, vndt bard gestossen haben, welches wegen der Betthlen Gabor dess andern tages auss zu reissen, vndt eine feindtlige Vrsach am Bathori zu suchen bewogen worden, derselbe wie gesaget reiset zum Skender Bassa nach Temeswar, mit erzehlung alle des Jenigen, so sich mitler Zeit mit dem Batthori verlauffen, vndt wie auf gebot des Grossmächtigen Türckischen Keyssers, der Magyar Ogli Bassa mit seinem Volck, sammt den zweien Waiden, schon albereit, den Bathori zu bekrigen ihn 7benbürgen ankommen, vndt die Tartarn auch auffgebotten wehren, welche sie täglich erwarteten, wass geschicht, der Skender Bassa gibt dem Betthlen Gabor Nro 25 taussent Türcken ziehen ihn 7benbürgen vndt lägern sich zwischen Brooss vndt Deva, alss solches der Bathori vernimpt, machet sich auch auff, ziehet mit 30taussent man inss feldt, vndt lägert sich zwischen Müllenbag vndt Wintz. Denn er sich befürchtete, weill dess Türcken Keyssers Volck sampt den zweien Waiden ihn

H. Joann Benckner vndt Petrus Kamner kommen mit Türcken auf den Batthori.

Der Betthlen Gabor kompt mit dem Batthori zu zorn vndt reist auss.

Der Schirangria Tatar Cham schicket den Obristen Szanem Mirza wider den Bathori.

Burtzenlandt lagen, vndt der Betthlen Gabor auch auff ihn keme, er mögte ihn die Herrmanstadt eingethan werden, vndt ihn grosse noht gerahten, weill aber des Betthlen vndt Batthori beyde läger nicht weit von einander lagen, geschahen taglich scharmüttzel vnttereinander, dass offt auff beiden seiten zimlig Volck erschlagen wardt, alss solches H. Joannes Benckner vndt Petrus Kamner (so mit bey den Waiden ihn Burtzenlandt lagen) vernahmen, schicketen sie alssbaldt nach den Tartarn so bey 40000 wahren, vndt ihn den Moldawischen gräntzen lagen, welche auf den 3. Tag, so der 20 October wahr ihn Burtzenlandt ankahmen, eben denselben tag brach dass gantze läger auff vndt lägerten sich bei Vladen ihn Zeiderwaldt, sampt den Tartern, zogen den andern Tag bis kegen kertz, den 3. biss bei die Herrman Stadt vndt lagerten sich zwischen Neppendorf vndt die grosse Awe, ihn derselben nacht kame Zeitung ihn das läger, wie der Bathori Gabor sampt dem Volck aussgerissen vndt auff klaussenburg zu den weg genohmen, alss solches die beyden Waiden vndt Sachssische Herrn vernahmen, verordneten sie den Tartarn zween Kalaussen, H. Valantinum Bakos Cibiniensem vndt den Dallj Marko, machten sich zur Mitternacht auff, den nächsten weg, auff Meggyes Torenburg zu, alss sie bey Adamus vndt Dembo anlangeten, vndt beyde Kalauzen der geschwindigkeit wegen, nicht nacheillen könnten, begehrten die Tartern ihnen die gegendt Torenburg zu zu zeigen, welche ihnen die Hasadek zeigeten, vndt eileten demnach dahin zu, mit solcher geschwindigkeit, dass den andern tag vmb den Mitag den Bathori Gabor bey Claussenburg vberfiellen, thaten ein hartess träffen mit einander, dass gleichwoll endtlig der Bathori, so vernohmen, dass die beiden Waiden auch hinter ihm wahren, die Flucht zu nehmen gedrungen wardt, weill aber Vngefehr der Tartaren Obrister Szanem Murza plötzlich vmkommen, wolten die Tartaren nicht weiter nach eillen, sondern blieben still 6 wochen, bekamen grossen raub vndt fingen vill Stadtliger herren vndt hayduken vndt vberrenneten Nössner gebiet vndt raubbetten vill Volck darauss, insonderheit eine gantze gemein welche sie sampt dem pfar ihn einer kirchen gefangen, dass niemandt davon kommen, denn eine alt kranke frawe.

Der Batthori ist flüchtig.

Die beiden Waiden sampt den Türcken brechen ihn Burzenlandt auff.

H. Valentin Bakos vndt Dalli Marko Kalaussen der Tarter.

Szanem Murza kompt vmb.

Nachdem nun der Betthlen Gabor des Bathori gählichen auffbruch vernohmen, macht er ihn schneller eill seine Ordtnung, zoch

ihm mit seinem heer auch nach, kunnte ihn aber nicht erreichen, blieb derowegen auff dem Torenburger Feldt, neben dem Aranyas Still ligen, vereinigten sich mit beiden Waiwoden, hielten mancherley rahtschlag mit einander, dahin denn auch die drei Status Regni erfodert wurden, vndt erwehleten endtlich, mit erleüchtung dess heyligen Geistes, den Betthlen Gabor, einmütigklig zum Fürsten, brachen auff vndt zogen zur confirmirung des neyen Fürsten kegen Claussenburg, alss sie ihm Zuch dem Felek zu kamen, lieff vngefehr ein Haass auss dem leger, welchem ein Tartar nacheillet denselben fing vndt dem Betthlen Gabor lebendig verehret mit wündtschung, dass gleich wie diesser haass, geflohen vndt lebendig gefangen worden, alsso würden auch künfftig, alle seine feinde für ihm flüchtig vndt ihn seine gewaldt gebracht werden, die Türckische vndt Tatrische Hadschen vndt pfaffen, haben ebenermassen auss ihrem Alcoran, hievon geweissaget, vndt für ein sonderliges glückzeichen gehalten; genuch hievon. Nach vollendeter Confirmation vndt gethanen Eyden von beyden Parten (28 October) wass zu Claussenburg verrichtet worden, ist der Fürst Betthlen Gabor von allem Volck abermal nach Torenburg ihn dass Lager auff dass prächtigste begleitet worden, darnach eine jede Nation, alss Türcken, Tattern, Moldawer, vndt Walachen, (vntter welchen beyde Waiwoden wahren) ittem Vngern vndt teutsche ihn seinem Zelt vndt Qwartier lossiret.

Der Betthlen Gabor wirdt zum Fürsten erwehlet den 23. October 1613.

Alss nun der Betthlen Gabor von den Landständen vndt beyden Waiwoden zum Fürsten erkläret vndt eingesetzet worden, Schicket er den Petsi Simon, Legation weiss gegen Temesvar zum Skender Bassa, sein Fürstenthumb ihm anzukündigen, vndt weiter vmb die confirmation bei ihm anzuhalten, welcher sich wegen solcher bottschafft höchlig erfreiet vndt auff das eheste die insignia ihm schicken zu lassen, gutwillig erbotten. Vndt neben dem zur lähr, vntterricht vndt cautel dem Fürsten Betthlen Gabor entbottschaftet, vndt weill ehr natione ein Vnger vndt von Pits soll bürtig gewessen sein, soll ehr gesagt haben: Du Petsi Simon, bist ein Vnger von Pits, so bin ich auch der geburt nach ein Vnger, vndt dein Földís [1]), sage dem Betthlen Gabor, den ich nun inss Fürstenthumb gesetzet hab, dass wofern

Der Betthlen Gabor schicket eine Legation zum Skender Bassa.

[1]) Landsmann (ungr.)

er ein beständiges reich vndt fridliges Regiment haben will, soll er sich für dass erste dahin befleissigen, dass ehr mit den beyden benachbahrten ländern, Moldau vndt Walachey, welche des türckischen Kayssers Kochheüsser weren, gutten friden halten, zum andern sollte 7benbürgen niemall von der Port abfallen vndt treyloss werden, denn solches bei ihnen, nach ihrem Alcoran der gröster Sünd eine were so von dem Muffti nicht vergeben würde. Zum driten solten die Türcken nicht mehr inss Landt geruffen werden, denn sich zu befürchten, sie mögten letzlig solches für sich behalten, biss ein mächtiger alss sie keme vndt hinauss triebe, Vndt corrispondiret diesses mit dess Betthlen Gabors Testament welcher verlassen, dass Siebenbürgen stetiges solte geflissen sein von der Port nicht abzufallen, denn die teutsche vndt andere hilff weit abgelegen weren, biss vns andere hilff keme, müssen mir ihn der äschen liegen.

Betthlen Gabors Testament der Port wegen.

Nachdem nun die bestetigung dess Fürsten geschehen vndt die Legation abgefertiget, liss er beyden Waiden vndt allem Volck abdancken, vndt iederman heim ihn sein landt ziehen mit gutter bescheidenheit verheissendt, den armen flüchtigen vndt verstreieten Herrmanstedern die stadt auff dass eheste ein zu raumen, er aber brach den 3 November vom Torenburger feldt, auss dem läger auch auff, vndt zoge nach Weyssenburg, weill ess aber alda sehr wüst vndt verheret war, zudem ein sehr kalter winter mit einfiel, must er ihn die Herrmanstadt, vndt aldo wintern.

Der Betthlen lässet die fremden Völker von sich.

Vntter diesser Zeit dass vorerzehlte geschichten ergangen, ist gesagt worden, dass der Batthori flüchtig mit Verlust vndt grossem schaden darvon kommen, welcher durch die Szilagy nach Wardein gezogen, alda ihn mittlerweill (alss er gesehn, wie thörlig er gehandelt) die weill ihm zu lang wollte werden, ihn acht nehmendt, dass er allenthalben mit feinden vmbgeben, vndt auch von seinen nicht sicher were, hatte derowegen mancherley Grillen vndt Cornelios bey sich, welches auff eine Zeit der Gettzi Andras vermerket, beweget er auss sonderliger Vorsehung Gottes dem Bathori den 17 October [1]) auss dem Wardeiner schloss spaciren zu fahren, sich zu erlustigen vndt von schweren gedancken vndt Melancholey etwas

[1]) Alii 27 October quod verius.

zu erringern, welcher sich bewegen lest, nimpt bei sich ihn den Hinto den Lonai Farkas fähret mit 10 geferbten Türkischen rossen für das schloss spaciren, hat etlige wenige knecht bey sich.

Der Batthori fährt zu seinem Vntergang spaciren.

alss er aber in die gassen vulgariter Velenzey Utza [1]) genant, gelanget setzen ihn zweien vmbliegenden gässkern der Ladany Gergely vndt Szillassi Janos bei sich habendt 50 Hayduken vnversehens herfür, verhalten auf allen seiten dem Bathori den weg, rennen ihm zu beyden seitten dess wagenss, ihndem gibt der Ladany dem Bathori mit einer Pistollen einen schuss ihn die Stirn, vndt der Szillassi mit einem Hegyestior [2]) zwei stich ihn den leib dass er seinen vnruhigen geist auffgab. Die Hayduken sampt den Kapitanen zogen den Bathori auss

Dess Batthori entleibung.

seinem vergülten Wagen herfür, kleideten ihn Mutter nackt auss vndt hieben ihm vill wunden ihn den leib, vndt wurffen den thoden Körper ihn den alda fliessenden fluss der Mühlbach, Peitze genandt dass ihm der kot vber den leib zusamen ging. Die Hayduken aber plünderten endtlig auch den wagen, vndt wegen dess Silbers so daran war zersiegen sie den wagen gantz vndt gar vndt machten sich auss dem Staub. O justus es Domine, et justa sunt justicia tua [3]). Ess hatte aber der Batthori einen schneeweissen englischen hundt bei ihm, so stetz vmb ihn war, welcher gesehn, dass der Fürst, sein Herrn entleibet gewesen, hat derselbe sich jammerlig gestellet, vndt geheullet, ihm seine wunden gelecket, vndt mit seinen Zenden den Schopff vndt Haaren offt erwüschet ob er ihn vermöget auss dem kot zu zihen, als es aber nicht sein können vmb Vnmöglichkeit wegen ist er nicht von ihm gegangen, sondern den todten Körper stetz verhüttet. von einem vnvernünftigen thier ein denckwürdiges Exempel der Dankbahrkeit. Alss der Bathorische thode Körper etwa 4 Stunden ihm kott gelegen, vndt jedermann sich bei seit gemacht, ist der thode leib von etligen einwohnern mit einem Ochsen vndt Kuhe auff einen Karren, nicht auf Samet vndt Seiden, sondern auff wenigem altem Stroh auf den Marck in eine wüste Kapellen geführet, vndt des andern tages von

---

[1]) Venetianer Gasse.

[2]) Dolch.

[3]) Maur. Imper. O Gott du bist gerecht allein
Gerecht sein all die gerichte dein.

dannen nach Bathor ihn die Sacristey der Kirchen, gesetzet worden, vndt hernacher Anno 1626 von Betthlen Gabor eben aldo ihn die Kirchen Fürstliger weiss begraben worden, wie mir an seinem Ort hören werden.

Dess Batthori leib 13 Jahr zum Bathor vnbegraben gehalten.

1614.

Anno 1614 den 18 Februar Alss der Fürst Betthlen Gabor ihn der Herrmanstadt schier aussgewintert hatte, vndt die armen Saxen mit Verheissungen, vndt blossen worten nicht lenger auffhalten kunt, sintemal sie täglich vmb errettung vndt erlössung flehentlig anhielten, denn die 3 Jahr vndt etlige Monat so sie ihm elendt vndt pilgerschafft zubracht, ihnen sehr lange gewessen, vndt gleichsam ihrer erlössung verzweiffelt hatten, wolte derowegen der Betthlen das Fürstenthumb gerechtiegklig führen, müste er auf dass Versprechen, so er dem Landt vndt beiden Waiwoden gethan, den Herrman Stedern, so ihn der Zahl Nro 53 pershonen waren, die Stadt raumen vndt vebergeben, wie gesaget, Den 18 Februar liess sie für sich ruffen, thut ihnen einen schönen Sermon, mit erzehlung Bathori Gabors gantzem Verlauff, vndt wie er mit erlangung dess Fürstenthumbs, sie auss aller noht vndt elendt erlösset hette, vndt darnach seinen Sermon mit folgender schluss rede geendet:

Der Betthlen Gabor vbergibt die Herrmanstadt.

En, Betthlen Gabor, Erdelynek válaztot Fejdelme Magiar orszagh részeinek ura, Székelyeknek Ispánya, és az Százoknak Attya, ez naptol foghván adom Városotokat, minden igasságával és privilegiummal, legyetek iámborak és hüvek Isten hozátok [1]). Vndt vbergab ihnen damit ihn einem Tornister die schlüssel zu allen gemächern der Stadt, vndt zoch mit allem Volck den oben bestimpten tag vmb ein Vhr, auss der Stadt, biss kegen Stoltzenburg, auff dass nachtleger, dahin ihn der F. W. H. Colmanus Gottzmeister beleittet, von dannen zoch er kegen Megyes, dahin er einen Landtag beruffen thet, zu welchem auch der Ladáni vndt Szilássi kommen, verhoffendt für dess Bathori mordt, eine gutte belohnung zu haben, derweill aber diejenigen, so ihre Handt an die gesalbten legen, selten eines natürligen thodt sterben, alsso müssen sie gleiches mit gleichem bezahlen welches sie ihnen nimer-

Ein Landtag zu Megyes gehalten.

---

[1]) Ich Gabriel Bethlen, gewählter Fürst von Siebenbürgen, Herr der Landestheile von Ungarn, Gespan (Graf) der Sekler und Vater der Sachsen, gebe euch von diesem Tage an eure Stadt mit allen ihren Gerechtigkeiten und Privilegien, verhaltet euch gut und seid getreu; Gott mit euch.

Auss anstifftung des Berczeny Imre welcher ein Bathorischer war, wurden der Ladani vndt Szilasi verfolget vndt vberfelt sie auch zum ersten.

mehr hetten einbilden kennen, vndt ob sie schon von ihren gutten freunden vndt bekannten, gewarnet wurden, wolten sie doch solches nicht achten, endtlig ist ihnen auch schrifftlig ihr Vntergang angedeutet worden, vndt die schrifften bei der nacht zu fenstern hinein gelanget worden, noch sein sie verstockt vndt verblent gewessne, biss sie dass Vnglück ihrem Verdienst nach vberfallen, denn nachdem sie wie zuvor einen Tag sicher inss Landt gegangen, vndt ihn acht genohmen wass veber sie beschlossen worden, geben sie auss dem landt die flucht, stellen sich stark zur wehr, vndt entkommen ihn dass Steingässer Kloster auff den Thurn, wehren sich ritterlig, dermassen dass ihnen von 7 Vhr zum morgen biss vmb 4 nachmitag, niemandt beykommen kennen, biss endtlig ein einäugig Trabant seine manheit anwagt, sich durch ein sonderliges loch des Thurms hinaufmacht vndt biss ihm mehr hilff zu kompt, einzig vndt allein dermassen zusammentreübt (ob er schon auch wunden bekommen) biss sie sich ihn ein klein kamerlein, dess

Der Ladany vndt Szilasi werden zu Megyes von einem Thurm geworffen.

Thurmess begeben vndt retiriren müssen, werden aber doch letzlig herausser gewonnen, vom Thurm herunter geworffen vndt kleine Stücke gehawen vndt müssen solcher gestalt des thodes bitterkeit schmecken.

Alss demnach der Betthlen Gabor die Herrmanstadt den wenigen armen leüten nemlig 53 mennern, wie droben gesagt, vbergeben hat, vndt zur Stadt hinauss wahr, vndt nichts hinterlassen, denn lähre verwüstete vndt zerralte, durchgrabene Heüsser, neben andern Vnflath, garstigen gestanck vndt Wesen, schlugen dieselbigen

Der Herrmansteder erste wacht vber ihre Stadt nach der Verwüstung.

53 menner die thörer alssbaldt zu, hielten die nacht fleissig wacht, schliffen kein augenblick, sich besorgendt man möchte sie weill ihrer wenig weren, etwa abermall vberlistigen, wündtschten offt den tag damit sie sehen mögen, wass weiter darauss werden wolte, ihndem ess aber tag worden, vndt niemanden fremdes spüren kunten, liesen sie die arme leut so hin vndt wider ihm Exilio vndt ihn der nähe waren solche gewündtschte Zeitung, vndt bona vota wissen, welche sich nicht langsamet vndt weiter tag vndt bedenck Zeit gaben, sondern alssbaldt zu ross vndt zu fuss gelauffen kamen, wie sie für freyden kunten, vndt kunten gleichsam vom Hören sagen, entbottschaften vndt entpietten nicht glauben, biss sie es nicht in

der that erfuhren. Die heylige schrifft meldet, wass für freydt die Kinder Israel, alss sie auss der Egyptischen Dienstbahrkeit erlösset worden gehabt, wer aber die heimbkunfft der Herrman Steder gesehn vndt erfahren, hette woll solche freidt für Jener rühmen kennen, denn mancher arme man hatte sein haus, hoff, gärten, acker, wiesen, weib, Kinder, gesindt, gutte freundt, nachbahr vndt verwanten, ihn drey Jahren vndt 3 Monathen nicht gesehen, vndt waren ihre freidt Jauchssen vndt frolocken, mit weinen vndt weheklagen vermischet, wie sie alles öedt vndt wüst funden. Die schöne Palast vndt heüsser waren wüst vndt schendtlig zu gericht voller mist vndt Vnflath, ihn den vntersten Stuben hatten die bösswicht die ross gehalten, welche die häupter zum fenstern herfür gerecket, die glasserne fenstern, so sie des wenigen bley wegen alles zerdrimmert, wahren ihn schliemene verwandelt, die bühene trepfen vndt dergleichen sampt den schönen bäumen ihn den lustgärten ihnerhalb vndt ausserhalb der Stadt waren abgehawen vndt verbrennet, die gewölber, keller vndt mauren, darinnen sie schätz gesuchet, waren durchgraben vndt zerbrochen, die gassen mit mist vndt kot verwüstet vndt aussgefüllet vndt an manchen Öhrten der Stadt, alss auf der kleiner erdt, vmb dass Elizabethen thor herumb, vndt auf dem Kempel mit Hirsch vndt haritsch besehet, alsso dass nur lauter Verlust vndt ein greyll anzusehen gewessen; vill der mitbürger haben ihre Eltern, weib, Kinder, befreundte vndt verwante vndt bekannten nicht mehr funden, haab vndt gütter war alles hinweg, vndt wahren darzu in grosser schuldt vndt noth gerahten, auss welcher etlige ihr lebenlang nicht kommen kennen, In Summa wohin man gesehen, ist lauter ach vndt wehe gewessen, welches alles der liebe Gott vmb der Sünden willen veber diesse Stadt ergehen lassen, vndt mit solcher heimbsuchung straffen vndt züchtigen wollen, vndt derselbige gerehte Gott so da zumahlen der Sünden wegen sein Volck heimbgesuchet, lebt noch vndt hat noch vill dergleichen straffen ia vill grossere vndt schräckligere alss diesse iemallen gewessen, ihm Vorrath, vndt were ia nicht wunder dass Gott ihn neiliger Zeit vber vnss vndt vnsser landt ihn seinem zohrn nicht entbrennen solt, da alle laster ihn allen Ständen, alss Hoffart, Pracht, Vbermuht. Geitz, hass, neidt, hurerey, fressen vndt Sauffen, vndt erkaltung der liebe dess nechsten, ihn vollem schwung geben, dermassen vndt gestalt

Die Herrmanstseder werden mit den Kindern Israel verglichen.

Verwüstung der Herrmanstadt wird beschriben.

dass ess höher nicht kommen kann, vndt ist sich höchlig zu befürchten, dass ihm pfall der Allmägtige Gott sich vnsser vndt vnssers gantzen landes nicht auss gnaden erbarmen wirdt, dass mit der Zeit vnversehenss da mir ihm sichersten sein werden, dem fass der boden wird aussgestossen, vndt der hirt sampt den Schaffen wird geschlagen vndt zerstreiet werden; darumb ist es vmb fleisiges gebett, wahre buss vndt bekehrung zu thun, alss wie zu muhtmassen, dass die armen Herrmansteder (nach dem sie, ihn ihrem ellendt, ihn sich gegangen, vndt wegen ihrer begangenen Sünden leidt getragen) werden gethan haben, dass wie ess sich sehen lassen, dass sie auch endtlig durch wahre reuw vndt buss ihn irer Babilonischen gefangnuss den Batthorischen Tyrannen den bauch entzwey gebetet, wie Alexander der Bischoff dem Ario durch dass gebet gethan. Item Da Felix Nolanus betet muste ihm ein Spinenwebe zu mauren werden, wie Paulinus schreibt, Augustinus schreibt dergleichen wunder, dass ihn seiner kegenwahrt ein gefährliger schaden einem Artz vntter den Henden verschwunden weill die Christen so hertzlig gebetet, vndt derowegen gesaget Si has preces non audies, Deus, quas igitur audies. wie denn die ellende Herrmansteder mit dem heyligen Augustino woll sagen kennen Si non nostras preces Deus audies, quas igitur, wie auch der Allmägtige Gott derselben gebet dermalleinss zu seiner vndt ihm wohlgefälligen Zeit endtlig erhöret hat vndt sie wie Israel auss allen ihren nöhten vndt triebsallen erlädiget vndt erlösset.

Wass ein fleissiges gebet vermag, wirdt gemeldet.

Nach vollendetem Landtag zu Megyes wie droben gemeldt will der Betthlen Gabor nach Segesvar verreissen, schicket seinen Szalas oszto [1]) Prybek Ferenz dahin, welcher sich auf den Mark, inss Frantz Kirschners Hauss lagert, der meinung Herbrigen zu beschreiben, alss solches dass Stadtvolck ihn acht nimpt, lauffen zusammen, ohne vorwissen der Obrigkeit, vndt schlagen ihn mit wasserbäumen zum Hauss vndt Stadt hinauss, vndt müste der Fürst seinen weg vndt reiss einstellen, ess wurde der Stadt vmb solches frewel hart gedreiet, ward aber Gott gedanckt vertragen vndt ihn Vergess gestellet.

Der Prybek Ferenz wird abgeschmiret mit kolben salben.

[1]) Quartiermeister.

Zum Ende dess Februar wird der F. W. Herre Joannes Rehner Burgermeister [1]) der Herrmanstadt Legation weiss von Betthlen Gabor zum Römischen Keysser nach Wienen geschickt, wirdt aber auss bewegung etliger Edelleut, alss des Kornis Sigmund vndt Sarmasaghi so damalss zu Wienen wahren zum Verrahter helt ess mit ihnen vndt bleibt alda, zu welchem H. Valantinus Seraphinus Juratus Notarius Mediensis (welcher nach Verlassung weib vndt Kindt sich auch alda befandt) nicht wenig geholffen hatte, welche sambentlige künfftig auff anhalten des Fürsten Betthlen Gabor vom Römischen Keysser ihn die hafft vndt eissen geschlagen worden.

Joannes Rehner Legation weiss zum R. K. geschickt.

Den 23 May alss dess Landes Vneinigkeiten sich etliger massen gestillet hatten liess der Betthlen Gabor von den Herrmanstedern den wackern Helden Horvath Georgy so sich damalss zum W. H. Joannis Waida aufhielt, auffodern vndt begehren, auss keiner andern Vrsach, alss dass weill er ihn allen Disturbien vnter der Zeit dess Batthori vnsserer Nation treylig gedienet, welcher da er es vermerckt, dass er auss gegeben würde werden, gehet in den ross stall vndt ersticht sich auss furcht, welcher auss befehl des Fürsten mit 2 rossen vnter den galgen geschleiffet vndt zu Aschen verbrennet worden, vndt bekompt für seine treye Dienst ein Esselsbegräbniss, semper Vndanck in fine laborum, vndt ist gesagt worden, dass etlige nachten an dem ohrt, da er verbrennt worden eine fewer flammen sein gesehen worden, si res se sic habuit, varia sunt iudicia.

Horvath Georgy ersticht sich selbst.

Den 2. August werden auss befehl dess Betthlen Gabors von einem Ehrsamm raht Cibinio mit consens der hundertmanschafft zween Stadtdiener alss der Dobos János vndt Bodroghközi János alss zu ihrem Burgermeister Joann Rehner gegen Wienen abgefertiget die Vrsach seines langen aussbleibenss zu erkundigen, welcher sich aber weder kalt noch warm dass ist weder Kayssrisch noch Betthlenisch erklären will sondern alless dem aussgang heim gelassen vndt ist demnach weiter zu wissen dass geachter H. Joannes Rehner nach

Herrn Joanni Rehner werden zween bohtten geschickt.

---

[1]) Dieser F. W. HE. ist anno 1614 ihm 7bember erst zum 100 mann des 3. tages zum Rahtherrn vndt des 8. tages zu einem Burgermeister der Herrmanstadt erwehlet worden, ist ein sehr rar exempel.

dem er vom Römischen Kaysser genadt erlanget, sich dermassen gehalten, dass er endtlich Kaysserliger Raht worden, vndt dem Betthlen Gabor vill zuwider Practiciret, vereheliget sich vntter dem mit einer von Adel auss den Frawenzimmern des Kayssers, vndt hielt sich, als ein reicher Herr, welcher alle seine kleinnöhten mit sich genohmen hätte, wie ein Graff, vndt ist höchlig respectiret worden, alss aber allgemach die berge zerronnen, vndt dass gut zum ende kommen, hat er heimlig bei dem Betthlen Gabor vmb gnadt suppliciren lassen, welche ihm auch endtlig widerfahren, machet sich sampt seinem weib auff Sübenbürgen zu, vndt langet Anno 1625 glücklig zu Claussenburg an, mit guttem gesundt; mitlerzeit auss bewegung eines vnruhigen gewissens, nimpt er gifft zu sich, vndt stirbt innerhalb dreien tagen vhrplötzlich mit gesundem leib, vndt auch dahie begraben; seine Wienerin kompt ihn die Herrmanstadt vndt vereheliget sich mit einem teutschen bürger, so auch ein Wiener wahr, den July mit welchem sie hernacher abermall nach Wienen sich begab, vndt stiffteten den Freunden ihn der Herrmanstadt grosse Vnruhe, sintemahl ehr H. Joannes Rehner zu Wienen hin vndt wider grosse schulden, gemacht hatte, der July aber ihn abscheidung von der Herrmanstadt sich mit den Freunden dermassen vertragen, dass alle ligende vnbewegliche Erbschafften, alss zwei schöne heüsser, Wiessen, garten vndt ackerländer, deren vill gewessen, den Freunden verbleiben sollten, mit Verheissung dass er auch die Wiener Schulden bezahlen wolte, welches er aber hernacher nicht gethan, sondern den Schuldt herrn noch Vrsach gegeben, die Schulden von den Freunden zu solicitiren welches auch geschehen, vndt von stundt an einen Plenipotentiarium, Wolffgangum Triebswetter ihnen auff die halsse geschickt, vndt mit recht processen vill turbiren lassen, welche mit grossen Vnkosten erst Anno 1638 zum ende gelauffen vndt die freundt bezahlen müssen, darüber denn der F. W. H. Michail Agnetter Regius Judex (welcher in processu actionis oben gedachten Plenipotentiarium auss sonderliger rach, Fürstlicher Gnaden Protectional bey sich habendt, hatte carceriren lassen) auch zu schaden kommen, vndt von seiner F. G. vmb fl. 500 gestrafft worden. Propria vindicta est prohibita.

Stirbt H. Joannes Rehner zu Claussenburg.

Herr Michael Agnetter Jud. Cibiniensis begehet eine thorheit.

Ihm Jahr 1616 werden auff befehl dess Betthlen Gabors ihm nahmen der Universitaet der Herr Daniel Deak, vndt Georgius

Renner Porkulab vom Rohten thurm auss der Herrmanstadt ihn Vngern zum Palatino Homonay Giorgy, Doczi András vndt zum Cardinal Glessel geschickt seine F. G. Betthlen Gabor zu entschuldigen, ihndem er bey dem R. Kaysser angegeben worden, alss wenn er dem Landt Sübenbürgen grosse vndt vnerträgliche gravamina aufferleget hette, vndt das landt hart plaget.

Ess ist alhie zu wissen, dass der Betthlen Gabor dem Türckischen K. wegen der hilff so er zu ausstreibung des Batthori dem Vatterlandt gethan, die Lippa ein zu geben versprochen hatte, welche er mit Consens des Landes ihm auch zu vbergeben willens gewessen, weill aber die einwohner daselbst nicht abziehen wollen vndt sich hart widersetzet, muste der Betthlen Gabor mit dem Landtvolck darunter ziehen, vndt sie mit Kriegesmacht vberziehen, vndt nachdem die einwohner sich ritterlig gewehret, haben sie sich nach etligen stürmen vntter 12 tagen, bona conditione [1]) ergeben, abgezogen vndt friedtlig ihn die Vestung Gyulla begleitet worden, die Türcken ihn die Lippa, vndt der Betthlen Gabor ihn Sbenbürgen gezogen, von der Universität sein zu kegen gewessen die F. W. H. Georgius Feuertag Altester raht Herr auss der Herrmanstadt, vndt H. Simon Boht Sedis Judex Segesvariensis.

Nota.

Vntter wehrender belagerung Lippa schicket H. Joannes Rehner an eine Löbliche Universität schreiben von Wienen, welche die Nössner Herrn auffgefangen, vndt F. G. vntter die Lippa geschicket, welcher wegen die Universität sich bei seiner F. G. sehr verdächtig gemacht, vndt sich schwer entschuldigen kennen, der inhalt aber selbiger schreiben ist diesser gewessen, dass er bey der Universität bitlig angehalten, damit dieselbe bey dem Betthlen Gabor supplieiren möge, ihn seiner hafft vndt gefangnüss frey zu lassen, weill aber die Nössner selbige schreiben dem Fürst wie gehört zugeschickt hatten, bliebe solches supplieiren vntterwegen, mitler weill aber ie

H. Colmannus Gotzmeister Regius Cibia. wirdt zu entschuldigung zum Betthlen Gabor geschickt.

[1]) Kornis Sigmund Magnificus, weill er dass Fürstenthumb defendiret hatte, will nicht billigen die Lippa den Türcken zu geben, der Betthlen Gabor nimpt ihn mit benehmung aller seiner bonorum gefangen, ligt 3 Jahr ihn Szamos Ujvar, kompt doch widerumb zur Dignität.

lenger der H. Joannes Rehner Consul Cibiniensis aussbliebe, je mehr kamen seine Practiken vndt Conspirationen so er mit etligen Herren Sachssischer Nation gehabt anss licht, sintemal er sampt dem Herrn Joannes Benckner aus Cronen, Herr Franciscus Koch von Nössen, vndt H. Martino Ohrendt Bürgermeister von Segesvar wider den Betthlen Gabor eine conjurationem gemacht, vndt bei dem Römischen Kaysser dem Palatino Homonay Georgy, Doczi András vndt dem Cardinal Glessel, wie oben auch gemeldet eingeben lassen, welches wegen die Universität beschuldiget wäre worden, vndt sie sich alss solches vnwissendt, bey dem Palatino derentwegen entschuldigen müssen, wie hernacher auch bey dem Römischen Kaysser, dahin die F. W. Herrn Herr Paulus Roht Consul Segesvariensis vndt Herr David Weyrauch Regius Judex Rupensis Legation weiss von der Universitaet doch aus Zulass des Fürsten Betthlen Gabors geschickt worden, sich bey dem Römischen Keysser zu entschuldigen, vndt auch H. Joannis Rehners als electi Consulis Cibiniensis langes aussbleiben gründtlig zu erforschen; alss diesse auf Wienen gelanget, vndt den Keysser nicht alda funden, müssen sie auff Lintz zu ihm ziehen vndt ihre Legation vndt werbung vorbringen, welcher diesselbe, nicht nur gnädig angehört, vndt der oben bestimpten Herrn anklage nomine Universitatis geschehn, erkläret vndt die Praetension des 7benbürgischen Fürstenthumbs so sie Herrn Joanni Rehner zu eignen wollen, schrifftlig gezeiget, sondern alle hilffleistung vndt keysserligen schutz versprochen vndt zu gesaget, ihnen darneben der vier Herren conjuranten schreiben eine Copey vndt abschrifft ertheillet, auss welcher zu sehen gewessen dass sie dass Fürstenthumb praetendiret, hat ihnen auch zu gleich wo ferne H. Joannes Rehner mit ihn Sibenbürgen zu reissen lust würde haben freien Pass zu gesaget, ihm pfall er aber lenger bleiben wolle, gerne zu dulden, wie denn beyde H. Legaten alle mühe angewendet, ihn mit nach hauss zu kommen zu bewegen, alss sie aber nichts aussrichten kennen, seien sie nach verrichteten geschäfften, nach dem sie ihn die 18 Wochen auss gewessen, widerumb glücklich nach hauss gelanget.

H. Joannes Rehner, H. Joannes Benckner, H. Franciscus Koch, H. Martinus Ohrendt werden für Verräther erklärt.

Alss nun die beyde F. W. Herren von ihrer anbefohlenen reiss zu hauss kommen, vndt so woll dem Fürsten, wie auch einer löbligen Universität, die Verrichtung ihrer botschafft angezeicht, hat der Fürst auff Weissenburg einen Landtag beruffen lassen, vndt erstlig

seinem Fürstligen raht die conspiration der oben bestimpt vier Herren für gegeben, ein Deliberat davon zu halten, vndt folgendes tages dasselbe für dass Landt zu bringen, weil aber vntter denselben vier conspiranten keiner alss der Herr Martinus Ohrendt Consul Segesvariensis alda zu kegen war, ward ihm solches von einem gutten freundt etwas wenig zu kunt gethan, ihn aller heimligkeit, alss der W. Herr sich etwass schuldig wuste, befürchtend ess mögte zum ersten vber ihn gehen, suchet er bey ihm selbst gelegenheit wie vnvermerckt sich heimlig davon machen, vndt entweichen mögte, vndt sahe kein ander mittel, sondern stellt nach dem frühestück einen Spacirgang an, nam den Istvan Deak der Stadt Procurator vndt Diener mit sich, spaciren zu fuss vor das hinterste thor gehen fein gemach alss spacirende pflegen der Möreschbrücken zu, alss aber der Almasi Istvan Deak des W. Hrn. Martini Ohrendt indispositum animum, vndt dass der Spacirgang, weill ess so weit betreffe etwas in sich zu haben vermerckte, redet er den W. Hrn. an, vmb zu kehren, vndt solchen weiten Spacirgang auff zu sparen oder ihm anzuzeigen, wess willens oder vornehmenss er sey; auff welche seines Dienerss anredung der W. Herr gleichsam ihn grosse furcht gereth, fangt frey an zu lauffen, alss wenn man ihn jagte, der Istvan Deak solches vermerckendt, läufft ihm nach, vndt nach dem er ihn erjaget will er ihn halten vndt mit sich zurück bringen, der Weise Herr aber schon ganz Sinnloss schlaget mit gantzen verkehrten geberden vmb sich, der Istvan Deak aber will sich nicht abtreiben lassen, sich befürchtendt der Weise Herr mögte ihm selbst ihn seiner Melancholey etwa leidt anthun, helt ihn sehr vest, will ihn nicht lassen, sehet vmb sich ob iemandt auff der Strassen keme, vndt ihm hilffete, alss sich aber niemandt funden, vndt der Istvan Deak dem Weisen Herrn die handt fest gehalten, felt der W. H. ernanten Istvan Deak endtlig mit den Zenden an vndt beisset ihm die hendt vndt angesicht dermassen, dass er ihn lassen muss, welcher nach dem er frey worden, alss ein flüchtiger der Möresch Brücken zu laufft, alss aber der Mautner alda Sombori Peter solches ihn acht nimpt dass dergleichen Herr nicht vergebens vndt zwar vntter dem Landtag flüchtig sein müst, lesset er ihn mit seinen Dienern auff der Brücken greiffen, vndt biss er solches dem Fürsten zu kunt thete, ihn sein hauss führen. der Istvan Deak aber, mit seinen zerbissenen henden vndt angesicht, lauffet eillend zu seinem andern W.

Herrn den kläglichen Zustand des W. H. anzeigendt, welche nicht wenig darüber erschracket, kennen doch keinen grundt vndt Vrsachen nicht wissen, schicken doch alssbaldt zu ross, dem W. H. alss ihrem Burgermeister nach, ob er vieleicht vor einem zufälligen Vnglück mögte kennen behütet werden, alss sie zur brücken kommen, wirdt er ihnen schon alss ein Gefangener von des Fürsten Trabanten entkegen gebracht, sintemal der Meütner schon dem Fürsten Betthlen Gabor solches zu kunt thun lassen, vndt ist alsso der offt ernante W. H. Martinus Ohrendt auss Fürsten befehl, ihn des Andras Greb vice Gyalogh Kapitan [1]) behaussung geführet worden, welchen taglig eine Zehndtschaft Trabanten verwachet, des andern tages ist der W. H. zum Fürsten geführet worden, alss aber der G. Herr wegen seiner verrückter sinne nichts sonderliges mit ihm handlen kennen, hat er denselben abermall dem Andras Greb abzugeben vndt fleissig verwachen zu lassen, befehl gethan. Alss die Loblige Universität solchen Ernst vndt Spill gesehen, haben Ihr Fürstl. Gnaden einen Fuss fall gethan mit demütiger bit vmb denselben angehalten, vndt auch durch andere Landtherrn fleissig anhalten lassen, mit Verflichtung ihrer bürgschafft, dass weill sie sehen, dass der W. H. etwass Sinnloss were, vndt vielleicht bei den seinichten, zu recht mögte gebracht werden, wolte sie denselben Ihr F. G. wie auch dem Landt abermall vorstellen, haben aber weder auff eine noch die andere weiss nichts erhalten kennen, sondern ist letzlig dem F. W. Herrn David Weyrauch Richter von Reps ihn dero Burch gefangen zu halten befohlen vndt geschicket worden, alda der W. Hr. vngefehr ein halbes Jahr gefangen gelegen, vndt künfftig auff der Universität vndt der seinichten manchfaltiges suppliciren ohne Ranzion vnd loss geldt, widerumb zu den seinigten frey gelassen worden welcher aber darnach nicht lange gelebt sondern ihn seinen verrückten sinnen dahin gestorben, welchen Gott der Allmächtige sonderlig genaden wolle.

Alss nun der F. W. H. Martinus Ohrendt wie oben gehört ihn die hafft genohmen worden, hat der Fürst Betthlen Gabor von stundt an den H. Joannem Beneckner zu Cronen gefänglich nehmen, kegen Weyssenburg bringen, vndt vnter dem Schloss thor, in einer stuben, mit seinen Trabanten alss ein gefangener, verwachen lassen, welcher aber auch künfftig ohne Ranzion frey gelassen worden.

---

[1]) Vice Hauptmann im Fussvolk.

Belangendt nun den dritten Conspiranten H. Franciscum Koch von Nössen so einer von Adel undt auch ein reicher stattliger Herr war, derjenige wardt auss der oben bestimpten W. H. Exempel ihn der sache gewarnt, alss er solches erfur, vndt sich auch schuldig wust, entwich er mit etwa seinen besten Kleinnöhtern, sehr heimlig durch die Marmaros ihn Pollandt, vndt suchet schutz bei dem Polnischen König, war ein halb Jahr auss, ward ihm aber, mit beystandt desselbigen König Sigismundi III., wie auch anderer Landtherrn, vom Betthlen Gabor genadt gethan, vndt ebenermassen ohne schätzung, mit sicherem geleit zu den seinen frey gelassen.

Den vierten Conspiranten H. Joannem Rehner, Consulem cibiniensem betreffendt, haben wir seine Acta ihm Verlauff des 1615 hie oben erzehlet, dass derselbige zwar von Betthlen Gabor in gutter meinung Legation weiss zum Römischen K. geschickt worden, alda er seine vndt der andern drei W. Hrn. Conspiration vndt Actiones desto gefüglicher vorbringen kennen, welcheswegen er tanquam praecipuus vndt supremus auch ihn die elf Jahr alda verblieben vndt ebener massen auss sonderliger gratia Betthlenii ohne Ranzion anno 25 frey gelassen worden, wie gehört; diesses gleichwoll mit anzuziehen hab ich nicht vntterlassen wollen, dass zwar H. Joannes Rehner, wie die andern drei W. H. ohne Schatzung ledig gelassen worden, ess hatte ihm aber der Betthlen Gabor Anno 1617 vor Achtzig tausendt fl. 80,000 Kauffmansswahren so er von Wienen nach hauss schicken wollen, etlige vierzig wägen voll, vntterwegenss ihn Vngern nehmen vndt nach Etsed führen lassen, welcher Kauffmansswahren wegen er auch ihm ein Kaufherr zu Wienen bei dem Römischen Keysser ihn grosse Verachtung kommen, dass ob er schon ein reicher, vndt von perschon ein statliger Herr gewessen nach dem von niemanden vornehmes an Keyssers hoff, wie zu vor respectiret worden, denn vntter dem teutschen Adel, die Kauffleute wie reich sie seien nur vor Pfeffersäck gescholten werden, wie denn einmall als H. Joannes Rehner weill er das Fürstenthumb ihn Sübenbürgen praetendiret bei dem Römischen Keysser ihn grossem Ansehn gewessen, er ihn durch einen vornehmen teutschen Landtherrn besuchen, vndt wass er vor hat erörtern lassen, welcher vornehme Herr, alss er zu ihm ankompt, ihn ihn einbindung, versorgung vndt accomodirung seiner gekaufften Kauffmans wahren, davon gemeldt worden findet, helt zwar gesprech mit ihm, will aber nach

voriger Familiarität nicht vill licentes wie man Spricht mit ihm halten, sondern scheidt von ihm vndt erkläret dem Keysser den gantzen Verlauff, dass Herr Joannes Rehner nicht eine Fürstliche perschon, sondern ein Pfeffersack vndt Krämer sey, vndt ihm dass Fürstenthumb nicht gebühren wolt, auff welche information der Keysser nach dem ihn ebener massen, angefangen zu verachten. hat ihn zwar alss einen Fremdling bey sich geduldet, vndt schutz vber ihn gehalten, aber niemalss so respectiret wie zuvor; wie es weiter mit ihm ergangen, vndt wie er sein leben geendet haben wir oben gehört.

1617.

Ihn diesem 1617 Jahr ist ein sehr harter vndt kalter winter gewessen vndt darauff ein truckner vndt heisser Sommer erfolget, dass grosse wasserbäche auffgetrocknet worden, vndt grosser misswachss an den früchten gewessen.

Ihm Augusto wirdt bey Medwisch von Betthlen Gabor ein Tabor [1]) geleget, weill auss dess Türckischen Keyssers Szultan Ozman gebot, der Scender Bassa von Temesvar mit grossem Volck wider Polen ziehen solt, dahin ihn den Tabor an stadt H. Regii Jud. Colmanni Gottzmeisters, H. Joannes Schwartz geschickt worden, wie denn der Tabor den 12. tag Augusti aufgebrochen vndt ihn die Moldaw geruckt weill der Scender Bassa aber sich wider Polen zu krigen zu schwach befunden ist er re infecta zurückgezogen, welches werck der keysser hernach selbst vollzubringen vorgenohmen, aber sehr vnglücklich wie wir ihm Verlauff des 1621 Jahres hören werden.

Der Skender Temesvari Bassa zieht wider Polen vergeblig.

Comet Stern.

Anno 1618 den 20. November Ist ein Comet gegen Orient stehendt ein gantzes Jahr in Teutschland, alhie aber ihn 7benbürgen einen Monat nur gesehen worden, mit einen Strauss zweier Dillen lang vndt Dilles breit.

Die 5 December [2]) diesses Jahr ist abermal vmb 2 Vhr kegen tag ein neyer stern mit einem langen schwantz vndt strauss, einen grossen hoff habendt, vndt darzu gantz fewrig erschienen, welcher stücker von sich vber die Herrmannstadt geworffen hat bis vmb 5 Vhr gewehret. Seien Zeichen von dem Jüngsten tag.

---

[1]) Lager.

[2]) Ab ultima antiquitatis memoria notatum est (schreibt Cicero lib. 2. De Nativitate Deorum) Cometas semper calamitatum praenuntios fuisse.

Diesser Comet vndt neyer stern, wie auch dass grosse erdbeben Anno 1620 vndt andere vor vndt hernachgehende Zeichen mehr, haben vnzehlige plagen, vndt Vnglück verursachet wie mir künfftig hören werden.

Ihn diesem Jahr seien die Jesuiten auss Böhmen vertrieben worden vndt die entpörung wider Matthiam den Römischen Keysser vortgesetzet, dannen her vnzehlige Krieg entstanden.

Dass Wetter schlecht ihn den Herrmansteder Thurm.

Anno 1619 den 10 Juny Schluch dass wetter ihn den Herrmansteder Kirchenthurm, vom knopf an bis zu dem Trometer Törnlein, die seiten gegen Orient zerschmettert ess gantz vndt gar, erschluge ihm Thörnlein ligendt vndt dass Flörchen blassendt einen ausslendischen Trometer knecht mit Namen Matyas, welches gebay mit sehr grosser mühe vndt Vnkosten erbawet worden, eben ihn selbem Jahr, die geglist Ziegelln weiss, grien, blaw vndt roht, sein in der walachey zum Ardisch gemacht worden.

Ittem eben zu demmall schluge eben dasselbige wetter ihn die Kirchen, ihn die alte Orgel am Thurm vndt ihn den nechsten pfeller vor dieselbe, zermalmet vill stein vndt des weitbenahmten F. W. Herrn Alberthi Hutteri pfan, vndt andere mehr.

Der Bethlen Gabor ziehet zum ersten mall auff Ferdinandum II. weill Keysser Matthias ihm anfang diesses Jahres gestorben.

Eben ihm Junio diesses 1619 Jahrs rüstet sich der Betthlen Gebor, vndt ziehet mit 25000 Mann wider den Römischen Keysser Ferdinandum II. dem Fridrico zu hilff welchen die Böhmen von Heidelberg zum Böhmischen König erwehlet vndt beruffen hatten. Vndt weill der König religione Calvinianus ist der Fürst Betthlen Gabor desto eiwriger, vndt ziehet alss seinem glaubensgenossen stark Presspurg zu, alss er zu Presspurg anlanget, ergibt sich die Stadt ohne dass schloss, liget eine weill alda still, vndt weill der Handel sich ihn Böhmen mit dem Friderico etliger massen stillet, widerkehret der Betthlen Gabor widerumb ihn Sübenbürgen bringet eine grosse menge Feldtpferd mit sich, vndt weill die Saxen zur selben Zeit dass mehre theill zum ackerwerck Ochssen gebrauchet, zwinget dass Landt die Saxen ross zu halten, vndt die Ochssen von den pauren mit dem Fürsten vmb pferdt verwechselt, danneher auch biss ietzt zur stund die Pauerschafft dass meiste theill ross haben, die abgewechselten Ochssen aber hat der Betthlen Gabor im October auff wienen zu treiben lassen, vndt grosses geldt dafür eingenohmen,

etlige hat er auff Venedig treiben lassen, vndt schöne Tapezereien dafür bringen lassen, mit welchen die Weissenburger Paläste auch noch bekleidet sein. Vndt hat der Betthlen Gabor von der Zeit ihm mit der Republick von Venedig solche Kuntschafft erwecket, dass er bey seines lebenss Zeiten grosse correspondens vndt gewerbschafft mit denselben gehabt insonderheit mit seinen Factoren einem Venedischen Kauffmann Daniel Nÿs welchem ehr Jährlig vill taussent Ochssen vndt kühe heüte sampt hörnern vndt schwäntzen daran Item vill wachss vndt Qwecksilber zu geschickt, vndt er ihm herkegen köstlige kleinnöhter, Seiden vndt zu vor nie erhörte Zeich, vndt andere sachen mehr. Vndt weill ehr Betthlen Gabor ein grosser liebhaber der Music gewessen hat er die berümpsten Musicanten alss Lautenisten, Violisten, Zinckisten, Stertizten, wie auch einen Hispanier Don Diego so auff der Hispanischen Githara gespillet, darein gesungen vndt getantzet, welcher auch offt mit hilff etliger Juden mancherlei Commedien ihn Italienischer sprachen gespillet, vndt schöne tantz angestellet; ob er zwar dieselben nicht verstanden, hat er doch seine lust daran gehabt. auss dem Reich teutsches landes hat er ebener massen die besten Organisten, alss Joannem Preüsinger so sich hernacher zu Nössen mit einer vornehmen Frawen verheurahtet vndt auch alda gestorben, wie auch den N. F. W. H. Michaelem Hermannum jezigen woll bestelten H. Richter zu Kronen hollen lassen, sampt einem Capelmeister von Wienen Joannem Thosselium, so ihn die Herrmanstadt geheuratet vndt Anno 1643 alda gestorben, welches Söhne vndt haeredes iezunder burger der Stadt sein. Dass alsso ihn weniger Zeit der Betthlen Gabor mit der Music gleichsam alle Potentaten der welt weit vebertroffen ia letzlig alss er von einem vberauss vortreffligen Lautenisten Josepho Baglioni so vom Papst zu Rom Urbano Octavo Jahrlig taussendt Duckaten zur besoldung gehabt, gehöret, hat er denselben eben auff gleiche besoldung alss der Betthlen Peter seines bruder Sohn zu Rom gewessen, ruffen lassen, weill aber der Fürst mitlerzeit gestorben, selbiger Zuch keinen Vortgang gehabt vndt hat mir Beschreibern diesses, diesse geschicht Anno 1630 oben gedachter Lautenist Josephus Baglioni mein gutter freundt, so auch ihn meinem Stambuch mit eigener Handt bezeichnet, vndt auch selber auff der Lauten schlagen lehren, offt selbst erzehlet hat vndt eben zu Rom.

Dess Bethlen Gabor lob vndt lieb der Music vndt künsten.

Zu dem hat der Betthlen Gabor der besten handtwercksleuten vndt künstler Alss Maurer Zimmerleüt Tischler Steinmetz, Kalckschneider, bildthawer, vndt auch sammetschneider, auss Italien, teüsch- vndt Polandt hollen vndt mit grossen Vnkosten bringen lassen, vndt gantz Weyssenburg, Wintz, Fogaras, Balasfalva. vndt andere Orter mehr mit schönen gebawen reformiren, vndt ihn jetzige Form restauriren lassen, welches er durch Italienische Fundatores alss Joannem Landi Mantuanum vndt Augustinum Lerenam Venetianum, fundiren vndt verrichten lassen. Joannes Landi stirbt ihm Landt, Augustinus Lerena, wurde Anno 1654 von seinen eigenen Knechten, 2 Vngern vndt einem Croner so ihn nach Italien begleitet nicht weit von Venedig ihm Görlitzer feldt ermordet vndt geplündert, die 2 vngrische Diener entsprungen der arme Sax aber oder Croner, ergriffen vndt eben zu Görlicia einer Italienischen Stadt Justificiret vndt geviertheilt worden. ist aber auss Gottes zulassung dem Augustino Fundalo zwar recht geschehen, sintemal er solches lengst verdienet gehabt, vndt ihm dass bezahlet wass er ihn Sübenbürgen mit grosser Hurerey, Sodomiterey, vndt villen beschwernüss so er den Saxen aufflegen hilffen welches thodt vndt entleibung Joannes Fontaniey mein gutter freundt Anno 1655 selbst von Venedig ihn Italienischer sprachen zu geschrieben, welcher ebener massen, ihm selben iahr, weill ihm zu Weyssenburg von seiner wasserkunst welches Weyssenburg ein guttes werck wahr, vbel gezallet worden, flüchtig auss dem landt davon kamme; mit diessen oben erzellten sachen vndt kunstreichen wercken, villen vnzehligen Spensen vndt Expensen hat ihm demnach der Betthlen Gabor ihn der gantzen welt einen vnsterblichen nahmen erwecket. Schliessligen ist zu wissen dass ehr Betthlen Gabor von Venedig auss dem Muran kunstreiche Glassermacher Italiener hollen lassen, welche zur Foremhach ihn Fograscher landt guttes Cristall gearbeitet weill sie aber nach des Fürsten thodt schlecht versehen worden, sein widerumb nach Venedig verreisset, alda ich selbst Anno 1630 offt mit denselben conversiret vndt mir alss einem fremdtling vill freündschaft erzeiget, sintemall mit einem wort zu sagen die fremdten bey ihnen, wie auch anderswo mehr ehr haben, alss bey unss, welche nur stetiges von uns, verfolget, verhasset, vndt vor Mosser vndt Landtleüffer gescholten werden, ehrlig ist es zwar nicht davon zu

Der Betthlen Gabor lässet vill künstler ihn Sübenbürgen bringen.

Der Fundalo wirdt ermordet vndt belobnet.

Der Betthlen Gabor lesset Glasser meister von Venedig bringen.

schreiben, doch weill ihn den geschichten die wahrheit meisterin sein muss, müssen solches auch andere mit mir bekennen.

Bei Szikzo entspringt blut auss der erden.

1619. Ist bei Szikzo auff Vngern eine blutqvellen entsprungen ihn diessem Jahr liesse der Betthlen Gabor, dreyer, Groschen müntzen, welche den Bathori Gabor'schen vndt Polnischen groschen gleichen kennen.

Ess hatte auch der Betthlen Gabor neben andern Musicanten oben bestimpt zween teütsche Knaben von 13 vndt 14 Jahren trefflige Lautenisten, welche stetz vmb vndt bei ihm sein müssen, der eine Conrad, der andere Dieterig genandt vndt wahren zu gleich mitler Zeit hütter vndt aufseher in seinem Frawen Zimmer zu welchen er grosse lieb vndt lust hatte wie menigklig bekannt vndt hatten selbige Knaben ihr Losament vndt bleiben stetz ihm Frawen Zimmer.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. H. Martinus Eyssenburger die Stayn Schull vndt Auditorium ihn seinem Burgermeister Ampt von grundt auff bawen, aufrichten vndt welben lassen. Circumspecto D. Stephano Gröbel Aedifico existente.

Auditorium Segesvariense.

Den 23 September Marcus Cristinus Canonicus Estergomiensis Stephanus Pangratius, vndt Melchior Grodecius werden auff Vngern sampt andern Jesuuiten von dem Betthlenischen kriegsvolck alle ihres gutts beraubt, vmbracht vndt ihn eine Cloak gestürtzet.

Jesuviten vmbbracht.

1620. Ist eine Erdbeben.

Anno 1620. Ist die grosse Erdbebung gewessen vndt schlegt den 4 Juny dass wetter ihn dass Herrmansteder Spital.

Betthlen Gabor ziehet auss dem winter Qvartier von Cassau wider Ferdinandum.

Ihn diessem Jahr ziehet der Betthlen Gabor mit heresskrafft wider Ferdinandum II. dem Friderico Böhmischen König zu hilff vndt schicket den Gnädigen Hrn. Georgium Rakoci I. alss seinen Hrn. Generalem so dazumallen seine Herrschaft noch ihn Patak gehabt, bevor an, welches ankunfft der Graff von Dampier Keysserliger General vernehmendt rücket ihm biss auf Presspurg entkegen alss sie zusammen langen, halten sie drey tag nach einander hartes treffen, letzlig wird der Graff Dampier vom General Rakoci geschlagen vndt zertrennet, vndt der Dampier, weill er hart vndt gefroren gewessen (wie manss heist) mit einem Silbernen knopf so ein Rakocischer von seinem rock gerissen, erschossen.

Henricus Bual Graff von Dampier wirdt erschossen.

Alss solches der Fürst Betthlen Gabor so auch nicht weit ihm nachtrab mit seinen Volck kommen vernohmen, eilt er starck nach, ihn dem vernehmen auch die Böhmen des Graff Dampiers niderlage, schicken Legationes dem Betthlen Gabor entkegen mit verkündigung welches tages sie mit den Keysserischen vndt Bayrischen eine General schlagt zu halten begunten drumb sollte er eillen vndt hilffen entsetzen, der Betthlen Gabor lässt es ihm angelegen sein vndt gefallen, Schicket den Petsi Simon seinen Cancellarium mit zehntaussendt Mann bevor mit bericht dass er nicht ehe, am Weyssen berg alda die schlagt gehalten solte werden solte anlangen, biss die schlacht schon eine stunde oder 2 were angegangen, alss denn solte er stillschweigendt herfür brechen, vndt angriff thun, wass geschicht aber, alss der Keysser solches ihne wird schicket er mit herligen geschenck vndt gaben dem Petsi Simon ihn Mähren entkegen, mit erklärung, dass wo fern er sich zurück halten vndt selben Zuch verhindern wolte, solte er von ihm dess Siebenbürgischen Fürstenthumb versichert sein. Goldt, sagt man macht Schelck, der Petsi lässet sich bereden, die geschenck verblenden ihm die augen, vndt dass versprochene Fürstenthumb verkürtzen ihm den weg, lenck sich fluchss auff die seitten der Schlesig zu, vndt wass er einen tag gereisset, weichet er den andern zurück vndt sein ihn dem die Böhmen der Betthlenischen vertrösteten hilff betrogen, mitler weill verlaufft die zeit, ihn dem gehet die schlacht für ihn hoffnung die Vngern solten dass beste thun, weill aber der Verräther Petsi Simon zurückbleibt, werden die Böhmen sampt ihrem König dem Friderico von den Keysserischen vndt Bayrischen am ernanten weyssen Berg ausserhalb Prag geschlagen vndt getrennet dass 9000 Böhmen ihm Stich blieben.

Böhmische Legaten kommen auf Pressburg zum Betthlen Gabor.

Petsi Simon zieht dem Friderico mit 10000 mann zu hilff wirdt ein Verräther.

Den 8 November werden die Böhmen am weyssen berge geschlagen von Bonaventura Conte Boqnoi.

Alss der Betthlen Gabor der Böhmen grosse niderlag vndt zugleich des Petsi Verretherey vndt Verrichtung vernohmen, thut nicht dergleichen alss wenn ihm etwas davon bewüst were, lässet den Petsi sicher zu ihm kommen, alss sie mit ein ander vber der Taffel sitzen lässet er ihm etlige kaysserische vndt seiner eigener brieff so er auffangen lassen vor legen, welcher alss er solches siehet ganz verstummet vndt nach einer weill vmb genadt bittendt, der Betthlen Gabor aber lässet ihn in eyssen schlagen, vndt mit gutter

Petsi Simon wirdt gefangen nach Cassau geführt.

Verwahrung nach Caschau inss gefängnüss führen, vndt nach einer weill ihn Sübenbürgen geschickt mit confiscirung aller seiner bonorum.

Nach verlauffener alhie erzehlten geschichten, rücket der Betthlen Gabor mit seinen kriegsvölkern ihn die Bergstädt zoch auff Neysoll, inss Winter Quartier, vndt etwass auszurästen, lage eine Zeitlang alda still, ess kamen ihm aber die gröste vndt vornembste Herren täglich zu hoff, erzeigeten ihm grosse ehr; letzlig mit wohlerwogenem raht, vndt sonderliger lieb so sie zu ihm trugen, erwehlten sie ihn zum vngrischen könig, vndt hielten täglig freyden Fest mit grosser pomp vndt Solennität; ein jeder wolte dem Neyen König günstelln, vndt einer dem andern mit ehrungen vndt geschenk bevor sein, vndt demnach sehr kösslige vndt vberauss vill ehrungen bekam, wie er denn auch herkegen, alss ein liberaler Herr, auch die vmb sich habende Herrn vndt die vornembste der Stadt mit köstligen geschencken verehrete.

Betthlen Gabor wirdt zu Neussol zum vngrischen König erwählet.

Allss der Betthlen Gabor zum vngrischen König nur erwehlet worden, vndt ihm jederman günstig worden, wirdt ihm von den vngerländische Herrn der Doczi András ein vornehmer vngerländischen Herr angegeben, dass er ihn dess Petsi Simon Verretherey theillhafftig vndt gleichsam Fax et Tuba gewessen, vndt auch iezunder, ob er schon ihm vill antrawet täglich wider ihn Practicirte, wie er denn auch iezunder neylig dem Ferdinando schreiben zugeschickt hette, vndt zu mehrem glauben solte er auff die Botten so mit nahmen bestimpt worden, wachen lassen, würde er mit incipirung der brieff vndt Botten ess nicht anders befinden, welches auch alsso geschehen, vndt alss der Betthlen Gabor sowoll ihn den schreiben alss von den Botten des Doczi Verrahterey erfahren vndt ihne worden, liess er denselben ob ehr schon ein grosser Landtherr war, greiffen, alle seine bona confisciren, ihn in eissen schlagen vndt gefangen kegen Fogaras führen, vndt sein leben ihm gefangnuss iämerlig enden müssen, nach seinen thodt ward ehr in einen Henenkorb, allen Proditoribus zum Exempel geleget, vndt auff die Part dess Alt Flusses begraben.

Der Doci Andras wirdt allss ein Verrahter gefangen.

Der Doci Andras stirbt ihm gefangnus zu Fogaras vndt wirdt ihn einen Henenkorb begraben.

Ihn Pollen hats blut geregnet vndt zu Gran wie gewiss gesaget worden hönig.

Zu Claussenburg hat ein Schaff 3 Lemmer an einem kopff geworffen.

Ein Legat von Buda kompt zum Betthlen Gabor gegen Naysoll, offerirt sich mit hilff.

Damit mir weitter vntter andern geschichten auch die Reformationem des Ferdinandi II. auss antrieb seiner Päbstischen raub Vögel vorauss des Cardinals Glessels, Jesuuiten vndt Pfaffen, wider die arme Luttherischen vorgenohmen, etwass berühren mögen nicht anderer Vrsachen wegen, alss dass des Betthlen Gabors bewegung seines auffbruchs wider Ferdinandum, vndt etliger Teutscher Fürsten, Grawen vndt Herren Exilia so nach der Reformation ihn Sübenbürgen kamen, mögen berühren, ist zu wissen, dass Ferdinandus die Reformationem nicht nur vntter dem gemeinen Volck wie der Anfang sich sehen liess, vornehmen liess, sondern letzlig ihn allen seinen Erbländern, Alss Oestreich, Böhmen, Schlessig, ihm Ländel ob der Enss, Vngern Steiermark, vndt Kährenten, wie auch ihn etligen Reichss Staden, alss Ausspurg vndt Regelsspurg, starck fortsetzen lassen, vndt alle Fürsten, Grawen, Freyherrn, Ritterstende, Adelleut, wie auch vill vornehme Kauffleüt, vertreiben vndt profligiren liess, that sie auss ihren eigenen Städten, Schlössern, Landtgüttern, vndt Erbschafften, vndt vbergab sie andern seinen Päbstischen Herren geringes standes, teutschen, Italienischen vndt Hispanischen, ihn den Städten, seiner Erbländer, allss Wienen Grättz vndt andern mehr vbergabe er der vornehmer Landtherren vndt Kauffleüt Lutthe-rischer Religion heüsser, eben solchen Nationen zu bewohnen, im Vorauss Italienern; welche aber auch vntter den Lutheranern vndt Ewangelischen Herren bleiben wolten liess er alss rechte Mameluken ihn ihren bonis sitzen, gab ihnen Ambssverwaltungen ein, vndt wurden von iedermann ihres geschmeiss respectiret, ihn allen landt vndt Städten schluge man öffentlige Patente an, vndt wurde ihnen ein terminus peremtorius praefigiret, dass welche nicht von der Ewangelischen Religion abstehen, oder aber ihre heusser verlassen, vndt abziehen würden, die solten neben confiscirung ihrer bonorum, auch dass leben verlassen, vndt verliehren, vndt alss solche termini verflossen, ging die reformation erst mit ernst an, da sahe man jammer vndt Elendt, wie die arme leut ihre schöne Palest heüsser, gärten vndt andere schöne Erbschafften verlassen, vndt einer hieher

Ferdinandus II. lässt ihn seinen Erbländern reformiren.

Reformations Zeiten.

der andere dorthin von einander scheiden müsten, die Elter von denen Kindern, Brüder vndt Geschwester von einander mit villem Weinen, ach vndt wehe, dass ein grosser Jammer zu sehen gewessen. Denjenigen so vort gereisset, sein die Mobilia mit sich nehmen vergönnet worden, aber alle Ewangelischen bücher ihnen genommen, so mit wägen zusammengeführt, vndt auff öffentligen Marckte vndt gassen verbrennet worden; wass dass gemeine Volck alss handtwercksleut vndt Paurschafft waren, begaben sich dass meiste theill ihn Ober Vngern alss auf Cassau, Leütsch, Eperies ihn die bergstädt vndt Sübenbürgen, Fürsten, Grawen, Freyherrn Edelleut vndt kauffleüt begaben sich die meisten vber meer ihn Schweden baweten von grundt alda schöne Palest vndt heusser nach teutscher art vndt manier, derer geschlecht auch iezunder vill alda wohnen vndt haussen, vndt wirdt gesaget dass Schweden nur von der Reformation her, vndt der Zeit dass die teutschen alda von mauern vndt Zigeln gebawet, ein ansehn vndt nahmen bekommen, weill ess sonst nur von Holtz gebawet gewessen.

Schweden wirdt vor teütschen Herren erbawet.

Eben ihn diessem Jahr, alss die Reformation ihn des Römischen Keyssers Erbländern stark vortgieng, vndt absque respectu Niemandes geschonet, weder Herren noch knecht, arme noch reiche vndt wegen dess Betthlen Gabors ankunfft ihn Vngern, nahmen vill Fürsten, Graven vndt Herren, so anders aus furcht des Keyssers nicht weichen dürfften, gelegenheit vndt vrsach sich bey denselben zu begeben, vndt vntter seinen schutz zu enthalten, wie denn vntter andern der Fürst von Jagendorff, Graff von Thurn vndt Graff Hoffkircher alle ihre Schlösser vndt schöne Palest vndt Lustgärten verliessen vndt sampt den besten mobilibus so sie davon bringen kunten, durch hilff des Betthlen Gabors ihn Siebenbürgen kammen vndt baldt ihn einer, baldt ihn der andern Stadt sich auffhiellten, das meiste theill aber zu Müllenbach.

Teutsche Herren kommen wegen der Reformation ihn 7benbürgen.

Nach dem nun wie oben gesaget der Betthlen Gabor zum vngrischen König erwehlet worden, schicket der Keysser Ferdinandus II. den Graffen Dampierr mit etlig taussendt mann auff Presspurg dem einfall des Naien König zu wehren, welches ankunfft der Betthlen Gabor vernehmendt, schicket er den Rakoczi György den aelteren mit 6000 Haiducken vndt taussendt Darabanten auch dahin, thun auch alssbaldt angriff vndt wirdt der Dampierre geschlagen vndt er

Graf Sempiere? will dass 7benbürger Heer so ihm Qvartier gelegen vberfallen vndt wird vmbracht.

selber von einem Darabanten Mikolaj Vamos genandt mit einem Silbernen knöpff von der Dolman gerissen, ihn den Kopff geschossen, weill gesaget worden, er were hart, dass ihm kein schuss schadet, von welchem schuss er auch gestorben vndt sein ganzes Volck profligiret worden, welches den 9. October geschehen. Alss der Fárnosi Janos Capitan ihn Munkacz dess Betthlen Gabors glückligen kriges Vortgang vndt zu gleich des Dampierres niderlag vernohmen, ziehet er willigklig zum Betthlen Gabor vndt vbergibt ihm den 20. October dass Schloss Munkats. Den 4. November nimpt der Türck, vntter dem Strutz Ferenz Capitansagh Vats ein.

Munkats wird dem Betthlen Gabor vbergeben vndt Vats von Türcken eingenohmen.

1621.

Anno 1621. Alss Ferdinandus der Römische Keysser die erwehlung des Betthlen Gabors zum Vngrischen König vernohmen, hilt mit seiner Päbstischen Liga der Jesuuiten Schaar vndt dem Cardinal Glessel, hette baldt gesagt Cardinal Essel, ihn der wiegen manchen raht, wass er hierüber anfangen, vndt vornehmen solt, auf einer seiten hatte er die Böhmische entpörungen vndt Kriege vor der Handt, welche sich abermal von neyen nach gehaltener niderlage mit hilff vndt beystandt des Königs von Dennenmark rüsteten, vndt sahe zugleich dass Vngerlandt von ihm abgefallen vndt einen neyen König erwählet hatten, schickte endtlig auss raht des Cardinals Glessels den Bonaventura Conte Buquoi, seinen krieges General mit teutschem vndt Bayrischem Volck wider den Betthlen Gabor, auff Neyheussell zu, sein Heill wider denselben zu wagen, vntter welcher Zeit, der Nay vngrische König Betthlen Gabor sich des Reichss Vngerlandt starck angenohmen vndt vntterstanden, hielt allerhandt bestellungen auff allen seiten, liess vntter seinem nahmen vndt der Cron Vngern zu Neysoll Duckaten, Taller, vndt kleine müntz schlagen vndt pregen, wie auch noch die Pregung selbiger Müntz auss weisset, mit solcher Vberschrifft: Gab. Betth. Dei graa Rex Hung. 1621. Nun wie gesagt alss der Betthlen Gabor des Keysserischen Volcks ankunfft bei Neuheüssell, alias Ersek Uyvar, vernohmen rüstet er sich mit seinen Vngern vndt Sübenbürgischen Völckern zu gleich, ziehet dem Conte Buquoi mit einem Löwenmut, vnverzacht vntter augen, lägert sich eine meill von Neyheüssell, schicket kuntschaffter des keysserischen K. Volckes beschaffenheit zu erkundigen, alss er kuntschaft bekompt

Conte Buquoi zihet wider den Betthlen auff Neyheüssel.

Betthlen Gabor lasset zu Neysoll Duckaten Taller vndt kleine müntz schlagen.

machet er sich zu miternacht auff vndt ziehet ihn einem grossen nebel stillschweigendt dem Buquoi zu, thut einen frischen angriff dermassen, dass der Buquoi schon ein wenig weichen müssen, nicht anders vermeint ess were mit ihm geschehen, helt doch gleichwoll fuss, vndt schantzett sich ein, biss ihme mehr hilff zukeme, der Betthlen Gabor aber ruhet nicht, greifft ihn weiter an, der Buquoi muss die Schantzen lassen, vndt zu schlagen begeben, halten harte treffen, vndt büssen auff beyden seiten zimlig ein, biss sie die nacht von einander scheidt, dass iedes theill an seinen ohrt weichen muss; der Conte Buquoi war der meinung gewessen die nacht auss zu reissen vndt zu fliehen, wie denn etliges Volck ihm auffbruch gewessen, weill aber dieselbe nacht ein starcker regen den Keysserischen zur straff gefallen vndt starck finster worden, vndt dassienige Volck so der Buquoi bei gutter Zeit fortgeschickt, vndt dess Betthlen Gabors Strassen vnter Henden kommen, vndt auss gezwang dess Bugnois beschaffenheit anzeigen müssen, haben dieselben dem Betthlen Gabor solches von stundt an verküngiget, welcher sich noch vor Tag von Stund an zum schlagen gerüstet, vndt mit dem tag den angriff gethan, der Conte Buquoi muste auss seinem loch herfür krichen, vndt ex desperatione, nolle velle zur schlacht greiffen, da denn auff beyden seiten wacker gefochten worden, biss endtlig der Conte Buquoi Bonaventura sampt den keysserischen vndt Bayrischen biss auffs Haupt geschlagen vndt getrennet worden, vndt vom Betthlenischen Volck biss vnter die Nitra profligiret vndt auch selber vmbkommen, büssen alles geschoss ein.

Conte Buqoi schanzet sich ein.

Conte Buquoi will aussreissen vndt wirdt verhindert. Der Palfi Istvan will hilff thun vndt wirdt geschlagen.

Conte Buquoi wirdt vom Betthlen Gabor geschlagen.

Nach erhaltenem sige vndt Victorie lässet der Betthlen Gabor seine Krigssvölcker vmberhalb Neysoll ihn den Quvartieren etwass aussrästen, er aber ziehet triumphando auff Neysoll auch ein, welche ihn Solenniter mit allen ehren vndt freyden entpfangen, iedermann will bey dem auffzuch sein, ihndem geschehen manche freyden schuss, sowoll vom Stadtvolck, wie auch von den einziehenden Völckern, der Stadt-Conrector liegt in ein Fenster, den einzuch zu schawen, welcher vnversehens, vndt von iedermann vnnwissendt erschossen wirdt.

Zu Neyssol wirdt der Conrector erschossen.

Der Betthlen Gabor betrachtendt, dass zur erwehlung des vngrischen Königthumbs, auch die Kron vndt Krönnung folgen müsse;

wie ihm denn von den vngerlendischen Herrn vndt stenden dahin gerahten wurde, machet sich demnach auff vndt zoge auff Presspurg, vndt weill die vngrische Cron dazumahlen ihm Presspurger schloss ware, muste er dasselbige belägern vndt stürmen lassen, vndt nachdem die ihm schloss vom Römischen Keysser keine entsatzung sahen, ergaben sie sich, vndt gaben dem Betthlen Gabor die vngrische Cron zu henden. Nach der Kron entpfangung vndt aufgebung dess Schlosses, hette der K. Ferdinandus die Cron gern zurück gehabt, vnds dass Presspurger Schloss eingehabt, hatte aber keine mitel, sintemal er auf einer seiten mit den Böhmen zu feldt ligen muss, auf der andern seiten seine krieges Obristen Graff Tylly vnd Don Cordua ein Hispanier, mit dem Marckgrawen von Durlach Dänischen Obristen bey Wimpffen am Neckarfluss zu thun hatten, welcher auch dasselbe Jahr nach villen schlagten vom Graf Tylly vndt Don Cordua geschlagen vndt getrennet wardt. Muste alsso Schloss vndt Kron dem Betthlen Gabor zu Henden lassen, mitlerweill gabe Ferdinandus wenig acht auf sich, machet sich zu erwidern, offt auf die Jagt umerhalb Wienen, welches der Betthlen Gabor ihn acht nehmendt, liesse ihm eines tages verspieren, vndt alss sich Ferdinandus etwa zu weit auss dem Neste begeben, setzte ihm der Betthlen hart nach vndt iaget ihn biss zum thier garten nicht weit von Wienen ligendt, vndt hette er sich nicht in den thiergarten, so mit mauren vmbfangen, salviret, hette wenig gefehlet, dass er Ferdinandus von Betthlen Gabor were ereillet vndt gefangen worden.

Gabor Betthlen bekompt die vngrische Cron zu Henden.

Margraff von Durlach wirdt geschlagen.

Ferdinandus II. kompt ihn Gefahr.

Vntter wehrenden Geschichten des Presspurger Schloss vndt vngrischen Cron, wie mir gehört, zoge der Türckische K. Sultan Ozman mit gross heress krafft durch die walachey vndt Moldawe, mit villen Camellen vndt Elephanten den Polnischen König Sigismundum III. zu bekrigen, alss solches der Betthlen Gabor vernohmen, kunte nicht weiter muste sich auch Sübenbürgen zu nähern, damit er auch sein Landt bewachen vndt zu gleich seinem schutzherrn vndt Keysser auch aufwarten möge. Nachdem ehr im Presspurger Schloss eine starke besatzung gelassen vndt die bürgerschafft ihm schweren lassen brach der Betthlen Gabor auf vndt nahme die vngrische Cron mit sich biss auff Etsed, mitlerweill hatte er mancherley gedancken vntter wegenss, angesehen dass der Türckische K. auch ihm fortzuch war, wass ihm

Der Sultan Ozman zihet wider Polen.

doch mit der Krone zu thun sein werde vndt alss er ihn solchen zweiffelnden gedancken nach Etsed sampt der Kron anlanget, folgete ihm des Ferdinandi ansehnlige Legation auff dem Fuss nach, dem Betthlen Gabor neben sehr köstligen geschencken einen immerwehrenden Friden anbiettendt welcher sich vntter gewissen Conditionibus, weill er auch ohne dass die Kron nicht weiter zu führen bey ihm beschlossen hat, sich ihn fridenss tractation mit den Legaten einläst vndt die Kron abermal von sich gibt, dafür ihm der Römische K. die Graffschafft der Schlesien Opelln vndt Ratiborn sampt den Bergstäden, wie auch Eperies, Leutsch, Cassawe vndt alle Comitatus biss auff Neystadt vbergübet wie ihn seinem Fürstligen Titel auch iezunder zu sehen ist Nemlig Opuliae Ratiboriaeque Dux.

Betthlen Gabor bringet die vngrische Cron nach Etsedt.

Ferdinandus II. machet mit dem Betthlen Gabor frieden.

Nach geschlossenem Friden mit dem Ferdinando, nahme der Betthlen Gabor seinen Zuch auss dem Etsed ihn Sübenbürgen, vntter welcher Zeit der Türckische K. Sultan Ozman mit seinem Krigesvolck, so ihn die zweymall hundert taussendt starck gewessen, schon in der Moldawe angelanget war, der Betthlen Gabor aber schickte von den dreyen statibus eine ansehnliche Legation zum Türckischen K. vntter welchen von vnsserer Nation die F. W. H. Joannes Schwartz von Herrmanstadt, vndt Stephanus Kanengiesser von Segesvar, dahin geschickt worden, dem Grossmägtigen Keysser seine hilff vndt beystandt anzutragen, mitlerweill aber schickete der Betthlen Gabor taussendt wegen mit allerlei Proviant beladen dem Türckischen K. ihn die Moldawe zur ehrung durch welche liberalität er bey gedachtem Sultan Ozman nicht nur gross gunst erlanget, sondern auch die Sübenbürgische hilff zurückgelassen, vndt die sieben taussendt Duckaten welche dass landt, neben dem gemeinen tribut, Jährlig erlegen müste dem Betthlen Gabor vita durante relaxiret worden, ist eine zimlige belohnung für so viell Proviant, welche auch von der Zeit von landt vndt dem Fürsten nicht sein gegeben worden, ia auch nicht gefordert, biss erst ihm 1653 Jahr, wie mir in der geschichten selbigen Jahres hören werden.

Dem Betthlen Gabor werden die 7000 Duckaten relaxiret.

Nach dem vnssere Legaten vom Türckischen K. grosse gunst vndt genadt erlangen, begleitten sie denselben biss zum Fluss Nester, alda sie der Keysser zurücklasset keren, er aber zihet mit der grossen menge Volck auff Pollen zu, belagert Camenitz, die Pollacken aber, mit hilff der Kozaken, so damalss noch vntter ihrem Joch wahren,

rucken mit ihrem Volck, vndt teutschem geworbenem Volck, den Türcken auch entkegen, vndt halten etlige schlachten, vndt siegen allerweill ob, welches der Türckische K. sampt seinen Vesziren Bassa, vndt Becken ihn acht nehmendt sich befürchtendt der winter mögte sie vberfallen, kehret vnverrichter sachen, sehr vnglückselig zurück, welches die Polen nicht wenig erfreyet, dadurch sie auch nicht wenig stoltz vndt hoffärtig werden, dass sie auss Vebermut darnach den Krieg wider die Moscoviter angefangen, weill ich mich aber ihn meiner Vorredt ihn geschichten nicht weiter zu schreiben versprochen, alss wass Sübenbürgen Vngern, Walachey vndt Moldawe betrifft, vndt so weit die 7benbürgischen Fürsten zu krigen Vrsach gehabt, lasse ichs dabei bewenden, ess ist aber auch zu wissen, dass diesser Türck K. Sultan Ozmann, weill er vnglückhafftig gekriget, von den Türcken vntterwegens erwürget vndt stranguliret worden nach brauch vndt gewohnheit aller Otthomanisten, sein Bruder wird Keysser den 10. September.

Der Türck K. Sultan Ozmann krieget vnglückhafftig wider Polen.

Sultan Ozman wirdt erwürget vndt stranguliret die 18. May.

Ihn diessem Jahr sein grosse wasserfluhten vndt sturmwinde, welche ihn Sübenbürgen vndt Vngern grosse Pest verursachen vndt erwecken, vndt werden ihn diessen Jahr zu Prag 27 Ewangelische vndt calvinische Herren von der Päbsstichen Liga justificiret vndt zu den Fenstern herauss gestürtzet, dadurch künfftig die Danische vndt Schwedische Kriege so ihn die 40 Jahr gewehret, entstanden.

Grosse wasser flutten ihn Sübenbürgen vndt Vngern vndt folget Pest darauf.

Ihn diessem 1621 Jahr, auff gnadiges gebot vndt begehren des Betthlen Gabors wurden die N. F. W. Herrn Michail Lutsch Consul Cibiniensis vndt Martinus Eyssenburger Consul Segesvariensis von der Löbligen Universität, mit schönem Comitat nach Pressburg inss Läger geschickt, welche desselbigen Jahres, wie auch des verlauffenen Jahrs Seti Michaelis Zinsses contributiones so ihn die Acht vndt Sibenzig taussent gulden fl. 78,000 betroffen, mit sich geführet, welches geldes wegen sie vntterwegenss grosse furcht vndt ängst aussgestanden, insonderheit weill sie ihn Vngern auff dem Fluss, die Wage genandt, auff Flöttzen, wie manss heist, dass ist auff denen höltzern so zu sammen genagelt gewessen, gefahren, vndt bey Galgotz, oder Freystättel aussländen wollen, alss die eine Flöttz darauff dass meiste geldt gewessen, vndt nicht wol angebunden war, vmb schluch, vndt

H. Michael Lutsch vndt H. Martinus Eissenburger werden nach Pressburg geschickt.

alles inss wasser fiell, vndt grossen schaden erliten, dass geldt gleichwoll weill ess in eichenen kleinen Vässern oder Thonen eingebunden gewessen, vndt der schwerte wegen nicht weit flissen kennen, ist mit grosser mühe doch widerumb gewohnen worden, vndt sint demnach nach diesser schiff fahrt oben ernante F. W. H. endtlig nach Presspurg zum Betthlen Gabor, so ausserhalb der Stadt ihm Leger gelegen, gelanget, vndt ihn ? tag alda still gelegen, aber ernannte Summam dem Fürsten eingegeben, vndt neben dem wass zu verrichten gewessen zum ende geführet, vndt wirdt gesagt, dass diesser beyder Herrn Legation nichts anders gewessen, alss das Ferdinandus II. den Türckischen Keysser berichten lassen, wie die Universität wegen des grossen beschwernüss vndt vnerträglichen Pressuren so der Betthlen Gabor ihnen aufferläget, von ihm gantz abgefallen, vndt sich in seine Protection nemlig Ferdinandi begehrten zu geben, vndt damit er sich solches falschen Berichts bey der Port vndt denen Türcken, so dazumahlen, bey ihm wahren entschuldigen möge, ist selbige Legation begehret worden. Ihn wehrender reiss vndt Verrichtung solcher Legation, soll, wie die bezeugen, so dabey gewessen, vnter beyden F. N. W. H. so der Universität praecipua capita waren keine einigkeit nie gewessen sein, sondern die gantze reiss vber, stetiges Zanck vndt hadder, wie sie denn endtlig vnter Presspurg ihm Leger, eines tages, ohne abschey der vmb sich habenden Diener, vndt anderer mehr, nicht nur mit schändtligen schmäheworten zusammen gefahren, sondern, tanquam senes bis pueri, zu den Schwertern gegriffen vndt einer den andern erhawen wollen, der Herr Michael Lutsch alss Lederer, den F. W. H. Martinum Eyssenburger, einen stinckenden Kirschner vndt herkegen diesser W. H. den H. Lutsch, einen Beitzklauber vndt stinckenden Lederer, gescholten, welcher nur den andern dass harteste geschmehet, Judicet mundus, vndt hat doch nur vnter ihnen geheissen nach dem Sprichwort Ve tibi tu nigre, dicebat cacabus ollae, von alten klugen Herren ist es nicht rühmlich gewessen, doch fehlet ess offt zu Zeiten auch solchen vndt wigen weniger denn nichts, nach dem Psalmisten David vnd wirdt weiter gesagt, dass wenn nicht der Gereb András Gyalogh [1]) Kapitan sich des Herrn Eyssen-

Galgozischer schiffbruch auff der Wage.

H. Lutsch vndt Eissenburgers Legation causa motiva.

H. Michaelis Lutsch vndt Eissenburgers dissidium.

[1]) Fussvolks.

burger, wie ein gutter Nachbahr vndt Freundt angenohmen, vndt sie nicht von einander geschieden, ia auch miteinander vereiniget, dass die klag, vndt Vrsach solches Zanckes nicht vor den Betthlen Gabor kommen, were ess beyden Herren wie auch der gantzen Vniversität nicht heilssam vndt gut gewessen, die Vrsach solches Zancks vndt haders, hat niemandt eigentlich erfahren kennen. Es ist alhie weiter zu wissen dass ihn wehrender reiss des F. W. H. Martini Eyssenburgers Consulis die Oberste Pastei bey dem Goldschmidt thurm innerhalb 16 Wochen nach dem sie der F. W. H. vor seinem aufbruch Fundirt hatte, von grundt aufbawen vnd aufrichten lassen, wie woll nicht nach des F. W. H. Fundation vndt abmessen sondern nach des F. W. H. Georgy Jünglindes Pro Consulis, gutdencken, vorwendent, ess würde nach des Herrn Eyssenburgers Fundation mehr mühe kosten, vndt ist des F. W. H. guttes Fürhaben verhindert, vndt auff diesser Fundation wie sie jezunder steht bestehen müssen; der Herr Eyssenburger hatte gerahten, weill die Spitze desselbigen Ohrts, wegen des alten erdenen schantzes lauter geschatte erden gewessen, man solte die Pastei niderwerts bawen, damit dieselbe mit derjenigen geschatten erden ohne grosse mühe, aussgefüllet möge werden, vndt auch vermeinet ess solte auch nicht anders geschehen, so auch vill rahtsamer gewessen were, vndt auch gewisser vndt sicherer davon zu schissen gewessen, wie der Effectus ess auch künfftig erwissen, ihndem selbige Pastei, ob sie schon tieffer ihm grundt alss ausserhalb stehen soll, an vntterschiedligen öhrtern gesuncken vndt gerissen, vndt auch noch biss ietzt zu stundt nie recht auss gefüllet vndt auff der Pasteyen zu früchten gebracht kennen werden, ob es zwar nach dem gemeinen dicterio gegangen. Quot capita tot sensus, doch schlissen ihrer vill, dass ess ex mera ambitione et invidia honoris geschehen sey.

Der oberste schantz bei dem Goldtschmidt thurm wirdt erbawen.

Ihn diessem Jahr nimpt der Szeöczi Geörgy vndt Herentseni Istvan dass Schloss Filek ein, vndt wird dess Betthlen Gabors vornemster Herren einer Redej Ferenz ein krancker Herr von Herentseni Istvan vndt Darotzi gefangen, welcher den andern Tag gestorben vndt weill mitlerweill der Betthlen Gabor sampt der Vngrischen Cron zu Cassau angelanget, ist der Redej alda von demselben ehrlig begraben worden.

Anno 1622. Stirbt Betthlen Gabors eheliges Gemal Sussanna Caroli ein from Gotzfürchtiges weib zu

Sussanna Caroli stirbt.

weyssenburg, vndt wirdt auch alda solenniter begraben. Ihn diessem Jahr seyn grosse Wasserflutten ihn Pollen, Vngern vndt Sübenbürgen, thun grossen schaden, darauff erfolget grosse theuerung vndt Pestilenz zuvor auss ihn Vngern vndt Sübenbürgen. Die gröste Pest ist zu Cronen vndt Claussenburg, kompt ihn der Hermanstadt nicht weiter denn ihn 23 heusser.

Pestilentz Zeit.

Ferdinandus II. macht frieden mit dem Betthlen Gabor, bricht ihn aber selbst wieder vndt beweget denselben, dass der Fürst dess folgenden Jahres widerum zu den waffen greifft.

Betthlen Gabor ziehet zum andernmall wider Ferdinandeum Römischen K.

Anno 1623. Alss der Betthlen Gabor vernohmen dass Ferdinandus II., wieder seinen contract, so er ihn Etsed mit ihm geschlossen, gehandelt, vndt neben dem die reformation ihn Vngern vndt Oesterreich starck vorgenohmen, hat er sich auff anhalten der Landtherrn auss Vngeren, bewegen lassen, vndt zihet ihm 7tember zum andernmall wider Ferdinandum, Römischen K. Alss er ihn Vngern anlanget, gibt ess dem Landtvolck vndt teutsch landt grosses schrecknuss vndt furcht, inssonderheit den Papisten, Jesuiten vndt pfaffen. Alss nun das Sübenbürgische Landtvolck sich zimliger massen beysamen funden, liess der Fürst dass ess bei Galgotz sich lägere, biss er vieleicht von der türckischen hilfff, welcher er gewartenss wahr, gewisse post vernehmen möge, mitlerweill schickte er seine Strassen vndt wachten auss, vndt nachdem er vernahme, dass das Keysserische Volck vmmerhalb Nagy Szombath sich enthielte, machet er sich auff, schicket 2000 mann der Türckischen hilff entkegen, welche sich biss auf Gyarmat begaben; alss sie aber erfuhren, dass die Türcken, so ein langsam Volck ist, noch bey Temeswar lagen vndt ebenermassen mehr hilff erwarteten, machten sich die 2000 Hayducken auf vndt rücketen zum andern Volck, so noch bei Galgotz still wahren, vndt harreten noch 3 Wochen alda, sintemall dass Keysserische Volck sich sehr gestärket hatten, angesehen dass der Fridericus auss Böhmen ihn die Pfalss weichen müssen, vndt die Böhmen ohne haupt wahren vndt sehr geschwächet; mitlerweill kompt dem Betthlen Gabor die post, dass der Temesvari Egri vndt Canisai Bassa [1]), mit den Türcken bey Neyheussel ankommen, welches schon vntter dem keysseri-

Dem Betthlen Gabor kommen 40000 Türcken zu hilff.

---

[1]) Der Temesvarer, Erlauer und Kanischaer Bascha.

schen Volck grosse Furcht gegeben, alss schickete er, denselben entkegen sich alda bey Neyheussel nur still zu halten, liesse doch 500 zu sich fodern, vntter welchen der Egri Beck Athanaim Mustafa wahr, damit ess noch grössere schracknüss gebe, wie auch geschach, alss diesse ankamen machte sich der Betthlen auf, ordnet dass Volck in 12 Hauffen, so ihn die 40000 wahren, vndt lagert sich vntterhalb Nagy Szombath eine meill weges sintemall dass Keysserische Volck schon zurück-gewichen vnd sich ihn Mähren auff Ulmitz begeben, biss der Tylly vndt Don Cordua Keysserische Obristen, so den Margrawen Durlach bei Wimpfen geschlagen auch herbei rücketen, welche aber ihrer Vertröstung nach nicht könten, sintemall der Margraw Durlach, Dänischer Obrister, mit hilff Hertzog Christian von Braunschweig so ihn Vortzuch schon wahren, vndt sich bei Höchstet am Mayn, besamelt hatten, darzu baldt darnach Christianus Quartus, König auss Denemarck, mit seiner Armee gestossen, aber vnglügcklig, denn derselbe von beyden Keysserligen Obersten dazumahlen geschlagen wardt. Alss derowegen dass keysserlige Volck in Mähren, dess Tylly vndt Don Cordua beschaffenheit vndt verzuch vernohmen, vndt sich des Betthlen Gabors Vberfallen täglich vndt stündtlig besorgete, entwiche er auss Mähren ihn Böhmen vndt inss ländel Ob der Enss, welches der Betthlen Gabor ihn acht nehmendt, satzte er denselben starck nach, alss sie aber zu kurtz kommen, lagert er sich vor Presspurg ihn welcher Stadt dess Keyssers Ferdinando Besatzung lag. ess hatte aber Bonaventura Conte Buquoi ihn seinem auffbruch auf Mähren zu entsatzung Tyrnawe, den Färenss Beck mit zwelff hundert teutschen Fuss völckern 1200 hinter sich gelassen, welche auss furcht des Sübenbürgische Volckes einen weiten aussweg nehmen müssen auf die seit der Schlessien zu, kammen doch ihrem befehl nach vndt naheten Tyrnawe zu, sich ihn eine alte kirchen einschantzendt; alss solches der Betthlen Gabor erfuhre, machte sich an selbige Soldaten, welche sich tapfer zur kegenwehr stelleten, vndt nicht ergeben wolten, der hofnung ess wurde ihnen hilf kommen, weil ihnen aber endtlig an Pulwer vndt bley mangelte, ergaben sie sich des Neinten tages, schwuren dem Betthlen Gabor vndt dienten ihm

Betthlen Gabor kompt bei Tyrnawe an.

Dass K. Volck weicht auss Mähren.

Christianus IV. K. ihn Dennemark v. Herzog Christianus von Braunschweig besammeln sich wider den Tylli u. Don Cordua.

Farenzbek will mit 1200 mann Tyrnaw entsetzen.

vmb die besoldung, vndt theten ihm in der Presspurgischen belagerung grossen beystandt, welche er sich hernacher Anno 1624 sampt ihren Obersten Farenss Beck mit ihn Sübenbürgen bracht, vndt zu Wintz die sitz gabe, so auch ietzunder alda beständig verharren, der Farenss Beck aber, auss wass Vrsachen, kann man eigentlich nicht wissen, danckt seinen Soldaten ab vndt zoch auss Verwilligung des Betthlen Gabors ihn Türgkischer Kleidung durch die Türckey vndt entkam nach Venedig, alda er auch sein leben geendet soll haben. Nach abzuch dess Farenss Beck stelte der Fürst oben erzehlten 1200 Soldaten, Joannem Kukloffsky zu einen Kapitany für.

Farenz bek ziehet ihn die Türckey.

Nachdem nun dass keysserische Volck auss Mehren, wie oben gesacht entwichen wahren, vndt der Betthlen Gabor ihnen nachgeeillet wahr, huldigen ihm ausserhalb Ulmitz die meiste Stadt ihn mähren, vndt bekamen von getreydt vndt allerley Victualien einen grossen Vorrath, dass ihn wehrender Belagerung sich gleichssam dass gantze Sübenbürgische Volck auss Mähren gespeisset.

Mähren huldiget dem Betthlen Gabor.

Eben ihn diessem Jahr vndt Mährischen Herzucht, nahme der Betthlen Gabor bey Nicklassburg einen widerauffrischen bruderhoff ein, bei denen er grosses gut bekommen, bracht diesselben, den armen Sachssischen Handwercksleutten zu grossen schaden, mit alle dem was sie hatten, vndt zum bruderhoff gehörte ihn Sübenbürgen, gabe ihnen zur Sitz Wintz ein, alda sie baweten, vndt ihrer Sect vndt Handels pflegten, ia auch jetzt zur Stunden alda haussen vndt sich von der Zeit, widertauffischer art nach, ihn vill taussent ermehret. Derweill der Betthlen Gabor, wie oben gemeldt ihm Jahr sehr spat, nemlich ihm 7tember auss Sübenbürgen gezogen vndt ihn Verlauff alhie erzehlten geschichten, ess angefangen kalt zu werden, vndt die Türcken so bei ihm wahren ihrem alten gebrauch nach, nach verschienenem Tage Demetrii nicht lenger zu feldt bleiben wolten, brauchte der Betthlen Gabor grossen ernst wider sie; wollte sie nicht von sich lassen, mit bedreiung, wofern sie weichen würden, wolte er sie für die Hunde hawen lassen, sie aber mit nichten lenger bleiben wolten, alss solches der Betthlen gesehen, vndt von andern bey sich habenden bekannten türcken vernohmen, dass nur diejenigen, so ausserhalb der besol-

Die Widertauffer werden ihn 7benbürgen gebracht.

Die Türcken wollen Demetrii auss dem feldt ziehen.

dung inss feldt ziehen musten Demetrii befreiet weren, die aber so besoldung entpfingen, weren schuldig biss zum aussgang des Krieges zu beharren, ess were Winter oder Sommer, wie denn diesselben auch der besoldigten gewessen, liesse der Betthlen Gabor alda ihm feldt etligen der vornembsten Kaput machen vndt die häupter abschlagen, durch welches Spectackel er den andern Türcken solche furcht eingeiaget, dass sie nicht mehr zu hauss begehret vndt biss zum ende bei ihm beharret, welche er ihn Vngern hin vndt wider inss winter Qwartier geordtnet vndt er auch selber vmerhalb Tyrnaw inss Qwartier begeben.

Der Betthlen lasset etlige Türcken enthaupten.

Als der Winter nun vorvber, ist der Betthlen Gabor abermall angebrochen, vndt ihn seinem Vornehmen weiter fortgefahren, weill er aber geschen, dass ess ihm schwer wolte werden vndt Vngerlandt wider ihren gethanen Eidt vndt Contract ihm ihn villem zu wider wahre, hatte der Betthlen Gabor dem Tatar Cham vmb hilff geschrieben, welcher ihm auch von stundt an 20000 Zwantzig taussendt zu geschickt, welches der Betthlen Gabor doch alles nur zum schräcknüss der teuschen vndt Vngerlander gethan; damit er aber das Landt Sübenbürgen, mit der Tartarn Durchzuch, nicht schaden zufügete gab er Ordinantz dass nicht mehr denn 3000 drey taussendt durch landt zogen, vndt die vbrigen ihn Buczak vndt Moldawischen grentzen, still müssen bleiben, vndt nach dem dass Landt Volck sich an sichere Orter, vndt ein iedes Revier bey seine Vestung begeben, sein die 6000 Tartern inss landt kommen, welche allenthalben bey den Vestungen mit Speiss versehen worden, vndt niemanden ihm landt kein leidt gethan, ausserhalb, wass sie von rossen vndt Viehe davon getrieben, sein aber auss anordtnung des Fürsten durch die Bussaw hereinkommen, vndt den weg auff Herrmanstadt vndt Weissenburg Claussenburg zu genohmen, vndt von dannen ihren Zuch nicht weiter als durch die Szilagysagh biss auf Somlyo gehabt, sich ihn die 14 tag alda auffgehalten biss sie endtlig vom Fürsten durch die Maromoros nach Hause gewissen worden. Diesse wenige alhie erzehlte 3000 Tatter hatten derweill ihn Vngern vndt teutschlandt dermassen solches schräcknüss gegeben, dass sich nicht nur Presspurg ergeben, sondern auch der Römische K. mit dem Betthlen Gabor frieden gemacht, vnd von neyem ihn die Fridenss

Ess kommen dem Betthlen 20000 Tartarn zu hilff.

6000 Tartarn ziehen durch Sübenbürgen.

Presspurg ergibt sich dem Betthlen Gabor.

Puncta vndt tractaten des 1621 Jahrs eingegangen. Der Betthlen lasset vntter wehrenden Kriegen vom Jahr 1620 biss ihn dass 24 Jahr vill Müntz alss Pfünffer vndt klein geldt schlagen, alss zu Oppeln Cassaw vndt Neystadt, aber sehr schlecht von silber, vntter welchen die Opplischen die geringsten wahren, vndt währe dess geldts eine grosse menge vntter den leutten, iederman hatte geldt genuch, aber dabey waren allerhandt wahren sehr theuer, vndt ausserhalb der Früchten, alles Zwey vndt drey geld, vndt wurden vom Landt drey vntterschiedtlige Limitationes gemacht ieden Handwercksleutten, wie auch kauffleuten zu grossem schaden, darüber dann gewisse Commissarii verordnet worden alss von der Nemessegh der Kappi Andras, von der Szekelysegh der Miko Ferenz vndt von der Universität der F. W. H. David Weyrauch Regius Judex Ruppensis, welche zu Jahrmarcks Zeiten, wie auch mittlerweill Circalen [1]) vmbzogen, vndt sehr vill leüt, so vber die Limitationem nicht hielten zu schaden brachten, vndt dass ienige so da feill wahr alles verliehren müssen, die Griechen vorauss so ihre wahren ihn fremden ländern, alda man der Limitation wenig achtet kauffen müssen wurden sehr beraubt vndt geplündert, dass mancher gar zum Bettler drüber worden, dass mancher von guldenss wehrt offt vmb taussendt, vndt 2000 ia darüber beschniten wardt; wass vor eine nie erhörte gerechtigkeit solches gewessen, vndt mit wass vor einem gewissen die Commissarii solches thun kennen, gebe ich einem jeden zu erkenen ess mögte aber manchem gedeyet haben wie dem Teufel alss auch künfftig an manches kindern zu spüren gewessen, vndt recht nach dem sprichwort gegangen. Et filius ex filiis sed raro Filii filiorum.

Ferdinandus II. machet friedt mit ihm.

Vbergibt ihm die Graffschafft Opeln vndt Ratibor ihn Schlessien. Ittem 7 Comitatus Bossadot, Abaujvarat, Szemplint, Szabolczot, Zatthmarth vndt Beregh Varmegy ittem Ugotzat.

Zu Oppeln Cassau vndt Naystadt werden die abgeschlagene pfünffer gemüntzt.

Die Limitationes kommen auf.

Alss der Betthlen Gabor den Frieden mit Ferdinando II. geschlossen, wie droben gemeldt, lasset er die türcken von sich ziehen, vndt ziehet von Pressburg ab Sübenbürgen zu, alss solches der Keysser ihn acht nimpt, schicket ehr selbiges Volck wider Christianum IV. König ihn Denemarck, welcher auch zu demall von den Keysserischen geschlagen wardt bei Gosslar.

---

[1]) Als Untersuchungs-Commissäre.

Alss die oben erzehlten Tarter so dem Betthlen Gabor biss ihn die Buczak vndt Moldawische grentzen zu beystandt kommen wahren, frey gesprochen worden, widerumb heim zu ziehen, damit sie nicht lähr zu hauss kommen, raubeten vndt plün- derten sie die ganze Walachey vndt Moldaw, vndt zogen mit grossem raub davon. Ihn diessem Jahr bren- net halb Offen Stadt halber ab, sampt vnausssprechligem gut, darneben vill Türcken vndt Viehe.

Tatter rauben ihn Moldaw vndt Walachey.

Anno praesenti hat der N. F. W. Hrn. Martinus Eys- senburger pro tempore Consul dass Spitall vndt armen heusser eines theils von grundt auffrichten, vndt dass Vbertheill fest vndt starck verneyern vndt auch die Provision derjenigen armen besser bestellen lassen, damit dieselben keinen mangel haben mögen.

Dass Spital verneyert.

Anno 1625. Alss der Betthlen Gabor sahe, wass dess schlimmen geldes wegen so er vntter drey fier Jahren schlagen lassen, vor vnraht entstunde vndt dass Landt Volck, vorauss die Stadt- vndt handtwerckleüt, ihn grosses armut der viller Limitationum wegen, geriehten, liesse er bessres geldt müntzen, vor auss dreyer groschen, so auch iezunden den Polinschen gleich gehen, vndt liesse demnach die Pfünffer vndt kleine müntz so ab Anno 1620 gemüntzet worden, noch zu grösserem schaden Cassiren vndt abschlagen dass künfftig ein pfünffer vor einen pfenig vndt fünff kleine pfenig vor einen geachtet wurde, wie denn die reichen von den armen alles geldt ihn solchem wehrt einlösseten, welches nach dem von den fremden Völckern, alss Griechen vndt andern mehr abermall eingelösset, vndt ihn Türckey vndt Pollandt geführet vndt vor wahren vertauschet wurden, vndt sich demnach dermassen verlohren vndt verkrochen, dass ietzunder von der grossen Menge nicht mancher am tag ist; der Goldtschmidt Tegel hat auch manchen ihm fewer verschlucket.

Der Betthlen Gabor lesset neye Dreyer müntzen, vndt die pfünffer abschlagen sampt dem kleinen geldt.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. H. Martinus Eyssenburger Consul Civitatis Segesvariensis dass mittelste neye thor kegen den Marck, vndt die Maur biss an die heüsser stossendt, die Stennerne brücken vber den wassergraben, dass niderste thor auff den Marck, wie auch dass thor bey dem hinttersten ramp ihm gessken, von grundt auffrichten vndt bawen lassen.

Erbawung des mittelsten thors.

Eben ihn diessem Jahr, hat der Adel vndt Szekelységh, mit einstimmung des Fürsten Betthlen Gabors ihn einen General

Landtag einen schluss wider die Sachssische Nation gemacht vndt articuliren lassen, dass sie wider alle vnssere Privilegia, ihn den Stätten frey sein solten heusser zu kauffen, vndt dem Fürsten wein vndt Mett zu leitgeben vndt zu verkauffen ebener massen frey stehen sollte, vber welches eine Universität vndt Nation nicht wenig erschröcket, vndt verstürtzet worden, haben sich doch auss Gottes anregung erstlig schrifftlig an einander warnen lassen, vndt von der gantzen Universität ihn der Herrmanstadt confluiret, vndt praehabita superinde matura deliberatione einhelligklig geschlossen auf zu sein, vndt seiner F. G. einen demütigen Fussfall zu thun, sein demnach von stundt an auf, vndt ziehen in uno processu von allen Stätten vndt Märcken, die vornehmste Herren vndt ältesten Hundert männern, mit 28 Hinto vndt Kottschen auff Weyssenburg, mit diessem schluss vndt vorhaben, dass sie erstlig nach demütigem Fussfall, vmb erhaltung ihrer Privilegiorum anhalten vndt bitten wolten, ihm pfall ess aber nicht helffen würde, sollte man sich mit einer Summa geldt erbietten, neben auflegung der Privilegiorum vndt ihm pfall auch dass kein ansehen haben werde, solte man alle extrema tentiren, vndt neben den Privilegiis gut vndt blut, ja alles wass möglig, daran wagen, es möge kosten vndt darauss kommen wass es wolle, so were ess doch besser redlig gestorben, denn ewig verdorben. Alss nun eine Löblige Universität ihn solchem ihrem Processu bey Weyssenburg anlangen, vndt F. G. solches vnwissendt selbige ansichtig wird, ist er gantz darüber erschrocken, vndt von stundt an, alss er gemuthmasset wass die Vrsach seyn müsse, ihn erbarmung bewogen worden, vndt alss sie angelanget alsso baldt Audienz gegeben, vndt ihn allenfall gnädig erzeiget, vndt hochlig entschuldiget ess were nicht sein thun vndt anstifften sondern des Adels vndt Szekelysegh, ohne welcher wissen vndt willen er sich absolute ihn solchem pfall auff dero bit vndt begehren nicht resolviren könnte, vndt hat dabey mit villen persvasionibus dahin gerahten, sie solten den Adell ihn die Städt auf zu nehmen nicht zu wider sein, sintemall durch dieselbe gelegenheit zwischen dem Adel vndt Sachssen ein firmius Vinculum erwachssen würde, wenn sie vntter ein ander wohnen, vndt mit heurath vntter ein ander befreunden würden, zum andern, Quod vis uunita fortior

Die Universität confluiret Cibinium contra morem solitum vndt zihet mit 28 Kottschen Albam.

Der Betthlen Gabor erschrecket vor dem auffzuch der Sachsen.

Persvasion des Fürsten wegen der Union vndt Vermischung des Adels.

sit, alss würden sie auch die Städt, für allen ihren feinden desto ehe erhalten vndt beschützen kennen, vndt hat sich doch dabei, alss er ihren grossen ernst gesehen, hochlig verpflichtet seinen Fürstlichen beystandt ihn allen pfall zu leisten vndt auch eo momento mit seinen Consiliariis, vntter welchen damalss der F. W. H. Regius et Comes Saxonum H. Colmannus Gottzmeister auch gesessen, davon Consuliren lassen, vndt nach viller praetension, agiren, disputiren vndt causiren der Sachssen, ist Ihr F. G. sampt dero Consiliariis endtlig zur erbarmung bewogen worden, vndt mit cassirung desselbigen schluss vndt Artikels nicht nur frey vndt ledig gesprochen, sondern ihn erhaltung derselben Priviligiorum sich hochlig vndt gnadig verobligiret vndt verpflichtet, vndt sie zugleich bey allen ihren uhralten freyheiten zu erhalten versprochen vndt nach vnttertheniger abdanckung für solche Fürstliche Gnade, ist eine Löblige Universität, mit gewündtscheten bescheidt, eine jede Part an sein Ohrt, mit sehr fröhligen gemüht zu hausse gezogen.

Die Universität zihet mit Freuden vndt gewündtschtem Bescheid nach Hauss.

1625. Turzo Stanislo Palatinus stirbt, Eszterhazi Miklos wirdt erwehlet.

Ihm Jahr 1626. Nachdem nun die pfünffer groschen so Anno 1621, 22, 23, 24 waren gemüntzet worden, gantz abgeschlagen vndt sie niemandt nehmen wolt liess der Betthlen Gabor andere pfünffer groschen, so etwa (?) löhtig sein ihn grosser Summa schlagen, welche auch iezunder bei vns ihm landt geltig sein.

Pfünffer groschen.

Ihm Januar wardt dem Betthlen Gabor seine Braut Catharina eine von dem Hauss Brandeburg von Berlin gebracht, mit welcher ehr Beylager, vndt grosser Solennitaet Hochzeit zu Cassau hielt, ihn beysein viller Fürsten, Grawen vndt Freyherrn, wie auch mancherley Legaten auss villen vmbliegenden ländern, nach vollendeter Hochzeit bracht er sie ihn Sübenbürgen nach Weyssenburg dahin sie von ihrer leibligen Schwester vndt andern vornehmen Herren aus der Familie begleitet wardt, vndt bracht zugleich mit ihr Doctorem Czellium Professorem Heydelbergensem vndt Doctorem Scultetum, welcher auch bei ihr ihm Landt bliebe, die andern aber alle ausserhalb etligen hoff Junckern vndt etligen Mägden, auss dem Landt zogen, ess ist aber auch zu wissen dass der Betthlen Gabor

Dem Betthlen Gabor wirdt seine braut von Berlin gebracht vndt hält Hochzeit zu Cassau ihm Februar.

sampt seinem Gemal Catharina, vndt denen so mit ihr aus Teutschlandt kommen wahren, von Weyssenburg ihn alle Stadt vndt Schlösser dess landes herumb zogen, vndt allenthalben mit Freyden schüssen, ihnen grosse ehr erwissen wurde, ihn der Herrman Stadt vndt Cronstadt wie auch anderswo mit Dannen vndt Maybäumen wurden alle gassen dadurch sie zogen, besetzet, vndt sich jederman ihrenthalben, alss eines theutschen gebluts fraiete, künfftig aber ihrentwegen nach absterben ihres Herrn vndt Fürsten dem landt vill vngemach vndt widerwillen enstunde, welches alles wie gesagt wardt durch den Mächtigen Herrn Cziaki Istvan so heimlich auch noch bei leben des Fürsten ihr Liebhaber war, wie auch durch Doctorem Scultetum geschach, welcher auch sein leben endtlig iämerliger weiss enden müste, sintemall er Anno 1630 ausserhalb Forembach ihn Fagrascher landt, von denen vornembsten Herren so vmb die Catharina wahren, heimlig doch iämerliger weiss ermordet vndt ihn den Alt Fluss geworffen wurde, dessen leib doch endtlig funden vndt ihn die Herrmannstadt ihns Kloster von seinem weib begraben worden, wie sein pfan alda auffgestecket ausweisset vndt ihm Verlauff des 1630 Jahr hören werden.

Doctor Scultetus wirdt vmbgebracht.

Ess ist hiebey zu wissen, dass auff des Betthlen Gabor Hochzeit von der Universität die F. W. H. Joannes Schwartz Sedis Judex Cibiniensis vndt Franciscus Schasser Sedis Jud. Segesvariensis mit ansehnligen Spenten geschickt worden; ihn welchen abwesenheit H. Franciscus Schässer von den Herrn Schesspurgern vom Raht vndt gemeine, tempore electionis zum Regio Judex erwehlet worden. Ittem sein zu gleich auss allen Städen, auss Sübenbürgen von der Universität, Legaten alda gewessen. Ihn diessem Jahr ward Ferdinandus tertius zum Vngrischen König gekrönet, ihn welcher Krönung sein Vatter Ferdinandus II. alle Pacta und Friedensschluss mit dem Betthlen Gabor gethan violirte vndt brach, dadurch er bewogen wurde zum 3. mall mit Heereskrafft auff ihn zu ziehen, wie auch geschahe. Alss zoge derowegen der Betthlen Gabor abermall mit seinem Landtvollk vndt teutschen geworbenen Fussvölckern vntter dem Comando des Kukloffsky, wie auch zimligen Polnischen Völckern ihn Vngern, dahin der Budai Veszér so ehr schon darzu gewarnet hatte, ankame, mit 12000 Türcken.

H. Joannes Schwartz vndt Franciscus Schasser ziehen auf Cassau.

Ferdinandus III. wirdt zum vngrischen König erwehlet.

Der Betthlen Gabor ziehet zum 3. mall wider Ferdinandum II.

Alss der Betthlen Gabor sampt den Türcken, vndt dem gantzen Heer bei Galgocz alias Freystättel anlangete, lagerte er sich alda, zu erfahren, wie ess dem Graff Manssfeldt so bei der Derschawer Schantzen ahn der Elbe wider den Wallensteiner vndt Altringer beyde keysserische Obersten lag, abgehen würde sintemal er seine Correspondens mit ihm hatte, vndt wust dass sie schon sich zu schlagen gerüst hatten, damit wo der Graff Manssfeldt obsiegen würde, er desto getroster an den Keysser setzen möge. Mittlerweill aber wurde hinzwischen der Graff Manssfeldt von den beyden Keysserischen Obristen geschlagen, dass er weichen muss, welches der Betthlen Gabor vernohmen, blieb er noch allda still, biss er vernehmen möge wohin sich der Manssfelder geschlagen, auf dass sie mit Euch zusammen stossen mögen. Weil er aber eine Zeit keine gewisse post vernehmen kunte, der Keysser aber vermerckte, dass der Manssfeld nach gehaltener schlacht, vorhabenss wahr sich mit dem Betthlen Gabor zu vereinigen, vndt schon bereit ihm Zuch war, alss liesse er durch seine abgesanten, als durch den Senyei Istvan so Cancellarius ihn Vngern war, starck Friden tractiren, mit sehr annehmligen Conditionibus, ihn welche er leichtlig gehen kunte, der Betthlen Gabor, alss er von Manssfeldt gantz nichts gewisses vernehmen kunte, sintemal der Keysser alle Pass verleget hatte, betrachtete er seine eigenen schantzen vndt glück, nahme die vorgetragene Conditiones an, vndt befridet sich mit Ferdinando II. vnwissendt des Manssfelder, welcher allgemach durch Mähren von iedermann vngehindert, dem Betthlen Gabor zu rückete; sintemal des Ferdinando Volck dess Manssfeldt ankunfft vernehmendt, sich ihn Österreich gemacht hatte, der Betthlen Gabor zugleich nach geschlossenem friden biss auff Lewenss vndt Szeczin zurück gewichen wahr, des willenss abermall ihn Sübenbürgen zu ziehen, weill aber der Manssfeldt starck ihm Zuch war, vndt er ihn zu ihm komen bewogen hatte, erwartet er seiner ankunfft. Der Manssfeldt aber that ihn seinem Zuch mit seinen Völckern ihn Nider Vngern vnerträgligen schaden, der nicht zu schätzen war, alss er zum Betthlen Gabor anlangete vndt vernahme dass er mit Ferdinando II. Friden geschlossen, helt

Graff Manssfeldt wird geschlagen, dessen obrister General der Capesa geheissen so sein weib mit welcher er 5 kinder gehabt, auss Verdacht dess ehebruchs mit dem Hencker ihn seiner stuben enthaupten liess.

Senyei Istvan Cancellarius Keysserischer Legat tractirt friden mit dem Betthlen Gabort.

Der Manssfeldt that ihn nieder Vngern mächtigen schaden vndt langet bey dem Betthlen Gabor an.

mancherlei Raht mit ihm selber, wass er anfangen vndt weiter vornehmen solt, letzlig nach langem bedencken, Disponieret ehr seine sachen, verehret von den vierzehn bey sich habenden Stücken 8 dem Betthlen Gabor 6 dem Budai Vezér, danckt seinen wie auch den Weymarischen Kriegsvölckern, so auch bey ihm wahren ab, vndt liess sie von sich ziehen, welche eines theilss dem Denemärcker König Christiano IV., vndt eines theilss dem Polnischen König zu gezogen, er aber mit etligen wenigen knechten auss beystandt des Budai Vezér zoch auff Constantinopel, willenst nach Venedig zu ziehen, stirbt aber vntterwegenss, vndt wardt sein Leib doch von seinen Dienern nach Venedig geführt, alda er auch inss Kloster Al Santo Georgio begraben worden; wass aber die Vrsach eigentlich solches seines abdanckens vndt auch abziehens soll gewessen sein, hat man nicht erfahren kennen, wirdt aber doch gesagt es sey nichts anders wegen geschehen, alss das ehr des Kriegs mühdt, vndt seines Lebenss sat gewesen.

Der Manssfeldt verehrt 14 stück dem Betthlen Gabor vndt dem Budai Vezér ziehet auf Constantinopel, stirbt vntterwegens.

Nachdem nun der Manss Feldt wie gehört, mit gutter Disposition nach Constantinopel verreisset, zoge der Budai Vezér sampt den 6 stücken so ihm der Manssfeldt verehret hatte wiederumb auf Buda vndt der Betthlen Gabor mit dergleichen 8 Stücken Manssfeldischen ihn Sübenbürgen, bracht sie auf Weyssenburg schene grosse stück, alle mit dem Mannssfeldischen Wappen bezeichnet.

Der Budai Vezér ziehet auf Buda des Betthlen Gabor ihn Sübenbürgen.

Ferdinandus III. wird noch bey dess Vatters leben zu Ödenburg zum 93 ichsten Römischen König erwehlet.

Ihm Jahr 1627. Kompt gewisse zeitung dass den 4. Februar fünff Kriegesschiff, vndt 37 kleine schiff mit Nro. fünff taussendt menschen vndt gütter auff fünff Milionen Goldes wehrt auf dem Mitel meer versuncken sey.

Grosse Meres Fortun.

Ittem Sein ihm Junio dess selbigen Jahrs zu Wienen ihn Österreich hundert sechszig, 160 heusser sampt Scti Jacobi Kirchen mit vnausssprechlichem schaden abgebrennet.

Zu Wienen brennen 160 Heusser ab.

Ittem Sein eben ihn diessem Jahr die Türcken von dem Casul vndt Perschiern hart geschlagen worden.

Derweill der Betthlen Gabor, wie oben gemeldet ihn villen Ländern hin vndt wieder mit villen Fürsten, Graffen, Freyherrn, wie

auch mit vornehmen Kauffleuten kuntschafft vndt correspondens hate, Alss ihm Reich, Holandt, Engelandt, Franckreich, Hispanien, vndt Italien vor auss aber mit der Res Public von Venedig. Alss verordtnet er neben seines bruder sohn Betthlen Peter alias Kis Groff genandt, den Herrn Bornamisza Janos Cseffci Lazlo, vndt einen Canceley schreiber Paloczi Horvath Janos, schicket ehr sie mit sehr grossen Vnkosten, ihn alle hie erzehlte landtschafften vndt länder mit denen Königen Fürsten vndt Herren, auch weiter Freundtschafft, kuntschafft, wie auch mit etligen dero länder kauffleuten alss seine Factoren rechnung zu machen vndt nach neister Verrichtung der Peregrination, kamen endtlig der Betthlen Peter sampt seinem Comitatu auss Hisspanien durch Siciliam kegen Rom vndt wardt von dem Pabst Urbano octavo des Betthlen Gabor wegen sehr respectiret, gab ihm alss einem wissentlichen Heretico, wider seine gewohnheit vndt brauch gleichwoll Audiens, liesse ihn den bey sich habenden zu seiner Füsskūssung gelangen, mit Verehrung (nach Päbstischer weiss) Fünff hundert Agnos Dei von mancherley farben wachss gemacht, so von ihnen ihn grossem werth sehr theuer geschätzet worden vndt liesse ihn vngehindert von sich ziehen. Diesse Agnos Dei liess der Betthlen Peter auss Calvinischer andacht vntter wegenss zu wachsskertzen machen, vndt wahr offt dabei lustig vndt frölig. Nachmahlen zoch er auff Venedig machte rechnung mit des Betthlen Gabors Factorn, Daniel Nys ein Hollender so sich zu Venedig nider gelassen, von welchem auch mir noch ihm Verlauff des 1619 Jahrs meldung gethan, welcher Daniel Nys mich, beschreibern diesses, auf des Betthlen Gabor mir gegebenen Salvum Conductum von Anno 1628 biss ihn das 1630 Jahr mit geldt versehen, vndt auch biss auf Rom durch einen wechsselbrief, von Joann Balanza einen Kauffman zu Rom versehen lassen. Von diesem Kauffmann Daniel Nys vndt seinem grossen reichthumb muss ich extraordinarie etwass melden vndt zwar mit wahrheit, dass er Anno 1629 seiner togter Hochzeit macht, vndt ihr hundert taussendt Duckaten zur Hochzeitgabe ausssteuret, war ihm so vill alss wenn wir vnsern tögtern einen Taller geben. Vndt ist weiter zu wissen dass der Betthlen Peter nach verrichteten geschäfften zu Venedig nach Hausse verreisset, vndt auss befehl des Betthlen Gabors Joannem

Betthlen Gabor grosse kuntschafft mit villen Königen vndt Fürsten.

Des Betthlen Peter Peregrination beschrieben.

Betthlen Gabor kegenrahtung mit seinen Factorn ihn fremb den ländern.

Horvath De Palocz zu Padua weiter Jura, vndt Architecturam Militarem zu studiren gelassen, so ich auch Anno 1628 ihn meiner Peregrination allda funden, vndt biss ihns 3. Jahr miteinander conversiret vndt studiret; diesser Horvath János wardt hernacher des Betthlen Istvans Praefectus vndt auch Hoffmeister, vndt nach seines Herren thodt des Gn. H. Rakoczi György Fürsten ihn Sübenbürgen Secretarius mein stetiger gutter freundt biss ihn seinen thodt.

Ferdinandus Tertius wird zum Römischen König gekrönet.

Anno 1628. Der Keysserlige General Arnnheim belegert Stralsundt ihn Meckelbürger landt, welche den Gustavum Adolphum König auss Schweden zu hilff ruffeten, vndt von diesser Zeit her haben sich die Schwedischen Kriege ihn teütschland angefangen, welche auch noch nicht geendet.

Ahm Ascher Mittwog brennete der Marck Zeiden ihn Burtzelandt halber ab mit sehr grossem schaden.

Anno 1629. König auss Schweden Gustavus Adolphus so mit dem Polnischen König Sigismundo III. etlige Jahr grosse Krieg geführet, vndt alleweil obgesieget, machet friden auff 26 Jahr mit demselben führet sein Volk ihn Pommern vndt Meckelnnburg Stralsundt zu entsetzen, vndt wie hievon gesagt ist der Anfang des Schwedischen Krieges gewessen, so ihn die 30 Jahr vndt auch drüber gewehret, wie der Schwedische Lorbeern krantz vndt Arma Svecica aussweissen, vndt denckwürdig sein zu lesen.

Nachdem mir ihn vorhergehenden geschichten des Betthlen Gabors glorwirdige Regierung, Magnificens, glückselige geführte Kriege, Fürstlige beyläger vndt hochzeit mit Catharina zu Cassau gehalten, angehöret, ist zu wissen, dass er sich mit der Wassersucht, mit beystandt viller vntterschiedliger Artz so er vmb sich hatte als teütscher Italienischer, Französischer, Polnischer, wie auch eines Jüdischen Doctor Hyberius genandt, geschlepfet, vndt die Zeit seiner Walfahrt herumb gelauffen, wirdt ehr den 16. Februar zu Fogaras hart kranck, machet sich auff kompt kranck ihn die Herrmanstadt, liegt biss auf den 5. tag still, alss er keine besserung fiellet, bevrlaubt er sich vom F. W. H. Judici Regio Colmanno Gotzmeister alss seinem Consiliario mit wündtschung alles segenss, reisset ihn grosser schwachheit nach Weyssenburg alda die krankheit von tag zu tag in mehr vndt mehr zunimpt, alss er aber ihn acht nimpt, dass sein ende nicht weit sei, will er dass landt Süben-

bürgen bestellen, vndt ihn gutter ruhe lassen, machet sich auff, obschon ihn grosser schwachheit, reisset den 2. September auff einem darzu bereiteten schiff auff dem Maros Fluss, nach Deva vndt von dannen algemach durch die Fekete Körös kegen Wardein vndt Debritz, dahin er den Budai Veszeren ihn eigener perschon auch beweget zukommen, vndt nach dem sie einen immehrwehrenden friden miteinander beschlissen, ziehet der Veszir nach Buda er aber auff Wardein zu gebrauchet etlige tag dess warmen Bads auss Raht der Artzte, alss er sich aber von tag zu tag schwacher befindet, machet sich auch von dannen auf, vndt langet den 14. November ihn grosser Schwachheit zu Weyssenburg an. Alss ehr aber endtlig die Stund seines Sterbenss, nicht weit zu sein vermercket, vndt ihn acht nimpt, bestellet letzlig nach dem Exempel Hiskiae auch sein Hauss, mit angehencktem Testament, dass wofern dass landt Sübenbürgen ihn Frieden vndt ruhe bleiben wolt, ess seie Fürst wer da wolle, solted ass Landt niemalss, von der Otthomanischen Port abfallen, sintemall teusche vndt andere ausslandische hilff zu weit were, vndt biss solche ihn nöhten ankeme, müsse dass landt vntter gehen, zu vorauss, wenn ess Moldaw vndt Walachey nicht mit dem Landt hielten; drumb solte kein Fürst sich mit ernannten beyden Ländern leichtlig verwirren, oder zu einziger Vneinigkeit Vrsach geben, denn solche lender des Türckischen Keysers auge vndt kuchel waren; zum andern vertestiret er seiner Gemahl Catharinae dass Fürstenthumb, sampt dem Schloss Fogaras, cum suis pertinentiis, welches Fürstenthumb sie auch, biss in den November des 1630 Jahrs sehr weisslig verwaltet nemlig weniger 13 tag ein gantzes Jahr. Zum driten vndt letzten vertestiret ehr zum baw des Collegii, welches er schon ex fundamento, wie auch ietzunder zu sehen, herausser bawen lassen, wie auch zu gleich zu Vntterhaltung der Herrn Professoren, welche er auch schon inss Landt bringen lassen, Siben vndt viertzig taussendt Duckaten, welcher wegen künfftig zu des Rakoczi Zeiten Anno 1636 grosse Streit vndt Zwitracht entstanden, wie mir ihm Verlauff desselben Jahres hören werden. Zu dem verliesse ehr auch dem landt zu gut Nro sechszig taussent Duckaten, welche Anno 1658 ihn dem Landtag zum Szamos Ujvar ebenermassen vom Landt solicitiret worden, wie mir weiter hören werden. Nach vollendeten alhie erzehlten Geschäfften befahl ehr ihn beysein seiner landtherrn Pfarrherrn, Professoren vndt des

fürstl. Gemals Catharinae, seinen Geist mit guttem Verstandt vndt entschlieff den 15. November Seligklig, an einem Donnerstag vmb 10 Vhr vor Mitag, vmb welche Zeit dess Jahrs er auch gebohren soll sein worden, wie auss der beschreibung seiner Geburt gerechnet worden, seines Alters 51 Jahr, des Fürstenthumbs 16 Jahr, vndt künfftig den 25 Januarii alda zu Weyssenburg ihn die grosse Kirchen solenniter vndt Fürstlig begraben worden. Gott gebe dem Landt vill dergleichen Regenten vndt Potentaten, ist ein rechter Pater Patriae gewessen, lasset das landt Sübenbürgen ihn allem Flor, vndt besser erbaut alss es funden.

Dess Betthlen Gabor thodt die 15. November, seine begräbniss 25. Januar.

Die 28 November schlaget dass Wetter ihn den Hermansteder Kirchen thurm, vndt grossen schaden daran that.

Pázmán Peter wirdt zum Cardinal gemacht.

1630. Derweill mir droben gehört, dass der Betthlen Gabor ex Testamentaria dispositione, sein Fürstl. Gemal Catharinam Brandeburgicam ihm Regiment gelassen, ihn welchem pfal seine Consiliarii sich ihm auch mit dem Jurament verpflichtet, sie nicht alss eine Fürstin sondern alss einen Fürsten des Landes zu veneriren, vndt beyzuwohnen, wie sie denn auch gethan, vndt sich neben ihr dess Regiment ernstlig vndt treylig angenohmen, vndt bey ihr Fuss gehalten hetten, wenn sie sich, als einer Fürstin gebühret gehalten, selbst mit ihren rahten regiret vndt nicht den Cziaki Istvan vndt Scultheturn einen teutschen Herrn, so beyde ihre Liebhaber, auch noch bey leben dess Betthlen Gabors sollen gewest sein, hette regieren lassen, welches dem Herrn Gubernatori Betthlen Istvan den Consiliariis vndt Landtherrn vbel gefiel, sie auch offt zur rede satzten, dass sie des Betthlen Gabor vndt ihren daher geführten gutten nahmen, für augen haben solt, Gott fürchten, vndt einen Fürstlichen wandel führen, so wolten sie auf ihren gethanen Eydt ihr treylig beistehn, vndt ihr lebenlang vor einen Fürsten dess Landes erkennen; sie aber alss eine so die vngrische Sprach ziemliger massen gelernet hatte, wuste sich meisterlig zu entschuldigen, vndt auss zu reden, mit verheiss sie wolte alles dass sie ihr guttes richten gern thun, vndt ihnen vorstehn, thet auch nicht dergleichen, alss wenn sie darüber erzürnet vndt entrüstet were worden, liess alles gut sein, nahm sich auch des Regiment mit anderm ernst an als zuvor, begabet ihre Rahtherrn offtermalen, hielt sie eine Zeit

Catharinae Brandeburgicae regierung Handel vndt wandel.

lieb vndt wehrt, thet alle das was ihnen woll gefiel, fiel von Cziaki Istvan, welchem sie zu gefallen der Pabstischen religion heimlig sehr beygefallen wahr, ab, hielt nur allein den Sculthetum so ein Calvinianus wahr bei ihr, vndt liesse sich durch ihn vndt andere kalvinische Herren vndt pfarrherrn bewegen, vndt liess zum schein der bekehrung die geschnitzeten übergüldeten bilder, so der Betthlen Gabor ihn die grosse Kirchen, nemlig die 12 Apostel, auff den Neyen von Nüssbäumenem Holtz geschnitzten Predigstull auffrichten lassen, herunter nehmen vndt öffentlig verbrennen, welches den Calvinisten ein grosser gefallen wahr, dem Cziaki Istvan aber grossen widerwillen vndt Zorn bracht, zu vorauss alss er sahe dass die Fürstin mehr des Scultheti alss seiner achtet, vnangesehen dass er wüst wie die Landtherrn sie seinetwegen vntterredet vndt ermannet hetten, liesse sie auch bey demselben nichts merken als wenn ihm etwas davon bewust were, war iederman Familiar, trachtet doch heimlig mit etligen seiner gutter freünden, wie er sich an etligen Herren rechen möge, insonderheit damit er erstlig den Sculthetum, so alle augenblick vmb sie die Fürstin war, auss dem wege mögte räumen, nach dem Sprichwort: Ess ist einem bettler leidt, dass ihm der andere auf den hoff gehet, sucht demnach gelegenheit dass er ihn vmbrecht; als derowegen einesmalss die Catharina, ihm Junio von Fogaras, auff Weyssenburg zu verreissen willenss wahr, kehret sie zur Forenbach vber nacht ein, dess andern tages frühe ehe sie noch auss dem beht auffgestanden wahr, war der Cziaki Istvan mit seinen Complicibus auff, dem Scultheto auff den Dienst wartendt, welcher auch ebenermassen sich auff machte damit er vber den Altfluss zu schiffen der erster einer sein mögte, alss ehr aber hinzu kame, so etwa zwei oder drei Furleng lang vom Fürstenhoff ist, liesse der Cziaki Istvan durch etlige darzu bestalte Diener den Sculthetum vnversehens nider hawen, vndt ihn den Altfluss werffen mit dem praetext alss were ehr casu interveniente auss dem schiff hineingefallen, welches er der Fürstin so gleich auss dem beht auffgestanden wahr, alssbald ankündigen liess, damit iedermann auff were den leib ehe er vom wasser weiter geführet würde, auff zu suchen; die Fürstin vber solcher bohtschafft verstürtzet, den Handel ihm augenblick vermerckendt, wüste schier nicht wass sie darauf antworten solte, auss furcht ess mögte etwass mehr darhinter verborgen sein,

Des Scultheti thodt wirdt abermal beschriben.

liesse doch befehl thun, durch die Fischer vndt schiffleut den leib zu suchen, welcher auch nach etligen tagen funden vndt von seinem Eheweib ihn die Herrmanstadt inss Kloster begraben wardt, wie mir ihm Verlauff des 1626 Jahr gehöret haben.

Alss nun wie gehöhrt der Handel angegangen war vndt des Scultheti thodt alss eines armen Fremdlings etligermassen vergessen wardt, machte sich der Cziaki Istvan abermall vmb die Fürstin, nahme sie widerumb gantz ein, wie sie denn auch ebenermassen sich kegen ihn mit lieb erzeiget, Amantium enim Ira amoris redintegratio est, wahren auch harter alss ie zuvor miteinander verbunden, liesse sich abermall von ihm bereden, vndt neiget sich ihm zu lieb abermall zur Pabstischen religion, ihn welcher sie auch gestorben, wie mir künfftig hören werden. Alss der Gubernator Betthlen Istvan, sampt den Landtherrn vorgedachten Handel vndt Verlauff des Scultheti, vndt verneyerte Freundtschafft der Fürstin vndt Cziaki ihn acht nahmen, vndt wass endtlig darauss werden würde, liess der Gubernator sampt den meisten Consiliariis, auff Margarethae ihn den Julium kegen Medwisch einen Landtag beruffen, so auch iezunder der gefährlige Landtag geheissen wirdt, dahin denn dass Landt auch gehorssambklig erschiene. Alss solches die Catharina hörete machte sie sich auch auff, hatte die teütsche Soldaten, die blawe Trabanten vndt Meszei Katner bei sich, kamen auch auff Medwisch, welches dem Landt nicht wenige furcht bracht, dass Landt ging ihn die Kirch zusammen, rahtschlageten vill von der sachen wie dem landt zu rahten were, ging aber mit grosser furcht vndt gefahr zu, sintemall ess noch ihrer vill mit der Catharina hielten, insonderheit die Universität, zu vorauss der F. W. H. Colmannus Gottzmeister Regius Cibiniensis so auch ein Fürstliger raht, vndt der Fürstin Pater adoptivus wahr, darzu hatte sie die teütsche Soldaten, welche von ihr nicht weichen wolten, wie auch die Trabanten vndt Meszei vmb sich; herkegen aber hatte der Betthlen Istvan seinen Sohn den Grawen, vndt seinen Eydam, den Szoloni David, vndt das gantze landt, so stetiges in ihren wehren stehen müssen, auch an Henden, vndt war eine ied e part woll gerüst, ja auch dermassen geschickt, dass es nur zum streit kommen solt, alss sie aber mit nichten vber einss kommen kunten vndt nur grössere furcht vndt gefahr macht, muste dass

Die Catharina vndt Cziaki machen widerumb freundtschafft.

Ess wirdt zu Meggyesch ein gefährliger Landtag gehalten.

Landt vnverrichter sachen sich scheiden, alss aber die Meszei Katner dass Spill sahen, vndt der Szolyoni ihr Generalis wahr, liessen sie sich bereden vndt fiellen zum Betthlen Istvan, alss solches die Trabanten sahen, thäten sie desgleichen, die teutsche Soldaten blieben aber bestendig bei ihr sampt dem Cziaki; alss sich aber eine jede Part eines zufälligen Vnglücks besorgeten, schieden sie von einander, die Fürstin Catharina nach Fogaras, der Betthlen Istvan sampt dem gantzen Landt, die Meszei vndt Trabanten kegen Klaussenburg, lägerten sich neben dem Szamos Fluss, ihn einen Tabor, vndt erwehleten endlig den Bethlen Istvan zum Landes Fürsten einhelligklig, er aber weigerte sich hefftig, wollte es mit nichten nicht annehmen, vndt dem Betthlen Gabor gethanene Verheiss nicht zu wider thun, dass landt aber wolte nicht von ihm abstehen, brachen endtlich auf vndt kamen einen andern Landtag zu halten, auff Segesvár mit grossem apparat, welches biss ihn den October betraff; alss aber dass Landt beysammen wahr vndt des Betthlen Istvans widerwillen sahe, vndt daneben ihn acht nahmen, dass die Fürstin Catharina sich des Fürsterthumbs wenig achtet, vndt auch auss Fogaras mit ihrem Csiaki nicht herauss wolte, erwehleten sie uno ore den Aeltern Rakoczy György zum Fürsten; Schicketen von stundt an von allen Statibus Regni, vntter welchen von Adel der Graff Betthlen Istvan vndt Szolyoni David wahr, Legationes zum selben, welcher sich nicht lang besonnen, das Fürstenthumb acceptiret vndt die widerwertige Zeit angesehen, von stundt an auf den weg gemacht mitlerweill, alss das landt noch zu Segesvar beysammen war, vndt des Rakoczy ankunfft erwarten, kam dem Betthlen Istvan ein ander geist an, bedachte sich dass Fürstenthumb anzunehmen, vndt nicht einem andern vndt fremden zu lassen, alss solchess das Landt inne wardt, fiellen sie auch daran, waren sehr frohe, schicketen alssbaldt den Legaten auf dem Fuss nach, umb zu kehren, welche aber schon im zurück zuch waren, vndt sampt dem Rakoczy im Wardeiner schloss waren, alss solches ausskame, wolten die Legaten, ob ess schon des Betthlen Istvan leibliger Sohn vndt Eydam waren, ihre werbung vndt Legation nicht zurück nehmen, wie denn auch der Racoczy so legitime vom gantzen landt erwehlet vndt beruffen ware worden,

Den 30. Novemher wird der Rakoczy György Senior zum Fürsten erwehlet vndt werden Legationes zu ihm geschickt.

Der Betthlen Istvan bedencket sich, dass Fürstenthumb anzunehmen, vndt wirdt die Legaten zurück zu kehren, nachgeschickt.

nicht vmbkehren vndt abziehen wolt, zu vorauss weill er dass Wardeiner schloss alss einen schlissel des Landes ihn den Henden hatte, sondern mit Hinterlassung einer starcken besatzung aufbrach, vndt mit seinem Vngerlendischen Volck inss landt kam; alss dieses der Betthlen Istvan vndt dass Landt vernahm, kame sie nicht geringe furcht an, hetten ihre wahl gerne geendert, ware aber zu spat, der Betthlen Istvan hette sich gerne ihn die Schesspurger burch eingethan, vndt dem Rakoczy widerstanden, kunte aber nichts darauss werden, suchten vil mittel vndt wege, wie er ihn die burch mögte kommen, vndt begehret letzlig, nur eine predig in der grossen kirchen anzuhören, wie er dann auch die Teppig darzu gericht, biss an dass Mittel thor tragen lassen, der Hoffnung, ess würde ihm vergönnet werden. Alss aber Ein Ehrsamer raht vndt Stadt Volck solches ihn acht genohmen, vndt den aussgang betrachtet, haben sie es mit nichten zu gelassen, vndt die thörer ihn keinem pfall öffnen wollen; alss der Betthlen Istvan endtlig keine aussflucht gesehen vndt sich anders nicht schützen können, ist er biss zur ankunfft des Racoczy so nun nicht weit war, still sein müssen, alss der Rakoczy aber ankommen, ist ihm dass gantze Landt von allen stenden entkegen geritten vndt mit grosser Solennität, vndt grossem geschoss herein entpfangen, des andern tages aber der Betthlen Istvan sampt seinem Hoff Volck, vndt bei sich habenden stücken abgezogen, vndt ihn den Hust begeben, dass Landt dem Rakoczy geschworen, gewisse Conditiones vndt Artickel auffgericht, den Fürsten auff Weyssenburg begleitet, vndt ein jeder nach Hauss gezogen.

Der Betthlen Istvan begehrt auf die Burg.

Ess ist auch zu wissen, dass die Catharina baldt nach des Betthlen Gabors thodt, den Haller Istvan hatte auf Buda zum Veszeren geschickt, welcher nach Verrichtung seiner geschäfft auch auf Wienen gereisset, ob ess ihn Privat geschäfften, oder auss geheiss der Catharinae geschehen, hat man nicht erfahren kennen; genuch aber ists, dass der Rakoczy grossen Argwohn darauss geschepfet, dass gedachter Haller damalss des Palatini herzucht vervrsachet hette, welches wegen der Rakoczy Anno 1649 gedachten Haller hart angefochtet vndt alle seine Joszagh confisciren lassen, auf anhalten aber etliger landt Herren ihm gleichwoll genadt gethan, ob zwar nichts auff ihn kommen können, hat doch gleichwoll per Pacificationem dem Fürsten 2000 Taller erlegen vndt halbes Belesdorff auss Fiscum geben müssen.

Alss der Fürst Rakoczius senior nun zu Weyssenburg angelanget vnd zur Disposition des Fürstenthumbs gegriffen, hat er anfanglig den Szolyoni David, alss praecipuum sui Principatus tutorem, mit grossen geschencken vndt bonis Fiscalibus begabet, wie auch zugleich den Graffen Stephan Betthlen Juniorem pariter Promotorem ac itineris comitem, ihn viller vornehmen Herrn praesens höchlig gelobet, vndt ebenermassen mit etligen bonis Fiscalibus begabt, ihm neben vor andern wegen seiner bestendigen Freundtschaft künfftig vill guttes zu thun versprochen, ja auch allen denen so ihn inss landt begleitet, Fürstlige gaben zu erwarten erkläret; nihil tamen praeter verba et vacuas imaginationes reportarunt.

Rakoczyus I. verehret dem Szolyoni David vndt dem Betthlen Istvan.

Nach dem nun die Elende Catharina Brandeburgica, die Verwandlung des Fürstenthumbs gesehen vndt ihn villen schweren gedancken gewessen, ist vngefehr Joannes Kemeny, von Rakoczy ihr zu gratuliren vndt zu besuchen Legation weiss kommen, welcher vntter anderm gesprech, den Rakozium ihr vor dem Betthlenium ihn allem pfall vorgezogen vndt gelobet, welche auff grosse Verheissungen vndt Versprechungen dess Rakoczy, durch den H. Kemeny geschehen, sich bewegen lassen von ihrem H. Schwager Stephan Betthlen abzupfallen, welche auch hernacher durch denselben Stephan Betthlen sich dem Rakoczy zu vntterlassen bewogen, welcher juramento dem Rakoczy Eidt brieff geschickt sich Gott befohlen vndt einen starken bunt mit ihm schrifftlig auffgericht vndt nachdem der Rakoczy solches erfahren, sich höchlig erfreiet, vndt sich dess Fürstenthumbs desto eiffriger angenohmen.

Nach verlauff solcher confoederation, schickt die Catharina dem Neyen Fürsten Rakozy gratulier schreiben, reiset endtlig auch selber zu ihm, verehrt der Fürstin vndt beyden Söhnen, Fürstlige geschenk, vndt zur Versicherung wahrer Freundtschafft kegen die Rakocische Familie, Legiret sie denen Fürstligen beiden Söhnen, certis sub conditionibus, dass schloss Munkats, Tokai, vndt Fogaras. Man pfleget zu sagen, wenn man einen hundt zu schlagen Vrsach nehmen will, nimpt man auch von einem Zaun einen stecken, dergleichen geschach der Catharina; ess stundt kaum etlige Monate an. Der Rakozy gab Vrsach alss hette sie secundum contractum etlige conditiones violiret sagendt violatis conditionibus violantur pacta,

Catharina reisset zum Neyen Fürsten thut die Fürstin vndt ihren Sohn verehren.

beredet er den Joannem Balling, Supremum Capitaneum Munkatsiensem, welcher dem Rakoczy schwur, vndt dass schloss Munkacz vbergab. Wie er denn hernacher dass Schloss Fogaras solcher gestalt ein bekam, wie mir baldt hören werden.

Rakoczius bekempt Munkats und Fogaras.

Alss nun gewisse kuntschafft dem Palatino Estherhazi Miklos kommen dass der Rakoczi dass Fürstenthumb ihn Sübenbürgen angenohmen, hat er ihm folgender weiss zu geschrieben: Ess wundert unss hoch dass ihr euch vor einen Fürsten ihn Siebenbürgen auffwerffet da mir doch woll wissen, dass nur Verderben drauss erfolgen wird vndt könnet ihr euch bei euhren grentzen mit mehrer reputation, alss ein vermeinter Fürst ihn Siebenbürgen leben, denn ess ist weltkundig, undt haben ess neuliger Zeit vill Exempel an Tag gegeben, dass diejenigen so von ihren Herren abtrünnig vndt meineidig worden vndt sich ihn eine sache so ihnen vnmöglich hinauss zu führen gestecket von Gott höchlig gestraffet vndt zu boden gestürzet worden sindt. Demnach warne ich euch, wollet ihr nun von euhrem Vornehmen abstehen, so erbieten mir uns, euch bei der Keysserligen Majestät völligen Pardon zu erlangen, dass mir sonst einer Perschon nicht, sondern dess lieben Vatterlandes halben thun wollen.

Responsio.

Hierauff hat der Rakoczi dem Palatino folgenderweiss geantwortet: Dass dass herlige Königreich Ungern mit einer vnzeitigen geburt zum Palatino versehen, ist sehr zu beklagen, wir haben ebenermassen seine hoch tieffe Verwunderung mit schmertzen angehört, vndt were solche thörigte Fantasey vmb etwass nach den heyligen Weinachten vndt feyertagen verschoben worden, hetten wir ess einem Fastnachtstraum zugemessen, denn dass vnss die mir auss den Aelltesten Häussern, vndt geschlechtern entsprossen, von einem solchen aberwitzigen Ungrischen Ochssenknecht gerahten werden will, dassienige Fürstenthumb, so vnss vngezweiffelt ihn so villen widerwertigen meinungen die Göttlige Providens selbst auffgeladen, auss vorgeblicher Zachhafftigkeit, oder Papirenen Schrecken zu verlassen vndt vielleicht dem Spanischen, Ungrischen Sclaven, ihn seine vngewaschene Hende zu vbergeben, were vor der gantzen welt spotlig, dass mir aber einen Meineidt darüber begangen, oder

von vnsserm Natürligen Herren abtrünnig worden, wirdt der wahnsinnige rahtgeber vns mit wahrheit nicht beybringen kennen. Vermuthlich aber ist es drauss, dass ihn sein vngewaschen maul von dem Ochssen staub so verschleimet worden, dass es ihm bissher die Donaw nicht abwaschen können, were derowegen vnsser wollmeinender raht dass er seine spatziren geflogenen Sinne wieder zusammenklauben, dem Vaterlandt treulig vorstehen, vndt nicht ihn Hundstagen mit Schliten zu fahren oder ihn den Weihnachten grass zu mehen ihm vornehmen mögte. Wider Keysserlige Majestät haben wir wissentlig nicht gesündiget noch misshandelt, so Pardonirens bedürfft, weill aber Herr aberwitziger Palatinus vieleicht mehr missgehandelt, als er zu verantworten weiss, mögte er ihn kurtzem selber nicht Pardon genuchsam bekommen können. Dass ihm schliesslig unsere Perschon zu gering sein will, ist dem gemeinen Sprichwort zuzumessen dass ein Ochsendreck nichts nütze wenn er nicht nach der Herbrig schmäcket, mit welches er seine ungesaltzene Abmahnung der Gebühr nach candiren und abwürtzen kann.

Der Palatinus rüstet sich auf Siebenbürgen zu ziehen und zu reformiren.

Nach dem nun mit der Hilff Gottes der Rakoczy Geörgy ihm Fürstenthumb bestetiget wurde vndt dass gantze landt mit ihm zufriden war vndt er auch selber vermeinet gerechtigklich zu regieren vndt alle Landessachen ihn gutte ordtnung zu bringen kunte der Neidthaffte teuffel nicht ruhen, beweget die Jesuviten vndt pfaffen ihn Vngern, durch den Palatinum Estherhazi Miklos, vndt andere vngerlendische H. dem Römischen Keysser darzubringen, zu vor auss alss sie vernahmen, dass die Catharina Pabstisch wäre worden, vndt ein neyer Fürst im Lande were, dem sie dass Landt nicht gönneten, damit er die Reformation [1]) einführen möge vndt die Evangelische vndt Calvinische Kirchen mit Papistischen pfaffen besetze, welcher sich auf anhalten der Vngerlendischen Herrn Jesuviten vndt pfaffen, allzumal bewegen lassen, gab ihnen Volck vndt liesse ihnen solches zu. Diesse rüsteten sich von stundt an vndt zogen biss auf Cassau, wollten sich erst recht alda versammeln vndt sampt 12 wagen voll Jesuviten vndt pfaffen, so sie schon bei sich hatten, teutsch vndt Vnger, darunter auch ein Nössner kindt war, auff Sübenbürgen kommen, damit sie nach ver-

[1]) Wie leicht ersichtlich, will der Chronist unter Reformation die „Gegenreformation“ verstanden wissen. (Anmerkung des Herausgebers.)

richteten Sachen, Sübenbürgische Ochssen, so bei ihnen in grossem werth seien, mit sich zurücktreiben möchten, welches auch unter ihnen zum gemeinen Sprichwort kommen war, dass wenn man sie gefragt: Jamborok hova mennek, Erdelybe igy mond Reformalni, visza jövet (?) szöke eökreket haytunk [1]), wie sie aber ihre reisse verrichtet, vndt sie selbst vor die Ochssen zurück getrieben worden, wollen wir baldt meldung thun.

Dem Rakoczy kompt post des Palatini wegen.

Alss aber der Rakoczy György Fürst ihn 7benbürgen solchen ihren Zuch vndt fürnehmen vernohmen, liess er von stundt an einen general Landttag nach Weyssenburg beruffen, gab dem Landt solches für, wie dass er von Prepostvari Sigmund vndt andere vornehme Herren gewarnet worden und der Palatinus mit grossem Volck schon ihm zuch vndt biss auf Cassau gelanget were, vndt nachdem die schreiben selbiger Herrn öffentlich gelessen worden, hat dass Landt geschlossen des faindts nicht zu erwarten, sondern vntter die augen zu ziehen, sobaldt ess sein kunte, schicket demnach den Graffen Betthlen Istvan, vndt Szolyoni David mit etlig taussendt Meszei wie auch den Kukloffsky Wintzer Kapitan sampt seinen Soldaten vndt 2000 Trabanten bevor, wofern der Feindt vber die Tisza kommen wern auffzuhalten, biss er mit dem Landtvolck so noch vngeschickt war auch ankommen möge, alss sie derowegen ankamen vndt der Palatinus wegen des grossen gewassers so allenthalben war, vorauss der Tisza wegen,

Der Rakoczy schicket Volck ihn Vogern und lässet Kalo belagern.

nicht fortkommen kennen, belägerte unser Volck Kalo, welches sie auch hart beschissen liessen, mitlerweill kam der Fürst Rakoczy mit dem Landtvolck zu Vardein an, er selber mit seinem hoffgesindt bliebe alda, vndt schicket das Kriegesvolck auff Kalo zu. Derweill der Fürst aber ein Christenmann war, vndt blut zu vergissen keine lust hatte, schicket er seinen Cancellarium Magnificum Dnum Stephanum Kovaczozki,

Die Sübenbürgische Legaten ziehen zum Palatino.

den Miko Ferenz vndt Herrn Andream Gorgyes sampt einem Jungen Herrn Georgio Crestels beide Rathherrn von Cronen, Legation weiss auf Cassau zum Palatino, die Vrsach vorgenohmenen Krieges zu erfahren, oder

[1]) Ihr Guten, wohin geht die Reise, nach Siebenbürgen, so sagt er, um zu reformiren bei der Rückkunft, treiben wir hellbraune Ochsen daher. (Übersetzung.)

auch wo solches die Zeit geben würde, friden zu tractiren, alss sie alda ankommen, seien in allen ehren entpfangen worden, vndt der Palatinus wegen belagerung des Schloss Kalo, selbst zu fridens mitteln, Vrsach gegeben, vndt ist nach villem Discurs der Miko Ferenz dem Rakoczy auf Vardein, solches zu vermelden geschickt worden, vndt sowoll mit der belägerung Kalo, wie auch anderer hostiliteten wegen auf 14 tag stillstandt gemacht, vntter welchem still standt der Palatinus diesseit die Tissa Sübenbürgen zu gleichwoll Pro futura cantela et defensione, neben Rakomoz einen starcken schantz sehr stillschweigendt werffen lassen, dass ihm pfall die Friedenss tractatten, sich etwass verziehen würden, welches sie auch mit Fleiss verzogen, sie hintterlistiger weiss Volck hineinlegen möchten, Kalo zu entsetzen, biss vieleicht vntterdessen dess Keyssers 2000 Dragoner, so er ihm versprochen zu schicken, ankommen würden, wahren demnach die Keysserischen sampt dem Palatino Jesuviten vndt pfaffen sehr hintterlistiger weiss gantzer fünff wochen im tractat mit dem Rakoczy, welches alles durch den Miko Ferenz verrichtet wardt, biss sich mitlerweill der Palatinus allgemach starket vndt rüstet, vndt der Keysserischen hilff täglich gewartenss war. Vntter werenden Frigy [1]) vndt fridenss tractaten lagen derweill die andern Sübenbürgischen Legaten der Cancellarius Kovatsozky Istvan vndt Gorgyes Andres von Cronen zu Cassau still, conversirten täglich sehr familliär mit dem Palatino, welcher sie täglich ihn des Römischen Keyssers versilbertem wagen kegen hoff hollen liess, spacireten ihn die garten, erlustigten sich mit kegelschieben vndt andern kurtzweillen mit einander, dass sich keiner zum andern keines bössen versahe, doch ware vntter dem lauter hintterlist vndt betruch dabei; eines tages als dem Szolyoni David die weill vntter Kalo zu lange wolte werden, bedencket er sich eines, sitzet auf, machet sich vber die Tisza kommet gegen Talya, alda er wüste dass der Sübenbürger Diener sampt den rossen im Qvartier lagen, lesset alle seine ross vndt Diener alda, kleidet sich in Päurische kleider vndt treibet von dannen ein Paar schwein selbander nach Cassau zu verkauffen, alss hie ankommen, lässet er seinen Diener die Schwein

Fridenss tractaten geben an vndt wirdt ein stillstandt auf fünf wochen gemacht.

---

[1]) Bündniss.

Der Szolyoni David hat Schwein zu Cassau feil.

feill haben, er aber gehet hin vndt wieder vndt verkuntschafft alles wass der Palatinus für hatte, letztlig gehet er inss Palatini Herbrig, welcher damalss auf Jasszo zu den pfaffen gefahren war, nimpt sein messer, ihn welches schallen sein nahmen verzeichnet gewessen vndt sticht es vntten ihn dass Tischblat, gehet mit dem abermall zu seinen Schweinen, welche schon verkaufft waren, begegnet sich nach dem mit den Sübenbürgischen Legaten ihn geheim, vndt machet sich widerumb auf Talya zu seinen andern Dienern, vnd von dannen abermall vngehindert nach Kalo in dass Leger. Dess andern Tagess alss der Palatinus nach hauss kompt, vndt dess Szolyoni David messers innen worden, welches ihm ausskehren des Zimmers funden war, schicket fluchs auf alle strassen ihn zu suchen ess war aber tarde fabulari, vntter dem war er schon vber die Tisza kommen vndt konnte doch nimandt wissen, an welchem ohrt er herüber vndt widerumb hinüber kommen war, welchess wegen alle schiff leut wie auch die Sübenbürgische Legaten sampt ihren Dienern, mit dem Eidt eingenohmen wurden, vndt nichts gewisses erfahren kennen. Eben zur selben Zeit soll der Szolyoni David, eine Pasquil oder schmach schrifft zu Cassau auss gestreuet haben, welche ich von Wort zu Wort, weil ich dazumahlen selbst dabey gewessen, vndt mit den Sübenbürgischen Legaten gefahr aussstehen müssen, allhieher einsetzen wollen, sintemall des Cancellarii Koch selbige Pasquil auf dem Marckt funden hatte, welches wegen die Legaten selbst dadurch verdächtiget worden, der koch zwar wurde vom Palatino gefangen genohmen, vndt wenn ihm etlige Fleischhacker nicht Zeugniss gegeben, dass sie vor des schreiben aufheben, selbiges alda ligendt, gesehen hetten, aber nicht gewusst, wass ess sei, so were ehr sterben müssen. Die Wort aber derselben lauten wie folget:

Eine Pasquil wird zu Cassau funden.

1. Ad Georgium Rakoczi Principem.

Az Istennek dolgat Rakoczy forgassad
Hivatalod teöle vagyon iol megh lassad
Papassok tanatsad gyakran el mulassad
Kengyelidet igyenessen nyomgyat (nyomagossad?)
Hogy iob moddal hazzadhoz szabhassad.

2. Ad Stephanum Bettlen.

Melto Cronikaban irni dolgaidat
Alazatossagal tartat megh hazadat
Nem szanad le tenni nagy meltesagadot
Hogy ver ontastol menczet orszagadot.

3. Ad Sigismundum Kornis.

Nemzeteden Kornis kerlek szegyend ne tegy
Hanem erköltsiöknek te is követeöje legy
Mint arulok voltak es onnat peldat vegy
El hiszem hogy hamar tessis (?) utanak megy.

4. Ad Sigismundum Praepostvari.

Praepostvari uram, sem prae sem post nem vagy
Beltek varat eöreözt hol jeövedelmet nagy
Arra visely gondat, teörben ne akagy
Partolo Urak közt ne legy elseö hadnagy.

5. Ad Palatinum Nicolaum Eszterhazi.

Eszterhazira is mar az ezterha czorogh
Palatinussagha mert czak irigy (ireg-?) forogh
Munkaczot sem adgyuk, haydokra is morogh
Felven Szolyomitol hassa ugyan borogh.

6. Ad Stephanum Kovaczozky.

Kovaczozky uram hanyod az kelepczet
Megh tuttak amazt ugy forgast az benczet
Az missa sem hasznal 's nem foghaz geörliczet
Hanem hogy el buhas asd megh jol az penczet.

7. Ad Stephanum Haller.

Vesd el magadat Haller mert Utanat vadnak
Had el joszagadot, Kassan mast adnak
Beözt teöttel Erdelyben, fattya leöl (lévél) hazadnak
Titkon romlasara tractaltal Uradnak.

8. Ad Melchiorem Alagi.

Az fizket Alagi rekezben rakatya
Vakot vet az kozka mert szemevel latya
Az neösténye magat sirva sipoltatya
Az Horvath eneknek notaiat futatya.

9. Ad Stephanum Betthlen juniorem.

Hüseged magadnal nagyobba tetettett
Ekes beszediddel edgyüe köttetet
Elmevel is Isten elessel szeretett
Mind hiven szolgaltal valahun kelletet.

10. Ad Petrum Bethlen.

Nem talaltam nalad egyebet hüseghnel
Cziak hogy teöbbet keöltez kis jövedelmednel
Nem ered pestekhel bar megh geöngyörednel
Tovab ne nyutozal pokroczad vegenel.

11. Ad Stephanum Nyari.

Nyar veszteö Nyari's immar telben halasz
Czuhaia nem leven Erdelyi sok kalasz
Az vizben hassigh al's az feien vakarasz
Vidra helyet akat varsajaban karasz.

12. Ad Andream Kapi.

Kappi Andras Uram santalni erettel
Mert felseö joszaghbol pusztulni keztel
Mely miat ugy vagyon sok but is szemvettel
Maragy hüseghben cziak megh lesz az mit kertel.

13. Ad relictam Gabriel Bethlen.

Megh trefalod magad Katarina Aszony
El hanyad kenczedet ki neked nem haszony
Az ki te latrod volt arulod is aszon (azon)
Cziaki miat leszen pendelyed is vaszon.

14. Ad Stephanum Cziaki.

Hat neked mind teczik az Udvarbirosagh
Eörezd az elczialt penzt mert mase az orszagh
Alab alab szal, tsak talal az koczissagh
Nem ment Isten teöle rad szal az lovasagh.

15. Ad Davidem Szolyomi.

Solyom modra nyargalz io vitezid eleöt
Kedveseget nyertel vitesseget kellett

Az kozsegh nem vehet pihenest es szellet
Mert Cziak Szekelyhidra gyuti az sok veleöt.

16. Ad Paulum Forgacz.

Feõ hadimot (?) öttel volt Forgacz Uram reggel
Hogy sokakot czialhas es eölhes mereggel
Az agy vetve vagyon Pokolban teövissel
Az katlan is szamodra kenkeövel.

17. Ad Stephanum Bakos.

Bachus termeszeteõ Bakos nez magadra
Mely szep vagy hogy füztel olvasod nyakra (nyakodra?)
Alunan keönyeörgez ugy nez az padlasra
Ven ebbek hulatnak reszet aiakidra.

18. Ad Joannem Bornemisza.

Varyak aranyozo kozas Bornemisza
Tericz az lo szaiat vakaradgyal visza
Mert el unod varni migh megh fogy az Tisza
Megh akad az berken nyakodbeli lesza.

19. Az haydunak.

Tippanos vitezek ugy serenkedgyetek
Boczkortok telyekkit szorossan keössetek
Keri Janos hadat viszsza kergesetek
Mert bojtorjant akar hinteni keözetek.

20. Ad Lectorem.

Akarnad iol tudom ki vagyok meg tudni
Az versekben vagyok ha megh tudot lelni
Ezeknek veghere ugy tudhattom menni
Hogy az Locum tenens kere odvorlanni
Cziak ne sies vard megh az gloriat
Es az orszaghnak salutatioiat
Mert neked adgyak az Brachium regat (regált?)
Az melyet regen Bekest is aspiralt [1])

---

[1]) Author fuisse fertur Joannes Laskai.

Anmerkung des Herausgebers. Die obigen Verse sind mit genauer Festhaltung der Schreibart des Originals abgedruckt, um die Eigenthümlichkeiten desselben in keiner Weise zu verkümmern. Aus demselben Grunde wurde die im Original fehlende Accentuirung unterlassen, die mehrmalige Verwechslung des *d* mit *t*, des *cz* mit *z* etc., welche sich der Chronist erlaubte, nicht berichtigt und nur da wo ein Ausdruck augenscheinlich fehlerhaft geschrieben sich darstellte, der wahrscheinlichst richtige darneben ersichtlich gemacht. — Bei der unten folgenden Übersetzung wurde von dem massgebenden Grundsatz möglichst wortgetreuer Wiedergabe des Inhaltes der ungarischen Verse in der deutschen Sprache — soweit diese Wörtlichkeit ohne Alterirung des Sinnes des Originals zu erreichen war — nur da abgegangen, wo ganz dunkel gebliebene Stellen des Originals wie die dritte Zeile in Vers 10 an P. Bethlen, die erste Zeile im Vers 16 an P. Forgács und die vierte Zeile in Vers 17 an St. Bakos die Wahl eines allgemeinern Ausdrucks als Auskunftsmittel empfahlen. — Dass die Wortspiele des Originals z. B. Vers 5, Zeile 1, Vers 11, Zeile 1, Vers 15, Zeile 1 sich nicht wiedergeben liessen, aber auch das hie und da vorkommende Sprüchwörtliche und aus dem gemeinen Leben genommene Bildliche nur abgeblasst angedeutet werden konnte, — wird der Sprachkenner zu würdigen wissen.

Übersetzung.

1. An den Fürsten Georg Rakotzi.

Die Sache Gottes führe nur Rakóczi weiter
Von ihm hast du dein Amt, bedenke dieses wol
Den Rath der Pfäffischen schlag öfters in den Wind
Und halt dich fest und grad in deinen Bügeln —
So dienst du um so besser deinem Lande.

2. An Stephan Bethlen.

In Chroniken zu stehen verdienet wol dein Thun
Mit Selbstverläugnung sorgst du für dein Vaterland
Du zauderst nicht dem hohen Range zu entsagen
Um deiner Heimat Blutvergiessen zu ersparen.

3. An Sigmund Kornis.

Mach deinem Stamm o Kornis keine Schande
Und bleib ein treuer Sprössling ihrer Tugenden;
Allsammt Verräther waren's, nimm ein Beispiel dir —
Bald, glaub ich, wirst auch du der Ahnen Wege gehn.

4. An Sigmund Praepostvári.

Herr Praepostvári, weder prae, noch post sei du,
Und schütze dir Schloss Béltek, das deine Schätze birgt;
Acht wol darauf, dass du die Schlingen meidest
Und bei rebell'schen Herrn sei nicht der erste Führer.

5. An den Palatin Nicolaus Eszterházy.

Auch Eszterházy ist nun unter einer Traufe,
Denn seine Palatinschaft schwebet in den Lüften;
Auch Munkáts wird nicht sein, auch den Haiducken grollt er,
Und Furcht vor Szolyomi macht ihm im Leibe Grimmen.

6. An Stephan Kováczóczky.

Herr Kováczóczky stell nur immer deine Fallen;
Man weiss darum, so treibe denn dein Spiel;
Die Messe will nicht helfen und kein Täubchen fängst du;
Um aber dich zu bergen, grab recht tief den Keller.

7. An Stephan Haller.

Wirf in die Flucht dich, Haller, hinter dir sind sie,
Lass sein deine Herrschaft, in Kaschau gibts andre; —
Schlecht roch's nach dir im Waldland, Bastardsohn der Heimat
Der insgeheim zu stürzen seinen Herrn getrachtet.

8. An Melchior Alagi.

Sein Nestchen baut Alagi tief sich im Dickigt
Blind war der Wurf, denn er sieht mit den Augen
Sein Weibchen lässt weinend sich vormusiciren
Und die Weisen croatischer Lieder spielen.

9. An Stephan Bethlen den jüngern.

Dich hob die Treue über dich empor
Als Zugehör zur Kunst der schmucken Rede
Hat Gott mit klarem Geiste dich begnadet
Stets treulich dientest du wo nur es noth that.

10. An Petrus Bethlen.

Dich habe ich nicht anders, denn als treu erfunden —
Nur ist dem schmalen Gut der Aufwand allzu gross;
Du wirst es nicht bewält'gen, wie sehr du dich auch windest,
Drum strecke lieber klüglich nach deiner Decke dich.

11. An Stephan Nyári.

Nach dem verlornen Sommer fischt Nyári nun im Winter
Da ihm den Pelz nicht schaffen Siebenbürgens Ähren
Bis an den Bauch im Wasser steht er und kratzt den Kopf sich,
Statt einer Otter fing sich in seinem Garn ein Gründling.

12. An Andreas Kapi.

Herr Kapi András du beginnst zu hinken
Denn deine obere Herrschaft schrumpft mehr und mehr zusammen

Du hast darob, ich weiss es, bereits viel Leid getragen
Doch harr nur aus, geschehn wird bald, was du ersehnt.

13. An die Witwe des Gabriel Bethlen.

Du wirst dich selber täuschen, o Dame Katharina
Wegwerfen deinen Schatz, der gar nicht dir zum Frommen
Der Buhle dir gewesen, wird an dir zum Verräther
Und Csáky's wegen wirst du Linnenkleider tragen.

14. An Stephan Csáky.

Und dir, wie sagt sie zu, die Haushofmeisterschaft?
Verwahr nur das entlockte Geld, denn Andrer ist das Reich: —
Herunter mehr und mehr gestiegen, wird er Kutscher noch
Doch weicht Gott nicht von ihm, Vorreiter wirst du noch.

15. An David Szolyomi.

Nach Falkenart vorauf den wackern Mannen fliegst du
Gunst hast du dir erworben mit deinem Heldenmuth;
Zu Luft und Athem kommt nur mühsam die Gemeinde
Denn stets in Székelyhid häuft er die Schätze auf.

16. An Paul Forgáts.

Ein guter Morgenimbiss stärkte dich Herr Forgáts
Dass du recht viele täuschen, viele vergiften magst, —
Bereitet ist von Dornen dein Lager in der Hölle
Geheizt der Ofen auch für dich mit Pech und Schwefel.

17. An Stephan Bakos.

Du Bachusgleicher Bakos sieh dich selber an
Wie schön du bist gereiht am Hals den Rosenkranz!
Im Schlafe betet er, so blickt er an die Decke
Auf seine Lippen lassen ihm alte Hund' was fallen.

18. An Johannes Bornemisza.

Man wartet dein Vergolder (?) schweinischer Bornemisza
Nimm am Gebiss den Gaul und lenke ihn zurücke
Zu lang wird dir das Warten, bis sich die Theiss verlaufe, —
Die Stang' von deinem Halsjoch bleibt im Gebüsche hängen.

19. An den Haiducken.

Ihr Bundschuhhelden sehet, dass ihr euch also sputet
Und bindet eure Riemen an den Sandalen fest —
Des Keri Janos Truppe sollt ihr zurücke treiben
Denn unter euren Weizen will er Unkraut säen.

20. An den Leser.

Du möchtest wol, ich weiss es, wer ich sei, erfahren,
Ich stecke in den Versen, wenn du mich dort magst finden
Ich wusste so dem Dinge in Allem nachzugehn
Dass mich der Locum Tenens ersucht' an Hof zu kommen.
Eil dich nur nicht und wart den Ruhm
Und des Landes Wolfahrt ab
Denn dir gibt man des Königs brachium
Dasselbe was vor Zeiten Bekest aspirirte.

Derweill wir auss kegenwertigem schmachschreiben hören vndt sehen, wass sinnes der Palatinus vndt Keysserischen neben der Reformation mit 7benbürgen gewessen, dass sie auch Munkacz vndt andere örter mehr, wider den Contract, so Ferdinandus II. zu dreyen mahlen derentwegen mit dem Betthlen Gabor gehabt begehret, vndt dem Landt benehmen wollen, wie auch vntter den grossen Herren Vngerlandts vndt Sübenbürgen vill Practicanten sich funden, so sich wider Sübenbürgen setzen wollen, vndt mit correspondenz etliger Landtherrn auss Sübenbürgen, so wider ihr gewissen vndt eigenes Landt gehandelt, zu kegenwertigen krieg vrsach gegeben, insonderheit derer so der Päbstischen religion zugethan gewessen, wie ess aber manchen darüber gegangen, vndt wass sie vor schaden vndt niderlage erlitten, wollen wir baldt hören, derweill aber Vntrey wie man sagt seine eigene Herren schleget alsso ginge es den Keysserischen auch, denn nachdem dem Palatinus post kommen dass dess Keyssers Volck 2000 Dragoner ihm Marsch gewessen, vndt ankommen würden, hat er mit dem General Bornemisza Janos solchen schluss gemacht dass weillen des Keysserisch Volck schon ihm zuch weren, solte dass andere Krigess Volck heimlig, vndt damit ess niemandt ihn acht nehmen möge, vber die Tisza ihn neyen gemachten schantz führen, vndt ihndem die 2000 Dragoner ankommen würden, welche er auch heimlig, ohne rührung einziger Trummel bey der Stadt vorüber weissen wolt, solte er dass Sübenbürgische Volck vberfallen, vndt sein Heill versuchen, wie denn auch leichtlig geschehen kennen, wenn Gott die Vnsrigen nicht erwecket hette, dass sie auff sich gesorget, denn derweill die fridenss tractaten vndt Mittel, untter oben gedachtem stillstandt der fünff wochen solten vorgenohmen werden,

Dess Palatinischen krieges causa motiva.

Des Palatini vndt Generalis Practica vntter den Fridenstractaten.

vntter welcher Zeit, nichts feindtseliges von beyden parten ergehen, solte, alss ist zu wissen dass dazumahlen, der Miko Ferenz zum 3tenmall nach Wardein zum Rakoczi verreisset war, die Pacification vndt Fridenss hendel finaliter durchzuführen, nichts destoweniger führet der Bornemisza János Generalis auss geheiss des Palatini, wider alle billigkeit, vndt sein gewissen alles Volck vber die Teiss ihn offt gedachten schantz, sowoll von Cassau, wie auch aus andern Qvartiren, mit dem praetext, vndt aussredt, sie solten gemustert vndt besoldiget werden, welchem auch iederman Glauben gegeben; alss sie aber ihm schantz sein der andere 2000 Dragoner zu erwarten, kompt das Sübenbürgische Volck vntter Kalo ligendt bottschaft davon, sintemal ein keysserischer dess andern tages, von der Sübenbürgischen strassen gefangen war worden, welcher den gantzen Handel, wie auch die beschaffenheit der ankommenden 2000 Dragoner alles erzehlet; wass geschicht der Groff Betthler Istvan, Szolyoni David, vndt der Kokloffski Winzer Capitan rahtschlagen hierüber, dass weillen ess vntter dem stillstandt sei, wass ihnen zu thun seyn würde, vndt ob sie ohne Vorwissen des Fürsten Rakoczy angriff thun solten, schlissen endtlig, dass weillen der Palatinus wider seinen Contract, vntter dem stillstandt gehandelt, nicht nur den schantz machen vndt verfertigen lassen, sondern auch dass gantze Kriges Volck ihn gewisser schlachtordnung ihn den schantz mit betrug vndt hinterlist führen lassen, mit Ordinans, dass sie mit hilff der 2000 Dragonern an die Sibenbürgischen Völker setzen, vndt vberfallen solten, alss wolte ihnen, gebühren, dass weill sie den contract erstlich gebrochen, weren sie denselben zu halten auch nicht schuldig, sondern man solte der Zeit gelegenheit gebrauchen, vndt wacker ansetzen ess ginge drüber wie ess wollte; haben derowegen darüber nicht weiteres bedencken, lassen eine besatzung vntter Kalo, machen sich auch in aller Still auf sampt etligen Feldstücken so sie bei sich hatten, rücken vntter den schantz weill ess aber noch etwass vor tag, vndt finster, bleiben sie still, mitlerweill ermannt der Vice Capitan den Generalen Bornemisza János etwa eine stundt vor tag die strassen [1]) zu besichtigen

Der Generalis Bornemisza führet das Volck tückischer weiss vber die Tissa vndt gehet ihm Instament laut seione pasquilischen Versen Meg akad az berken nyakadbeli lesza.

Dess Sibenbürgischen Krigsvolck rahtschluss der schlacht wegen.

[1]) Strázsa. Wachen.

mit für den Schantz zu kommen, reüten demnach auss dem schantz etwa 3 fürleng lang ihrer Strassen zu, kennen aber keine antreffen, denn die 7benbürger diesselben schon nidergemacht hatten, sie aber solches vnwissendt, reüten ihn aller sicherheit ihm Fünstern immer vort, vermutten sich gantz keiner gefahr nicht, vermeinen die strassen würden so weit aussgezogen sein, endtlig salvo honore kompt einen vntter ihnen eine noht einen abtrit zu thun, ob ess ein Herr oder knecht gewessen, lasse ich dabei bleiben, vndt ihndem er mit gebücktem angesicht, seiner Natur ein genüge thut, höret er ein grosses getümmel von ross vndt wägen, wie man solches getümmel vorauss bey der nacht, wenn man mit einem ohr auf dass wagengleiss liget auch auff eine meillweges hören soll, machet sich demnach alssbaldt auff, berichtet auch die andern davon; welche, da sie solches auch erfuhren, kompt sie alle ein sonderliges schräcken an, machen sich auff dass behendest zurück ihn den schantz schicken sich auff dass hefftigest so sie kennen, doch mit zachhafften gemüht, die vornembste vndt gröste Herrn, alss der Botyani, Nadasdy, Palfy, Estherhazi Pal dess Palatini Bruder, Oloshazi, vndt andern mehr, machen sich von stundt an auss dem schantz der Tisza zu dass, wo ess die noht erfodert, sie zu den schiffen dass erste Vortheill hetten, welches aber denen im schantz so nicht weichen dürfften, nicht wenig furcht gab; ess hatte aber derselbe morgen einen grossen nebel, ihn welchem dass 7benbürgische Volck vngesehen gleich vor den schantz kommen, die 8 Feldtstück 4 Tratzku alssbaldt auff den schantz gerichtet, vndt ihndem sich der nebel etwass auffgezogen fewer gegeben vndt den schantz mannhaft angegriffen vndt ob sie zwar auch auss dem schantz wacker kegenwehr gethan, doch wegen dess nebelss so sich gleichssam ihn den schantz nidergelassen, vndt zugleich des rauchss vom schissen, sie nicht gar woll sehen, vndt auch wenig schaden thun kennen, die Vnsrigen aber wacker daran waren, zu vorauss der Kukloffsky mit den Wintzer Soldaten zugleich die Nössner Trabanten, welche ihn allem pfall dass beste gethan, biss sie letzlig die ihm schantz vberschossen, dass sie darauss der Tisza zu weichen müssen. Alss der Szolyoni David so ihm linken Flügel gewessen solches gesehen, ist der erste gewessen so sich auff den Schantz gemacht, vndt seine pfan darauf gestochen,

Ein Palatinischer verrichtet sein opus naturae vndt weyssaget ihren folgenden Vattergang, ist ein ehrbar Vogel.

Dess Palatini Volck wirdt von den Säbenbirgern geschlagen vndt getrennt.

vndt nach ihm der Kukloffsky vndt seine Soldaten, welche sich fluchss ihn den schantz gemacht, die stück vernagelt vndt alless niedergehawen wass sie antroffen, welches ausserhalb dem schantz der Graff Betthlen Istvan vndt Szolyoni auch gethan, dass sie endtlig dass feldt behaltten vndt die Keysserischen mit Hinterlassung aller stück vndt Proviantwägen, die Flucht geben müssen, ess war aber die Tisza zur straff der Keysserischen dazumahlen sehr fluhtig, vndt dermassen ergossen dass sie allenthalben aussginge, dass auf den grentzen dess fluss, die hohe Schiffbäum vndt andern beüm halb ihm Wasser stunden, welches den flüchtigen dass gröste Verderben war, denn weill die Vnsrigen stetz hinter ihnen wahren, ehe sie zu den schiffen kamen, dass meiste theill ihn den aussgingen des Flusses sampt den rossen vmkamen, ess hatten sich aber wie oben gesaget die vornembsten Herrn auss dem schantz ehe derselbe angegriffen ward, zu den schiffen gemacht, vndt die meisten obschon mit angsten ohne gefahr davon kommen, insonderheit der Bottyani, welchen seiner Diener einer ihn einer schlechten Zellen hinüber soll geführt haben, welchen er künfftigen Adel gemacht vndt Joszagh [1]) gegeben, vndt bracht diesser Botyani die erste traurige bottschafft auf einem päurischen ross sitzend nach Cassau, denn ihm alless so ehr mit sich gehabt ihm stich blieben war, insonderheit ein ross so ihn 900 Taller gekostet gelber Farben, welches der Nössner Hauptmann bekommen vndt seinem Hadnagyen vmb fl. 25 verkaufft derselbe aber hernacher seinem Kapitan pro fl. 40 disser seinem Vice Generalen dem Cziomoközi vmb Nro 200 Taller, welches ihm aber der Fürst Rakoczi auch nehmen lassen, vndt ihm hundert Taller zum besten gegeben, vndt ward gesagt, dass der Botyani dem Fürsten abermal 900 Taller dafür geben wollen, nur damit erss widerumb zu Henden bekommen möge, hette es aber nicht erlangen kennen. Damit mir aber widervmb auff vnssere Matery komen mögen ist zu wissen, dass ihn die 5000 man ihm schantz vndt ausserhalb nidergehawen worden, die vbrigen biss zu den schiffen profligirt vndt gejaget worden, vill aber, wie gesagt ihn den aussgangen der Tisza blieben, welche nachdem das wasser gesuncken noch eines theilss auff den

Grosse wasserfluht der Tisza.

Dess Botyani 900 Taller wehrt ross wird vmb fl. 25 verkaufft.

5000 Palatinischen kommen vmb, vndt vill ihn die Teiss gejagt.

[1]) Besitzung.

rossen sitzendt Pistoll vndt Szabel ihn den Henden habendt funden worden, dass letzte schiff so mit villem Volck beladen, hat der Szolyoni David noch ihm hinvberführen antroffen, mit einem Trazku fewer auff sie geben lassen, vndt die seiten des schiffs getroffen, dass dass gantze schiff vntergehen müssen; nachdem die schlacht vorüber, hat das Sübenbürgische Volck die entleibten, sampt den gefangenen so ihn die 1500 gewessen abgekleidet die thoden vnbegraben liegen lassen vndt die gefangenen nach Wardein getriben. Alss der Bothyani welcher zum ersten auf Cassau kommen dem Palatino ihrer niderlages Verlauff angezeigt, ist er in grossen Vnmuth gefallen, sich besorgendt sein bruder Ezterhazi Pall mögte woll auch vmbkommen sein vndt hat von stundt an zu Verhietung der Sübenbürgischen Legaten Herbrig, fünffzig Soldaten geschickt, vndt starck verwachen lassen. Alss aber die andern Herrn vndt dass Volck so auss der schlacht entkommen war, des andern vndt driten tages nach Cassau ankommen war, ihndem kam Post dass die 2000 Dragoner auch zukegen weren, welche post Festa kamen, da man ihrer nicht bedorfet sintemal der reyen schon getreten war, vndt weren dieselben, welches vntter dem Commando des Buchhanns ein starck erlösen Volck war, vor der schlacht ankommen, hette vnsseres Volck, wie geglaubet ward, nichts schaffen kennen, Gott aber weiss woll wie er ess machen, vndt wem ehr den sieg geben soll, wie auch allhie geschehen, vndt die so einen vnnöthigen krieg angefangen, vndt wider ihren Contract vntter fridenss tractaten zur Wehre gegriffen, vntterligen lassen. Wass sich aber auch weiter ihn geschehener Schlacht ergangen vndt wass schaden mancher vornehme Herr entpfangen, lasse ich vor diesses mall zurückbleiben, ess ist genuch dass die vermessene Herrn Päbstler zu grossem ihrem Schaden auch den Spott darzu leiden müssen, vndt sampt ihren Reformirenden Jesuviten vndt pfaffen anderss wohin zu Reformiren ziehen musten. O Gott du bist gerecht allein, Gerecht sein alle die Gerichte dein, secundum Mauritium Imperatorem.

Der Szolyoni schisset ein schiff mit Palatinischem Volck ihn der Tiess zu grundt.

Die Sübenbürgischen Legaten werden zu Cassau verarestiret.

Gottes gerechte straf der Palatinischen.

Justus es Domine et justa sunt Judicia tua.

Alss nun die Palatinischen, wegen ihrer Vntrey vndt Hinterlist ihren lohn, wie gehört bekommen, vndt geschlagen worden, schicket der Palatinus nach den Sübenbürgischen Legaten dem Cancellario

Kovatsozki Istvan vndt Herrn Gorgyes Andres, weill der Miko Ferenz dazumahlen friden zu tractiren zum Fürsten auff Wardein verreist ware, liess sie in grossem Vnmuth mit einem alten zerralten Hinto vndt geringen rossen nach hoff hollen, da sie sonst mit des Keyssers versilbertem wagen vndt köstligen rossen abgeholet worden, hielt ihnen vill für, vndt begehret alles erlittenen schadenss, vndt aller seiner Vnkosten, welche sehr hoch lieffen plenariam restitutionem, sintemal der Batyani allein ihm zu diessem Herzuch dreissig taussendt Duckaten geliehen hatte, mit ferner bedreiung ihm pfall ess nicht geschehen mögte würde der Römische Keysser alle seine Macht an Sübenbürgen wenden. Die beide Legaten so vill sie vermögten, vndt ihre Instruction inne hatten, dass solches ohne ihren wissen geschehen, erkenneten aber für ihre perschonen, dass weillen er vndt seine Generals sampt dem Krigesvolck dergleichen hostilitäten vntter dem Contract dess stillstandes geübet hette, den neyen schantz bawen vndt dass Kriges Volck darin führen lassen, die Sübenbürgische Völcker nicht offensive, sondern defensive auff sie kommen weren, welches wenn sie es nicht gethan, were der anfall, dessen gewissen Bericht sie gehabt, vber sie ergangen. Ittem andere Argumenta vndt einwürffe hatte eine jede part, kunnten aber zu keinem Ende kommen, der Palatinus praetendiret nur allezeit seinen erlittenen schaden und dessen restitutionem, die Herren Legati appellireten auf den Fürsten vndt den Contract des fünffwochigen stillstandts; alss der Palatinus weiters nichts schaffen kunt, vndt sich selbst schuldig weiss, ware er doch nicht zufriden, sondern beweget doch die 7benbürgische beyde Legaten dass sie mit andern dazu verordneten Herrn Geistliges vndt weltliches standenss auff dass ohrt der schlacht zur occulation vndt aestimation der erschlagenen verreissen müssen, alss sie hin kamen, wurden der erschlagenen ihm schantz ihn 5000 befunden ohne diejenigen so ihn abnehmung der gewesser funden worden deren auch ihn die 1500 gewessen dass demnach gerechnet worden dass Summatim sampt den so auch ihm versunckenen vndt nidergeschossenen schiff vmbkommen, ihn derselben niderlag 8000 streitbare menner thodt blieben vndt 1500 gefangen, die erschlagenen 5000 thoden sein eben damalss ihn

Der Palatinus lesset die 7benbürgische Legaten spötlig nach hoff hollen, welche auf seine Argumenta, ihm hart widersprechen, vndt auch entschuldigen.

Weitlauffiger Discurs des Palatini vndt der Legaten.

Die Legaten werden zur besichtigung der thoden auff Rakomoz geschickt.

vnsserer, vndt der Herrn Legaten praesens, vntter dess schantzes saum zusammengeschlepfet, mit der erden dess schantzes bedecket vndt begraben worden, nicht mit geringem Vnlust zu sehen, sintemal selbige thoden, biss auff den fünfften tag von der Sonne gebraten, alda gelegen waren; nachdem nun die thoden begraben worden, musten die Legaten abermal mit auff Kaschau reissen, lagen noch ein gantzes Monat alda, bis der Friden zwischen dem Keysser vndt Rakoczi geschlossen ward, da denn der Keysser wider seinen Willen ihn des Betthlen Gabors Fridens tractaten eingehen muste, nach welchen die Völcker, alss der Graff Betthlen Istvan vndt Szolioni David von Kalo auch abzogen, die Herrn Legaten auch frei gesprochen, vndt zum Fürsten Georgio Rakoczi auf Wardein kehreten, so sich biss ihn den Julium verzoch, mit welchen ich beschreiber diesses, auss meiner Italienischen Peregrination auch damalss zu Hauss kam davon mir denn der Verlauff disser geschichten woll bekannt gewessen.

Die Zahl der gantzen erschlagenen 8000 man vndt der gefangenen 1500.

Der Friden wird zwischen dem Keysser vndt Rakoczi geschlossen.

Nach geschlossenem Friden mit dem Römischen Keysser vndt Palatino machet sich der Fürst Rakoczi von Wardein auff vndt kame auff Weyssenburg liess die kriegsvölker alle von sich ziehen, berüffe einen Landtag wegen der Catharinae vndt Fürsten, welche ihm Fogaras so ihr der Betthlen Gabor ihm Testament verlassen vmb eine gewisse Summam zu vbergeben antragen lassen; sintemal sie ihm landt zu bleiben nicht mehr lust hette vndt were willenss zu den ihren ihn teütschlandt zu ziehen, zu dem hette sie vom Römischen Keysser schreiben empfangen, welcher sie zu sich begehrte, vndt vntter seinem schutz nehmen wolte vndt wardt ihm Landtag geschlossen der Fürst solte, sobald ess sein kunte eilen vndt dass Schloss Fogaras zu sich lössen, vndt sie auss dem landt ziehen lassen, damit ihrentwegen dem Landt nicht etwa durch heimlige Practicken noch ein Vngemach widerfahren möge, welches der Fürst Rakoczi auch thete, vergleichet sich mit ihr, bevrlaubten sich miteinander, vndt liess sie auss dem Landt biss auff Wardein begleiten, von dannen zogen sie ihn Tockey so ihr der Betthlen Gabor ihm Testament sub certis conditionibus gelassen hatte, alda ihr der Cziaki Istvan derweillen

Die Catharina lesset dem Rakoczi dass Schloss Fogaras vmb eine Summam anbieten, welches wegen ein landtag nach Weyssenburg beruffen wirdt.

hauss gehalten hatte, davon ihn der vorhergehenden Pasquil vndt schmachschrift meldung gethan mit diessen worten hat te neket Cziaki mint teczik az Udvarbirosagh? kunte aber auch dasselbige nicht behalten, Nam amor coecus est, hielte so lange mit dem Cziaki freundtschafft, biss er sie vmb alles bracht, wie ihr ebenermassen ihn ietzt gedachter schmachschrifft geproffeceiet worden mit den worten Az ki te Latród volt, Arulód is azon, Cziaki miat leszen mégh pendelet is vászon. Vndt muste endlig armutwegen dem Römischen Keysser vmb eine Summam geldes noch Tockey mit grossem schaden vbergeben, zoge also nach wienen, wardt da dem Keysser zu gefallen Päpstisch, hielt sich eine Zeit an seinem hoff auf, biss sie endtlig ein armer Fürst von Sachsen Hertzog Frantz Carl, welcher weder landt noch leüt hatte, vndt sich am Keysserligen hoff aufhielt, zur ehe nahm; derweill dass gut wehret lebten sie etwas wohl mit einander, weill er aber wie gesagt worden, ein grosser Spiller war vndt in weniger Zeit alles hindurchbracht vndt verprasset alss hatte auch die lieb ein endt vndt ginge diessem armen Fürsten vndt Jungem blut nach der Alten gesang also lautendt: Mancher nach reichtumb freiet, welches ihn hernach gereiet, Wenn dass gut ist verzehret, hat alle lieb aufgehöret. Alss derowegen der Elenden Catharina gut dahin war, nahm auch die Pracht vndt Fürstliges hoffhalten ein endt, die Fürstlige Taffel wurde geringert vndt nahmen die hoff Junckern vndt kammermagdt auch ab, dass sie endtlig auff 2 Diener einen Lackeien, vndt eine geringe magd gedeyet vndt hiess mit ihr: Nimer geldt, nimer gesell; der Keysser ward ihrer auch mühdt, were ihr gerne abkommen; alss Hertzog Frantz Carl der Elendt Fürst ohne landt vndt leüt solchen Vnwillen dess Keyssers vermerkte, zoge er mit seiner Catharina auff Hamburg, ihn die Seestadt ihn nider Sachssen, kunte aber auch alda nicht lang mit ihr regiren, muste sich armut wegen, ihn Keysserligen Krieg begeben, liess seine Fürstin sitzen, fraget nicht ob sie zu essen oder zu beissen het, vndt zog von ihr, welche ihr leben alss eine wolüstige Fürstin eine Zeit armselig zubringen muste, vndt hilte ihre Fürstlige hoffhaltung nur mit einem Lackeien vndt geringen mägd, welche ihrer auch nicht vill achteten, vndt stürbt endtlig vor grossem hertzeleid Ihm Jahr 1631 eben alda zu Hamburg, ess wurde zwar gesagt ihr Herr und Fürst hette sie ersto-

Der Catharinae etlige geschichten vndt thod.

Anno 1631. Catharinae geschichten vndt thodt.

chen vndt ermordet, alss sie ihn des tagligen Spilss wegen vntterredet, soll aber nichts daran gewessen sein, vndt welche er erstochen gehabt soll eine Dienst vndt Kammer Magdt gewessen sein. Alsso kann auch eine Fürstin auss vnmässigem leben zu einer bettlerin gerahten, wie auch diesser geschehen. genuch von disser Materi.

Den 17 Juny diesses Jahrs, ist die gemein Omlasch vor dem Waldt sampt der Kirchen Thüre vndt Klocken gantz verbrennet.

Hamlesch vor dem waldt abgebrennet 1631.

Den 8. July ist die Grosse Awe ihm Hermansteder stull auch abgebrennet.

Die grosse Awe abgebrennet.

Den 11. July Ist auch die gemein Rostberg eben ihn selbigem stull ebenermassen sampt der Kirchen Thurm vndt Klocken gantz abgebrennt, sein nicht geringe vorhergehende Zeichen künfftigen Vntterganges Herrmansteder Stadt vndt Stulss gewessen, wie ess sich in diessem 1660 Jahr weisset, den aussgang werden vieleicht ihn beschreibung desselbigen Jahres, wilss Gott mit Verwunderung Ach vndt wehe hören.

Ihn diessem Jahr hat der F. W. h. Martinus Eyssenburger ihn seinem Consulat ihn Münchgarten die Maur sampt dem Balbierer Thurm abbrechen vndt die ietzt alda stehendt Pastey auff die (?) Schritt einwärts setzen vndt bawen lassen. Ittem den Schmitthurm sampt der rossmühlen gar ex Fundamento.

Die Pastey bey dem rahthauss Schmidtthurm vndt rossmühl gebawet.

2. 7tember hat königliche Majestät zu Schweden vndt Churfürst Sachssen, dem General Tilly Keysserligen Obersten, so ihn die 60 taussend man stark gewessen bey Leipzig bis auffs haupt geschlagen vndt ihn die Flucht dermassen bracht, dass sein gantzes Vollck zerstreiet worden, er aber ihn der Flucht ihn eines berges höle gerahten, dannen er von den seinen, dess vierten tages vngessen, da die strassen etwas sicherer worden halb thot herausser gezogen worden. Vndt diesse wirdt die Leipzische blutige schlagt genennt.

Leipziger blutige schlagt.

Ihn Vngern enstundt ihn diessem Jahr ein bawern Krieg, welcher wehret biss ihn dass 1632 Jahr, ihndem sich etlige taussent zusammen rotiret vndt dem Adel grossen schaden zugefüget ihnen vill ihn ihren Heussern erschlagen, vndt jämmerlig zugericht, iedoch sindt sie volgendts mit gewaldt zum friden bracht vndt gestillet worden, ihrer villen so Coriphei vndt reddelführer gewessen,

hat man wegen ihrer Rebellion nassen vndt Ohren abgeschniten. Ihr Obrister vndt Herführer Csaszar Peter ein reicher vndt wollhabender Feyster paur zu Caschau geviertheilt worden.

Sigismundi vndt Friderici zweier könige thodt.

Ittem Stirbt König Sigismundus III. ihn Pollen seiner regirung 45 Jahr wie auch Fridericus erwählter vndt vertriebener König der Böhmen ihn der Falss Actatis 36.

1632. Feuersbrunst zur Helten.

Anno 1632. Ist zur Helten fewer ausskommen vndt sein drei gassen ihn den grundt verbrennet. Den 5. April Hat der König ihn Schweden Gusthavus Adolphus den Bayr Fürsten vndt Tilly bey dem Rein am Lech geschlagen vndt ist der Tilly durch einen schuss am Fuss vndt der Altringer durch den kopff tödtlig verwundet worden wie auch der Keysserlige Feldt Marschalck der Graff Papenheim ihn die Flucht bracht.

Der Bairfürst vndt Tilly werden geschlagen.

Den 6. November Geschach dass harte treffen bey Lützen ihn Meissen da auff einer seiten der könig ihn Schweden, Gusthavus Adolphus seines Alters 38 Jahr auff der andern der Keysserlige Feldt Marschalck Graff von Papenheim sind thodt blieben, ess ist aber künfftig eben ihn einer Keysserligen schlacht ein Schwedischer eben von den Schweden gefangen worden, alss er erkant worden ist er von den Schwedischen alss ein treylosser vndt meineydiger zum thodt versententioniret worden, alss er sterben sollen hat er seinem beichtvatter bekennet, dass er des Gusthavi Sperreüter gewessen vndt von kindtheit von demselben erzogen, were aber auss dess leidigen Satans eingebung an seinem König vndt Herrn treyloss worden, von dem Keysserischen Marschalck Graff Papenheim eine Summa geldt entpfangen, vndt ihn der schlacht bei Lützen den König Gusthavum hinderwerts auf den rück grad da dass Kuriss endt selbst mit einer Pistol erschossen vndt zu den Kaysserischen entkommen, wie denn auch ihn der wahrheit der Selige Gusthavus den Schuss hinderwerts bekommen, davon abzunehmen, dass er nicht vom feyndt, sondern von den seinen, wie auch der bösswicht bekannt, vmbkommen sey; alss demnach der beichtiger solche vnerhörte vndt an solchem Christligem Helden vollbrachte mordthat angehöret, vndt auss antreibendem Gewissen dem Obersten Panier [1]) so damalss dass Schwedische Regiment führet angezeicht ist ernanter Mörderische Sperreüter auff die Tortur vndt marter gezogen worden, welcher

[1]) Der Chronist meint wol: Banner. (Anmerkung des Herausgebers.)

ebenermassen wie er auch ihn der beicht gethan den Königmordt frey bekennet, welcher also denn auss raht der andern Generals perschonen, dem König auss Franckreich alss des Schwedischen Kriges Principalen zugeschicket worden, vndt wirdt gesagt das ihm ein neu marter erdacht worden, nemlig dass ihm monatlig ein glidt vom leib sollte genohmen vndt alssbaldt mit einem glünnden eissen, damit ihm dass blut nicht entgehen möge, zugebrennet werden.

Ein Sperreütter so den König auss Schweden vmbbracht, wirdt ihn Franckreich taglich gepeiniget.

Droben ist gesagt worden wie Rittermessig sich der Szoloni David dess landes Generalis ihn Vngern bey Rakomoz wider die Palatinischen gehalten hat, welches auch ihn der wahrheit nicht anders gewessen, derweill aber der Ehrgeitz ein schandliges laster ist vndt der mensch alleweill nach höherem trachtet wie diesser Szoloni David thet, derselbe trachtet wie er zum Fürstenthumb kommen megte, brachte die Haydusagh ihn Vngern an sich, fieng an der Port zu practiciren, weill aber verreterey nicht gern lang verborgen bleibt, alss werden etlige dergleichen schreiben intercipiret, vndt ward dem Fürsten Rakocio Primo alless offenbahr, liess ihn zu Maros Vásarhely weill er gutte knecht vmb sich hatte mit grosser list durch den Vintzer Kapitan der Teutschen Kuklofski fangen vndt zur Schesspurg ihn eyssen schlagen vndt nachdem er ihn einem Termino seiner Verrähterey convinciret worden, liess er denselben ihn den Kövar ihn ein finsteres gefangnüss alda er kein licht sehen kennen werffen, welches wegen ihm der tunkelheit wegen dass hirnfehl vor die Augen gefallen dass man ihms, wenn er sehen sollen alleweil aufbinden müssen, ess zwar der Magnificus D. Stephanus Betthlen, Betthlen Gabors Bruder sein Schwiegerherr bei dem Fürsten vmb linderung dess gefangnüss suppliciren lassen, auff welches bit er eine Zeit morgenss vndt Abendts wenn er essen sollen, auss dem gefangnüss gelassen worden vndt ihm letzlig auch erlaubt worden sein weib zu ihm zu lassen, wie sie denn auch ihm gefangnüss von ihm impraegniret worden, vndt einer togter genessen, so künfftig Kövari Katta genendt worden, diesser Szoloni stürb alda ihm gefangnüss ihn gewaltigen grossen eissen seines gefangnüss 18 Jahr. Szekelyhid dass veste Schloss ihn Vngern sampt anderer viller schöner Joszagh ist vom Fürsten genohmen worden, so die Rakocische Familia auch noch besitzen vndt ihnne haben. Die vbrige seine bona, tam mobilia

Szoloni David gefangnüss.

Szekelyhyd occupiret.

quam immobilia so de jure den Proceribus regni so der Sentenz beygesessen zugestanden, welchen der Rakoczi ante lattam sententiam solche auch zugesagt, distribuiret er seinen Söhnen vndt lässet die Herren lehr gehen.

Anno 1633.

Ihm Januar dess 1633ger Jahrss kame der Fürst Georgius Rakoczi Primus ihn die Herrmanstadt solte seine Strass von dannen nach Fogaras nehmen, welchen ein Ehrsam W. raht alda in allen ehren entpfingen, hielten täglig Taffel mit ihm vndt alss der F. W. H. Colmannus Regius Judex ihm ihn einem zimligen Geschirr einmall einen gruss zubringen wolte, hat er denselben nicht annehmen wollen, vndt entschuldiget dass er dess vnmassigen weintrincken nicht gewohnt sei, vndt sich der trunckenheit nicht gern ergeben wolte, vndt sich demnach neben der entschuldigung drey tugenden insonderheit gerühmt, so er sein lebtag gehalten mit guttem gewissen bekennen kennte. Eine der massigkeitt, dass er sein Lebenlang nicht truncken gewessen, dass ihn der wein rechtschaffen erhitzt hette, die ander der Keüschheit, dass mit reinem gewissen, ausserhalb seines Fürstligen Ehegemahls Frawen Fr. Sussanna Lorantffy kein ander weibsbildt weder geliebt, noch zu lieben gelüstet. Die drite der Andacht vndt Gottseligkeit, dass er ausserhalb der Bibel vndt Gottes wort, seine tage kein ander buch vndt schrifften, wenn ess anders möglich sein künte, zu lessen begehrte, vndt hette dass neye Testament biss zur selben Zeit 12mahl vndt die gantze Bibel fünffmall durchgelessen, sein schöne tugenden eines Christligen Regenten. Der vierte ruhm so er nach alhie erzelten dreien tugenden ihn seinem Discurs mit angehengt, hat er gleichssam auch vor eine tugendt gerechnet, vndt sich gleich auch seines reichtumbs geriemet, vndt gesagt dass er auch nur ihn seiner herrschaft ehe er ein Fürst worden reicher vndt geldtmechtiger gewessen sei, denn der Betthlen Gabor ihn seinem Fürstenthumb, ist dem alsso gewessen, ist zu erachten wass ehr in seinem 18jährigen Fürstenthumb vor reichthümer vndt schätz wird gesamlet haben, sed licet jam fuerit dives, tamen ut homo mortuus est.

Der Fürst Rakoczi riemet sich dreyer tugenden. Nemlig der Mähsigkeit, der keüschheit vndt Gottseligkeit.

Ihn dissem Jahr grassiret die Pest hefftig ihn Sübenbürgen vorauss zu Clausenburg vndt Cronen alda vom 11. Juny biss auff den andern Advent nemlig zu Cronen ihn die 11,000 Älfftaussendt Seelen gestorben, zu Meggyes

Die Pest grassiret in Sübenbürgen.

nur hundert vndt neun vndt dreissig. Herrmanstadt wardt der Pest gar vberhoben dahin denn der fürst Rakoczi, alss die Pest auch auff Weyssenburg gelanget seine zween Printzen Georgium vndt Sigismundum Rakoczi sich vor der Pest zu bewahren schickete, derer hoffmeister war der Edle Herr Herzogh Sigmund lagen schier 3/4 Jahr ihn der Stadt.

Georgius vndt Sigismundus Rakoczi fliehen vor der Pest Cibiniam.

Ihm Martio Stürbe der Lion Wayda ihn der Walachei, an welches stat auss zulass des Türckischen Keyssers der Fürst Rakoczi den Aga Mathae so auch auss dergleichen stammen geboren, vndt sich etlige Jahr ihn 7benbürgen ihm Hatzegh vndt Müllenbag enthalten, eingeführet, welcher denn alss ein rechtschaffener nachbar, seine treyheit so woll ihm, alss auch seinem Sohn Georgio Rakoczi Secundo, wie auch dem Landt Sübenbürgen biess ihn seinen thodt treylig erwissen, welcher ihm Jahr 53 gestorben, seiner regierung 20 Jahr.

Lion Waida ihn der Walachei stirbt der Aga Matthae kompt an seine stat.

Ess ist alhie zu wissen, dass etwa vndt vngefehr ein Jahr ehe der Mathae Waida zum Regiment kommen, ein Tabak [1]), wie sie ihn der Walachey genandt werden, oder seines handtwercks ein Lederer Stanemire mit nahmen von Remnik auss der Walachey bürtig ihn der Hermanstadt bey einem Fleischhacker Pals Merten einen alten Wayda geburtsbrieff, so ihn der Zeit neben andern güttern vndt bonis dahin deponirt vndt alda gelassen oder vergessen worden, gesehen vndt alss ein vberschlagener mensch vom Fleischhacker vmb fünff Schwein so er auss der Walachey zu verkauffen bracht hatte, gekaufft, nimpt denselben vndt ziehet damit ihn Türckey zum Abasan Bassa so zu der Zeit ein benahmter vndt dem Türckischen Keysser ein angenehmer Herr war, gibt sich mit zeigung selbigen erkaufften brieffs für eines Wayda Sohn auss, mit Verheissung einer grossen Summä geldes, wo er ihm, wie der brauch alda ist, zum Regiment hilffen würde; der Abasan Bassa nimpt vorgedachten Lederer Stenemire an seinen hoff, kleidet ihn in köstlige Kleider, vndt hielt ihm ein gantzes Jahr, weill er auch sonst eine ansehnlige persohon war in gebührendem respect wie einen Fürsten vndt wardt auch von andern ebenermassen respectiret; als demnach der Lion Wayda thodes

Bericht eines Lederers so sich mit betrug zu einem Waida auffgeworfen.

[1]) Tăbancu-Gerber. (Roman.)

verblichen trachtet der Abassan Bassa seinen Lederer Stenemire Waida ihn die Walachay zu setzen, gab ihm 300 dreihundert Türcken, auff die Sitze zu führen. Mitlerweill wie oben gesagt, hatte der Fürst Rakoczi schon dem Aga Matthae so er bei sich ihm Landt hatte, bei der Port die Waydasagh [1]) erworben, vndt auch schon inst landt führen lassen, so dass Landt vndt Bürger auch gern angenohmen vndt vor ihren Herren erkennet. Alss auff der andern seiten der Lederer Stenemire auch auf befehl des Abasan Bassa eingeführt soll werden, vndt die zeitung an den Neyen Waida vndt dass landt kommen, haben sie solcher list gebraucht, vndt etlige hundert Kurtaner gut gerüst, sampt 200 Mezei dess Rakoczi Volck bestellet, vndt herkegen ihrem brauch nach, den Bischoff sampt Altisten von Bukurest, Tergovist, Campolung, Remnig vndt Gyergicze so die vornembste örter dess Landt sein, dem neyen Wayda oder Tabaken zu gratuliren vndt sein kleidt zu küssen entkegen geschickt, ihn biss auff die sitz zu begleiten, alss sie nun eine tag reiss von Tergovist zu sammen langen vndt mit gebühr dass kleidt küssen, vndt auch nicht anders erklären, alss wenn ess ihnen ein rechter ernst wer, vndt er sich auch herkegen ihnen auch ein Gnädiger Herr zu sein versprochen, kommen alsso mit einander ihn ansehnliger Proces ihn ein Dorff zum nachtleger, begeben sich nach der mahlzeit, mit aller sicherheit zur ruhe, vndt alss der elende Lederer vndt vermeinte Waida sampt seine Türcken ihm süssen schlaff ist, wird er von den darzu bestellten Kurtanen vndt Meszei vndt von denjenigen so ihm gratuliret hatten, so stetiges wachtbahr gewessen, vberfallen, vndt gefangen; damit aber dass Landt wider den Abasan Bassa nicht sündigen möge, haben sie die 300 schlaffende vndt ruhende Türcken gantz nicht beleidigen wollen, sondern mit friden zurückkehren lassen, mit erklärung des betrugs vndt gantzen Handelss des Stenemire Waida alias Lederer vndt Tabak De Remnik, welchen sie ligatis manibus et Pedibus nach Bukurest zum Matthae bracht, vndt die Türcken widerumb mit grossem Spot zum Abassan Bassa gezogen, welcher solches betrugs wegen, auch nicht wenig ergrimmet vndt von stundt an eine Legation zum Aga Mathae abgefertiget ihm den Lederer zu Henden zu schicken, der Mathae aber solches nicht thun

Continuatio der geschichten des Stenemire Waida oder Lederers.

---

[1]) Waiwodenschaft.

Der Lederer Stenemire Waida wirdt gefangen vndt an nass vndt maal gestimmelt.

wollen, sondern ihn dess folgenden Tages ihn kegenwertigkeit der Legaten, die halbe Nasen sampt den obersten leffzen des mundes gantz vndt gar abschneiden vndt stimeln lassen, vndt eine Zeit ihn schlechter kleidschafft an seinem hoff zu grossem Hohn vndt Spot gefangen gehlaten. Dem Abasan Bassa herkegen grosse geschenck vndt gaben geschickt, vndt sich mit befreündtschafft.

Ihn diessem Jahr thut die kalten ihn Sübenbürgen an den Früchten grossen schaden.

Ladislaus Sigismundi 3 verstorbenen könig ihn Pollen Sohn wird zum König ihn Pollen gekrönet.

1. Adventus. Alss die Universität pro Festo B. Catharinae ihn der Herrmanstadt versamlet, kompt vntter der Morgen predig fewer ihn der Heltner gassen auss vndt thut in der grossen vndt kleinen Wehrgassen grossen schaden weill ess grosse kalten vndt hart gefroren war, vndt nirgendts kein wasser zu finden, frischet der F. W. David Weyrauch Regius Judex Rupensis auff ein ross sitzendt, dass Volck an, lässet dass Heltner thor öffnen, das Eiss des Schewesflusses aufhawen, vndt lesset wasser auff das Eiss ihn die Stadt, vndt wirdt dadurch die brunst geloschen, sonst were fewerswegen grosser schadt geschehen, insonderheit weill sich ein sehr grosser windt erreget vndt dass fewer vndt brennende schindellen vber die Mauren vndt Zibin Fluss ihn die Mairhöff geführet, wie auch an andere Örter der Stadt alda ess ebenermassen zu brennen angefangen vndt auch mit der hilff Gottes vndt raht des Alten Herrn gelöschet worden, welcher dass wasser mit Gelegenheit ihn die Stadt gelassen; andere aber gar anderes sinnes gewessen, drumb von den alten und erfahrenen leüten recht gesagt kann werden: Plus valet umbra Senis, quam gladius iuvenis.

Der alten raht gehet vor der Jungen Weissheit.

Ihn diessem Jahr ward zu Eperies eine Dieta gehalten vndt wegen des Palatinischen kriges vndt Rakomoser schlacht zwischen dem Römischen K. vndt dem Rakoczi friden tractiret.

Zwischen dem Keysser vndt Rakoczi wird Fride geschlossen.

Dominica II. Adventus Reist der Szekel Moises, Petki Ferenz vndt Marothi Georgy auss dem landt, begeben sich zum Temesvari Passa vndt ist zu wissen dass dieses vatter eben seines nahmenss Anno 1602 sich ebenermassen zum Türcken begeben hatte, vndt

8*

Szekel Moises, Petki Ferenz vndt Marosi Georgy.

zum Fürsten auffgeworfen dadurch dem landt, wie bewust grosses Vngemach geschafft vndt weill der Sohn Szekely Moises ihn der Türckey geboren war eben zu Temesvar, von welcher stundt seiner Geburt ihm täglich ein gewisser Zehrpfenig vom Keysser gegangen, daher ein gemein gesprech gegangen, der Türckische Keysser sei auch der Vatter gewessen; solches Zehrgeldt derowegen angesehen vndt vieleicht dabei mit der Zeit dass Fürstenthvmb zu erlangen, hat er sich auss bewegung seines ehrgeitzigen weibes, der Andras Grebben wie oben gedacht auff Temesvar begeben, welches wegen der Neye Fürst Rakoczius sehr verstürtzt vndt erschreckt wirdt, lesset einen Landttag auff Weyssenburg beruffen vndt werden von den Statibus Regni

Legaten werden auff Buda geschickt.

der Toldolaghi Mihaly, Ugran Pal, Kapranzai Georgy vndt H. Stephann Kannegiesser Judex Regius Segesvariensis neben einem jungen Herrn Andrea Grell Legation weiss zum Budai Veszeren geschickt den Szekely Moises anzuhören auss wass Vrsach er auss dem Landt entwichen were vndt seines Vatterss weiss annehmen, vndt dass verwüsten wolte, auff welches anbringen der Legaten der Budai Veszer denselben von Temesvar hollen vndt vorstellen lassen, hat aber keine sonderlige klag führen kennen, alss dass er geklagt, er vndt auch andere dess landes hetten bei dem Fürsten keinen sonderligen respect, sondern er faviret nur den Vngerlendern vndt ertheillet ihnen die besten vndt nützlichsten ämpter, welches zwar die Legaten genuchsam widersprachen. Dieser Szekel Moises ist auf die Port geführt vndt ihn dem Indecula alda gestorben.

Forgats Mihaly wird zum Generalen zu Cassau erwehlet.

Anno 1634 Ihm Martio Schicket der Türckische Keysser eine Legation zum Fürsten Rakoczi dem älteren dass er mit hereskraft neben andern seinem dazu geordneten Krigesvolck, von stundt an wider die Polen zihen sollte; derweill der Rakoczi ein friedtliebender Herr war vndt blut zu vergiessen keine lust hatte, entschuldiget er sich bei der Port, dass er solches zu thun keinen Fuch hette vndt

Der Martezan Bassa will auf 7benbürgen kommen derentwegen der Rakoczi bei Müllenbag einen Tabor leget.

ihm vor dassmall auss dem landt zu ziehen nicht möglich were; alss die Legaten dem Keysser solche abschlaglige bohtschaft brachten, ergrimmet er vber den Fürsten, vndt liess alss baldt dem Mortezan Bassa von Temesvar gebietten, dass er von stundt an den Rakoczi

zu verderben ihn 7benbürgen ziehen solte, welcher auch auf Keyssers befehl, sich alssbaldt gefast gemacht, vndt auss allen Grenssheussern ihn Vngern krieges Völcker 40.000 stark besammlet vndt auf Temesburgerfeldt, mehr Völcker zu erwarten legerte; alss solches der Fürst Rakoczi erfuhr, liess er alssbaldt einen Landtag nach Weyssenburg berufen, vndt wardt beschlossen wofern der Türck inss landt feindtliger weiss begünte zu kommen solte man sich defensive widersetzen; alss liess der Rakoczi ihm Augusto auff Müllenbacher Awe einen grossen Tabor legen den Türcken zu opponiren, lagen Nein wochen daselbst, weder wollten die Türcken anbeissen noch wolte der Rakoczi weiter rücken, ess wurden von beiden parten Legationes hin vndt wider geschickt, biss endtlig die sach mit grossem geschenck vndt gaben bey der Port vertragen wardt, vndt ein iedes auss dem feldt zoge.

Grosser Hagel ihn der Herrmanstadt.

Den 22. May fiell ihn der Herrmanstadt grosser Hagel mit sehr grossem sturmwindt, erschluch vmb die Herrmanstadt alle früchte, weingärten vndt gartengewechss, der hagel war ihn der Dickt wie Wälische nüss der gröste wie hiener Eyr, lag allenthalben kniess hoch vndt dahin die Sohn nicht scheinen kunt, lag er gantzer acht tag, thet an Dägern vndt Fenstern sehr grossen schaden.

Den 13. July wahr ihn gantz Sübenbürgen schräckliger Sturmwindt, riesse vill fenster, Däger vndt grosse beüm auss der erden vndt an gebewen allenthalben grossen schaden.

Ihm November fiell sehr grosser Schnee vndt wardt darauf vnerträglige kälten alss ie ihm Januario vndt Februario sein kennen.

Pestilenzische Zeit.

Die Pest grassiret abermal diesses Jahr ihn Sübenbürgen, vndt voraus ihn den Sachssischen Städen.

Anno 1635. Stürtzet sich dess F. W. Hern Francisci Schessers Königsrichters von der Schesspurg ehegemahl auss antreibung dess Satans ihn den brunnen auff der Scehenawe vndt ward auff erkentnüss eines Ehrsamen Woll W. rahts mit den Pharonern auss dem brunen gezogen undt hinter das Gericht in einen Graben geschleifffet, alda sie vnbegraben liegen blieben, vndt wardt vor ein gewisses gesagt, dass kein hundt von ihr fressen wollen, sondern die Wölff hetten sich aneinander zu thodt gebüssen, magen dess Belials Wolffe gewessen sein, ist ein erschräcklig Exempel solcher hohen perschonen vndt gebührt demnach iedermann zu betten Führe vns herr nicht

in Versuchung, sondern erlösse vns von dem Vbel ist geschehen 7. Januarii.

Grosse gewässer zu Segesvar.

Die 10. May Ist zu Denndorff ein Wolckenbruch nidergegangen vndt solches gewessér kommen dass ess vill Viehe, Kälber vndt Schwein davon geführt, vndt auch dadurch wegen der Schesser vndt grunder bach, zu Segesvar grosses gewässer vervrsachet, vndt den Bairgässern grosse furcht gemacht.

Die 19. May Alss ihn der Sontag zu nacht vor Himmelfahrt Christi erfrierten die Weingarten ihn gantz Sübenbürgen dass ein Vierziger Wein ihn der Herrmanstadt auff fl. 75 (dasselbige Jahr kam ein grosser von 80 Eimern vmb fl. 150) anderswo meine ich sein sie auch nicht wohlfeill gewessen vndt hette damals die Walachey Sübenbürgen nicht mit Wein gespeist, were noch grössere theüert ihm wein gewessen.

Sein die Weingärten erfroren.

Die 6. September Sein zween Morgenstern neben einander stehendt gesehen worden, welche wie ein helles fewer gebrennet bist an den hellen tag.

Zween Morgensterne.

Ihm October grassiret die Pest abermall ihn 7benburgen an villen Ohrtern vorauss zu Cronen, ihn der Herrmanstadt kompt sie ihn 64 heüsser, der meiste sterb aber ist vntter den Ziganiern gewessen.

Pest ihn 7benbürgen.

Ihm November sein ihngemein, ihn Vngern vndt Sübenbürgen grosse inundationes vndt wasser Fluhten gewessen, vndt an gebewen so an den wassern gewessen, wie auch am Vieh grossen schaden gethan.

Grosse gewässer.

Die 7. November Stirbt der Nahm F. W. Herr David Weyrauch Judex Regius Ruppensis seines Iudicats (?) Jahr, aller Fürsten seiner Zeit sehr angenehmer Herr.

Ihn diessem Jahr lasset der Fürst Georgius Rakocius Primus alle heimlige Ohrter vndt gewelber ihm Szamos Uyvar vndt Fogaras öffnen vndt durchsuchen, vndt treffligen Schatz so insonderheit Frater Georgius Königin Isabellae Stadthalter vndt andere Gottseelige Fürsten dahin versorget, petiren wie auch dass vornembste geschoss vndt munition nehmen vndt ihn den Patak führen vndt ist dabei zu wissen, dass neben dem von demselben auch anders woher alss von Weyssenburg vndt Deva, gleichsam alle Munitiones genohmen vndt auff Vngern ihn seine schlösser Patak vndt Lednitz geschickt worden.

Rakoczius Primus lässet schätz graben.

Anno 1636 den 7. Februarii Ist zu Segesvar vndt vmbliegenden Revier ein erschröckliges wetter ergangen, erstlig hat sich ein vbernatürliger grosser windt erhoben, an heüssern vndt gebewen grossen schaden gethan, darauf eben denselben tag, grossen Hagel Donner vndt blitz erfolget vndt an drey örter der Stadt eingeschlagen weill ess sehr frühe ihm Jahr war gab ess grosses schrecknüss vndt furcht.

Erschräckliges wetter zu Segesvar.

Ihm Januar zoge der Betthlen Istvan von Etsed mit taussendt man vndt seinem hoffgesindt auss, vndt reiset zum Budai Veszeren etliger Injurien wegen so er von Georgio Rakoczi Primo soll entpfangen haben, hilff wider ihn zu begehren. Alss der Fürst Rakoczi solches vernohmen vndt nach Claussenburg einen Landtag beruffen lassen, hat er dem landt solches eröffnet welches nicht wenig darüber erschreckt. Alss der landtag Dominica Invocavit, welcher war den 10. Februarii eingetreten, vndt wie dem vnheill bevor zu kommen vill consultiret worden, endtlig wurden von den Statibus regni Legationes zum Budai Veszeren zu schikken verordnet vndt zogen von der Universität der W. H. Zacharias Fölkenius Sedis Judex Segesvariensis, welcher des F. W. H. Davidis Weyrauch Regii Rupensis filium Bartholomaeum mit sich nahm, welcher damalss ihn der Canzelei lebet, vndt alss sie nach Buda gelanget an einen Kelen schmerzen vndt wehe gestorben vndt allda mit grosser Sollenität, dabei der Betthlen Istvan sich selbst befunden begraben worden. Von den Nobilibus zoge der Edelherr Stephanus Szalanci, von der Szekelysegh Stephanus Petki, sampt einem Prächtigen Comitiva viller Edelleüt, Bojaren vndt Meszei Katner, so bei die Praesent vndt honoraria verordnet waren.

Der Betthlen Istvan ziehet zum Budai Veszeren vndt wirdt nach Clausenburg ein Landtag beruffen.

Von den Statibus werden Legationes auff Buda geschickt.

Alss die Legationes nun alle beisammen waren liess der Budai Veszer einen Divan oder Landtag beruffen, dahin von Temesvar, Griechisch Weyssenburg vndt Erlen die Bassa vndt von Szolnok Canischa vndt Gyula die Becken erschinen, vndt wurden vor ersten die Sübenbürgische Legaten erfodert, vndt mit grosser Sollenität ihn den Divan geführet, vndt nach dem sie ihre Statlige Praesentes abgegeben, ist zugleich der Betthlen Istvan auch vorgestellet worden vndt die Klage wider den Rakoczi zu führen vermanet, welcher denn vorgegeben dass er Rakoczi alss ein fremder dess landes mehr seine bona ihn

Verhörung der Legaten vndt anklag des Betthlen Istvans.

Vngern förderte vndt bereicherte, alss dass er dem Landt Sübenbürgen alss ein Vatter des Vatterlandts vorstehen solte, zu vorauss dass er die 60 taussent Ducaten so sein Bruder der Betthlen Gabor dem Landt vndt Nro 47 taussent zur erbawung des Collegii Albensis per Testamentariam Dispositionem gelassen, wie mir ihm Verlauff des 1629 Jahres gehört ihn Usum proprium gewendet vndt der baw des Collegii sampt erhaltung der herrn professoren vndt Schuldiener vntterlassen wurde auff welche gethane klag die Herrn Commissarii sich vill verantwortet; weill aber der Budai Veszer ihnen auff beiden Parten, zu reiffligem beweiss eine exmissionem gegeben, haben die Legate alssbaldt etlige posten hin vndt wider geschickt, vndt derweill eine Zeit zu Buda verharren müssen, vntter welcher Zeit sie vom Veszeren sehr respectiret sein worden; mitlerzeit hatten sich derweill ihn jederer Sachssischer Stadt in der Bürgemeister vndt Richter heüsser heimliger weiss hingelegte brieff funden, so niemandt gewüst wie sie ankommen vndt wer sie bracht hatte, sein aber alle mit des Betthlen Istvan eigener handt vnttersehriben gewessen, ihn welchen die gantze klag so er wider den Rakoczi geführet vndt der handel auf beweiss zu Buda gelassen wäre, verzeichnet gewessen, mit ermanung dass jeder Amptman wenn ess dahin gelangen mögte, bei reinem gewissen, die eigentliche Wahrheit vndt landes beschaffenheit vndt beschwernüss bezeugen sollte, vber welche schreiben denn ein jeder Officialis so sie funden hefftig erschräcket worden vndt gleichssam nicht gewüst, wass ihnen zu thun gewessen, doch endtlig dem Fürsten Rakoczi selbige offenbahret, welche angesehen der Fürst sich eines andern bedacht, befürchtendt die Sächsische Städt mögten durch diese Vrsachen von ihm abfallen vndt dem Betthlen Istvan anhangen, hat derowegen ihn alle Städt gewisse Commissarios geschickt, alss Cibinium vorss erste, vndt ihm die gantze bürgerschafft sampt dem gantzen raht schweren lassen, vndt jeder seinen nahmen, mit eigner handt vndt auffdrückung seines Sigilss bezeichnen müssen, danneher der ietzige gehaltene gebrauch entstanden dass iederer iunge Pursch, vor dem er Copuliret wirdt schweren muss. Alss ess zu schweren an Segesvar gelanget, dahin der H. Betthlen Ferenz geschickt worden ist die bürgerschafft mit nichten zum schweren gebracht kennen werden, vndt der Betthlen Ferenz re infecta abziehen müssen, alss solches

Der Rakoczi ist des Betthlen Istvan wegen furchtsam vndt lässet ihm die Städt schweren.

an den Fürsten kommen hat er die andern Stätten so schon ihr Homagium praestiret gebetten vndt die Officiales dahin geschicket, wie auch den Betthlen Ferenz zu gleich, welche endtlig mit grosser mühe vndt starcken persvasionibus den Vulgum dahin beweget, vndt zum Jurament bringen hilffen.

Segesvar will nicht schwören vndt widersetzet sich.

Nachdem nun wie gehört, die Legaten zu Buda nichts nach willen aussrichten kennen, vndt ieder Part beweiss schwer werden wollen, vndt auch lang verzogen, sein sie letzlig vom Veszeren mit grossem Vnwillen frei gesprochen vndt nach Hauss zu ziehen gelassen worden mit befehl dass ihnerhalb einem Monat, mit besserer Instruction, alss vor dassmall erscheinen, vndt ihre sach anführen solten, welcher botschafft die Legaten nicht wenig erfreiet worden, vndt von dannen zu ziehen alssbaldt gefasst gemacht; mitlerzeit schicket der Betthlen Istvan [1]) durch seinen Secretarium Horvath Janos dem Herrn Zachariae Fölkenio Nro 100 Duckaten zur ehrung hat vill raht mit sich ob er sie ohne gefahr des Rakoczi behalten soll oder nicht, helt den Secretarium eine weill mit gesprech auff, biss er die andern Herrn Legaten auch darumb raht befragen lest, weill sie aber nicht darzu animiren wollen respuiret er endtlig solche ehrung .vndt lesset sie widervmb zurücktragen doch mit schweren gemüht, quia aurum trahit, dess andern tages kompt der Bethlen Istvan mit schönem Comitat sich von den Legatis zu beurlauben, alss er zum Herrn Zachariae kompt, helt er ihms für warumb er seine verehrung verachtet hette, sintemall er sie zu keinem bössen endt geschicket hette, sondern nur zum zehrgeldt auf die strassen, sein derowegen vnverrichter sachen die Legaten zum ende des Aprils auffgewessen 13 May auf Weyssenburg gelanget vndt die beschaffenheit zu Buda, dass iedermann zum krige gerüst were, dem Fürsten angekündiget; alss er solches vernohmen hat er von stundt an dem gantzen Landt aufzusitzen gebotten, alss iedermann gerüst gewesen hat er etlige krigsvölcker mit 26 stücken des Betthlen Istvan Schloss Hust ihm Maramoros ligendt, zu belägern geschickt vndt dass vbrige bey Müllenbag vndt auff Kenyer Meszö [2])

Die Legaten werden von Buda freigesprochen.

Die Legaten von Buda gelangen nach hauss.

---

[1]) Die 3 May liess der Herr Eyssenburger auf Bodendorffer hattert dess Fürsten Mair hauss verbrennen. welches er dass folgende jahr theuer zahlen muss.

[2]) Brotfeld.

Hust wird vom Rakoczy belägert aber vergebenss.

legern lassen, der Hust ist vom Junio biss zum ende des Augusti hart beschossen worden, aber nichts aussrichten kennen; letzlig haben sie dass schloss so auf einem hohen Berg ligt mit berg knechten vntter graben lassen, selbiges zu miniren, sein aber mit Verlust villes Volck mit Spot abgetriben worden, alss der Fürst gesehen dass er nichts aussrichten kennen, sondern villes Volck verloren, ist er endtlig davon abgezogen, vndt selbiges Volck zu dem andern ziehen lassen vndt nachdem er von tag zu tag den grossen ernst der Türcken gehöret vndt wie stark sie sich rüsteten vernohmen ist er Rakoczi ihn grosse furcht gerahten, vndt zachhafft worden, betrachtendt wo ess die Zeit vndt noht erfoderte, dass er im Feldt nicht bestehen mögte, sondern flüchtig würde, an welchem Ohrt des Landes er ein sicheres bleiben haben künte, hat aber nach villen bedencken ihm die Schesspurger burg erwählet, vndt ihn betrachtung des Juraments so sie ihm

Der Rakoczi begehret zu Segesvar ein praesidium zu halten vndt zihet von Alba auf Szaszváros.

praestiret, durch den Betthlen Ferenz ihm phal er flüchtig würde ihm in vorgedachter Schesspurger burch ein praesidium zu halten, zu vergönnen begehrt, welches ihm aber von gross vndt klein abgeschlagen worden, mit Vorwendung des kleinen ohrts vndt raums der burg, dass dass Stadt Volck vndt der Fürst sampt seinem hof sich gefüglich zu bekehren an so engem ohrt vnmeglich were; alss der Fürst solches vernohmen ist er sehr vngeduldig darüber worden vndt in grossem Vnmuht von Weyssenburg auf Bross gezogen, sich von dannen dem feyndt entkegen zu machen, alss er aber nicht ablassen wollen vndt auch von dannen dass praesidium zu Segesvar auch weiter solicitiret, hat ein Ehrs. W. Raht mit consens der hundertmannschaft eine Legationem vndt bit anzustellen beschlossen, vndt den N. F. W. Herr Stephan

Von Segesvar wirdt eine Legation zum Rakoczi geschicket, vndt werden begabet.

Maan Consulem, Martinum Leo Jurat. Civem, Steph. Bodendorfer vndt Petrum Nussbaumerum Centum viros ieziger Zeit wolbestelten Herrn Consulem bey vns zum gnädigen Herrn nach Bros zu ziehen verordtnet, mit befehl dass dieselben vorerst Cibinium reissen, vndt der F. W. Herrn hilff vndt beistandt zu begehren, welche sie mit hüpschen Worten vndt solchem verheiss abgewissen, dass ess nicht rahtsam were mit einander zu ziehen (quia non volebant) sondern weill sie die sach allein anginge solten sie nur vort ziehen vndt den Eiss brechen, ihm pfall sie nichts aussrichten würden, so wolten sie alssdenn ihren bey-

standt leisten; wass kennen die herrn Segesvarienses anders thun, sie müssen ihre anbefohlene reiss continuiren, reissen auf Bross zum Fürsten, thun ihm nach gebühr einen Fussfall, mit offerirung eines statligen präsent, halten mit demutiger bit an damit seine F. G. ihrer Burg vndt engen orhrts schonen wolte, vndt sein praesidium anders wohin legen, sintemal der vulgus sehr vnruhig wäre vndt sich eines auflauffs zu befürchten were, sonst ihn anderm pfall wollten sie ihm gerne ihren vnterthenigen gehorsam vndt treyheit erweissen. Alss der Fürst solches ihres anbringen angehöret, hat er mit sanfften worten vndt hüpschen persvasionibus ihnen einbilden wollen, ia teuhre Eydt geschworen, sein begehren were zu keinem argen, sondern villmehr zu ihrem bleiben gericht, er begehrte auch nicht ihn der burch zu wohnen, wolte auch nicht zu den gewöhnligen burg thoren auss vndt ein fahren sondern auss seinen Vnkosten vndt mit seinen iobbagyen ihn dem Schullergarten vndt vmbweg eine kleine wohnung bawen vndt die einfahrt vndt thor ihn die Maur so an den Schullergarten stöst brechen lassen, welches ohne alle hinderniss der gantzen burg vndt Stadt Volck gefüglig geschehen künte, vndt wolte auch neben dem so woll die burg wie auch dass Vnttertheil der Stadt dermassen stärcken vndt fortificiren lassen, dass die Stadt keine mühe noch Vnkosten daran wenden solte; alss derowegen von solcher Matery genüchssam pro et contra discuriret worden, haben die F. W. H. sich dem Fürsten höchlich versprochen was sie ihm zu gut würden zu hauss bey dem gemeinen Volck aussrichten kennen, wolten sie allen Fleiss anwenden sintemal sie alss vier perschonen, sich eigentlig nicht resolviren künten welches seine F. G. alles zufrieden war, verehret einem ieden einen Zehner Duckaten seines schlags vndt bildlniss vndt liess sie von sich ziehen. Nachdem nun die gefahr des Betthlen Istvan wegen von Tag zu Tag grösser wardt vndt dem Fürsten botschafft kam, dass der Türckische Tabor von Buda auffgebrochen vndt starck im Zuche were, macht sich der Rakoczi von Szász Város auch auf vndt zog sampt seinem Volck durch die Schwartze kreüsch vndt Kaian auff Wardein, name dass Vngerlendische kriegsvolck auch an die handt vndt zoge auff Szalanta, legert sich alda; mitlerweill rücket der Betthlen Istvan, mit den Türcken so ihn 40,000 starck waren auch je länger je neher, dass nur dass wasser

Schöne persvasion des Fürsten der Burg wegen.

Die Legati Segesvarienses werden begabet.

Der Rakoczi zihet ihm October wider den Betthlen Istvan.

Der Körös der Kölcüsör vndt der Leptes flüsse bei Szalanta sein fluhtig.

Dem Betthlen Istvan kommen 20000 Tatar zu vndt gibt vnsserm Volck grosses schräcknüss.

Körös zwischen ihnen war, vndt hielten taglich starcke scharmützel von beiden seiten; weill aber keine part ihr getrawet eine Generalschlacht zu thun, vndt grosses blutvergiessen gern verhütet hatten, lagen sie eine Zeit gantz still, mittlerweill fiel grosses regenwetter ein vndt wuchsen die gewesser so gross dass keines theill zu andern kommen könnt, vntterssdessen kamen den Türcken 20000 Tatar so mit dem Kanthemier ihn die Moldaw kommen wahren, an, welcher etlige sich durch die grosse gewasser begaben vndt mit den Vnssrigen zu scharmutziren anfingen, welches dem Fürsten grosse furcht bracht, wie denn ihn einer nacht solches Erschräckniss vntter die Vnssrigen kommen, dass iedermann auffgewessen, vndt dieselbe gantze nacht vndt den gantzen Tag vngeessen vngeschlaffen auff den rossen, vndt darzu in grossem vndt stetem regen sitzen müssen; alss aber solche Zeitungen ihn Sübenbürgen kommen ist im gantzen landt grosse flucht gewessen vndt der Locum tenens sampt seinen Officialibus pfarrherrn vndt Professoribus von Weyssenburg Cibinium geflohen.

Grosse Flucht ihn Sibenbürgen.

Vntter diesser Zeit dass der Rakoczi mit den Sübenbürgern wider den Betthlen Istvan zu feldt lag, suchte der Luppul Vaida auss der Moldaw Vrsach sich wegen des Rakoczi abwessen an den Matthae Waida auss der Walachey zu machen, ruffet fluchs soldt auff, vndt bracht ein grosses Volck beysammen, zu welchem zuch der Tatar Cham ihm den Kanthamir mit 35000 Tataren zu beystandt schickete; alss aber der Budai Veszer wider den Rakoczi vom Tarter auch hilff begehret hatte, liess der Tatar Cham befehl thun dass von des Kanthamier 35,000 Tatern, so dem Luppul zum beystandt gezogen waren 20,000 Zwantzig taussendt zu dem Budai Veszeren zihen sollten, welche auch wie mir gehöret dahin ankummen waren, dass also bei dem Luppul nur 15000 Tater blieben; alss aber der Mathae Waida des Luppulss Vornehmen vernahm, rüstet er sich auch auff das beste so ehr könnte, vertroestet sich dass allermeiste auff seine Zimener oder Simeoner, so dazumalen ein neyes vndt frisches Volck war, wolte des Luppul ankunft nicht erwarten sondern zog ihm entkegen biss auff Gyergitze vndt Fogschan lägert sich alda, des Luppul Waida zu erwarten; vnterdessen kompt ihm post dass von den 35000 Tatern so mit dem Kanthemier kommen waren

Der Luppul Vaida zihet auf den Matthae Vaida, vndt wirdt von Matthae geschlagen vndt profligiret.

20000 heimliger weiss durch sein landt dem Budai Veszeren zugezogen wären, vndt nicht mehr denn 15000 bei dem Luppul blieben, alss der Matthae Vaida solches vernahm, ward er noch getroster fasset ein hertz vndt zog dem Luppul, welcher schon vber das wasser Fogschan herüber kommen war freidig entkegen vndt hielten 5 tag nach einander starck Schärmützel miteinander, des Sechssten tages aber vberfiel der Matthae Waida den Luppul zwo stunden vor tag, vndt erleget ihm vill Volck dass meiste theill Tater, bekame alle seine Pagagi vndt rüstwägen, sampt grossem gut, dazu alle seine silberne Trinckgeschirr, schisseln vndt Teller alles von Silber wie auch seinen mit goldt vndt Edelgestein versatzten Tepig darauff er sein gebet zu verrichten gepfleget, welchen zwar nur ein gemeiner Kurtaner bekommen, welcher denselben künfftig dem Fürsten Rakoczi vmb 10000 Taller zu verkauffen angebotten, alss er ihn aber nicht kauffen wollen, soll er ihn Pollandt geführt, vndt vmb 12,000 Taller verkaufft sein worden, soll aber wie gesagt worden auch fünffzehn taussendt wehrt gewesen sein, er aber kame flüchtig darvon vndt wardt für eine wahrheit gesagt dass der Matthae Waida den Luppul Waida ihm Jagen selbst erreicht, hette seiner schonen wollen, vndt nur mit der handt auff die Achssel geschlagen, zum zeichen seiner langmütigkeit vndt lauffen lassen, nicht eine geringe tugendt eines Christligen Potentaten.

Der Luppul wird geschlagen vndt gejaget, vndt aller seiner bei ihm habenden bona praediret.

Das Luppul kostliger behtTeppig wirdt taxiret.

Alss nun diesse geschichten zu der vorigen gefahr des Betthlen Istvan wegen ihn Sübenbürgen kam vndt die Bujeren ihre bona weib vndt kinder auss der Walachey kegen Kronstadt schicketen, vndt darzu der Iudex Coronensis Herr Christianus Hirschel sub dato 19 November dem F. W. Herrn Martine Eyssenburger von der Tater ankunfft geschriben, erhube sich allenthalben noch grössere Flucht, bevorauss vmerhalb Segesvar, alss aber ein Ehrsam W. raht die gefahr auff allen seiten sahe machten sie mit consens der hundert menner einen schluss, dass bei verlierung seiner bonorum niemandt, der ein rechtschaffener bürger sein wolt, nicht hellers wehrt anderswohin fliehen solt, sondern der Stadt zu gut alles bei der Stadt halten, vndt nimandt von der Stadt weichen solt, welcher rumor denn solcher flucht dem Rakoczi angekündiget wurde, welcher alles dem Herrn Eyssenburger zu gemes-

Abermal gross flucht ihn Sübenbürgen.

sen, vndt nicht geringen Zorn auf ihn geworffen, vndt auch ihm folgende Jahr darumb evociret vndt gestraffet wie mir hören werden.

Damit mir aber widerumb auf des Betthlen Istvan geschichten kommen mögen, haben mir gehört, dass des tägligen regen wetters vndt grossen wasser fluhten wegen keine part nichts wagen dürffen, sondern nur still blieben, alss ist zu wissen dass endtlig der Betthlen Istvan in sich gegangen, Christen blut zu vergiessen verhietten wollen, vndt den Budai Veszeren abzuziehen beredet, welcher sich auch gern bereden vndt bewegen lassen, insonderheit alss er vernohmen dass der Matthae Vaida den Luppul geschlagen hat, befürchtendt weill der Matthae dem Rakoczi ein gutter freundt war, er möchte auss der Walachey hintter ihm herkommen vndt zu schaden machen wie denn auch geschehen wäre, wenn er länger verharret, welcher denn zum ende des November mit allem Volck vnverrichter sachen, sampt dem Betthlen Istvan abgezogen vndt der Rakoczi auch widervmb ihn 7benbürgen geköret, vndt der Budai Veszer auff anhalten des Betthlen Istvan ihm December vntterschiedlige Legationes zum Rakoczi geschickt, vndt certis sub conditionibus sie miteinander vertragen lassen; nach welchem der Betthlen Istvan von Buda widervmb ihn den Etsed gezogen, vndt sein leben so er noch übrig gehabt, alss ein witibber ihn aller Gottseligkeit einsam vndt allein zubracht.

Der Budai Veszer ziehet nach Buda der Rakoczi auff Weyssenburg schicken Legaten zusammen vndt vertragen die sach.

Ihn diessem Jahr liess der Fürst Georgius Rakoczi auff Bodendorffer hattert vor seine schaf ein Mairhauss aufrichten, welches der F. W. Herr Martinus Eyssenburger Burgermeister, mit Feuer anzünden vndt verbrennen liess; gab ihm künfftig einen bössen schmack, denn er derentwegen vom Fürsten vill angefochtet worden vndt fl. 2000 erlegen müssen, dessen Verlauff wir balt hören werden.

Dass Mairhauss zu Buda verbrennet.

Alss ess nun ruchbar worden dass der Lupul Waida wie mir oben gehöret auf den Matthae Waida mit villen Tartarn gezogen, ist ein Landtag auf Thorden beruffen worden weill er aber mittlerweill vom Matthae geschlagen worden, hat sich der Landtag geschieden vndt jedermann still blieben.

Ein Landtag zu Tharda gehalten.

Paulus Rakocius Landtrichter ihn Vngern stirbt.

Derweill Ferdinandus II. wegen grosser schwachheit dass keysserthumb nicht weiter vermöge zu ver-

Ferdinand der III. wirdt Römischer Keysser.

walten vndt auff villen seiten anstoss sich erzeigen, wirdt sein Sohn Ferdinandus III. von den Reichssfürsten, noch bei dess Vatters leben zum Keysser erwählt.

Pazman Peter Cardinal bavt eine Accademiam zu Tyrnaw ex fundamento.

Nachdem der Fürst Rakocius der Eltere den Friden mit dem Betthlen Istvan geschlossen, vndt etliger der vornempster Landtherrn so ihm einreden kennen, abgestorben, hat er mitel vndt weg sich zu bereichern gesucht, vndt der Adelschafft vorauss sehr strenge leges condiren lassen, vndt so genaw einer, so etwass vermocht hat, gesündiget, ihn den Terminis hin vndt wider proclamiren vndt prosequiren lassen vndt sehr villen vmb ein geringes frewel vndt fehl ihre bona mobilia vndt immobilia confisciren vndt nehmen lassen, vndt ist ihn allen Comitiis vndt terminis nichts mehres gehört worden, alss Litigiren, Zancken, Haddern vndt streiten der Procuratorum, derer handtwerck sehr geltig gewessen, vntter andern Exempeln ist zu wissen dass ein Adelmann Kun Gotthardt mit nahmen, auss dem Gyogy, alda dass warme badt ist vmb ein eintziges wort, dass er den Fürsten Regni spoliatorem geheissen, fangen condemniren, vndt alle seine bona confisciren vndt nehmen lassen, welcher endtlig wegen grossem trübniss vndt harten gefengnüss in vinculis sein leben geendet.

Kun Gotthardt gefangen vndt ihm gefangniss gestorben.

Anno 1637. Nachdem nun die entpörung des Betthlen Istvan sich etligermassen gestillet, befürchtet sich doch der Fürst Rakoczi der Türcken wegen, vndt wolte ihm bei Zeit ein sicheres ohrt vorsehen aldahin er zur Zeit der noht hinfliehen kunte, insonderheit alss sein begehren an Schesspurg wie mir gehöret nichts hafften wolt, erdachte ihm diesse list, er wolte alle Städt darauff er sich verlassen kunte schweren lassen, vndt wenn solches geschehen, würden diejenigen so ihm geschworen, den Eydt angesehen, zur Zeit der Noth ihn einnehmen müssen, fing an der Herrmannstadt vor ersten an, welche sich leicht darzu bringen vndt bewegen liess, schicket derowegen den Szalanczi Istvan ihn die Stadt, nahm jedermann mit dem Eydt ein, mit verzeichnung eines ieden nahmen vndt auffdrückung seines Sigillss, wass aber darvntter verborgen lag, kunten die armen leut nicht mercken. Alss aber solches begehr an die Herrn Segesvarienses gelanget, wolten sie nicht darein billigen, gedenckendt

Die Herrmanstedter legen dem Rakoczi das Jurament ab.

dass vorige begehren des Praesidii, vndt wurden gantz rebellisch. Der Fürst schicket den Herrn Betthlen Ferenz offt hin, sie zu begüttigen, kunte aber nichts schaffen, sondern wurde nur ie länger ein grosseres getümmel; alss solches nicht hilfen wolt, muste die gantze Vniversität auff Fürsten gebot ihm Januario dahin ziehen, sie zum Eydt zu bewegen, ess nutzete grosse mühe, kunten lange nichts erhalten, biss endtlig der F. W. H. Martinus Eyssenburger Consul alss er vermerkte dass er hart wider den Fürsten, wegen anzündung des Mairhauss gesündiget vndt den Fürsten etwass zu placiren, den Vulgum das Homagium zu praestiren beredete, vndt legete dess volgenden tages dem Herrn Betthlen Ferenz iederman den eydt ab. Daher ess denn auch kommen dass alle junge Pursch ehe sie copuliret werden, den Herrn Iudicibus den Eydt ablegen müssen; ihn der Herrmanstadt aber wird der Modus gehalten, dass alle zwei Jahr die Junge ehemänner so vnter der Zeit heurathen des Fürsten Commissario so dazu gebraucht wird schwören müssen, welcher modus auch Coronae soll gehalten werden.

Ein Erdtbeben Cibinium.

Am ersten Februar ist ihn der Herrmanstadt ein Erdtbeben dass die klocken zusammen geschlagen zu nacht vmb 2 Vhr wie auch ihn gantz 7benbürgen.

Nach Verichtung des Eydes, war dem Herrn Betthlen Ferenz vom Fürsten befohlen worden, weill die Universität allda zukegen sein würde, solte er mit beystandt derselben auff den Herrn Eyssenburger einnehmen lassen, zu erforschen ob er eine Vrsach der Flucht (so ihm vorigen Jahr geschehen, wie er bei ihm angegeben worden) sey, damit er ihm wegen anzündung des Mairhauss desto gefügliger beikommen künnte, welches auch geschah; wie denn der Universität dadurch grosse mühe vndt Vngunst enstunde, ess kunte aber nicht anders sein die Zeugen wurden eingenohmen vndt triebe dem gutten

Der H. Eyssenburger wirdt hart infestiret vndt auf ihn inquiriret.

vndt verdienten W. H. grosse furcht ein, sintemal er gut sahe, wer ihn bei dem Fürsten angeben vndt verrathen hatte, vndt auch wass endtlig darauss werden würde, liess demnach alles gehen, vndt befahl sich Gott allein vndt seiner Vnschuldt vndt stelte, wegen dess Jenigen W. H. darauf er den Verdacht geschöpfet, die rach Gott heim. Ess hatte wohl einen schein gehabt alss hätte der W. H. zu solcher flucht Vrsach gegeben vndt zwar dergestalt, dass Ein Ehrsam W. raht vndt hundertmannschaft einen schluss gemacht, dass bei verbott

aller gütter Verlierung niemandt auch hellerss wehrt, nirgendt hin an fremde örter nicht fliehen vndt von der Stadt nicht weichen sollt, welches der W. H. selbst billigen vndt schlissen hilffen; ward aber gesagt dass der W. H. seiner bonorum ihn einem Ladel vorerst auf Keizd ihn die burg schicken vndt fliehen lassen, ess wurde auch genaw darauf inquiriret, kunte aber nichts gründtliges erwissen werden; man pfleget aber zu sagen, dass wenn man einen Hundt schlagen will so findt man leicht einen stecken, vndt solt er von einem Zaun genohmen werden, wie diessem wollverdienten W. H. geschach, denn alss auf vntterschiedlige inquisitiones nichts auf den W. H. erwisen kunte werden, wurde von dem Fürsten auf Megyes ein Terminus beruffen, dahin der vorbestimte F. W. H. peremptorie citirt vndt evocirt wurde, nur damit ihm desto grössere furcht eingejaget möge werden, wie denn auch geschach, denn alss der W. H. compariret iederman ia alle seine gutte bekannten vndt freündt von ihm abfiellen, vndt auff allen Seiten ihn beängstigten, mit einbildung dass er mit seinem Herrn und Fürsten rechte, drumb solte er sich inss recht nicht einlassen, sondern vill lieber ihn eine Pacificationem, wenn ess sein kunte, einlassen, sintemal er durch die scharffe dess rechtenss vmb leben vndt alle seine bona kommen mögte, insonderheit weill der Fürst wegen anzündung des Mairhauss sehr grossen Zorn auff ihn geworffen; wass hat der gutte W. H. thun sollen, zuvorauss weill er sich von iedermann, wie auch von der Stadt Schesspurg selbst verlassen gesehen, sintemall ein jeder dass seine gefurcht, vndt den W. Herrn allein schwimmen lassen. Alss hat sich der F. W. H. endtlig mit seiner F. G. ihn eine Compositionem lassen müssen, vndt in paratis zweytaussendt gulden erlegen müssen, tali etiam conditione, dass ihn erlegung derselben die Stadt vndt niemandt in specie keinen beystandt thun solt vndt dass er ex superfluo vom Consulat degradiret, vndt auss dem Senat solte gestossen werden, mit obligirung dass er neben dem hinfüro weder Stadt noch Stull, weder in gemeinen noch privat geschäfften nimandt zu nichts raht geben solte, welches vntter diessen alle das hertste vndt schwerste gefallen, denn solches ein stück ist, so zu denen gehört, die den menschen biss ihn den thodt, betrüben, vndt inss grab bringen; deren zwar drey sein, dass erste, wenn einer in der jugendt reich ist vndt ihm alter darven muss

Den 19. Martii wirdt zu Megyes ein Terminus gehalten.

Der H. Eyssenburger vmb fl. 2000 gestrafft.

dass ander wenn ein Ehren mann von landt vndt leüt ins elendt vertriben wirdt, das drite wenn ein mann ihn hohen ehren vndt Dignitäten gesessen, vndt ihn seinem Alter degradiret vndt verachtet wirdt, wie diessen alten W. Herrn vndt Jahrigen Burgermeister geschehen, so sich auch nach Erlegung der fl. 2000 vndt Degradirung seiner ehren niemalss freydig befunden sondern sich bis in seinen Tod betrübet vndt endlig ihm Jahr seligkligen gestorben.

Theurung ihn 7benbürgen.

Ihn diessen Jahr ist grosse theuerung ihn 7benbürgen dass ein Cub. Korn auff fl. 5 kompt, wie denn auch der pfeffer dass pfundt auff fl. 4; wehret aber nicht lang.

Croner Tumult.

Der Fürst Georgius Rakoczi Primus ziehet zu Cronen ein, etlige bürger vndt vornembsten der Stadt werden Rebellisch, ziehen nach dem einzuch dess Fürsten den Schwengel des Thores nider, dass der Kemeny Janos draussen bleibt, welches wegen ihn diessem Terminum Mediensem die Stadt evociret wirdt vndt vmb fl. 4000 gestrafft.

Die 15. Februar Stirbt Ferdinandus II. Römischer Keysser.

Die 18. Martii Stirbt Petrus Pazmann Cardinalis ihn Vngerlandt, so eine Zeit ex admissione Imperiali geldt, vorauss pfünffer groschen müntzen lassen.

Die 25. Juny brennen zu Cassau Nro 200 heusser ab, mit sehr grossem schaden.

Diesses Jahres Frülling wie auch der Sommer ist sehr hitzig vndt warm gewessen, welcher hitzt gleichen nimandt gedencken kennen, dass dass grass auf dem Feldt dermassen verbrennt gewessen, dass auch dass Viehe grossen mangel leiden müssen, darauff grosse Platzregen und grosse windt erfolget vndt grossen Schaden gethan.

Landtag zu Presspurg.

Anno 1638. Hat sich der Landtag zu Presspurg ihn Vngern so 17 wochen gewehret geschieden vndt ist vntter andern vill von glaubenss sachen tractiret vndt gehandelt aber bey den Landtsstenden nichts aussgerichtet worden.

Dass wetter schlegt ihn Herrmansteder thurm.

Den 16. Juny Schluch dass wetter ihn den Herrmansteder Kirchenthurm vndt thet grossen schaden am holtz, fanget an zu brennen, wardt aber gelöschen.

Ihm Junio stellet der Fürst Georgius Rakoczi Senior eine inquisition der Szombatossen [1]) vndt Judaismi wegen an, lest vill einziehen vndt gefangen nehmen, zu vor auss ihm Zeckel-landt, die meisten aber ihn Udvarhely Szek, welche nicht abstehen wollen, vndt Schweinenfleisch essen, manss vndt weibes perschonen lesset er ihnen nach langem gefangnüss alle ihre Joszagen vndt andern bona nehmen, vntter welchen der vornehmste vndt Radelführer, Peczi Simon Concellarius regni gewessen, welcher lang gefenglich gehalten vndt ihm alle bona conficiret worden dadurch der Fürst seine Fiscalia bona sehr gemehret vndt sich bereichert.

Inquisitio Judaismi.

Ihm Julio ward zum Dees ein Landtag gehalten alda vill vornehme leüt Geistliges vndt weltliges standens versamlet gewessen, alle Articulos fidei Disputando tractiret, Vndt dass Vrtheill der gefangenen Szombatossen decidiret worden, wie auch ein Clausenburger Eötves György ein vermöglicher mann etliger lästerwort wegen, welcher gesagt, dass er von Christo nichts hielte, sondern wenn er auff erde keme, wolte er ihm die hawe auf die Achssel gehen, vndt ihn seinen weinberg schicken, versententioniret vndt öffentlig gesteiniget worden. Gott vergebe ihm seine Sünden, vndt behütte vnss vor dergleichen lästerungen.

Landtag zum Dees.

Ihn diessem Jahr ist so ein volliger herwest gewessen, dass man an villen ohrten eine koff vmb die andere gefüllet.

Auss der Walachey ward ein Caluger vom Matthae Waida zum Walachischen Bischof commendiret vndt vom Fürsten anstat der walachischen pfaffen berufen, welcher ihn seinen Visitationibus der vornembsten pfaffen weiber durch Practicken mit beystandt etliger pfaffen zu sich gelocket, vndt Vnzucht getrieben, auff welchen der Fürst inquiriren vndt comperta rei veritate mutter nacket ausziehen vndt vor seiner kirchen vndt Weyssenburger Sitz mit ruhten aussstreichen lassen vndt alle seine bona so sehr hoch gelauffen, nehmen lassen. Vntter welchen seinen Sachen etlige Alte schrifften ihn walachischer vndt griechischer Sprag funden worden, so er heimliger weiss auss der Walachei hatte mit sich bracht, welche hie ihm landt, vndt auch ihn die Walachei auff grosse vndt alte schätz gewissen, derer der Fürst ihn den Klöstern hin vndt wider vill auffunden, vndt grosses Valors; vntter

Eines Walachischen Bischoff geschichten beschrieben.

[1]) Sabbatarier. (Ungarisch.)

andern ist eine schrifft vndt verzeichnung darvntter funden, so auff des Joannis II. gewaltiges gut gewissen, welches oberhalb der Herrmannstadt bey dem Dorff Orlat vntter dem gebürg neben dem Cibin Fluss solte begraben ligen, mit denominirung der stelle, wie weit vom Dorff vndt Fluss, wie tieff, vndt die Summa dess schatzes, alda denn der Fürst trefflig, weit, breit, vndt tieff 2 Monat lang graben lassen, wie auch iezunder zu kennen; ob aber etwass sei funden worden, ist nicht offenbahr. Zwar haben vill gezweifeltt, dass solche grosse Mühe vergebenss geschehen, weill man sich auff den Cibin Fluss gericht alda er jetzunder fliest, vndt nicht auff den alten Fluss vndt dessen stell geschehen, so auff der seiten zu erkennen gewessen, vndt ward gesaget dass der Fürst weiter zu graben willenss gewessen, aber ihm von etligen Landtherrn widerrahten worden. Dess gleichen haben auch etlige Schrifften ihn die Walachei ihn die Klöster gewisen, welche dem Matthae Vaida vom Fürsten zugeschickt worden, welcher dadurch laut solcher schrifften grossen schatz soll funden vndt gesamelet haben.

Joannis II. Schatz wirdt gesucht.

Die 29. August Schlug dass wetter vmb 3 Vhr vor tag an einem Sontag ihn den Lederer Thurm ihn die Herrmanstadt, trifft den Pulver vndt springt den Thurm ex fundamento auff ersticket der Lederer Zech ihn 2000 Cub. Korn, so auch keines thier genüssen kennen, wirfft etlige Stück mauren sampt einem Trazku biss ihn den Szabein Fluss-(Cibin), dass sich das Wasser auff schwellen müssen, schlecht auch anders wohin ihn die Stadt an 4 Oerter.

Grosses wetter Cibinii.

Sultan Murath Türckischer Keysser lasst sieben eigener Söhne erwürgen sampt seinem bruder, der achte Sohn Ibraim wirdt heimlig durch hilff zwaier Veszeren zu Rodis erhalten, so nach seinem thodt Keysser worden, welche geschicht mir ihm 40zichten Jahr hören werden.

Sultan Murath lesset seine Söhne vndt bruder erwürgen ist anno 1637 geschehen.

Ihm October kegen dem Herbst kamen eine grosse menge Hayschrecken bei dem Rohten Thurm herein lissen sich inss Herrmansteder feldt wie eine grosse Wolcken, dass sie die Sohne verfinstert haben, kunten aber keinen sonderligen schaden thun, weill alles zu seiner reiff kommen war, zogen widervmb dem gebürg zu inss landt, daher sie kommen waren, sein lauter anzeigungen dess künfftigen Verderbnüss gewessen.

Anno 1639. Den 29. May Sein durch gantz Sübenbürgen grosse wasser fluhten ergangen, dass alle Flüss dess gantzen Landes ausgegangen vndt vill menschen vndt vihe vmbkommen, gewisse indicia vndt kennzeichen dess Verderbens. Multae aquae multi populi, wie auch nicht lange darnach erfolget.

Grosse wasser fluhten.

Der Fürst Georgius Rakoczi Primus, schicket Joannem Henricum Bisterfeldium Professorem Albensem einen teüschen Legation weiss zum König ihn Franckreich, Engellandt vndt zu den Herrn Staden ihn Hollandt, reissete in Italiam auff Venedig vndt kam auf Griechesch Weissenburg ihn Siebenbürgen wass die Verrichtung gewessen sey, hat man nicht erfahren kennen. Zwar soll gewiss sein dass er mit benannten Potentaten einen bunt wieder Ferdinandum 3 Römischen Keysser zu kriegen auffrichten lassen, welches sich künfftig Anno 1644 ziemlig erwissen.

Joannes Bisterfeldius Legatus in Galiam.

Den 27. September Haben dess nachts die Türken den Marck Gyarmat auff Vngern vberfallen vndt geplündert, vill menschen vndt Viehe davon getrieben.

Gyarmat geplündert.

Eben ihm September wird der Nyari Istvan zum General ihn Vngern erwehlet.

Den 10. October Stecken die Türcken den Marck Onath ihn Vngern ihn den brandt mit grossem vnaussprechligem schaden, dass vill menschen vndt vihe ihm feur vmbkommen vndt verbrennen.

Onath verbrant.

Ihm November Richtete ein Walach ihn den vornemsten Staden dess landes ein schawspill an, spannete Seiller an die boheste erter der Stadt alss an Kirchen vndt Kirchenthurm, ginge biss an die spitze mit grossem wunder, erlangete vill geldt war prechtig gekleidet, endtlig hatte ihm seine Kunst gefehlet alss er zu Weyssenburg etwas zu hoch gestigen vndt Gott zu vill versuchet ist er vom Seill gefallen vndt sich zu thodt gefallen.

Schaw Spill eines Walachen.

Ihn Vngern vndt Sübenbürgen enstehet grosse theurung wegen der grosser truckenheit dess gantzen Jahres.

Theure Zeit.

Anno 1640. Ihm Februario starbe der Türckische Keysser Sultan Murath vndt ward sein Sohn Sultan Ibraim erwehlet, mit welchem ess alsso zugegangen war, dass der Sultan Murath alss er zum Keysserthumb gelanget, hatte er alle seine Söhne 7 ahn der Zahl würgen lassen, nach ihren schelmischen brauch vndt Tyraney, ihn dem

Der Türckische K. Sultan Murath quartus stirbt ihn 33 Jahr seines Alters vndt kompt Ibraim Selim an seine Statt.

Diesses T. Keyssers Mutter so ex devotioni auf Mecca reissen sollen, Saffira genandt wirdt von den Malteser rittern gefangen.

sie sagen, dass der Tag nur eine Sonne duldet alss kunten auch zween monarchen ihn einem landt nicht regiren; hatten demnach die Veszeren vndt Bassa diessen Ibraim heimlig auff Rodis verschaffen lassen, dergestalt alss wenn er auch mit stranguliret were, vndt alda eine gutte Zeit ihn gemeinen kleidern schlecht erzihen lassen. Alss derowegen Sultan Murath sterben sollen, hat er geforschet, ob denn keiner seiner Söhne vbrig vndt beim leben erhalten were, darauff die Veszeren geleügnet vndt auss furcht nichts bekenen dorffen bist sie letzlig gewisse Zeichen dess thodes gesehn, alss haben sie dem Keysser auffenbahret, dass noch der achte vndt Jüngste Sohn Ibraim zu Rodis ihn der Insul were erhalten vndt aufferzogen worden vndt ein feiner geschickter Jüngling were, vber welches der Türckische Keysser ihn seinen thodtbeht höchlig erfreiet worden vndt ihn gebotten zu hollen, alss er kommen vndt selbst nicht gewust dass er des Keyssers Sohn sey, hat ihn der Vatter vmbfangen vndt gehertzet vndt noch zween tag nach seiner ankunfft gelebet, vndt die Zeit stetiges nacht vndt tag, ihn im Regiment gelehret vndt vnterwissen, vntter andern ihm diesses befohlen: Dass er im Ersten Jahr alle Veszeren vndt Bassa solte stranguliren vndt thödten lassen vndt andere an ihre stat setzen. Ihm andern Jahr sollte er alle Staatsachen ihn eine gutte Ordnung bringen vndt allda alle Aempter von neuem bestellen, vndt andere Amptleüt einsetzen. Ihm 3. Jahr darnach solte er Krig führen so werde ess ihm in allem pfall glücken vndt dass Türckische reich mehren können; vndt ist nachdem verrecket vndt zu seinem Mahomet gefahren nach Mecca. Alss demnach der Murath gestorben, vndt Ibraim der Sohn ihnss Keysserthumb gefolget, hat er dess Vatterss Testament vndt befehl inss werck zu setzen angefangen, vndt erstlig einen Veszeren vndt Bassa nach dem andern fodern vndt ihn einen garten wehrloss einsperren lassen, vndt jeden einsslig mit eigener handt ermordet nur damit seine hende mit blut besprenget desto bluttürschtig werden möge. Den Budai Veszer zwar, wie gesagt, soll er allein, weill ess ein treffliger wollberedter, vndt gutthätiger Herr gewessen, leben lassen, vndt ihm vill schöne vndt herrlige gaben verehret vndt abzihen lassen, alss er aber ihn zuch nach Buda gewessen hat er sich eines andern bedacht, vndt

Erzehlung schrecklicher geschichten.

dess Vatters befehl gantz erfüllen wollen, ihm alssbaldt zurückruffen lassen, welcher sich nichts bösses befürchten können, weill er von der andern Mord nichts gewust, vndt so vill schöne gaben entpfangen hatte, kehret vmb, vndt wirdt eben auff der andern weiss von ihm erwürget, ist eine schräcklige that auch nur zu hören, weill aber gleiches mit gleichem gern belohnet wird, ist demselbigen Ibraim von seinem Sohn Sultan Mehemed ietzigen regirenden Türckischen Keysser auff eine andere weiss, vndt schmeligern thodt alles vergolten worden, wie mir an seinem ohrt hören wollen.

Die Bergstadt Buggantz ihn Vngern, wirdt durch die Türcken verbrant. Baldt darnach brennet Debritz halber ab.

Buggantz von den Türcken verbrant.

Ihn diessem Jahr ist ein grosser Viehe sterb ihn 7benbürgen vndt Vngern gewessen, vndt Vihe sehr theuer worden.

Ihm keysserischen Feldtlager bey Rassfeld soll es blut geregnet haben vndt baldt darauff feur vom himmel gefallen sein, Sunt horrenda.

Ess regnet blut. Feür felt vom Himmel.

Ihn Zips liess sich am 2. Juny ein Wolckenbruch nider thut grossen schaden, dass vill menschen vndt Viehe vmbkommen.

Ein Wolkenbruch ihn Zips.

Graff Homonaj resigniret dass Generalat zu Cassau. Vntter welcher Zeit Szavar Petter ein Adelmann die Stadt Cassau den Türcken verrahten sollen, welches auffenbahr wirdt, vndt wirdt habita inquisitione et convictione gefangen vndt ihn einen Spiess gezogen.

Die 9. Juny Ist von Ferdinando III. der Römische Keysser Leopoldus Ignatius geboren.

Anno 1641 ist ein kalter nasser vndt gestümmer Früling vndt Sommer gewessen fallen vill und grosse Hagel vndt Vngewitter mit grossen Sturmwinden insonderheit den 13. July dass Bäum vndt garten gewachss vmbkommen vndt verderben.

Vnlustiger Früling.

Ihm October alss man gleich die weinberg lessen sollen den 20 selbigen Monats, gefriren alle weinbehren zu eiss im gantzen landt, dass man den most mit stievelln vndt schugen bey dem fewer ausstreten müssen, vndt haben gleichssam auch die still, welche von grosser kalten weich gemacht most gegeben, vndt ist vill wein gerahten, dass man an villen öhrtern eine koff vmb die andern gefüllet. Die Weine sein ihm ersten halben Jahr oben gantz weiss gewessen, vndt die

Erfriren durch gantz Sübenbürgen die weinbehren vndt geben vill wein.

Materia wie leder zehe gewessen, dass iedermann grossen schaden gefürchtet, haben aber ihm andern halben Jahr dermassen zugenohmen, vndt köstlige wein darauss worden vndt rein darzu, dass ein 40ziger auff fl. 40 kommen vndt so aufgegangen, dass man endlig auch zu kauffen nicht funden. Die Vrsach war diesse dass ihm vorigen Jahr der alte Wein dass meiste getruncken worden. Gott ist ein Mächtiger Gott, er weiss ess nach den Spruch David woll zu machen vndt wirdts auch künfftig woll machen.

Vmb Verklärung Christi entstehet in der Burggassen zu Cronen Feür vndt brennen 40 Häusser ab neben einer Statligen Pasteyen, mit viller Munition vndt geschoss sampt einem grossen theill der Stadtmauren.

Feüresbrunst zu Cronstadt.

Ihm Julio ziehen die Türcken wider die Moscoviter richten nichts auss vndt keren wider zu hauss, ihn welchem Monat der Perscher König stirbt, welchem sein Zwelffjähriger Sohn succediret.

Der Türck ziehet wider Moscau.

Wass der Frülling diesses Jahr kalt nass vndt vnlustig gewessen, dass ist der December allen menschen zum wunder desto lustiger gewesen mit sehr grosser hitzt, vndt dass Feldt vndt garten mit blumen gezierdt gewessen, welches dem Allmechtigen Gott alles möglich ist.

Vmb die Nitra auff Vngern rauben die Türcken gewaltig ohne hindernüss, vndt thun sehr grossen schaden.

Anno 1642. Ist der Januar vndt Februar sehr trucken ohne schnee vndt ness gewessen vndt sehr warm vndt mit hübschem Wetter, alss wie mitten ihn der Fasten.

Ihm Februar Die 6 Ist auff dem alten landt vndt Oberlandt vmb miternacht solches Vngewitter von Donner blitz vndt Hagel ergangen dass Jedermann gedacht der Jüngste tag sollt einbrechen.

Vngewitter.

Ess wirdt ein Landtag zu Weyssenburg gehalten vndt aus Zulassung der Port, vmb grosse geschenck vndt gaben, Georgius Rakoczi Secundus, bey leben seines Herrn Vatters Georgii Primi die 4. Martio zum grossen Vnglück vndt Verderben dess armen 7benbürgen, vom Landt zum Fürsten erwehlet vndt ihm Julio durch dess Türckischen Keyssers Legaten sampt allen insigniis mit grosser pomp confirmiret worden.

Georgios Rakoczi II. zum Fürsten erwehlt.

Ihm Martio Geschach zu Kirchberg ihm Leschkircher Stull eine grosse brunst vndt verbrenneten bey der nacht

Feuersbrunst.

65 heüsser, 7 menschen vndt vill Viehe, 19 Menschen biss auff den thodt verwundt.

17. April Liess der Fürst Rakocius Primus einem Herrmansteder Goldtschmidt Georgio Medwischer alle seine bona confisciren vndt nehmen, sampt dem Hauss auf dem grossen ring gelegen vndt den andern erbtheillern, welcher der ehrligen Zechen Zechmeister war, vndt ward vita durante auss der Zech gethun Mandato Principis. Nur vmb diesser Vrsachen willen, dass der Fürst Silber der Zech zu verarbeiten geschickt hatte vndt etwass genav gewogen, soll er gesagt haben, der Teuffel solt den Fürsten nehmen, dass alle Zeit so genav dass silber wägen thut vndt will die Arbeit mit völligem Gewicht von uns haben; welches künfftig auss rach zween goldtschmidt alss Zechgenossen dem Fürsten auffenbahren lassen. Ist ein leichtvertiges stück redliger Zechleüt vndt glaubenssgenossen.

Ultima May Sein allenthalben ihm landt grosse wasserflutten entstanden vndt an früchten hin vndt wider grossen schaden gethan; ihn der Herrmanstadt ist der Cibinfluss biss ihn die Stadt gegangen, dass dass Borger thor ihn 2 Tagen nicht zugesperrt kennen werden, der fluss vndt Teich ist ein wasser gewessen. Die Zigeyner sein ausserhalb dem thor biss auff den dritten Tag vngessen auff den Dägern sitzen müssen, wie auch etlige Stadtleüt ihn den gärten, so dass Wasser vbereilt hat.

Wasserflutten so dass künftige Landes verderben gezeüget.

Auff Prima Novembris ward auff Weyssenburg die Limitationem vorzunehmen ein Landttag beruffen vndt den Vorgengern aller handtwerksleut dahin gebotten worden, haben aber dem landt starck widersprochen vndt ist nichts aussgericht worden. Doch haben sich die Zechen auf gebot der Obrigkeiten alss sie nach hauss kommen selbst vntter einander Limitiret; vndt vmb einen beqvemen kauff zu geben gezwungen. Denn vngezwungen wie man sagt dauget nicht.

Comitiae Albenses der Limitation wegen.

Den 16. December Sindt zu Kremnitz ihn der Bergstadt Nro 56 berg graber ihn den gruben durch Veranlassung dess feürs erstückt worden.

Anno 1643. Schlägt dass wetter inss Weydenbächer Schloss ihn Burtzelandt, verbrennet die gantze gemein ihn den grundt. Feüresbrunst.

Die 2. Februario Hielt Georgius Rakoci II. zu Weyssenburg mit des Bathori Andras Togter hochzeit mit grosser pomp vndt herligkeit. Dabei sich Keysserlige, Vngerländische,

Georgii Rakocz II. hochzeit.

Polnische, Walachische, Moldawische, Türckische, Tatrische vndt anderer vornehmer Herrn Legationes mit villen gaben vndt geschencken befunden. Vndt sein vntter wehrender hochzeit vill vndt mancherlei schawspill vndt Spectackel gehalten worden; insonderheit ein Feürwerck, nemlig dess Römerss Mutii Scaevolae geschicht ad vivum, da ihm dass feur vorerst den armen abgebrennet; vndt zum andern Drach von feurwerk gemacht, so ausserhalb dem Schloss auff dem feldt sehr hoch in der Lufft herumergeflogen vndt anderes mehr, so ihn die fl. 1000 soll gekostet haben.

Grosser schnee. Ihm Martio felt ein grosser vngeheurer schnee so die gantze Fast vber biss auff ostern gelegen vndt dem korn vndt andern früchten grossen schaden gethan.

Grosser hagel. Die 3. May felt grosser hagel einer walischen nuss gross vndt thut an villen Ohrten an den früchten schaden, vor auss vmb die Herrmanstadt, fangt darauff an zu regnen 3 wochen vber, dass Ultima May die wasser ihm gantzen landt sich aussgiessen vndt grossen schaden thun, sein lauter anzeigungen dess künfftigen Verderbenss gewessen.

Zu Eperies ist ihn der Marterwochen eine grosse Feuresbrunst geschehen mit grossem schaden der gebäuw vndt anderer gütter. Feuresbrunst.

Bley geregnet. Zu Offen Stadt alias Buda hats bley vndt Zinn geregnet.

Ihm Julio streiffen die Türcken starck vmb Rosenaw, Moldaw vndt Cassau zu vndt rabbeln vill leüt vndt Viehe.

Die Scti Matthiae ist eine coniunctio dreyer vngewöhnliger stern gewessen, vndt anderthalb Monat gesehen worden, vndt der viller vnordentliger Fürsten nicht geringe anzeigung gewessen. Coniunctio III. Sterne.

Der Fürst Georgius Rakoczi Primus wolte dem Budai Veszeren etlige Fasser Tokaier wein auss Vngarn zur ehrung schicken, welche durch des Graff Homonay Herrschaft musten geführet werden, weill der Graff vermeinte die wein solten den Schweden alss seinen feinden zugesendt werden vndt liess derowegen den weinen die böden aussbawen, welches dass folgende Jahr their bezahlen muss; zu dem schickte der Rakoczi folgenden Herwest Taussent mann ihn dess Graff Homonay Weinberg liess allen wein ablessen vndt ihn Sübenbürgen führen, vicem pro vice reddidit.

Vntter disser Zeit weill K. M. zu Wien nunmehr gewissheit hatte dass der Rakoczi den Schweden zu gutte ehestens auffbrechen würde liess er ihn vor einen öffentligen feindt aussruffen vndt alle Rakoczische feindlig anzufallen befehl thun.

Rakoczi Georgy ziehet mit heereskrafft auff den Römischen Kayser vndt sich mit der Schwedischen Armee zu conjungiren.

Anno 1644. Ihm Januario Bey sehr grosser kält zoge der G. Herr Georgius Rakoczi Fürst ihn Sübenbürgen mit dem Landtvolck vndt grossem Apparat wie auch mit 6000 Kurtanern, welche der Aga Matthe Vaida auss der Walachey vndter der Kapitansagh Koztandin zu beystandt gab, wider den Römischen K. Ferdinandum Tertium, vndt zwar nicht auss einem Privat Affect, sondern auss villen injurien vndt Calumnien so er sowoll in genere von Ferdinando alss auch in specie von etligen Landtherrn vndt Magnificis des Vngerlandts als den Homonai, Veselini Ferenz vndt dem Estherhazi Miklos leiden müssen wie mir auch im Verlauff des Verlauffenen Jahres gehört haben. Zum andern ward er auch von Torstenson, Schwedischen Generalissimo bewogen, welcher auch ihn völligem Zuch [1]) war wider Ferdinandum, vndt durch diesse occasion ihre correspondens durch gewisse Legationes mit einander hatten, wie denn dazumahlen ein Schwedischer Legat, Vrbeiger ein Croner kindt der vngrische Ritmeister genandt vndt ihn grossem ansehen bey den Schweden war, zukegen war, lag ihn die 2 Monat alhie im landt, biss er gelegenheit hatte mit dem Fürsten zu ziehen, welcher instante durch seine Posten den General Torstenson vom aufbruch des Rakoczi zu wissen thun liesse. Alss demnach der Fürst gerüst war vndt die walachische hilff ankommen zoge der Herr Generalis Kemeny Janos sampt 32 Stücken vndt dem gantzen Landtvolck von Weissenburg auss Vngerlandt zu, lager-

Dem Schwedischen Generalis-

---

[1]) Die Vrsachen solchess Zuchss:

1. Ob helle man von Anno 1619 her getrachtet wie dass Königreich Vngern erblig an das haus Österreich gebracht werden mögte.

2. Dass die Geistligen zugleich weltlige Ampter mit besessen.

3. Dass man die Erbgüter den rechten Erben entzogen vndt den Geistlichen zugewandt.

4. Dass die Evangelischen zu keinem Ampt gezogen oder da es geschehen ihnen doch die hende gebunden worden.

5. Dass man ihre Gravamina nicht erörtern wollen sondern allezeit auffgeschoben.

6. Dass die Jesuiten wider die Ewangelischen ihn das Königreich Vngern aufgenohmen worden.

simo Torstenson werden Posten geschickt wegen auffbruch des Fürsten.

ten sich bei Klaussenburg dess Fürsten alda zu erwarten, welcher derweill die Universitatem Saxonicam wie auch andere Herren zu sich fordern lassen, ihnen alle Vrsachen der vorgenohmenen reiss wie auch oben gemeldt erklärend, nach welcher er eine schöne Predig vndt Gebet halten lassen, von seinen herren Vrlaub genommen, vndt auch auf die Strass begeben; alss der Fürst auff Clausenburg anlanget, Schicket er den Obersten Andream Gaudi mit 1500 Soldaten, den Gyulai Ferenz mit 200 Puskaschen, den Kapranczai Geörgy mit 300 Zeckelen vndt 200 blawen Trabanten mit solcher Instruction dass sie ihn eill fort marschiren solten vndt Cassau belagern, so wolte er auch mit dem andern Volck ehe der Eiss aus der Tissa aufbreche, auch nacheillen, alss diesses ietzt bestimptes vndt vorangeschicktes Volck vber die Tisza noch bei wehrendem eiss, aber doch mit gefahr hinüberkamen, wurden sie gewar dass der Palatinus sampt seinem Generalen Halagy Sigmund 14000 starck oberhalb Cassau im feldt lagen vndt weill der Gaudi, Gyulai Ferenz vndt der Kaprantzai sich mit so wenigem Volck nicht weiter fortmachen dürfften, biss der Fürst ihn die nehe herbeikäme, vndt etwa ihn die 3 wochen bey Szerencz still ligen, welches der Palatinus vernommen sich auch nicht weiter machen dorft vndt derweill auch still bleiben muste, vntter welcher Zeit der Rakoczi zur Tisza langete, welche zwar noch vberfroren war dorffeten ess doch der stück wegen nicht wagen vndt dem Eiss trawen, der Fürst liess täglich zum abendt an villen ohrten vber die Tisza auf den eiss stro streien vndt woll begiessen, welches letzlig so starck vndt dick wurde, dass er mit sampt den Stücken ohne alle gefahr hinvbersatzete. Alss der Gaudi demnach des Fürsten ankunft ihn acht nahm rücket er gar für Cassau, lagen acht Tage stille dafür, der Palatinus vndt Halagy Sigmund mit ihrem Volck nemlig 14000 starck wie oben gesagt rucken auch herzu Cassau zu entsetzen, lagen auch 8 Tag still, mehr keysserische hilff erwartendt, alss aber der Gaudi die Zachhafftigkeit des Palatini vermerckte, machet er sich hervor alss wollte er einen angriff thun, welches wegen den Palatinus grosse furcht ankompt, bricht auff vndt rücket vor Eperies, alss er ihm auch alda nicht trawet, machet er sich weiter Sarvar zu, vndt von dannen auf Galgotz lagerte sich kegen der Stadt vber; weill aber selbige ohrter sich schon ihn Devotion des Fürsten Rakoczi ergeben hatten gaben

Der Palatinus will Cassau entsetzen.

sie starck fewer auf ihn, welcher wegen vnauffhörlige schissen nicht bleiben kunt, denn ihm auch sein Generalis Halagy Sigmundt alda erschossen wardt, welcher auf beider seitz ein grosser Verrähter soll gewesen sein, bricht derowegen auch von dannen auf ziehet vber den fluss Tarza, wendet sich kegen den Königssberg dem Schloss Saros zu, welche auch starck feür auff ihn gaben, muste sich abermall vber den Königssberg machen mit sehr villem Viehe vndt 1500 rüstwägen; mittlerweill hatte sich der Gaudi auch auff Eperies zu gemacht, welche sich ihm alssobaldt mit accord ergaben. Der Gyulai Ferentz vndt Kaprantzai aber so etligem Keysserischem Volck welches zu dem Palatino stossen sollen, nachgeeillet, vndt mit ihnen zu treffen kommen müste mit Verlust 60 mann, mit Verlust des Kapranzai György vndt Kovats Peter Meszei Kapitan, so bei Ilova erschossen worden auch den kürtzern nehmen vndt widerumb zurück begeben, mitlerweill alss der Fürst Rakoczi sampt seiner Armee auch vntter Cassau gelanget, vndt 400 Meszei ihm Vortrab Eperies zu geschickt vndt darneben dess Palatini vortzuch solches vernehmen, machen sie sich mit der gantzen Armee auff vndt wollen des Rakoczi nicht erwarten, weill aber der Gaudi so ihn Eperies lag solches vermercket, schicket er 50 Muschqvetierer neben dass wasser Tarza, alda etliges Crabatisches Volck lag zu erkündigen, wie starck dieselben weren, vndt etwass an sie zu wagen, da die Crabaten wollgerüst diessen angriff vermercken, dass sie die nachsetzende zurück treiben würden, wie auch geschehen, vndt 1500 mann zurückgetrieben biss an gemeltes wasser Tarza ihn dem vnsser Volck nemlig die 50 Soldaten auf das Keysserische Volck getrost fewer gegeben, welche die Crabaten sampt dem geschütz zurücktrieben, alda denn vill Volk blieben vndt vmbkommen, sintemall der Gaudi von der Pastaien der Stadt auch starck auf die Crabaten geschossen, wie denn auch ihrer vill ihm wasser vmbkammen vndt ersoffen. Eben denselben abendt diesser Tragoedie kommen 4000 viertaussent Siebenbürgisches Volck auch alda an vndt weren sie ein paar Stunden ehe angelanget, were von denselben 1500 Crabaten kein Fuss davon kommen, weill ess aber spat ist, müssen sie die Nacht auff dem Eperieser Feldt ruhen. Dess andern tages wurden von des Palatini vndt Fürstligen vntterschiedlige scharmützel gehalten, mitlerweill alss der Palatinus dess Rakoczi grossen ernst ver-

Der Aga Mathae auss der Walachey schicket 1500 Kurtsaner zu hilff.

Dess Römischen K. Volck büsset hart ein.

merkte, liess er durch seine legationes vmb einen stillstandt gewisser Vrsachen wegen anhalten, vndt wardt auss Zulassung des Fürsten den 22. Junii vntter dem Castell Sáros zwischen den Fürstligen vndt Palatinischen biss auff den 28 dito durch die Gesanten ein stillstandt tractiret, vndt alss beyder seiten Legationes noch vntter dem Castel Sáros beisammen sein vndt gar nichts rechtschaffenes schliessen kennen, vntterdessen kompt 22000 Zwei vndt zwantzig taussendt Sübenbürgisches Volck an sampt 2000 auserlesenen Türcken von Erlau an. Alss die Fürstligen Gesandten Herr Lonay Sigmund, Seredi Istvan vndt der Herr Klobossoczki Praefectus von Patak solches vernehmen, rücken sie von stundt an, ehe es iemandt ihn acht genohmen inss 7benbürgische Läger machen sich mit anbrechung dess tages an die Keysserischen, thun ihnen grossen einfal und schaden, welche sich alssbaldt ehe der gantze marsch des Volckes ankompt auss dem schantz machen vndt nahmen ihren weg nach Zeben, alss sie aber auch allda mit stücken entpfangen wurden, nahmen sie ihren weg weiter nach Sibenlinden, den 29. dito machet sich der Palatinus auch von dannen auf auss Furcht; der Rakoczi zoge vber die Wolffsgruben auff Brezovitz inss nachtqvartier, vndt von dannen weiter dem Zipser hauss zu, so dem Cziaki Istvan gehörig, ess hatten sich aber etliges fussvolck vndt paurschaft dem Palatino auff den Dienst zu warten bevor gemacht, welche seine Rüstwegen noch vor seiner ankunfft angriffen vndt grossen schaden theten, brachten solches alles sampt hundert achtzig rossen, so sie von den Wagen bekommen auff Zeben; vntter wehrender geschäfften kompt der Fürst sampt dem Rakoczi Sigmund mit seiner gantzen Armee für Eperies auch an schonet der Stadt lägert sich ihn die Vorstadt aldahin ihm die bürgerschafft mit 5 Fahn entkegen zihet vndt alle ehr erzeiget, der Fürst entpfanget nur ein Frühstück alda machet sich vmb 11 Uhr widervmb auff ohne einziges schaden zufügung der Stadt vndt zihet auff Sáros, dess andern tages nahm er mit macht dass Plautscher Schloss ein vndt besetzt es mit 150 Muschqvetirern. Vndt bliebe alda ausserhalb dem Schloss etlige tage stille ligen.

Den 2. July Macheten sich der Vnsrigen etlige auss Speiss vndt Nahrung zu suchen vndt bekamen eine Fahn teütsche reüter machten 25 davon nider vndt brachten Nro 75

Ein stillstandt wirdt auffgericht, friden zu tractiren vndt wirdt nichts aussgericht.

Dess Palatini rüstwegen werden auffgeschlagen.

Dass Plautscher schloss wirdt erobert.

Bey Markos werden 75 Soldatenreitter gefangen.

gefangen nach Eperies, welche dem Fürsten schwuren vndt vntter sein Volck gemenget wurden.

Den 15. July brach der Fürst sampt seinem Landtherrn von Eperies auff zoch inss Leger so vntter Sáros lag vndt von dannen des Homonaj Schloss Jeszeneö zu, selbiges auch einzunehmen. Eben denselben tag des aufbruchs hielten sich zween hauptleüt sampt ihren knechten zurück beraubeten einen Eperieser Edelmann, welche gefangen wurden vndt zu Eperies auss Geheiss des Rakoczi enthauptet. Alss der Homonai so ein besonderes Volck hatte die Belagerung Jeszeneö höret, alda sein Eheweib war vndt nicht wenig ihm daran gelegen war, machete selbiges zu entsetzen auff, lägert sich in einen grundt dess willenss die ihm Schantz vor dem Schloss dess andern tages zu vberfallen, ihndem hatten die Kurtaner sampt ihrem Capitan Kosztandin achtung auff sie gehabt, ehe sie sich zu nacht gut lagern, vberfallen sie dieselben vnversehens den 16. July treiben sie ihn die flucht, hawen auff 200 nider vndt bringen vill Pollacken gefangen mit sich, vntter welchen 2 Polnische vornehme Herren gewessen, welche künfftig der Richter von Eperies gelösset nur damit sie nicht in die türckische Dienstbarkeit gerahten mögen, wie die andern gemeine Pollacken so sie ihn der Türcken läger verkauffeten sich derowegen die Kurtaner durch diese Gelegenheit sehr bereicherten.

Der Homonai will Schloss Jeszeneö entsetzen vndt wirdt von Kurtanern geschlagen.

Den 19. July Liess der Gaudi dess Homonai Schloss Jeszeneö mit 22 Stücken hart beschissen vndt beängstiget die belägerten sehr hart insonderheit Fraw Homonaien, welche letztlig von vnauffhörligem schissen nirgendts sicher bleiben kunt, sondern ihn den Kellern sitzen muss, zu vorauss nachdem ihr eine Cammer Jungfraw so ihr von einem fenster einen Erdenen Kruch abhollen sollen eben ihn selbem fenster mit einer stück kugel erschossen worden; alss sie derowegen sich keiner entsetzung zu getrösten hatte, sintemal die Kurtaner wie mir oben gehört ihren Herren den Homonai schon hart geschlagen vndt er flüchtig ihn Pollandt weichen müssen gaben sie den 2. Tag Augusti dass schloss mit accord auf, vndt gab vor die Plünderung 6000 Reichss Taller, vndt für das, dass sie mit 200 Fuss Völckern auff das schloss gelassen wardt gab sie den Soldaten des Herrn Gaudi einem ieden auf 2 Monat vndt dem vngrischen Volck auf einen Monat soldt, vndt müste dass vbrige Volck so auf dem schloss wahr alles abziehen.

Auff Cassau wirdt ein Landttag beruffen.

Den 6. August lässt Ihre F. G. nach Cassau so sich in seine Devotion ergeben hatte einen Landtag beruffen, zu welchem der junge Eleshazi (so von des Keyssers seiten zum Rakoczi sich begeben hatte) gerathen, alss aber der Terminus des Landttages herbey kommen, ist ernanter Eleshazi die 4 Augusti ihn dem praetext alss reisset er auff Caschau, widervmb von Rakoczi abgefallen, aussgerissen vndt widerumb zum Palatino begeben, dass demnach auch der Landttag auffgeschoben vndt der Fürst sampt seinen Landtherrn vnverrichteter sachen abzihen müssen. Der Fürst Rakoczi hatte aber etlige Tage zuvor Baloghvar belägern vndt hart beschissen lassen, zeucht von Cassau auch dahin, vndt führet etlige stück zu beystandt mit, des andern tages nimpt er das Schloss ein, alss solches ihn des Palatini lager kompt, gibt es grossen schräcken, der Junge Eleshazi bereiet seinen abfahl vom Fürsten, weiss schier nicht wohin er sich wenden solt, machet sich letzlig auff vndt begibt sich in einer nacht mit grosser gefahr auff das Schlos Muran zum Wesseleni Ferenz.

500 Soldaten kommen Cremnitz zu hilff vndt werden bei Privitz von Bakos Gabor nidergemacht.

Nachdem nun Baloghvar ihn des Fürsten henden war schicket der Generalis Herr Kemeny Janos schreiben auff Kremnitz sich zu ergeben, sie aber nehmen selbige schreiben vndt schicken sie vngeöffnet inss Keysserisch Läger, alss diejenigen geöffnet vndt gelessen worden, schicken die Keysserischen Cremnitz zu beystandt 500 fünffhundert soldaten, mitlerzeit kompt der Bakos Gabor Muran zu belägern, mit seinem Volck, trifft bey Privitz vngefehr auff die Keysserische Soldaten, vndt werden alle von seinem Volck nidergehawen, alss die Cremnitzer solches vernehmen, entfällt ihnen der muht ergeben sich dem Herrn Kemeny Janos mit accord vndt ranzionieren sich mit einer Summa geldes. Alss aber der Veselini vndt Eleshazi so damalss auch ihn Muran die Ankunft des Bakos Gabor ihn acht nahmen, vndt zugleich die niderlag der 500 Soldaten so Cremnitz entsetzen sollen vernahmen, macheten sie sich auss dem Schloss vndt entkamen mit grosser Gefahr inss Keyssers Läger, der Bakos Gabor belagert dass Schlos vndt nahme ess des sechsten tag ein. Damit man aber auch wissen möge wie dass Schloss Muran dem Veselini Ferenz zu henden kommen ist zu wissen, dass selbiges schloss dem Herrn Kun Istvan zugehörig gewessen, weill sein weib ihn aber die Maria Szöczi de Ramagyetz nicht

Kun Istvan Veselini Ferenz vndt Szuzien geschichten beschrieben.

lieb gehabt, vndt mit dem Veselini Ferenz heimliger weiss conspiriret, vndt ihn vnkeuscher liebe dermassen verbunden, dass wofern ehr ess wagen wolt vndt zu schloss kommen, wolte sie ihren Herren durch eine practicam mit Weiberlist aussschliessen vndt ihn zur ehe nehmen. Alss derowegen die Klocke gegessen war vndt der arme Kun Istvan nichts davon wuste, wardt dem Veselini Ferenz der 5. Juny eben diesses 1644ger Jahres bestimmet, welchen er auf Muran ankommen solt vndt auff wass weiss er ihn dass schloss kommen sollt vndt geschahe disser gestalt, dass ernante Maria Szöczi ihren frommen Herrn den Kun Istvan auff die Jagdt zu reiten beweget mit beredung sie hette sonderlige lust wilpert zu essen, warumb sie ihm auff dass nachtleger da vndt dahin auch zum nachtmahl vor ihn vndt seine Diener gewisse Proviant geschicket, sintemahl sie woll wuste, dass er sich ihrentwegen weit auss bemühen würde, vndt vber nacht aussbleiben; wass geschicht, der gutte Kun Istvan lesset sich von seinem abtrünnigen weib bereden, reiten mit seinen Dienern auf die Jagt, ist mühehafftig, nur damit er seinem weib ein angenehmes wilpert erjagen möge vndt ihr die lust des wildpertes zu stillen; ihndem entkompt ein gewaltiger hirsch dem mehr nach seiner Maria gedürstet, denn nach frischem wasser, selbiger lesset sich zwar jagen, aber nicht mit hunden sondern von vnkeüscher lieb, will auch nicht anderss inss garn, sondern springt bey der nacht vber des schlosses mauren, biss ihn seiner Frawen beht, an welchem die wolüstige Maria Szöczyen dermassen ihren wildpret lust stillet dass sie des hirschen lebendig genüsset, vndt dass leben schencket vndt fristet; ist ein vnerhörtes exempel einer bullerischen Jagerey, ist aber also zu verstehen, dass nach dem wie oben gehört der fromme Kun Istvan zu jagen aussgeritten, vndt vber nacht aussblieben war, kompt der Veseleni Ferenz mit seinem comitat mitlerweill auf einer andern seit herbei, machet sich bei der nacht zum Schloss Muran so auff einer hohen Spitze eines berges ligt, alss er hinzu kompt hatte ess dess Kun Istvan weib mit etligen, so die nacht die wacht hatten sollen vmb eine genannte Summa aussgetragen, dass wenn der Vesseleni kommen würde, welcher schon das ohrt der mauren alda er hinaufsteigen solte, wüste, solten dieselben ihm ihn aller stille von seilwerck gemachte leittern hinaussreichen, vndt ihn dass schloss verhilffen, welches auch also geschehn. Derselbe kam vor miternacht alss iederman ihm besten schlaff vndt

Dess Kun Istvan Jägerei.

sehr sicher war, alss die wächter seine ankunfft ihn acht nahmen, halffen sie ihm durch die darzu gemachten Leitern vndt Instrument sammt seinem Comitat ihns schloss, alss 2 vngrischen hauptleuten vndt 3 teütschen Officiren vndt 50 Soldaten, ohne seine hoffdiener vndt Katner so bei ihm wahren, dass alsso, ehe ess iemandt ihm schloss inne wardt, ihn die 150 perschonen dass Schlos bestigen; vndt iederman auf den behtern schlafend funden, vndt sich niemandt wider ihn vndt seine soldaten regen dörffte. Der Veseleni liess mit seinen Soldaten dass thor dess schlosses belegen, vndt alle denen ihm schloss ihre wehren nehmen, bestallt allenthalben gutte wachten er aber besuchte dass Frawen Zimmer, dass eriagte Wildpret der Maria Szöczien auf langes Verlangen selbst zu präsentiren, welche seiner ankunfft nicht wenig erfreuet wurde, lossiret denselben ihn ein köstliges Zimmer, alda sie die Nacht vollendts allein miteinander zubrachten, ob sie miteinander gebetet oder künfftiger heuraht vndt dessen nutzbahrkeit mit einander geredet, lasse ich andere davon vrtheillen, sie beide werden ess ihm aller besten zu sagen wissen; folgenden tages aber müssen ihm alle so ihm Schloss wahren schweren, liesse sich nachdem mit der Grawin Maria Szöczien durch einen Ewangelischen Prediger so er mit sich bracht hatte, ehelig zusammen sprechen, vndt hielten denselben tag ihn allen freuden hochzeit, alss nun die Copula geschehen vndt die malzeit soll gehalten werden, kompt der Kun Istvan und Herr des schlosses, sein Wildpret seinem gemahl auch zu präsentiren, welcher aber wass sich die nacht ergangen, vndt dass seine Fraw, den Hirsch nach welchem sie lang verlanget gefangen hatte, ganz nichts wuste, sintemal solches zu sagen, niemandt auss dem schloss kommen war, alss er aber zum schloss kompt findet er dasselbige verschlossen vndt fremde Soldaten die schildwacht halten, welche ihn schlecht abwisen, mit bericht dass er sein gefangenes Wildpret ander wohin zur kuchel führen solt, sintemal von dergleichen ietzunder ihm schloss gantz nicht mangelte, darzu die Fraw dess Schlosses ihre lust, an dem Wildpert darnach sie lang getrachtet hatte, für diessmall gebüsset, vndt seines Wildpert gar nicht bedörffte; alss der gutte Kun Istvan nun recht mercket, wie vill

Schloss Muran wirdt auss zulässung der Grawin vom Vessleni Ferenz bestigen.

Wegen Mangel eines Pabstischen pfaffen wirdt der Veseleni von Hr. Stephano Velthero einem Ewangelischen Prediger Copuliret. schencket ihm einen becher von 2 Marck vndt 15 Duckaten.

Der Veseleni Ferenz lässet sich mit der Kun Istvanin bei leben ihres herren copuliren und halten hochzeit darzu der Kun Istvan auch kompt vndt wirdt spötlig abgewiesen.

es geschlagen, vndt was der handel den er offt gemercket sein mögte, muste mit trawrigem gesicht dass schloss sampt alle dem wass darinnen war, mit dem rücken ansehen, vndt ihn eine andere seine Joszagh ziehen, biss er hernacher den gantzen handel ihm grundt erfuhr, vndt alss er sahe, dass ihm ein anderer ihn sein neste genistet hatte, vndt die sach nicht zu wandeln war, stellet er die sach Gott heim, liess die naye vnordentlige eheleüt, nach ihrem gefallen hauss halten, vndt trachtet nach einer andern heuraht vndt vereheliget mit des Kalnoki Ferenz togter auss den dreien stüllen, mit welcher er auch iezunder, nemlig ihn diessem 1660 Jahr, wie auch der Veseleni Ferenz mit der Gravin Maria Szöczien ehelig lebet, vndt ist auch der Kun Istvan von der Zeit seiner vnglückseligen Jagt niemalss ihn dass Schloss Muran mehr kommen, hat er aber von seinen Mobilibus alss ein Nagysagoscher [1]) reichen Herr etwas künfftig herauss bekommen, hat man eigentlich nicht erfahren können.

Winnerische Kaufmannsdiener werden vom Rakoczi verarresziret vndt Ranzioniret.

Damit mir auss der Digression diesser Materie widervmb auff vnssern Propositum gelangen mögen, ist hiebei zu wissen, dass vntter einnehmung Baloghvar etlige Wienerische kauffmannsdiener so ihn 7benbürgen schulden zu solicitiren, mit ihren Chirographis gezogen waren, vndt alda ihn den Revier nicht weit von Baloghvar vorvber reissen sollen, sein sie von des Fürsten kriges-völkern auffgehalten vndt dem Fürsten zugeführet worden, bei welchen was goldt, so iedermann ihm landt zu kaufen vndt zu verführen verbotten ist funden worden, welchen dass goldt genohmen, vndt sich vmb etlige taussendt gulden Ranzioniren müssen, hernacher nach dess Fürsten ankunfft, sein auch diejenigen Kauffleüt zu Claussenburg von welchen das goldt gekaufft worden, auch vmb eine ernannte Summa gestrafft worden, vndt haben auch zugleich diejenige schuldiger, so nach Wienen schuldig gewesen auff die handschrifften so bey den Wienerischen Kauffmannsdienern funden worden, dem Fürsten in instante zahlen müssen vndt alsso von solchen Kauffleüten von dess Fürsten aussgegebenen besoldungen widervmb etwass in die stell kommen.

Nach einnehmung Iesszeneö, Muran, Baloghvar vndt anderer örter Vngerlandts ist der Fürst Rakoczi mit seiner Armee vntter Szeczin gerücket vndt belägern lassen, vntterdem kompt der Graff

[1]) Nagyságos = Hochgeboren (ungr.).

Buchheim bey Bainitz mit 8000 man an, weill er aber an dass 7ben bürgische mit so wenigem Volck nichts wagen durffte schlüge sich alda bey Bainitz ihn einen schantz mehr hilff erwartendt, wie denn auch baldt darnach ein Succurs auss Mähren, von teutschen, Koszaken so vom Polnischen König geschickt worden, Vngern vndt Crabaten, 6000 stark ankommen sampt etligen stücken, welches dem Sübenbürgischen Volck, wie auch dem Fürsten selbst ein grosses erschrecken macht, müssen von der belagerung Szeczin abziehen vndt zurückfliehen alss solches die Keysserischen in acht nehmen, rucken sie dem 7benbürgischen Volcke nach vndt machen auf 200 Sübenbürgisches Volck so ihn der nachtrab wahren nider, bekommen auch etlige wagen so ihn einen Morast stecken blieben darzu. Durch welche flüchtige gelegenheit der Graff Buchheim ihn dass Schloss Szeczin 500 Soldaten zur besatzung leget, vndt sich widervmb ihn seinen Schantz begibt.

Graff Buchheim kompt mit 6000 mann an, vndt kompt ihn dess Rakoczi läger grosses schräcknüss vndt eine Flucht.

Derweill wie gehört der Fürst mit seinem Volck ihn eine Furcht geräht vndt etwass zurückweichen müste machte sich der Herr Kemeny Janos mit seinem Volck an dass schloss Lipta, liesse es mit 5 stücken beschiessen, vndt bekompts innerhalb 3 tagen ein, lesset eine besatzung darinnen, nimpt zu seinen 5 stücken auss selbigem schloss auch drei, sich widervmb mit seiner Fürstlichen Gnaden so auff Filek gerücket war zu conjungiren; ihndem kompt der Homonai so sich widervmb nach seiner vorigen niderlag erhollet hatte, mit etligem Keysserischem Volck, welche ihn die taussendt nur Weiber vndt huren bey sich hatten, auff welche des Herr Kemeny Janos Völcker hart zusetzeten vndt alles Volck sampt den Huren nidermachten, dass der Homonai gar genau mit 15 Pferden entwischen künte, entwiche zum Cziaki Istvan, welcher nicht weit mit 2000 man auch zu feldt lag, welcher alss er solches vernahm nahmen beyde die flucht vndt entwichen sampt ihrem Volck, abermal ihn Polen auff Brelizom.

Der Homonai wird zum andermall hart geschlagen vndt nur weiber vndt huren ihn 2000 erschlagen:

Nach volendeter niderlag des Homonai zoge der Herr Kemeny Janos sampt dem Volck vntter dem Filek zum Fürsten, mitlerweill kompt ein Türkkischer Legat den 26. August mit guttem Bescheidt von der Port an, durch welchen seiner F. G. 40,000 vierzig taussent Türcken zu schicken versprochen wardt, so auch bald darnach ankamen, welche vntter Neyheussel oder Ersek Ujvar geleget wurden. Denn

Ein Türckischer Legat kompt sampt 40,000 Türcken ihm Rakoczischen Läger an.

weill der Schweden ankunfft sich etwass verzoch nach der correspondens so der Fürst mit ihnen hatte, muste er der Türcken hilff begehren, alss aber nicht lang darnach dem Fürst ein Schwedischer Agent zugeschicket worden vndt die ankunfft derselben vernahme, liess er die Türcken abermal von sich zu hauss ziehen. Alss der Schwedische Agènt nun nach der Instruction des Tohrstenson Schwedischen Obersten, eine Zeit bei dem Fürsten verharrete stürbe er vnversehens alda vntter Filek ihm Läger, welchen seine F. G. ihn eigener Perschon biss nach Cassau begleitet und solleniter begraben liess, an welches stat alsso baldt ein anderer geschicket wardt, mit welchem der Fürst sampt seiner gantzen Armee künfftig ihn Mehren zum Tohrstenson zoge, wie mir hören werden.

Ein Schwedischer Agent stirbt vntter Filek vndt wirdt nach Cassau begraben.

Alhie ist weiter zu wissen dass nachdem sich Cassau wie droben gesagt dem Fürsten Rakoczi ergeben hatte, vndt ihn seiner Devotion war, hatten die Jesuuiten vndt etlige Päbstische Herren, heimligerweiss alda zu Cassau dess Fürsten gewöhnlige herbrig vnttergraben vndt Feüerwerck einlegen lassen, dass wenn der Fürst alda einlossiren würde, mögte mit fug auffgesprenget werden, wie denn auch geschehen were alss des Schwedischen Agenten begräbnüss gehalten worden wenn nicht Gott der Schelmen Jesuuiten Practicam vndt schalckheit durch den Ewangelischen pfarrherrn selbigen ohrts, so es inne war worden, anss ligt bringen lassen.

Den Rakoczi zu verderben legen die Jesuuiten zu Cassau ihn seine herbrig feürwerck ein.

Nachdem der Fürst von dem begrabnüss des Agenten widervmb vntter Filek gelanget, hatte der Kemeny Janos vntter der Zeit alda vill Volck eingebüsset denn die Fileker einen Tag zuvor einen starcken aussfall gethan, vndt vill Volck erschlagen, vntter welchen ein Hadnagy Feir Janos auch blieben, vndt der Capitan Banyhazi Istvan sampt 35 Katnern gefangen worden. Auff einer andern seiten fiellen die Fileker bei Gombaszek inss gebürg vndt trieben dem Bakos Gabor auss seiner Joszagh 200 stück Viehe vndt 300 stück Schwein hinweg, welche sie dem Wesseleni auff Muran schickete, weill aber Muran mitlerzeit, eben vom Bakos Gabor der Feleker solches vnwissendt eingenohmen war worden, kompt selbiges Viehe dem Bakos Gabor abermall,

Nota. Derweil der Fürst noch vntter Filek lag, schicket er den Grineth Imre, Makussi Janos vndt Herrn Notarium von Bartfeldt zum Polnischen König nach Varschau anzuhalten damit er dem Keysser nicht hilffen thete, zu welchem die Muschkewitische Legaten auch kommen vndt eben solches vom König begehren, weill aber der König vor dem

einfall der Türcken so bei dem Rakoczi waren befürchtet versprach er sich ihres Begehrens und kamen mit guttem bescheidt zum Fürsten.

alss das seinige zu henden nach dem Sprichwort Et redit ad Dominum quod erat ante suum. Diejenigen aber so dass Viehe getrieben wurden alle nider gehawen.

Die Fileker thun einen aussfall vndt treiben dem Bakos Gabor vill Viehe hinweg.

Der Graff Buchheim kompt mit seiner Keysserligen Armee bei Taplocza an.

Vntter wehrender belägerung Filek kompt der Graff Buchheim mit seiner Armee bei Taplocza an, legert sich eine Zeit alda mehr Keysserische hilff zu erwarten, alss solches der Fürst Rakoczi vernimpt, vndt auch ihn acht nimpt dass er an Filek nichts schaffen würde, vndt darneben zimliges Volck verlohren hatte, rücket er von dannen auff Onath so ihm zugehörig, zu sehen, wo ess mit dem Buchheim hinauss wolte.

Der H. Oberste Göttz kompt ihn Mähren an vndt nimpt das Rakoczische schloss Lodnitz ein.

Den 29. August langet der Oberste Göttz auss dem reich ihn Mehren an mit 3000 dreytaussent mann den einfall der Schweden zu verhieten vndt damit er derweill nicht müssig sey, machet er sich vntter dass Schloss Lodnitz so an der Märischen grentzen ligt, vndt der Rakoczischen Familiae zugehörig, liess ess mit grobem geschütz starck beschissen, vndt weill sie nirgendt her keiner entsetzung sich zu getrösten hatten, gaben sie ihm das Schloss mit accord ein.

Der Fürst Rakoczy nimpt Regetz mit gewaldt ein.

Den 6. 7tember rücket der Fürst mit seinem Volck vntter dass Schloss Regetz liesse es starck belagern vndt beschissen vndt nachdem er 969 schuss vndt Kugelln zu 25 pfunden ihn dass schloss gethan nahm dasselbige nach 11 Tagen mit gewalt ein, besetzet dass Schloss mit seinem Volck, vndt liess die darinnen ligenden Soldaten frey passiren, welche eines theils auff Szendereö vndt eines theilss auff Filek marschirten.

Ein Vngerlandischer herr begibt sich zum Rakoczi.

Alss der Fürst Rakoczi vntter Regetz lag, reiste ein Vngerländischer Edelmann vom Palatino auss, Marci Andras, begab sich zum Rakoczi auffenbähret ihm alle heimligkeit des Römischen Kaisers vndt dess Palatini, welches den Keysserischen zu grossem schaden gereichte, vndt wardt vom Rakoczi höchlich begabet.

Nach einnehmung des schlosses Regetz schicket der Fürst den Herrn Kemeny Janos Szendereö zu belägern aber vergebenss, künte nichts aussrichten sondern verlieren nur vill guttes Volck darunter, sintemal ess mit Volck gut besetzet war vndt waren zu dem die auss Regetz abgezogene teütsche Völker auch nicht lengst darein gezo-

gen, alss demnach dass 7benbürgische Volck ihn selbiges schlosses belegerung lag vndt zum Fürsten, welcher ein meill davon zu Feldt lag geschicket hatten, zu erfragen, ob sie lenger alda verharren, oder gar abziehen sollten, sintemal sie nichts aussrichten, sondern nur Volck verlieren würden, ihndem kompt der Oberste Göttz so Lednitz eingenohmen hatte, bei Taplocza zum Grawen Buchheim mit 3000 mann an, stossen ihr Volck nach gehaltener Musterung zusammen, reisen auff Szendereö sehr heimlig ohne rührung einziger Trümmel, greiffen, ehe dem Kemeny Janos selbiger belagerung wegen antwort kompt dass Sübenbürgische Volck an, welches mit Verlust villes Volcks die belägerung quittiren vndt weichen muss, ihn welcher flucht hin wider vill Volck auch ihn den Morasten stecken blieben vnd vmbkommen.

Szendereő wirdt vom H. Kemeny Janos vergebens belägert vndt müst fligtig davon abziehen.

Nota.

Den 14. October fallen die Keyserischen bei Onath vnsseres Fürsten Haydoken an erlegen 400, die vbrigen iagen sie durch die Teiss verfolgen dass Städtlein Szerenix plündern ess gar auss, violiren ihn der Kirchen der Rakoczischen Familie begrabnöss verbrennen der thoden gebein sampt der Kirchen vndt Stadt.

Vntter wehrenden alhie erzehlten geschichten alss der Römische Keysser des Fürsten Rakoczi grossen ernst sahe vndt auch gewisse Zeitungen bekommen dass der Tohrstenson sampt der schwedischen Armee ihn starckem Zuch wehren, besorgendt er mögte des Passes Ulmitz wegen Mähren zueillen, schicket er alssbaldt seines Vatters bruder den Leopoldum so ihm reich lag zu ruffen, welcher alssobaldt sich auffmachete vndt mit 15000 Fünffzehntaussent man, den Schweden zu wehren auf Mähren zu kam, welches ihn gantz Vngerlandt nicht wenigen schräcken vndt furcht gab, legerten sich demnach alda mit Verwüstung viller orther, ob ess schon dem Keysser zugehörig war, der Schweden zu erwarten; alss aber der Rakoczi des Leopoldi ankunfft vernohmen rucket er zurück auff Cassau, vndt schicket vntterschiedlige Legaten zum Keysser vndt Palatino, wass die Werbungen gewessen hat man eigentlich nicht erfahren können, Vermuthungen aber sein etlige gewessen, so mir baldt erzehlen wollen, wenn mir auff die belagerung des Mährischen schlosses Brin kommen werden. Alss nun dass Sübenbürgische Volck von Szendereö flüchtig abziehen müssen, lässet der Herr Kemeny Janos Putnak belägern vndt bekompts ein, lässet ess gantz vndt gar aussplündern, zu welchem Spill auch 2000 Türcken so der Fürst bei sich behalten

Leopoldus kompt mit 15000 man ihn mähren an, welches ihn Vngerlandt grosse furcht gibt.

hatte vndt nur jetzunder von sich gelassen nach hauss zu ziehen, ankommen, die selbigen treffen vntterwegenss dass Clewische Keyserliges Regiment an, welches zur entsetzung Potnak geschicket worden, schlagen ess ihn die Flucht, vndt führen vill teütsches Volck mit sich davon.

Potnak wirdt vom Kemeny Janos erobert. Dass Clevische Regiment so es entsetzen wollen, werden von den Türcken geschlagen.

Alss nun der Kemeny Janos sampt dem Sübenbürgischen Volck von der belegerung Szentreö abziehen müssen vndt der Palatinus auss gewissen Vrsachen, an dess Kapitans Seredi Pal treyheit so ihn Szendreö war etwas zweiwelte, schickete er den Moré Istvan zum Kapitanen dahin damit der andere abziehen möge, alss er aber selb 200 so ihn beleiteten ihm Zuch war, traffen nicht weit von Szendreö 500 erlössene Türcken auf sie, setzeten ihnen nach, machten 100 mann nieder vndt nahmen 50 gefangen darvntter ein Hadnagy Andras Mattyas war, die andern sampt dem Kapitan More Istvan kamen davon.

Die Kapitanen ihn Szendereö sollen abgewechselt werden, ess kommen 500 Türcken darzu die bekommen den raub.

Den 13. October kompt durch den Feir Gaspar dem Fürsten gewisse Post, dass der Torstenson sampt der schwedischen Armee in Mähren ankommen sei, schicket er von stundt an den Pap Andras vndt Bornamissza Ferenz dess Homonaj Praefectum so ihn Aresto war, mit 300 Meszei, auss des Herrn Fickers hauss von der Leutsch ein schönes Depositum des Homonaj abzuhollen, welches sie auch mit guttem Fug dem Rakoczi abgaben, nach dem liess er zu Cassau eine starcke besatzung vndt praesidium von Vngern vndt teütschen, brach von dannen auf, vndt zoge auff Mehren zu, weill aber die Leütsch sich ihn seine Devotion ergeben, vndt des Homonaj Depositum folgen lassen, schonet er der Stadt vndt zog eine Meileweges neben der Stadt vorvber; Alss die Keysserische Generales alss der Graff Buchheim vndt Oberste Göttz sampt dem Palatino die ankunfft des Schwedischen Volckes ihn Mähren vernohmen, rücketen mit ihren Armeen alle zurück mit grossen furchten, vndt liessen den Fürsten, welcher auch selbigen Volckes wegen ihn gleicher furcht war, vngehindert sicher passiren, welcher sich 23. October mit der 7benbürgischen Armee 30000 dreissig taussent so er führet vndt 20000 zwantzigtaussendt so sein Sohn, Rakoczi Sigmund führet, sampt dem Valachischen Volck

Dem Rakoczi kompt Post von des Schweden ankunfft vndt ein statliges Depositum auss der Leütsch hollen. Vndt bricht auf zu den Schweden zu ziehen.

Wegen dess Schweden ankunfft ziehen die Keysserischen hintter sich, der Rakoczi reisset vngehindert zum Schweden, vndt kompt bei Brin an.

mit dem Schwedischen Generalissimo Tohrstenson vntter Brin ihn Mähren conjungiret, welches ankunfft den Schweden sehr angenehm vndt gefällig war; dess andern tagess solcher ankunfft hielt der Tohrstenson so an Stadt dess Königess auss Schweden, weill ein interregnum war, den Krieg führet, einen Conventum, dabey alle Schwedische Generales vndt Ambssperschonen wie auch der Fürst Rakoczi vndt seine Fürstlige Räht vndt landtherrn waren, hielten mancherlei raht wie die Keysserischen anzugreiffen, vndt den Jesuviten alss stifftern alles Vnfalls ihr hochmuth vndt täglige Pracktiken zu legen were, macheten demnach eine veste Ligam vndt Verbündtniss miteinander, den Krieg zu continuiren vndt vort zu führen, damit neben dem den armen bedrengten Ewangelischen, so hin vndt wieder exulirten mögte kennen geholfen werden; nach vollendetem rahtschluss behält der Tohrstenson den Fürsten sampt seinen Landtherrn zur Taffel, vndt werden der Fürst sampt den vornembsten Landtherrn vndt dass gantze hoff gesindt statlig verehret vndt begabet, dass wenn selbige gaben ihn einen Computum weren sollen gebracht werden, eine sehr grosse Summa betroffen hatte. Dess andern driten vndt vierten tages hatte der Fürst auch den Tohrstenson sampt seinen vornembsten Herrn zur Taffel vndt brachten etlige tag ihn grossen Freyden zu, waren auch offt ihn dem Lustgarten dess Bischoffs auss Mähren, der Irdische Paradeiss genandt lustig miteinander, welcher garten auff zwo Millionen goldes, der grossen kunstreichen sachen wegen, geschetzet worden; ist aber selbigem garten, von den Sübenbürgischen Völckern vnausssprechliger schadt, wie gesagt worden, geschehen, ihndem, wass Marmor vndt andern köstlige steine Messing vndt kupfer an den Wasserkünsten hin vndt wieder gebawt gewessen, alles verderbt, weggenohmen vndt vill dergleichen mit ihn Sübenbürgen gebracht worden. Nach diessen verlauffenen Fraidentagen, ist die belägerung dess Schlosses Brin auff einem sehr hohen Berg ligendt noch herter alss zuvor für genohmen vndt auf einer seiten von den Schweden, auff der andern seiten von Fürsten Rakoczi starck beschossen worden ist ihnen aber auss dem Schloss mit schissen starck widerstandt geschehen, dass sie ihn die wochen darvntter gelegen vndt nichts aussrichten kennen.

Ein Schwedischer Convent wirdt gehalten vndt eine feste Liga wirdt auffgericht.

Der Tohrstenson vndt Rakoczi halten malzeit mit einander.

Der Irdische Paradeis Eissgrub vndt lustgarten ihn Mähren wirdt von dem Sibenbürgischen Volck verwüstet.

Brinn wirdt starck beschossen doch vergeben.

Alss der Leopoldus so mit 15000 man wie oben gemeldt zu widerstandt den Schweden, ihn Mähren gekommen war, wolte, alss er von des Schweden vndt 7benbürger Fürsten ankunfft vernahm, nicht lenger verharren, machete sich von stundt an auff, alss jageten ihn hundert taussent teüffel, marschireten widervmb inss reich hin auff, der Graff Buchheim vndt Oberste Göttz so ihn Vngern lagen theten auch dergleichen wie mir auch oben gedacht, flohen auss furcht der Schweden vndt des Rakoczi auch, wussten nicht wo sie bleiben solten, zu dem hatten die Franzossen so ess auch mit Schweden hielten, am Reinstrom wider die Reichss vndt Bayrische Armee zugleich glücklichen Progres, vndt hatte herkegen der Keysser selbst sich weder vom Spanier, noch vom Pabst vndt den wälischen Fürsten, eintziger hilff an geldt vndt Volck zu getrösten, sintemal die Spanier dem Franzossen ihn Catalonien vndt Flandern, wie auch den Holenderen vndt Portugissen verwichenes Jahr nicht Bastand dass ist sufficientes wahren, zu dem der Babst vndt Walische Fürsten wider den Türcken auf ihre eigene länder bedacht sein müssen, welches wegen denn die Jesuiten am Keysserligen hoff täglich Practicirten, wie sie nur erstlig den Sübenbürgischen Fürsten durch etwa eine list von Schweden zu ziehen bewegen mögten vndt brachten den Keysser dahin, dass er an die Othomanische Port dem Türckischen Keysser Hundert vndt achtzig taussendt Reichss Taller zur Verehrung schikkete, damit er den Fürsten Rakoczi zurück ihn sein Landt ruffen vndt von Schweden sich abzusondern bewegen mögte, welches ihnen auch glücklich anginge. Denn der Türckische Keysser auf solches praesent alssbaldt einen Türckischen Bassa Mustapha Aglar zum Fürsten geschickt obgedachter Vrsachen wegen mit ihm zu handeln, welcher auff Tyrnav zu ziehen gewissen worden, dahin sowoll der Keysser alss auch der Rakoczi aber doch vnwissendt der Schweden, ihre Commissarios geschickt, alda endtlig auss ernstem befehl der Port der Rakoczi sich mit dem Keysser befreunden müssen, welches zuvor eben alda zu Tyrnav ihn einem halben Jahr nicht zum endt gebracht kennen werden, welches der Palatinus Eszterhazi Miklos dem Keysser vndt Landt Vngern zu vnausssprechligem schaden allein die Vrsach soll gewessen sein, vndt sein alsso dem Fürsten Rakoczi, dass er sich von Schweden absondern

Die Keysserischen sein der Schweden wegen allenthalben ihn furcht.

Der Jesuiten Practica gehet vor sich, auff welche ein Türckischer Bassa ankömpt.

Dem Rakoczi werden vom Keysser

vndt zurück ziehen solt, die Siben Comittatus oder Graffschaften, so eben von Ihre Majestät vormalss dem Betthlen Gabor vita durante eingeraumet worden, sampt etligen Schlössern vndt Vestungen alss Tockai, Munkacz vndt Regetz, ihm vndt seiner Posterität gegeben worden, vber welches von beyden Parten bundt vndt Contract scheinbar auffgerichtet worden, nach welchen tractaten der Türckische Bassa nach hauss seinen weg gezogen vndt der Rakoczi herkegen auch mitel vndt weg gesucht wie er sich gefüchlich vndt ohne gefahr von den Schweden befreien möge, vndt ist alsso zugegangen, dass weillen nicht lang davor die Türcken ihn Vngern einen einfall gethan vndt vntter Szalanta 33 menschen geraubet hatten, so den Schweden auch zu wissen gewessen, lesset derowegen der Rakoczi etlige schreiben stellen vndt von seinen Locumtenentibus ihm zuschicken, alss wenn ihm die Türcken, weill er so weit ohne sein fürwissen auss dem Landt gezogen, ihn sein Landt gefallen weren. welches wegen er Vrsach haben würde zurück zu kehren vndt sein Landt zu beschützen; alss solches der Tohrstenson vernahm, hatte er grosses mitleiden mit ihm, hat seines abziehens wegen keinen widerdruss, muhtmasset auch ihm geringsten nichts arges, alss wenn dem nicht alsso were, trawet ihm alss einem benahmpten Potentaten liesse ihn frei von sich ziehen mit offerirung seines beystandts, dass wo ess ihm von nöhten er ihm etlige Völcker vergönnen wolte, welches sich der Fürst höchlig bedancket, vndt keiner hilff ihm von nöthen zu sein sich erkläret sondern weill er anderss woher, ihm pfal ess noht würde haben, hilff haben künte, wolte er ihm vilmehr etliges Volck zum beystandt lassen, welches dem Tohrstenson ebenermassen gefällig war, bedanckt sich dessen, vndt damit er desto ehr ihn keinen bössen argwohn vndt suspicion bey dem Tohrstenson sey liesse er ihm 6000 man, so vntter Brün lagen, zu beystandt, von welchen dass meiste theill alda schlafen, etlige aber gleichwoll künfftig vndt zwar dass wenigste theill zu hauss kommen, bevrlaubten sich demnach beide Potentaten von einander, der Tohrstenson seiner belagerung Brünn ausswartendt, der Fürst Rakoczi aber sampt seiner Armee mit statligem Gewinn, nachdem er schier gantz Vngerlandt vntter sich bracht hatte, ihn Sübenbürgen ziehendt.

7 Comittatus vndt etlige Vestungen ihn Vngern vbergeben.

Dess Rakoczi Practica durch welche er von Schweden befreiet wirdt.

Der Rakoczi lesset 6000 Zeckel den Schweden vndt keret ihn Sübenbürgen mit friden vndt statligem Gewinn.

Nachdem der Fürst ihn Sübenbürgen gelanget, stürbe der Palatinus Estherhazi Miklos vntter wehrender Zeit, welcher des Fürsten gröster feindt war vndt vorher Krieges meiste Vrsach, der Päbstler vndt Jesuiten höchster Patronus, Mitler allerley Vnfalss.

Ess ist erzehlet worden wie der Rakoczi mit hinterlassung 6000 Zeckel so vntter Brin ihn Mähren lagen sich von den Schweden geschieden, der Schwedt aber continuirlig ihn der belagerung beharret, alss er aber nichts aussrichten kennen vndt willenss gewesen seine Kriegesvölcker ihn Böhmen weiter fortzusetzen, hat der Keysser durch gewisse Commissarios dem Tohrstenson Schwedischen Generalen friden anbietten lassen, weill mir aber ihn fremden sachen vndt geschichten so vns nicht angehen nicht einzumischen versprochen, lassen mir selbige aussweltzige hendel hiemit beruhen, vndt ist derowegen auf angetragenen fridenss handel auss Annuents der teutschen Chur Fürsten, wie auch des König ihn Franckreich sub certis conditionibus dass Instrumentum Pacis zwischen dem Keysser vndt Schweden aufgericht worden, vndt der Schwedt widerumb ihn Schweden gezogen.

Ihm November diesses lauffenden Jahres schicket der Fürst Rakoczi Commissarios zum Römischen Keysser so damalss zu Lintz war, pro consignanda pace, welche biss ihn den Januarium alda lagen, der Keysser aber sich höchlig entschuldiget, vndt alle schuldt auff den Palatinum vndt Jesuwiten leget, die Commissarii wurden aber nach verrichteten geschäfften vom Keysser höchlig begabet, vndt kamen mit gewünschter resolution vndt Keysserligen Bullis (darinnen er alle vorhergehende Postulata vndt Promissa vndt vntter andern auch die Restitutionem Templorum ratificiret), zum Fürsten ihn Sübenbürgen.

Mir haben oben gehört wie die Port durch der Jesuviten Practiken vndt gewisse Summam geldt den Fürsten sich mit dem Keysser zu befreinden bewogen, alss ist zu wissen, dass ess die Türcken künfftig hart bereiet dass sie wegen der einen Tonnen goldes vndt 80 taussent Taller, sich von dem teutschen Keysser bereden lassen, vndt den Rakoczi nicht frisch daran setzen lassen, ihn betrachtung wass sie hetten aussrichten kennen. Sperabant enim longe aliud.

Ferdinandus IV. gekrönnt.

Den 26. November begabe sich der Keysser Ferdinandus Tertius nach Prag seinen Altesten Printzen Ferdi-

naudum Quartumaetatis 12 zum Bömischen König krönen zu lassen (Id quod Romani Imperii ordines in pacificatione inpugnarunt, ne sicilicet vivente Romanorum Imperatore, alius successor eligeretur, nec Austriaca Domus et Familia Regnum Bohemiae pro haereditario sibi vindicaret). Von Prag kompt Ihro Majestät widervmb auf Wienen vndt von dannen auff Presspurg.

Ihm December Rauben die Türcken ihn Vngern sehr vndt brennen Oschava gantz auss.

Ihn diessem Jahr grassiret die Pest hefftig ihn Vngern, dass vill vornehme Leut, Kirchen- vndt Schul-diener dermassen ausssterben, dass man etlige öhrter abermall nach wündttsch zu besetzen grossen mangel gehabt, dadurch denn mancher vngelährte Bachant vndt Schlingel zu einer reichen Praebent vnschuldig gelanget. Balt darauff kompt die Pest auch ihn Polen, Schlessien vndt Sübenbürgen alda sie insonderheit hefftig grassiret zuvor auss zur Schesspurg alda allein ihn die viertaussendt Sechsshundert 73 Seelen dahin gestorben, wie mir ihm 46 Jahr hören werden.

Pest grassiret ihn Vngern.

Ihn diessem Jahr Fielen die Tarter ihn Pollen vndt verloren 8000 mann vndt einen iungen Sultan oder Fürsten.

Eben ihn diessem Jahr ihm Augusto haben die Maltheser Ritter 2 grosse Türckische schiff auff dem Meere beschossen, davon dass eine mit 800 Seelen versunken, dess andern darauff dess Türckischen Keyssers eigene Mutter Zaffira genannt sampt 300 Sultaninen alle auss Keysserligem geblüt geboren, vndt auff Mecka alda der Mahomet begraben, walfahrten sollen, sich bemächtiget vndt damit 344 gefangene Christen erlediget, darauff der Türcken Krieg ihn Candia angefangen, sintemall er sich an den Malthesern gern reeben wollen, von den Venedigern den Zuch durch Candia begehret damit er per terram firmam mögte desto stercker an sie setzen können, vndt weill demnach die Venetiani ihm solches nicht zulassen wollen, ist der Krieg angefangen vndt biss ihn diesses 1660 Jahr gewehret, so auch noch starck daran seyn.

Ihm October Fiel der Bassa von Canischa ihn die Steuermarck, vndt plündert des Grawen von Eggenberg gebiet gar auss.

Ihn diessem Jahr ist wenig korn vndt wein ihn Vngerlandt gerahten, dadurch grosse theürung ensteht.

Teuerung ihn Vngern.

Die 8. October Ist Joannes Baptista Pamphilius ein Römer 72 Jahr alt zum Papst erwehlet worden.

Die 3. April wirdt des Fürsten Sohn Georgii Rakoczi II[di] Franciscus Rakoczi getaufft vndt Cibinii mit Stücken geschossen, Processus auff dem grossen Ring gehalten, mit singen vndt andern ceremonien vndt nach solchen ist dem Raht, hundert mennern vndt dem gantzen Ministerio zum Herrn Comes Joannes Reissner eine statlige malzeit gehalten worden, davon dieienigen so dabei gewessen zu sagen wissen, welche freidt doch vbel gerahten, sintemal die Rakoczische Familie dass gantze landt ihn grosses Vnglück bracht hat.

Rakoczi Ferenz getaufft.

Anno 1645. Fiell ein sehr starcker vndt kalter wintter ein, dessgleichen gleichsam niemandt erlebet, dergestalt, dass hin vndt wider vill Viehe, wildes thier vndt Vögel erfroren sein vndt ville vndt grosse Wasser vndt thieffe teich zu grundt gefroren; auff der Alt Fluss vndt Marosch ist der Eyss acht Spannen dick, vndt an villen öhrtern gar zu grundt gefroren gewessen, wie auch bei der Herrmannstadt die Teich.

Ist ein starcker wintter.

Die 1. Februar Hielt der Fürst Raczovil auss der Litaw ihn der Moldaw zu Jaszvasar mit des Luppul Waida togter so von einer Czerkez Taterin gebohren war hochzeit mit grosser Sollenität ihm beysein viller Legaten wie auch des Herren Kemeny Janos, so von Rakoczi dahin geschickt worden.

Fürst Raczovil Hochzeit.

Vmb diesse Zeit kommen vill vndt mancherlei Legationes zum Fürsten nemlig dem alten Rakoczi, alss vom König auss Franckreich ein Graff Annas Renard sineör de Cleribo ex Lutetia Parisiorum wie auch vom König auss Schweden Herr Andreas Urbejger, Natione Saxo Coronensis der Vngrische Ritmeister genandt, so eines hohen ansehen bey den Schweden gewesen, vndt warde gesagt, dass sie den Fürsten zum andern mall wider den Römischen Keysser zu ziehen bewogen hetten.

Im Mense Augusto erhube sich ein grosser Tumult ihn der Herrmanstadt, von etligen vnruhigen geringen leüten, welche mir an seinem ohrt mit namen nennen wollen. Diesser hauff conjurirte zusammen brachten das gemeine Pöbel vndt die gantze Stadt, 32 menner aussgenohmen, wie auch die hundertmannschafft an sich, entpöreten sich wider den gantzen raht, lieffen täglig zusammen, die Rädelführer so vntter ihnen waren, liessen täglich den Zehedleüten gebietten vndt diesse der gantzen Stadt, kammen auf der Pasteien bei dem Soldesch vndt Heltnerthor zusammen, hielten mancherlei

bössen raht, wie sie den Raht vndt Amptleüt sampt dem Ehrw. Herr pfar Petrum Rihelium so ein gelehrter Herr war, mogten degradiren vndt andere erwehlen, vieleicht etlige auss ihrer geringen mitlung: satzten von ehe einen schreiber vndt Notar, vndt machten die Radelführer vor sich selbst Nro 26 Postulata so sie die Punct nenneten, welche sie eine Zeit heimlig hielten, vndt nimandt wissen kunt, wo sie hinauss wolten. Endlig kompt der Fürst Georgius Rakoczi den 20. August ihn die Stadt vndt liess den Herrn Colomanum Gottzmeister einen Senator vndt sehr reichen Herren so mit eines kauffherrn Eheweib Lucae Stein haussfrawen Catharina verdächtig war, fangen vndt ihn eissen schlagen, welches gefangnüss wegen darnach grosses Vngemag vndt Vnglück geschahe. Ess ist aber zu wissen dass vorgemelter Herr Colomannus dess ehebruchs verdacht wegen infestiret vndt vom F. W. Herrn Michaele Agnethler, Regio Judice so sein öffentliger Feindt war, per inquisitionem auff ihn vill zeuchnüss eingenohmen worden, weill aber nichts beweissliges vndt gewisses auf denselben bewissen werden können, alss hat der Regius solche Causam in praejudicium Ampl. Senatus Cibiniensis et ruinam Privilegiorum D. Saxonum, dem Fürsten vbergeben. Nachdem aber selbe causa baldt ihn die anderthalb Jahr in pendente lite gewessen, vndt Herrn Colomanni Eheweib Catharina Vngleichin vndt von grosser Familie von ihrem Herren abgesondert gewessen, hatte sich zugetragen, dass dieselbe sich ebenermassen vervnreiniget vndt da ihr Herr haffen zerbrochen, sie derweill Scherben zerschlagen vndt ihnerhalb zwei Jahr zum andernmall geschwängert worden vndt ihre Leibesfrüchten gethödet vndt ihn den Keller begraben vndt nachdem solche ihre bösse That vndt dass der Herr Pastor dessen wissenschaft gehabt vndt verschweigen hilffen, ruchbar worden, wie mir künfftig hören wollen, ist dass gemeine Pöbbel vndt die gantze Stadt von neiem vnruhig worden, vndt ihre lang gegossene Klocken recht angehen vndt leüten lassen, vndt ihndem der Fürst auss der Stadt gezogen, ist die gantze Stadt auf gebot ihrer Redelführerischen Obrigkeit auf dass Rahtbauss geloffen, den Herrn Colomanum auss den banden genohmen, vndt herkegen seine haussfraw vndt Kindermörderin ihn die Eyssen schlagen lassen, welche nach dem doch gleichwoll von der ordentliger Obrigkeit, alss ihre bösse that nemlig ertödung zweier Kinder erwissen worden, justificiret vndt erträncket worden. Alss solches

Herr Colmanus Gotzmeister gefangen.

vndt gleichssam vnerhörtes Exempel an den Fürsten kommen, hatte er einen Commissarium den Edeln Herrn Achatium Barczai ihn die Stadt alle sachen zu erkundigen geschickt, vor welchem ihm Rahthauss in kegenwahrt der gantzen Stadt alle ihre bösse facta, vndt wie der Herr Rihelius Pastor supremus alles gewust vndt verschwigen hette, erwissen vndt dociret wurde vndt die Argentaria alss eine Silberne Kann vndt ander frawen schmuck sampt einem grinnen Tamaschket Seickel von Herrn pfar abgeholet, dem Herrn Comnissario gezeiget, vndt zu Henden gegeben wurde; ist eine schreckliche that vndt gleichsam vnerhöret; ist aber alsso zugegangen, dass ihn der ersten Beschwängerung ernannte Frau Colmanin sich mit einer witib vndt gewandtmacherin schmeren oder ziehen lassen, welche nachdem sie dergleichen signa befunden, solches dem Herrn Rihelio Pastori auffenbahret, diesser lasset dieselbe zu sich fordern, lässet ihr reverenter die brust melken, vndt alss er solche beschwängerung befindet nimpt er wider sein gewissen geschenck, wie oben gesagt, hilfft auch die Gewandtmacherin bereden vndt verschweicht solches malum, vor welches an jenem Tag schwere rechenschaft wirdt gefodert werden; genuch hievon, vndt were zwar nicht hieher eingebracht werden sollen, weill ess aber zu folgendem tumult grosse Vrsach gegeben, insonderheit weill hindurch der Herr Pastor interessiret worden, hab ich solches mit berühren müssen.

Continuatio des Hermansteder Tumults.

Nachdem nun diese geschichten mit vntterlauffen vndt zu dem auch der Obrigkeit etlige facta (voraus des Herrn Consulis Joannis Reüssners, auf welchen der gemeine Pöbel insonderheit grossen Verdruss geschöpfet vndt gleichssam alle dassienige so er von Jugend auf begangen ihm öffentlig vorgeworffen), auffenbahr worden, haben sie letzlig ihre gemachte puncta auf dem Soldesch vndt Pasteien der gantzen Stadt durch ihren Notarium fürlessen lassen, auf welche puncta vndt postulata sie auch stracks dass Deliberatum vndt Sentens gesetzet vndt selbst Actores, Judices et testes gewessen, vndt ihndem ihnen ein ehrliger gutter mann (der die sach vndt wass darauss erfolgen würde, besser verstanden) vnterredet, haben sie ihn flugs vber die maur werffen vndt excommuniciren wollen, vndt dergestalt solche furcht iedermann eingetrieben, dass ihnen niemandt widersprechen dorffen, vndt ist letzlig dahin kommen, dass alles nach ihrem Sinn gehen müssen vndt der gantze raht sie gefürchtet

vndt ihnen offt zu zeiten gutte Wort geben müssen, sintemal sie sahen, dass sie ihnen nicht widerstehen kunten; wie denn der Herr Regius der Stadt, so ihnen alleweil günstelt, nicht wenige Vrsach darzu gab, ihn dem er ihn öffentliger Versammlung des gantzen Volcks sich hören liess, sie hetten eine rechte sach vndt billiges begehren, denn dem alsso were, dass ihn Sechss Jahren die gerechtigkeit vntter der banck gelegen wäre, vndt wenigen recht geschehen. Alss der Herr Omnes solches gehöret, wurden sie erst freidig, vndt vermeinten der sach recht zu haben, vorauss alss sie sahen, dass sie jederman flohe vndt fürchte, sondern wurden ie länger ie freüdiger, verwegener vndt toller, frageten nach niemanden, wolten auch niemandes raht folgen wass man ihnen auch rieht, verachteten alle vernunft, recht vndt fürschlag, vndt je mehr man sie bat vndt nachgab oder flohe, je ärger sie wurden, vndt erfandt sich, wahr sei wie man spricht: Wenn man den Pauren bit, so geschwilt ihm der bauch, vndt wenn man ihm einen finger beüt, will er die faust gar haben; Ittem wenn einer einen hundt fleücht, so laufft er ihm erst nach, alsso gieng ess hie auch mit diessen aufwegigen, schwermenden, vnordentligen Pöbel; Da war nichts denn trutzen, Vngerechtigkeit, tyraney, nohtzwang, vndt alle büberey, vndt dass dass ergste war, dass sie meinten, solches ihn der gerechtigkeit vntter dem nahmen Gottes vndt seines Evangeliums zu geschehen vndt entsetzeten endtlig offt gedachten ihren obersten Seelensorger den Ehrwürdigen Herrn Petrum Rihelium mit öffentligem auflauff von der pfar, welcher die parochiam raumen vndt ihn sein eigen hauss ziehen müssen, lieffen ihm mitlerzeit hintter die Fenstern, vndt hiessen ihn einen Schugenflicker, vndt kertzenzieher, schicketen ihm auch offt schugen zu flicken, vndt kertzen zu kauffen ins hauss vndt muste ihnen doch der gute Würdige Herr nur gut wort geben; nach diessem lieffen sie dem F. W. Herrn Joanni Reüssner auffs Hauss, riessen ihm die Dannen vor dem Hauss stehendt auss, vndt stiessen ihn vom Consulat. Herrn Joannem Ludovici vndt Georgium Henderum Jur. Cives entsetzeten sie des rahts vndt Proscribirten den Secretarium Martinum Trösterum, welcher von der Stadt weichen muss, in Summa theten dergleichen sachen, dass jedermann, wenn sie rasseten vor ihnen fliehen müst, welches alles hie zu erzellen, vill Zeit vndt schreibenst dörffte; als

Die Hermanstedter Tumultuanten begehen grosse thorheiten vndt werden noch ihre malefacta continuiret.

Herr Omnes degradiret den Consul. Cibin vndt zween Senatores.

letzlig die wenige Rahtsherrn, so sie noch bei ihren Dignitäten liessen, sahen, dass alles je länger je ärger wardt, musten sie die gantze Vniversität an die Handt nehmen, welche auch ihm November ihn die Stadt kamen wie auch der Herr Bischoff vndt etlige der vornembster Geistliger Herrn; kunten doch gantz nichts schaffen, bekamen nur Spott, vndt schentlige nachreden, insonderheit der redlige Herr Stephanus Maan Consul Segesvariensis so alss ein Orator der Universität sein bestes thet, sie auff gutte wege zu bringen; hette aber baldt seinen lohn bekommen, wenn er nicht gewarnt were worden, vndt abziehen müssen, wie ihn denn ein Sattler seines handtwercks in faciem schendtlig gelästert, welcher doch künfftig nach gestiltem Tumult, ex singulari gratia auf dem Pranger stehendt alles widerruffen müste. Vill andere vnerhörte sachen geschahen von dem Pöbel, welches neben den Rädelführern gantz rassendt vndt vnsinnig were worden, alhie zu erzehlen vnnöthig; denn sie manchem ehrligen bidermann seine ehr vndt gutten nahmen kleinerten, vndt solche furcht einjageten, dass er diejenigen so den reyen führeten, so doch gleichssam der aller geringster vndt ärmster der Stadt waren, von weitem den Hut abziehen must vndt wider allen Verdienst ehren must; mittler weil alss diesse auffrürische Roht vndt Belialss kinder weder mit bit, gutten ermanungen, noch harten bedreyungen, so auch neben der vberbliebenden Obrigkeit, so sie nicht verstossen hatten, die Universität Geistliges vndt weltliges standenss an sie lägten, sich wolten begütigen lassen, schluge der Fürst des Landes Georgius Rakoczi der Ältere seine klawen darinn, liess vor erst des Herrn Colmanni Gottzmeisters bona confisciren, vorwendendt er hette zum auffruhr vndt tumult (ihndem das Volck ihn auss dem banden genohmen) Vrsach gegeben; alss ihm die Obrigkeit solches nicht wehret, liess er ihm dass Zweitheill seiner gütter nehmen, dass Dritttheill den kindern geben, welches Zweitheill sich ihn die Nro. 20000 fl. erstrecket, dass Dritttheill der kinder liess er ex singulari gratia mit solcher condition dass wo die kinder sich recht vndt redlig verhalten würden, solten ihnen künfftig selbe gütter zu henden gegeben werden, si minus widervmb auss Fiscum gelangen. Alss der Fürst derowegen sahe, dass ess ihm auf dass erste geglücket vndt die Stadt Obrigkeit ihm nichts widersprache, versucht er noch ein grösseres, liess ad 6. Martii des Anno 1646. 1646ger Jahrs auf Weyssenburg einen General Landtag

beruffen, vndt Nro. 43 menner derjenigen, so ihn wehrendem Tumult die Principaliores gewessen, etlige auss der hundert mannzahl, auch etlige auss dem gemeinen Pöbel evociren mit seinen Deaken, welche auch compariren müsten vndt vor dass gantze landt gestellt worden; alss aber eine Löblige Universität endtlig sahe wass darauss werden wolte, vndt wie weit ess den Herrn Cibiniensibus gefählet, dass sie in detrimentum et ruina Privilegiorum Saxonicalium ihre Stadtbürger ihn ein fremdes recht folgen lassen, bemüheten sich hefftig solches zurückzutreiben, nahmen die vornembsten des Landes so vmb den Fürsten waren, mit grossem geschenck vndt gaben an die handt, kunten aber nichts aussrichten sondern muste die sach ihn rechtligem Processum kommen vndt müssen die arme leut der schuldig mit dem unschuldigen Procuratores bestellen, nemlig den Kendi Janos vndt Szombathfalvi Istvan. Alss die causa nun in processum kame vndt die oben erzehlte menner Nro. 43 fürs dass Landt gestellet, vndt wider sie hart procedirt worden, eröffneten die Universität vndt Herrn Cibinienses vor erst die augen recht in acht nehmendt wass darauss werden wolt, insonderheit, alss sie ex processu causae ihn acht nahmen, dass sowoll der Wirdige Herr Pastor vndt Obrigkeit mit interessirt mögten werden, vndt alle Secreta der Stadt hiedurch auffenbachret, vndt die hirten sampt den Schaffen geschoren mögten werden, sintemal sie auch nicht Engelrein waren, vndt ebenermassen enormiter gesündiget hatten; da galte ess erst ein rechter ernst, vndt wolt dass lachen theur werden, lieffen täglich offt zusammen, supplicirten den Fürsten vndt das Landt, damit doch dass recht widervmb ihn ihrem Forum gelassen würde, laut ihrer vhralten Priviligiorum, kunten aber nichts erlangen noch erhalten, vndt wurde die sach ie lenger je erger, vndt gefährliger, denn ess zu befürchten war, dass neben den Tumultuanten etlige der vornembsten ihm raht, vorauss der Herr Consul vmb alle ehr vndt verlierung aller bonorum kommen mögte; alss worden sie letzlig zu rath, liessen durch etlige Proceres regni (so sie auch mit grossem geldt erkauffen müssen) Ihro F. G. eine annehmlige Compositionem vortragen vndt diesses war eine pfeiffe so ihn des Fürsten Ohren klunge, vndt nur damit die angefangene Causa von der Universität vndt Regio Fundo möge decidirt werden, vbergaben sie dem Fürsten der Herrn Septem Judicum etlige Dörffer, alss ein Saxisches Dorf

Rechtlige Processus dess Herrmannsteder Tumultes beschrieben.

Kerts cum omnibus pertinentiis die Schinna vndt Szeczel zwei walachische mächtige grosse Dörffer, vndt wass die Herrn Cibinienses neben dem auch ex propriis gegeben haben, wirdt manches beütel erfahren haben; wardt demnach die sach so weit vertragen, dass ad 11. Aprilis die gantze Universität vndt etlige Assessores Tabulae Principis zu Megyes compariren vndt die sach discutiren solten, wie denn auch geschahe, dahin denn der Edle Herr Kemeny Janos, Betthlen Ferenz vndt Sarosi Janos zu kommen elegiret worden vndt müste demnach die gantze Manschaft (ausserhalb Nro. 32 menner oben bestimpt so sich heimlig bei der Obrigkeit ihn werendem Tumult aufzeichnen lassen, dass sie an nichts keine schuldt hetten, welche der Weisen Herrn Sohn, Eydam vndt Freundt oder Schwager wahren) auf bestimmten 11. April zu Megyesch erscheinen, dass ihn der Hermanstadt niemandt alss ietzt bestimpte 32 menner, Prediger, Studenten, Handwerckpursch, weiber vndt kinder blieben, ist eine sehr denckwirdige geschicht, woll ihn acht zu nehmen. Alsso gehts wenn Gott eine aufruhr straffen will, gibt Gott der Obrigkeit die ruht, schwert, hertz vndt alles so zu vor die auffrührer gehabt, ihn die handt dass die Obrigkeit lauter stählin vndt die aufrührerischen Vnterthanen lauter hassen werden, wie denn auch alhie geschach, dass wie freydig vndt muthig der Herr Omnes, sampt ihren Rädelführern zur Zeit des Tumults, alss sie ihren Seelensorger Burgermeister vndt andere mehr degradirten vndt die Dannenbeüm aussrissen, alsso demühtig vndt erschrocken, müssen sie per pedes nach Megyes auss recht marschiren, vndt wie geduldige Lemmer so zur Schlachtbanck geführt, sich einstellen; vndt damit demnach der Vnschuldige nicht mit dem schuldigigen leiden möge, vndt nur der aufrührer anfenger heraussgesucht mögen werden, wardt von der Universität vndt den Commissariis des Fürsten diesser Processus gehalten, dass die gantze Stadt iedermann absonderlig mit dem eydt eingenohmen worden, zu sagen wie sich des Tumults anfang, wer die anfenger vndt auch des Tumults Vrsach gewessen, angefangen vndt wurde befunden dass die Vrsach solcher aufruhr der W. H. Colmannus, welchen sie auss mitleiden auss den banden genohmen, gewessen sei, die anfänger aber desselben ein Alter Narr Georg Handschuhmacher, so anstat des Burgermeisters gehalten, Lazarus Seraphinus anstat des Königssrichters, Valantinus Seraphinus anstat

Zu Megyes wird das endt Vrtheill des Hermanstedter Tumults erkennet.

des Notarii, Joannes Schre, Stephanus Schmedt, Joannes Böhner vndt Martinus Schusterchen, beysitzer, wurden sampt dem Herrn Colmanno gefängklig eingezogen vndt ihn banden nach Fogaras geführet, welche vier gantzer Jahr alda gefangen gesessen vndt sich vill leiden müssen, insonderheit Herrn Colmannus, so dess leidenss vndt mangelss nicht gewohnt war, wurde letzlig gedrungen armuts-wegen Korbatschen vndt harinnen gürtel lehren zu machen, nur sein leben damit zu erhalten, welcher erlösung ihrer gefangnüss mir an seinem orth hören werden; damit mir wiedervmb auf vnser propositum kommen mögen, dass diejenigen so künfftig aufruhr zu stifften lust haben hierauss sich erklauben vndt bespiegellen mögen, ist zu wissen dass ex deliberato einer Universität vndt der Herr Commissariorum der gefangenen heüsser vndt bona den Commissariis vndt Assessoribus so zu Megyes zukegen gewessen, vbergeben worden vndt jeder Zehedtmann der Stadt weill er seiner Zehedtschafft auffgebotten vmb fl. 40 vndt ein ander bürger vmb fl. 10 zu straffen erkennet worden, welche straff dass 2theill dem Fürsten dass 3theill den Assessoribus vndt Commissariis solte heim fallen, vndt sein demnach nach aussgang dess rechtenss vndt erkannten Sentenz die ellende Hermansteder alss sie ihren Jahrmarkt gehalten vndt alles verkauft widervmb nach hauss marschiret vndt mancher von seinem weib vndt kindern wunderbarlig vndt mit spott entpfangen worden, welchen etlige darzu denominirte Herrn der Universität vndt Commissarii auf dem Fuss zur Execution nachgefolget vndt von der Stadt laut der Sentens vorbestimpt ihn die acht vndt virzig taussendt gulden werth aussgepresset. Dass heist vmb eine liederlige sach die bayne beschnitten, welches wegen mancher gutte man vill Jahr darffen vndt noth leiden müssen. Diess sei zum Exempel vndt abschreckung vor aller aufruhr; genug damit mir mögen wissen, dass Gott kein aufruhr noch nie gefallen hat.

In executione Cibin. werden fl. 48.000 von den Cibiniensi: genohmen von jederman fl. 10, von allen Zehedtleuten fl. 40.

Nota. Die Vrsachen allhie zu erzellen, warvmb alhie erzelte auffrührische bürger, ihren Seelensorger, Burgermeister vndt andere ihrer Dignitäten degradiret vndt etlige relegiret, were sehr nöthig zu wissen, sed qvia veritas odium parit, lasse ichs dabei bleiben, doch vngefehr ist ohne grundtvrsachen nichts geschehen, nur dass der vnordentlige Processus vndt gewalt des Vulgi nicht hette sein sollen, vndt nicht selbst laut ihren Puncten vndt Postulaten Actores,

Testes et Judices sich erkleren vndt auch selbst Executores sein sollen; herkegen aber, were auch der Excessus so der Würdige Herr auff Cantzel offt publice gethan, ihn dem er den Vulgum wider die Obrigkeit erhitzet vndt etlige ihre facta gar zu ligt abgemallet zurückbleiben sollen, wie auch das schendtlige laster des nunmehr Justificirten Herrn Colmanni eheweibss ehebruch vndt erthödung zwaier kinder vndt geschenck vndt gaben nicht hette verschweigen sollen, sintemal wie oben gesagt er mit einer alten Hekzen gemelter ehebrecherin in suo conspectu die brüst greiffen lassen, vndt ex aparitione Lactis sie dermassen bedreiet gehabt, dass sie ihm solches zu verschweigen eine vbergülte kane ein Paar Spangen, heffteln vndt grinnen Tamaschket Seikel gegeben vndt der Frawen abermall einen gürtel mit Nro. 14 Spangen vndt ein kostig Hefftelen, vndt weill es zimlig vntter die leut kommen wahr, öffentlig auff der Cantzel sich entschuldiget dass er nichts entpfangen, genuch aber ist dass die Hur Colmannin selbige frucht erthödet, vndt mit der Zeit zum andern sich widerumb vermischet vndt geschwängert worden, vndt sich zu dem noch bei leben ihres Herren vngescheiden mit einem jungen purschen vereheligen wollen, alss mit des Herrn Georgii Frank Sohn Georgio, alss sie aber befunden, dass sie wegen ihres vnkeüschen leben abermall beschwängert gewessen, hatt sie sich dermassen ihne gehalten, dass auch dieienigen so vmb sie täglig gewesen wie auch ihr Vertrauter nichts ihn acht nehmen kennen, biss sie den andern Panckert geboren, erthödtet vndt zum ersten, so der Würdige Dominus Pastor verschwigen hilfen, ihn den Keller begraben, welches vom gutten Herrn nicht were sein sollen, sondern hette solches auffenbahren, vndt pfligt seines Ambdes straffen, vndt der Obrigkeit anzeigen sollen, so were der andere mord ihm pfall nicht geschehen. Derweill aber Gott nichts verborgen lest, vndt wenn die mass voll ist alles auffenbahr macht bracht er auch dieser offt ernannten Huren vndt zweier kinder mörderin bösse that anss ligt vndt nachdem sie ergriffen, den gantzen Verlauff des Wirdigen Herrn wie auch ihre schändtlige thaten selbst öffentlig bekennet, vndt auf den Würdigen Herrn selbst rach geschrien. Dass ich aber alhie so weit aussgefahren, vndt diesse geschichten alhie erzehlen wollen, habe ich auch nicht auss rach gethan, sondern habe meine Vrsachen sintemal ich es nicht vom Hörensagen hab, sondern selbst dabei gewessen, die

Continuation des Tumults.

entschuldigung des Wirdigen Herrn auf der Cantzel gethan, gehört, vndt auch die geschenck so er darüber entpfangen vndt herausgeben müssen, gesehen alss sie ex mandato Illustrissimi Principis dem Edlen Herrn Barczai Akos ihm Rathhauss für dem gantzen Stadtvolck zu Henden gegeben worden. Kann iemandt solche facta loben, weiss ich nicht, ich zwar kann sie nicht loben, vill andere sachen weren auch zu berühren sintemal nur auf den Wirdigen Herrn der Vulgus Nro. 16 Artikel vndt Argumenta gemacht vndt dociret hatte, lasse es aber hiebei beruhen vndt will auch derjenigen patrata so mit dem Wirdigen Herrn in einem Schiff geschiffet für diessmall nicht gedencken, welche wenn sie erzehlet sollen werden, woll grösseres bedenken gewessen vndt von Ibro Fürstl. Gnaden mit grosser geltstraff gestraffet worden; wie ein ieder wirdt gehandelt haben, vor das wirdt er neben diesser zeitliger straff, auch an jenem tag sollen rechenschafft geben. Ihm Jahr 1649 werden die gefangenen Tumultuanten ihres gefängnüss auss Fogras frey vndt sein mit grosser mühe gleichwoll widerumb ihn die Herrmanstadt eingenohmen worden, aber kein Stadtrecht bekommen vndt ihn grosser Verachtung gestorben. Aussgenommen der F. W. H. Colmannus Gotzmeister so mit hilff des Herrn Kemeny János die Fraw Krestel Hirscheren eine sehr reiche Richterin zu Cronstadt geheuratet vndt mehr reichthümer geldt vndt gut bekommen, alss ihm vom Fürsten genohmen worden, welches doch bey 20000 Zwanzigtaussendt fl. beloffen vndt auch nach seinem todt seinen beyden Söhnen Herrn Christophoro vndt Colmanno genuch blieben.

Ittem Ist D. Valantinus Seraphinus ebenermassen zu ehren ihn dass Müllenbächer Notariat gelanget, vndt von dannen nach Mediasch eben ihn dass Notariat beruffen worden, welches der Weise Herr auch mit grossem nutzen geführet.

Ist der Spitalss Thurm verneiet vndt erhöhet worden vom F. W. Herrn Petro Nussbaumero ihn seinem Sichenvatter Ampt.

Stirbt Estherhazi Miklos 63 Jahr alt, Palatinus ihn Vngern die 11. September.

Ihn diessem Jahr grassiret die Pest auf gantz Vngerlandt vndt Sübenbürgen vorauss alhie zu Schässpurg stürben vom Junio fort biss ihn den December Nro. 4676 Seelen vndt zwar der besten menner daran grosse hoffnung wahr, vnter andern auch der weitberühmpte vndt theure gelährte Herre Joannes Fabinus Pastor supr:

sampt einem Ministro Herrn Stephano vndt andern Collegis Scholae. Ess waren taglig vill leichen vorauss wenn es ein Novilunium wahr kame ess auf dass höchste, dass einen tag biss zum Vollmond vndt Plenilunio taglig 50 vndt 55 leichen wahren; höher kam ess Gottlob nicht; wenn der Monschein abnahm waren auch minder leichen. Welche sturben gleichsam gehendt vndt stehendt, bekamen ein hauptwehe vndt thodt flecken, ergaben sich von stundt, beurlaubeten sich von ihren bekanten vndt sturben mit gesunden leibern.

Pestilenzische Zeit.

Allhie ist auch zu merken dass ess ihm Junio blut vndt Schwewel regnet, war eine grosse anzeigung der künfftigen Pest; ess war aber den gantzen Sommer vber kein einziges geschwindes gewitter davon die Lufft were kennen gereiniget werden, darauss zu schlissen war, dass die Lufft gantz vergifftet gewessen, vndt ist dabei zu merken dass Distichon alsso lautendt:

Ess regnet zur Schesspurg Schweffel.

Haec tria tabificam pellunt adverbia pestem
Mox, longe, tarde, cede, recede, rede.

Diesses hat die täglige erfahrenheit gegeben, dass die Arianer vndt Calviner nicht gestatten wollen, dass die Pest erblig sei, da ess doch sich erwissen dass ihn der gantzen Stadt kein eintziges hauss vberblieben, ihn welches die Pest nicht kommen vndt herkegen die Dörffer ihm Stull, so die Stadt gemeidet vnversehrt blieben vndt zugleich ihn die Nro 63 Seelen so bei gutter Zeit aussgewichen waren, bey leben blieben vndt auch ihn ihrer widerkunfft gleichssam dergestalt auch kein haupt nicht wehe gethan. Darunter auch ein Rahtsherr Gregorius Heyselius so wider seinen beruff auch ausgewichen vndt bei leben blieben, derjeniger W. Herre aber seiner nachbahr dahie gestorben. Disce meo exemplo wer zur selben Zeit sicher sein will, Et fuge ceu Pestem, so kompst mit leben zu hauss. Rahtherrn, Pfar vndt Prediger kennen aber mit keinem gutten gewissen fliehen, wie ihn denen Casibus conscientiae D. Balduini zu lessen.

Ad decimum Junii lasset der Fürst Rakocius Primus, kegen Szakmar Nemeti ihn Vngern den Calvinianis Pastoribus einen Generalem Synodum beruffen, alda ihn Versamlung viller 7benbürgischen vndt Vngerländischen pfarherrn der Fürst denselbigen erstlig diesse Frage zu disputiren vorgeben lassen: Ob König Salomon der Weise Selig gestorben sey, welche frage zwar disputiret worden, was aber davon geschlossen, ist bis dato nicht auffenbahr.

2. ist auss F. G. Mandat die Puritanische Sect so nicht lengst durch den Stephanum Böszermeny auss Engellandt bracht war worden, vorzunehmen vndt zu disputiren geboten worden, welcher künfftig nach geendetter Synodo auf Fürstlichen Mandat 3 Jahr zu Wardein gefangen gesessen vndt schweren müssen dass er den Ecclesiasticum Statum lassen, Politice leben vndt dess Puritanismi nimermehr gedencken wolte, welcher auch solches gethan vndt nachdem er ex vinculis frei worden, sein leben mit hoff diensten vndt schreiber kunst ihn den Cancelleien des Alten vndt Jungen Rakoci, die wenige Zeit dess Barcsai Akos vndt Kemeny Janos Fürstenthümern zubracht. Vntter andern Conclusis Synodicis aber hat mir beliebt etwass miteinzuführen. Nemlig

ex capite 19.

Statutum insuper, ne studiosis discendi gratia in Accademias exotuas promovendis, prius a Patronis et Fautoribus eorum pecunia in manus tradatur, quam expressis reversalibus sese firmiter obstrinxerint, quod nullum in iis haereticam aut heterodoxam nominatim autem Socinianam, Arminianam et Anabaptisticam doctrinam inbibent.

ex capite 24.

Nomen Puritani tanquam scandalosum, probrosum ac calumniis obnoxium, nobis prorsus exosum, ac proinde a nemine nostrum temere est usurpandum, sub excomunicationis poena.

Puritani nomen describitur.

Vndt ist derowegen Joannes Tholnaeus cum Sociis Puritanis in perpetuum relegiret vndt von der Pfaren gestossen. Insonderheit hatte Tholnaeus vill injuriosa et scandalosa verba kegen die Alte Antecessores aliosque dissentientes Pastores aussgeworffen wie auch wider F. G. Rakocium Primum mit reden hart gesündiget vndt neben dem, das gemeine Volck so weit bracht, dass etlige schon ihn Vngern zwei Weiber genohmen, dadurch baldt ein grosses Vnglück gestifftet hätte. Doch wie etlige wollen soll er seine bonam causam male agendo verlohren haben.

Den 30 Juny sein von 4 Vhr biss 6, drey Sonnen ihn Vngern gesehen worden.

Der Luppul Waida ihn der Moldaw befürchtet sich vor dem Türcken vndt wirbt vntter dem Kapitan Szilagi Janos ex admissione et gratia Principis 500 Katner alhie im Landt.

Luppul W. lest Volck werben.

Franciscus Ferdinandus Quartus wirdt ihn Böhmen zum König gekrönet, wie auch zum Vngrischen, nemlig zum 94.

Graff Draskovicz ein Horvath wirdt zu Prespurg zum Palatino erwehlet.

Eine lustige geschicht zwaier reformirenden Pähstischen pfaffen.

Im October sein 2 Päpstische pfaffen ihn des Herrn Palfi Dorff Krackenau auff Vngern kommen, denjenigen wenigen lutterischen Pauren die Kirch zu nehmen vndt Päpstisch einzuweihen vndt demnach damals die Menner ihm Feldt ihn der Arbeit gewessen herrendienst zu verrichten, rotten sich hundert zwantzig Weiber zusammen, lasen in gegenwart der pfaffen Stein auff der gassen zusammen, kommen von beiden seiten des wegs hauffen weiss gelauffen, wollen ihnen keine herbrig vergönnen, ia auf ihr begehren auch auf den pfarhoff ein zu lossiren nicht zulassen, sondern thun ihnen mit grossen bedreiungen mit Versperrung der strassen grossen widerstandt dass endtlig die pfaffen auss grosser furcht alle ihres Vornehmens gehindert, mit schandt vndt spott auss dem Dorff marschiren vndt ziehen müssen. Ihre Menner, alss Richter, geschworene, sampt der gemein sein zwar künfftig auf der geistligen Herrn Anklag ihn die hafft genohmen worden vndt vill Vrsach auff sie gesucht, dass die arme pauren alles krieges eine Vrsach weren, welches alles sie aber nicht geacht vndt vill lieber weiber kinder vndt alles daran wagen wollen, ehe sie den Catholischen glauben annehmen solten; vntter wehrendem gefangnuss aber, welches ein gantzes halbes Jahr gewehret, weil die kirchendiener mit gefangen gesessen, haben die weiber sampt kinder vndt gesindt alle kirchendienst verrichtet, fleissig zur kirchen gegangen täglich gesungen: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, Ittem eine veste Burg ist unser Gott, vndt Gott vmb erlössung ihrer menner gebeten, wie sie denn endtlig sampt ihren mennern errettet vndt bei ihrer Religion erhalten worden vndt die pfaffen grosse gefahr vndt Vnglück besorgendt keine andere gewaldt brauchen noch anmassen derffen.

Sz. Pali Istvan wirdt Legation weiss ihn Schweden geschicket.

Ihm November schicket der Fürst Rakoczi den Szent Pali Istvan alias Nemet ihn Schweden zum König dass wenn er ihm pfall mit dem Römischen Keysser von neyem ihn einen Krieg mögte gerahten damit ihm die Cron Schweden alss denn auch verhilflig sein mögte, worauff ihm aller Favor versprochen, vndt er der Legatus sampt dem Padan ein jeder mit einer goldenen Ketten begabet worden. Alhie ist zu

merken dass eben dazumallen alss der Sübenbürgische Legatus ihn Lateinischer Sprachen seine werbung vndt Orationem gehabt ist ein Keysserliger Jesuvit verkleidet zukegen gestanden, welcher dem Römischen Keysser die gantze Orationem gleichssam secundum verba auff der Post zugeschrieben, welche der Keysser alssbaldt drucken lassen vndt dem Rakoczi ehe sein Legatus zu hauss gelanget, zu geschicket, vber welches sich der Rakoczi nicht wenig entsetzet vndt vill gedancken dabei gehabt; alss der Szent Pali zum Fürsten kommen vndt ihn acht genohmen dass der Fürst alle sein Verrichten vor seinem ankommen gewust, hat er sich noch höchliger darüber verwundert ist ihm doch letzlig vom Fürsten angedeutet worden, vndt ist alhie weiter zu wissen, dass weillen der Szent Pali Istvan religione ein Arianus gewessen vndt auch anderer Vrsachen wegen ihm nicht gar woll getrawet, hat er oben gedachten seinen Hoffdiener einen Padani fein gemach auf dem Fuss nachgeschikket, welcher sich ihn teütsche Kleider verkleidet gehabt vndt anhören sollen, welches auch geschehen, ob der Legatus nach der Form vndt weiss wie ihm befohlen, seine Legation verrichten würde, welcher sich endtlig eben ihn Schweden dem Legato auffenbahret vndt wie mir gehört vom König zugleich mit dem Szent Pali verehret worden. Zu dissemal hatte der Szent Pali dem Rakoczi geantwortet, alss er ihn gefraget, wie er so vill auf dieser Strassen hette verzehren können, soll er gesagt haben Ninczen Kegyelmes Uram Svetiaban es Lengelorszaghban Falnagy penzen kalezolni [1]).

Sz. Pati Istvan Verrichtungen ihn Schweden.

Anno 1647. Ziehet der Wintzer Company Capitan Joannes Kuklofsky bey vnserer Stadt vorüber ihn seine Joszagh Fiatfalva so ihm der Fürst Rakoczi Georgy Senior, wegen treyer Diensten conferiret zu ziehen, helt bei vnserem Sieghoff still, lasset H. Thomam Hann Siechenvatter ruffen, thut auss teutschem gemüht warnung, dass er am Fürsten hoff hette hören beschlissen, dass weill auff selbiges gebaw, Kirchen vndt Armen keine sorg getragen würde, die Kirchen vngedecket vndt alless verwüstet stünde, alle Proventus desselben vndt auch die wüstung ihn kurtzem würde occupiret vndt ihn rationem fisci

Dess Kuklofsky Warnung der Siechenkirch wegen.

---

[1]) Mein gnädiger Herr, in Schweden und Polen lässt sich nicht auf Ortsvorstands-Kosten herumziehen. (ungr.)

genohmen werden. Alss der F. W. H. Stephanus Maan Consul solches erfahren ist aus einhelligem schluss eines Ehrsamen Weyssen Raht von stundt ein Dach auff die Kirchen gebawet worden vndt der Armen heüsser gebessert worden, welches auch künftig wo möglig etwass zu verhütten von Gottseligen Oberkeiten zu erhalten nicht soll vntterlassen werden.

Ihm Medwischer Termino wirdt vnsser hattert von den Herrn Bethleniis in processum genohmen.

Die 4 Februarii wirdt zu Megyes ein Terminus zu halten beruffen vndt werden vnsseres hattertwegen von den Herrn Betthleniis durch den Sárosi Andras Deak evociret vndt werden an dess verstorbenen Gidofalvi stat der Herr Szent Pali Istvan vndt Veres Istvan de Doboka zu Procurratoribus constituiret vndt wardt neben unsserm hattert auch der Danosienses vndt Laszlenses hattert angefochtet vndt wardt ihm selbigen Termino ein general. Reambulatio vndt occulation der dreyer hattert decretirt, welches ihm Martio von beyder seits parten ihm beisein der Kaptalmeister Szölösi Janos, Bardi Istvan vndt viller Edelleüt wie auch viller F. W. H. von der Universität ist vorgenohmen vndt verrichtet worden mit grossen expensen vndt vnzehligen villen reisen. Nota. Ihn diesen Reambulationibus war erst von den Neyen Procuratoribus erkennet, dass ihn der ersten Reambulation Anno 1638 vom Procurator Gidofalvi ein grosses Vbersehen geschehen, dass er post pactam reambulationem der Herrn Bethleniorum die kegenwertige Nobiles nicht zugleich a nostra parte gebiralt vndt ad occulationem geführet worden, welches künfftig vill mühe vndt reissen gekostet.

Reambulatio Metalium.

Hoc mense Febr. wirdt der Rev. vndt Dign. Dnus. Lucas Hermanus Pastor Appoldensis an stat des Clar. Dnus. Joannis Fabini pro pastore beruffen vndt weill derselbe respuiret wirdt der Ven. Dnus. Bartholomäus Filkenius Pastor Rupensis vociret will auch nicht folgen, wirdt 2dario solenniter beruffen, vndt addiciret.

Lufft krachen vndt knallen gehört.

Die 27 Septembris vmb die Vesperzeit wird kegen der Sonnen Vnttergang ein grosses krachen ihn der lufft gehöret alss Schisse man mit Stücken, welches wie hernacher erküntschaft worden, gleichssam durch die gantze Welt erhört worden ist nicht geringe anzeigung gewessen des künfftigen Jammers vndt schreckligen Verwüstung vnsseres armen Vatterlandes, wie mir hören werden.

Die 3 Octobris Stirbt der N. F. W. H. Stephanus Maan senior Consul Civitatis Segesvariensis seiner regierung (?) vndt wirdt ihm substituiret der F. W. Herr Stephanus Maan Junior.

Moritur D. Consul Steph. Maan.

Franciscus Veselyini wirdt General, vndt wirdt den Ewangelischen vom Römischen Keysser Ferdinando III. ihn Vngern 90 Kirchen zu bawen vergönnet.

Ess ist zu wissen dass der Fürst Georgius Rakoczi Primus von etligen Landtherrn bewogen vndt beredet worden, wider der Saxen Privilegia einen Privat menschen immediate vndt directe ess sei Quo Casu ess sein künt, ad Tabulam Principis citiren vndt evociren solt. Darzu auch schon von etligen Exempel statuirt worden, vndt neben der Privata evocatione auch Waiwodalis vndt ex nobilibus vndt ihrer Nation Mitel Richter eingeführt, welches damit ess bei gutter Zeit tolliret vndt praecavirt möge werden, hat eine Löblige Universität in Publica Congregatione weit lauffig davon discuriret wie die sach solte vorgenohmen werden, da denn vnssere Herrn Segesvarienses ein Exempel erzehlet so sich nicht lengst mit einem bürgersman Danieli Gross Schneider vndt Hundertman der Stadt zu getragen, dass nachdem er eine Thädig sach vor gehabt, hette er proprio ausu wider vnsseres Municipal v. F. G. ein Mandatum extrahiret vndt zwar wider einen andern mitbürger Waiwodales einführen vndt mit Cancellaristen Zeügen einstellen wollen, alss er aber mit selbigen Mandatoriis angelanget wer er sampt denselben absque respectu personae et officii inss gefengnüss geworffen worden, vndt hette Ein Ehrsamer Raht bei F. G. vmb erhaltung vnsserer Privilegiorum mit declarirung dess Exempels vnsseres Stadtmanss vnttertheni g anhalten vndt suppliciren lassen darauf sich F. G. gnädig resolviret vndt Eines Ehrsamen Raht factum nicht nur approbiret, sondern so woll die Stadt wie auch die gantze Vniversitäten bei ihren vhralten Privilegiis zu erhalten sich gratiose erkleret vndt verobligiret, welches schreiben auch vorhanden were, hat demnach eine löblige Vniversität selbiges schreiben hollen lassen, mit welchem Pro futura cautela, der F. W. Herr Thobias Sifft Jur. Civis Cibiniensis vndt Stephanus Fodor Judex Szászvarosiensis Legation weiss zu F. G. gar biss auff Cassau, weill er sich damals alda befunden expediret, welche nach Vorbringung der klag vndt erinnerung vorbemeltem

Daniel Gross Exempel wegen seines gefangnüss.

Einer löbligen Universitaet De Privata evocatione nützliger discurs.

H. Thobias Sifft vndt Fodor Istvan werden zum Fürsten auff Cassau geschickt.

seines schreibens eine gnädige resolutionem bekommen vndt vor dassmall kraft eines neyen schreibens vndt obligatorii dass was begehret worden, erhalten.

Die Vrsach warumb der Fürst Georgius Rakocius Primus auff Cassau verreisset, soll diesse gewesen sein, dass weill er dess polnischen Königes Uladislai thodt vernohmen, hat er ihm eingebildet wie er zu solches Succession gelangen mögte, hatte aber nicht lang zuvor den Mikes Mihaly zu den Schweden sich mit ihnen zu verbinden geschickt alss diesser durch Pollen verreissen soll, vndt ebenermassen dess Polnischen Königes thodt vernimpt lasset er seine Legation bleiben, fasset gleichen gedanken, dass sein Herr der Rakoci zur Succession des Königs gelangen künte, wenn er ihm bei Zeit zu kund thete, vorauss weill er offt solchen Discursen beigewohnet, kehret zurück zum Fürsten mit erklärung des Uladislai thodt vndt seines darüber habenden bedenkens zeiget dabei an dass Joannes Casimirus des verstorbenen Königs bruder an die Status regni Polaniae sehr vill geschenck vndt ehrungen gewendet, hette aber bei ihnen weniges ansehn, ihm aber wie er vernohmen, wäre die Respubl. sehr woll gewogen; alss solches der Rakoci vernimpt, wirdt er darüber erfreuet schlisset darauss, dass weill er wuste dass ihm der Türckische Keysser nicht sehr woll gewogen vndt etwass vber ihn erzürnet were, hielte er diesses Mikes Mihaly anbringen vor ein fatum vndt schickung Gottes, nimpt ihm gentzlich vor dass glück zu wagen vndt sein gut vndt geldt herkegen nicht zu sparen, schicket demnach seinen Aulae Supremum Magistrum Herrn Franciscum Betthlen die Magnates vndt proceres Regni mit geschenck einzunehmen mit grossem gut von Goldt ihn Pollen, so sich dazumallen zu Varschau befunden. Alss der Betthlen Ferenz dass meiste theill dess gutts hin vndt wider vertheillet, vndt die Succession des Polnischen Regiments seinem Herrn zu acquiriren vill muss angewendet hatte, kompt ihm post, dass der Fürst vndt vermeinte König ihn thödlige krankheit gefallen, lässet seine werbungen ihm stich kehret zurück vndt findet seinen Fürsten thodes verblichen. O du leidiger ehrgeitz der du dermassen verblendest vndt zu grossen thorheiten bewegest, wie alhie geschehen ihndem dieser mit geldt vndt könighlige ehren suchet, kompt der Menschen Würger der thodt, so kein ansehn der perschonen hat vndt nimpt ihn an den reyen.

Mikes Mihaly Verrichtungen ihn Schweden.

Anno 1648 die 13 Februarii ist der N. F. W. Herr Joannes Boht zum Burgermeister erwählet worden, welchem der liebe Gott langes leben vndt glückliche regierung verleien wolle.

Der Graff Betthlen Istvan stirbt ihn Etsedt die 19 Januarii vndt wirdt nach Weyssenburg begraben, seines Alters 66 Jahr.

Ein Erdbeben zu Constantinopel.

Eben ihm Februar ist zu Constantinopel ein grosses Erdbeben vndt thut grossen schaden an gebäuen menschen vndt Viehe, vndt wirdt der Türckische Keysser baldt darnach ermordet vndt sein Sohn Sultan Mehemed annorum 16 an seine Stadt zum Keysser erhoben. Vndt ist alhie zu wissen dass des ermordeten Vatter Sultan Amurath, so ziemlig lang regieret hatte, baldt nach seiner erwehlung alle sein geschlecht vndt eigene Söhn ermorden lassen, einer aber nemlig der ermordeten wahr heimliger weiss nach Rodis verschafft vndt erzogen worden ohne wissen des Vatters. Alss der Alte aber sterben sollen hat er gefraget ob nicht vngefehr seiner Söhn einer lebete, man solte ihm ihn ohne gefahr bringen damit er ihm das Regiment befehlen mögte; ess geschicht aber mit grossen fürchten, alss er gebracht wirdt lebet er noch biss auf den driten tag; erstlig befehlet er ihm dass er ihm ersten Jahr anders nichts vornehmen solte, alss ihn der Stadt Constantinopel gutte Stadtordnungen machen, vndt alle Stadt Amptsleut vndt Verwalter verneyen. Ihm andern Jahr alle Veziren vndt Bassa ermorden vndt stranguliren lassen, welches auch geschehen vndt auff solche weiss dass er ein jeden ruffen vndt ihn einen schönen garten sperren lassen keiner argen meinung vndt alss einer nach dem andern vor ihn kommen, ehr einen jeden selbst mit eigener Handt ermordet vndt jedes blutes getrunken, dadurch er so blutdürstig worden, dass er künftig auch ihn seinem eigenen blut jamerlig sterben müssen. Dass dritte Jahr, wenn er diesses Alles verrichtet solte ehr krieg führen. Vndt nachdem der Alte verrecket vndt vbel gestorben, ist der Sohn alle dem nachkommen vndt nicht nur des Vaters Testament gehalten, sondern zu dem ihn allen lastern hervmbgeweltzet, erstlich der Hurerei vndt mords ergeben, vndt welches Veziren Bassa oder anderer Türcken weiber vndt tögter ihm gefallen diejenigen ermorden vndt die weiber mit Gewalt nehmen lassen, mit denselben nach seinem willen gelebt. Die Zeit dass meiste mit denselben ihn den Bädern nacket zubracht vndt damit er vill Bäder zurichten möge hat er die Röhrbrunnen so zur

Der Türckische K. ermordet vndt sein Sohn Sultan Mehemed erwählet.

erhaltung menschen vndt Viehe gebraucht worden dass meiste ihn seine gärten vndt bäder leiten lassen, vndt dass vnsaubere wasser vmb geldt verkauffen lassen, welches von einem Menschen eine schendtlige that vndt tyranney. Alss seine Sünden nun geheüfet worden vndt keine besserung folgen wollen, hat sein hoff Volck vndt Vesziren so täglich vmb ihn gewesen getrachtet, wie sie ihm beykommen mögten vndt eines morgens alss er nach gewohnheit ihn einem Obersten Saal auff das meer stossendt spaciren sollen ist erstlig die hintere thür dadurch er gehen müssen versperret vndt die Schlösser mit Bley vergossen worden vndt damit er seines wolust pflegen mögen sein eben ihn selbigem Saal 3 seiner Kebsweiber zu gehen geschafft worden, welche damit sie die nicht ihn acht nehmen mögen, ist ihnen etwass zu thun gegeben worden, damit sie vnvermerckter weiss mit eingesperrt mögen werden. Alss nun der Keysser gantz sicher zur fordern thür ihn den Saal getreten hat der ihm nachfolgende Vezir die Thür zugezogen vndt wie einen Vogel ihn der Fallen eingesperret die Schlosser alssbaldt ebenermassen mit bley vergiessen lassen. Alss der Keysser den betrug gesehen, hatt ehr alss ein Viehe anfangen zu brüllen, baldt sein Sohn vndt jetzt regierenden Keyssers Vatter, so ihn die sach gebilliget hatte den Vater ihm gefängniss trösten wollen, welcher sich aber nicht wollen trösten lassen, alss er aber von stetem Brüllen nicht nachlassen wollen soll ihm im Essen gifft gelanget sein worden davon er gestorben vndt ist der jetzunder regierende Keysser annorum 18 Sultan Mehemet desselben Enkellen.

Die 3 April ist allhie zu Segesvar vmb 2 Vhr zu nacht eine Erdbebung gewessen nemlig Ostern Montag.

Nota. Derweill die Hattersachen nicht zum ende lauffen kennen, thut der Betthlen Ferenz der Stadt zur rach grossen widerdruss dessen Gott mit der Zeit ein rächer sein wirdt.

Joannes Draskovitz Palatinus ihn Vngern stirbt. Die 11 October Stirbt F. G. Georgius Rakocius Primus zu Weyssenburg seines Alters 54 Jahr, seiner regierung 18 Jahr.

Kornis Sigmund geschlagener ritter stirbt 3 November wird 1649 die 29 Juni begraben.

Kornis Sigismund stirbt 70 Jahr alt Generalis ihn 7benbürgen vndt Szentelt Vitez, so auch bei leben dess Betthlen Gabors auss Verdacht der Verretherey 7 Jahr ihm Szamos Ujvar gefangen gelegen, vndt doch widerum zu ehren kommen, ligt ihm Papmeszió begraben.

Wirdt der Stunden Circkel von einem Ehrsamen W. raht verneiet vndt die stundt sampt dem Geckel werden durch Joannem Kerschel Uhrmacher gebessert vndt ihm folgenden Jahr auch die Viertheill Stundt eben durch denselben aufgericht, dafür ihm die Stadt fl. 40 verehret.

Wirdt der Stadt Teich bei den Ziegelschöppen ausserhalb der kleinern mühl der Stadt zu grossen nutz von grundt auffgericht vndt erbavt.

Alss derowegen der 7benbürgische Fürst Georgius Rakoczi Primus wie oben gemeldt thodess verblichen, ist sein Aelterer Sohn Georgius ihm Regiment erfolget, welchen der Vatter noch bei leben mit Verwilligung dess landes zum Fürsten erwählet vndt vom grossmächtigen Keysser mit gewöhnlichen Ceremoniis vndt insigniis confirmiren lassen. Disser hat zwar der Adelleüt bona, wie sein Vatter nicht zu sich gerissen, hat aber auch dassienige so von seinem Vatter entwandt worden niemanden restituiret sondern seiner Mutter vndt bruder Sigismundo vbergeben, vndt alle diejenigen so er bei leben seines Vatters mit grossen Verehrungen zu begaben getröstet, leer gehen lassen.

Anno 1649. Fanget sich ein sehr kalter vndt starcker winter an sintemal ein schnee so den 6 December des vorhergehenden Jahres gefallen biss ihn den Aprilem gelegen dass ist 4 Monat vntter welchem das liebe korn dermassen verdorben, vndt grosse theürung vervrsachet dass ihn dem Jahr ein Cub: korn biss auf fl. 6 gestigen der hirzeh auf fl. 5 die Haber auf fl. 1. dess andern Jahres aber gleichwoll auss der gnaden Gottes auff rechten vndt billigen kauf gelanget vndt wenn wir nicht aus der Walachey wären gespeisst worden, were der Cub. Korn auf fl. 10 kommen.

Grosser schnee vndt grosse kälten 4 Monate lang.

Die 10 Januarii wirdt Georgius Rakoczi Primus Fürst ihn Sübenbürgen zu Weyssenburg mit grosser Sollenität vndt Pomp begraben.

Rakoczius Primus begraben.

Eine vnerhört schrecklige geschicht muss ich extraordinarie mit Wenigen berühren, dass nemlig Carolus Stuart König ihn Engellandt zu London vom Parlament für recht citirt worden vndt weill er die höchste Gewalt ihm selber angemasset wider die Parlamentsglieder ist er ihn vntterschidligen Terminis zum thodt vervrtheilet vndt ihm mit einer Acks den 30 Januar auf einem

König ihn Engelandt Iustificiret.

hohen gerüst vor dem Panquet hauss dass haupt abgeschlagen worden, ist ein vnerhört Exempel eines Königes.

Den 19. Martii hernach wurden auch hingerichtet die ess mit dem König gehalten: Jacobus Graff Hamilton von Cambrige, der Graff von Hollandt Herr Arthur Lord Capel, Obrist Plonel vndt Payr erschossen vndt justificiret worden.

Ittem General Langhorne enthaupt.

Englische Herren justificiret.

Wie denn zu wissen dass nicht lang vor dem König Thomas Wentwort Graff zu Straford Vice Rex Irlandiae dess König Caroli Statthalter sampt dem Ertzbischof zu Cantelberg Vilhelm Laudt ebenermassen zu London enthaupt worden.

Die Betthlenische Familie fechtet den Schässpurger, Lasler vndt Dunesdorfer Hattert an.

Der Schesspurger Lasler vndt Dunnesdorfer Hatert wirdt abermall von den Betthlenischen hart angefochten vndt werden hin vndt wider vill reissen mit grossen expensen gethan vorauss den Kaptalanisten zu Monostor vndt Weyssenburg, so ihm Conservatorio des Ludovici Regis brieff mit dupeltem Sigill hangendt aufgesucht ess sei von wass Materie ess gewollt nur damit desselben briff mit zwei Siegeln were funden worden, vnseren hattert dadurch zu erhalten laut dess vngrischen Decrets Lib. et Part. 2, Tit. 14 alda gemeldet dass Ludovicus König Caroli sohn zween Sigill gehabt, vndt der Betthleniorum brieff, dadurch sie vnsern vndt der beiden Dörffer hattert Laszlo vndt Danos angefochtet nur einen vndt derowegen falsch gewessen, wie mir ihm folgenden Jahr zu aussgang des rechtenss hören wollen.

Ihm Augusto werden die Hermansteder Tumultuanten auss Fogaros ihres gefängnüss frei so Anno 1646 gefangen worden.

Den 2. September kommen die Thoren von Zeckellandt vndt Burzenlandt her auff Segesvar zu, ihn solcher menge dass sie die Sonne verdunckelt haben, aber weil die lieben Früchte zimliger massen eingesamlet gewessen, nicht sonderligen schaden gethan, der

Ess kompt eine grosse menge Thore inss landt ein kennzeichen alles Verderbens.

Ville aber vndt grossen menge wegen damit sie sich nicht auff die Stadt vndt garten vndt weinberg niderlassen mögen, hat man vom Mönchhoff Pastey weill sie auf derselben seit herzukommen mit stücken vndt hacken auff sie geschossen vndt sein von dem gantzen Stadt Volck mit allerlei klingenden Instrumenten alss Becken vndt Klocken vertrieben worden. Dahin sie sich aber im Stull nidergelassen, seien sie mit Fewer vndt brennenden Stro auffbeweget müssen werden, welches

sie ihn die walder vorauss mit wagen fuderweiss zugeführt vndt angezündet, sintemall sie die Ast der Bäume vndt Eichen niedergebrochen. Vndt ist hiebei zu mercken dass diesses Vngeziffer eine gewisse straff des Herrn gewessen vndt gewisses Kennzeichen der nachherfolgenden vndt einbrechenden Feinden Türcken vndt Tattern, vndt ist zu wissen, dass gleich wie die Thoren von Morgen her durch Burzelandt inss Landt kommen, also sein auch die feinde Anno 1658 dannen her eingebrochen vndt Anno 1660 die Pest zugleich in denselbigen grentzen zu grassiren angefangen vndt eben der Thoren Türcken vndt Tattern Strass vor sich genohmen vndt biss inss 1662 Jahr gewehret vill junge manschaft vndt andere vill taussendt Seelen ihn Stadt, Markt vndt Dörfern davon genohmen, dass vill Dörfer wüste worden wie mir künfftig hören werden.

Grosse Gewasser ihn Sübenbürgen.

Den 14. September vmb Creutzerhöhung erhoben sich grosse gewässer von etligen Wolkenbrüchen so sich niderliessen vndt vnerhörte wasserfluhten durch gantz Sübenbürgen vndt an Heussern, menschen vndt Viehe so am Maros Altfluss vndt Kökel gelegen, grossen schaden gethan. Vndt lauter anzeigungen dess künftigen Verderbenss gewessen, nach dem alten Sprichwort Multae aquae, multi populi.

Terminus der Vngerländer zu Nössen gehalten.

Ad diem 25 Octobris wirdt auf Nössen ein Octavalis Terminus beruffen alda vnsere Hattertsachen mit den Herrn Betthleniis vorgenohmen vndt auch finaliter decidirt sollen werden, dahin die N. F. W. H. Stephanus Maan, Petrus Nussbaumer vndt Notar GK. geschickt werden, weill ess aber in gefahr gestanden, ess mögten die Herrn Betthlen wegen dess Fürsten vndt anderer Landtherrn gunst dass recht erhalten, haben die W. Herrn sampt den Procuratoribus mit grosser list vndt villen suppliciren die sach so weit bracht dass weillen ad 12 Januarii folgenden Jahrs bey vnss zur Schesspurg den Zeckelen Terminus gehalten solle werden, damit die Sentenz vndt endt Vrtheill alda mögte aussgesprochen werden vndt nicht im pfall ess fehlete, diejenigen Herrn Delegati solches causirt mögen werden vndt damit 2do nur desto länger die Sach procrastiniret möge werden, vndt ihn longum kommen, alles zu vnssern Vortheill vndt behilff, dass vielleicht mitlerweill ein ander hindernüss vndt behilf dazwischen kommen möge, wie denn auch geschehen davon an seinem Ort weiter bericht geschehen soll. Nam abundans cautela nunquam nocet

sagen die Juristen. Vmb diesse Zeit dess November wie auch des vorhergehenden Monats ist wegen des statigen regenss vndt wasserguss dadurch das erdreich dermassen durchweicht dass gleichssam alles auf dem wasser geschwommen, dass durch gantz Sübenbürgen bösser weg gewessen, vndt schier niemandt ohne anspannung viller vberflüssiger gutter ross vndt Ochssen nicht reissen kennen, vorauss durch Dörffer vndt sumpfige Oerter, wie denn auf der Nösner Strassen vor den Hinto offt vber 30 ross vndt Ochssen ziehen müssen, sein alle zeichen dess Verderbnüss gewesen wie denn auch an villen Örtern vill Berg vndt Hügel zerrüttet vndt zerfallen seien laut dess Psalm, dass erdreich vberdrüssig ist zu tragen solche hellenbrut, dass ist ein Zeichen vom Jüngsten tag.

Graff Palfy Pal ist ihn Vngern zum Palatino erwehlet worden.

Anno 1650. Hat sich ihm Januario ein Regenbogen sehen lassen.

Derweill ich in meiner praefation vndt Vorredt causam motivam erkläret, zu was ende ich etlige geschichten zu beschreiben vervrsachet worden, nemlig damit ich vnssers hatterts zehnjährigen Processum Juris desto gefügliger mögte mit anziehen können vnssern posteris zum gründtligen berigt durch was Mittel das recht sampt dem hattert erhalten worden, da ist bekant wie die F. W. Herrn vndt Procuratores ihm verlaufenen Jahr im Termino sich bemühet, nur damit die sach ihn ein longum kommen, vndt etwass procrastiniret möge werden, damit Gott vielleicht heilsame mitel darzwischen schicken möge; wie auch geschehen, dass weill demnach die Betthlenischen ihre gerechtigkeit mit dess Ludovici Regis brieff sub simplici sigillo erweissen wollen, da doch diejenigen vigore Decreti Part. 2, Tit. 14, §. 19 wie oben gemeldt cassiret vndt nichts geltig sein vorauss, welche von seiner Regierung fort biss auf das 1364ger Jahr, dass ist welche mit dem verlornen Sigill emaniret gewessen, der gleichen der Betthleniorum Schreiben gewessen, wie der Christlige vndt günstige Leser an vorgenanntem Ohrt dess Decrets selber sehn vndt lesen kann, damit demnach vnssere gerechtigkeit laut vndt scheinbahr werde haben sich die Procuratores Sz. Pali Istvan vndt Veres Istvan dahin beflissen, damit sie in den Conservatoriis vndt Captalan deren 2 in Sübenbürgen zu Weyssenburg vndt Monostor (so iezunder wegen Verheerung der feyndt ödt vndt wüst stehen) dess Ludovici brieff mit Dopel hangendem Sigill aufsuchen lassen,

von wass Materi derselbe gleich sein sollen, nur damit er zween Sigill haben mögte, welches wegen vill reissen geschehen vndt auf die Kaptalanisten vill spendiret worden, aber zu Weyssenburg vndt Monostor, weill selbe conservatoria offt beraubt vndt geplündert worden (vorauss dass Weyssenburger, welches ihn der Zeit von den Zeckeln selbst geplündert vndt ihre eigenen Privilegia vndt freyheiten verbrent sollen haben), ist nichts gefunden kennen werden, biss endtlich die Procuratores soweit vom Veres Ambrus Protonotario so Kaptalar ihm Varadiner Conservatorio vormalss gewessen bericht bekommen, dass alda dess Ludovici Regis Exemplaria mit Doppel hangendem Sigill dergleichen alss vns von nöhten etlige zu finden sein würden, welche auffzusuchen ich Beschreiber diesses Anno praesenti von Einem Ehrsamen Raht 23 December dahin expediret worden, dannenher ich denn ein Exemplar ernanten Regis Ludovici mit dergleichen Doppel hangenden Sigillis bracht, so auch ietzt zur Zeit bei dem Aerario neben den andern Instrumenten werden zu finden sein, vndt durch welche vnsser hattert nechst Gott erhalten worden, wie wir weiter hören werden.

Vnseres hatterts Juris Processus.

Ist derowegen der Szekelysegh Terminus bey vnss gehalten worden, so vom 12 Januar 3 gantze wochen weniger zwei tag gehalten, alda offt ernante hattert sachen, weill sie vnssere documenta ihn acht genohmen nicht recht in Processum kommen, sondern in Pacificationis discursum gelanget, vndt weiter vill mühe vndt Vnkosten zu verhütten, auf viller vornehmer Herren instantias von den streitigen metis vort den Herrn Betthleniis Nro 12 Lafftern breit erden vndt waldt zugesprochen worden, welches ohne allen schaden der Stadt geschehen. Ittem von Dános vndt Lazler hattert abermal ein stück, so auch dass meiste betroffen, aber doch erleidlich dahin künfftig die 21 Aprilis ex annuentia Principis et consensu et praesentia Universitatis, vndt viller Nobilium hattert heüff vndt neye Metae sein erigiret, vndt durch die Kaptalanisten in forma libelli Litterae metales aufgericht worden. Ist alsso mit der hilff Gottes krafft dess schreibenss vndt Copey Ludovici Regis cum duplici Sigillo vnsser hattert erhalten worden, vndt damit künfftig wenn ess die noht erfoderte, vnssere Posteri alle sachen klarlicher vernehmen vndt verstehen mögen, habe ich die eigentlige wort dess Verbözi vndt Decrets Part. 2, Tit. 14 de verbo ad verbum alhieher setzen wollen, alsso lautendt:

Ludovicus Rex ipsius Caroli filius, duo Sigilla habuit, quorum primum in partibus uzurae deperditum et a Reverendissimo Dno Nicolao Archiepiscopo Strigoniense, Cancellario suo, subtractum non tenetur, nisi per secundum novum fuissent literae sub priori sigillo editae postea confirmatae, sub quo novo sigillo, tam literae ejusdem Regis Ludovici sub ipso priori sigillo confectae, quam etiam praedicti Dni Caroli Regis patris sui, sub duobus prioribus sigillis cassatis, annulatis emanatae, per appressionem ejusdem novi seu secundi Sigilli fuerunt tandem confirmatae et tales ubilibet servantur. Breviter itaque Privilegia ipsius Dni Ludovici Regis ab Anno Domini Trecentesimo Sexagesimo Qvarto supra milesimum, usque ad obitum suum, videlicet annum salutis Milesimum trecentesimum, octuagesimum secundum confecta, robur sortiuntur firmitatis, sed priora non valent, nisi fuissent modo antelato postea confirmatae. Quae ut lucidius intelligantur, clausulam per eundem Ludovicum regem ad confirmandas tales literas suas apponi solitam, et per me ejuscemodi literis suis confirmatis quorum plures in specie vidi atque perlegi excerptam verbotenus interserendum statui quae sic incipit:

Continentia Decreti in hoc casu.

Clausula Ludovici Regis confirmatoria.

Ad perpetuam rei memoriam: Nos Ludovicus Rex praefatus Universis declaramus, quod ubi in regno nostro Boznae inumerabilis multitudo Haereticorum et Pateranorum pullulasset in errorem fidei Orthodoxae, ad exstirpandos quoque de ipso regno nostro eosdem, ex una parte nos personaliter instaurato, valido exercitu proficiscebamur: ex alia vero parte Venerabilem in Christo patrem Nicolaum Archiepiscopum Strigoniensem nostrum Cancellarium (penes quem utrumque par sigilli nostri Authentici habebatur), et Virum Magnificum Dominum Nicolaum Palatinum, cum caeteris Praelatis, Baronibus et regni nostri Proceribus in Usuram destineramus, quam Archiepiscopi familiares ipsius pro custodia deputati utrumque par dicti sigilli nostri Authentici praeconcepta malitia subtraxerunt. Nos itaque praecaventes ne ex hujusmodi Sigilli nostri deperditione Regnicolis nostris in eorum juribus successive periculum possit imminere, Sigillum novum in duobus paribus fecimus pro nobis sculpi quod ad omnia Privilegia nostra, et quondam Domini Caroli Regis patris nostri sub priore sigillo ejusdem tempore suae coronationis sculpto, et demum per eundem (eo quod sub ipso plurimae infidelitates perpetratae extitebant) permactato, ac sub alio Sigillo

ipsius in partibus Transalpinis casualiter deperdito, confecta, juxta dicta tria Sigilla decrevimus fore apponendum. Ad quaecunque vero Privilegia paterna, dictis duobus prioribus sigillis suis Consignata, quae per eundem patrem nostrum per sigilla ejusdem posteriora, vel per nos cum sigillo modo praemisso deperdito confirmata non haberentur, et ad ipsa Privilegia ipsum novum Sigillum nostrum non appenderetur, vel quaecunque patentes literae non confirmarentur; ea Privilegia et literae, sicut per eundem Patrem nostrum fuerunt revocatae et anulatae, sic et nos ipsos seu ipso seu ipsa commisimus viribus caritura nullam quoque roboris obtentura firmitatem. Inter quae praesens Privilegium nostrum, omni prorsus suspicione destitutum et omnia in eo superius contenta et expressa, pro eodem T. suisque haeredibus et successoribus dicti Sigilli nostri novi duplicis et Authentici appensione renovavimus, et perpetuo confirmavimus. Datum per manus ejusdem Domini Nicolai Archiepiscopi Cancellarii nostri, Decimo Calendas Mensis T. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo qvarto, Regni autem nostri Anno vigesimo tertio.

Die 15 Februar werden von den Landtherrn zu Cassau den Päpstischen vndt Calvinischen zu Kirchen vndt Schullen stellen eingegeben auff antrib dess Palatini Palfy Pal, vndt baldt darnach zu Eperies eine grosse Octav gehalten vndt von glaubenss sachen vill tractiret, aber nichts aussgerichtet worden.

Dass teütsche praesidium wirdt zu Vardein nicht eingenohmen.

Vntter dem Teütschen Capitan Pillinger schickt der Fürst Rakoczi II. 300 teütsche Soldatten pro praesidio inss Vardeiner Schloss, welche der Ibrany Capitan im Schloss laut der Artikel so darüber geschlossen kein teütsches Volck einzunehmen, nicht zulassen wollt, vndt widerumb zum Fürsten marschiren müssen. Diesser teutsche Capitan Pillinger ward künfftig Anno 1653 ihm Moldawischen Krieg von den Koszaken gefangen hinweg geführt.

Luppul Waida wirdt auf Rakoczi Ferenz tauff vndt Komasagh [1]) geruffen.

Derweill der Fürst Racozius II. zu seines Sohnes Rakoczi Ferenz tauff vndt Gevatterschaft den Luppul Waida ihn der Moldaw geruffen, hat er an seine stat den Stephan Györgicze Cancellarium so hernacher auch Vayda worden geschickt, vndt ein schönes Türckisches

[1]) Komaság = Gevatterschaft (ungr.)

Ross zum präsent geschickt vndt damit die freundtschaft vntter ihnen desto mehr bekrefftiget möge werden, hat er ihm Augusto dem Rakoczi Sigmund seinen Bruder vmb seine togter zu künfftigem Ehegemal werben lassen vndt ihn Verlauff weniger Zeit solchen Ehestand bekräfftigen vndt bestetigen lassen, geriet aber mitler zeit ein berainüss dazwischen, dass er dem Sigismundo eine Pfalss Grawin Friderici tochter Henricam werben liess, so ihm auch vertrawet worden vndt liess dess Lupuls Molder Wayda togter auff dem stampt vndt ihm stich; dadurch hernacher grosser Jammer ja alle das Vngemach so ihn 7benbürgen ergangen entstanden ist, sintemal der erste Krieg ihn der Moldaw entstanden, wie mir baldt hören werden.

Sigismundus Rakoczi lesset vmb des Luppuls togter werben.

Die 17 September fallen die Tatter vnversehens mit grosser macht ihn die moldaw auff Gyazvasar, brennen alles darnider vndt rauben vill menschen vndt Vihe hinweg, welches aus der Vrsachen geschehen, dass alss die Tatter ihm vorhergehenden Jahr mit grossem raub auss Polen kommen, sollen etlige Moldawer privat leut auff 200 Tater auffgeschlagen vndt den raub vorauss etlige hundert ross wegegenohmen haben, alss haben sie auss rach gleiches mit gleichem vergelten wollen.

Tatter fallen ihn die Moldaw.

Eben vmb diesse Zeit der Tatter einfall ihn die Moldaw hatte der Fürst Rakoczi II. den Sebessi Miklos Praefectum Albensem vndt einen Nobilem Fiotta Istvan zum Tatter Cham, 7000 Sibentaussendt Duckatten zum praesent führendt geschickt, welche gleicher weiss ihm Gyaz Vasar von den Tattern vberfallen worden, der Sebessi Miklos gleichwoll mit etligen Knechten sampt den Duckaten ihn einer Zillen vberss wasser ihn ein Kloster entkompt, der Fiotta aber sampt dess Sebessi Miklos 2 knecht ihn der Tatter handt gefangen gerahten vndt der Sebessi Miklos vnverrichter sachen zurückkehren müssen.

Den vierzehnten tag nach dem einfall der Tatter fallen die Koszaken auch vnversehens ihn die Moldaw, verbrennen den Markt Szuczava vndt wass die Tatter gelassen rauben die Koszaken verderben vile gutte Dörffer, treiben eben wie die Tatter menschen vndt Viehe davon.

Kozaken fallen ihn die Moldaw.

Die 9 October höret man vmb den Mitag ihn gantz Sübenbürgen grosses knallen vndt krachen ihn der Lufft alss schisse man mit stücken, wie denn Clausenburg vermeint man schisse zu Wardein,

vndt disse herkegen ess geschehe anders wo, Cronen man schisse ihn der Walachey oder zu Fogaras vndt disse herkegen, ess geschehe auch anderswo vndt soll selbiges knallen gleichssam durch die gantze welt gehört sein worden sein lauter Zeichen von dem Jüngsten tag vndt folgenden Vnglücks.

October, November vndt December ist sehr lustig vndt warm, vndt werden allenthalben in den Feldern blumen gefunden. Darauff ihn den folgenden 2 Jahren grosse theurung entstanden, dergleichen ihn 40 Jahren nicht gewessen, dass ein Cub. auff fl. 6 kommen vndt auff allen Strassen lautter korn wagen zu sehen gewessen vndt wenn vnss Gott nicht auss Walachei vndt Moldaw gespeisset hätte, wäre ein Cub. auch höher kommen.

Theurung ihn Sibenbürgen.

Werden von Einem Ehrsamen W. Raht, durch Joannem Weyssenburger Rohtgiesser 2 ney metallene Stück gegossen, welcher Meister baldt darnach ihn einer Korn kaull erstickt ist.

2 neue stück werden gegossen.

Anno 1651. Ist klein Comoren ihn Vngern von den Türcken belegert worden, sein aber vnverrichter sachen widervmb abziehen müssen.

Klein Comoren belegert.

Ihm Januario ergiessen sich gleichssam alle wasser ihn Sübenbürgen vndt sein grosse Flutten, dass vorauss der Maros (wie weit er doch von Weyssenburg gelegen) biss an die Stadt gelanget; lauter Verderbens zeichen.

Wasserfluhten.

Die 11. Aprilis ist alhie zu Segesvar vndt ihn etligen Dörffern dess Stulss eine Erdbebung gewessen.

Ein Erdbeben.

Die 3 May hats eben alhie zu Segesvar blut geregnet vndt dass wetter den 8 May ihn den Spitalss Thurm vndt kirch geschlagen, sein alle vorhergehende Zeichen alles Vnglücks.

Blut geregnet.

Ihn kegenwertigem Jahr ist die Zeit sehr spät kommen vndt die Kirschen vndt Erdberen erst ihm August gereifet vndt zeitig worden, vndt ihm September die Rosen geblühet.

Hat Sigismundus Rakoczi nachdem er wie oben gemeldt dess Luppuls Waida togter ihm stich gelassen zu grossem spot, hat er um Friderici König auss böhmen togter, Pfaltz Grawin am Rein Henrietta werben lassen vndt auch mit derselben ihm Patak hochzeit gehalten, welche Ehe aber aus Gottes gerechten Zorn sehr vnbestendig gewesen, sie Henrietta den 10. December desselben Jahres des thodes verblichen vndt disser welt sehr villes vndt mancherlei

Vrtheill gelassen, davon weitläufig zu schreiben, die Zeit nicht zulest vndt der Fedder nicht zu trawen.

In diessem Jahr kam ein Schwedischer Herr Benedictus Schytte L. Baro in Duderoff Dominus in Grönsiae et Martii Eques Auratus, welcher der Schwedischen Königin Christina Secretarius gewessen, so wegen einer Schmachschrifft vndt Pasquil, welche er neben Zween andern Herrn ihr zur schmach geschrieben auss dem landt weichen müssen, alss er gesehn dass die sach offenbahr gewessen vndt seine mitconsorten beide enthaupt worden, lag auss Zulassung des Fürsten ein gantzes Jahr mit etligen vornehmen Herrn so anstatt seiner Diener wahren Cibinii. Vntter welcher Zeit ihm der Französische Ambasciatore zu Constantinopel vom Türkischen Keysser einen Salvum conductem zu wegen bracht, mit welchem er endtlig ihn Türkei zog vndt von dannen widervmb nach abzibung der Königin ihn Schweden, wahr ein treffliger gelahrter vndt erfahrner Herr.

Anno 1652. Mir haben droben gehört dass Henrietta Sigismundi Rakoczi Eheweib den 20 December ihn Patak auss diesser welt geschiden, alss ist weiter zu wissen, dass er Sigismundus bald nach ihrem thodt sampt seiner Frau Mutter der alten Fürstin Susanna Lorantffy ihn Sübenbürgen nach Fogaras kommen, durch ein hitziges Fieber vhrplötzlich krank worden vndt auss Gottes geheimem vndt vnerforschligem raht den 4 tag Februarii eben alda an den Pocken gestorben seines Alters 29 Jahr.

Schweres Wetter Cibinii

Die 10 Julii hat dass Wetter ihn den Hermansteder Fleischerthurm vndt zugleich ihn dass Schwartz Nonnen Kloster geschlagen.

Den 16 Februar erhebt sich bei sehr kaltem winter wetter zu Mediasch ein sehr grosser windt vndt schweres wetter von Donner vndt blitz vndt schlaget ihn den Kirchen Thurm. Diesses vndt hernachfolgende Wetter sein abermall Zeichen 7benbürger ruin.

Comitiae Albae der Fürst, Weib und Kind ligen an den Poken krank.

Die 18 Febr. wirdt Albam ein general Landtag beruffen allen ständen, zu welcher Zeit der Fürst Rakoczi II. die Fürstin vndt der Sohn Franciscus Rakoczi von Gott an den Pocken heimgesucht, thödlig mit grosser gefahr kranck darnider ligen, denn der Fürst wegen der Pockenschrunden vndt mahlzeichen sehr missstalt worden, an einem auge sehr geletzt. Pulsat enim mors Pauperum Tabernas, Regumque Turres. Vndt wardt auss zulassung der Port ihn wehrenden Kranck-

heiten der Sohn bei leben dess Vatters vom Landt zum Fürsten vndt der Herr Kemeny Janos sub certis conditionibus zum Gubernatore erwehlet.

Die 8 Martii wardt der Junge Fürst Franciscus Rakoczi annorum 8 von Hassan Bassa mit bringung Fahn, Scepter vndt andere requisitorum mit grossen Ceremonien zum Fürsten confirmiret. Dieser Hassan Bassa ein gutter Vnger, alss er bey vns alhie zu Segesvar eingekehret, hat er aus gutter meinung gegen die Saxische Nation selbige confirmation, vndt dess Fürsten, Fürstin vndt Sohnes krankheit, vill vndt mancherlei discurs vndt gesprech ihn praesens des Herrn Consulis Thomae Hann vndt anderer W. Herrn gehalten, erstlig eine frag gethan, warvmb hin vndt wider vntter den Saxen die Dörffer wüst vndt nicht erbawet wären, als ihm aber nicht sonderliges geantwort worden, hat er vmb sich gefragt ob etwa ein Vnger in dem gemach vorhanden, da denn der Istvan Deák Stadt Procurator zukegen gewessen, welcher abtretten müssen. Alss hat er mit sonderligem mitleiden gesaget, ihr armen Saxen, der Grossmägtige K. vndt mir wissen alle euhre noht, dass euch die Vnger wie ich alhie mein kleidt reiben (so von rohtem scharlach war) knagen vndt nagen, vndt dass ist die Vrsach unsrer Verwüstung, aber bleibt ihr nur an der Port beständig vndt getrey, ihr sollt von uns mit der Zeit beschützt werden vndt mit dem weiter angefangen zu reden sagendt: Schawet wass thut Gott an der Rakoczischen Familia. Der Alte trachtet nach höhern Ständen, Gott hat ihn durch den Todt gedemüthiget, wirdt der sohn solches auch thun, möchte ihm ebenerweiss gehen, Gott weiss kompt er auch aus diesem leger auff, vndt sollt wissen dass ehe ich Bassa worden, wir mir ess heissen, ihn kleiner Legation, mehr im landt vndt zwar gleich ihn dies-„sem Zimmer vndt stuben, alss Terminus gehalten werden, gewes-„sen, vndt dem Alten Rakoczi Georgio Primo die Resolution meines „grossmächtigen Keyssers (gebracht?) alss er dass Polnische Regi-„ment vor ihn, Koszaker landt vor seinen Aeltern sohn Georgium, „vndt vor Sigismundum den Jüngern dass Sübenbürgische Fürstenthumb gesucht vndt praetendiret hat. Die Resolution aber war diesse: Dass auf anhalten vndt gegebene grosse Geschenk vndt Gaben der grossmechtige Keysser, durch ihn selbst den Hassan Bassa solches entbotschafftet, vndt auff dass Königklige Regiment ihn Polen zu

Confirmation Francisci Rakoczi durch Hassan Bassa.

Dess Hassan Bassa extraordinär discurs.

ziehen zulassen wollt, doch mit solcher Conditio: dass er erstlig mit demienigen hoffgesindt so er auss Vngern mit sich bracht ziehen solt, aber keinen einzigen an Sübenbürgen gehörenden menschen vndt ihn Sübenbürgen gesuchtes gut auch bis auf einen einzigen heller mit sich nehmen solt, sondern alles ihm landt lassen, vndt solte zum andern vndt vberfluss auch dasjenige gut vndt Stück geschoss vndt munition, so er auss 7benbürgen ihn den Patak vndt andere seine Vngerländische schlösser verschafft hette widervmb ihn Sübenbürgen bringen lassen, alss denn solte ihm der Pass so woll ihn Polen vndt Koszaker landt, frei vndt offen stehen; betreffendt dass 7benbürgische Fürstenthumb dass würde schon mit der Zeit von ihm vndt dem landt verordtnet werden, er solte aber zuschawen, dass er zwischen zweien Stüllen, nicht in den kot sitzen möge. Dass heist einen recht den Weg verhawen, dass er nach willen vndt lust durch den waldt nicht kommen kann. Vndt hat dergestalt der Fürst sein Vornehmen geendert vndt still blieben, aber hernacher nicht dass Jahr auss erlebet, vndt heisst derowegen nicht Vnrecht wie Jener sagt, Si qua sede sedes et est tibi commoda sedes, illa sede sede nec illa sede recede. Hette der Sohn des Türcken vndt des Landes raht auch gelebet vndt geflogen, vndt Polandt andern zu besitzen gelassen, hätte er sein leben, erlangten grossen vnsterblichen nahmen vndt sein Fürstenthvmb erhalten, dass landt vnverwüst, vndt vber die zweimall hunderttaussendt Seelen neben so grossem gut vngeraubt blieben, den lohn aber solches Verderbens mögte er biss jetzunder empfunden haben; ist demnach alhie ernante Türckische Legat Hassan Bassa des künfftigen Verderbens ein zimliger Prophet gewesen, sintemall sich alle dass so er gesaget, sowoll am Fürsten so er grösseres suchen würde, wie auch so weit mir an der Port halten vndt trey seyn würden, erfüllet vndt verlauffen hat.

Eines türk. Legaten diseurs von des Landes bleiben.

Die 29 Martii Ist Sigismundus Rakoczi zu Weyssenburg solenniter begraben worden.

Begräbniss Sigismundi Rakoczi in Weyssenburg.

Derweill der Fürst den Liberum Quaestum ihm gantzen Landt vor sich occupiret ist ihn diessem Jahr dass Vieh durch gantz Sübenbürgen sehr theur worden dass ein Pfund Fleisch auf den. 3 vndt 4 kommen.

Teürung ihm Vieh.

Alss demnach wie gehört, Franciscus Rakoczi von 8 Jahren seines Alters, noch bei leben des Vatters zum künfftigen Fürsten elegiret vndt durch den Hassan Bassa die confirmation etliger massen

geschehen ist nachdem derselbe Bassa nach Hauss kommen selbigen Fürstenthumb wegen bei dem Türckischen Keysser ein widerwillen vndt bereüniss geschehen alss solches der Fürst vndt Vatter vernohmen, hat er einen Partial Landtag beruffen lassen vndt sein von den Statibus der Edle Seredi Istvan alss Kiraly Kepe, Daniel Janos, Banffy György vndt der F. W. H. Stephanus Maan Regius Judex Segesvariensis Legation weiss an die Port zu schicken, vndt den Vnwillen zu stillen verordnet worden, welche die 9 7tember sich auff den weg gemacht vndt mit grossen Verehrungen die sach widerumb gestillet, Data manus aperit scientiam vndt ihm Januario folgenden Jahres widervmb zu Hause gelanget da denn der Türckische Keisser einen Bassa Ottoman Bassa genandt seinen Poharnik mit den Legaten inss Landt geschickt vndt Franciscum Rakoczi von neiem mit gewöhnligen requisitis confirmiren lassen.

Comitiae Albenses Extraordinariae.

Die 2 Octobris Ist ein erschröckliges Wetter von Donner, Haggel vndt blitz allenthalben ihn Sübenbürgen alss solte der letzte tag einbrechen vndt erschlaget vill früchten vndt weinberg ihm landt.

Schweres wetter ihn Sübenbürgen.

Die 25 October Stirbt der Palatinus Palfy Pal ihn Vngern.

Palfi Pal stirbt.

Ferdinandus Qvartus wirdt den 28. November zum Vngrischen vndt Bömischen König zu Regensspurg gekrönt. Zu Bartfeldt wirdt von den Evangelischen ein grosser Synodus gehalten vndt hat der Türck zu diesser Zeit Szina aussgebrennet, vndt vill Menschen davon getriben.

Ferdinandus IV. gekrönt.

Baldt darnach fill der Türck abermall ihn Nider Vngern ein, verbrandt etlige Dörffer vndt nam vill menschen gefangen mit sich. Der General Forgats Adam machet sich auff mit villen vornehmen Herren ihn gutter Anzahl vndt jaget ihnen den raub vndt menschen ab, ess geschahe aber ein hartes treffen, dass vier Estherhazische Nagysagosse Herren vndt vill Vnger, wie auch Türken auf dem Platz blieben.

Ihm December wardt bei dem Sübengestirn ein Cometstern gesehn etlige Tag.

Alhie ist weiter zu wissen dass vntter disser Zeit der Polnische König wider die Koszaken seine rebellen, so zuvor seine Vntterthanen gewessen, grosse Krieg vor hat, welchen Koszaken denn auch vom Tatrischen Cham ein Sultan mit grossem Volck zu hilff

geschickt worden, vndt an dem war wie der Fürst Rakoczi vernohmen, dass ein General treffen geschehen sollen schicket er auss grossem hochmuth vndt vntter dem schein vndt praetext eines begehren so er durch den Herrn Franciscum Betthlen offt vom Polnischen König gethan den Edlen Herrn Joannem Betthen Legation weis zum Polnischen König ihm etlige taussendt Kriegs Volks hilff offerirendt, welcher der gutten bottschaft nicht wenig erfreiet vndt sich ebenermassen herwider danckbahr zu sein erkläret, auff solches Versprechen schicket hernacher der Rakoczi den Mikes Mihaly Cancellarium mit 6000 mann dem Polnischen König hilff zu thun wider die Koszaken vndt Tarter. Alss aber dazumahlen nach langem stillstandt zwischen beyden Parten ein Vertrag geschehen, ist der Mikes Mihaly sampt seinem Volck von dem König vndt der Kron Polen hoch begabt, vndt zu hauss gelassen worden, dem Fürsten Rakoczi aber sein oben bestimptes begehren von der Polnischen Cron erfüllet worden vndt seinem Sohn Francisco durch den Edlen Herrn Gregorium Gilany Kuchelmeister dess Fürsten der Polnische Titel der Nobilität (so ein sonderliges bedencken auff sich hat, vndt wenige Polnische Grafen vndt Herren darzu gelangen kennen) offerirt worden. Soll aber auch dem Herrn Stephan Petki vndt auch andern Sübenbürgischen Landtherrn solcher titulus Nobilitatis Polonicae sein gegeben worden.

Betthlen János Legation weiss ihn Polen geschickt.

Anno 1653. Wirdt zu Weyssenburg ihm Februario ein Landtag gehalten, ihn welchem vntter andern sachen geschlossen wirdt alle Landes Artikel vom 1540ger Jahr ad praesentem usque ihn ein buch vndt Volumen zu bringen damit diejenigen so nützlich weren confirmiret vndt die andern herkegen cassiret mögen werden, vndt wardt der Ohrt selbiger collection auff Regen geleget vndt von allen Statibus ihn zimliger anzahl assessores erwehlet, ausgenohmen von Saxischen Nation F. W. H. Joannes Reissner Consul Cibiniensis denominirt worden allein; auss welchem eine löblige Vniversität von stundt an geschlossen, dass etwas darhinden wer, vndt der Nation etwass geferliges vndt schadliges solte angedruckt werden, vndt haben demnach bei F. G. vndt dem Landt suppliciret von jeden Staden auff das wenigste noch einen W. Herrn mit dahin zu verordnen, denn der eine F. W. Herre ihn Verrichtung so wichtiger sachen zu schwach sein würde, haben aber nichts erhalten kennen, sintemal die Principales darunter der Kemeny János der vornembste

war, wie auch der Fürst selbst mit der armen Nation nichts guttes im Sine hatten, welches sich künfftig ihn der that nach Vollbringung solches werck erwissen hat.

Nach vollbrachten Landtag sein die bestimpte vndt denominirte Assessores zum Rehn erschienen, vndt die Collectio Articulorum vorgenohmen worden. Alss derowegen der F. W. H. Consul Cibiniensis Joannes Reissner sich nach des Landes schluss allein von der Universität alda befunden, ist er am ohrt der Congregation nicht erscheinen wollen, ess sei denn ess würden ihm etlige W. Herrn Universitatis adjungiret damit wenn etwass versehen, der Fluch nicht ihm allein zugemessen mögte werden hat aber nichts erhalten kennen, biss endtlig auf vill supplieiren vndt anhalten der F. W. H. Joannes Waldorfius Jur. Civis Bistriciensis admittiret worden, vndt sein dergestallt alle Artickel ab anno 1540 usque ad praesentem revidiret vndt ventiliret worden vndt diejenige so ihnen dienstlig vndt nützlig gewessen statuiret, die vbrigen cassiret vndt annihiliret; vntter welchen sie in praejudicium et detrimentum Saxonicae Nationis gesetzet: Alss einen de privatarum personarum ad Tabulam Principis immediata evocatione, dass ist damit eine Privat perschon von den Nobilibus ihn was sache ess auch sei prima instantia nicht coram competente Judice solte gesucht, sondern directe ad Principis Tabulam solte citirt vndt evocirt kennen werden; den andern vom heüsser kauff, dass Jedermann absque respectu, ess sey wass vor Nation ess auch wolle frei vndt vngehindert ihn den Saxischen Städten heüsser nach belieben kauffen solt, vndt welche Stadt darwider thun vndt handelln würde, sowoll heimlig als öffentlig sollte alle immunitates vndt Privilegia verliehren, wider welche Artickel gegenwertige zween W. H. nomine Universitaiis solenniter protestiret vndt ihn totum widersprochen vndt künfftig selbe protestationem inss Conservatorium Albense schriftlig einsetzen lassen vndt hernacher ihn folgenden Comitiis conjunctis viribus der gantzen Universität hart darwider contendiret vndt von neyem protestiret, welche protestationes eine löblige Vniversität auch schrifftlig more solito sub sigillo Principis et Conservatorii aussnehmen lassen. Gott der Allmagtige legte ihnen aber einen solchen Ring ihn die nassen, vndt erweckete einen Krig ihn der Moldaw, Walachey vndt vnsserm landt so auch biss ietzt zur stundt (nun ihn die 10 Jahr) wehret, dass sie selbiger Articulorum

Collectio Articulorum beschriben.

vergessen, ja künfftig selbst bekennet, dass sie Gott derentwegen gestrafft hette; vndt solche zu cassiren sich selbst erbotten, sintemall etlige derselben auch der Nobilität vndt Siculis hart zuwider gewessen, denen officialibus aber allein dienstlig; derweill aber wie oben gemeldt, der Kemény János der praecipuus author gewessen laut der conclusion selbigen buchss, da in parenthesi diesse wort stehen (qui in adornando hoc opere, scilicet Dominus Joannes Kemény quam plurimus fuit) wie er sich denn auch offt hören lassen, dass der nicht begehre lenger zu leben, alss biss solches sein Vornehmen inss Werck gebracht mögte werden, welches zwar geschehen, dass werck wurde vollbracht vndt zum ende geführt, wie ihm es aber vndt seines gleichen Gott vergolten, hat sein vndt anderer ende vndt thodt erwissen, accepit laboris praemium.

Wass sich weiter ihn gehaltenen Comitiis mit dem Marckschelker Jud. zugetragen wirdt beschriben.

Weiter ist Pro memoria wass sich in selben Comitiis zu gleich zugetragen zu vermelden von nöhten, dass nemlig Judex Marckschelkensis, Thomas Litteratus durch den Daniel Ferenz so vntter wehren des Landtag bei ihnen ihm Marck vber nacht gelegen, sich anbringen lassen, nachdem er ihm die vnerträgliche gravamina denen sie vntterlegen, voraus der Herrn Mediensium erzehlet vndt dabei auch andere der Nation Heimligkeiten, Zinses contributiones, vndt dess Wein Zeichens vndt Saltz führens beschaffenheit vermeldet, dass er von selbem getröstet vndt animirt worden, ihm pfall er ihm Landtag erscheinen, vndt ihm vertrawen wolte, solte der Nation vndt auch ihnen vorauss gerahten, vndt geholffen werden. Wass geschieht, der Daniel Ferenz will dess ernanten Judicis Versprechen nach etwas verdienen, alss er zum Fürsten vndt andern landtherrn gelanget gibt er solches alles vor, welche die ohren alle darnach spitzen, mitlerweill langet auch der Richter Thomas Litteratus Albam helt sich heimlig verborgen, will erstlig den Processum schawen. Mittlerweill werden more solito dem Fürsten etlige Postulata von der Universität eingegeben, vntter welchen ein Postulatum alss der gezeichneten wein vndt anschlagung der Koffen wegen dem Fürsten hart zuwider gesetzet, vndt dass zugleich eine löblige Universität nach eingebung der Postulatorum, derselben klag auch vor dem landt geführt, welches wegen F. G. gegen dieselbe grosse indignationem vndt Zorn gefasset vndt auff des Judicis Marckschelkensis gefürte Klag der Löbligen Universität folgende Fragen auffzulössen vorgeben lassen.

Erstlig nachdem er bericht bekommen, dass ihn auffschlagung der Universität Zinss manchem armen mann auff den Dörffern auf einen Zinss des Jahres fl. 25, 30 vnd auch fl. 40 gebührte zu erlegen vndt darauss geschlossen vndt gerechnet, dass Jährlig die Summa dess Zinses ihn die zweimalhunderttaussendt gulden fl. 200000 sich erstreckete, er aber ihm nahmen dess landes nicht mehr alss fl. 53,000 drey vndt funfzig taussendt entpfinge, alss wolt er vndt das landt wissen, wohin die vbrigen gewendt würden.

2. Solte jede Stadt vndt Stull vber das Saltz geldt vndt gezeichneter weine geldt, wohin ess kommen, vndt wer ess entpfangen rationem geben. Auff welche zwo nicht geringe fragen F. G. sich zu resolviren hart gedrungen, vndt ihn der gantzen Universität eine generalem inquisitionem von stundt an angeordnet, vber welche eine löblige Vniversität nicht wenig verstürtzt worden, doch endtlig communicatis consiliis sich resolviret, sie weren mit der Inquisition zufriden, nur dass F. G. vor diessmall der theurer Zeit wegen dess armuts schonen mögte, vndt auf bequemere Zeit sparen, denn ess vill Vnkosten vervrsachen würde, vndt der Armut zu ertragen vnmöglich were; welches der Universität anbringen der Fürst geltten lassen, doch nicht lang aufzusparen, hat derowegen folgende Inquisitores denominiret vndt verordnen lassen: Alss den H. Kemeny Janos, Seredi Istvan, Bassa Tamas, H. Joannes Reussner Consulem Cibiniensem, Dominos Segesvarienses vndt Dominos Bistricienses. Alss nun eine Zeit verlauffen vndt die Inquisitiones vorgenohmen sollen werden, Gott aber alleweill ein hindernüss darzwischen geschickt ist die sach von tag zu tag procrastiniret worden vndt nichts darauss worden. Alss aber der Herrn inquisitores etlige Albae zusammen kommen vndt in praesentia dess N. F. W. H. Joannis Lutsch Regii Cibin. et Consiliarii Principis in der Audienz Stuben absente principe de modo inquisitionis gehandelt vndt gered worden, hat der F. N. W. H. Regius sich erkläret, vndt alle beschaffenheit dess Zinses anschlagung Limitirung Exigirung vndt erogirung erzehlet, dass zwar die Summa der jährligen Zinsen sehr hoch kemen vndt ob zwar Ihr F. G. nur fl. 53000 administriret wurden, so muss man gedencken, dass die übrige Summa auf ieder Städt vndt Stüll Jahrlige

Auff des Judicis Marckschelkensis klag werden der Universität 2 Puncta vorgegeben.

expensen, ingyen valo gastalkodas[1]), Postalkodas[2]), Stadt bawe vndt anders mehr gewendt wurden so alles mit baarem geldt bezahlt müst werden, vndt damit die Herrn inquisitores solches ihn der Wahrheit erfahren mögten, würden sie tempore inquisitionis hören, wie viell expensen auff jeden landtherrn, dero Diener, Hoff Diener, gemeine Adelleüt, Posten, Kriegsleüt, Katner, Soldaten, auff vndt aber reissende Cziavorgo[3]), betriger, Landtlauffer, Kutya pecziren[4]), Fürsten vndt anderer vornehmen Herrn Schaafhirten, Szkutaren, Szabados viller Lander mancherlei Legationes, vndt anderer so zu erzehlen vnmöglich, wie auch wenn F. G. Stadt vndt Stull visitirte, gewendet vndt spendiret würden, welche hin vndt wieder von allen Hannen, Stadt, Marck vndt Dörfer in specie mit nahmen müssen verzeichnet werden, damit sie zur Zeit der Generalrationen von jedem achtel vndt halben achtel wein, heller vndt pfennig rationem geben müsten, zu geschweigen der viller handwerksleüt ausszahlungen, so auff, Fürsten arbeit auff Weyssenburg Fogaras, Szamos Ujvár, Wintz, Görgeny vndt anders wohin innerhalb vndt ausserhalb dem landt alss Patak, Szekelyhid, Wardein Poczai ziehen vndt reisen müssen, da eine iedwede perschon absonderlig wie lang sie aussbleibe mit baarem geldt müste aussgezahlt werden, vndt mancher arme handwercksmann vill monat auch vber ein Jahr von weib vndt kindt aussbleiben, oder wegen der schlimmen speiss vndt tranck, wie auch hartter vndt steter arbeit, dass leben alda lassen müsse vndt ob solches der gerechtigkeit gemess sei vndt Gott nicht zuwider, gebe er zu erkennen. Vill andere discurs vndt gesprech so neben dem pro et contra gehalten worden, vnnöthig alles zu berühren, hat demnach die Herrn inquisitores so fremdt gemacht vorauss alss sie vernohmen dass iedes Edelmannss vndt anderer jährlichen expensen in specie verzeichnet würden, dass von derselben stundt, keiner so stricte ad inquisitionem gedrungen sondern stetiges getracht, wie sie F. G. die inquisitionem einzustellen bewegen mögten.

Vorgedagte inquisitionem zu verhindern ist der Herr Bisterfeldius der Mediator.

Endtlig ist zu wissen dass der N. F. W. H. Regius Joannes Lutsch mit dem Herrn Bisterfeldio Professore gehandelt vndt vorstehende inquisitionem wie auch mit den Herrn inquisitoribus gehaltenen Discurs nach der

---

[1]) Freier Hofhalt d. i. der sogen. descensus (ungr.).
[2]) Botenwesen (ungr.).
[3]) Vagabunden (ungr.).
[4]) Hundsbesorger (ungr.).

lenge erzehlet, welcher alss ein rechtschaffener teütscher sein bestes darbei gethan, der Alten Fürstin vndt Mutter den ganzen Verlauff geschrieben, supplicirend, damit sie neben den armen Saxen zur Verhiettung der inquisition bei dem Fürsten anhalten möge, welche sich bewegen lassen dem Fürsten von stundt an geschrieben, vndt erstlig seines verstorbenen Herrn Vatters Seliger vndt Fürsten Testaments erinnert, indem er in einem punct auch diesses verlassen hatte, dass er, der Sohn nemlig, wo möglich die Saxen lieb haben vndt vber ihr Vermögen sich nicht beschweren sollt, sondern ihnen alle Fürstlige Gnadt erzeigen, vndt hat die Mutter den Fürsten endlig gleich mit ernst ermahnen lassen, sich mit den Saxen nicht zu verhassen, sondern vielmehr zu schützen. Auff welches der Mutter ermanungen vndt der Landtherrn abhalten, damit ihre Excess vndt facta nicht kuntbahr mögten werden, ist die inquisition gar eingestelt worden vndt rückblieben. Vnssere Stadt vndt Stull betreffend, wenn gleich die inquisition were sollen vorgenohmen werden, were Segesvar ihn keiner gefahr gestanden, sintemall mir alle sachen, so woll mit Zinssen, wie auch andern expensen alleweil richtig gehalten vndt weder von den gezeichneten weinen oder einen einzigen Heller Saltzgeldt anderss wohin gewendet, alss dem ess gebühret hat; wie aber andere Städt vndt Stüll gehandelt vndt mit solchem geldt vmbgangen darffte nicht vill fragens, welches die inquisition mit villem flehen vndt seufzen der armen anss ligt bracht hette; sed sile lingva, calamum cohibe, veritas enim odium parit.

Susana Lorantfy Alte Fürstin menget sich auch in den Handel zurVerhinderung der inquisition.

Wir haben gehört dass ihm Verlauff des 1611 Jahres der Raduly Waida alias Scherban, sampt seinem Sohn Petrasko so er von dess Mihaly Waida togter gezeiget, sich vor dem Bathori Gabor flüchtig zum Keysser Matthiae nach Wienen begeben müssen, welche auch alda bis auf des Petrasko Weib vndt desselben Sohn gestorben, der Raduly Waida ihn Sct. Stephans Kirchen vndt der Petrasko sein Sohn nach Raab ihn die Ratzischen Kirchen begraben worden. Derweill aber die Petrasko Waidin, Raduly Anna Scherbans togter so sich eine lange Zeit nach ihres herren thodt zu Wienen enthalten vndt mit hilff dess Matthae Waida Anno 1652 Jahrs ihn die Walachey verreisset hat sie auss zulassung vndt sonderliger gnadt des Römi-

Scherban vndt Petrasko Waiden auss der Walachei bein werden von Wienen in ihr landt geführt.

schen Keyssers Ferdinandi 3, der beider verstorbenen Waida bein Scherbans vndt Petrasko ihn die Walachei hollen, vndt alda in ihre eigene Kirchen, so sie selbst erbawet begraben lassen, vndt dass nicht betrachtet quod terra ubique sit benedicta.

Weitter haben wir ihm Verlauff des 1621ger Jahrs gehört dass der Betthlen Gabor Fürst ihn Sübenbürgen dem Türckischen Keysser Sultan Ozman, alss er vnglücklich wider Polen krigete nicht nur mit Volk hilff gethan, sondern auch taussent wägen mit allerlei Proviant beladen ihn die Moldaw entkegen geschickt, vndt verehren lassen, vor welche wohlthat der Türckische Keysser dem Fürsten die 7000 Siben taussent Duckaten so Jährlig zum Kochhauss des Keyssers gedienet, vita durante relaxiret hat; derweill aber nach Absterben dess Betthlen Gabors vndt Regierung dess Rakoczi Georg, Primi et II. biss ihn diesses 1653ger Jahr ihn Vergess kommen, sein dieselben 7000 Siben taussendt Duckaten so dem Betthlen Gabor relaxiret worden, von Jahren zu Jahren nemlig von 32 Jahren so zwei vndt zwanzig taussendt vndt virhundert gemacht, 22,400 Summatim von Georgio Rakoczi II. begehret vndt gefordert worden, welches dem Landt vorzugeben der Fürst einen Partial Landtag berufen, weill aber dass Landt nichts praestiren können noch wollen, hat die Alte Mutter auss dem Schatz Pataker Schlosses 22,400 Duckaten erlegen vndt zahlen müssen.

22,400 Duckaten schuldt wirdt dem Türckischen Keysser erlegt.

Vntter wehrendem Partial Landtag sein 3 Beisonnen gesehen worden, bedeuten dess Landes villerlei Regenten vndt Fürsten, so auch erfolget, dass ihn den nachfolgenden Jahren offt 3 vndt auch mehr ohne bestandt erhoben vndt erniret worden, welcher erste anfang dieses Jahr der 3 Sonnen vervrsachet hat, wie mir hören werden.

Derweill mir droben gesagt wie dess Luppuls togter Waida auss der Moldaw, dem Sigismundo Rakoczi vertrawet gewesen, vndt der Fürst sampt Sigismundo seinem bruder ihm dieselbe in Spot vndt Stich gelassen. Nachdem sie aber der Koszaken Oberster Smilnitzky Sohn Thumis zum weib genohmen, haben sie beiderseits getrachtet, wie sie solchen Spott am Fürsten Georgio vndt Sigismundo Rakoczi rechen mögen. Vndt hat demnach der Luppul Waida mit dem Römischen Keysser Ferdinando III., Veszeleni Ferenz Palatino, vndt dem Budai Veszeren wider den Rakoczi vndt Matthe Vaida auss der Walachei practiciret vndt eine starke conspiration gemacht

vndt zwar auf solche weiss, dass er Luppul Fürst ihn Sübenbürgen, sein Eidam der Thumis Vaida in der Moldaw vndt sein bruder anstatt des frommen Matthe Waida ihn der Wallachei sein mögte, der anschlag aber ist also geschehen, dass der meyneidige Luppul, welcher sich etligemall mit eydt dem landt getrei zu sein verpflichtet, wie auch das landt ihm, vndt mittlerweil sich wie oben gesagt mit grossen geschenck vndt gaben mit Ferdinando III., Palatino vndt Budai Veszéren verbunden, auff gewisse Zeit mit hilff der Koszaken den Fürsten vndt Mathe Waida anzugreiffen vndt auss beyden ländern zu schlagen. Derweill aber der Budai Veszer ein geitziger vndt geldt dürstiger man gewessen, vndt seinen nutzen auch bei dem Rakoczi vndt Matthe suchen wollen, hat er des Luppuls Practicirschreiben dem Rakoczi vndt Matthe Waida geschickt, der hoffnung auch von ihnen geschenck vndt gaben zu erlangen, was geschicht, diesse beiden Fürsten vndt gutte freundt lassen sich bewegen, schicken dem Budai Veszeren ebenermassen statlig praesent vndt gaben, bitlig anhaltend damit er doch solches bösses Vornehmen vndt Practik eine Zeit einstellen vndt verhindern sollt, bis sie sich bei ihm weiter vndt ferner erklären künnten, welche Honoraria der Budai Veszer nicht nur angenohmen, sondern auch ihr begehren zu effectuiren versprochen. Derweill aber der geitz eine wurtżel alless bösses, hat er auch noch nicht ruhen kennen, sondern dass der Fürst Rakoczi vndt der Matthe seiner tück vndt Practiken ihne worden dem Luppul Waida zu geschriben, nur Alles zu dem ende, damit er mehr geschenck vndt gaben bekommen möge, welches auch geschehen. Nachdem aber auch den Römischen Keysser Ferdinandum III. gleiches pfals von neiem, mit praesentirung statliger Moldawischen pferdt vndt andern gaben ersuchen lassen, welcher alss baldt mit consens des Veselini Ferenz Palatini einen griechischen Bischoff von Tihany auss Vngern, Makri Podori genandt zum Luppul abgefertiget vndt sich von neiem mit ihm verbunden wenn vndt wass Form vndt weiss er ihm hilf schicken wolte, nach welcher Verrichtung vndt Vertröstung der Luppul noch muthiger worden vndt nachdem er gleichssam den Schweren vndt die eiternden Wunden aufdrücken wollen hat endtlig dess Budai Veszer schreiben sampt des Fürsten vndt Matthe schreiben so dem Budai geschriben waren vndt dem Luppul zugeschickt hatte, dem Rakoczi zugleich vberschicket vndt

ihn einer Vntrey causiret, da er doch selber ein Vntreyer vndt practickischer Schelm gewessen. Alss sich aber der Rakoczi bei ihm entschuldiget vndt ihm seine erste schreiben, so er dem Budai Veszeren geschickt hate vndt von Veszeren zu Henden bekommen, auch vor augen gestellet, ist der Luppul nicht wenig darüber erschröckt vndt consterniret worden vndt ihn seine facta alssbaldt bereiet, seinen Cancellarium Stephan Gyergicze die sach hilffen zu stillen, zum Fürsten gesendet, vndt die Schaaf dem Wolfen vertrawet, welcher des Luppuls Partes dermassen agiret, dass er sich aus Verwilligung anderer zween Bugeren des Landes Cziuguly vndt Spattar mit dem Rakoczi wider den Luppul mit Eydt verbunden vndt vmb das Vaidenthumb so ihm der Fürst zugesaget, (welches er auch künftig erlangt) hefftig bemühet vndt laut der Verbindung dem Fürsten den Luppul Waida ihn die hende hilfen zu bringen, mit beystandt doch des Cziuguly vndt Spatar keine mühe gesparet, noch einzige gefahr angesehen. Alss derowegen der Fürst Rakoczi dess Luppuls bösse tück vndt Practiken betrachtet, vndt sich mit offt ernanten Bugeren so augenblicklich vmb den Luppul gewessen verbunden hatte, súchet er gelegenheit trachtendt tag vndt nacht wie er den Luppul bei dem Kragen begreiffendt vndt seine Vntrey belohnen möge, stellet derowegen den gantzen Handel mit dem Stephan Gyergicze durch gewisse Posten an, schicken seinem weib ihm nahmen der Fürstin blumen vndt anderes garten gewächss, welche auch die Waidin davon theilhafftig machet, dass niemandt nichts vermerken kunnt vndt schicket nachdem den Herrn Kemeny Janos mit etlig taussent Volck sehr stillschweigendt ohne raht vndt Vorwissen der Landtstende ihn die Moldaw den Luppul zu vberfallen vndt wo möglich zu greiffen; damit aber derselbe solches nicht in acht nehme vndt vermercken möge schicket ihm der Fürst durch den Boros Janos so auch um den Handel wüst, 2 Vngerlender Wein zur ehrung nur damit derselbe durch solche Occasion biss der Kemeny Janos mit dem Volck durch das gebürg anlangete, weill er ihm sehr woll bekannt ware auffhalten möge, mit ihm dess gutten Vngerländischen wein tränke, zu verhieten, damit er mitlerzeit nicht etwa auff die Jagt reuten möge, wie denn die Waida nach gewonheit mit etlig taussent Volck auff die Jagt zu ziehen pflegen. Der Boros János aber hatte den tag, welchen der Kemeny Janos durch das gebürg langen

3 Bugeren Gyergyitze, Cziuguly vndt Spathar verbinden sich mit dem Rakoczi.

würde, woll gewust, vndt sich darauff gerichtet, wie er denn auch zu rechter Zeit von ihm geschieden, dass der Luppul nichts ihn Acht genohmen.

Derweill aber der Fürst wie mir gehört, mit drei Bugeren dess landes wie vndt auff was weis vndt wenn der Luppul anzugreifen sei beredet vndt bestellet hatte, vndt auff ihren gethanen eydt starck verlassen, vorauss auf den Stephan Gergicze so täglich vmb den Waida gewessen vndt zugleich auff den Spatar, so mit 6000 Kurtanern auff dem Nester fluss ihn Qvartely gelegen, dass ihn pfall ess fehlen vndt der Luppul entrinnen würde, er dem Spatar in die Hend kommen müsse, denn er anderss wohin nicht fliehen kennte, alss dem Nester zu. Der Cziuguly vndt zweite Buger war zu diesem endt mit geschenck vndt andern grossen verheissungen darzu mit angenohmen, vndt bestellet, dass weill er auf dem weg dess Nester Fluss zu gewohnt dem Spatar täglig allen Verlauff zuschreiben möge, ess hatte sich aber zugetragen dass der Stephan Gergicze der Canzeler den tag alss der Boros János vom Vaida dem Luppul geschieden, auch vmb den Waida gewessen, sich vom Luppul abgeheischen heim zu ziehen, aber nichts erlangen kennen, alss bestellet er mit posten er hette ein sehr krankes weib, welches in ihrer letzten noht seiner begehrte vndt alss er ihm solches erlaubet vndt zu hauss kommen, hat er sich mit dem besten so er davon bringen können mit weib vndt kindt dess Kemeny Janos Lager zugemacht.

Stephan Gergicze list.

Man pflegt in gemeinen Sprichwort zu sagen dass die heimligkeiten vndt Arcana drei menschen zu weit, einem zu eng vndt zween gerecht seien, wie es denn mit den 3 conspiranten vndt Bugeren ergangen, ihndem der Cziuguly zu vill gewesen, welcher mit hindenansetzung seines Eydes dem Luppul alle heimligkeiten nicht lange nach des Gergicze abschiedt auffenbahret, schreibt ihm mit verzogenen buchstaben allen handel dess Fürsten wie auch der andern Conspiranten zu, lest dasselbige durch einen fremden vnbekannten menschen ihn ein Kloster schicken, welches dass schreiben durch einen Caluger mit erklärung aller beschaffenheit dem Luppul zuschickt, nach entpfangung desselben, kann die handt lang nicht erkannt werden, biss endlig etlige buchstaben den Cziuguly verrahten, wird geruffen, alss er kompt felt er mit erklerung dess gantzen handels auff die knie

Drei sein zu vill einer zu wenig 2 sein gerecht.

Der Cziuguly vndt Spattar werden vom Luppul erhawen.

bit vmb gnadt bekommt aber vor seine Vntrey den lohn vndt wirdt sampt seinem sohn so er mit sich bracht, mit des Luppul eigenen Henden nidergehawen, ess wirdt auch nach den andern zween geschickt, der Stephan Gergieze wie gemeldt hatte sich aus dem Staub gemacht; alss der Spatar kompt vndt sich nichts versieht, weill ess sehr heimlig zugegangen hawet ihn der Luppul auch mit eigener handt zu stücken vndt lesset ihn den hunden vorwerffen; der Luppul aber macht sich ihn derselben Stund gefasst nimpt das beste so er mit sich bringen kann, zu sich, nimpt die Flucht dem Nister vndt polnischen grentzen zu. Der Kemény Janos kompt ihndem auf Gyaz Vasar vndt findet die still vndt ohrt lehr. Ess hatte aber der Kemeny Janos mit dem Matthe Waida gewisse abred gethan wenn vndt an welchem ohrt sie zusammenkommen vndt ein heer des andern warten solt, damit sie conjunctis viribus angriff thun mögen. Der Kemeny Janos aber alss er durch das gebürg kompt, will nicht warten, vndt den preiss vndt nutz allein davon bringen, setzen vort, jagen dem Luppul nach, hawen alles was flüchtig ist nider bekommen alle Wagen vndt stück. Der Kemeny Janos mit den Meszei vndt wildtschützen eillen vort, langen auf den Nester dass der Luppul mit weib vndt kindt ihm schiff vber das wasser setzet geben fewer auff ihn aber vergebens, doch wird gleichwoll des Luppul Jüngster bruder von dess Romany Miklos Sohn ihn den lincken arm geschossen, kompt aber mit dem schiff davon, vndt fliehet ihn das polnische Schloss Camenitz. 300 teutsche Soldaten, welche ihm sein Koszakischer Eydam 3 oder 4 wochen zuvor, alss besoldigte zugeschickt trift der Kemeny hart am wasser, als sie auch hinüber setzen sollen, an, weill sie sich nicht ergeben wollen, lest er alle nieder machen, ess ist alhie zu wissen dass der Luppul in seiner flucht solche list gebraucht dass er alle wägen vndt stück ihn der Landstrassen zu ziehen geschickt, damit wenn die Feind kemen, ihn plünderung derselben sich säumen mögten vndt er davon keme, wie auch geschehen, er aber geldt vndt gut, weib vndt kindt alles auf rossen auff eine halbe meill neben der Landtstrassen davon bracht, denn wenn er die Landtstrassen gereist, were nicht davon kommen; er soll nicht weit vom Nester an ein gewisses Ort mit 2 hoffdienern bei seidt geritten sein vndt ein theill seines schatzes alles ihn goldt mit denselben begraben

Der Luppul w. schiffet vber den Nester vndt wirdt seiner brüder einer geschossen.

Der Luppul W. begrabet einen Schatz.

lassen vndt hat sie nach verrichter arbeit, damit sie den ort nicht vermelden mögen, selbst nidergehawen; ist gut Tyranisch gehandelt. Nach solchem verlauffenen handel vndt dess Luppuls flucht kompt der Kemeny Janos sampt dem Sübenbürger Volck biss ihn den Gyaz Vasar zurück, vntter welcher Zeit dess Matthe Waida Volck auss der Walachey auch ankommen war, halten raht was nun weiter zu thun sei, vndt nach viller Deliberation, erwehlen sie mit den Bugeren vndt Landes consens doch auss bewilligung dess Fürsten vndt Matthe Waida den Stephan Görgicze dess Luppul Cancellarium zum Waida, welchen sie auch von stundt an dem Landt vorstellen vndt confirmiren, leben ihm friden mit Trummel schlagen, pfeiffen vndt anderm saiten spill, sein in allem pfall sicher, vermeinen nicht anders als hetten sie den Hannibalem geschlagen; was geschicht aber, vntter solchem achttagigen freidt springen vndt tanzen. Der Luppul gedencket wie Jener sagt: Quod stultum sit, sine certamine cessisse regno, will sich erholen vndt rechen, ziehet auss dem schloss Camenitz zu seinem Eydam dem Thumis ihn Koszaker landt, welcher mit hilf seines Vaters Smilnizki 16000 Szaporizki Kossaken bei sich nimpt, so des besten Volck ist, kommen ihn eill vntter das schloss Huttin setzen in aller still vber die Prudt vndt Nester fluss fallen inss landt mit grossem schrecken, hawen die strassen vndt wagten so auch sicher sein, wie ihre herren alless nider, alss solches das landt Volck vndt meisten Bugeren ihn acht nehmen, fallen vom neyem Waida ab, schlagen sich zum Luppul, fangen dass Sübenbürgische Volck, wie auch dass Bleschlandrische so ohne alle Ordnung ist nider zu hawen, welche sich zu schwach befinden, alssbaldt dem gebürg zu die flucht geben, dess Matthe Volck der Walachei vndt der Kemeny Janos vnsseren Landt zu, kann aber das loch Sübenbürgen zu schwer treffen, sintemall den Stoltzen vndt Ehrgeitzigen Vngern zum Vnglück von stetem regen der Fluss Tataros vndt andere gewässer dess gebürges sehr gross vndt fluhtig worden, ihn welchen ihn der flucht von vnsserm Volck sampt rossen vndt wägen ihm wasser vill vmkommen wie denn dem Kemeny Janos auch alle ross vndt wägen ihm stich bleiben, vndt schwer zu ross davon kommen kann, vndt welche dem wasser entkommen, gerahten im Gebürg dem Landtvolck vndt pauren ihn die hende, welche mit ein-

Stephan Görgiczo wirdt anstatt des Luppul Waida ihn der Moldaw.

Luppol W. kompt mit Koszaken ins Landt Moldaw.

Kemeny Janos wirdt von Luppul geiagt vndt kompt ihn gefahr.

gemachten Senzen vndt andern Instrumenten ihnen in den engen Pässen auf den Dienst warten; welche sie nicht erhawen werffen sie von den Steinklüfften mit Steinen (vndt runden höltzern, so sie auff sie lauffen lassen), zu thodt, dass auf eimall so nun die Spitze der berg schier erlanget, 30, 40, 50 thodt bleiben; dass heisst ihn den Steinklufften vngelägte Ayr gesucht; dass alsso der Kemeny Janos mit hinterlassung aller wagen vndt Munition neben 8 grossen Stücken gar genaw inss gebürg entweichen kan, welche wagen dass Moldawische Volck beraubet, geplündert vndt den Stücken die rader, vndt Laden zerhawen, weill sie dieselben zurück zu führen nicht getrawet, befürchtend dass 7benbürgische Volck mögte sich zurückschlagen vndt nachsetzen, derweill sie dass Koszakische Volck weit zurückgelassen. Alss nun der Kemeny Janos mit ein Paar ross mit gefahr durch den Fluss Tataros entkommen, sich alle sicher vermeint vndt dem inss Gebirg anlangenden Volck auch nacheillen will, 600 teütsche Soldaten bei sich habendt, fangt sich ein neyer Lermen vom Landtvolck derer eine grosse menge ihm den Weg zu verhalten heimlich herzukommen waren, vntter welchen ihrer vill mit püchssen gewesen, stürmen auff 2 Seiten der Strassen auff ihn her, weill aber das teütsche Volck vmb ihn ist, thun sie mit vnaufhörligem schissen widerstandt, welche zu ihrem Vortheill ein kleines gereüsch vndt einen zimligen hügel vor sich gehabt, dahin sie sich retiriren kennen, das ross wirdt vntter dem Kemeny erschossen, dass er mit schutz der Soldaten einen zimligen weg zu fuss marschiren muss, biss ihm ein anderes ross bracht wirdt dass er endlig sampt den Soldaten davon kömpt vndt langet letzlig ihm Beretz desseits dess gebürg zum andern entronnenen Volck an bleibt die nacht still vndt lest dess andern tages sich an den Moldawischen Pauren zu rechen freien raub aussruffen, dass ihm pfall sich iemandt wagen wolt, die hintterlassene Stück vndt Munitionwägen zu gewinnen, denen solt neben ihre Peüt einem Jeden noch ein Monat besoldung gegeben werden. Auff welches aussruffen sich ihn die 4000 viertaussent dess besten Volck, neben 2000 Soldaten zusammen rottiren, ziehen zurück, bekommen alle 8 Stück und etlige lähre wägen, weill aber die Stückrader zerhawen, laden sie dieselben auf die lehre Wägen, vndt alss sie ihn acht nehmen dass dass Mol-

Dass Moldawische Landtvolck erschlagt vill 7benbürger Volck ihm Gebürg.

Vntter dem Kemeny Janos wird dass ross erschossen, ist ihn grossen ängsten.

Joannes Kemeny lest auf Moldaw freien raub ausschreien.

dawische krieges Volck der Luppul sampt den Kozaken der Walachei zugezogen, vndt dass landtvolck sich auch zertheilet ziehen sie biss auff Romany vasar vndt Tataros hawen alles nieder wass sie finden, rauben etlige Kloster gar auss bringen vill derjenigen Paurschaft so ihnen ihm gebürg hinderlig, vndt schädlig gewesen vmb vndt schonen auch der Kinder ihn der wiegen nicht vndt haussen sehr vbel, bezahlen gleiches mit gleichem vndt kommen nach verrichtetem Raub sampt den 8 Stücken vndt villem Viehe widervmb zum Kemeny Janos ihrem Generalen auff Beretz allda er dieweill Still gelegen.

Nun wollen wir weiter vortfahren vndt sagen wass sich mitlerweill mit dem Luppul vndt seinen Koszaken erlauffen vndt ist zu wissen, dass der Luppul Waida mit seinem Eidam Thumis Smilnizki alss 16000 Kossaken vndt 4000 Moldawisches Volck so sich schon zu ihm geschlagen hatten, dem Neyen Waida Stephan Geörgicze so mit dem vbrigen Moldawischen Volck vndt 2000 Meszei vndt Zekel wie auch 200 Puskassen so der Kemeny Janos ihm zum beystandt gegeben tieff ihn die Wallachei nach geeillet, vndt gejaget, alss sie aber nichts schaffen kennen, sintemall der Matthe Waida mit statligem Volck sie schon entsetzet vndt sich sampt ihnen in ein flaches feldt geleget, alss ist der Luppul sampt den Koszaken etwass hinder sich gezogen vndt ihn einen Zigeth [1]) zweier starcker wasser legern vndt einschantzen müssen, haben täglich scharmützel gehalten vndt baldt auff einer baldt auf der andern seiten guttes Volck ihm stich blieben. Derweill aber die Koszaken an einem festen Ort gelegen vndt sich stark verschantzet hette der Stephan Waida vndt Nagy Imre Meszei Capitan den Luppul vndt Koszaken gerne auff das flache feldt gelocket, weill sie aber nichts aussrichten kennen, vndt auch den schantz nicht angreiffen dörfen, halten sie rath, wie sie der sachen thun sollen, schicken zum Matthe Waida so auff eine meill weges zu feldt lag begehreten mehr hilff von ihm, welcher ihnen alssbaldt den Wiztirul Ginna vndt Armas Raduly mit 2000 man zum beistandt schicken. Alss demnach die noht vndt auch hunger den Luppul vndt Koszaken auss dem Schantz getriben dass sie gleichsam nolle velle zu schlagen (oder von Hunger zu sterben) schicken müssen, alss solches der Stephan

Stephan Waida fliehet vor dem Luppul ihn die Walachei.

[1]) Sziget = Insel.

vermercket, hat er sich sampt dess Matthe zugeschicktem Volck vndt den Meszei gefasst gemacht die schlacht ordnung angestellt vndt den Vizturul Ginna vndt Armas Raduly als gerästes Volck zum hinderhalt gelassen, als demnach der Luppul vndt Koszaken sich zimlig herbei genahet vndt angriff gethan, hat sich der Stephan Waida sampt dem Sübenbürgischen Volck ritterlig gehalten vndt stattlig gefochtet, sich gantz auff des Matthe Volck verlassen, alss aber der Ginna vndt Armas Raduly schon zuvor verrätrischer weiss miteinander beredet, dass 7benbürgische Volck in die mitten zu nehmen vndt selbst nider zu machen, darnach den Stephan Waida ihm stich zu lassen vndt zu fliehen, thun aber nicht dergleichen alss wenn sie solches ihm sine hetten, damit ess nicht ihn acht genohmen würde sondern wenden sich nach Ordnung des Stephan Waida nur etwass auff die seiten, alss wenn sie ihm angriff den angeordneten hinderhalt thun wolten, vndt bewegen den Luppul damit zum angriff so stark dem Stephan Waida vndt Dandor Setegh zu eillen; da sich denn, wie gemeldet der Naie Waida vndt Sübenbürgische Volck ritterlig gewehret, der Hoffnung, dass Walachische Volck würde ihnen zu hilff kommen, welche aber ihrer verrahtrischer abredt nach, schon lengst ohne Verletzung eines einzigen Mannes gewichen waren vndt den Stephan Waida schlagen lassen, als aber der Stephan solches vermercket vndt kleinmüthig worden, vndt damit er das Volck nicht auf einmall verliere, müste er mit grossem Verlust den rücken kehren vndt zum Matthe weichen da dann vill seines besten Volck sampt dem Nagy Imre Capitan selbst vndt 1200 Meszei vndt Zeckel auf dem Platz blieben sein, welches dess Rakoczi aller bestes kriegs Volck war; vill dess Sübenbürgischen Volck, weill sie gleich an der Spitze der schlagt gewesen, sein biss auf den andern vndt 3. tag verwundt vndt lebendig vntter den thoden vndt erschlagenen gelegen, vndt Mutter nacket herfür gekrochen vndt inss gebürg geflohen vndt zu hauss kommen, wie denn auch vnsser Stulsswagen so auff der seiten der schlacht gehalten alss sie die niederlag dess Stephan Volcks gesehen, die flucht dem gebürg zu genohmen, vndt damit sie desto geschwinder fortkommen mögen, haben sie alle munition vndt andere schwere sachen so sie geführet von dem wagen geworfen vndt entflohen. Nach geschehener schlacht aber, alss die nacht einfallen wollen, ist der Luppul mit grossem

Nagy Imre Capitan sammt 1200 Meszei vndt Zekeln kompt in der Schlacht umb. N. B. der Szekely Radnagy Henter Janos.

Triumph mit seinen Koszaken ihn seinen Schantz gezogen, vndt die nacht wie auch dess andern tags die vmbliegende Dörffer vndt Flecken yngehindert verbrennet vndt geplündert.

Alss nun der Stephan Waida mit seinem vbrigen Moldawischen vndt Sübenbürgischen Volck zum Matthe Waida gelanget vndt der Verlauf der schlacht wie auch dess Viztierul Ginna vndt Armas Raduly Verhaltung erzehlet, ist der Matthe ihn grossen Vnmuth gerahten, ob er woll schon durch angeben seiner Czimener vndt Fussvölcker solches alles inne worden vndt alsso von stundt an eben durch seine Czimener ihn der Furi selbige zween vornehme Bugern, Wizturul Maire alias Ginna vndt Armas Raduly Spotar niderhawen lassen, vndt solche Furcht vntter die Bugern bracht, dass sie nicht gewusst wohin sie sich kehren sollen. Weill aber die Czimener auff einen sehr mächtigen vndt reichen doch frommen vnschuldigen Bugeren, welcher nicht gleichen ihn der Walachei gehabt Szokoly mit nahmen, einen grol vndt zorn gehabt, auss der Vrsachen, dass er nemlig eine schöne vndt grosse wiessen zum Bukurest gehabt, darüber die Czimener, wenn sie zu hoff gegangen, etwass neher zu richten, ihren weg genohmen, dieser Szokoly ihnen solches nicht nur gewehret, sondern einen vndt den andern offt darvmb gestraffet vndt gepfändet, biss sie letzlig eine rach an ihm zu vben vorgenohmen vndt nicht bessere gelegenheit darzu ersehen kennen, alss ietzunder, haben ihn derowegen bei dem Matthe Waida öffentlig aber sehr vnschuldig wie gesagt worden, für einen Verrether angegeben, welches sie auf einer seiten auss dem erwissen, dass der Luppul ihn Verwüstung vndt einascherung der Dörffer vndt Gemeinen, keines Bugeren schonte, ohne allein des Szokolys deren er keines berührte wie denn dem auch alsso geschehen sein soll, was die Vrsach aber gewessen ist nicht auffenbahr worden vndt ist doch geschlossen worden, ess sei ihm Vnrecht geschehen, welches künfftig die Czimener selbst bekennet haben vndt haben demnach endtlig die falschen Czimener den Matthe dahin beweget dass er ihn durch sie niderhawen lassen, nach welches thodt sie auch ihn gegenwahrt seines weibs vndt kinder alle seine gütter geplündert, ihn nacket aussgekleidt vndt den leib auff die freye gassen ihn den kot geworffen, welchen der Matthae Waida künfftig selber beweinet hat.

Die verratrische Bugeren werden nidergehawen.

Die Czimener verrathen den Szokoly dass er vnschuldig erhawen wirdt.

Nach gehaltener schlagt will der Matthe Waida sein heill auch versuchen, lässet sein Volck sammeln ziehet dess dritten tages sampt dem Stephan Waida dess Luppul Schantz zu lagert sich an ein gefüglich ohrt auffs flache feldt ordtnet das Volck, alss ein wakrer Kriegsmann selbst, vndt weill er sich einer neyer verratherei befürchtete, stellet er die Russen dass ist seine freie leüt vndt Bugern, so alle zu ross gewesen ihn den Mittelsten Flügel vndt dass Fuss Volck vndt Czimener auff beiden seiten mit befehl, dass wofern sie mercketen, dass die Russen vndt Bugern wancketen oder aussreissen wolten, solten sie sich auff sie wenden vndt niderschissen, so wolte er auch mit den Stücken, derer 12 in der Zahl waren, fewer auff sie geben, vndt ihrer Vntrey lohnen, alss aber die Bugeren dess Matthe fleissiges auffsehen vndt wacht in acht nahmen, haben sie sampt dem gantzen heer behertzterweiss derer sampt dess Stephan Waida Volck ihn die 30000 wahren ihn die Moldawische vndt Koszakische Völcker gesetzet, sich ritterlig gehalten vndt dass gantze Heer getrennet, vnd vill taussendt erschlagen, den Luppul vndt Thumis gar bist ihn die Moldaw verfolget vndt ihn der Flucht vill erleget vndt alle beüten (vill gute ross vndt anderes so die Meszei vndt 7benbürgisches Volk ihm ersten einzug ihn der Moldaw, vndt zum andern mall die Koszaken herkegen widerumb von den Meszei wie auch drei tag zuvor ihn der schlacht bekommen,) erlanget, ess hatten sich aber 7000 Kossaken, welche sich bei Zeit auss dem Staub gemacht, flüchtig in ihren Schantz gemacht, welche der Matthe Waida vmblägern vndt ausshungern lassen, dass nicht einer, nur Zeitung nach Hauss zu bringen davon kommen, bey welchen dess Matthe Völcker ebenermassen gutte beute bekommen.

Matthe Waida, erhaltene Victori wider den Luppul Waida.

Ess hatte sich der Matthe Waida ob er schon ein 65jähriger man gewesen, wie ihm jederman den ruhm gegeben, sehr ritterlig gehalten, hinden vndt vorn daran gewesen mit grossem Verwundern, wie ihm denn dass dritte ross vntter ihm erschossen vndt auch ins linke Knie einen schuss bekommen, vndt nichts destoweniger ritterlig gefochtet vndt ist nach erlangtem sieg widervmb auf seinen sitz gekehret, vndt seine wunden verbinden lassen.

Matthe Waida bebekompt einen schuss ins knie.

Alhie ist weiter zu wissen dass vntter diesser Zeit wehrender Schlacht so der Matthe Waida mit dem Luppul vndt Koszaken gehal-

ten Ihre F. G. Georgius Rakoczi II. sich bei Merembrig ihn Burzenlandt zu feldt begeben, dass ihm pfall ess die noth erfordert ihn die Walachei vndt Moldaw hilff thun künte, lag ihn die 3 Wochen alda still dahin denn neben andern F. W. Herrn auss der Universität auch der F. W. H. Stephanus Maan Regius Jud. sampt einem Jungen Herrn Valentino Gottzmeister geschickt worden; ess hatte aber der Matthae Waida alss er sich wider den Luppul zu schwach befunden von Rakoczi hillff begehret, welcher alssobaldt den Herrn Petki Istvan Csiki Capitan mit 5000 Meszei vndt Zeckellen dahin zu ziehen anordnet vndt aussschickt, alss sie nun ihn das gebürg langen, vndt sich durch einen langen grundt zu sonderligen Vortheill ihns landt hinein lassen sollen, damit sie vnvermerkter weiss zum hinderhalt behalten mögen werden, funden sich abermall 3 schelmische verrahtrische Bugeren, so von dess Herrn Petki ankunft gewüsst, geben vor, alss wie sie vom Matthe Vaida geschickt weren, ihn sampt dem Volck vmbzukehren sintemall er selbige hilff zu grösserer noth halten wolt vndt hette auch der Matthe dem Volck zur labung 3 grosse koffen wein geschickt vndt bedanckete sich der Freundschafft vndt gutten nachbarschaft. Alss der Petki demnach solches alles glaubete vndt keinen betruch darunter spirete gab er dem Volck zwo koffen wein zu trinken so vill ihnen von nöthen, bevrlaubet sich mit den 3 verrätherischen Bugern kehret zurück vndt führet die 3 Koff Wein gar widervmb ihn den Tabor bei Merembrig mit erzehlung wie er von 3 Bugern auss befehl des Matthe zurückgewiesen worden, vber welches der Rakoczi nicht wenig gewundert vndt von Stund an die Vrsach zu erforschen zum Matthe geschickt, welcher vntter dem Verlauff der versprochener hilf nicht nur schwer gewartet, sondern auch des langen Verzuchs grossen Wunder getragen; es hatten aber oben bestimpte Schelmische Bugern an zweien gefahrligen Ortern dess gebürges gerüstes Volck geleget, dass ihm pfall der Petki nicht abziehen würde vndt weiter fortsetzen, selbiges Volck den einzuch wehren vndt hindern mögten, alss derowegen dess Rakoczi Post ankommen vndt der Matthe solches inne worden, seien per inquisitionem die Bugeren auffenbahret worden, welche der Matthe alssbaldt gleicher weiss niderhawen lassen, vndt ihre Verratherey belohnet. Nachdem sich nun eine Zeit

Georgius Rakoczi II. schlegt sich bei Merembrig ihn Burzenlandt ihn den Tabor.

Grosser betruch der Bugern kegen den Petki Istvan.

Der Matthae lässet widerumb Bugeren niderhawen.

verlauffen vndt der Fürst sich noch bei Merembrig befunden, befindet sich der Matthae wegen entpfangenen schusses sehr vbel sintemal ihm die Kugel noch ihm knie gestochen vndt damit ihn die balbirer nicht plagen mögen, haben sie ihm die Kugel mit zuch pflastern beginnen zu gewinnen biss endtlich dass fleisch vmb die Kugel faul worden, vndt ihm grosse schmertzen gemacht dass sich auch seines lebenss zu befürchten gewessen; alss demnach der Fürst solches erfahret, schicket er ihm auss der Herrmanstadt einen benahmten balbierer, welcher ihn von der Kugel erlediget die wunden reiniget vndt dess Matthe balbirer so ein Polak soll gewest sein mit zimliger beschaffenheit vbergeben vndt mit statliger belohnung widervmb nach Hausse gereisset.

Der Matthae Waida gehabt sich Vbel dess schusses wegen vndt wirdt ihm vom Rakoczi ein wundartz zugeschickt.

Mittlerweill aber alss die Judas brüder vndt conjurirten etlige Bugeren noch nicht ruhen kennen, vndt auss des Luppul anstifften den Matthae gern hinbracht betten, nehmen den Polnischen balbirer mit geldt vndt gaben ein, dem Matthae vom leben zu hilffen, welcher geldt annimpt, leget ihm ein vergifftetes bandt auf machet ihm neye schmertzen davon ihm durch dass vergifftete pflaster der gantze leib aufgetriben worden, dass er etlige tag vndt nacht nicht ruhen noch schlaffen kennen, vndt alss ess von tag zu tag vbler mit ihm wirdt vndt seine beste freundt vndt hoffdiener solche schwachheit sehen, lassen sie solches dem Rakoczi doch mit bewilligung des Matthe alssbaldt wissen, welcher von stundt an aus dem leger bei Merembrig einen teutschen balbirer Jakap von Fogaras ihm zuschickt sampt einem posten; alss derselbe zum Tergovist ankompt vndt keine andere kundschafft hat kehret er bei dess Matthae Polnischeu balbirer alss bei seinem handwerk ein, welcher sich kegen ihn nicht anderss erzeiget, alss were ihm sehr willkommen ist doch dabei sehr erschrocken, sich befürchtendt er mögte durch dass vergiffte bandt so er dem Matthae aufgelegt ihn gefahr kommen, fähret letzlig mit diessen Worten herauss, dass es dem Matthe Waida zwar sehr lieb sein würde, wenn er höret dass Fürstl. G. seines heilss wegen ihn dahin geschickt hette sagt aber dabei, ess hätte nun mit dem Waida keine gefahr auf sich, vndt were besser mit ihm worden doch sollte er gleich eine weill verharren er wollte ihn bei dem Mathe anmelden vndt baldt widervmb bei ihm sein, was geschicht, der Balbirer gehet hin zu den verratherischen Bugern, welche ihn, den Matthae

Der Rakoczi vberschicket dem Matthe abermall einen balbirer durch welchen grosse Verräthe-rey an tag kompt.

zu verderben gelohnet hatten, mit Vermeldung des gantzen handels wie ein teütscher Balbirer von Rakoczi ankommen vndt befürchtet sich sampt ihnen grosser gefahr, vber welches sie die Bugeren nicht weniger erschracken, geben ihm fl. 80 altes geldt dem Balbirer zu geben vndt abzuweissen, alss wenn es vom Waida geschehen wäre, vndt seines Dienst nun nicht weiter von nöthen sei, welcher Polnische Balbirer dem allem nachkompt bringt dass geldt dem Siebenbürgischen Balbierer mit anzeigung dass der Waida dem Fürsten vor selbige gunst höchlig danckete, sollte nur widerumb zurück zu seinem herren ziehen, weill ess gantz woll vmb den Waida beschaffen sei, vndt baldt genessen würde; was geschicht dess Rakoczi balbirer nimpt dass geldt an vermeint dem nicht anders zu sein bedancket sich dess geschenks vndt seiner mühe, bevrlaubet sich mit ihm, scheidet von dannen, dessen der balbirer froh wirdt vermeint seine sachen gar woll beschaffen zu sein, laufft jauchzent zu seinen Bugern die frölige Bottschaft anzuzeigen; alss aber wie gesagt der balbierer abgereiset auf eine Viertelmeil weges ist er sampt dem Posten in villen gedancken, befürchten sich, weill sie den Waida nicht gesehen vndt keine gewisse post dem Fürsten bringen kennen, mögte ess zu ihrem Vnheill gerahten, kehren derowegen zurück gerad dem hoff zu lassen sich anmelden, welcher ankunfft der Matthae erfreiet wirdt lässet sie in seiner schwachheit vor sich kommen, lässet den balbirer von stundt an seine wunden sehen, welcher alssbaldt dess aufgelegten vergifften pflaster ihn acht nimpt thuts beiseit reiniget ihm die wunden, leget ein anderes zur linderung dess schmertzes auff, beharret etwas bei dem Waida, will sehen, wass daraus werden mögte, auff welches sich der Matthae besser befindet bekompt einen schlaff, welcher doch ihn die 6 tag gemangelt, nach dem schlaff bekompt er auch appetit zum essen, welches grosse freudt zu hoff bringt. Alss aber der balbirer seinen abscheidt dess andern tages nehmen will mit bedanckung des geschenks verwundert sich der Matthae drüber, will wissen, was der handel sei, vndt warumb er ihn in solcher noht verlassen wolt, alss aber der balbirer mit Vermeldung dess vergifften bandes beschaffenheit den gantzen Verlauf des Polnischen balbirers anzeicht, wirdt derselbe alssbaldt gegriffen, welcher auf seine knie fallendt vmb gnadt bit, vermeldet die neye Verrahterey der Bugern vndt wie sie ihm den thodt gedreiet, wofern er ihn den

Dess Matthae Waida balbirers geschichten beschriben.

Matthe nicht würde hinbringen. Alss der Waida solches vernimpt lässt er selbige Bugern auch fangen, so sich solches nicht versehen, weill sie vom balbirer getrost worden, dass des Rakoczi Artz verreisset were, wie er denn auch nicht anderss vernimmt, wenn derowegen Gott einen handel anss licht bringen will, schicket er baldt mittel darzu, alss aber die Bugeren ankommen lasset des Rakoczi Artzt einen Hundt, so weit dass vergifftete pflaster gewessen scheren, legets ihm auf, vndt lässet den Matthae, Bugeren vndt seinen balbirer allen effect vndt wirckung desselben sehen vndt wie sich der Hundt gebehret, vndt ihm die haut durchfressen, darüber sich Jedermann verwundert. Alss demnach der Matthae die schröcklige Verratherey vndt ville bösse anschläg der Bugern nun recht vermercket lässet er eine scharfe inquisitionen anstellen vndt Nro. 11 Bugern sampt dem Balbirer gefangklich nehmen, etlige niderhawen vndt etligen alle ihre bona nehmen lassen, wohin der Polnische balbirer kommen ist nicht am tag soll wie gesagt worden heimliger weiss sampt einem Bugern eines schändtligen thodes hingericht sein worden. Alss demnach der Matthae Waida mit hilff des Rakoczi ihm zugeschickten wundartz etwass zu krefften kommen schickt er gedachten wundartz Jakob mit reichlicher belohnung widervmb ihn 7benbürgen lässet seiner auch weiter pflegen kann aber nie recht zu kräfften kommen.

Wegen ernanten balbirers geschichten wirdt eine inquisition gehalten, vndt werden 11 Bugeren gefangen.

Allhie ist nun weiter zu vermelden, dass nachdem der Matthae seine Schwachheit ihn Acht genommen hat er getrachtet, dass er noch bei seinem leben einen Waida bestellen vndt setzen möge vndt hatte vntter andern einen Komornik am hoff Viztierul Istratti genandt, so er von kleinem kindt alss einen sohn erzogen, welcher nach ihm zu regieren, bei ihm beschlossen hatte, vertrawte ihm allen seinen schatz vndt heimlige sachen alss aber etlige Bugeren solches vermercket, haben sie aus Neid getrachtet wie sie ihn bei dem Waida verunglimpfen mögen, vndt geben ihn an, dass genanter Istratti aller Verräther herführer vndt anstiffter wer, vndt sich verwunderten, dass er ihm alle seine heimligkeiten vertrawete, erhitzen demnach den Matthae dass er Zorn auff ihn wirfft vndt mit consens derselben Bugeren beschlisset, ihn hinzurichten lassen, weill ess aber eben ihn der Fasten gewesen, vndt zu solcher Zeit kein blut ihrer Religion nach zu vergiessen pflegen, wirdt solches zu verrichten biss nach den heiligen Ostern auffgesparet. Ess hatte

Viztierul Istratti geschichten beschriben, wel-

der Matthae Waida ein kleines Magdelein von 6 oder 7 Jahren alt, alss ein freundinchen ihn seiner Frawen Zimmer erzogen so taglich vmb den Waida gewessen, vndt alle dass wass wegen Istrati thodt vndt hinbringen geschlossen worden, vernohmen, vndt dieweill selbiges magdelein mitlerzeit den Istratti sehr lieb gehabt, hat es als ein kindt, welche gern die wahrheit sagen, ihm alle dass was von ihm beschlossen, einfaltiger weiss auffenbahret, welcher solches nicht ihm schertz genohmen, sondern sobaldt ess sein kennen heimliger weiss auff die Port entronnen vndt sich dadurch sehr verdächtig gemacht da er doch im geringsten keine Schuld gehabt, nachdem er aber an die Port gelanget hat er mit aller entschuldigung dem Waida den gantzen bericht seines fliehen geschrieben, welche entschuldigung der Matthae ihn acht nehmendt vndt sein Vornehmen bereiet, weill er ihn erzogen vndt allezeit trey befunden, hat er ihm heimzukommen versichert vndt würde ihm kein Leidt von ihm geschehen, er aber voller furcht hat nicht trawen wollen, vndt sich noch eine Zeit alda enthalten vndt doch letzlig widerum noch bei leben dess Matthe zu hauss kommen vndt sich mündtlig aller schuldt befreiet vndt durch hilff des Matthae eine stattlige Henrath nämlig des Radul Waida togter zum weib bekommen, andre sagen dess Petrasko togter so zu Wienen erzogen worden.

eher hernacher Anno 1659 von Mina Vajda vmbracht worden.

Weiter ist zu wissen vndt haben gehört dass der Luppul Moldtner Waida sampt seinem Eidam Thumis vndt bei sich habenden 16000 Koszaken wegen des Ginna vndt Armas Raduly verraterischen Bugern dess Matthae Waida vndt Sübenbürgische Volck hart geschlagen vndt herken der Matthae den Luppul vndt seine Koszaken widervmb erleget vndt ganz zertrennet dass ihn einen hauffen dess erschlagenen Koszakischen Moldawischen vndt Walachischen Völcker ihn die 28000 gelegt worden. Alss derowegen der Luppul Waida ihn die flucht geschlagen, hat er das Vbrige Koszakische Volck so wie auch die Moldawer so sich auss furcht zu ihm gegeben widervmb versammelt, kehret ihn die Moldaw mit grosser Verwüstung vndt plünderung der Kirchen vndt Kloster, sich abermal auss dero raub mit Volck zu sterken, ziehet ihn die Tarterey hilff zu begehren vndt dass vbrige Koszakische Volck sampt dem Thumis in ihr landt mit Vntterredung dass, wenn er mit den Tatern kommen würde, sie wiedervmb ge-

28,000 erschlagene werden ihn der Walachei in einen hauffen gelegt.

LuppulW. fliehet in die Taterey berarbt in der Moldaw Kirchen vndt Klöster.

schickt sein mögten, alss aber der Luppul ihn die Tarterey anlanget, will der Cham dem Rakoczi freundtschaft thun nimpt den Luppul gefangen schicket ihn ihn Schloss Batska Szaraj ihn ein' Meczet [1]) alda er ihn der lufft seine Zeit zubringen müsse, vors andere hat der Cham auch Vrsach den Luppul zu fangen, weill er zur Zeit des Polnischen Kriges an den confinibus Moldaviae den Tartern offt auf den dienst warten lassen, vntter dem schein des fridenss vndt confoederation niderhawen vndt alle praedam nehmen lassen.

Luppul W. ligt in der Taterey ihn Batskaszarai gefangen.

Nachdem nun der Tatter Cham den Luppul gefangklig genohmen, schicket der Cham eine stattlige Legationem zum Rakoczi mit erklärung des Luppuls handel vndt gefangnüss neben erbietung künfftiger freündschafft vndt auch hilffleistung wenn ers von nöhten hette, welches der Rakoczi zu Danck erkannt vber des Luppuls gefangniss sich gefraiet vndt die Legaten mit statligen geschencken abziehen lassen.

Tatrische Legaten kommen zum Rakoczi.

Alss dieser gestalt der Thumis der Kossaken obristen Smilniczki sohn vndt Luppuls Eydam taglich des Luppuls gewartet, vndt endtlig seines gefangnüss gewisse Zeitung bekommen, hat er die Schmach seines Schwigern zu rechen, sich mit 12000 Szaporiczki Koszaken auffgemacht kompt damit ihn die Moldaw, vntter welcher Zeit der Rakoczi durch den Herrn Petki Istvan, Mikes Mihaly vndt Kelemen seinen bruder mit 10000 Zehntaussent seines besten Volck, den Stephan Waida alias Georgicze von neyem ihn die Moldaw einsetzen lassen mit befehl dass sich der Petki eine Zeit alda aufhalten solt, bis die Moldawer dem Stephan Waida huldigeten vndt schwereten, welche sich sampt etligen taussent Moldawern vntter dem Schloss Szucsava ihn einen Schantz geschlagen hatten; alss demnach der Thumis wie oben gehöret mit seinen 12000 Kossaken sehr stillschweigender weiss vber den Nester fluss kommen vndt alle gelegenheit dess Sübenbürgischen schantzes verkuntschafftet hatte, theilet er sein Volck ihn zwei theill, er selber ziehet mit 8000 man die gemeinen strassen vndt schickt 4000 auff der seiten neben dem Nester hinauff dem Schantz zu, halten sich eine nacht in einem gereüsch sehr stille, er aber der Thumis zihet mit rauben vndt brennen immer fort, damit

Thumis Luppuls Eydam kompt mit 12000 Koszaken ihn die Moldaw.

[1]) Mecset = Moschee (ungr.).

er von denen ihm schantz ihn acht genohmen, gehlig von den andern 4000 Kossaken vberlistiget mögen werden, wie auch geschehen, denn alssbaldt der Stephan Waida sampt dem Sübenbürgischen Volck des Thumis ankunft vernohmen, lassen 300 Zeckel vndt 200 Moldawer ihm schantz vndt zihen die vbrigen dem Thumis zu, wollen ihr heil versuchen, mitlerweill ihn ihrem abziehen hatten die 4000 Kossaken alles erkuntschafft, kommen vndt nehmen den Schantz ein, hawen vndt erlegen alless Volck Sübenbürger vndt Moldawer ihm Schantz vndt fangen den schantz von neiem zu sterken nach ihrer Koszakischen Manier; alss aber der Stephan Waida vndt der Petki dess Thumis macht vndt beschaffenheit sehen, kehren sie dem schantz zu mehrerer hilff zu gewarten, so schon auss Sübenbürgen vndt Walachei ihm anzuch waren, alss sie aber vnwissendt der Koszaken vndt was sich zugetragen dem Schantz zu nahen, nehmen sie erst ihn acht dass ihr Nest eingenohmen vndt mit Verlierung der darinnen gelassenen 500 Völckern, vndt aller anderer ihrer sachen von den Koszaken vberlistiget sein vndt werden gezwungen sich mit grosser Furcht von neiem einzuschantzen vndt nach der ankommenden hilff zu schicken. Alss der Thumis sich aber auch herbei nahet vndt der 4000 Koszaken ihn dess Waida schantz zu sein vermercket, begibt er sich auch zu ihnen ihn dem schantz stärket vndt fortificiret denselben dermassen dass er einer starcken Vestung zu vergleichen gewesen, vndt weill dess Luppuls weib vndt kinder sampt andern Bugeren weibern dass Schloss Sucsava ihnen hatten, so nicht weit vom schantz war, ihnen zu grossem behilff vndt Vortheill, kunte der Stephan Waida nichts schaffen, schicket derowegen vom Polnischen König hilf zu begehren, welcher ihn kurtzer Zeit 6000 Polacken vndt Schweden dahin schicket; mitlerweill felt der Thumis auss dem Schantz halten starcke Scharmützel mit einander, dass mancher heldt auff dem Platz bleibet, alss sich aber die hilff sowoll dess Sübenbürgischen alss Polnischen Volcks etwas verzogen vndt weder an Schloss Szucsava so starck beschosseen worden, weder am schantz der Koszaken nichts zu gewinnen gewesen, fallen die Koszaken abermall etwass vor tag auss dem Schantz die Moldawer vndt Sübenbürger zu vberfallen,

Thumis ravbt ihn der Moldaw.

Stephan Waida zibet auss dem schantz dem Thumis zu, die Kosaken vberfallen den schantz hawen 500 Sübenbürger vndt Moldawer darnider.

Dess Luppul weib vndt Kinder sein ihn der Szucsava.

Die Koszaken wollen die Sübenbürger vberfallen, halten hartes treffen vndt wirdt des Luppuls bruder gefangen.

vndt weill des Stephan Waida Schantz noch nicht allerfertig gewessen müssen sie sich zu schlagen rüsten vndt halten ein starckes treffen dass endtlig die Koszaken widervmb ihn den schantz weichen müssen mit Verletzung viller Koszaken, zu welchem mall des Luppuls Waida ältester Bruder, alss des Thumis Generalis nach entpfangenen zweien wunden gefangen vndt durch den Ebeni Lazlo ihn Szamos Ujvar geschickt worden vndt von dannen nach Wardein alda er sein leben geendet hat.

Kemeny János kompt ihn der Moldaw an.

Nachdem nun der Stephan Waida sampt dem Sübenbürgischen Volck ihn belagerung der Szuczau nichts schaffen kennen, hat der Fürst Rakoczi den Herrn Kemeny Janos mit 2000 Volck vndt die gantze Adelschaft neben 12 groben Stücken ihm September dem Waida zu hilf geschickt, welche ihm ankommen damit sie von den Koszaken gesehen mögen werden zum erschracknüss vber einen berg dem schantz gegenvber gezogen, vndt dass schloss von neyem stark beschissen lassen wie auch den schäntz zugleich, biss mitlerzeit dass Polnische vndt Schwedische Volck 6000 auch angelanget, so sich auf einen Hügel gelagert vndt sampt vnsern vndt des Stephann Volck an dass Schloss vndt Schantz gewaget aber nicht aussrichten kennen sintemal der Schantz gewaltiger stärcke mit doppelten lauffgräben zugerichtet gewesen mit vill taussent auffgerichten sentzen dass wenn iemand gleich zum Schantz gelanget nichts aussrichten kennen, haben vntter der erden ihre verholene geng gehabt, vill gräben vmherhalb dess schantzes gehabt, dass niemandt sicher hinzukommen kennen, da denn vile wagehalss ihr leben lassen vndt durch die sentzen fallen müssen, vntter andern der hires Magyar orszagi vites Nemet Marci Nanasi Kapitan [1]), ein teutscher von geburth von Kirchdorf, vndt Fleischhacker, so ihn gantz Vngerlandt wider die Türcken wie gemein von ihm gesacht worden nicht gleichen gehabt, dieser will seine ritterschafft beweisen reüttet sampt etligen seiner knechte trunckener weiss bis auf den Schantz die Koszaken jagendt reitzen ihn aber zum pfall gemachten gruben dahin er sampt dem ross geräth, wird von den Koszaken gefangen, welchen sie oben auff den Schantz

Dess Koszakischen Schantzes beschaffenheit.

Nemet Marci Naasi Kapitan kompt jämerlig vmb.

---

[1]) Der berühmte Ungarländer Held Német Martin Nana'ser Hauptmann (ungr.).

reverenter mit seinem gemächt auffhencken vndt mit feur auffhangendt bratten vndt hinrichten.

Alss derowegen die Koszaken wegen stärke des Schantzes sehr sicher gewesen, hat der Thumis seiner wolust (weil er ein sonder Venus kindt soll gewessen sein,) pflegen wollen, seine Stieff Schwieger, dess Luppuls eheweib auss dem schloss, alss wichtiger sachen wegen zu sich fordern lassen vndt alss sie kommen, weill sie ein vberaus schönes weibesbildt gewessen, den beyschlaf vndt Vnzucht an sie begehrt, vndt sie gleichsam gewaltiger weiss angefallen, welche alss sie seine brunst gesehen, ob sie schon von Art gleichssam eine heydin gewessen, von Serkez Tatrischem geschlecht vndt eines Sultans togter, doch ist sie auff ihre knie gefallen, vndt um ihre ehr zu schonen flehentlig gebeten, mit erinnerung dass er doch ihren hochbetrübten vndt verjagten gefangenen Herrn seinen Schwiegervatter bedencken wolt, vndt solche blutschandt nicht begehen, sondern so weit er zu weibern anders lust hette, weren ihm schloss 11 schöne Dirnen Bugeren tögter, die wolte sie ihm zuschicken, vndt welche ihm beliben würde solte er zu seiner lust gebrauchen, auf welches anhalten vndt flehen der Thumis die Luppul Waidin vnverletzt von sich gelassen vndt inss schloss, so gerad am schantz gewesen begleiten lassen, mit welchem geleit sie die 11 Jungfrawen ihn den schantz schicken müssen, vntter welchen er drei der schönsten bei sich behalten, die andern inss schloss gelassen, doch mit dem beding wenn er sie begehren würde, sie mögten erscheinen, mit den 3 so er bei sich behalten, hat er tag vndt nacht seine lust gehabt, bei, vndt mit welchen er auch sein leben gelassen wie mir baldt hören werden.

Der Thumis will seine stieff Schwiger des Luppuls weib nothzwingen.

Nro 11 Moldawischer Bugern tögter dem Thumis vberschickt.

Derweill demnach wie mir gehört der Stephan Waida weder am Schloss noch Schantz nichts schaden kennen vndt durch tägliges scharmützиren algemach vill guttes Volck verloren vndt nicht gewust was ihnen weiter zu thun sein würde, begibt es sich, dass der Thumis einen Polnischen Trometter bei sich ihm schantz hat, denselben schicket er inss schloss zu trutz seiner feyndt tag vndt nacht auff zu blassen vndt damit der grosse hunger so sie wegen mangel dess brodts eine Zeit erlitten, nicht vermercket würde, welcher sowoll ihm schloss alss ihm schantz so gross gewesen, dass sie gleichssam alle ross schlachten vndt fressen müssen; dieser benente

Trometter hat ihn die 3 tag mit stättem blassen sein Ampt bei grossem hunger thun müssen, alss ihm der hunger aber endtlig wehe gethan hat er sich bei der nacht von der Mauer des schlosses hervntter gelassen vndt dem Polnischen lager zugegangen, felt dem Polnischen Obristen zu den füssen begehret gnadt, fragendt ob er ihn kenne, denn er sein leibeigener were vndt keme flüchtig auss der Koszaken Läger, ihn auss lieb vndt erbarmung vor grosser gefahr zu warnen vndt dem nicht alsso sein würde, solte er ihn hinrichten lassen, vndt were gleich die Zeit dass der Thumis einen aussfall diese nacht hungers wegen thun würde vndt sie dass Polnische lager anfallen, drumb wäre er kommen ihn zu warnen, der Polnische Obrist nimpt es ihn keinem schertz auf lasset den Stephan W. solches warnen, welche sich ihn aller still mit etligen Falkenetten auffmachen sampt den besten Puskassen, warten ihnen auf, alda der Trommetter bestimpt, dahin sie einbrechen würden, legen sich demnach an ein Vffer dess wassers, dahin sie der Furt wegen kommen müssen zwischen etlige beum an ein beqvemes ohrt; nach Verlauff einer halben stunden kommen die Koszaken dem Polnischen Läger zu wie der Trommetter gesagt hatte, alss sich der Druck des Koszakischen Volckes mitten ihn das Wasser gelassen, geben die Moldawer, Sübenbürger vndt Pollacken feür auf sie, brennen die Falkaneten auch loss, vndt erlegen vill Koszaken, der rest aber muss weichen vndt vnverrichter sachen ihn den schantz kehren, weill ess aber nacht vndt finster wollen sich die vnssrigen nicht weiter wagen. Dess andern tages wirdt der Trometter vom Polnischen Obristen hochlig begabet vndt seiner leibeigenschaft frei gesprochen. Allhie ist zu wissen dass die Polnische Cron der hilf so der Rakoczi ihnen vor Jahren gethan eingedenck ihm, dem Rakoczi, ihn die Moldaw 6000 Polacken vndt Schweden zugeschickt, welches er ihnen Anno 1657 mit grossem Vndank vergolten. Welcher Trommetter nachdem des Schlosses vndt Schantzes beschaffenheit wie auch den grossen hunger vndt mangelden Proviant alles erkläret vndt zugleich des Thumis Zelt vndt schattert, welcher der allerniderste ihm schantz grinner farben gewesen, gezeiget, sagendt dass er alle mittag seinen beyschlaff mit den Moldawischen Dirnen zu halten pfleget, welches die Püchssenmeister ihn acht nehmen, stellen vndt richten die stück gerade auff dess Thumis Schattert vndt treffen denselben dermassen dass ihm das

Dess Koszakischen Trometters geschichten.

Die Koszaken kommen bei der nacht die Polen zu vberfallen vndt bissen hart ein.

hintertheill dess leibes ohne Verletzung eines Weibes weggeschossen worden, welche Gott sonderlig behüttet hat. Diesser Trommeter so alle diese geschichten entdecket ist künfftig zum Fürsten Rakoczi kommen vndt nach entpfangenen ehrungen, sich bei ihm ihn Dienst eingelassen.

Dem Thumis wird das hintertheill seines leibes weg geschossen.

Alss demnach der Thumis wie gehört vmbkommen vndt die Koszaken ohne haupt vndt auch zummahl aussgehungert gewessen, haben Sprach von sich zu geben sich hören lassen, da ihnen zum Herrn Kemeny zu kommen sicherheit versprochen worden, welche der Vornembsten etlige zu ihm vndt dem Waida geschicket, vndt solcher weiss vertragen, dass sie theüren Eyd ablegen solten, diesses Volck so noch ihn 10000 Zehntaussendt gewessen, wider Polen Moldaw vndt Sübenbürgen nimmermehr zu krigen vndt dem Luppul wenn er los würde keine hilff zu thun; welches sie alles versprochen, vndt solte herkegen der H. Kemeny vndt Stephan W. auch mit Eyd verbinden, ihnen sicheren pass abzuziehen vergönnen vndt sein alsso vntter diessen tractaten vndt handlungen die erschmachte Koszaken sicher inss lager brod zu kauffen gegangen vndt die vnssrigen in ihr leger vndt schantz dass sie vor ein brod einen Taller vndt mehr gegeben, andere Pistollen Karabiner vndt anderes, dass manches brodt offt auf fl. 5 kommen. Ess ist auch zu wissen dass nachdem die Koszaken vntterm schein des fridenss vndt wehrender tracktaten sich mit speiss etligermassen erlabet vndt zu ihnen selbst kommen, sein sie widerum muhtig worden, ein hertz gefasst vndt zum ausfall widervmb Vrsach gegeben, vndt liber ihr leben wagen wollen, alss mit Spott vndt Schanden abziehen, hat derowegen der H. Kemeny Janos bei Verlierung dess lebenss den Koszaken brodt oder andere speiss zu verkauffen verbotten, dadurch sie denn sich einzulassen widervmb bezwungen worden vndt zwar dass sie alle Ober- vndt Vnttergewehre von sich legen vndt abziehen solten so würde ihnen vom Sübenbürgischen vndt Moldawischen Volk kein leidt geschehen; derweill die Koszaken aber an rossen zu ihrem abzug grossen mangel gehabt, sintemal die sie hungers wegen nicht fressen hatten von fleisch eben hunger wegen sehr abkommen vndt zu nichts dichtig gewessen vndt weill ihn beraubung der Kirchen vndt Kloster wie auch ihm einnehmen dess schantzes sich woll bereichert vndt vill geldt

Die Kossaken geben sprach von sich begehren friden.

Ein brod kompt ihm Koszakischen leger biss auff fl. 5.

Die Koszaken werden nachdem sie gespeist worden widerumb rebellisch.

bekommen, kaufeten sie zu ihrer strass vill geringe ross, so sie mit Duckaten vndt Tallern gleichwoll auss noht sehr theur bezahleten, von langem Durst vndt Hunger waren sie auch sehr mat vndt verhungert, giengen derowegen widerumb nach letztem tractat hin vndt wider ihn die leger brodt vndt anders zu kauffen vorauss ihn der Polacken vndt Schweden läger, weill sie ihrer Sprach kundig waren, welche sie mit brodt vndt wein woll tractirten, kunte ihnen aber nicht woll bekommen, denn sie dieselben auss alter rach vndt feindschaft nach den tractamenten heimliger weiss auch manche gut betrunkne nider macheten, dass sie den andern von ihrem wollleben nichts sagen künten, vndt wurden solcher vill auf solche weiss vmbracht. Alss derowegen schluss gemacht, die Koszaken mit sicherm geleit abziehen zu lassen, sein sie zwar gantz wehrloss ohne Fahn vndt Trummel abgezogen, vndt von dem Kemenischen Volck ihn die 2 meillen begleitet worden vndt ohne leidt seinen gethanen Eydt nach ziehen lassen, hatten aber von den Polacken vndt Schweden keine sicherheit noch sponsion gethan, welche ihnen nicht weit vom Nester Fluss auff den Dienst gewartet vndt weill sie wehrloss vndt abgehungert gewesen, bei der nacht ihm schlaff (deren noch auff zehntaussendt gewesen) vberfallen, vndt biss auff einen fuss nidergemacht, bei welchen sie grosses gut so sie ihn der Moldaw vndt Walachei gewohnen, bekommen.

Die Koszaken werden vntter dem schein der freundtschaft von den Polacken vmbracht.

Die wehrlossen Koszaken werden von den Pollen nidergemacht.

Nach abzuch der Koszaken hat die Luppul Waidin dass schloss Szuczava auch vbergeben, welche zu beschweren der Mikes Janos ihns schloss geschickt worden vndt hat die Waidin nach gethanem Eydt einen schönen schatz vndt Kleinöther neben 5 dess Luppuls haupt rossen so hoch geschätzet worden, vbergeben müssen, welche ross, wie gesagt worden ihn die acht tage, auss mangel dess futters mit Dillen vndt anderem dännenen holtz erhalten vndt gespeisset worden. Nach Verrichtung dieses Moldawischen handelss vndt abzuch dess Polnischen vndt Schwedischen Volckes hat der Herr Kemeny Janos den Stephan Waida auff die sitz von neuem eingeführt den Bugeren vorgestellt vndt wass sie Jahrlig dem Rakoczi contribuiren sollen ein gewisses gesetzet vndt ist das 7benbürgische Volck mit Verlust villes Volck zu hauss gezogen vndt auch die Luppul Waidin vom Stephan Waida an ein gewisses ohrt vndt tagligem auffenthaltung zu versehen geordnet worden,

Szuczava von der Luppul Waidin vbergeben.

ehr aber der Luppul Waida selbst baldt darnach auff des Türckischen Keyssers gebot auss der Tartarey gefangen kegen Constantinopel geführt vndt ihn die Indekula eingesperet worden vndt auch alda sein leben geendet, wie mir künfftig hören werden.

Der Luppul wirdt auss der Tatarey an die Port geführt.

Ist das Thor neben der Bayergassbrücken vndt Fürsten Kochhauss erbawet worden [1]).

Anno 1654 die 20. Januarii Sein drei Beisonnen vndt zween Regenbogen vmb 9 Vhr vor mittag ihn der Hermanstadt gesehen worden, welche der künfftigen villen Fürsten vndt Regierungen Vorbohten gewesen.

Ess werden 3 Sonnen vndt zwei regenbogen gesehen.

Ihm Martio vmb die Fastnacht erheben sich ihn der Walachei mit dem Frommen Matthae Waida seltzame Hendel, welche zu trawrigem Spectakel ausslauffen. Da mir gehört wie der Viztierul Istratj von etligen Bugeren falschlig bey dem Matthae angegeben worden vndt sich eine Zeit flüchtig an der Port aufhalten müssen alss er aber vom Matthae vnschuldig befunden worden von ihm in grössere Ehren alss zuvor ie gehalten vndt mit statligem ehestande versehen worden ob er schon geringen stammes gewesen, welches die Bugeren etlige sehr verdrossen vndt geneidet; alss sie derowegen sehen dass ihr spill nicht angehen will, vndt der Istrati ihnen vom Matthae vor allen vorgezogen wirdt zünden sie noch ein grösseres feür am, reitzen die Russen, so freye leüt sein wie vnssere Zeckel, wider die Czimener, beschuldigen sie viller falschheiten vndt erhebt sich am hof grosse Vneinigkeit, welche weder vom Waida noch von niemanden kann gestillt werden, alss endtlig die Czimener, welcher auf 4000 gewessen etliger Bugeren schalkheit vermercket lauffen sie dem Waida auf den hoff begehren selbige Bugeren herauss, welche sich aber alda verstecket hatten, durchsuchen alle gemach dess Matthae biss sie endtlig zween der rechtschaffenen finden, vndt ihn dess Matthae angesicht niderhawen.

Ess ist aber zu wissen dass diesse Czimener oder Simeoner ein behertzt, mannhafft vndt geschwindes Fuss Volck gewessen der meiste theill Zerwen oder Ratzen vndt erst ihm Jahr 1636 eben vntter dem Matthae Waida

Der Czimener Vrsprung vndt beschreibung.

---

[1]) „Anno 1730 aber hat das Wasser den Thurm sampt dem Thor vnterwaschen, dass er eingefallen. Wirdt 1745 wider aufgebawet". Späterer Zusatz. (Anmerkung des Herausgebers.)

entstanden vndt auffkommen, denn alss zur selbigen Zeit der Luppul Waida auss der Moldaw den Matthae begünnte zu bekrigen gabe sich ein Serb mit nahmen Simeon mit einer zimligen rott an, dem Matthae ein bewegliges vndt behertztes Volck zu zu bringen, welches sich eine Zeit vmb die Bosna ihn den gebürgen mit rauben begangen, vndt dieweill sie ihre Vbellthat bereit vndt solches leben müd weren, wolten sie krigsvölker abgeben, weren versuchte Püchssenknecht, mit welchen sie sich taglig geübet vndt ihm dienstlig sein, alss ihm der Matthae Waida solches lassen gefallen vndt Dienst versprochen, dass ihm pfall ess baldt geschehen künt, weil er mit dem Luppul zu feldt ziehen solte sie sich gefast machen. Diesser ernante Simeon bringt baldt auff taussent knecht zusammen, nehmen walachen auch zwischen sich, richten sie ab auff ihre weiss, dass ihn kurtzer Zeit etlige taussent darauss werden, dass letzlig wegen ihres tapffern vndt manhafften gemüht iedermann gleichssam einen grauss davon bekommen vndt weill sie keinen andern gewöhnligen Namen gehabt hat sie der Matthae Waida nach ihrem Obristen vndt anfanger Simeon corrupter weiss Czimenii vndt nur Czimener genennet. Vndt ist alsso durch den einen Menschen vndt kleine rott ein grosses vndt mägtiges Volck worden, dadurch ihn der Walachei Moldaw vndt Sübenbürgen, zuvor auss vom 1653 Jahr biss inss 1657ger ihn bestimpten Lendern grosses Vnheill vndt Vbel entstanden wie mir künfftig hören werden, sintemall der Rakoczi derselben Völcker vom Matthae begehret vndt schikte ihm 500 zu biss er endtlig taussend beisammen brachte, welche zur Zeit der Tatrischen rabsagh [1]), weill sie der Sprach kundig waren die erste Sprach mit den Tatern hielten fielen zu ihnen vndt halfen das Sübenbürgische Volck selbst bekrigen vndt brachten das ganze leger durch ihren Abfall inss Tatrische Gefangniss wie ihn 1657 Jahrs beschreibung gesagt wirdt werden.

Der Matthae W. schickt dem Rakoczi 500 Czimener zu.

Derweill kegenwertiges 1654 Jahr [2]) wegen viller himmelsszeichen, Erdbeben, grosser wasserfluthen, wie auch dess grossen Finster-

---

1) Gefangenschaft (ungr.).

2) Den 29. Mai wirdt Ludovicus XIV. zu Rheim ihn Franckreich gekrönt.

6. Juni zu Strassburg ihm Münster vom wetter grosser schaden geschehen.

7. Juli zu Wienen ein Phaenomen oder grosser Stern von 10 bis 12 Uhr bei scheinender Sonne sich sehen lassen.

Auff Vngern eine schwere hitz dass vill wasser auss trocknen. (Note des Chronisten.)

niss so sich 12. August begeben, ein sehr vnglückliches extraordinär Jahr gewesen, ist zu wissen, dass selbiges Jahr ihn vntterschiedligen Ländern durch der vorhergehenden Zeichen wirkungen vill Vnglück vervrsachet vndt vill streitigkeiten erreget vndt gleichssam durch die gantze welt ieder Potentat zur wehren gegriffen vndt ihre krieg mit grösserem ernst als zuvor ie angegriffen, alss vntter andern der Türck wider die Venediger, der Frantzos wider den Spanier, der Babst Alexander VII. wider etlige Italienische Fürsten, Engelandt wider Holandt vndt wider sich selbst, Dennemark wider Schweden, Moscaw vndt Koszakenlandt alss eine Liga wider Pollen. Die Koszaken auff dem Wasser wider die Türcken, die Tarter wider die Moscoviter vndt Koszaken vndt Sübenbürgen Moldaw vndt Walachei auch wider einander gestriten, welcher anderer länder ausserhalb 7benbürgen, Vngerlandt, Moldaw vndt Walachei beschreibungen ich meinem proposito nach andern zulasse, vndt verbleibe nur ihn vnsserer Continuation. Doch geliebt mir den anfang des Koszakischen kriges wider Polen mit zween oder dreien worten zu berühren, welcher sich alsso angefangen dass die Koszaken von Alterss her an die Cron Polen gehörig vndt ein freies Volck gewessen, ausserhalb wenn es die noht erfordert hat vierzig taussent schuldig sein gewesen ihn den Krieg zu ziehen vndt so vill von denselben abkommen vndt per malam fortunam erschlagen worden die Koszaken die 40000 Summam alleweil toties quaties erfüllen müssen vndt herkegen die Cron Polen den Koszaken, es sei krig oder nicht auch Jahrlig vierzig taussent Duckaten vndt 40000 Peltz zu geben verbunden gewessen, welche sie auch Jahrlig entpfangen, biss vngefähr nach des Ladislai thodt, sein bruder Casimirus ihnen selbiges beneficium vier Jahr lang ent-

Diesses 1654 Jahres widerwertige Zustände beschriben.

Anfang des Koszakischen kriges.

---

[1]) Den 14. Mai der Wenedische Legat Bailo Capello so nach Constantinopel friden zu tractiren verreisset ist zu Adrianopel arestiret worden vndt die belegerung Candia von den Türcken vortgesetzet weill sie ihn Dalmatia das feldt erhalten.

Die 6 Juni Carolus Gustavus ihn Schweden gekrönt. Gustavi Adolphi schwester Sohn. (Note des Chronisten.)

[2]) 26. Juni Ein Erdbeben ihn Österreich vndt folget grosse Pest darauf.

26. Juni ist die Vestung Raab vber die helfte abgebrennet.

Ihm Julio ist in regno Neapolitano zu Abbruza vber 3000 Menschen ihn einer Erdbebung vmbkommen.

20. Juli stirbt der Tatter Cham, sein bruder succedirt ihm. (Note des Chronisten.)

zogen auss was Vrsachen oder ob ess auss mangel oder Vorsatz geschehen, kann man nicht wissen; genuch ists dass nachdem die Cron Polen von den Schweden weill sie ihren bund vndt contract gebrochen hatten, bekriget wurden, die Koszaken auff des Königs gebot ihn den Krieg zu zihen widersprochen ess sei denn die vierzigtaussent Duckaten vndt Peltz so von 4 Jahren anstunden erleget würden, welches Hundert Sechssigtaussendt Duckaten vndt so vill Peltz gemacht, vndt weill der Polnische König Casimirus, welchen sie allezeit Casum mirum genennet, selbiges solitum vndt Summam nicht erlegen wollen, haben sie offentlig rebelliret sich an die Moscoviter geschlagen vndt etlige Jahr krieg wider sie geführet vndt die Polen offt hart geschlagen. Die andere Vrsach der Rebellion soll auch diesse sein gewessen, dass etlige benachbarte Landtherrn vndt zwar Arianer wider den Hatmann ihren Obristen den Smilnitzki, sollen etwass gesündiget haben, welcher vom König Recht begehret, aber auff öfftere requisition nichts erlangen kennen, biss endtlig der hass vndt zorn zwischen ihnen alleweill grosser worden, vndt beyde Parten bewogen worden recht vom König zu begehren, da ihnen denn der König, weill er den Polnischen Arianischen herren, wegen der Religion auch nicht günstig gewessen, solches recht erkennet, sie sollten sich selbst vntter einander vertragen oder wo anders solten sie sich miteinander schlagen, der Sterckste solte ess nehmen, doch mit der condition, dass eine jede Part gewisse Zahl vndt keine mehr, alss die andern führen sollten, mit welcher Sentens alss ein hoffertiges Volck iede Part content gewessent wass vor Vnheill aber darauss erfolget, muss die Cron Pollen auch ietzt zur Stundt erfahren, wie denn auch nur ihn diessem Jahr geschehen. Denn ihm Februar zogen die Koszaken mit hilff der Muscoviter ihn Polen vndt bemechtigten sich etliger Stadt Serbia, Czernikovia vndt Bialoczerkeff vndt hausseten sehr vbel darinnen, nahmen die Peltz rechtschaffen bezalt.

Dass Polen den Koszaken jährlig 40000 Duckaten vndt 40000 Peltz schuldig gewesen.

Continuatio der Koszakischen geschichten.

Der Czaar ihn der Moscaw helt selbst musterung ihn Pollen zu fallen mit grosser macht.

Die Koszaken vndt Muscoviter fallen ihn Pollen vndt Litaw vndt werden vntter ihrem Duce Raczevill geschlagen.

Vmb diesse Zeit kommen vntterschiedlige vndt mancherlei Legationes zu grossem Verwundern ihn diesses kleine vndt arme Sübenbürgen, alss Türcken, Tattern, Koszaken Muscovitter Pollen Frantzosen, vom Römischen

In Sübenbürgen erscheinen mancherlei Legaten.

Keysser Teütschen vndt Vnger, von Eger [1]), Temesvar Bosna vndt Szilistraj Bassa, wie auch auss der Moldaw vndt Walachei dem Fürsten Rakoczi zwar zu grossen ruhm, den armen Sachssen aber zu grossen pressuren vndt schaden.

Dominica Reminiscere, so 1ma Martii war, erhube sich ihn der Moldaw ein neyer auffrohr zwischen den Czimenern vndt teütschen Soldaten, so der Stephan Geörgicze Waida 300 erst ihn Polen werben vndt bringen lassen, vndt weill sie zu seiner leibwacht bestellet worden die Czimener allen hass vndt neydt auf sie geworfen vndt alss sie beym wein zugleich sitzen vndt trincken, fangen sie einen Zanck an, begehren sie zur wehre, welcher ihn der Zahl 12 vndt der Soldaten fünffe gewessen, die teutschen nicht vnbehendt müssen sich wehren vndt schützen, bringen 2 der Czimener vmb dass der hauffen weichen muss, lauffen zu ihrer geselschaft, rotten sich zusammen bleiben still biss die nacht einfelt vndt vberfallen ihnen bei nächtliger weill ihre Losamenter, verlauffen ihnen den Pass hinden vndt vorn, erhawen 8 Soldaten, vndt machen solchen tumult dass iederman wie auch der Waida selbst zu fliehen beginnen, vermeinen nicht anders alss der Luppul Waida were mit den Tattern eingebrochen, vndt ist iedermann ihn grossen fürchten; alss es taget vndt der Stephan Waida der Czimener leichtfertigen handel erfahren, lesset er die Czimener, welcher 600 wahren, versammeln vndt recht besehen, vndt werden die Czimener mit ablegung aller ihrer wehren alle auss dem landt zu zihen verbannet, dass welcher ihn der 3. verlauffenen Stundt sich ihm Marck vndt auf den dritten tag ihm landt finden werde, solte dess thodes sterben; dass alsso die Czimener von stundt an mancher ihn Polen, vndt mancher ihn die Walachei weichen müssen vndt nirgendts kein gutts gethan, sondern allenthalben Vnglück angestifftet. Diejenigen so ihn die Walachei entkommen, reitzen auch allda die Czimener, welcher etlig taussent waren, an die wenige Dragoner, so der Matthae hat, jagen eine Furcht ihn sie, welche ihnen doch ihm geringsten nichts gesündiget hatten; alss diesse ihr bösses Vornehmen sehen, machen sie sich flüchtig davon, alss solches der Waida ihne wirdt beschicket er alle strassen zu ross vndt zu fuss, wie auch die Schelmische

Beschreibung des moldawischen tumults vndt abschaffung der Czimener.

Tumult der Czimener ihn der Walachei.

---

[1]) Erlau (ungr.).

Czimener, welche dieselben erreichen, alssbaldt niderhawen, welche aber die reüterey erreichen vndt rückbringen vndt die Vrsach ihrer flucht erzehlen, vndt was die Czimener ihnen gedreuet, dass sie vor dass, wass ihnen ihn der Moldaw der Soldaten wegen widerfahren, bezahlen solten. Alss der Matthae solche der Czimener schalckheit erfahren, hat er durch genaue inquisition etlige derjenigen so dass Spill angefangen hinrichten lassen vndt vber 1000 so weib vndt kinder gehabt, mit benehmung ihrer freiheiten, vndt ablegung der wehren Zinssträgtig gemacht schicket auff 500 zu den andern dem Rakoczi zu, welche künfftig ihn der Tatrischer gefangnüss ebenermassen das grösste Vnglück anstifften, wie auch nach des Matthe Thodt durch dieselben die Vrsach alles Vbels entstanden vndt vill Bugeren ihrentwegen entleibt worden, wie mir baldt hören werden.

Die Czimener werden ihn der Walachei zinssbar gemacht.

Ferdinand III. begehret 100000 Taller zu leihen.

Dominica Jubilate kommen vom Römischen Keysser Ferdinand III. der Vngrischen Landtherrn, welche von der alten Fürstin vndt Mutter Hundert taussent Taller 100,000 auff credit begehret vndt Berek vndt Saros Varmegye zu pfandt setzen wollen, welches dazumalen ihn anschub genohmen, sollen doch künftig erleget sein worden.

Türckische Legaten kommen an.

Die 1. May kommen von Temesvar, Szonok vndt Erlen Legaten auff Radnothen zum Rakoczi, ihn zu besuchen, erklären sich alss gutte freundt vndt nachbahr, welches doch nur ein Schein gewesen, zu sehen was er vor hat, weill ess kuntbahr worden, er wäre ihn grosser präparation ihn krieges sachen.

Kindtauff in Ungern.

Eben ihm Maio wardt ein Kindttauf ihn Vngern von etligen Landtherrn gehalten, alda der Palatinus Vesseleni Ferenz, Zrini Miklos vndt Peter, Cziaki Istvan, Batyani, Palffy vndt ander gewessen, welches dem Rakoczi ein Vngerlandische Herr vndt gutter freundt ankündigen lassen, dahin der Fürst einen seiner Bejaro, Vaina Sigmund ihn eill denselben zustanden zu sehen vndt ihr gesprech zu hören ihn schlechter kleidschaft Vngerlandischer Manier geschickt, welcher vnvermerckter weiss alle reden gemercket vndt dem Fürsten entdecket, vntter andern aber was zu mercken vndt notabel gewessen, ist diesses dass der Palatinus dem Csaki Istvan einen gruss zubracht mit wündtschung Hogy Rakoczi Fejdelemnek mostani felteöt

Grosser Landthern zusammenkunfft ihn Vngern vndt Discurs.

szandekaban nyaka szakadgyon [1]), neben andern villen vnttermischten Discurs vndt geschwetz, welchen gruss der Csaki gern angenommen vndt getruncken der Ziriny aber vndt andere nicht annehmen vndt trincken wollen, sondern ihm alles heilwärtiges gewündtschet vndt gesagt, solchergestalt wolt er nicht trinken, sondern wündtschen, dass ihm Gott alles glück verleien solte, mit anhangendt dass iedermann dass mercken solt, dass so lang Sübenbürgen vntter dess Türckischen Keyssers gehorsam vndt schutz sein würde, mögte auch Vngerlandt ihrem schatten erhalten werden, ihndem aber 7benbürgen periclitirte, müste auch Vngerlandt mit vnttergehen, vber welche reden der Palatinus vndt Czaki gleichssam verstürtzt worden.

Vmb die h. Pfingsten kompt von Szilistriaj Passa eine ansehnliche Legation, durch welche er dem Rakoczi sich alss ein aufgenohmener Vatter erkläret, vndt schicket ihm der neyer freundtschaft statlige praesent.

Die 3 Juny kommen Tatrische Legaten zum Rakoczi kündigen des Luppuls gefangnüss zum andernmall an mit anbietung aller freündtschafft vndt erklären dabei dass der Türckische Keysser den Luppul vntter gutter Verwahrung zu schicken begehrte, welches der Cham ohne Vorwissen seiner biss dato nicht thun wollen, würde er aber dazu annuiren, werde solches alssbaldt geschehen, wie er denn auch nach der Legaten heimkunfft zu wasser auff Constantinopel geführt vndt ihn dass Judecula oder Beör Var eingesperet worden.

Türckisches praesidium ihn Taterey.

Nota. Alhie ist zum Vntterricht zu wissen dass ihn Tarterey ihm Krim zwei örter sein alss Belseö vndt Kulseö Nohai, alda Türckische Praesidia gehalten werden zum Zeichen dass der Cham vndt Taterey dem Türckischen Keysser vntterworfen ist.

Himmelss Zeichen vndt Vngewitter.

Die 12 July. Ist die Sonne grassgrin auffgegangen zwei creützer vor der Sonn erscheinendt, an welchem tag durch etlige Wolckenbrug sich die wasser ihn Sübenbürgen dermassen ergossen, dass vill heüsser, menschen, viehe vndt früchte verdorben.

Nota. Zu Weyssenburg erhebt sich eben denselben tag ein erschreckliges Vngewitter von Hagel, Donner vndt blitz vndt er-

---

[1]) Es möge dem Fürsten Rakoczi bei seiner jetzt vorgefassten Absicht der Hals gebrochen werden (ungar.).

schlagt den Papistischen pfaffen, vndt seinen Rector ihn der Kirchen, so gewisse anzeigung Weyssenburgs Vnttergang gewessen, wie mir ihm Verlauff des 1658 Jahrs hören werden.

Ferdinandus IV. stirbt.

Die 15. Julii. Ist Ferdinandus Quartus Römischer, Vngrischer vndt Bömischer König gestorben.

Die 12 August. Ist das grosse Sonnenfinsterniss, dessgleichen niemandt gedencken kann gewessen dass ess stockfinster worden dass man drey stern bei vndt neben der sonnen sehen können, vndt die Vogel ihn der lufft sich nider zur erden lassen müssen, vndt nicht fliegen kennen, hat von 9 Uhr biss vmb 12 Vhr gewehret, welches operation vndt wirckung vill Jahr hernach grosse Vnglück vndt vnzehlige Vngemach causiret vorauss vnsserem armen 7benbürgen, wie mir künftig hören werden.

Matth. 16, 3. Ihr heuchler, dess himmelss gestalt kennet ihr vrtheillen kennet ihr denn nicht auch die Zeichen diesser Zeit vrtheillen.

Nota.

Alhie hat mir geliebt dem günstigen leser zum Vnterricht zu setzen wass Israel Hieber Mathematicus von diessem Fünsterniss schreibet, welches wort diesse sindt.

Von diesser grossen Sonnenfünsterniss hab ich albereit vor 8 Jahren nemlig ihn meinem ersten Kalender 1646 einen gantzen Discurs geführet. Wenn ich mich ihn der bibel vndt ihm buch dess offenen Himmelss vmbsehe so treffen sie meiner Vernunfft nach, so statlig zusammen, dass ich gentzlig davon halte, ess werde ietzige Zeit, die letzte sein, vndt diesse wolt nicht villmehr vber 20 Jahre (nun mehr aber 12) stehen bleiben vndt stehet im Propheten Daniel Cap. 12, V. 11 alsso: Vndt von der Zeit an, wenn dass täglige opfer abgethan vndt ein greül der Verwüstung dar gesetzet wirdt sindt 1290 tage, woll dem der da erwartet vndt erreicht 1335 tage. Vndt oben V. 9. Gehe hin Daniel denn ess ist verborgen vndt versigelt biss auff die letzte Zeit. Dessgleichen ihn der auffenbahrung Joannis 13, V. 18: Wer Verstand hat, der vberlege die Zahl dess thierss, denn es ist eines menschen Zahl vndt seine Zahl ist 666.

Israelis Hieber Mathematici Vrtheill dess grossen fünsternüss.

Von dem hin vndt wider im neyen Testament zu befinden dass sich die Apostelln vndt Jünger dess Herrn nach seiner siegreichen aufferstehung vndt himmelfahrt biss ihn das drithunderte Jahr sehr bemühet, ehe sie die Vnordnung vntter den Juden meisten-

theils abgebracht haben vndt heütiges tages die besserung hoch von nöhten. Alss zweiffele ich nicht oben bemelte 1290 Englische tage sind eben die Differentz der Jahre zwischen abthun dess gesetzes Mose vndt dem anfang heütigen Zustandes, so von villen Jahren ietziger Darsetzung dess grewls der Verwüstung herrühret. Ess ist aber nach fleissiger nachforschung befunden worden, dass man Anno 1619 hette 1621 vndt alsso ietzo 1654 Jahr, 1656 schreiben sollen.

So ich nun von 1621. 1290 zurückrechne bleiben 331. Demnach were die taglige Vnordnung 331 Jahr nach Christi geburt, am allermeisten abgeschaffet worden, vndt stehet im Propheten Daniel ferner: Wol dem der da erwartet vndt erreichet 1335 tage (Jahre) nemlig von den 331 Jahren gerechnet. Summire nun beyde alss 1335 vndt 331 entspringen 1666.

Continuatio Israelis Hieber.

Dass aber ihn der Auffenbahrung Joannis nur 666 Jahre stehen, halten vill verstendige dafür dass Taussendt habe der h. Geist als ein geheimnüss verschwiegen damit solches geheimniss verborgen bleiben mögte, biss auf ietzige letzte Zeit. Were alsso zu muhtmassen, dass die welt lenger nicht, alss biss man nach Christi geburt 1666 schreibet, stehen würde.

Wirdt iemandt weiter hievon zu sehen vndt zu lesen begehren vndt lust haben kann vorgedachten Mathematici Israelis Hibers Kallender auffsuchen.

Nota. Ess sollen eben am tage diesser Finsterniss ihn Italia Nro. 200 menschen vndt vill Vieh ihn einer Erdbebung vmbkommen sein.

Wasserflutten.

Die 23 Augusti sein abermall grosse Wasserfluhten durch gantz Sübenbürgen vndt thun hin vndt wider grossen schaden lauter anzeigungen vndt Vorbotten dess landes Verderben, multae aquae, multi populi.

Circa fine Augusti erhebet sich sehr plötzlich grosser auffruhr vndt flucht vmb dass Schloss Jenneö ihndem 2000 Türcken sich auffwerffen treiben den Jennöern vill Viehe weg fangen ihm feldt vndt weingarten etlige menschen. Die Jennöer thun aussfall, weill sie aber zu schwach sein, müssen vntter dem Kapitan Haller Gabor mit Verlierung viller guter Vitezen inss schloss weichen vndt richten nichts auss. Die Türcken streiffen biss auf die Ilye vndt plündern was ausserhalb des schlosses ist gar auss, alss der Fürst Rakoczi solches inne wirdt sammelt er ein ziemliges Volck bei wintz dem feyndt zu wehren, lasset 25 Saltzschiff mit Soldaten vndt Czimenern

beladen, schicket sie auf dem Maros hinvntter. Dass vbrige Volck ziehet algemach hernach; mittlerweill kompt Post dass die Türcken mit dem raub abgewichen weren vndt kehren die Soldaten vndt Czimener sampt dem Fürsten widervmb auff Weyssenburg.

Ihm September kommen Nro. 50 Koszakische raubschiff biss nicht weit von Constantinopel vnvermerckter weiss, lassen sich auff der seiten der Moldaw vndt Szilistra zu landt, rauben vndt plündern auff dem Türckischen boden alles was sie antreffen, langen biss auff eine Türckische Stadt Fonara plündern vndt brennen sie gar auss. 30 Koszaken begeben sich ihn Türckischer kleidung gar biss ihn die stadt Constantinopel vndt streuen bei der nacht hin vndt her in den gassen vill schreiben auss mit erklärung ihres Verrichtenss vndt bedreiung das sie baldt wider kommen wollen vndt Constantinopel besuchen, vndt machen sich widervmb vnvermerckt davon, zu morgen alss die schreiben funden worden vndt gelessen, welche ihn türckischer sprach geschrieben gewessen, wirdt grosser lärmen ihn der stadt, ess wirdt ihnen nachgejagt aber nichts aussgericht. Der Türckische Keysser schickt alssobaldt, den Szilistrai Passa weill er nicht gesorgt, würgen zu lassen, welcher sich entpöret vndt widersetzet dass ihm nichts widerfahren können, biss er sich selbst entschuldiget hat, ist doch nicht lang darnach mit gelegenheit stranguliret vndt ein anderer an seine Statt gesetzet worden.

Nota. Derweill ihm Nössner geländt vntter dem gebürg die Früchte sehr spät zur Reiff gelanget felt ihm September grosser schnee bedecket alles dass die früchte vntter dem schnee gesucht müssen werden vndt kompt vill vmb.

Moldawische Legaten kommen an.

Den 27 September kompt auss der Moldaw ein Buer Stephan Boo Vomik Maire so der Stephan Waidin bruder war Legation weiss zum Fürsten, sampt einem Tatrischen Mursa sich mit Pollandt zu verbinden vndt hilff wider die Koszaken zu geben, welches wegen der Fürtliche Raht beruffen wardt wurde aber nichts gewisses geschlossen.

Den 29 September stirbt der fromme Aga Matthae Waida ihn der Walachei ohne Kinder vndt ein witiber, welcher dass Landt sampt Sübenbürgen ihn die 25 Jahr ihn guttem friden erhalten,

Der Fromme Matthae Waida stirbt, Constantinus wirdt W.

ess mit vnsserm landt stetz redlich vndt treylig gemeint; vntter welches Regiment die Walachei zugenohmen vndt reich worden vndt ein immerwehrenden gutten

nahmen hinter ihm gelassen. Vor seinem endt aber vndt ehe er sterben sollen ist von dem Valachischen Bischof vndt dem gemeinen Volck auss seiner bewilligung der Kosztandin ein Sohn dess Raduly Waida vnangesehen dass er an der Nassen gestimelt gewessen, nach ihrem brauch an seine stat zum Waida erwehlet worden vndt der Matthae ihm von stundt an, seinen schatz ausserhalb etwass wenigem, so er seinen gutten Freunden gelassen, vbergeben.

Ihm October wolte sich etliger vnruhigen Bugeren wegen ihn der Moldaw wegen des Matthae Waida thodt, welchen sie nicht mehr fürchten derften, wider den Stephan Waida eine ney Tragedia vndt auffruhr erheben, auff welches begehren der Fürst Rakoczi den Capitaneum Szilagy Janos mit 300 Meszei ihm zu beistandt schickete, welcher schier ein gantzes Jahr alda ligen müste, biss alles zur ruhe gebracht wurde.

Neyer auffruhr ihn der Moldaw.

Den 12 October zihet der Fürst Rakoczi biss ihn den Etsed vndt Tasnad auff Vngern, vntter welcher Zeit eine Tatrische Legation ankompt vndt zum Fürsten dirigiret wirdt. Dieselben kommen ihm Tasnad zum Fürsten, dass der Tattar Cham nun zum andermall von ihm wider die Koszaken neben den Pollen hilff begehrte, welche er weill sein raht nicht vmb ihn were, widervmb ohne gewisse Resolution abziehen liess. Ihm December ward zu Claussenburg Terminus den Vngerlandern gehalten, dahin der Banffy Geörgy sampt dem Ottomann Bassa von der Port anlanget, was iedes werbung vndt Verrichtung gewesen, ist ihm Fürsten raht still gehalten vndt nicht auffenbahr worden. Auss diesem Termine ist dem armut zu sonderligem grossem schaden zum behilf vndt nutz der Adelleut vndt Pfarrhern, wie auch der geitzhalsen vndt Verkauffer ein kleineres achtel vndt vierthel, aber ein grosseres pfundt vndt ellen bracht worden.

Rakocius ziehet auf Vngern dahin Tatrische Legaten kommen.

Terminus zu Claussenburg gehalten, dannenher eine mass, ell vndt gewicht gebracht.

Eben ihn diessem terminum kommen abermall Tatrische Legaten an, eben in voriger Werbung den Polen wider die Koszaken hilff zu thun, welche abermall conditionaliter abgewissen, vndt keine gewisse resolution gegeben worden.

Tatrische Legaten.

Den 17 December erschien ihn trefflicher grosser kälten ein schöner vndt heller Regenbogen, den menschen zu grossem Verwundern, ist eine warnung der buss vndt auch ein Zeichen künfftiges Verderben.

Regenbogen gesehen ihm winter.

Vmb die Weinachten kommen Polnische, Koszakische, Türckische vndt Tatrische Legaten. Die Polnische vndt Tatrische damit der Rakoczi den Polacken wider die Koszaken hilff thun möge. Die Koszaken damit diejenigen vornehme Koszaken so zu vntterschidligen malen ehe dem Contract sowol ihn der Walachischen schlacht, wie auch vntter Szuczava gefangen ihn den Görgeny geführt, welcher 28 wahren, freigelassen mögen werden, welche dermaleinst freigesprochen worden vndt mit den Fürsten sehr ihn geheim damit es die Tatern nicht ihnen wurden, ihn neyen bunt gegangen; wass der Türcken Verrichtung gewessen, dass derweill der Waradi Kapitan Gyulaj Ferenz etlige Orter vndt Vestungen wie auch Wardein fortificiren, bawen vndt bessern lassen zu welcher hilff er auch die Holdolsagh gebraucht, einred gethan vndt weder den baw noch der Holdolsagh hilff zulassen wollen, welche resolution auff folgenden Landttag geschoben worden, vndt damit vieleicht vntter der Zeit solcher baw verricht möge werden.

Der Vice General Bornamisza wirdt zu Cassau solleniter begraben.

Schul Treppen aufgericht mit Staffeln.

Ist die Schul Treppen Funditus auffgericht vndt vntter dass Tach bracht worden, zu welcher erbawung der F. W. H. Georg Dietrig ihn contribuirung fl. 50 die erste Vrsach gegeben vndt damit vill andere wohltheter vndt tugendtssame Matronen zu contribuiren bewogen, welcher expensen auff fl. 290 || 13 gelauffen ohne die contributiones.

Des Luppul W. Sohn erhawen.

Ihm Jahr 1655 Sein des Luppuls eltister sohn zugleich seines bruder sohn, so von Stephan Waida gefangen gehalten worden, auss der Moldau mit hilff etliger Boeren entronnen, weren gerne zum Luppul Waida ihn die Tarterey kommen, dess Luppul sohn wirdt ergriffen vndt erhawen, der andere entkompt.

Baldt nachdem der Kostandin Waida zum Regiment kommen,

Nro. 32 Boeren von den Russen vndt Czimenern ihn der Walachey erhawen.

erhebet sich zwischen den Boeren, Russen, vndt Czimenern grosser Streit vndt Zwitracht darauss ein trawriges spectakel entstehet, ihndem wie gesagt worden, auss angebung dess Fürsten Rakoczi vndt etliger Boeren der Kostandin W. etlige Czimenern vndt Russen zinssbahr machen, vndt ihre Freiheiten benehmen wollen, welches sie nicht leiden kennen, sondern tragten täglich, wie sie sich an den Boeren so ihnen auss blossem wahn verdachtig gewessen, wie auch am Waida

selbst rechen mögen, lauffen am tag Gregorii so der 12. Martii war, vor tag zusammen vndt hawen ihn einer Versammlung der Boeren ihrer an der Zahl zwei vndt dreissig jammerliger weiss darnider, zihen sie Mutternackt auss, werffen die leiber auff die gassen ihn den kot. Vntter welchen die vornembsten, so mit der Zeit auch Waida kennen gelten, sein diesse gewessen:

1. Viztierul Dragus, 2. der Szava, 3. Bannul Maire, 4. Viztierul Koride, 5. Postelnik Gide, 6. Domitru Comis, 7. Capitan Batriu, 8. Mitre Pittairul, 9. Udre Slugier, 10. Busigan Preda, 11. Kapitan Szerbi, 12. Nepotul Wode, 13. Stroiul Kulezier vndt andere mehr, welcher nahmen künfftig erforscht sollen werden; alss nun solcher mord geschehen, schlagen sich vill Boeren an die Czimener vndt russen aus grosser furcht vndt schräcknüss, hilfen der entleibten Boeren heusser plündern hawen vill derselben weiber vndt kinder nider, berauben Kirchen vndt Kloster bekommen grosses gut, vill Landtvolck schlagen sich auch an sie, vndt wirdt endtlig ein grosser hauffen dass auch der Costandin Waida nicht sicher vor ihnen ist, welcher zwar seine besoldigte Völcker, alss Vnger, Polacken, Koszaken, Dragoner vndt Soldatten bei sich hatte, mit steter wacht ihn aller bereitschafft, war aber doch tag vndt nacht ihn grossen angsten sampt etligen Boeren so er vmb sich hatte, welche sich niemall dorffeten sehen lassen.

Alss derowegen der Czimener vndt Russen wütten vndt Toben von Tag zu Tag grösser wardt vndt der Waida vndt vbrige Boeren kein sicher leben hatten, suchet er mittel wie dem Vbel vorgebavt möge kennen werden vndt schicket heimlig dem Szilistraj Bassa so zunechst an der Walachey gelegen mit hilff begerung statlige geschenck, wie auch dem Rakoczi zugleich vndt bemühete sich mitlerweill wie er die Czimener vndt Russen stillen mögt, biss die hilff so er hofft anlangete, vndt liess täglich aussschreien dass iedermann still sein sollt vndt seiner freiheiten gebrauchen, ess sollte künfftig niemandt mehr turbiret werden, welches die Russen gleichwoll etwass ihn acht nahmen vndt die Czimener etwass stilleten, sintemall sie alss rechte einwohner des landes sahen dass noch grösseres Unglück daraus erfolgen würde, nachdem aber der Szilistrai Bassa die geschenck vom Kosztandin Waida entpfangen, erholt er sich rahts bei dem Rakoczi wie solche sach mögte kennen gestillet werden mit er-

Grosser auffruhr ihn der Walachey von den Czimenern geschehn.

klärung dass ihm pfall der Rakoczi seinen beystandt thun würde, wolte er auch mit hilf erscheinen, alss würden sie beyde solcher gestalt dem Grossmägtigen Keysser einen gefallen thun. Zu dem wenn auch solches nicht wer, so were es ihnen ein grosser dispect dass zwischen Ihnen beiden solche Zwietracht sollt entstehen vndt solten nicht auch zur wehren greiffen. Darum sollte der Fürst getrost sich aufmachen so wolte er auch erscheinen vndt die sach vertragen oder die Czimener alle aussrohten, welche dess Rakoczi antwort sich erstreket biss auf den 28. April, auff welchen Tag der Fürst Albam einen partial Landtag beruffen liess vndt gab dem landt erstlig dess Szilistraj begehren vndt anbringen vor, mit erklärung alle desjenigen so sich mit den 32 erhawenen Boeren erlauffen vndt wie der Szilistraj Bassa hilff begehrete, damit zwischen Ihnen solche vnerhörte Zwitracht nicht gehöret, sondern vielmehr gestillet möge werden, welches auch dem Türckischen Keysser gefallen wolt, welches erste Punct vom landt alsso beantwortet wurde, dass zwar auff des Szilistraj Bassa gutdencken wie auch auf des Waida anhalten billig wer etwas zu praestiren, doch seheten sie es vor rahtsam an, weill ohnedass der Moldawische Tumult vndt kriges Verlauff ohne Vorwissen der Port geschehen, solte man nicht weiter sündigen, sondern gleichwol vor ehe von der Port sich erkundigen was zu thun sein solt, dahin von stundt an der Szava Mihaly geschickt worden vndt wass er vor resolution bringen würde, solte er vor ehe dem Szilistriaj Bassa ansagen, da denn zu wissen dass dem Fürsten solches nicht nur zugelassen sondern auch gebotten worden den auffruhr hilfen zu stillen.

Partial Landtag Albae des walachischen Aufruhrs wegen.

Zwo fragen werden dem landt vorgegeben.

Die andere frag so ihn diessem Partial Landtag vom Fürsten vorgegeben worden, ist diese gewessen, dass wie mir droben gehört dass der Tattar Cham zu vntterschiedligen malen durch seine Legaten wie auch die Polen selbst bittlig angehalten, den Polaken wider die Koszaken hilff zu thun vndt niemalen vom Landt keine gewisse resolution geschehen vndt damit grösseres Vngemach zu verhieten auch solches beantwortet würde, solte das Landt davon deliberiren. Auff solches das landt diesses geschlossen, dass derweill ietzunder die Walachei so vnruhig wer, vndt vnssere nachbarschafft betreffe, künte das Landt nichts gewisses versprechen, vndt würde auff des Grossmägtigen Keyssers gebot

Beantwortung der Tatter bebegehrung.

selbige sach erstlich müssen gestillet werden, wass künftig geschehen künte, würde die Zeit weisen.

Den 5 Aprill erhebet sich zu Claussenburg eine Fewersbrunst bei hellem tag vndt verbrennen gleichssam augenblicklig Taussendt achthundert heüsser sampt zwo kirchen schöne Thürm vndt alle Klocken, mit verletzung viller menschen vndt Verderben viller bewegligen gütter, welches brennen mit solcher Hitz geschehen, dass die arme leüt dass fewer ohne leschen brennen (lassen) vndt auss der Stadt weichen müssen, ist grosse vndt augenscheinlige anzeigung künfftig landes Verderbenss vndt Verwüstung selbiger Stadt so künfftig Anno 1662 ihn der belegerung der Türcken vndt einnehmung dess teutschen vndt keysserligen praesidii vber sie ergangen; sein alle straffen der sünden, welche dass gantze landt vndt die stadt selbst kegen Gott verdienet hatte, sintemall zuvorauss selbige Stadt anderer sünden zu geschweigen, ihn hoffart vndt Pracht der Kleidung so allezeit vor dem pfal hergehet dermassen gepranget, welche ihn Sübenbürgen nicht vill gleichen gehabt vndt mit den weibes perschonen so hoch kommen dass auch nur gemeine handwerksfrawen sich ihn Seiden Zeich gekleidet, wass handelss vndt anderer fornehmer leüt weiber betroffen, haben die Kirschenen von köstligem Fuhterwerck machen vndt anstat dess Semisch mit weissem Atlass vberziehen lassen, die Mantel auss schwartzem Taffent oder anderer gantz seidener Materie mit Zobel vndt Mardern gefuhtert getragen, ob solcher pracht ihren Ständen gemess gewesen (geschweige anderer excess, so sie ihn kleidung vndt zierd von goldt vndt silber getragen) lasse ich fromme hertzer darüber vrtheilen.

Kirchen, Thürme, klocken sampt 1800 heüssern zu Claussenburg verbrennet. Ittem 3 menschen vndt 2 Weiber.

Der Claussenberger poena peccati, vor andern die hoffart.

Wir haben droben gehört, wie auf begehren des Szilistriaj Bassa der Cimener aufrvhr wegen der Szava Mihály auf die Port geschickt worden vndt ist zu wissen, dass derweill der Fürst Rakoczi mit dem Kosztandin Waida practiciret, wie die angefangene sach der Czimener vndt Boeren ohne blutvergüssen mögte kennen gestilet werden, vndt der Szilistriaj Bassa oder andere Türcken nicht das meiste davon tragen mögen, sondern sie selber vorehe die bienen beschneiden vndt den nutzen vor sich halten mögen; hat derowegen der Fürst Rakoczi alss ein geübter Practicus dem Kostandin Waida

Rakoczi Practick sich von den aufrührerischen Boere zu bereichern.

svadiret, alle die Boeren so er vermerken kennt, am Spill theill zu haben, hilffen zu bereden damit sie zur Verhüttung der Türcken straffen, inss landt Sübenbürgen kemen, so wolte er als eine Mittel perschon vndt Richter die Sach mit ihnen vertragen vndt ehe der Türck alss ein heidt die klawen darinnen schlüge, stillen hilffen, welches der Kosztandin Waida allss ein einfältiger Mensch gethan, vill der Boeren dahin beweget vndt seine eigene schaf zu bescheren, dem Rakoczi inss landt geschickt, welcher nicht nur die Wollen, sondern manchem die haut sampt der Wollen abziehen lassen, die Kirschen nach dem sprichwort allein gessen vndt dem einfältigen Waida die kern zu knatschen gelassen.

Hat alsso der Costandin W. mit hüpschen vndt listigen einbildungen 235 Boeren beredet vndt seinen Secretarium Budaj Peter Deak so ein gutter Vnger ihm Junio inss landt auff Radnothen geschickt vndt durch seinen Raht zum schein recht sehen lassen, mit einbildung dass solches nur darvmb geschehe damit ehr als ein gutter nachbahr vndt mitelrichter sie befriedigen möge, vndt der Türck wie oben gesagt nicht ihr richter sei, ess sollt aber niemandt kein leidt geschehen, wie auch geschehen, dass zwar an leib nicht, aber ihr beutel zimlig gelähret müste werden. Alss derowegen das Recht zu Radnothen vorgenohmen sein Nro 30 Boeren verarrestiret vndt gefangen worden mit erklärung dass die vbrigen nun ihn frieden solten zu hauss ziehen vndt ihren Herren gehorschamen vndt ehren, den gefangenen solte kein leidt geschehen, nur damit doch an der Port solches ruchtbar würde, ess hatte aber der Fürst durch des Budaj Peter Deak Practicam die sach also bestellet, derweill eine so grosse meng der Boeren zu fangen zu Radnothen ein enger ohrt were, solte er die vbrigen Boeren auff die Medwischer Strassen führen, vndt mit gutter Manier auch die vbrigen alda greiffen vndt fangen lassen wie denn geschehen vndt Nro 80 auch alda mit grossem schräcknüss vndt tumult fangen lassen, welche dess andern tages zu den andern auff Radnothen sein geschickt worden vndt der Petter Deak mit dem Rest ins landt zu ziehen auff vnssere Stadt Segesvar kommen, alda ebenermassen die andern gefangen sollten werden, wie denn der Anfang auch geschehen, dass der erste so gegriffen werden sollte entkommen vndt durch die Gärten der vnttern Stadt entsprungen, weill aber mittlerweill Zeitung

30 Boeren zu Radnothen gefangen.

80 Boeren zu Megyes gefangen.

vndt Post von Waida kommen ess sollte weiter mit den Boeren nichts vorgenohmen werden, denn solcher wegen ein neyer aufruhr vndt vill grösserer tumult entstanden. Vndt sein derowegen, die Vbrigen sampt den entsprungenen, heim zu zihen frei gelassen worden.

Alss derowegen, wie gehört, durch der Boeren gefangnüss dass fewer ihn der Walachey nicht geloschen sondern villmehr zu brennen angefangen, vndt dass gantze landt gespalten worden dass der Kosztandin W. mit seinen besoldigten Völckern vndt etligen Boeren so er noch bei ihm gehabt inss feldt zu zihen genöthiget worden vndt dem Rakoczi so schnell ess sein kunt mit hilff zu erscheinen entbotschafftet, welcher sich von stundt an aufgemacht, kompt den 12. Juny alhie zu Segesvar mit 30000 man an halt musterung vndt ziehet dess andern tages ihn die Walachei. Alss solche post inss landt gelanget erhebt sich ie lenger je grösserer auffruhr, dass meiste theill dess landes schlaget sich an die Cimener wie auch vill derjenigen so zuvor am Kostandin gehangen, nehmen dess Waida hut vom haupt setzen ihn einem Bugeren Heriza genandt auf erklären denselben zum Waida, dass der Kosztandin der Moldaw zu biss zu des Rakoczi ankunfft weichen muss biss auf Foksan, dahin mitlerweill auch der Stephan Waida auss der Moldaw langete. Die Czimener aber sampt ihrem neyen Heriza Waida, stercketen sich mit Volck vndt krigesrüstung bemägtigten sich der 30 Stück so der Kostandin W. hintter sich lassen müssen vndt bekommen grossen anhang vom Landvolck, wolten lieber den Heriza alss den Konstandin vor einen Waida erkennen, vndt weill der Szilistriaj Bassa noch still war, waren sie getrost dess Rakoczi erwartendt, dess willens ihr heill an ihme zu wagen, zuvor auss alss sie getrost worden er hette nicht grosse macht bei sich sondern keme nur mit seinem Adel die sach mit gütte zu stillen.

Stephan Waida auss der Moldau langet ihn die Walachey zum Kosztandin Waida.

Alss aber der Fürst mit dem Sübenbürgischen Volck vndt 12 Stücken durchs gebürg langette, rückten der Kosztandin vndt Stephan Waida zu ihm, vndt nach langem rahtschluss zogen sie dess Heriza vndt Czimener Tabor zu, lägerten 5 Tage gegeneinander still, schicketen bohtschafften zusammen, ob sie die sach etwa mit Vertrag legen künten, weill aber die Czimener mit nichten zu bereden waren vndt vom Heriza nicht

Der Rakoczi langet mit 12 Stücken ihn der Walachei.

abstehen wollten, sondern zu schlagen sich erkläreten, rüketen sie auff Ploest neben dem Fluss Doboitza vndt Telche ad locum Fatalem, alda sie eine Capell stehendt hatten weill sie vor alten Zeiten alda siben schlagten erhalten, alss sie dahin langeten, stelleten sie ihre 30 Stück auff einen hügel theilleten das Volck ihn vier Flügel vndt schicken sich zur schlacht; ess hatte sich aber der Fürst Rakoczi zum mitag schlaf zu ruhen geleget vndt war iedermann sicher, wusten von der Czimener ankunfft nichts. Die strassen aber, alss sie die feindt ehe gesehen denn gehöret bringen post, der Fürst aus dem schlaf erwachendt schicket von neyem gewissheit zu erfahren andere botschafter auss, welche baldt post bringen. Der Fürst Rakoczi sampt beiden Waida liessen ihr Volk auch anordnen, liessen den gantzen Adell vndt ihre Boeren zum hinderhalt, der Kemeny Janos Generalis sampt dem Gaude der Soldaten Obristen macheten sich bei Zeit sampt den besoldigten Völckern an einem bequemen ohrt des Flusses Doboitza vndt Telche durch das wasser, hielten erstlig etlige Scharmützel biss dass Sübenbürgische Volk allgemach dem Czimenischen lager zu nahete, fingen vntterdessen die schlagt an vndt brenneten die Czimener ihre Stück loss, vndt weill sie auff einen zimligen hügel wie oben gesagt gestellet gewessen, gantz niemanden geschadet, sondern ihn allem pfall vbertragen, eillete der Gaude mit den Soldaten vndt der Universität Fussvölckern auf die Stück, vndt trenneten nicht nur der Czimener Armee, sondern bemachtigten sich aller stück vndt Munition, wenten selbige stück auff sie selbst und schlugen dergestalt, dass gantze Czimenische läger, dass etlige taussent Czimener Russen, vndt anderes Volck auf der Wahlstadt bliebe vndt half sie ihrer superstition nach ihr Locus fatalis gar nichts. Vndt weren die Czimener wie gesagt worden nicht von wein toll vndt voll gewessen, weill ess ein geübt vndt starckes Volck vndt nicht so sinnlos ohne vernunft gehandelt vndt gleichssam der Victori sich versichert, ubi tamen ante victoriam non erat tryumphandum hätten sie vill thun kennen vndt were auch auff der 7bürgischen seiten ohne grosses blutvergissen nicht abgegangen. Der Heriza Waida entkam zum Szilistraj Bassa. Dass vbrige Volck so nicht erhauen wardt, ergabe sich dem Fürsten, vndt erkenneten abermall den Costandin vor ihren Waida. Nach gehaltener schlacht liess sich der Fürst sampt dem Kostandin vndt Stephan Waida inss feldt nider, die auffrühre-

Die Czimener rüsten sich zu schlagen haben 30 Stück bei sich.

Die Czimener werden geschlagen

rische sachen etligermassen zu stillen, vndt den Constantinum wider einzusetzen, wie auch geschehen. Nachdem wardt gerahtschlaget wie der Heriza Waida vom Szilistriai Bassa solte zu gewinnen sein, damit er künfftig keine Vnruhe anstifftete, vndt schicken Legaten zu ihm ihn zu begehren, welcher ihn aber nicht geben wolt, sondern an die Port zu schicken vermeinte vndt entbotschafftet daneben, dess Heriza W. wolte er sie versichern, dass er ihnen zum Waida nicht würde gegeben werden, solten aber dabei wissen, dass er dess Lion Waida sohn Raduly bei ihm hette, denselben were willenss auff das nechts zum Waida einzuführen, welcher botschafft der Fürst sampt den beiden Waida sehr vndt zumall erschreeketen wie auch das landt zugleich insonderheit derweill ein hurenkindt zwar von Lion Waida aber von einer huren geboren, schicketen derowegen vom gantzen landt hin vndt erlangeten sowoll den Heriza Waida wie auch den Raduly dess Lion Waida Hurensohn, mit erlegung 25000 Duckaten Fünf vndt zwantzigtaussendt, alss sie inss leger gebracht worden haben sie dem Raduly die Nassen gestimmelt vndt den Heriza dem Fürsten alss einen rabben mit inss landt zu führen vbergeben, welchen er sampt weib vndt kindt gefangen inss landt nach weyssenburg bracht, welches zwar keinem Sübenbürger Fürsten bei menschen gedencken widerfahren dass zween Waida alss der Moldner vndt auss der Walachey auff einmall dem Fürsten gedient sollen haben, dem driten die Nassen stimellen lassen vndt den 4. mit sich gefangen genohmen hette, welches wegen der muht dess Fürsten wie der Edelleüt nicht wenig gewachssen vndt stoltz worden. Nach allen verrichten walachischen Sachen, hat sich der Fürst mit den beiden Waida bevrlaubet den Costandin auf der sitz gelassen, der Stephan ihn die Moldaw, der Rakoczi ihn Sübenbürgen gezogen.

Der Szilistraj Bassa will des Lion Waida hurren sohn Raduly zum Waida einführen vndt wirdt mit 25,000 Duckaten gestillet

Der Fürst Rakoczi hat Ehr dass ihm 2 Fürsten dienen vndt Zinss geben müssen.

Alhie ist weiter zu wissen dass der Fürst auss allen stüllen Proviant ihn die Walachei zu schicken gebotten hatte, welche ihm gebürg von den Walachen aufgeschlagen beraubet vndt vill menschen vmbracht, vndt nur vnss vom Schesspurger Stull 42 wagen sampt villen rossen vndt etligen menschen ihm Stich bleiben, alss derowegen der Fürst auff dem heimweg ist lesset er selbige raubrische Boeren auffsuchen, vndt

Nro 42 Proviantwägen ihm gebürg auffgeschlagen.

etlige am leben, etlige an ihren güttern straffen, da denn noch etlige menschen, vill ross vndt derjenigen wahren so die wagen geführt vntter andern Czissmanen vndt hossen funden, vndt restituiret worden.

Dem Rakoczi schlägt ein Immen baien ihn sein zelt vndt wirdt ein haas ihn seiner kuchel gefangen.

Weiter ist zu wissen dass zur Zeit, alss der Fürst sampt den beiden Waida ihn Vertragung aller sachen zu feldt gelegen, kompt ein Immen vndt schwarm Bayen von weitem her geflogen, schlagen an dess Fürsten schlaff gezelt an, werden gefast vndt sein die Zeit vber auss dem Zelt auss vndt ein geflogen.

Zum andern ist baldt darnach ein haass miten ihm leger aufgefahren vndt nicht gefangen kennen werden biss er endtlig nach vill Jagen gar ihn dess Fürsten kuchel gejagt von dess Fürsten kochen geschlagen vndt zubereitet worden, zu welchen die beiden Waida, Edelleut und Boeren zur mahlzeit geruffen vndt ihn Verzehrung desselben haassen, wie auch dess Honig (so) die Baien ihn dess Fürsten Zelt gearbeitet hatten, statlig tractiret worden, davon künfftig sowoll dess hassen wie auch der baien vill geweissaget worden vndt dem Fürsten grosser muht gemacht worden, sein aber endtlig alle weissagungen zurückgegangen vndt dess Fürsten gefaster muht balt darnach ihn Lami aussgegangen.

Dass Honig vndt der Haass verzehret.

Alss weiter wie gehört der Fürst sampt seinem Volck vndt den 30 Stücken sampt dem gefangenen Heriza Waida ihm gebürg alda der Walachei vndt Sübenbürgische hattert sich scheidet, gelanget hat der General Kemeny Janos dem Fürsten gerahten den Heriza Waida auff des Hattert gescheidt ihn einen Spiess aufsetzen zu lassen, damit er nicht mehr leidt machete, der Fürst sich aber nicht wollen bereden lassen, sondern auss ehrgeitz gar biss auff Weyssenburg mit sich bracht sintemall er solcher vndt der Moldawer Victori wegen sehr muhtig vndt stoltz worden, vndt hette er dess Kemeny Janos raht gefleget, were künfftig dem landt wegen seiner flucht nicht solche mühe vndt angst entstanden, wie mir ihm Verlauff des 1657 Jahres hören wollen.

Der Heriza W. ist ihn gefahr vndt wirdt gefangen Albam bracht.

Alss der Fürst Rakoczi auf seine sitz Albam gelanget, hat er den Heriza, Waida ihn der Blachey, ihn eines Griechen hauss verwachen vndt gefanglig halten lassen, alss er aber ihn nach seinem willen nicht beschatzen kennen, weill er ein Unertragliches von ihm begehret

nemlich 100.000 Duckaten, vndt sich gefurcht er mögte ihm zu grossem Spott entkommen hat er ihn letzlig inss schloss bringen vndt allda verhietten lassen. Mir haben gehört dass der Fürst Rakoczi 235 Boeren mit grosser list inss landt bringen lassen, sie ihres Zwitracht zu vereinigen, von welchen er 110 hundert zehn fangen lassen, so vntter wehrender seiner Walachischen reiss zu Radnothen verwachet worden. Nachdem er aber wiedervmb Triumphando inss landt gelanget hat er dieselben zu Ranzioniren grössere Vrsach gehabt vndt einen Jeden auff das höchste beschätzen lassen; welche nicht geldt, goldt oder Silber geben kennen, haben schöne kleider, Ross vill Vihe vndt schaaf geben müssen vndt nachdem sie die Wollen ihn Sübenbürgen gelassen, hat er sie. kaal widervmb ihn die Walachey zihen lassen. Boni pastoris quidem erat tondere Pecus, et non deglubere.

Nro. 110 Boeren vom Rakoczi ranzioniret.

Graff Franciscus Veseleni wirdt zu Pressburg zum Palatino erwehlet.

Eben ihn selbem Landtag ist J. R. K. M. Sohn Ignatius Leopoldus zum Vngrischen König gekrönet worden.

Mir haben droben ihm Verlauff des 1652 Jahrs gehört wie sich der Rakoczi mit der Polnischen Krone vereiniget vndt mit freündtschaft verbunden ihm wider die Koszaken vndt Tatter 6000 Mann hilff geschickt, herkegen die Cron Pollen seinen Sohn franciscum vndt andere Landtherrn dess Tituli Polonicae Nobilitatis gewürdiget vndt neben dem Anno 1653 wider den Luppul Waida ihn die Moldaw 6000 mann hilff geschickt. Alss aber in diessem 1655ger Jahr die Schweden ihn Preussen wider die Pollen einzufallen beweget worden darauss sich grosser Krieg zu erfolgen gezeiget, alss haben demnach sowoll die Schweden, wie auch die Polen von Rakoczi hilff begehret vndt zwar durch Cancellarium Albertum Pramorski, welcher seinem sohn Francisco die adoption des Regiments Pollen offerirt hatte. Alss er aber baldt darnach vernohmen dass etlige Landtherrn wie auch der König selbst ihre Meinungen geendert vndt folgendes Regiments kleine Hoffnung gehabt, hat derowegen nachdem er auch seines Vatters Vornehmen dass Polnische Regiment zu suchen, welches sein thodt verhindert hatte, ebenermassen die Polnische Cron zu suchen begiert bekommen, der vorigen Freundtschaft ganz vergessen vndt dem Schweden hilff zu thun, so ihm auch die Polnische Cron hilfen zu

Albertus Pramorski Legatus Poloniae monoculus.

erlangen durch einen Spiegel gezeiget, sich erkläret, vndt seines Fürstligen Versprechens vndt Fürstligen perschon wie droben gesagt, gantz vergessen; O Dii immortales quam magnum est personam tueri Principibus hat sich aber allgemach von tag zu tag zu solchem Zuch mit allen praeparationen gefast gemacht, vndt sein Vornehmen hernacher Anno 1657 inss werck gesetzet aber mit seinem vndt dess gantzen 7benbürgen vndt Vngerlandts Verderben wie mir hören werden.

Der Tatter Cham begehret 20000 Cub. Korn vom Rakoczi.

Anno 1656 kommen Ihm Januar Tatrische Legaten, begehren ihm nahmen des Tattar Cham Mehemet Gira vom Fürsten Rakoczi zwanzigtaussendt Cub. 20000 Korn zu entlehnen oder vmb bezahlung vndt nimmer mehr zu bezahlen, wenden vor, dass korn were vntter ihnen nicht gerahten, vndt ihm pfall der Fürst ihnen nicht behilflich sein würde, müsten sie auss noht vndt mangel dess brodes ihre nahrung anderss wo suchen, auff welcher begehren der Fürst sich dermassen entschuldiget dass die Legaten gut vernehmen kennen dass dess Chams begehren zu wasser worden, welches wegen die Legaten gleichssam protestando gedreiet dass ihm pfall der Hunger vntter ihnen zu gross würde werden, vndt sie versucht würden auss zu ziehen, solte jederman dass was ihm begegnen würde ihm selbst klagen vndt sie mit solcher resolution zurück zum Cham geköhret.

Alss der Fürst gleichwoll solchen der Tatterschen Legaten dreywort nachgesinnet vndt betrachtet dass es nicht gut gerahten wer, dass er gantz abgesaget, vndt gar nichts zugesprochen hette, schicket er den Szava Mihaly zum Tatar Cham, ihn auff dem Fuss der Legaten zu entschuldigen wegen dess begehrens dess korns, schicket ihm dabei 7000 Duckaten zur ehrung mit bericht dass wo er sie annehmen würde bene, wo nicht so solte er trutz bieten,

Der Rakoczi schicket dem Cham geschenck.

wie denn auch geschehen dass ihn ankunfft des Szava bei dem Cham weder entschuldigung gelten wollen, noch die 7000 Duckaten nehmen wollen, sondern dem Rakoczi mit der Zeit seines Geitzes errinnern, auf welches der Szava nach dess Rakoczi befehl auch getrutzet, welches dem Rakoczi, wie auch dem gantzen landt vbel gerahten.

Nach abzuch des Fürsten Rakoczi ordnet er den Gaude Andras mit 600 Soldaten vndt den Boros Janos mit 500 Katnern neben dem Kostandin Waida ihn der besoldung zu bleiben, damit die Czimener

nicht einen neuen Tumult anfragen mögen; weill aber der Boros Janos sich kegen die Boeren etwass Tyrannisch erzeiget, vndt ihre weiber gleichsam mit gewalt beschlieff, stellten sie ihm nach dem leben, weill sie mit gewalt nichts schaffen kennen, vergaben sie ihm gifft, sein leib ward auff Cronen bracht vndt den 8 April alda ihn die Vngrische Kirchen begraben, an welches stat der Mikes Kelemen inss landt geschickt, vndt lagen dess Fürsten Völcker alda von ihrem einzuch biss ihn den Januar dess 1657 Jahrs.

Zu Brooss ein Tumult der bürger.

Ihm Februar entpöretten sich die Einwohner zu Bross wider dess Fürsten Vamos [1]), vndt alss sie die Obrigkeit begünte zu stillen, hetten sie baldt etlige Rath Herrn zu thodt geschlagen, kunten sie nicht stillen, biss sie hilff von der Vniversität begehreten; hatte gleichssam einen zustand mit ihnen wie Anno 1645 mit den Hermanstedern, wurden derowegen etlige F. W. H. alss die beyden H. Officiales Cibinienses, Segesvarienses vndt Sabesienses den 12 Mai dahin geschickt, welche den Streit gleichwoll stilleten vndt miteinander versöhnet wurden.

Vntter diesser Zeit kamen vill vntterschiedtlige Legaten zum Fürsten, Erstlig Polen vndt zwar statlige Arianische Herren, welche den Fürsten persvadiren einen Zuch dahin zu thun, denn weill dass landt gespalten were, vndt der König auss Schweden Carolus Gustavus auch so weit inss landt gesetzet hette, darzu die Koszaken auch gerüst weren, künte er leicht zum Regiment gelangen, welche Polnische Herren auch letzlig stetiges vmb den Fürsten waren vndt ihn zur Kriges praeparation antreiben halffen.

Zum anderen kamen auch Schweden vndt Koszaken, welche neben den Polnischen Arianischen Herren den Fürsten Rakoczi ebenermassen ihn Polen sein Heill zu versuchen solicitirten, wie denn auch nach langem anhalten vndt Versicherung dess Schwedischen König Caroli dass er sicherlich zum Regiment kommen würde, sich der Rakoczi diesses Jahrs den Polnischen zuch zu vollbringen bewegen liess, vndt sich zum einzuch täglich schicken thet, liess vill Stück giessen, ross bestellen, wägen vndt andere sachen zu solcher Strass von nöhten zurichten, zuvorauss auff ein statliges ansehen liess er mit den Enyediner Schlossern 4000 Kopgyen Eyssen machen vndt alle vergulden lassen. Ittem vill andere Zierd,

[1]) Zolleinnehmer (ungr.).

so zu solchen Königkligen Regiment von nöthen liess er allenthalben zurichten, dass jedermanigklig (ob ess schon alles ihn geheim war) solches sein vornehmen in acht nehmen kunt. Die Schwedischen Legaten aber weill sie Vnsicherheit wegen durch Pollen nicht reissen dörfen, musten sie ihren Weg sehr weit vmb durch Moscau, Koszaker landt vndt Moldaw ihn Sübenbürgen nehmen, wie denn auch ihm Junio eine Muskovitische Legation mit den Schweden mitkame, damit der Rakoczi an der sach, vndt ihrer confoederation nicht zweiffeln sollt.

Mir haben droben gesagt wie der Tatter Cham ihm Januar 20000 Cub. Korn vom Fürsten Rakoczi begehret, vndt weill ess nicht nach willen ging, öffentlig dräueten, hat demnach der Cham ihm Junio Kimen [1]) oder Spie alhie ihm landt biss ihn den September gehabt, so des Rakoczi gantzen Zustandt gesehen. Alss sie zum Cham kommen fraget er ob ess ihnen glücken würde, wenn er dahin ziehen sollt, haben die Spie geantwortet, dass sie den einzuch Sübenbürgen zwar niergendts bequemer ersehen kennen, alss ihn der Bussau, aber an glück dess zuchss zweiffelten sie sehr, denn der Rakoczi nichts anders thette, alss mit krieges praeparation sich rüstete, auff welches sie der Cham angeschrien sagendt warvmb sie solches redeten, da doch die Tatter alleweil, wenn sie ihn Sübenbürgen gezogen wären glück gehabt, auff welches die Spie abermall geantwortet ess were alles glaublig, denn dazumahlen dass landt gespalten, vndt vneinig gewessen, ietzunder aber were das landt einig vndt stecketen alle winkel dess landes landes voller Völcker vndt hette auch der Fürst vill besolldigte Völcker Soldaten vndt Czimener, auff welches der Cham gleichwoll soll gesagt haben, were dem also, wie sie gesagt hetten, were mit der sach nicht zu eillen, er wolte nun andere aussschicken, ihm pfall sie ess anders befindetten, müsten sie haar drüber lassen.

Dess Chams gesprech mit seinen Spien.

Allhie ist weiter zu wissen, dass ihn der Taterei 2 vngrische Dörfer päpstischer Religion sein sollen alda ihn einem Dorf ein pfaff auss der Csik bürtig allen der Kimen vndt Spin verlauff seinem bruder ihn der Czik heimliger weiss soll geschrieben haben, welcher es hernach an den Rakoczi gelangen lassen; alss er es innen worden, hat er demjenigen pfaffen, eben durch seinen Cziker bruder neben stat-

Ihn Tatterlandt 2 vngrische Dörffer dass eine Czöbörczek dass andere Poiana papstischer religion.

[1]) Kém = Spion (ungr.).

ligem geschenck solcher freundschaft Danck sagen lassen, vndt sich auch weiterer Freundtschaft mit ihm verbunden vndt haben offt Schreiben miteinander verwechsselt, vndt sich alle dass, so der pfaff offt den Fürsten gewarnt, doppelterweiss erfüllet.

Ihm November liess der Fürst Rakoczi einen Neyen weg ihm Maramorischen gebirg raumen vndt hawen, dess sich iedermann vndt gantz Marmaros verwundert, die Meinung aber soll gewessen sein, dass er sich dadurch mit den Koszaken zu conjungiren, verhoffet, die Maramorischer aber alss sie solchen ernst gesehen dem Fürsten entbottschaften lassen, dass seine F. G. zwar seinen Freunden einen weg bereiten liesse, befürchteten sich aber es mögt seinen feinden den Tatern zu gut geschehen, welches Vnglück sie zum Allerersten treffen würde. Seine F. G. solltens selber recht bedencken, wie lang die Tatter eine baw durch selbige gebürg zu suchen getrachtet vndt were ihnen nirgendt gefügliger Vngerlandt vndt Sübenbürgen zu vberfallen, alss eben an selbigem ohrt, welches der Fürst Rakoczi besser betrachtendt, von seinem Vornehmen abliess, vndt so viel am Weg gemacht worden, widervmb zu hawen lassen.

Eben ihm November hatte Fürstlige Gnaden Rakoczi noch von den 235 Boeren, einen Kapitan Pryboj mit nahmen, so gleichssam aller Rebellen ein Radelführer gewessen zu Cronen gefangen gehalten und nie keine Schatzung von ihm nehmen wollen sondern willenss gewessen hinrichten zu lassen, auf viller Boeren intercession aber, vndt vorbit hat er ihn gleichwoll vmb eine grosse Summe frei gelassen, alss derselbe in die wallachei kompt, schlagen sich die Czimener widervmb an ihn, fangen widervmb an zu practiciren, wie sie dem Kosztandin Waida beikommen vndt vmbringen mögen, setzen endtlig einen gewissen tag, dass wenn der Waida seiner Gewohnheit nach zur Kirche reütten würde, solt der Pryboj so ein behertzter Boer vndt tapferer Kriegsman war zunächst am Vaida sein vndt hinderwärts durchstossen, so wolten sie auff die Soldaten arbeiten, vndt nidermachen, weill er mit geringer Zahl, seinen Kirchengang zu verrichten pfleget, vndt darzu weill der Pryboj nun kein Kapitan mehr were vndt den Czimenern nichts zu gebietten hette, würde man ihren Handel nicht mercken; alss solcher raht geschlossen, kompt ein Czimenisch weib vnwissent ihres mannes, insonderheit weill sie vneinig mit demselben gelebt auffenbahret auss erbarmung allen Handel dem Kostandin, sehr ihn geheim, welcher von stundt

Dess Pryboj vndt der Czimener tumult beschrieben.

an dem Gaude vndt Mikes Kelemen alles entdecket bestellen die nacht die sach mit allem besoldigtem Volck sehr listig, dass die Czimener gantz nichts ihn acht nehmen können, legen sich ein jeder, wie auch der Waida selbst vntter die kleider ihn eissen, stellen ihn etlige heusser heimlig soldaten, lassen die Vbrigen ihn aller bereitschaft fertig stehn, wie auch dass ander besoldigte Volck zugleich, der Kosztandin W. ziehet dem gewöhnlichen brauch nach doch etwass stärcker als er gepfleget zur kirchen; alss findet sich der Pryboj nach ansag des weibes zum ersten vmb den Waida, mit etligen knechten, will dem Waida dass geleit geben, die Czimener stehen auch in der runde vndt ordnung nach ihrer gewonheit nicht vermeinendt dass die Soldaten vndt ander besoldigtes Volck ihn bereitschaft were, vndt dass iemandt ihren Handel gemercket hätte. Auff beiden Seiten aber dess Pryboj wie auch hintter ihm sein gewisse perschonen bestellt gewesen, auf ihn zu mercken, alss demnach solcher auffzug geschehen vndt der Pryboj an das ohrt dess angriffs dahin er Zill gegeben gelanget, vndt seine tück vben vndt zu werck bringen wollen, ist er griffen vndt nidergemacht worden, da sich die Soldaten vndt dass andere krigsvolk alle hinten, vorn vndt auff den seiten, wie auch die ihn den bestellten heüssern auff die Czimener gewendet vndt ihn die 1000 Taussent erschlagen vndt die nicht entweichen kennen, eines theilss so sich ergeben, gefangen genohmen.

Horvath Istvan zihet ihn Koszakenlandt.

Alss der Rakoczi auff bewegung der viller Schwedischen vndt Koszakischen Legaten sich diesses Jahr zu grossem Feldzuch mit aller praeparation fertig gemacht schicket er den Horvath Istvan den 3 December zum Smilnitzki ihn Kossakerlandt die vierzig Taussendt 40,000 Koszaken so ihm zum Polnischen zuch versprochen waren, auff zu bewegen vndt ad 24 Januarii vnfehlbarlig bei dem Schloss Hust mit ihnen zu sein, auff welche Zeit er mit seiner gantzen Armee auch alda anlangen wolte wie ess aber mit denselben Koszaken zugegangen werden mir an seinem Ohrt hören.

Den 25 December kompt ein Tatrischer Legat sampt 60 Tatern im Landt an. Alss solches dem Rakoczi zu Ohren kompt bricht er ihn aller eill, ssinen polnischen herzuch zu continuiren mit allem apparat von Weyssenburg auf, schicket sein Weib vndt Sohn ihn die Szamos Ujvar vndt zihet ihn die Gyalu lässt die Tatrische Lega-

tion auch dahin dirigiren vndt ad 14 Januarii dess folgenden Jahrs einen Landtag ihn den Maramoros nach Visk dem gantzen landt vndt Adelschafft beruffen.

Allss nun die Tatrische Legaten ihn die Gyalu zum Rakoczi anlangen ist ihre Verrichtung diesse dass nach dem der Tatter Cham seinen Zuch zum Polnischen Regiment vernohmen wündtschet er ihm glück zur strassen, mit erbietung seiner gnaden, vndt ihm pfall er Nro. dreissig taussendt 30,000 Duckaten dem Cham vor diessmall zu sonderliger noht schicken würde, wolte er auff seiner seyten sein, vndt zum Regiment nicht nur fördern hilffen sondern auch sein gutter nachbahr sein. Ueber welche botschafft der Fürst nicht wenig erschreckt worden vndt gewundert wannen her er solches innen worden, vndt dem Legaten damalss zwar keine gewisse antwort gegeben, vndt dabey vill bedenckenss gehabt, wass ihm zu thun sein würde, endtlich dass herauss geschlossen, dass die Legation vndt werbung nichts anders sei alss eine Versuchung vndt erforschung seines vorhabenss, welches er ihm doch nicht gefallen lassen, vndt schwer zu muht gewessen, alss er demnach alledem, so er nun angefangen, vndt wie er sich mit Carolo Gustavo Schwedischen König, den Muskovitern, Koszaken wie auch etligen Polnischen herren derer auch schon vmb vndt bey ihm gewessen, recht nachgedacht, hat er alda ihn der Gyalu eine Mallzeit zurichten lassen, ihm einen muht zu trincken, vndt alsso sich dem Legaten zu resolviren beschlossen, welches auch geschehen, dass er bey guttem Rausch vber der Taffel mit villen Vmbständen vndt entschuldigungen dess Tatar Chams begehren gantz muthig abgesaget, welches den Legaten dahin beweget, dass er auff seinen Zabel schlagendt gesagt soll haben, diesses soll du Fürst Deiner hochmüthigen entschuldigung vndt antwort ihn kurtzem dein Verderben vndt rach sein, da du die begehrten 20000 Cub. Korn wie auch disse begehrte Summam auf einmall bezahlen solt, vndt wie gesagt ist ein solcher Zorn vndt Zanck entstanden, dass wenn etlige Herrn so vmb den Fürsten gewessen, nicht auf gehalten, er den Legaten selbst erhawen, vndt sich von der Mallzeit ihn Zorn geschieden.

Der Rakoczi stelt eine mallzeit an, ihm einem muht zu trincken, damit er sich gegen den Tatrischen Legaten resolviren möge.

Zanck zwischen dem Rakoczi vndt Legaten.

Alss der Fürst Rakoczi seinen rausch verschlaffen vndt gefasten Vnmuht bereiet, hat er den Legaten begüttigen wollen, welcher aber

Den Rakoczi bereiet sein gefaster Zorn.

nicht zu bereden gewessen, vndt ihn Vnmuht von ihm geschieden. ess wurde aber von villen Landtherrn geschlossen dass der Rakoczi etwass liberal sich ihn begehrung dess Kornes, wie auch zu diessemmall erzeiget, vndt sich mit dem geitz vndt eigenen hochmuth einnehmen lassen, vndt (hätte er) nach dem Exempel seines Herrn Vatters den Cham zu zeiten mit geschenck vndt gaben placiret, were er sampt dem landt nicht inss Verderben gerahten, vndt so vill taussendt Nemlig 28000 Seelen ihn die Tatrische rabsagh gerathen, welches Vnglücks doch ihn allem pfall der Kemeny Janos (Ursach?) gewessen, wie mir hören werden vndt were ihm pfall auch vom Fürsten Rakoczi manchesmall der Vberfluss dess trinckenss, welchem er sich gantz vndt gar ergeben hatte, zurückblieben, vndt auch vor diessmall solches mächtigen Potentaten abgesanten mit nüchterem munde seine beantwortung vndt abschiedt gegeben, wie ess denn einem christligen Fürsten rühmlig gewessen, were die folgende Tatrische Rabsagh vndt gefangnüss vieleicht verhüttet worden, ess hatte sich aber gedachter Rakoczi wie gesagt baldt nach seines Herrn Vatters Rakoczi Georgy dess Elteren seligen thodt dermassen der trunckenheit ergeben gehabt, dass wenn er mit seinen landtherrn keine gelegenheit haben kennen, hat er mit eines Karpits oder Tapezerei sich auff die Erden gesetzet vndt seine Farkas Beöres Hadnagyen vndt derer Katonaken, neben sich auff ihre Wolfffehler gesetzet vndt den gantzen tag wie auch zu nacht wenn ess die gelegenheit bracht ihm trinken zubracht vndt offt mit rossen vndt andern geschenken begabet, von sich ziehen lassen. Drumb ist die trunckenheit nicht ein geringes laster, vorauss an Regenten, welche ihren Vnttertbanen mit gutten Exempelln solten vorgehen, vndt jenes frommen Hertzog Ernesti von Lüneburg gewöhnligen Spruch eindächtig sein wenn er gesagt: Principum intemperantiam esse causam intemperantiae populi. Denn wenn der Apt Würffel wirffet so spillet der gantze convent mit. Manant enim exempla Regentum in vulgus.

Anno 1657.

Nachdem ich ihn meiner praefation vndt continuation diesser geschichten mich dahin zu befleissen versprochen nicht weiter zu gehen vndt zu schreiten alss wass vnsser landt Sübenbürgen, Vngerlandt, Walachey vndt Moldav betrifft sintemall ville andere Scribenten vndt Historienschreiber, welchen ich mich nicht gleich achte vor mir gethan, so gleichssam grosse Volumina vndt

bücher davon aussgehen lissen, alss vntter andern der Hochgelarte vndt Kriegsserfahrene Magister Mathaeus Lungvitius sen. Archidiaconus zu Rochlitz gethan, welcher ihn seinem dreyfachen Lorbeer Krantz vndt Triumphirenden Siegesskrone alle denkwirdige geschichten so sich ihn der Moscau wider die Krone Polen, Schweden vndt Koszaken eben wieder dieselben, wie auch alle res gestas dess Schwedischen Königes Gustavi Adolph vndt nach seinem thodt seine Obersten vndt heerführer ihn Teutschlandt verrichtet, beschrieben wie auch ihn einem andern Tractat, Arma Svevica intituliret zu lessen. Derweill aber die Verwüstung ruin vndt gleichssam der eüsserste Vntergang dess armen Sübenbürgen, wegen dess Fürsten Georgy Rakoczi Primi mit dem Torschtensohn vndt Schwedischen armee vnglückhaften conjunction her rühret, welche Anno 1644 wie mir oben ihm Verlauff selbigen Jahres gehört, vndt der günstige Lesser den Vrsprung alles Vbelss vndt Verderbniss möge wissen hab ich gleichwoll per Disgressionem etwass davon melden wollen.

Disgressio Continuationis, vndt werden gewisser Vrsachen wegen extraordinäre geschichten beschrieben.

Ist demnach zu wissen, nachdem der Hochberühmte König der Schweden Gustavus Adolphus wie auch der Torschtensohn, Hertzog vndt F. Weymar alle vornehmste Pass Teütschen landes innen gehabt vndt schier das gantze teutschlandt ausserhalb Österreich, Ober vndt Vntter Ens, Steuer Marck, Carenten, vndt Cran vntter seiner gewalt vndt gehorsam bracht hatte, vndt mittlerweil der römische König Ferdinandus III. damit er der Schweden abkommen möge Christianum IV. König ihn Denmarck durch grosse gaben vndt Stratagemata ihn Schweden hostiliter einzufallen bewogen hatte, von welchen Verrichtungen vndt mit wass vor vnerschöpligem schaden dess Königreichss Dennemark solches geschehen, ist von andern beschriben vndt ist auch ihn dem pfall Par pari cum duplo bezahlet worden. Vndt alss demnach die Schwedische Armee kein ander mitel gewust, haben sie vom teutschen Krieg lassen vndt ihr eigenes landt zu schützen aufbrechen müssen, vndt nachdem sie erstlig ein theill ihrer Armee ihn Schweden geschickt ist dass andere theill ihn Holstein so dem Denemarker zugehörig gefallen vndt mit verwüsten vndt verheren grossen schaden gethan vndt auf der andern seiten die Schweden dem Denemarker nicht nur ihn sein landt gefallen, sondern gar biss an

Schwedische vndt Danische sachen werden beschrieben.

die Haupt Stadt Koppenhagen gerucket vndt belagert vndt alss der König den grossen ernst vndt noht gesehen, hat er mit hilff vndt beystandt der Hollender den König auss Pollen ihm beystandt zu thun bewegen lassen, welcher ohne Vorwissen der Landtstende wider den Sechss vndt zwantzig jährigen stilstandt vndt fridens-Contract Anno 1628 geschehen, dem Denemarker zu hilf durch den Fürsten von Brandenburg damit manss nicht mercken mögt wie gesagt worden ihn Mechelburger landt Volk leget, welches der Römische K. auss antrieb der Polen zugleich thut, die Schweden, welche sich solches nicht versehen lassen per Legatos die kron Polen ihres Eides vndt Contracts errinnern, welche sich zwar, alss so solches nicht gethan, entschuldiget, weill sie aber schuldt gehabt vndt ihres meyneides vberwissen, lassen sie sich mit den Schweden ihn neyen bunt vndt contract, vndt sich ihn alle dass, was die Schweden an sie begehret einlassen, vndt zuvor auss, dass sich künftig der König auss Polen nicht Haereditarium Regni Svetiae schreiben wollte, vndt auch ihr Volck zurückbringen, welches sie auch gethan, mittlerweil aber doch heimlig wider Schweden Practiciret, welches die Schweden ob sie es zwar ihn acht genohmen, nicht dergleichen gethan, alss ob sie es gemerket, sondern auff gutten fug vndt gelegentheit gesehen; endtlich alss der Polnische König ihnen einmall ihn einer sachen schreiben geschickt vndt dass schreiben zwar mit dem neuen Sigil laut dess contracts darinnen dass Schwedische reich nicht bezeichent gewessen, verpetschiret, doch dass Datum ihm brieff diesser gestalt gesetzet: Gegeben Polen Die et Anno Ittem vnsserer Königreiche etc. auss welchem Pluralis numero die list vndt Finantz der Pollen erst ihn acht genohmen worden, welches die Schweden ihnen vorgehalten vndt sie darumb anzufechten vorgenohmen, vndt alss sich endtlig durch solches die Landtstendt Polen mit dem König wie auch wegen der Reformation wider die Calvinisten vndt Arianer geschehen gantz verworren insonderheit der zerstörung Rakau vndt Accademie (so gleichssam der Arianorum nest gewesen) wegen, vndt der König auss furcht der Polaken letzlig Exuliren vndt sampt seinem gantzen hoff vndt der vornembsten Bischoffen, Jesuviten vndt pfaffen biss ihn Schlessien inss Fürstenthumb Oppeln auss zulass dess Römischen K. weichen müssen. Mitlerweill nach langem rahtschluss der vornempster Landtherrn vorauss dess Fürsten Raczivil

Warumb die Schweden wider Polen zu ziehen vervrsachet.

auss der Litaw so Calvinisch, vndt etliger Arianischen herren beruffen den Schwedischen König Carolum Gustavum zum Polnischen Regiment, welcher mit wenigem zu berühren sich bewegen lest vndt angesehn dass das reich gespalten ist vndt der König aussgewichen bewilligt er zu kommen vndt das reich anzunehmen, alss solches der Exulantische König Cazimirus vndt die ess mit ihm gehalten, Bischoffe vndt Jesuiten vernohmen schicken bohtschafften dem Schwedischen König Carolum auf dem weg vmbzukehren, mit anzeigung dass ihr König schon albereit zu hauss kommen vndt auff der sitz sey, wie denn auch ihn der Wahrheit nicht anders gewessen. Der König Carolus aber hat sich ihn keinem pfall vmb zu kehren wollen bereden lassen, sondern entpotschafftet, er keme ihn sein reich alss ein beruffener vndt erwählter König, keme aber ein mächtiger vndt wehrte ihm den Zuch, were er zufrieden, vndt darbei seine Ehre zu defendiren parat. Alss solches der König Cazimirus vernohmen hat er abermall dass haassen Panir angezogen vndt sampt seinem raht abermall ihn die Schlessien nach Oppeln geflohen, die Königin sampt der Cron Zips vndt Vngerlandt zu geschickt, welche ihn den Zipserischen gebürgen von ihren eigenen Dienern vndt Convoien angegriffen, vndt ausserhalb der Cron so sie nicht berührt, ihr alles genohmen, wass sie bei ihr funden, welches sehr hoch geschätzet worden. Die vbrigen Diener so ohne schuldt gewessen haben die Königin ihn ihrem schlechten Zustande biss auff dass Schloss begleitet. Mitlerweill kompt der König Carolus mit 40000 man ihn vollem Marsch ihn Polen vndt weill ihm die Dantziger nicht huldigen wollen, alss ihren erwählten König, füget er ihnen vndt der Stadt viel Vngemach zu, dass alle gewerb vndt handel ihnen gewehret wirdt, alss er endtlig ihre Freiheit vndt halssstarrigkeit ihn acht nimpt lesset er mit sonderlicher list an einem ohrt der Weichssel schiff mit schwerer last beladen ihn den Fluss so ein Schiffreich wasser ist versencken, theillet den Fluss auff drey seiten dass alle Dantziger Felder, Acker, Wiessen vndt garten, ihm wasser schwimmen müssen, dass auch letzlich die Stadt Dantzig dermassen mit wasser anlaufft, dass die leut allenthalben sehr hoch ihm wasser vndt kot gehen müssen, wollen die Dantziger solches Vebel befreiet sein, müssen sie mit grosser geldtschatzung letzlich mit den Schweden ihn accord gehen

Carolus Gustavus zum König ihn Polen beruffen.

Carolus auss Schweden ziehet mit 40000 Mann ihn Polen.

Carolus Gustavus veberschwemmt Dantzig.

vndt frieden stifften, diesses alles alss ess ihn Polen gelanget, gibt dem gantzen reich grosses schräcknüss vndt furcht. Nach geschlossenem friden mit der Stadt Dantzig rücket der schwedische König ihn Polen, der hoffnung er würde alss ihr erwehlter König mit ehren vndt gutwillig auffgenohmen vndt entpfangen werden; mitler weill aber hatte sich ihm reich alles vmbgewendet, diejenigen Landtherren so Vrsach zum königklichen beruff gegeben hatten, waren auss dem landt geflohen vndt die Vornehmsten alss der Podozki vndt Czernizki hatten sich mit grossem Volck Polacken vndt teütschen geworbenen Völkern anstat ihres abwessenden Königes zu feldt begeben der meinung sich dem Carolo zu widersetzen, welches er Carolus nur mit Schimpf vndt kurtzweill angehöret; vnangesehen dass der Polen ihn die 80000 vndt der Schweden nur 26000 gewessen, nichts destoweniger ist er den Polen mit Vnerschrockenem muht vntter augen gezogen vndt nach öfteren starcken treffen ohne grossen Verlust seiner Völcker allezeit mit grossen niderlagen der Polen victoriziret vndt obgesieget, andere treffen vndt schlachten damalss zwischen den Schweden vndt Pollen gehalten, lasse ich aus deswegen damit wir bei vnsserer Materia bleiben mögen. Alss demnach die Pollen gesehen dass sie weiter wider die Schweden nichts schaffen würden fallen etlige vornehme Landtherren alss der Czernitzki Podotzki der Starozta vndt andere mehr zum Carolo, freien sich letzlich ires neuen Königs so sie nun künfftig wider ihre einheimische feindt wie auch fremden woll beschützen würde, seien mit dem König woll daran; alss nun Carolus sich der Polaken beyfall wegen nun etwass sicherer zu sein vermeint, leget er hin vndt wider ihn die Polnische vndt Preisische Stadt v. Schlösser grosse besatzungen sich noch vor dem entwichenen König Cazimiro fürchtend, er mögte mit fremder hilff widerumb ihn Pollen wenden, wie denn auch dess König Vornehmen nicht anders war, sintemal er schon vom Römischen Keysser Volck solicitiret hatte so ihm den Grawen Susa vndt Montecuculi zu beystandt geschickt vndt neben dem bey den Holenderen, so dass landt Polen mit nichten die lenge entrahten kennen, wie auch dem König ihn Dennemark vmb hilff anhalten lassen, mitler weill aber gleichwoll sein gröstes Vertrawen auff die Polaken gesetzet vndt vntter andern auff den Fürsten von Brandenburg so ess auch mit den Schweden gehalten auch grosse hoffnung geschepfet dass weil er sein Nachbahr,

Disgressio continuationis dess Polnischen krieges.

vndt etlige seine Ohrter ihn Preissen auch ihn gefahr stunden, er mögte doch endtlig zu ihm fallen wie auch geschach; alss demnach solcher Verlauff geschehen, hatte der König Carolus einen Polnischen Grawen Riuczuzki so dess Landts Polen Reichss kantzler gewessen vndt vom König Cazimiro sampt weib vndt kindt relegiret vndt ihm ihn Schweden geflohen war, bei ihm (welcher zum selbigen Zuch vndt krieg den König auss Schweden nicht wenig bewogen hatte) alss dem sich Carolus auch nicht wenig vertrawete. Diesser alss er dess Cazimiri praparation gehöret, vndt sich ihn seinem gewissen viller Praecktiken schuldig gewust, zuvor den König Cazimirum vndt dass Landt den Schweden verrahten vndt den Carolum ihn Polen zu kommen vervrsachet vndt weill ess kalter winter sein muss wenn ein Wolff den andern frist, fangt er neye Pracktiken an vndt hilfft auch dem König Carolum, so ihn in seinem Exilio nicht nur angenohmen sondern weib vndt kindern vill guttes gethan vndt ihn Schweden zur Vnterhaltung schöne Landtgütter eingegeben vndt auch ihn Polen seiner nicht zu vergessen versprochen, ebenermassen zu verrathen, beweget die Polnische herren von Carolo abzufallen mit Verheiss ihnen vndt dem König Cazimiro denselben in die hende zu geben damit den Schweden dass wass sie Anno 1628 vndt 29 wie auch hernach an Polen gevbt auff einmall vergelten vndt sie sampt ihrem König abermall zum reich kommen mögen, wie er denn hofft er mögte mit der Zeit wenn seine Prackticken angingen wie ess denn leicht geschehen kennte, sintemal er Carolus sich ihm gantz vertrawete mogte, er vom König Carolo widerumb angenohmen vndt widerumb zu vorigen ehren vndt Digniteten erhoben werden; alss aber Carolus darhinter kommen, vndt durch etlige schreiben so er nach Oppeln ihn die Schlessien dem Cazimiro geschickt vndt intercipirt worden, seine Practica vndt verratherey liegt worden, hat Carolus gedachten Polnischen Grawen Rinczozki Canceller bei dem Kragen greiffen lassen, vndt von stundt an ihn Schweden nach Stockholom, ihn einen Thurm ihm wasser ligendt inss ewige gefangnüss geschickt alda der auss befehl des Königes auch biss ihn seinen thodt mit brodt vndt wasser soll gespeisset werden, Et sic consilium malum consultori pessimum. Alss diesser gestalt der Podotzki, Czernetzki vndt andere Polacken solches ihnen worden, haben sie sich als conspiraten gefürcht ess mögte ihnen auch nicht anders alss dem Rinczozki gehen vndt mögten mit gleicher Müntz bezahlet werden, fallen auch vom König Carolo ab,

vndt begeben sich sampt dem Volk darunter auch vill teütsche geworbene Soldaten vndt Dragoner waren, ihn die Litaw, dahin sie weill ess der Fürst Raczevil allezeit mit dem Schweden gehalten, desto leichter kommen kennen ehe aber solches geschehen hatten sie schon (?) so dass stärckste Volck ihn Polen ist, welcher taussent gewessen, erstlig beweget abfall zu thun, auff welche doch der Carolus sich gentzlich verlies, vndt seien demnach diesse ebenermassen der Litaw zugezogen.

Alss derowegen Carolus Gustavus der Polaken abfall vernohmen, vndt damalss wegen den villen besatzungen, so er hin vndt wider, ihn Städten vndt schlössern gehabt, sich dess Volckes wegen entblöst gesehen, sintemal er vber 10000 zehntaussendt man nicht vmb sich gehabt, vndt herkegen die Polaken ihn die 80000 Achtzigtausendt starck vndt zugleich dess Cazimiri praeparation vndt teutschen Keysers starcken Succurs vernohmen, vndt wass dass gröste, dass er auss Schweden gewisse Zeitungen bekommen, dass die Polacken durch die Hollender practicireten, den König ihn Dennemarck zu bewegen, damit er ietzunder bei solcher gelegenheit derweill der Carolus so weit abgelegen, vndt ihm vill zu vill zu schaffen gemacht ihn Schweden einen einfall zu thun vndt dass wass er vor Zeiten verlohren, widerumb bekommen möge. Diesses derowegen der König Carolus betrachtend wie auch den abfall der Polen hat er sich von neiem mit den Koszaken verbunden vndt ihn bunt gelassen, welche ihm auff anhalten der Muscoviter so vill hilff er von nothen hette, versprochen.

Carolus Gustavus hat ein sonderliches bedencken bei sich.

Derweill der Carolus aber mit der Koszaken hilff nicht ein genügen haben kennen vndt auch sich mit ihnen zu conjungiren, weill der Podoczki vndt Czernitzki beyde Generalen damalss eben starck zu feldt gelegen, vndt auf der seiten dahin die Kossaken ihren weg nehmen müssen, vndt die Stadt Crakaw darinne der Oberst Würtz mit 6000 Völkern ihn der besatzung gelegen, auch hintter ihm ligen gehabt, vndt sie weiter nicht entsetzen kennen hat er weiter seine hilff durch vntterschiedliche Legaten bei dem Rakoczi gesucht, welche ihre Strassen durch Koszakerlandt vndt Moldaw nehmen müssen, zuvor auss das er etlige heldenthaten von ihm vernohmen, wie er die beide länder Moldaw vndt Walachei ihm zu huldigen gezwungen, ihn die 1600 Kossaken erleget, den benahmten

Carolus der Schweden König ist willens bei dem Rakoczi hilff zu suchen, seiner heldenthaten wegen.

Luppul Waida dess landes verjaget, zween neie Waida eingesetzet, den Radulj dess Lion Waida Sohn die Nassen stimelln lassen, vndt den Heriza Waida mit sich ihn Sübenbürgen gefangen bracht. Solche dess Rakoczi heldenthaten angesehn wie auch andere bequemigkeiten mehr, hat er Carolus Gustavus sich bei den Kossaken durch etlige seine Consiliarios alss Herrn Gustavum Liliencron, Joannem Kollenberg Secretarium vndt Gotthardum Wellingh den Rakoczi auf seine seiten zu bringen bemühet, vndt dess Polnischen Regiment so er schon ihn henden hette, wie anoch auch der Stadt Crakau cum omnibns pertinentiis, die er auch schon mit Volck besetzet hette versichert, vndt ihm pfal er zu solchem annuiren, vndt sich künfftig mit Gottes hilff mit ihm conjungiren würde, alssdenn würde die gelegenheit mehr zeigen wie dass Landt Polen mit ihm würde abgetheilet werden. Damit demnach solcher bunt vntter ihnen volbracht möge werden hat der Schmilnitzki durch seine Koszakischen Legaten wie auch Schweden ihn Koszakischen Kleidern verkleidet bei dem Rakoczi verrichtet vndt zum Polnischen Zuch bewogen. Alss ihm der Rakoczi Fürst ihn Siebenbürgen Polen mit hereskraft anzugreifen vndt dem Schwedischen König Carolo an die seit zu ziehen gentzlich entschlossen vndt darzu geherende praeparatoria täglich zuschicken lassen, ist den Polacken solches zu kunt kommen, welche oben bestimpten einaugigen Bischoff Alberthum Prasmoffsky ihm nahmen dess Königs abermall Legation weiss zum Fürsten geschickt, ihn von seinem Vornehmen abzustehen vndt still zu bleiben vermahnendt vndt wo erss thun wollte, sollte er durch ihn versichert sein dass ihm pfall er seinen Sohn ihn Polen schicken würde, voraus weill er nun ein Nobilis Polonus worden dadurch er die praerogativam dess Regiments bekommen, wolten sie ihm gantz Russiam eingeben, vndt sollte nach dess Königs thodt zum Regiment kommen, ihn welchem pfall der Rakoczi solche conditiones anzunehmen zimligen lust bekommen, welches der Kemeny Janos vermerkendt hat er den Fürsten multis persvasionibus abermall animiret vndt ihn seinem Vornehmen fortzufahren vermahnet. Alss aber der Fürst Rakoczi die Port praettendiret vndt dass weill die Tatter mit dem Polnischen König ihm bundt weren, der Zuch nicht woll gerahten möge vorauss weill die Port keinen wissen darein hette, alss hat der Kemeny Janos abermall diese argumenta gebrauchet sagendt

Ein Polnisch Legat Prasmoffsky vermannt den Rakoczi abzustehen.

vor wem er sich fürchten solte, er hette ia den Schweden alss gleichssam ihn disser Zeit den stärcksten Monarchen an der seiten, wie auch achtzig taussent 80000 Kossaken an der handt, vndt hette zugleich selbst ein starkes Volck wie auch Sübenbürgen vndt ein stück Vngerlandt, mit welchem er wo er wolt, auch woll den Türkischen Keyser selbst schlagen dorffte.

Anno 1657. Folget nun weiter, wass sich vor Vngemach vndt Verderben mit dem Vnglückhafftigen Polnischen herzuch so der Fürst Rakoczi ohne Zulassung der Port, ohne Vorwissen dess landes aus eigenem gutdencken verrichtet, ist erfolget. Da mir denn gehöret, dass der Rakoczi nachdem er sich dass vorhergehende Jahr zum krieg bereit gemacht einen landtag zu Visk ihn Maramoros beruffen lassen, dahin er mit sampt dem landt mit aller kriges Praeparation verreiset, von Gyalu auf Szamos Ujvar sich mit der Fürstin vndt Sohn zu bevrlauben gezogen, welche ihn mit stetem weinen von seinem vornehmen vndt Zuch abmahnen wollen, aber nichts aussrichten kennen vndt demnach fortgezogen, vndt den 14 Januar alda zum Visk angelanget den 15. tag der Landtag angefangen vndt auch denselben tag geendet, da anders nichts verrichtet alss dass ein Zinss angeschlagen worden, vndt sich mit etligen herren so er hintter sich ihm landt gelassen beurlaubet alss von Barczai Akos Lugosi Ban, welchen er zum Locotenenti verordnet, dem Bassa Tamas, so Zeckellandt befohlen, vndt der Universität, von welcher zwar der N. F. W. Herr Joannes Lutsch Regius Cibiniensis tanquam Comes Saxon. vndt Herr Petrus Nusbaumerus Regius, Petrus Roht Jud. Reg. Rupensis, vndt ein Senator Mediensis mitzuziehen denominiret worden doch hat seine F. G. ausserhalb dem W. Herrn Georgio Schelker Sen. Cibin. vndt Valantino Gotzmeister Sen. Segesv. alle F. W. H. zu hauss gelassen vndt jetzt bestimmte W. H. mit sich genohmen vndt 16 Januar sampt seiner Armee Sübenbürgern, Moldawern vndt Walachen ihn die 60000 Sechzigtausendt stark mit 80 Stücken, 120 Türkischen vndt andern theuren handtross sampt aller Zierd, vndt vill wagen alss auf eine hochzeit, seinen Zuch vber die Tissa, so damalss sehr fluttig gewessen, mit grosser gefahr genohmen ihn so grosser vndt grimmiger kälten dass dergleichen ihn 25 Jahren, wie gerechnet, nicht gewessen, dass vill seines Volckes erfroren vndt ligen bleiben, vill vmb

Der Fürst bricht auss der Gyalu auff ihn Polen zu ziehen.

Landtag ihm Visk.

Der Fürst zieht ein.

nasen, fuss vndt hendt kalten wegen kommen. Vndt sollen sich neben dem vill bösse omina vndt Zeichen solcher vnglückseligen reiss erzeiget haben, alss erstlig der Wintzer Soldaten Fändrig alss sie vber die Marosbrücken marschiret, ihm schlechten weg dass Fahn zur Erde wirfft vndt von der handt dess Herrn gerühret thodt bleibt. Zum andern dass des Fürsten allerliebstes handtross ihm führen vmfallt vndt thodt bleibt, zum dritten dass bei dem Lapos des Herrn General Kemeny Janos ross vntter ihm auch thodt bleibt, zum 4. dass die Katner vndt Zeckel sich gleichssam täglich der herbrigen vndt fuhter wegen gezancket, wie denn eben vntter dem Lapos der herbrig wegen die Katner vndt Zeckel ihn solchen streit gerahten dass ihrer 60 erhawen werden. Zum 5. dass ihn solcher grimmiger kälten von einem sanften vndt geringen regen, so die nacht zum Visk vor des Fürsten auffbruch gefallen, die Tisza dermassen angelauffen vndt flüttig worden, dass ess ihn Visk ihn alle heusser gegangen vndt iedermann dem wasser weichen müssen, vill andere böse Omina vndt Zeichen seien auch sonst ergangen, welche allhie zu erzehlen zu lange werden würde. Dassjenige wetter so den 40000 Kossaken wie mir baldt hören werden den Zuch auch hinderte, ist auch nicht dass letzte Zeichen dess Verderbniss.

Dess Polnischen zachs bösse Omina.

Allhie ist auch zu wissen dass eben mit dess Fürsten aufbruch auss dem Visk dess Palatini Vesseleni Ferenz Legatus Szemzei Istvan ankompt den Fürsten seines Vornehmens vndt Polnischen zuch abzumahnen, mit erzehlung dass ihm pfall ess ihm fehlen würde, wass Vngemachs ihm entstehen mögte, welchen Legaten er spottlig entpfangen vndt zornigkligen angefahren soll haben, mittlerweill aber vntter wehrendem gesprech dess Fürsten Diener vntter ein ander gezancket vndt ihn kegenwart dess Palatini Legaten Diener, einer den andern zu thodt gehawen, est quoque signum perditionis. Ess haben sich zur abmanung vndt vnglückhaften Polnischen reisse vill kennzeichen erwissen, ihndem alss die Nro. 80 Stück vber die Tissa sollen geführt werden der Eiss von dem wasser so die nacht darauf geflossen mit den stücken eingebrochen vndt mit schwerer mühe kennen gewohnen werden.

Szemzei Istvan des Palatini Legatus kompt im Visk an.

Auf der Tissa bricht der eiss mitt 80 stücken ein.

Ittem Alss nun alless Volck vber die Tissa kommen vndt weiter ins gebürg gelanget, seien alle kleine gewässer flutig worden, vill

wagen vmgestossen vndt vill menschen vndt ross vmbkommen wie auch des Herrn Schelkers wagen, an welchen auch 2 ross ersoffen vndt sie selber mit gefahr dess lebens hindurch kommen.

Vndt ist allhie auch weiter zu wissen, dass nachdem der Fürst sampt seiner Armee mit viller mühe vndt gefahr vber die Tissa vndt andere flüttige gewesser gelanget vndt anss gebürg vndt Betzkö zum Tattar Kanyas, wie manss heist kommen, ist dass gebürg so voller schnee gewessen dass hinüber zu kommen vnmöglich gewessen, die Czimener aber haben sich hören lassen, vmb einen guten lohn wolten sie den schnee räumen vndt einen weg machen, wie auch geschehen, vor welche arbeit ihnen der Fürst fl. 500 gezahlet. Da demnach denn das Volck mit so vill taussendt wägen hindurch zum Vnglück marschiret.

Hindernüss dess schness der Fürst zahlt fl. 500 einen weg zu machen.

Mir haben gehört dass der Fürst den Horvath Istvan im December zum Smilniczki geschickt 40000 Kossaken zu hollen, so den 24 Januar bei dem Hust sein solten, mitler weil aber, weill dem Fürsten zu seinem Zuch vill hindernüss zufiellen, schicket er ihm einen posten nach denselben tag nemlig den 24 Januar so er ihm bestimpt ihn Hust zu sein, solte er nun ihn Stry so ihn Polen trift seiner mit dem Volck warten, alss derowegen der Horvath Istvan von Smilnitzki mit 40000 Kossaken vierzig taussendt abgefertiget vndt im Vortzuch sein, begibt es sich dass nachdem sie einen zimligen weg den polnischen gräntzen zu gereisset, vndt anstatt der wagen ihn so starckem winter schlitten genohmen, kompt vngefahr ein warmer regen vndt windt machten den schnee dinne vndt kamen nicht fort, sein der Pollacken wegen, weil sie so nahe zu ihnen gelanget ihn grossen furchten vndt Aengsten, werden derowegen sich einzuschantzen genöthiget schicken zurück nach Wagen, vntter welcher Zeit sie fleissig wacht halten vndt ist dabei zu wissen dass die Kosaken ihn kriges geschäfften den brauch halten dass ein jeder so zu ross seie, ein kleines wegelein darhinter spannet seine Proviant, vndt wehre darauff zu führen, da sie ihm zuch auff 2 Seiten fahren, vndt dass fuss Volck ihn die mitten nehmen, vndt wenn ess die noht erfodert müssen selbige wägen ihre schantz sein, welches wegen sie grosse starckt haben, vndt von ihnen gesagt wirdt, dass zu Schantzen ihn der Welt kein Volck gewützter sei alss eben die Kossaken, welches ihn der Moldaw anno 1654 zu sehen war. Weill derowegen auch

Horvath Istvan Verrichtung ihn Koszaken landt.

Horvath Istvans geschichten.

diesses hindernüss der Kossaken mit einfiel, schloss jedermann zu vorgenohmenen krieg bösse anzeigungen zu sein, vndt waren vil Vrtheill; auff einer Seitten konnte der Fürst dess villen, auf der andern seitten die Kossaken des wenigen schness wegen nicht vortkommen. Alss aber endtlig der Kossaken wägen ankommen sein sie an dass bestimpte ohrt Stry ankommen vndt alss sie den Fürsten seiner Ordtnung nach nicht funden, sich mit dem Horvath Istvan ihrem Commissario vndt Kalauzen hefftig gezürnet vndt nun secundario ihn furcht gefallen, dass weill sie tieff ihm landt der Polen wären die Polacken mögten kommen vndt sie alle erschlagen vndt haben offt dem Horvath Istvan den thodt gedreiet, welcher eine post nach der andern zum Fürsten geschicket vndt alle beschaffenheit vndt gefahr geschriben, welches angesehen, der Fürst ihn so gewaltiger kälten tag vndt nacht reisset, vndt ebenermassen eine post nach der andern schicket seine ankunft zu verkündigen, doch wolten sich die Koszaken wegen der Furcht so sie der Polacken wegen litten nicht stillen lassen, beschuldigten den Horvath Istvan eines betruchs vndt wolten ihm täglich den Kopff abschlagen lassen vndt stunde grosse angst vor ihnen auss, alss aber letzlig der (Fürst) den 3. Februar ihn Stry anlangete ward der Vnmuth der Koszaken gestillet. Vndt hielten Zween Drey tag raht, wie sie weiter ihn der sach vortfahren sollten vndt worden zu raht die allernächste Städt vndt Schlösser von ehe zur huldigung zu vermanen vndt besatzungen darein zu legen.

Alss derowegen Respublica Polonorum, weil der König Cazimirus ein Exul damalss war, dess Fürsten Rakoczi rechten ernst vndt faindtseligkeit vermerket, schicketen sie seinen Schwager so der Fürstin von ihrer Mutter her befreündt gewessen Georgium Lubomirzki Marschalk ihm entkegen, erstlig zu befragen ob er alss ein freundt dafür sie ihn alleweil gehalten, oder feyndt keme. Zum andern die Vrsach vndt ihn wass sie, vndt dass reich Polen, wider ihu gesündiget. 3. ihn der Freündtschaft vndt gutter nachbahrschaft so ihm Polen mit 6000 Schwedischer vndt Polnischer hilff gethan, wider die Kossaken denen er alss seinen feinden beigefallen war, zu errinnern. 4. ihn zu complaciren vndt friden anzubietten, dass ihm pfall er dass Landt nicht turbiren vndt zurückziehen würde, wolten sie ihm neben einem Fürstligen praesent ihn seines herzuges gantze expensen restituiren vndt darneben nach gelegenheit der Zeit seiner vndt seines sohnes künfftig

Der Marschalk Lubomirzki Legation weiss zum Fürsten.

eingedenk sein. 5. er der Marschalk alss sein freundt solte darneben sein bestes thun vndt zu allem gutten bewegen hilfen, ihn pfall er aber solche amicabilem pacificationem nicht würde annehmen, vndt ihm das glück nicht favoriziren mögte, wolten sie seine vermessenheit neben ihrer Vnschuldt vngerochen nicht lassen, komme ess aber auch gleich, dass er auff die königklige sitz gelangete, wolten sie ihn doch nimmermehr vor ihren König erkennen Vrsach, dass er nur von etligen Polnischen herren so nicht handt breit eigenes ihm landt betten, sondern nur Lehnherren weren, were zu kommen bewogen worden vndt die Respublik nie solches gebilliget; auff welche dess Marschalck anbringen vndt persvadiren der Rakoetzi ganz nicht hören wollen noch ein eintziges Punct beantworten, sondern die Vrsach seiner ankunfft zu anderer Zeit erklären dass also der Marschalk vnverrichteter sachen abziehen müste.

Die 2 Febr. hat man am Himel ihn einer fünsteren Wolcken drey feurige Stern streitendt mit einander gesehen, zu welchen endlig auch der vierte gantz feürig erschinen, vill grösser alss die andern vndt ihn die 2 Stunden geweret, gewisse anzeigungen der viller Fürsten vndt regimenter, wie denn Sübenbürgen innerhalb 5 Jahren 6 Fürsten gehabt, alss den Georgium Rakoczi II., Franciscum seinen Sohn, Franciscum Rhedei, Achatium Barczai, Joannem Kemeny vndt ietzt regirenden Herrn Michaelem Apafi.

Himmelszeichen.

Die 12 Febr. kompt ein Türckischer Bassa selb 200 Türcken zum Costandin Waida ihn die Walachei den Zustand vndt beschaffenheit Sübenbürgens zu erforschen, welches Volk der Waida alss dess Fürsten guter frevndt nicht will passiren lassen, vndt auffhelt, letzlig dem Bassa selb zehn durch zu ziehen vergönnet, welcher zum Herrn Locumtenenti Achatio Barcsai Albam gewissen wirdt, welchen er honorifice einführen lest, alss der Bassa aber dess Fürsten Zustanden erforschet vermeldet der Barcsai, er were etwan nur auff Vngern verreisset vndt baldt widerumb inss Landt kommen, welcher der Bassa lügen gestraffet, sagendt, warumb er solches reden dörffte da doch der mächtige Keysser nicht nur jetzunder, sondern vor villen Jahren sein ehrgeitziges Vornehmen, vndt Polnischen herzuch gewust hette, were aber nun solches ohne zulassung der Port geschehen, solte er alss ein Locumtenens dem Fürsten umzukehren nachschreiben, sonst mögte dass Landt sampt ihm ihn gefahr vndt

Ein Türk: Bassa kompt Legation weiss mit 200 Türcken ihn die Walachei vndt werden aufgehalten.

Vnglück kommen, weill aber der Barcsai ohne Vorwissen des Jungen Fürsten, der Fürstin vndt der Universität solches nicht thun wollen, sein etlige derselben, so baldt zu erlangen gewessen, alss die Herrn Cibinienses, Segesvarienses, Medienses und Sabesienses ihn aller eill erfordert worden vndt (zur) berahtschlagung ist der Bassa sampt dem Barcsai zum Jungen Fürsten auff Szamos Ujvar zu ziehen gewissen worden, alda sich der Bassa ebenermassen zornig erzeicht vndt dem landt dass endtlig Verderben gedreiet, ess sei denn dass der Fürst ehe er sich mit dem Schwedischen König conjungirte widerumb inss Landt kerete. Alss aber der Junge Fürst sampt dem Barcsai weder mit geschenck noch mit Bit etwass am Bassa schaffen kunten, versicherten sie denselben, dem Fürsten nachzuschicken vndt würde gewisslig auf ihres schreiben zurück kehren, vndt liessen den Bassa abscheiden.

Dess Türckischen Legaten Verrichtung vndt Zorn.

Wir haben gehört, wie sich der Fürst Rakoczi auf dess Caroli Gustavi anhalten ihn Polen zu ziehen bewegen lassen vndt er ihm seiner ankunft gewisse zeit bestimmt, weill sich aber wegen viller hindernüssen dess Rakoczi ankunft etwass verzogen vndt der König nichts gewisses vernehmen kennen vndt durch Polen keine post haben kennen, derweill ihm die Zeit zu lang werden wollen, sintemal er weder vor sich noch hinder sich kommen kennen, auss Vrsach, dass er wegen der viller besatzungen so er hin vndt wider ihn Polnischen Staden vndt Schlössern gehabt, mit Volck schwach beschaffen gewessen vndt sich ständtlig befürchtet, die Polacken so ein mächtiges Volck beisammen gehabt mögten ihn vberfallen, wie denn auch geschehen kennen, wenn sie ess gewiss gewust hetten, schicket derowegen einen auss seinen Consiliariis Gotthardum Welling welcher seinen Zuch durch Kosaker landt vndt Moldaw nehmen muss, den Zustandt vndt beschaffenheit dess Rakoczi zu erforschen, derselbe langet den 28 Febr. nach des Fürsten auffbruch, welcher auch schon ihn Polen war, ihm landt an, kompt durch die Czik ohne hindernüss, dass ihn niemandt ihn acht nimpt, mit grossem Verwundern der schlechten wacht, so ihn abwesenheit dess Fürsten gehalten, fraget endtlich wem der Ohrt vndt pass zu verhütten befohlen sei, alss ihm angezeicht wirdt, der Bassa Tamas, schreibet er ihm alssbaldt von seiner ankunfft vndt errinnerung der schlechten wacht, kompt damit alhier bei vnss,

Carolus König auss Schweden ist ihn villen gedancken.

Gotthard Welling Schwedischer Legat kompt an vndt wirdt zum Naien mark verarrestiret.

seine Strass auff Neyenmarck zu nehmendt, alss er auf Varaden langet, kompt dess Bassa Tamas post, denselben Schwedischen Legaten auf zu halten, vndt dem Herrn Locumtenenti zuzuweissen, alss ihm der post solches ankündiget, hat er ihm mit dem schwert durchlauffen sollen, wenn er vom Edelmann alda er geherbriget, nicht wer verschafft worden. Alss er dess andern tages zum Neyen Marck anlanget, wirdt er alda ihn Arest genohmen, vndt verwachet bis die Neymarcker nach Szamos Ujvar botschaft thun, vntter welcher Zeit die Schweden vndt Koszaken 40 an der Zahl ein wüstes leben verführen, mit schissen vndt tollisiren dass niemandt ihn die nähe zu ihnen kommen können, alss aber dem schwedischen Legaten vom Jungen Fürsten schreiben kommen, sein sie aufgebrochen vndt Szamos Ujvar zu gezogen, welchen der Junge Fürst vndt Locumtenens entkegen gezogen, mit ihm wort auff dem feldt gehalten, vndt nach statliger Verehrung die Munkatscher Strass dem Fürsten zu gewissen, welcher ihn Polen den Fürsten wie gesagt worden, vntter dem Schloss Landscron antroffen, vndt einen seiner Diener der Polnischen sprag kundig schicket er ihn polnischer Kleidung verkleidet zum König Carolo, welcher mit grossen listen, baldt ihn Jesuvitischer, vndt baldt ihn anderer kleidung verkleidet ankommet, welchen der König mit seinem eigenen wagen triumphando mit Trometten vndt pfeiffen ihm eine güldene ketten am halss hangendt zu ihm inss Lager führen lest, sintemal durch diessen erst der König Carolus dess Fürsten Rakoczi ankunfft ihn Polen, vndt sein Verrichten vernohmen.

Die erste Post so von des Rakoczi ankunfft kompt wirdt prächtig entpfangen.

Alss nun wie mir oben gehört der Fürst Rakoczi mit den 40,000 Kossaken ihm Stry, welches vntter Polnischem gebürg liget, sich vereiniget, lesset er die 80 stück vndt Munition wägen so er ihm Szenaviczka gelassen auff das Stadlein Szambor zu führen, vndt durch die Kortaner berennen biss der Fürst ankeme, ess wurde ihnen aber starck widerstandt gethan, lagen etlige tag darunter, alda der Kemeny Boldisar neben villen gutten Vitezen erschossen wardt, welches leichnam den 15 Martii ihn Sübenbürgen bracht vndt den 23 zum Kamaras begraben wardt. Alss demnach die stadtleüt ihm Szambor keine entsetzung der Polacken sehen, ergaben sie sich mit Accord huldigten und schworen dem Fürsten. Von dannen zoch der Fürst auff Primisla liesse sie ihm schwören, vndt dass schloss

Der Fürst bekompt Szambor mit accord darunter der Kemeny Boldisar erschossen wirdt.

welches sich nicht ergeben wolt, stürmen, darunter er vill Volck verlohr, kunt nichts schaffen, vndt must abziehen, nach welchem abzuch die ihn der stadt von stundt an abfiellen, dess Fürsten Proviant wagen angriffen, nahmen ihn die 500 Ochssen, plünderten die wägen vndt hieben alles Volck so bei den wagen waren nieder, vndt verschantzeten die Stadt. Alss der Fürst solches erfahren were er gern zurück kommen vndt sich an der meineidigen stadt gerechet, weill er aber sampt dem Volck durch einen schweren Pass marschiret vndt mit grossem schaden vmgekehret were, wardt ihm widerrahten vndt muste solchen schaden leiden, zoge vntter die beiden Schlösser Landtshut vndt Landtskron lage etlige tage darunter verlohr vill Volck kunte nichts aussrichten, alda vntter Landtscron der Kemeny Janos mit einer hacken kugel auff das Köriss geschossen dass das eissen eingebogen, ihm aber nichts geschadet. Vntter wehrenden belagerungen thetten die Sübenbürger, Kossaken, Moldawer, vndt Walachen hin vndt wider ihm landt grossen schaden, ascherten vndt verbrennten alless was ihnen vorkam, schonnten mit niederhawen auch der Kinder in den Wiegen nicht, schändeten vndt beschämeten die weiber, schlugen Aedelhoff, Kirchen vndt Klöster auff, nahmen alle Kirchen Zierdt darauss, hausseten mit den mönchen vndt pfaffen sehr vbel, gruben die thodten aus den Gräbern, kleinnöhter vndt anderes zu suchen, siebeten der verfahrenen leiber Aschen damit sie perlen finden mögen, vndt theten auch andere Vepigkeiten, alhie zu erzehlen die Zeit nicht duldet. Vndt wenn dass Sübenbürgische Volck die Tartarische rabsagh nicht anders verdienet hette, so weren die Zerstörungen Kirchen, Schullen, Kloster vndt durchgrabung der gräber Sünden genuch, welches sie vndt zwar die Vornembsten nach etliger widerkunft selber bekennet.

Des Fürsten Proviant wagen aufsgeschlagen.

Landtshut vndt landtskron vergeblich beschossen.

Alss der Marschalk Lubomirzki wie mir gehört, bei dem Rakoczi nichts aussrichten kunnt vndt auch keinen widerstandt thun vndt hatten darneben Post dass der schwedische König Carolus auch starck ihm anzuch were, schlugen sich der Czernitzki vndt Podotzki mit ihren Völckern vndt dem Adel, so ihn die 80000 waren auf die eine seiten der Litaw vndt Ilvo zu, liessen dem Rakoczi Platz zum ziehen vndt rauben, traueten nicht angriff zu thun vndt den Adel nicht auf einmall zu verlieren, schicketen Legaten zum Palatino auf Vngern, anhaltendt damit er neben der Cron Polen bei dem Rakoczi

anhalten, vndt sich bemühen hilfte den Fürsten zurück zu weissen, mit erklärung etliger annehmliger Punckt, ihn welche sie, ihm pfall der Fürst von seinem Vornehmen abstehen wolt, sicherlich gehen wolten, auf welcher der Polacken begehr vndt anhalten der Palatinus mit Zulassung doch des R. Keyssers seinen Cancellarium Ittem den Homonai vndt Rakotzi Lazlo dess Fürsten Freundt zum Rakotzi schicket, welcher noch vntter Landtscron lag, mit solcher Commission vndt erklärung der Punkt, so die Cron Polen durch sie ihm vorzutragen, vorgeben lassen, dass ihm pfal, wie oft gemeldt er von diesem herzuch lassen vndt abziehen verwiligte, wolten sie selbe puncta unwiderruflich halten.

Palatini Legaten kommen zum Rakoczi.

Erstlig wollten sie ihm alle Expensen so er von seinem aufbruch fort biss zu der Zeit spendiret hette, baar und volkomlig aufrichten.

2. Solte er seinen Sohn Franciscum Rakoczi inss landt schicken, so wolten sie ihm die Stadt Crakau cum omnibus pertinentiis zu bewohnen vbergeben.

Dem Rakoczi vorgegebene 5 puncta.

3. Solte nach Absterben ihres Königs Casimiri derselbe sein Sohn ihr König sein.

4. Solte demselben seinem Sohn vita durante, so doch keinem ihrer Könige geschehen, alle Handel, ohne eintzige Maut vndt Dreyssig durch dass gantze landt frey stehn.

5. Solten ihm dem Fürsten die dreyzehn Städt, so ihnen ihm Zipss vmb 44000 Duckaten = 89000 Taller verpfandet weren, zu eigen sein, soll vor drithalb hundert Jahren verpfandt sein.

Nota. Anno 1412 hat Sigismundus König ihn Vngern dem Ladislao König ihn Polen die 13 Städt vor 37 taussendt Schockgroschen das ist 89000 Reichss Taller versetzet.

Alss aber nach erzehlung diesser Punct der Rakoczi sich nichts wollen bewegen lassen, sondern die Legaten gleichssam mit spötligen Worten abgewissen sein sie abgezogen vndt nichts aussgericht, welches er künftig alss er zwischen zween Stüllen nach dem Sprichwort ihn den kot gesessen, höchlig beweinet hat. Vndt hette er selbige conditiones angenohmen, were er vor den glückseligsten menschen kennen gehalten werden, vndt darneben ihn die dreymall hundert taussendt Seelen, so dadurch hin vndt wieder ihn heydnische gefangnüss gerahten vndt vmbkommen, erhalten worden vndt er sein leben nicht verloren, sed quia volenti non fit injuria, hat er

den lohn drumb er gedient, ihn dieser welt entpfangen vndt dass so er gesucht funden.

Alss demnach die itzt bestimpte Legaten vnverrichter sachen abermall zum Palatino verreisset, treffen sie vngefehr in Partibus et confinibus hungariae etlige Cornet Reutter vndt Polnisches Volck, so wacht gehalten an, vermeinen dess Rakoczi Volck zu sein, kommen auf sie her vndt kennen ihnen schwer entkommen, dass sie nicht alle vmbs leben kommen, weill sie ihn grosser Furi vndt vnversehen auf sie treffen.

Den 17 Martii lässet der Locumtenens Barcsai Akos die Herren Cibinienses, Segesvarienses, Medienses vndt Sabescienses Albam beruffen, dem Jungen Fürsten anstat der Universität dass Homagium zu praestiren, weill aber die Universität nicht complet vndt von den andern Statibus niemandt zukegen, ist nichts darauss worden.

Der Locumtenens berufft die Saxen.

Eben ihm Martio liess der Tattar Cham eine vnerdrächliche Summam pferd vom Costandin Waida begehren, weill ihn ihrem landt nicht lang zuvor ein grosser Ross Sterb gewessen war, welcher auch ihren Zuch so sie vorzunehmen gehabt soll verhindert haben, weill der Waida aber solches begehren nicht praestiren wollen noch kennen wirdt ihm hefftig gedreiet, welches wegen er mit seinem Volck zu feldt ziehen muss.

Nachdem der Stephan Waida vernohmen dass der Costandin Waida zu Tabor gezogen vndt darneben dess Türcken vndt Tattern Zorn, Vnmuht vndt bösses Vornehmen so sie wegen des Rakoczi Polnischen Zuchss gefast, gemercket, ist auch zu feldt gezogen, welches bei vnss grosse furcht vndt flucht vervrsachet hat.

Stephan Waida ziehet zu feldt.

Alss der Locumtenens Barcsai Akos der beider Waida herleger vernohmen vndt dabey dess landes furcht vndt fluchten gesehen, hat er abermall die Universität Albam versammeln lassen, nach dem vorigen begehr dem Jungen Fürsten dass Homagium zu praestiren, weill aber die andern zween Status widerumb nicht vorhanden gewessen, sein sie abermall vnverrichter sachen abgezogen. Dahin von vnserer Stadt die F. W. Herrn Petrus Nusbaumer Reg. Jud. vndt Georgius Thelmen geschicket gewessen.

Der Locumtenens beruffet die Universität Albam.

Alhie ist zu wissen dass nachdem der Costandin Waida dem Rakoczi seinen Zustand, furcht der Tatter vndt noch etliger Boerer

Vneinigkeit zugeschrieben, hat er ihm auss der Nyrsegh 2000 zweytaussendt Hayducken ihn die Walachei zugeschickt.

Mir haben gehört, wie dass der Locumtenens die Universitäten zum anderenmall Albam beruffen lassen, dem Jungen Fürsten dass Homagium zu praestiren, sie aber ihn keinem weg darzu bewegen kennen, welches ihm vill gedancken gemacht, vndt nachdem er der beider Waida zu feldt ligen betrachtet, vndt dass landt ohne kriegs Volck gewessen, hat er mit bewilligung des Jungen Fürsten vndt seiner Mutter soldt aussruffen vndt Volck werben lassen, da ihm vntter andern 400 wehrlosse vndt flüchtige Czimener, so auss der Walachei vertriben worden, zugelaufen, welche er weill sie ohne wehr gewessen von dess Churfürsten auss Saxen Musqueten, so er dem Fürsten ihm verlaufenen Jahr durch den Herrn Werdermann geschickt hatte, auss dem Tarhaz [1]) musqueten geben lassen, welche eine Zeit vmb die besoldung gedienet; alss die Schelmische Verrähter aber vndt Verderber viller länder mit dem Heriza Waida so weit kundtschaft vndt freundtschafft gemacht, schweren sie ihm heimliger weiss, schlagen ihm den 23 Martii alss ihm der Locumtenens zur kirchen zu gehen vergönnet die eyssen von den füssen vndt führen ihn mit weib vndt kindt mit sich, alss sie vber die Maros brücken kommen, nehmen sie allen Strassenleüten die ross vndt wagen, laden dess Heriza weib, kinder vndt gesindt darauff vndt ziehen vngehindert auff Hermannstadt zu. Alss der Ban oder Locumtenens solches erfahret wird zu Weyssenburg grosser lermen, er selber ist voller furcht, nicht dass er ihnen auff dem fuss nachgejaget hette, sondern lest auch noch die Thorer dess Schlosses vndt Stadt zuschlagen, biss sie zimligen weg davon kommen, vndt alssdenn erst wirdt er von den einwohnern beweget ihm nacheillen zu lassen, sed tarde fabulare, schreibt gleichwoll von stundt an Cibinium, welche die gantze stadt auffbewegen, geben feur mit Stücken die Stulssleut darinnen zu warnen, weill aber der Heriza mit seinen Czimenern schon auf die Hermansteder Ave gelanget dess willenss die Landtstrass zu continuiren, alss er aber dass geschoss höret, wendet er sich auf die rechte Hand bei Orlat vndt Gurarou bleschen Dörffern inss gebürg vndt were dass geschoss nicht geschehen, were er den

Der Heriza Waida wird von 400 Czimenern seines gefängniss frey gemacht vndt entkommt.

[1]) Magazin (ungar.).

Hermanstedern vndt anderm Laudtvolck, so ihn vollen Wehren gestanden, ihn die Hende kommen müssen.

Alss sie demnach dass gebürg gefast, sein sie vngehindert biss inss Heltner vndt Mechlsberger gebürg gelanget, dahin schon die Hermanstäder, Heltner, Mechelssberger, vndt vntter dem gebirg wohnende Walachen sampt ihrem Vorgänger dem W. Herrn Joanni Farnengel Jur. Civ. Cibin. ankommen waren, alss sie aber von den Czimenern vermercket worden, haben sie starck feuer gegeben, vndt immer auf die seit gewichen, vndt sich vber den Alt Fluss wunderbarliger weiss begeben mit grosser gefahr; alss sie hinvber kommen, beherbrigt der muede vntt matte Heriza sampt seinem weib, etlige Czimener bei sich habendt zu einem Boern, welcher ihm kaass vndt brod vndt wasser ihm zu geben, mittheilt, lest aber heimliger weiss den Costandin Waida ihn der sach warnen, stelt sich aber nichts dergleichen alss wolte er ihn vermelden, sondern tröstet ihn mit solcher hoffnung, dass er gantz nichts gefahrliges in acht nehmen kann; alss demnach der Heriza dess Boeren äusserligen schein erwiessener freundtschaft siehet, auffenbahret er ihm den gantzen Verlauff seiner flucht vndt wie er noch schier bei 400 Czimener ausserhalb den so er bei sich hat ihm hinterhalt ihn ein Kloster einlossiret, welchen nichts anders alss Pulwer vndt bley mangelette, hette er derowegen solcher Munition, sollte er ihm mittheilen vndt ihn seines Vornehmens nicht hindern, solte er künfftig erfahren, wie er seine freundtschaft vndt gutthun anlegen würde, welches ihm der Boer auss furcht vndt ihn dabei weiter aufzuhalten alles verheissen vndt zum schein etwas Pulwer so vill er gehabt geben lassen, vndt ihn allem willig kegen ihn erzeigt, doch alleweill dem Kostandin Post gethan. Ess hatte aber der Heriza W. etlige seiner Czimener von sich gelassen, welche dass landt Volck zum abfal vndt auf seine seiten zu bringen bewegen solten, vndt alss er gesehen, dass sich etlige tag verzogen vndt keiner der aussgeschickten zu ihm kommen, hat er vill gedanken bekommen, vndt etwass kleinmühtig worden, letzlich den Boeren, seinen wirt alss verhofften freundt angesprochen, auss zu ziehen, mit bestimmung eines Boeren, alda er von seinen aussgeschickten Czimenern von demselben etwass würde erforschen kennen, welcher sich alssbaldt bereden lassen, vndt eine gewündtschte Zeitung gewessen, schicket sich zum abziehen, mit bericht,

Die Hermanstader vndt Landtvolck sein dess Heriza Waida wegen ihn armis.

alss ein verschlagener Fuchss, wie er sich derweill halten sollen, nimpt seinen abscheidt von ihm, vndt ziehet den rechten Weg dem Costandin Waida zu, mit welches Volck er sich, eine tag reiss von seinem hof begegnet, welcher ihn 2000 gewessen, Soldaten, Dragoner, Polacken vndt vngerische Haiducken, so ihm der Fürst Rakoczi auss der Nyrsegh geschickt hatte denn er Czimenern vndt Walachen nicht trawen wollen. Alss dess Heriza Wirth vndt Boer ihnen alle gelegenheit seines gast dess Heriza vndt der ihm Kloster liegenden Czimenern erkläret, vndt wie ihnen Pulwer vndt bley mangelte vndt ihnen neben dem Zill gegeben, wenn vndt auf wass weiss sie den angriff thun solten, damit sie nur den Heriza alss dass haupt erstlig zu henden bekommen mögen, welches leichtlig geschehen können, weill er vber 25 Czimener nicht bei sich hette vndt befehl gethan, dass vor Mitternacht 50 der beherzten Soldaten bevor zu seinen hoff kommen solten, so wolte er derweill ihnen an einem Ohrt seines rossstalles sichern eingang bestellen, vndt auch selber zu ihnen herausskommen, vndt ihnen den Heriza ohne blutvergissen in die hende geben, welchem dess Costandin Volck allem nachkommen, vndt dess Heriza wirt worten geglaubet; ehe aber dasselbe zum Heriza kommen, haben sie ihn dess Boeren nahmen dahin er ihn geschicket hatte, ein schreiben gemacht dem Heriza zu bringen, ihn welchem er von demselben Boeren seines anbringenss getröst worden, undt nachdem solches verfertiget worden, hat des Heriza wirt nach seinen abscheidt dem Heriza, welchen er vber der Malzeit funden, neben dess Boeren gruss, dass schreiben vberreicht, ihn welchem er von ihm getröstet worden, vndt wie seine Czimener, welche er mit nahmen bestimpt, vom wirten aber dahin berichtet, schon anders wohin von ihm geschickt worden, seiner sachen besser abzuwarten, vber welches schreiben denn der elende Heriza sich erfreuet, dem Wirten seine mühe abgedancket, vndt auss guttem muht einen guten rausch getruncken, vndt sich ihn aller sicherheit schlaffen geleget; welches der Wirth auch gethan, vndt nachdem er eine stundt oder halbe geruhet, sich ihn der Stille aufgemacht vndt alle dass, wass er mit des Costandin Volck beschlossen erfüllet vndt nach wunsch erstlig den Heriza schlaffendt gefangen vndt seine Czimener alle niedergehawen et sic qui bene bibit, non semper bene sed aliquando male dormit.

Heriza Waida geschichten.

Heriza geschichten vndt gefangnüss.

Nachdem nun dess Costandin Volck den Heriza Waida lebendig zu henden bekommen, haben sie sich zum Kloster, darin noch bei vierthalbhundert Czimener gewessen gemacht, vndt sie erstlig mit guttem sich zu ergeben ermanet, mit bericht dass ihr haupt der Heriza ihnen schon in henden were, vndt ohne ihn nichts schaffen würden, alss sie aber nicht gewolt haben sie fewer auf sie gegeben vndt sie auch zum schissen beweget, weill sie aber wenigen Pulwer gehabt, vndt anstatt der Kugeln kleine stein brauchen müssen vndt nicht mehr schissen kennen, haben die Costandinischen des Klosters maur bestigen, 300 erhawen, Neun der vornembsten gefangen, vndt 50 ihn einnehmung dess Klosters sampt denen so der Heriza aussgeschicket hatte, entkommen; alss nachdem der Heriza sampt seinem weib vndt kindern neben den 9 Czimenern auff wagen gebunden verordnet worden, sein der 300 erschlagenen Czimener häupter auch auf wagen geladen worden vndt zum Costandin ihn die Tergovist geführt, alda weib vndt kindt freigelassen der Heriza aber sampt den 9 Czimenern gefanglich eingesperrt worden, vndt ist dess driten tages sampt seinen Czimenischen 9 gesellen ihn kegenwart seines weibes, grosser togter vndt anderer Kindern den 8. April auffgehenckt, vndt die 300 häupter vmb ihn her in stecken auffgesteckt worden, nach ihrem verdienten lohn; alhie hats sich abermal erwissen wass die Czimener vor schelmische Volcker sein, vndt alleweill Vnglück anstifften, welches auch des Rakoczi Czimener ihn der Tattrischen gefangnüss erwissen, vndt sich zum ersten zum Tattern begeben vndt abtrünnig worden.

Der Heriza Waida mit 9 Czimenern aufgehenckt.

Die 2 April Alss am Ostern Montag ist der Römische Keysser Ferdinandus III. zu Wienen gestorben, an welchem tag zu Constantinopel dess Türckischen Keyssers koch hauss mit vnausssprechlichem schaden abgebrennet.

Ferdinand III. stirbt.

Ess kompt vmb diesse Zeit post, dass der Luppul Waida seines gefangnüss auss dem Judecula frei sei gelassen welches wegen ihn Sübenbürgen grosse furcht vndt fluchten enstehen.

Grosse Flucht.

Alss nun der König Carolus dess Fürsten Rakoczi ankunfft vndt Verrichten vernohmen, ist auffgebrochen vndt ihm entkegen gezogen etlige tag reiss mit seiner gantzen Armee, dem Fürsten geschriben alle orter ausserhalb Krakau hinter sich lassen zu vndt zu ihm auff nothwendiges gesprech zu eillen vndt ihm dabei ordtnung gethan nach

Crakau zu ziehen, welche Stadt er ihm cum suis pertinentiis vbergeben vndt verehren wolt, biss künfftig auch dass, wass zu grössern vndt höhern Würden vndt Dignitäten erfodert wirdt, erfolgen möge, auff welches dess Caroli schreiben der Fürst von Landtscron vnverrichter sachen auffgebrochen, vndt sein leger eine meill weges neben Crakaw geschlagen, er aber mit den vornembsten vom Adel, mit Zwantzigtaussendt man mit grosser pracht alss ein König ihn die Stadt gezogen, da ihm der Oberste Würtz mit 4000 viertaussendt Schweden auss befehl dess Königess Caroli entkegen gezogen vndt mit grosser pomp vndt herligkeit ihn die Stadt entpfangen vndt diesselbe nach des Königes Ordnung vbergeben, eine nacht darinnen zubracht vndt folgendes tages den Herrn Bethlen Janos mit (?) Völckern, alss den Conrad Wintzer Kapitan mit 600 Soldaten den Barczai Gaspar mit 500 Darabanten, vndt dass vbertheill Katner, zu residiren gelassen, sampt dem Schwedischen praesidio, vndt nachdem widerumb mit seinem Herren inss leger gezogen vndt folgendts sich den 17 Aprilis mit dem Carolo Gustavo conjungiret vndt sich mit grosser reverenz vndt freiden an einander entpfangen vndt die abendt mahlzeit ihn dess Caroli Zelt ihn beisein 13 Junger Fürsten vndt Grawen vndt viller vom Ritter standt, so dem Carolo zu feldt gedient, gehalten.

Den 17 April langet der Fürst Rakoczi bei dem Carolo an nicht fern von Zwaniczka bei einem Dorff Madlibzye. Ess wurde von den Schweden freudt geschossen vndt ein Junger Fürst Wilhelm Adolph von Nassau vngefehr erschossen von einem schwedischen reiter.

Dess anderen tages hat der Carolus den Fürsten Rakoczi mit seinem eigenen Hinto vndt rossen sehr königklig vndt Fürstlig zu sich inss leger hollen lassen, alda niemand anders alss der Kemeny Janos zukegen gewessen vndt 5 stunden lang miteinander tractiret, dass auch das Früstück vntterwegen blieben, hat den Carolum aber der Rakoczi zur Abendtmallzeit gebetten vndt sich von ihm geschieden.

König Carolus vndt der Rakoczi tractiren 5 Stunden mit einander.

Alss die Zeit dess nachtmalss herbei kommen, ist der Fürst mit seinem Hinto mit aller Pracht selbst den König abzuholen gefahren vndt ihm zum praesent einen neuen Hinto mit 6 braunen türckischen Rossen vndt drei köstlige handt ross geführet mit aller rüstung vndt ihm verehret, vndt nachdem sampt dem Carolo in einem Wagen ihn sein Lager zur Mahlzeit gefahren, welchen seine Fürsten Grawen vndt Ritter begleitet, vndt mit zur tafel gesessen, vndt nach villen köstligen Speissen

Der Fürst Rakoczi verehret den Carolum vndt halten mahlzeit mit einander.

vndt tractamenten, hat der Fürst auss lauteren vndt puren güldenen geschirren dem Carolo vndt seinen Fürsten Grawen vndt Freyherren zubracht vndt jedem bescheidt gethan, vber welches der König sich seines trinkenss hochlig verwundert, vndt doch dabei solches nicht zu thun ermanet, welches er doch nicht gethan, sondern erst dem König einen grossen Pokal von einem Zweitheill dess achtel zu bracht, vndt gleichssam auff einen trunck gelähret, welches der Carolus bescheidt zu thun vnmöglich erachtet, doch gleichwol auf anhalten dess Fürsten sich bemühet vndt den gruss verrichtet; nach verrichter mahlzeit hat der Fürst die Schwedische Herren Fürsten vndt Grawen so zur taffel gesessen alle statlig verehret, manchem ross vndt manchem Silberne geschirr vndt nach verrichten sachen den König abermall in sein lager begleitten wollen, welches der Carolus aber, weill er sich hart betruncken, nicht zu lassen wollen, vndt demnach von ihm geschieden.

Mir haben oben gehört wie nach aufbruch des Rakoczi ein Türckischer Legat vndt Bassa mit grossem Zorn vndt Eiwer ihn Sübenbürgen kommen vndt auss Keysserlichem gebot befehl gethan, den Fürsten inss landt zurück zu ruffen, vndt der Locumtenens vndt Junge Fürst ihn den Legaten dessen auch versichert, welches sie auch gethan, auf welche ermanung der Rakoczi einen Meszei Kapitan Török Janos vntter Primisla her an die Port geschickt, vmb gnadt vndt Vergebung wie auch vmb zulassung, solche seine reiss zu verrichten, gebetten; weill aber der Keysser solches mit nichten thun wollen vndt eben durch den Török Janos dem Fürsten schreiben geschicket dass er bei Verliehrung seines lebens vndt Fürstenthumb vmbkeren vndt zurückziehen solt, wo er anders sampt dem landt nicht vnerleidtlige Straffen dulden wollen, welche schreiben der Török Janos biss auff Crakau zum Herrn Bethlen Janos bracht dem Fürsten weiter zu führen, der Bethlen Janos aber dess Türckischen Keyssers brieff zu henden behalten, vndt sie weder dem Fürsten zu schicken noch den Török Janos von sich lassen wollen, sondern solches bei ihm verschwigen, welches wegen hernacher nach erlittenem Vnglück ihm Schelembriger Landt vntter belagerung der Hermanstadt, alle schuldt auff den Betthlen Janos vom Fürsten vndt dem landt geleget vndt erkennet worden, dass der Fürst geschworen, wenn er dieselbe

Als der Török Janos von der Port zu Crakau anlanget behält der Bethlen Janos des Türckischen Keyssers brieff bei sich bringt den Fürsten dass landt vndt sich selbst inss Verderben.

schreiben entpfangen hette, wolt er wider dess Grossmächtigen Keissers gebot nicht gethan haben, sondern vmbgekehrt sein, auss welchem auch ein einfeltiger mensch allhie nicht anders vrtheillen kann, alss dass die schuldt villes Vnglücks genannter Bethlen Janos sei, welches denn auch nicht eine geringe fehl dess Türckischen Keyssers schreiben zu verhalten, vndt hin zu bringen, wie allhie geschehen.

Schwedische Legaten ziehen an die Port.

Den 13 May kompt ein Schwedischer Legat Gotthardus Wellingh so nicht lengst auss Kossaker landt durch Sübenbürgen verreisset, mit dem Tordai Ferenz an, welche der König Carolus vndt Rakoczi an die Port geschickt, den Türkischen K. zu begüttigen, vndt den schweren muht so er vber den Rakoczi gefast abzubitten, liegen ein Paar Monat allda vndt richten nichts auss.

Schwedische Legaten ziehen zum Tattar Cham.

Eben denselben tag kompt der Sebessi Ferenz mit einem Schwedischen Legaten auch an, welche mit bewilligung dess Caroli dem Tattar Cham ein 5 Eymer legellen voller Taller führen, denselben auch zu begütigen oder ihm pfal erss nicht thun wolte, ihm trutz vndt krieg zu bietten.

Der König Carolus nimpt die besatzungen auss den Polnischen Vestungen.

Nachdem nun der König Carolus sampt dem Rakoczi sich weiter auffgemacht vndt der Weichssel zu auf Varsova vndt andere örter, alda der Carolus besatzungen vndt praesidia gehabt, gezogen, dannerher er alle besatzungen allgemach zu sich genohmen vndt mit guttem füge sehr fridlig vndt gutter Convoy seinem wundtsch nach tieffer auss dem landt vndt der Rakoczi mit seiner Armee tieffer inss landt kommen, vber welches der Rakoczi endtlig vill gedancken bekommen, alss er gesehen dass der Carolus alle besatzungen zu sich genommen, die Vestungen vndt Städt lähr gelassen vndt nur stetiges vort marschiret, ehr herkegen sich aber so tieff ihm Landt, alss aus einem fremden landt vndt ohrt funden, vndt sich den 40000 Kossaken auch nicht woll vertrawen dörffen, hat derowegen mit raht seiner Landtherrn den Carolum an den grentzen der Litaw amicabiliter befraget, wass doch sein Vornehmen wer ihm zu entdecken, damit er alss ein Fürst, welcher mit so villem Volck, grosser mühe, gefahr vndt villen

Der Rakoczi hat einen Discurs mit dem Carolo, welcher dem Rakoczi

Vnkosten ihm zu gefallen, so weit weggekommen wär, möge kennen wissen, woran er sein möge, vndt mit wass vor fug vndt gelegenheit er sein ermahtetes vndt

erfrorenes Volck widerumb sicherlig ihn sein landt bringen möge, auff welches dess Fürsten requisition vndt begehren der König Carolus ihm den gantzen Verlauff dess landts Schweden erzehlet, wie die Polen mitlerzeit als er mit ihm ihn den bunt vndt Contract gegangen, mit den Hollendern practiciret hetten, welche den König auss Denemark bewogen, dass er ihm inss landt gefallen sei vndt er herkegen, weill er etlige besatzungen zu sich nehme, willenss sei, so schnell ess sein künt dem Denemarcker inss landt zu brechen, damit er gleiches mit gleichem vergelten möge, solches aber solt ihn gar nicht anfichten, sondern solte ihn vber die neve brücken so er vber die Weichsell bawen lassen noch zwei oder 3 tag wegen dess Keyserligen vndt Fürsten von Brandenburg Volk convoiren hilffen, vndt nachdem ihn Crakau so er ihm gegeben ziehen vndt derweill alda sampt seinem praesidio residiren, denn er dem Obersten Würtz von ihm zu hören, vndt ihn allem zu gehorsamen geschrieben, wolte er aber seine landtherrn von sich nach hausse ziehen lassen, solten die Kossaken ihnen biss inss landt ein sicheres geleit geben, vndt durch die Moldaw widerumb ihn ihr landt ziehen.

sein anligen erkläret.

König Carolus vbergibt dem Rakoczi 2dario die Stadt Crakau mit bericht wie er sich damit halten solt.

Nota: Es ist auch gesagt dem Rakoczi hette der Schwedische König auff 2 Monat ihn den Schlessischen grentzen sich zu legern befohlen, vntter welcher Zeit er seine feinde dempfen wolt, vndt ihm hernacher das geleit biss ihn Sübenbürgen geben.

Alss der Fürst Rakoczi solches des Caroli Vornehmen vndt Discurs erzellet, ist dass gantze leger vnruhig worden, vndt mit nichten weiter mit ihm reissen wollen, vndt wiewoll der Fürst sampt etligen seiner Räthe sich höchlich bemühet dass Volck zu stillen vndt noch drei Tage dem König dass geleit zu geben angehalten, aber doch nichts erhalten kennen, sondern alleweill ein grösseres getümel worden; alss endtlig der Fürst dem Carolo abdancken vndt sich von ihm scheiden wollen, ist derselbe zu grossem Zorn beweget, vndt den Fürsten mit ernsten vndt zornigen worten angefahren, vndt gesagt, itzt erkenne ich erst, dass ess war sei, wass ich mit dir dem Rakoczi den andern tag vnsserer conjunction geredet haben, vndt gefragt, ob mir unss auf ihn vndt seine Armee sicherlich verlassen vndt vertrawen künten, da du ihn allem pfall ja geantwortet;

Der Rakoczi will sich mit dem Carolo bevrlauben vndt von ihm scheiden, vber

welches der König grossen Zorn fast vndt hart zuredet.

da mir aber weiter gesaget, dass weill die Landtherrn sampt ihrem Volck nicht deine besoldigten wären, sondern nur zu lieb mit Dir kommen, vndt mögten ihn der höchsten noth von ihnen verlassen werden, wie denn auch geschieht, da du abermall vns auch ihn solchem pfall versichert hast, alss sehen mir denn nun recht, wie mir auch damalss geredet, dass du nicht ein rechter Fürst vndt ihr Herr bist, sondern sie deine Fürsten vndt Herren sein vndt tantzen must wie sie dir pfeiffen, welches vns aber vor dissmall zu grossem schaden, vndt dir zum nachtheil geschicht.

Alss der Rakoczi derowegen dess Caroli verstaltes gemüht vndt grossen Vnmuht erkennet, hat er weiter mit bit angehalten S. Königklige M. sich noch eine weill zu gedulden, er wolte auch weiter sich bemühen, damit er seine Herren etwa ferner bereden möge, bei welchem ess der König auch gelassen.

Damit mir aber auch weiter continuiren vndt sagen mögen, wass sich vntter disser Zeit auch ihn Sübenbürgen erlauffen, ist zu wissen, dass weill der Fürst sampt dem Volck zimlig tieff ihn Polen gerückt, vndt mitlerweill zeitung kommen, dass die Polacken ihn Sübenbürgen zu fallen willens wären, vndt die Tartern zugleich mit ihnen conspirirten, vndt schon in der Moldaw eine grosse menge ankommen weren, liess der Locumtenens einen Partial Landtag Albam bei sehr harter vndt vngewöhnlicher straff beruffen, alss anders nichts, als dass die Status auf voriges vndt öffteres begehren dem Jungen Fürsten das Homagium praestirten, gehandelt ward vndt dass derneben dem Adel vndt der Universität, Volck, vndt wacht an gefährlige ohrter zu geben genöthiget wurde, wie mir denn von vnsserer Stadt, ob mir schon vnssere zahl Trabanten ihn Polen gehabt, den Ehrbaren Martinum Cziaki alias Bodendorffer Kirschner zum Hauptmann vndt auss dem Stul Nr. 37 Pauren zu Trabanten mit aller dazu gehörender bereitschafft auffstaffiren vndt Albam schicken müsten wie auch die andere Städt vndt Stul von der Universität dergleichen thun müsten.

Ein Partial Landtag gehalten. Die Status schwören dem Jungen Fürsten.

Alss demnach wie oben gesagt der Fürst sampt dem Carolo ihn so grossem landt sehr tieff gar biss an die Litau gerücket vndt der Czerniczki vndt Podozki so mit ihren Völckern derweill widerumb auss dem loch gekrochen vndt ihr heil an Sübenbürgen zu wagen,

sicher waren, schlagen sie ihr lager, wie offt gedacht ihn 80000 starck vntter dass gebürg Munkats zu, schickten des Fürsten Schwager den Marschalck Georgium Lubomirzki mit 14000 vierzehntausend Polacken ihn Sübenbürgen einfall zu thun, vndt dem Fürsten dass wass er an ihren Ohrt vndt Dörffern gethan, ebener massen an seinen vndt anderer Adelleut Joszagen zu vergelten, der weill wolten sie den Pass verhütten damit er widerumb ohne gefahr zu ihnen gelangen möge; alss demnach der Marschalk Lubomirzki ihn Vngerlandt gelanget, verwüstet er alless mit schwert vndt fewer wass er antraf, vndt schonet auch der kinder ihn der wiegen nicht, ess müst alles ihn dass schwert fallen, vntter andern benahmten örtern verbrennet er Aranyas Meggyes mit erhawung der einwohner; Ittem Berekszasz einen grossen offenen Mark dahin die Einwohner in die kirchen geflohen waren, ihn welcher 500 Menner sampt weibern vndt kindern erhawen vndt geschendet worden, wie sie denn die Junge weiber vndt Jungfrawen erstlig nach ihrer lust genothzüchtiget vndt doch endtlig nidergehawen. Vndt nachdem vntter andern schönen gebewen an dess Fürsten Rakoczi hoff eine fewermauer oder Kip stehen bliben, hat der Marschalk Lubomirzki folgendess Paar Versen daran mit schwarzer farben schreiben lassen

Der Marschalk Lubomirzki felt ihn Vngern verbrennt 350 Dörfer.

500 Menner sampt weib vndt kindt zum Berekszasz erhawen.

Sequitur Superbos ultor a tergo Deus.
Vicem pro vice, reddo amice tibi.

Nach einascherung vndt verherung alhie genannter örter ist der Marschalck mit seinen Polaken auff Szathmar gerückt, vndt von stundt an angezündet, alss dass dreitheill verbrannt, hat der Capitan auss dem Schloss sprach von sich gegeben, vndt vor erhaltung dess stehenden vndt vbrigen theils dem Marschalk per pacificationem Nro. 2600 Taller gegeben, da er nachdem dem fewer zu wehren frei gelassen.

Alss nun der Marschalk die 2600 Taller entpfangen vndt dass feür der Stadt geloschen worden, ist er ihn Sakmar Nemethi eingekehrt mit dem Kapitan dess Schlosses weiter Sprach auff glauben gehalten vndt gefraget, ob die Türcken bei dem eisernen Thor vndt die Tatter der Moldaw zu inss landt kommen weren vndt wenss nicht geschehen sei, würde ess doch geschehen vndt wer ihnen vom türckischen Keysser vndt dem Chan der gantze Kreiss biss auff Weyssenburg zu besetzen gegeben worden. Vndt hat der Marschalk

auf dass, eben alda folgende Manifesta ausgehen lassen alss ihn kegenwertigen eingepacten Charten zu sehen.

Anmerkung des Herausgebers.

Das Manifest lautet nach der hier berufenen Einlage des Originals:

Manifestum [1])

Polonorum de irruptione in ditiones Principis Transsylvaniae.

Nemo dubitat, naturae legibus cautum esse, alteri non facere, quae quis sibi facienda minime optaret; Injuriam tamen prohibere et inimicos repellere ipsa natura docuit; Et quis Pardis et Leonibus ungves, tauris cornua, Apris et canibus dentes dederit; homines vero diversa armorum genera edocuerit, quibus propulsarent injurias, propria defenderent, illata ulciscerentur. Notum Universo Orbi est, gentem Polonam nullum unquam cum Transsylvaniae Principibus vel confiniorum vel inimicitiae et mutuae correspondentiae discrimen ab immemorabili etiam tempore habuisse, quin una cum Inclyta gente hungarica semper, vel maxime a Ludovico, Sigismundo, Alberto, Mathia, aliisque ad haec usque tempora Divis hungariae Succedentibus Regibus inviolatam coluisse amicitiam, sacro sanctumque servasse foedus, eo etiam omni exceptione majori firmatum nexu, cum Polonorum Hungarico, Hungarorum Polonico saepius capiti imponerentur diademata, quod si praesenti tempore non licet respicere acta praesentis seculi, memoria in ipso Bathoreo Transsylvano facile edocebit; nec defuerunt contra Turcas, ad Varnam, ad Albam Graecam, ad Budam, ad Agriam in aliisque plane singulis occasionibus Hungaris Polonorum subsidia; in disturbiis vero domesticis prasertim Rakocianis, Bethlenianis mediationes et consilia Polonorum, quo fraterno hanc (terram) prosequerentur studio, incolumitatemque ejus ac sipropriam prospicerent, novissime etiam in Valachiahostilitati Transsylvaniae

---

[1]) Dieses Manifest findet sich auch in dem vom verdienten siebenbürgischen Geschichtsforscher Joseph Trausch herausgegebenen „Chronicon Fuchsio-Lupino-Oltardinum" 2 Bände 4⁰. Coronae 1848, Seite 62 — 65 abgedruckt, jedoch minder vollständig, indem z. B. die Widerlegung der Rakoczischen Vorwände des Krieges gänzlich fehlt. Anmerkung des Herausgebers.

asteterint Poloni, qua dexteritate promoverint victoriam, nemo est qui ignoret. Adhuc est, quod in ipso quoque rerum Polonicarum moderno statu a nemine primum quam ab Hungaris petitum auxilium, a Divo nempe Ferdinando Tertio Hungarorum Rege, Romanorumque Imperatore pariter Augustissimo, qui cum longiori consilio ac deliberatione pro tunc rem protraheret, videreturque periculum in mora, conversa sunt ad Georgium Rakoci Principem Transsylvaniae desideria, delataque ei Coronae spes, si opem ferre laceratae undique Poloniae rebus dignaretur. Verum ubi mel sperabant, inventa sunt spicula; hic enim requisitus gladio et tyrannide potius Regnum, quam illud amica obtineret electione, quam erga suos Transsylvanos edocuit, contra Polonos arripuit ignarus consequentiae, quod qui libertatem aliis adimit, propriam sibi securitatem auffert requiemque.

Ad Genera Cereris sine caede et sangvine pauci
Descendunt Reges et sicca morte Tyranni.

Nullis itaque conditionibus, quibus illi spes regni proponebatur, admissis, fatuus ebrius pace et opibus elatus Poloniae regnum suum jam esse dicto scriptoque undique proferens non auxiliantibus, sed infestis amicis suis sine effectu disvadentibus, illusum se a Polonis asserit, quod vocatum postposuerint; quasi et majores Principes non Vasalli et Dynastae sed orbis Monarchae pari modo ad spem regni Poloniae tunc non fuerint vocati, ac etiam ob non acceptas conditiones postpositi. Ut enim Polonis certis conditionibus vocare quempiam licuit, sic vocatis Principibus easdem conditiones non acceptare nemini fuit illibere talique negotiatione diruta nemini sit illata injuria, cum in naturali vendentium et ementium contractu videamus rem deleri posse; nec eandem ex tali contractu grave aliquid recipere juvisset. Princeps subsidiis Polonorum, et nemo belli dedisset filium in spem regni educandum pro ut petierant Poloni, habuisset tam ea de quibus jam conqueritur. Legatum Svecicum ad se tendentem a Polonis captum non suum nuntium, ad Cracoviam ad Virtium amandatum ex itinere ad castra Polonica deductum maleque tractatum doluit, ac inviolatam pacem prae se tulit, jam vero legatus ille Svecicus nonne Polonorum hostis fuit? quare in ditionibus Poloniae non jure merito intercipi debuerit? gentium enim jura illis delegatis asserunt libertatem, qui nuntiandae rei alicujus etiam ab hoste veniunt, non autem qui clandestinis practicis conspirantes principes contra alterum seducunt, et novas contra tertium conspirant col-

ligationes naturali etiam obstante lege, quae sagacitatem homini indidit, ut futura in tempore avertat imminentia sibi pericula; nuntius ad Virtium Cracoviamque amandatus non pro Polonis, sed contra tulit literas, quod ex ipsarum tenore probe conspectum est et universae Christianitati vulgatum. Quare itaque detineri non debuit, quare honorifice tractari licet de honorifica tractatione falso imponatur, nam humanissime dimissus est litteris etiam a Principe Latormirsico ad Dominum suum acceptis qui deduci usque ad confinia Hungariae a destinatis debuerat, verum vano terrore perculsus pileo etiam rebusque relictis una nocte aufugit. Quod etiam Poloni rerum ejus ut et literarum in Makoviceam amandandarum necessitatem habuerint, hoc itaque jure Polonis instituendi belli Rakocio causa fuit; non licet Polonis Svecorum homines capere, non licet venientes literas intercipere, licet autem Transsylvano hostiles contra Polonos legationes recipere, correspondentiam alere, nuntios Cracoviam cum hostibus mittere. Sed est adhuc et alia apud Principem ratio Poloniae invadendae. Vocatum enim se ad regnum ab aliquibus nobilibus Polonis asserit, idque authenticis vocantium literis deducit; si ambitio non obcaecasset animum, perpendisset Princeps non ad ejusmodi rebellium postulata principalem suam dignitatem comittere debuisse, non credidisset vocantibus se Arrianis et de regno Poloniae pro filio peteret, quae ad solam nobilitatis praerogativam nisi ex consensu totius regni P. in comitiis generalibus poterat ascendere; quare igitur per privatas aliquorum literas absque R. P. comitiis quod multo majus et ad Majestatis solium afferri voluit. Quare id contra jus fasque vivente Poloniae rege ambivit, cum ipse in electitio Principatu sit, nec idem sibi fieri cupiat, sed ambitio deduxit unquam et alios ad parem animi potentiam et temeritatem malo effectu semper, bono nunquam; hae rationes igitur (quae) Principem Transsylvaniae necessitarunt ad arma contra Polonos suscipienda, ingressus igitur Regnum Poloniae cum Transylvanis, Moldavis, Kosaccis et diversa gentium colluvie, patentes ubique publicari literas fecit, se protegere velle Poloniam pacemque ei restituere ac decennalem belli flammam extingvere. Progreditur in viscera Regni pacificaturus Mortuorum aeque ac Vivorum hostis, dum in Ecclesiis et Coemeteriis Christianorum cadavera ab impio ejus cremantur milite quaecunque per viam sunt igne ferro vastantur, solis principibus Lubomirsicis treccenti exuruntur pagi ac perplura oppida. Non est

apud praetereuntem ulla divinarum humanarumque ratio, profanantur, vastantur, comburuntur ecclesiae, occiduntur ut pecora homines, miris et innumerabilibus tormentis ac cruciatibus enecantur Christiani alii ad verum allegati assantur alii in lebetibus ac cerevisia concoquuntur, alii super ignem projecti pice et resina illiti torquentur, nec sexui nec aetati parcitur, nec conditioni; infantes pede arrepti ad parietes occiduntur, mendicis et stipem petentibus eruuntur oculi abscinduntur auriculae, detruncantur manus, ita ut hostis etiam Svecus doluerit ac rem hanc improbaverit Principi. Nemo itaque dubium habeat et praesertim Inclyta Hungarica gens, Polonos injuste in ditiones Principis Transsylvaniae irruptiones fecisse, tot tantisque ejusdem Principis sceleribus lacessitos; nemo miretur, si urentes viderit pagos et oppida, si campos cadaveribus stratos conspexerit, si matrum ejulatus, puerorum fletus, hominum gemitus audiverit; nemo moveatur contra Polonos horrenda hac et abominanda in ditione Principis devastatione, cum majora patraverit in Polonia Rakocius; ipse est, qui hic in Christianitate accendit ignem, ipse vestri mali autor, cujus tyrannicum si non excusseritis jugum, majora vobis imminebunt pericula ab aliis etiam nationibus, quae tantam Tyrannidem, dominandi libidinem non ferrent, Ubi est antiqua illa Transsylvaniae libertas qua Principes tuos de minori etiam tyrannide notatos coercuisti, nunc impositum tibi servitutis frenum est gemis sub Rakocio jugo. Hoc tibi Inclyta sit Hungarica gens manifestum, qui nobiscum suam et vestram deplorant libertatem dum vicem pro vice reddam tibi princeps inique. Datum in Castris ad Munkacz 19. Junii. Anno 1657.

Nota. Absoluta devastatione ipse Marschalkus in quodam Palatio non destructo infrascripta haec verba majusculis literis parieti adscribi jussit:

Sequitur Superbos ultor a tergo deus
Vicem pro vice reddo amice tibi.

In derselben Einlage des Originals befindet sich noch folgendes Schreiben, welches wir sammt der damit übersendeten Kundmachung und der Übersetzung gleichfalls mittheilen:

Breviter jelenttyük kegyelmeteknek; az mit tudunk benne, az tegnapi napon erkezének megh Szakmara boczatott Attyankfiai az kémseghböl ezt jelentven, hogy az Marsalk tizen negy ezred magaval jo vitezlö rendekkel irrumpalva Lengyel Orszaghbol, az Egetest

Munkaczon elkezdven circiter 300 falut elegetett nagy kegyetlenseggel, sok vert öntet kivaltképen Beregszazban; Szombathon beszalot Szakmár Nemetibe; ot osztan vasarnap az Hajdussagh rea utöt, de nem birt vele, hanem megh tolta az Hajdusagot, es Hetfön 's Kedden az elöljarojat Banya fele eleresztette egetni, kemeink szemelattara, Szakmarnak az varat megh nem attak, Szakmar Varosaval confoederalni akart bizonyos conditiok alatt, mely conditiok tanquam in exmissis manifestis (kinek pariajat kegyelmeteknek in paribus elküldettük) oda küldettek, mellyet Kemenyeinknek in specie az Szakmariak ki attak 's nalunk vagyon, noha mostan in specie Ban Uramnak küldtünk; megh eddigh nem volt, kinek eleiben allani. Mindazaltal, ugy erttyük, hogy az felföldi had utanna indult, ugy mint Janto Istvan Uram ezer jo kopiasa; az bizonyos, ugy tudgyunk, hogy az varadi had is Biharvarmegyenek utanna indult; de eddigh bele nem kaptanak. Ban Uram ma Szomosfalvan leszen az Erdelyi Haddal es az földnepevel; ugy hallyuk vagyon Eöt ezer szamu jo hada Szamos Uyvarnal gyülekeznek megh. Isten Eö Felsege mire adgya nem tudgyuk. Mondgyak kemeink azt is hogy hitre mikor beszollot volna Marschalkal az Szakmari Kapitany azt mondta volna az marsalk: hogy midologh, hogy az Török Vaskapu felöl es az Tatar Moldova felöl eddigh be nem yött, talan ben vagyon 's tagadgyátok, ha el nem jött is, de eljö mert nekünk adattik ez az föld egesz Feiervarigh.

Übersetzung. In Kürze melden wir Ihnen was wir davon bisher wissen; am gestrigen Tage trafen unsere nach Szakmár entsendeten Landsleute von der Ausspähung ein und meldeten, dass der Marschalk mit 14000 Mann gutem Kriegsvolk aus Polen eingebrochen das Brennen zu Munkats begonnen und ungefähr 300 Dörfer mit grosser Grausamkeit hat niederbrennen lassen, und viel Blut vergossen hat besonders in Beregszasz; am Samstag rückte er auf Sakmár Németi; dort traf sodann Sonntag die Haidukenschaft auf ihn, vermochte jedoch nichts gegen ihn, vielmehr drängte er die Haidukenschaft zurück, und Montag und Dinstag entsendete er seinen Vortrab gegen Banya zu sengen nach eigenem Augenschein unserer Späher; die Burg von Szakmár übergaben sie nicht, mit der Stadt Szakmar wollte er unter gewissen Bedingungen sich verbinden, welche Bedingungen gewissermassen in entsendeten Manifesten (wovon wir ein Exemplar Ihnen in Copia [1]) überschickt haben) dahin gesandt wurden; welches unsern Spähern speciell die Szakmárer aushändigten und wir besitzen,

---

[1]) D. i. das dieser Übersetzung nachfolgende lateinische Manifest. Anmerkung des Herausgebers.

wenn wir es auch jetzt gerade unserm Herrn Ban gesendet haben; bisher fand er keinen Widerstand. Bei alledem sind wir so unterrichtet, dass das Oberländer Aufgebot auf ihn zieht, wie auch die 1000 guten Pickenmänner des Herrn Stephan Janto; es ist sicher, so wissen wir, dass das Wardeiner Aufgebot aus dem Biharer Comitate auf ihn zurückt; jedoch sind sie noch nicht zusammengestossen. Unser Herr Ban wird heute zu Szamosfalva sein mit dem Siebenbürger Aufgebot und seinem Landvolk; wir hören es ist ein gutes Aufgebot von 5000 Mann; bei Szamos Ujvár sammeln sie sich. Wozu unser Herrgott dies gibt, wissen wir nicht. — Unsere Späher sagen auch als gewiss, dass als der Szakmarer Hauptmann mit dem Marschall die Besprechung hatte, der Marschall gesagt habe: Wie kommt es, dass der Türk vom Eisernen Thor her und der Tartar von der Moldau her noch nicht hereingekommen ist, vielleicht ist er drinnen und ihr leugnet es ab; wenn er aber auch nicht gekommen ist, so kommt er doch, denn uns wird dieser Boden ganz bis Weissenburg gegeben.

Copia Manifesti.

Georgius Comes in Visinis et Jaroslaw Lubomirszki S. R. J. Princeps Regni Poloniae supremus Marschallus et Generalis, Exercituum Campiductor et Generalis minoris Poloniae Cracoviens, Lepusiens. Crevillinens: Nisniens. Casimir. Olshn: Praefectus; Universis et singulis quorum interest praesertim vero omnibus, qui ad Civitatem Szakmariensem sese receperunt: tam Nobilibus, quam cuiuscunque alterius Status et conditionis hominibus significamus, Nos cum exercitibus Sacrae Regiae Poloniae et Svetiae Maiestatis Domini nostri Clementissimi, ut eo pervenimus in has partes animo aequa hostilitate quam Transylvaniae Princeps Patriae nostrae intulit ex illius ditionibus summere vindictam; ita Szakmariensem ejusdem Principis civitatem in hoc districtu metropolim omnino a nobis oppugnationi esse destinatam, nisi vim nostram opportuna deditione declinatione antevertere Civitas mallet. Quia vero ad idem Szakmariensis civitatis reclivium aeque S. Regiaeque Maiestatis Hungar. Subditos armato nostro in has Partes ingressu perculsos, confugisse nobis constat, nulla autem nobis in ditiones Subditosmet S. R. Hungariae Maiestatis hostilitas sit, cum qua S. R. M. Domino nostro Patriaeque Nostrae non tantum vetus intercedit amicitia, sed nova contra comunem hostem accessere foedera nexus; ideo omnis quotquot S. R. M. Hungaricae Subjectorum sive Nobilium sive Oppidanorum et agrestium in hac civitate essent, monitos volumus, ut antequam Civitati arma admovebuntur mature abscedendi et domos quisque suas redeundi capiant consilium. Assecuramus porro tutum nos unicuique observa-

turos reditum, salvumque conductum nostrum cuilibet daturos, ne ullá a nostro milite cuiquiam fiat securitatis violatio; quia vero in tam numeroso ut nobiscum venit tanquam per omnem hanc provinciam late diffuso Exercitu, cum praesertim ex variis exercitus hic constet nationibus, accidere necessum fuisse non dubitamus, ut quamvis a nobis rigide interdictum sit ab omni ditione S. R. Hungaricae Majestatis populatione potuere nihilominus aliquia inferri damna, quicunque de Subditis S. R. M. damnum aliquod passus fuerit ad nos velit (optamus) facere recursum, et efficacem unicuique facturos nos pollicemur satisfactionem, in quorum fidem praesentes manu nostra subscrivimus, cum soliti subimpressione Sigilli dabantur in castris Polonicis die 23 Junii 1657.


Georgius Lubomirski
Marschalkus m. p.

Allss nun wie gehört dess Marschalck einfall vndt Einascherung der viller Marck vndt Dörfer ihn Vngerlandt ruchbahr worden, hatte die Alte Fürstin gantzes Bihar Varmegye vndt Krazna aufbewegen lassen, zu welchen der Jantho Istvan mit 2000 Kopgyassen auch kommen, dem Landtvolck allenthalben aufgeboten, vndt Szakmar zu gezogen, vntter welcher Zeit der Locumtenens 1200 Fuss Völcker vndt 4000 zu ross auch beisammen bracht vndt biss vntter den Lapos damit gezogen, ist ihm aber auss dem Szakmar Post kommen, dass der Marschalk sampt dem Volck alss sie der Vngerlander ankommen vernohmen sehr furchtsam von stundt an auff gewessen vndt mit grossem raub Polandt zugezogen, welchen die Ungerlender zwar auch nach geeillet aber nicht ereillen kennen, auff welche Post der Ban vmbgekehret vndt Albam gezogen. Ess hat aber disser einfall der Polen Vngerlandt vndt Sübenbürgen grosse furcht vndt flucht gemacht, vndt mit sehr grossem schaden zugegangen.

Mir haben oben gehört, mit wass Vnmuth vndt Zorn der König Carolus den Fürsten Rakoczi angehört, alss er nicht weiter verharren vndt seinen abscheidt von ihm begehret vndt doch endtlig ess dem Fürsten auff ferneres erklären vndt bedencken gelassen; weill aber der Fürst bei dem Adel weder mit bit noch bedreiungen nichts schaffen kennen vndt der König ihre finalem resolutionem vernohmen

ist er den 12 tag July auffgebrochen vom Fürsten mit grossem Vnmuth geschieden, vndt seinen weg vber die Weichssel Preissen zu genohmen.

Carolus vndt Rakoczi scheiden sich von einander.

Alss sich nun der König von Rakoczi geschieden, ist er mit seinen Landtherrn zu raht gegangen wass ihnen zu thun werde sein, vndt welche Strass ihnen auf dass sicherst werde zu bawen sein mit Vorgebung wass ihm dem Fürsten mit der Stadt Crakau, welche ihm der König Carolus zu residiren gegeben, vndt auch sein praesidium darinnen hette vorzunehmen sein werde, vndt alss sie vber solchem rathschlagen sein, vndt gleichssam geneigt sein die Strass widervmb auff Crakau zu nehmen, damit sich der Bettlen Janos mit seinen Völckern so zu Crakau gelegen mit ihnen conjungiren möge, kompt dem Fürsten von etligen Polnischen Herren so ess mit ihm gehalten, Post, wie der Czerniczki vndt Podoczki mit ihrer Armee vntter dem gebürg Munkats zu lege, vndt der Marschalk schon mit grossem Volck auf Vngern eingefallen were vndt wisseten nicht wass auch die beyde Generales ihm sine hetten, drumb solt er sich sampt den König ihn acht nehmen, vndt zu dem auch dissen bericht geschriben, dass der Oberst mit 6000 keysserligen Volck auch im Anzug were, wohin sie sich aber wenden würden, vndt an welchem Ort dess landes ankommen. künten sie nicht wissen; alss demnach solche Post an den Fürsten vorauss aber inss gemeine lager gelanget haben sie ihren auffbruch vndt Zuch durch die Litau genohmen.

Die Polnische Generales ziehen mit 80000 mann vnterss gebürg, welches etlige Polnische Herren dem Rakoczi zu kant thun.

Vntter dem Verlauf dess Polnischen einfall, kommen 80000 achtzigtaussend Tatter, damit sie durch die Moldaw ihn Sübenbürgen einen einfall thun mögen, welchen die Kossaken mit hilff dess Stephan Waida so mit dem Rakoczi hielten grossen widerstandt thetten vndt zurückschlugen dass sehr vill Tater erschlagen wurden, welcher rumor alhie im gantzen landt zum andernmall grosse furcht vndt vberauss grosse fluchten erregete, sintemal dieienigen so wegen des Marschalk einbruch von den Meszösegen [1]) vndt vntter dem Lapos her ihn die gebürger geflohen waren, widerumb anders wohin fliehen müssen, vndt hatten schier nicht raum, dahin sie sicherlich fliehen kunten.

---

[1]) Mezöség = das offene flache Land die Puszta.

Keysserliger General Oberster Spurck belegert Crakau vergeblich vndt wirdt geschlagen.

Nachdem sich König Carolus von dem Fürsten Rakoczi geschieden, der König seinen Marsch vber die Weichssel vndt der Sübenbürger Fürst seinen weg durch die Littaw genohmen, langet der Keysserlige Oberste Spurck ein Italiener mit 6000 sechsstaussendt man vntter Crakau, vndt ihndem er die Stadt belegert liess er sie mit 8 Stück hart beschissen, der Oberste Würtz aber sampt des Rakoczi Volck thetten täglich aussfall auss der stadt vndt theten den Keysserischen grossen Schaden vndt blieb mancher heldt von beiden seitten auf dem Platz, alss aber der Oberst Spurk solche starcke kegenwehr sahe vndt mit stürmen nichts vermochte, brach er endtlig nachdem er die Stadt 12 tag beschossen, auff, alss solches die schweden vndt Vnger ihn acht nahmen, machten sie sich auss der Stadt, bekommen den nachtrap hieben ihn 600 nieder vndt bekommen gutte beyten, dass vbrige Keysserisch Volck zoge ihn die Schlessig zum Polnischen König Casimiro so ihn den Polnischen grentzen ihm ellendt lag.

Schwedische Legaten kommen ihn Sübenbürgen.

Ess kommen abermal Schwedische Herren vndt Legaten, durch welche der Carolus mit den Kossaken vndt Rakoczi den bunt vndt contract aufgericht mit convoi zimliger Kossaken ihn Sübenbürgen, alss Joannes Lillieneron, S. K. M. Consiliarius, vndt Joannes Kollenbergg S. K. M. Secretarius, wass ihre werbung gewessen, vndt wohin sie sich weiter begeben, ist nicht auffenbahr.

Nota. Die Vrsach, dass der Swedische König den Rakoczi ihn Polen geruffen soll gewest sein dass er zu thieff inss Landt gerückt, dass meiste Volck in Staden vndt schlössern gehabt vndt anders sein Volck nicht zusammen kennen bringen vndt auss dem landt kommen weill die Polen mit teutschem Volck sich gesterckt vndt gleichssam gantz vmgeben hatten, vndt dermaleinss mit dem geleit dess Rakoczi sich salviret.

Carolus Gustavus König der Schweden ziehet vber die Weichssel.

Alss Carolus Gustavus der Schwedische König so sich wie oben gemeldt mit Zorn vndt Vnmuth von vnsserem Fürsten Georgio Rakoczi secundo vndt seiner Armada geschieden, vndt um mit mehrer sicherheit davon kommen zu kennen, hat er seinen Marsch vber seine gemachte neye brücken vber die Weichssel Preissen zu genohmen vndt seinen Zuch gar ihn Schweden dirigiret, der Fürst von Brandenburg weill er ihm Danischen Krieg sampt den Polen et quidem solumodo sub praetextu,

wider ihn hilf gethan, vor ihm flichtig weichen müssen, zu grosser Verderbniss seines landes. Derweill uns aber diesse geschicht so weit nicht angehe, wollen wir vnss nun weiter zu unsserer continuation der Sübenbürgischen Völcker grossen vnglückseligen vortzuchs, niderlagen, dess Fürsten Rakoczi spötlige Ranzionen, Flüchten vndt des gantzen Legers Zerstreuungen vndt Tatrischen rabsagen, wie auch der grossen ruin vndt Vnttergangs dess armen Sübenbürgen, so einzig vndt allein auss dem Vnglückhaftigen Polnischen heerzug, welcher ohne Vorwissen vndt wider den Willen der Othomanischen Port geschehen, herrühret, wenden. Da denn zu wissen, dass nach des Caroli Gustavi abzug der Rakoczi keinen andern weg Sübenbürgen zu nehmen kennen, alss durch die Littaw, da er denn erstlig ausserhalb der Stadt Brissa sein Leger geschlagen vndt den Obersten Gaude so mit 600 Teutschen vndt 200 Trabanten darunter auch vnssere Stülsknecht gewesen gelegen, wie auch den Palasti Georgy einen vngrischen Capitan zu sich fordern lassen, vndt weill selbe Stadt der Litaw vornempster Paass mit ihnen Vntterrede gehalten, wie sie sich halten vndt von der Stadt nicht ehe, alss biss dass gantze Leger etlige tag ihn die Litaw hinein gereisset, weichen solten, sintemall derselbe Pass vom Gaude vndt seinen Völckern dermassen fortificiret gewessen, dass ihnen kein faindt leichtlig schaden kennen, vndt vnangesehen dass der Gaude grosse gefahr auff sich geladen, doch hat er solches bewilliget vndt glauben gehalten. Der Fürst Rakoczi ist dess andern tages auffgebrochen vndt ihn aller eill mit grossen Angsten vortgereisset, sintemal ihm etlige Polnische Herren so es mit ihm gehalten zu geschrieben, wie dass der Podotzki vndt Csernitzki beide Generales mit grosser macht wol gerüstet vndt auch gut gerüstet Volck hintter ihn her war, vndt zudem die Tatter vndt der Cham selbst ihm auff den Dienst zu warten auff dem weg were, zu kunt gethan, zu dem den bei sich habenden Kossaken auch nicht gar zu trawen were, insonderheit, weil der Zuch, den Kossakischen grentzen nicht weit abgelegen were; welche Polnische Herren, damit sie ebenermassen dem Polnischen Volck denen sie allezeit verdächtig gewessen ihn die Hende gerathen mögen, sein sie auss antrib ihres bössen gewissen letzlig dem Fürsten guten weg zu zeigen selbst zum Fürsten kommen, vndt alle die gefahr so er auff sich hette, klärliger erzehlet vndt dem Fürsten solche furcht

Continuatio dess Polnischen Kriges.

eingejaget, dass er nicht gewusst ob er zur lincken oder rechten halten sollen vndt so starck gereisset, dass endtlig Viehe vndt menschen abgematet worden vndt auss noht sich nicht weit von den Kossakischen grentzen einschantzen müssen; mittlerweill wird der Rakoczi gewarnt, dass der Podotzki vndt Czernitzky vorhanden weren vndt gibt allem Volck grosses schräcknüss; alss die Polnische Herren so vmb den Fürsten gewessen solches erfahren vndt zwar alle Arianer, welche den Fürsten ihn Polen zu kommen auch vervrsachet hatten, laut des Marschalks Georgi Lubomirzki Manifests, da er schreibt Sed est adhuc alia apud Principem ratio Poloniae invadendae vocatum enim se ad Regnum ab aliquibus nobilibus Polonis asserit idque Authenticis Vocantium literis deducit, si ambitio non obcaecasset animum perpendisset Princeps non ad ejusmodi rebellium postulata principalem suam dignitatem commitere debuisse, non credidisset vocantibus se Arrianis, et de regno Poloniae pro filio peteret, quae ad solam Nobilitatis progativam, nisi ex consensu totius Rei Publ. in Comitiis generalibus poterat ascendere, quare igitur per privatas aliquorum literas absque Rei Publ. et Comitiis, quod multo magis et ad Majestatis Solium afferri voluit; vndt wie die wort weiter lauten, haben sie auss furcht der Polen Ferschengeldt gegeben vndt sich bei der nacht auss dess Fürsten leger davon gemacht, dass niemandt gewust wohin sie kommen, welcher flucht wegen der Fürst Rakoczi zu fliehen von neyem vndt zumal vervrsacht worden; eben denselben tag kompt zugleich gewisse Post, dass die Tater ihn 200000 starck auch vorhanden weren; da sich alle furcht nur hauffnet vndt der Fürst gleichssam nicht weiss wohin er fliehen soll, damit derowegen die ville munitiones Stück vndt anders mehr ihn der Feindt hendt nicht gerahten möge, lesset er alle stück ausserhalb 4 Tarazko, 20 stücken vndt einen Mörschel deren doch ihn der Zahl 85 gewessen sampt den Kugelln eines theils vergraben vndt einess theilss ihn sumpfen vndt Morast, der ess ihn Polen vill gibt versencken den Pulwer mit feür auffsprengen; allss der Adel vndt Volck solches gesehen, vndt desto leichter vortkommen mögen, haben sie sowoll die Lust- wie auch lastwagen alss Hinto vndt Tarwegen selbst vndt mit aller schöner Zierd vnmöglich zu beschreiben so woll derjeniger so sie auss Sübenbürgen mit sich bracht, sintemall ein ieder Edelmann auff dass prachtigst, alss wenn sie auff eine Hochzeit ziehen solten, aussgezogen, wie auch der geraubten, vndt ihn thoden-

gräbern gesuchten güttern, mit feür angezündet vndt verbrennet, dass ihnen alsso solches geraubte gut vndt Kirchengütter dermassen gedeüet wie dem Hundt dass grass vndt darneben auch dasjenige so sie mit rechtem Titel besessen eingebüst vndt auch zu dem sich selbst baldt darnach ihn die Dienstbahrkeit vndt Tatrische rabsagh gestürtzet wie mir hören werden. Alss sie derowegen ihren Jahrmarck gehalten vndt allen ihren Vorrath versendet vndt kegen himmel geschickt, sein die Polacken angelanget vndt angriff gethan, alss der Fürst den Ernst gesehen, hat er das dass gantze leger vor sich zu fliehen befohlen, vndt vntter dem mit seinem besten Volck mit streiffen vndt scharmützirен den Pollen gewehret, der hoffnung sie so lang aufzuhalten, biss die Koszaken so etwas bevoran gezogen herbei kämen, alss dieselben aber zu kommen verzogen, vndt der Fürst vor ihm das wasser vndt hinder ihm dass feür gesehen, wie auch dass sein Volck sampt dem Viehe von grosser kälten vndt tägligen reissen abgematet gewessen, muss er sich mit den Polaken per Contractum vertragen lassen, ihn welchem pfall der Marschalch Lubomirzky des Fürsten Schwager, welchem er allein in die 300 Dörfer verbrennet hatte, doch das beste gethan vndt wenn derselbe nicht gewessen, were vom 7benbürgischen Volck kein Fuss davon kommen vielleicht welche auch nur botschaft hetten bringen kennen wohin das Siebenbürgische Volck kommen wäre. Alss demnach der Vertrag vorgenohmen worden, sein beider Leger vornembste zusamen getreten, mitlerweill beiderseits Völcker still gelegen vndt ist geschlossen, dass der Fürst Rakoczi ex propriis vor erlössung seines Volcks vndt Verwüstung solches schönen Königreichs der Crone Polen zweymallhunderttaussent Duckaten ihnerhalb drei Monaten erlegen solt vndt dafür pfandtmässige bürgen einstellen vndt zudem schwören wider die Krone Polen nimallen dass schwert zu ziehen, ihn welches alles der F. Rakoczi eingehen müssen vndt demnach vor solche Summa der 200000 Duckaten den Edellen Herren Apaffi Istvan vndt diesses Schwester Sohn Gyeröffy Istvan zu pfandt gelassen; er aber der Rakoczi nachdem die Edelleut in praesens der Polnischen Landtstendt sich aller Vnschuldt dess Polnischen heerzuchs entschuldiget vndt erwisen, ist er von den Polacken mit etligen Dragonern biss zum gebirg begleitet worden, vndt sampt etligen vom Adel vndt wenigen hoffdienern mit hinter-

Continuatio dess Polnischen krigs.

Der Fürst Rakoczi ranzioniret sich vmb 200000 Duckaten nimmermehr zu fallen.

lassung alle seines schatzes, Kriegsrüstung, wägen, Zelten, schöner Kleidschaften, Tapezereien, hundertzwanzig handtrossen so auch einem Keysser zu führen gebührt hetten, sampt aller zugehörender rüstung vndt anderm vnaussspreehligen gut zu ross vndt zwar nur durch enge verholene strich mit grosser gefahr ihn Siebenbürgen kommen, vndt hat wenig gefehlet, dass er an etligen ohrten nicht von dem Landtvolck erschlagen worden. Et sic turpius ejicitur quam non admittitur hospes. Ess ist dabei weiter zu wissen, dass nach geschehenem Contract dem Fürsten Rakoczi die Ranzion vndt schatzung ihm allein zu erlegen imponiret, vndt ihn seiner kegenwart den Adel von allem freigesprochen, vberlaut sagendt dass sie selbst gut wüsten dass sie an nichts schuldt hetten, vndt der Rakoczi allein auss vorwitz vndt ehrgeitz solches gethan, anders wolten sie keinen von Adel leben lassen. Vber welches der Fürst sehr schamrot werden müssen, welche dess Adels Vnschuldt auch künfftig ihm Landtag zum Szamos Ujvar erwissen worden, wie mir an seinem Ohrt hören werden.

Nachdem mir zwar gehört wie elendigklig vndt mit furcht der Fürst Rakoczi ihn Siebenbürgen auff Szamos Ujvar gelanget, nun wollen wir weiter melden, wie der Fürst von seinem Volck, vndt insonderheit vom Kemeny Janos geschieden.

Alss derowegen der Friden nach eingegangenem Contract mit den Polacken geschlossen war vndt von einander geschieden waren welches war der 24 Juli hatten beide Generales Czernitzki vndt Podotzky zum geleit vndt den weg zu zeigen den Polnischen Fürsten vndt Grawen Sapia mit etligen hundert Polen vndt Dragonern gegeben, welcher sie vill mehr den weg dess Verderbnüss alss die rechte strass geführet vndt zwar durch bösse enge vndt kottige Pass vndt öhrter, dess Sübenbürgischen Volks vnwissendt den Tatern in den rachen, vndt obschon etlige Polaken auss auffrichtigem vndt guttem gewissen den Herrn Kemeny Janos vndt dem Volck selben weg so der Sapia gezeiget alle Zeit missrathen, vndt einen sichern weg zeigen wollen, denn sie der Tatter ankunft, vndt welche stras sie kommen würden gut gewust, dass Volck welches sehr abgemattet gewessen mit grossem geschrei mit nichten etwas weiter vmb reissen wollen, sondern weill ess nun nicht weit von der Moldaw gewessen, nur mit gewalt derselben strassen zugeeillet, welches auch leicht zu erachten gewessen, denn dass elende Volck von der gros-

sen vndt strengen kälten erkaltet, vom fernen wege, villem wachen vndt Hunger mat vndt müdt, so auch ihn dem gantzen Zug allezeit mit grossem Vnwillen gereisset, vill lieber den geraden weg (genommen?) alss dahin ihnen auss treyen gerahten worden, weiter vmb zu reissen, da doch weit vmb, wie man sagt, keine krumb hat.

Nota. Alhie ist zu wissen dass sich nach abzuch dess Sabgyatis Polnischen Fürsten auf 6000 Siebenbürger Volck vom Kemeny Janos wider seinen willen abgeschieden vndt auf Moldaw zu gezogen, welcher vornembster der Magnificus D. Ladislaus Gyulaffi, alss diesse ihn die Moldawische gebürg vndt Siebenbürger grentzen gelangen, werden sie von den Moldawern erschlagen dass wenige davon kommen alda der Gyulaffl Laszlo von allem beraubt vndt dermassen mit schlagen zugericht worden dass er zwar biss inss landt kommen aber halb thodt zu hauss auf Sz. Demeter geführt worden vndt alda gestorben, vmb welches der Rakoczi beschuldiget worden dass er dem Waida solches zu geschrieben, vmb welches er sich künfftig Albae in Comitiis entschuldiget, wie mir hören werden.

Ist demnach weiter zu wissen denselben tag nachdem der Fürst sampt dem Volck sehr spät ihn der nacht bei einer Stadt Balzova, welche ein Schloss neben einem sehr engen Pass gehabt angelanget, alda dess engen vndt sumpfigen weges wegen die gantze nacht, vndt biss ess tag worden, nicht hinüber reichen können, vndt alss sie hinüber gelanget, schreiben die Polacken den 26 Juli dass 500 Tater schon albereit ankommen weren, vndt der Tatar Cham selbst mit grossem Volck bei Kamanitz angelanget, drumb solten sie sich in acht nehmen; von stundt an wirdt raht gehalten, wass zu thun sei vndt wardt beschlossen, dass der Fürst mit etligen Herren dem Landt Sübenbürgen zu gut auff die seiten Ilyvo zu weichen solt, damit er nicht sampt dem Volck ihn der Tater Hende gerahten möge, nach welchem schluss sich der Fürst zur strass geschickt vndt dem Kemeny Janos sich zu schicken auch befohlen, er aber mit nichten gewollt, vndt mit diessen worten dem Fürsten zugeredt, sagendt: Gnädiger Herr, Gott weiss dass ich von deiner F. G. schwer scheide vndt wenn mich mein gewissen nicht vberzeugete wolte ich auch ihn den thodt mit deiner gnaden ziehen, vndt wenn ich das Volck verliesse, würden mir nicht rechte Hirten genennet werden vndt dass Volck ihn raub lassen vndt ohne Haupt bleiben. Zu dem, Gnädiger Herr werden diejenigen so vber den Morast herüber kommen

werden, deiner F. G. vndt voraus mir alss ihrem General nachkommen vndt jentzet dess Morast nach eillen, alss kann deine F. G. mit so grossem Volck in so engen vndt morastigen Ohrten nicht reissen, denn der Feindt auff dem Fuss sich nachschlagen würde, vndt würdest sampt dem Volck vmbkommen, zu dem sich zu fürchten, dass ihndem die jenzet dem Morast, alss dass fussvolck, Munitiok vndt wagen vnsseren abscheidt vernehmen werden, mögeten sie sich confundiren verstreien vndt jämerliger weiss nicht nur vom faindt sondern von dem Landtvolck erschlagen werden, vndt dadurch einen schändtlichen nahmen vnsseres heerzuchs lassen, ich werde derowegen dass Volck auss pfligt meines amtes nicht lassen, vndt bei ihnen das leben wagen, drumb ziehe deine F. G. nur vort, damit derselbe nur das Leben erhalte, vndt dass Vatterlandt nicht ohne Fürsten sein möge. Vndt hat der Fürst demnach dem Kemeny Janos den willen lassen müssen vndt sich von ihm bevrlaubet vndt wie oben gesagt seine Strass auf Ilyvo, vndt der Kemeny János, Kornis ferenz Magnificus, Beldi Pal, Hussar Peter, Domokos Tamas vndt andere mehr wie auch die beiden Herrn Apaffi Mihaly vndt Boldisar sampt dem andern Volck auff Stry zu genohmen.

Eine Nota so nohtwendig zu wissen, ihndem alhie gesagt wirdt dass den 26 Juli die Polacken dem Rakoczi der Tattern ankunfft zu wissen gethan sollen haben. Alss ist zu wissen dass Anno 1654 ein Polnischer Rab zu Weyssenburg angelanget, welcher fortuitu casu auss der Türcken gefängniss frei worden vndt sich alda Albae am Rakoczischen hoff sehen lassen, welchen der Fürst Rakoczi selbst ersehen soll haben, vndt auss seiner gestalt vndt geschickligkeit geschlossen dass er nicht aus geringem herkommen gewesen sein müsse, vndt ihn derowegen befragen lassen, wannenher er sei vndt seinen nahmen zu sagen, auf welches begehren er gesagt soll haben, wie er ein Poll sei vndt vor 7 Jahren ihm Kossakischem Krieg von den Tattern gefangen ihn die Türcken Hende verkauffet seie worden, nun aber durchs glück ohne razion frei sei worden, vndt willens were nach Hausse zu reissen, seinen namen aber wolte er ausserhalb dem Fürsten selbst keinem Menschen auffenbahren, vber welches entpieten der Fürst Rakoczi heffig erzürnet worden sagendt: Ha nevet megh nem mondgya takarodgiek hat az Lengiel Kurva Fia udvarombol [1]),

[1]) Wenn er seinen Namen nicht nennt, so möge sich der Sohn der polnischen Hure aus meinem Hofe packen. (ungr.).

auff welche reden dess Fürsten Cancellarius Mikes Mihaly soll gesagt haben er wolte selber zu ihm gehen vndt mit ihm reden, sintemall er ihn nicht vor einen geringen Menschen ansehe, ess mögte ihm pfall seiner F. G. (weill er allezeit lust gehabt ihn Pollen zu ziehen) zu gut geschehen. Diesses hat der Rakoczi gebilliget, alss ihn derowegen der Cancellarius gefraget hat er ihn solchem Stylo Latino geantwortet dass er darüber gewundert vndt alssbaldt zum Fürsten geführt, alss er zu ihm kommen hat er mit solchem Lateinischen Sermon sich insinuiret dass alle vmbstehenden nicht gewust wie ihm zu antworten sein solte, endtlich hat der Mikes Mihaly solches verrichten müssen vndt der Fürst Rakoczi allein bei ihm blieben, welchem er den gantzen Verlauff seiner Rabsagh wie oben gemeldt anzeiget vndt were sein nahmen Nicolaus Szakadoczki hette schöne Schlosser ihn Pollen vndt were darzu zur Zeit seiner gefangnüss dess Landes Vice Hatman dass ist Vice General gewessen were aber jetzunder ein armer Rab, auf welches anhören ihm der Fürst einen Sametenen Stull zu sitzen gebotten vndt ein paar stunden zusammen zubracht vndt denselben allezeit nur vmb dass gebetten ihn ausserhalb weniger Vntterhaltung vndt Speiss weill er gelt nicht hette keine Kegyelmesegh oder gratiam zu erzeigen, damit er weill Sübenbürgen dem Türcken huldiget nicht verrahten vndt aussgegeben werden möge, welches der Fürst ihm versprochen, ein lossament verordinirt vndt ausserhalb einer seiner Jnaschen vndt Hoffbedienten, so ihm Speise zugetragen, niemandt von ihm gewust. Ess hat aber der Fürst von stundt an einen Posten ihn sein Schloss Lodnicz so an Pollen grentzet geschickt damit der Provisor daselbst gedachten Rabbens beschaffenheit alda erforschen möge; nach genommener erforschung hat sich alles ihn der wahrheit befunden, wie der Rab angezeiget, der Fürst Rakoczi ihn alssbaldt statlig kleiden mit rossen verehret vndt biss ihn Polen begleiten lassen, welche dess Fürsten gutthat ihm künftig das leben erhalten. Denn alss der Rakoczi nach der vnglückseligen Polnischen herzucht an die Moldawische grentzen gelanget vndt alles glück von ihm gewichen gewessen, ist diesser Nikolaus Szakadoczki auss dem Polnischen leger verstollener weiss ihn Statligen Habit zum Rakoczi ihn vber der Abendtmalzeit findend, kommen vndt befraget ob er ihn kenne alss er sich aber seiner kuntschaft nicht besinnen können, hat er sich ihm auffenbahret, dass er derienige sei, so ihn in seiner

Rabsagh befördert hette drumb derselben gutthat gedenckend hette er dess Dicterii gebrauchen wollen alsso lautendt: Quod terra nihil pejus creat quam ingratum hominem alss sei er kommen ohne wissentschaft eines eintzigen Polacken, ihn zu warnen, sich von stundt an, im pfall er nicht in der Tater Hende gerahten wollte aufzumachen, sintemall der Tatar Cham mit grosser macht ihm anzuch were ihn auf zu pfangen vndt were gleich die rechte zeit zu fliehen, wolte ihm auch leüte zugeben einen sichern weg durch das gebirg zu zeigen, vndt were mit dem abgezogen mit versprechung dess andern tages widerumb alda zu erscheinen, als er abgereisset, soll der Kemeny Janos solches alles widerrahten haben, vndt gesagt haben Seine F. G. solte dem verrähterischen Polnischen Schelm nicht glauben, denn er vielleicht von den Polen dahin bestellet, dass er ihn in einen irweg führen sollte vndt hette dergestalt den Fürsten noch an dem ohrt zu liegen vndt auss zu rasten mit solchem gesprech beredet, vndt zwar nur zu seinem nutzen, sintemall er die ankunfft der Tater gerne angehöret, denn weill er gewust dass die Port vber den Rakoczi erzürnet gewesen, vndt die Tater vom Türcken ihm zur straff geschickt werden, der Hofnug gewessen, er möchte an seine Statt zum Fürstenthume kommen, sed quia spes alit et fallit alsso ist es ihm ergangen, hette der Fürst aber dess Polnischen Herren raht gepfleget, welcher es gut gemeint, so were dass Tatrische gefangnüss zurückblieben, endtlig gesagt derowegen alss der Fürst Rakoczi wie gehört sich von Kemeny János bereden lassen vndt nach Verlauf gantzer acht tag der offt gedachte Nicolaus Szakadoczki vernohmen dass seine warnungen nichts gehaftet vndt der Rakoczi noch an selbem Orte still gelegen, hat er ex super abundanti ihn eill selbiges schreiben so den 26 Julii wie oben gesagt dem Fürsten geschickt, damit weil ess nun zu spät were vndt der Tater eine grosse menge schon ankommen were, doch nur seine Fürstliche perschon fliehen vndt ihn der Tarter Hende zu fallen verhieten wolle auff welches schreiben sich denn der Fürst mit wenigen hofbedienten aufgemacht vndt wie ihn continuatione dieser Chronik weitläufig zu sehen, bei der Nacht ihn eill davon gemacht vndt ist zu wissen, dass alhie erzehlte geschichten von einem der Vornembsten vom Adel so ebenermassen mit dem Kemeny Janos gefangen gelegen, erzehlet vndt darbei gesagt dass sie dem Herrn Kemeny solches Alles ihn Tater-

land vorgehalten vndt ihn alles Vnglücks vndt ihrer Rabsagh beschuldiget, zuvorauss dass er den Rakoczi ihn Polen alss er durch oben gedachten Polnischen Herren zu fliehen gewarnet worden, solchen Zuch verhindert hette.

Nicht vber zwo oder 3 stunden nach des Fürsten hinreissen, davon dass Volck, weill der Kemeny Janos vndt andere vornehme Herrn zukegen gewessen, nichts gewust vndt die letzten noch ein grosser theill vber den Paass vndt Morast nicht alle herüber kommen gewesen, waren die Tatter schon ankommen vndt dass Volck nider zu machen angefangen, welches der Kemeny János sehendt, hat er etlige Messei so er ihn der eill haben kennen vmbgekeret, sampt den Dragonern den Tattern biss das andere Volck ihn richtige Ordnung gebracht würde, zu wehren, kunten aber nichts schaffen, wurden alle nieder gemacht vndt ist damals derselbe Meszei Kapitan Geleny Gergel vmbkommen, welcher aus der Stadt Bolzova wie oben gemeldt erschossen worden, welche eben sowoll auf vnsser Volck gearbeitet, alss die Tater. Alss der Herr Kemeny den ernst gesehen dass auss der Stadt auch fewer auf sie gegeben worden, wannenher ihnen der grösste schaden geschehen, ruffet er den Polnischen Grawen Sapiates so mit etlig hundert Polacken vndt Dragonern zum beleit gegeben worden, damit er mit den Dragonern so damalss eben am Pass gehalten, den Tatern wehrte vndt den Pass einnehmete, vndt dass weill per contractum zwischen Polen vndt Sübenbürgen ein gemein friden geschlossen solte er doch die hostilitaeten der Stadt legen hilffen vndt sie nach befehl der beyden Generalen Czernitzky vndt Podotzky schützen, welcher sich nur vmb gewendet mit den Tatern Sprach gehalten vndt dem feindt vill mehr zum streit Vrsach gegeben, dess Fürsten hintterlassene rüstwägen wie auch andere selbst mit seinem Volck auffgeschlagen, geraubt, geplündert niedergehawen was ihm hinterhalt gewessen vndt damit sich nach Polen gewendet vndt soll wie gesagt worden von der Zeit seines beleites ohnedess dem Siebenbürger Volck stetz trutzig vndt aufsetzig gewessen sein. Diesses ist ein rechtschaffenes stückel des Päpstischen Christenthumbs da sie sagen Quod Helveticis non sit servanda fides.

Continuatio der Polnischen ruin.

Alss nun wie gehört die ersten Scharmützel mit den Tatern vorüber vndt die nacht mit eingefallen, vndt der Herr Kemeny Janos von dess Sapjatis abweichen nichts gewust, mitlerweill aber sie die

gantze finstere nacht vort gereisset, sein zu einer stadt Erytubolna genandt kommen, welche ebenermassen hart an der Stadt einen engen Paass gehabt dadurch das Volck denn necesse reissen müssen, vndt letzlig eben durch die Stadt, weill aber selbiges Stadtvolck ihre hostilitaeten ebenermassen wie die zu Bolzova erwissen, welches der Herr Kemeny ersehendt hat er dass Volck fluchs vmgewendet, vndt weill er ohne Kalausz vndt beleiter gewessen, hat er auf den Sapiates derweill warten müssen vndt biss der Mondschein etwas leichten würde; vntter welchem warten die auss der Stadt Erytubolna bei auffgang dess Mondscheines herauss gefallen vndt des Fürsten vbrige wagen sampt andern aufgeschlagen, weill aber der Sapiates mit seiner ankunfft verzogen, sintemal er zurück gezogen wie oben gesagt vndt auch nicht willenss gewessen widerumb zum Kemeny Janos zu kehren, alss er aber gesehen dass die erste Tatarsagh zurückgekehret, vndt der andere Dandar [1]) noch etwas abgelegen gewessen, hat er sich anders bedacht, vndt widerum zum Herrn Kemeny Janos gekehret. Alss er aber vntter derselben Zeit, nemlig der Herr Kemeny etwas an des Sapiatis ankunfft gezweiffelt vndt dabei die gefahr vndt schaden, so ihn der obgelegenen Stadt durchreissen empfunden wurde ihn acht genohmen, hat er mit raht der andern bei sich habenden Landtherren mit dem Polnischen Herren der Stadt, Tarozta genannt, handeln vndt tractiren müssen, vndt mit nicht wenigen geschenck vndt gaben zum freundt gemacht, welcher ihnen letzlig freien Durchzug zugelassen vndt dabei fide mediante versprochen Nro. 10 Stück vndt einen Mörschel so vnsseres Volck dess schweren wegs wegen ausserhalb der stadt ihn dem Leger still stehen müssen lassen, von stund an conservandi gratia sub spe futurae restitutionis ihn die stadt ihn gute Verwahrung zu führen, welche 10 Stück vndt ein grosser Mörschel alda verblieben vndt auch in aeternum verbleiben werden. Dass also der Herr Kemeny weiter nicht mehr alss Nro. 4 Trazko mit sich genommen.

Continuatio dess Polnischen krieges.

Alss nun mit dem tag dass Volck durch die Stadt Erytubolna hindurch marschiret, auss zulass des Polnischen Herrn Tarosta vndt wenn dass nicht geschehen, wegen dess engen Passes vndt vngelegenen Ohrt weren vill taussent menschen durch selbiges Stadtvolck kennen erschlagen werden, mit

---

[1]) Dandár = Schaar, Heerhaufen (ungar.).

der Zeit alss sich der Sapiates widerumb vmbzukehren bedacht hatte, vndt eben noch ausserhalb ietzt gedachter Stadt zum Herrn Kemeny gelanget, hat er ihm gerahten er solt eillen vndt fortziehen sintemall die Tatter noch zimlig weit zurück weren vndt weren ihnen die ross wegen täglichen reisen auch ermidet vndt erlegen, er wolte nur in der stadt mit dem Tarozta Sprach halten damit der Pass der Stadt der Tater einfal wegen gesperrt möge werden, welches dem Herrn Kemeny eine fröhliche Post gewessen, sed erant verba et mel in ore fraus in corde, vndt wolte baldt widerumb bei ihm sein, zoge damit ihn die stadt; etwa nach Verlauff zweier Stunden schicket er seinen eigenen bruder zum Herrn Kemeny liesse ihm sagen ess weren zehn Tater ihn die stadt ankommen, sie auss zu spüren, er solte schicken vndt fangen lassen, die vbrige Tater aber weren noch ihn die vier meillen weges zurück vndt nicht sehr vill, des Tater Chams aber were noch keine mehr vndt Zeitung, vndt solte dabei auf ihn warten, er wolte auch baldt zu ihm kommen, welchem der Herr Kemeny alles glauben gegeben vndt seinen bruder mit frieden von sich ziehen lassen, die bestimpte 10 Tatter gleichwoll zu fangen ihm entpoten vndt gebetten; wass geschieht, der verrätherische Sapiates bleibt ihn der Stadt lesset den Herrn Kemeny zu grossem Vnglück warten, kompt zu Mitternacht aus der Stadt leget sich inss feldt nieder, alss der Herr Kemeny aber etligermassen argwohnet, ess gieng nicht recht zu vndt auch grosses Verlangen nach ihm hatte, sintemall das Volck keinen andern Kalausz gehabt, vndt wohin sie alss im vnbekannten landt solten ziehen niemanden anders gehabt, schicket er unterschiedliche bohten den Sapiates zu ruffen der Stadt zu, welche aber alle von seinem Volck aufgefangen vndt beraubet werden zwar bei leben gelassen doch barfuss zurückgeschicket. Alss der Herr Kemeny auss solchem allem nichts guttes schliessen kennen, vndt auch das hertz gleichsam nichts guttes geweissaget, sintemall dass hertz manchesmall dem menschen, dass ihn kurtzem geschehen soll, zeiget, ziehet er sampt dem elendeu vndt abgematteten Volck ohne Kalauz auff glück vndt Vnglück, vndt wohin ihnen Gott den weg zeigen würde, vort, vndt ziehen vor tag dieselbige nacht einen zimlig weiten weg sich nichts gefährliches versehendt. Vmb 6 Uhr vngefehr kommen die Tater an, fallen ihn die hinterste Völcker so ihm Zuch vndt ohne ordtnung waren; alss ess an Herrn Kemeny gelanget, hat er das Volk in der

Eil fluchss zu schlagen geordnet vndt den ersten angriff zimlig gewehret, vndt widerumb ihn die flucht auf eine halbe meill geschlagen, weil aber der Tater Dandar Seregh nemlig die Buczaker Tater so zunechst an der Moldaw wohnen, angelanget, deren oberster der Spohan Keczi Aga vndt Murathim Sultan gewessen, hat der Kemeny mit seinen Vitezen von der Tatter jagdt ablassen vndt sich weitter selber vorsehen müssen, vntter dessen kompt der verrähtrische Sapiates mit einer roht Tater Legation weiss zum Kemeny Janos vorgebendt ihm pfall er sich ihn einen Vertrag einlassen wolt, weren sie sich mit ihm zu vertragen erbietig, welches der Sapiates auch gerahten; vnangesehn dass der Herr Kemeny mit ihnen zu tractiren keine lust gehabt, so war aber vor ihnen abermall ein enger Pass alss die zwei ersten dahin sie mit grosser mühe ziehen müssen, gewessen, sintemall ein grosser Teich mit einem langen wehr vndt brücken vor ihnen war, vndt schon zimlig vill Volck hinvber gezogen, weill aber zu dem ein Schloss neben der brücken gewessen, auss welchem der Polnische Herr herausgefallen war vndt wider alle trey vndt glauben die hinvber gezogenen auff geschlagen vndt vill nidergehawen, welches alles eine Vrsach gewessen, dass sich der Kemeny Janos mit den Tatern ihn ein gesprech vndt Tractat lassen müssen, damit aber, ihm pfall der Tractat nicht standt hette, sie sich gleichwohl bis ihn den Tod wehren mögten, haben sich die vbrigen so ausserhalb dem Tractat waren, zur Defension gefast gemacht vndt dass Volck auff 3 ecken geordnedt auff vierten Theill den Teich vndt dass Wasser gelassen, vndt die vier Trazko so sie noch bei sich gehabt auff vier ecken gestellet vndt die wenige fuss knecht vndt Zeckel an stat dess Schantzes sein vndt stehen müssen, die Reutenden aber, wegen der langen brücken vndt dess wassers ein sehr weit ohrt einnehmen müssen, vndt ihnen selbst damit geschadet; nach diesser ordnung vmb 8 Vhr waren auch die vbrige Tater so der Cham von sich gelassen, auch herbei kommen vndt den Tabor gewaltiger weiss zu stürmen angefangen, vndt sich die Vnssrigen biss ihn die nacht ritterlich gewehret vndt mit grossem lob den tag sich beschützet vndt wenn der Dandar Seregh nicht dass beste gethan hette, were dass gantze Volck noch denselben tag aufgehen müssen, vndt sein vntter andern der Vitez Jarmi Ferenz Meszei Kapitan vndt Markssfeldt der Dragoner Kapitan diessen tag vmbkommen vndt

Continuatio der Tattrischen rabsagh beschreibung.

wie gesagt wenn nicht grösseres Vngemach geschehen, were selbige stürmung noch erleidlig gewessen.

Dess andern tages, alss von den Tatern abermal der angriff geschehen sollte, war vngefehr auff der seiten der brücken vndt dess wair wehr von alters her ein Schantz gewessen so vnsser Volck nicht ihn acht nehmen kennen, denselben hatten die Tatter zu ihrem grossen Vortheil inne gehabt, darauss sie dermassen gestritten dass ihnen mit schissen wenig schadt geschehen kennen, vndt ihnen zu dem täglich ney gerastes Volck zukommen, unsseres aber hungers vndt mattigkeit wegen nur abgenohmen vndt vmbkomen, dass alsso auch den andern tag obschon beschwerlig vndt mit grossem schaden vnsseres Volck gleichwoll erhalten worden.

Dess dritten tages war der Cham auch angelanget, bei welchen der Herr Kemeny Janos alssbaldt eine Legation abgesandt, welche er mit guttem bescheidt auch widerumb von sich gelassen, vndt dess Fö Vezer Tihaia oder Hopmester [1]) die sach befohlen gehabt, welcher mit etligen Morzaken, dass ist Kapitanen vndt dem Szabanczki Aga vor dass leger kommen, den Herrn Kemeny Janos zu sich begehret, vndt mit ihm zu tractiren angefangen, erstlig eine grosse Summam geldt gefodert, vndt zum andern, dass das Sübenbürgische Volk mit ihnen einen bunt machen solten, vndt auch wider die Koszaken hilf geben solten, ihn welches begehren vndt bunt der Herr Kemeny eingehen müssen. Nach welchem darnach das dritte begehren diesses gewessen, dass der Herr Kemeny selbst perschönlich zum Cham kommen sollt, damit er ihn auch anhöre, vndt der aufgerichte bunt bestetiget möge werden, habe aber daneben untter wehrenden Tractat vntter dem Volck auch die Schatzung anfangen zu exigiren vndt ihn die Zwanzig Taussent Taller zu wegen bracht vor den Cham vndt Vesseren, vor den Szultan 100 Duckaten wie auch vor andere vornehme Türken eine gewisse Summam. Mitlerweill aber vndt vntter wehrendem tractat hatten die Tatter auf einer andern seitten des Schantzes angriff gethan vndt vntter einer stunden zweimall Sturm gelauffen vndt wie ein plätschregen mit pfeillen vnaufhörlig ihn die vnssern geschossen, biss sie endtlich den Schantz erobert.

---

[1]) Hofmeister.

Dess vierten tages so der 31 Juli war, waren der Amurathim Sultan sampt seinem bruder vndt der Kemeny Janos auff trey vndt glauben neben Assicuration zum Cham zu führen gerufen vndt sich verlauten lassen, dass sie selbsten seiner sicherheit wegen alss 2 Tatrische Fürsten nach ihm kommen weren, auf welcher begehren der Kemeny Janos gefolget, so der jüngste Sultan ihn seine Schattert geführt ihm essen vndt trincken gebotten; mitlerweill nach abscheidt des Herrn Kemeny hatten sich die 7benbürger widerumb mit Schissen gewehret, welches der Kemeny gehöret vndt zum Sultan gesaget, warum die Tater wider ihren eid nicht still weren vntter dem Tractat, welches der Sultan alles widersprochen es were dess nichts; vntterdessen ist der Kemeny Janos ergriffen vndt ihn eill zu ross ihn des Tatar Cham Schattert geführt worden, welcher vngefähr eine gutte meill weges abgelegen gewessen, der Kemeny aber vntterwegens dass Schissen vndt ALLA schreien stetz gehöret vndt geschlossen dass damalss die eroberung des schantzes geschehen vndt sich sehr betrübt, ehe sie aber zu des Cham schattert gelanget, hatte er schon vntter wegens gesehen dass die 7benbürgische rabben schon hauffen weiss gebunden geführt worden, vndt ihm der gestalt dass hertz gantz entfallen. Undt indem sie nun zu des Cham Schatert gelanget, war der Cham, Vesser vndt Sultan vntter einem praetext alss wenn sie dem Volck zum schutz gezogen weren, schon fortgeruckt, da denn der Kemeny Janos ihn dess Veszer Schattert geführt worden. Baldt darnach war der Cham, Vesser vndt Sultan auch ankommen vndt sich entschuldiget, sie weren dem Sübenbürgischen Volk zum Schutz gezogen, hetten aber bei den Tattern nichts aussrichten kennen, welche alles mit gewaldt wider sie gethan, ist also dazumahlen der Kemeny Janos sampt denen so bei ihm gewessen, in den Arest genohmen.

Zween Tatrische Fürsten kommen den Kemeny Janos abzuhollen.

Continuatio der Tattrischen rabsagh beschreibung.

Alhie ist zu wissen dass die Simeoner alias Czimener ihn dem Sturmlauffen sampt der Fahn auss dem Schantz sich zu den Tatern begeben so ihn die 600 gewessen, sich vmbgewandt vndt selbst auf die Vnssrigen Feuer gegeben, vndt zum endtligen Verderben die erste vndt grösste Vrsach gegeben, sintemal den tag bevor ihrer Obersten einer mit 3 knechten zu den Tattern gegangen vndt Sprach mit ihnen gehalten, alss solches aber der Herr Kemeny ihn acht genohmen hat er vill bitt an sie geleget ihnen grosses Verheiss

gethan, vndt zum Zeichen einem Jeden einen Monatsoldt verehren lassen, vndt zu ihrem Vnglück auch mit geldt auffstaffiret, sintemal sie nach entpfangung der Monatsoldt standhaft zu bleiben geschworen, der eidt aber nicht lenger alss biss zum abendt gewehret. Ist demnach dergestalt der Schantz nachdem der faindt zum dritenmall mit Verlust viller Tatter zurückgeschlagen, erobert worden, nemlig Die 31 July; ess war aber von Herrn Kemeny der Nagysagos Herr Kornis Ferentz ihn seiner Stel gelassen, welcher den Herrn Nagy Tamas ausser dem Schantz zu den Tatern mit ihnen zu tractiren geschickt hatte, welchen die Tatter zum ersten gefangen vndt gebunden; alss solches dem Herrn Kornis angesagt worden, hat er sich ritterlig wie ein rechtschaffener krigsmann gewehret, aber sich endtlig dass leben zu schonen auch ergeben, so ebenermassen sampt den andern fornehmen herren gefangen zum Cham geführet worden, vntter welchen der ietzige vnsser G. H. vndt Fürst Apafi Mihaly sampt seinem ältern bruder, Apafi Boldisar, so auch ihn der Tarterey gestorben, Huszár Peter, Beldi Pal, Földvari Ferenz, Mikola Sigmund, so auch allda gestorben, vndt andere mehr sampt allen Kapitanen vndt hauptleuten wie auch vnsser Rahtherr Herr Valentinus Gotzmeister Sutor so auch allda ihn der Stadt Keffe sein leben geendet, dass also ausserhalb den wenigen Adelleutten so mit dem Rakoczi inss landt kommen dass gantze Sübenbürgische Leger alss ihn die 28000 Seelen gefangen, vndt ihn die Tarterey, geführt worden, welcher etlige mit vnerträgliger Schatzung sich befreiet, etlige nach 1, 2 und 3 Jahren etlige auch nur nach etligen Monaten, damit mir aber etliger Schatzungen mit gedenken mögen vndt zwar nur der Principaliorum hat sich von ersten vnsser Gnädige Herr Apafi Mihaly so dess Karos Beck gefangener gewessen vmb zehntaussendt Taller et quidem gratia dess Waiwoden auss der Moldaw so ihn zu einem Sohn aufgenohmen hatte, lössen müssen, der Huszar Peter vmb Acht taussendt Taller der Beldi Pal vmb zehntaussendt Taller, der Földvari Ferenz vmb 12 Taussendt Taller, vndt der Herr Kemeny nachdem er sampt dem Herrn Kornis Ferenz ein Jahr vndt etlige Monat gefangen vmb 90000 Taussendt Taller sampt dem Kornis gelösset worden, welcher Summa dass (Landt?) dem Landt angeschlagen, vndt contribuiret hat, auff welche vnsserer Stadt Segesvar fl. 14000 gebühret, da denn dass Landt ihm zum Verder-

Ranczion der Adelleut beschriben.

ben gedachten Kemeny Janos von den Tattern erkauft wie mir ihm Verlauff des 1662ger Jahres hören werden. Der Kornis Ferenz aber baldt nach seiner heimkunft vntter dem halben Jahr eines natürlichen thodes gestorben. Betreffendt der andern gemeinen vndt fornehmer Adelleut vndt anderer Katner vndt Zeckel Ranczion, wenn alles zusammen computirt were sollen werden, wer vber die zweymall hundert taussent Taller gelauffen, wie auch noch ietzunder nach erlegung der Schatzung täglig Adelleut nach hauss gelangen vndt ihrer vill ihre weiber selbander oder selb drit funden, sintemall etlige sich auss eheliger lieb solches mitleiden mit ihren gefangenen Herren gehabt, dass manche mit freüden getrauret, vndt ehe dem Jahr mit einem andern geheurathet vndt geschwengert worden; alhie erkenne iederman wass die straff der Sünden sei, vndt zu wass der Fürwitz vndt Ehrgeitz die gutte Adelleüt vndt den Fürsten selbst bracht, ihndem sie mit ihrer Stolzheit vndt Hoffart andere länder vndt königklige sitz suchen, auch dass ihre verliehren, ihn gefengnüss gerahten vndt nach ihrer etliger heimkunfft andere bei ihren weibern schlafen finden, gehet ihnen justament, wie ihm Esopo dem hundt mit dem bein, welcher nach dem schatten ihm wasser greifft vndt auch dass wass er ihm mundt hat, fallen lest. Nach welchem Exempel dess Fürsten Rakoczi Narr Szabo Gettzi vor dem auffbruch ihn Polen zu Weissenburg geprophezeihet hatte, welches wegen, wenn der Kemeny Janos nicht ein Vorbitter gewessen, er were hencken müssen. Dieser Narr ist künfftig auch mitgefangen worden vndt ihn der Tarterey gestorben. Deus quidem tardus ad iram, sed tarditatem cum gravitate recompensat, alle dass was die gutten Ädelleut sampt ihrem kriegssvolk ihn Polen an den vnschuldigen Polacken begangen laut des Georgii Lubomirzki Marschalki Manifest alda ess vntter anderm alsso lautet: Progreditur Rakoczius in viscera regni, pacificaturus mortuorum aeque ac vivorum hostis. Dum in Ecclesiis et Coemeteriis Christianorum cadavera ab impio ejus cremantur milite, quaecumque perviam sunt, igne ferro vastantur, solis Principibus Lubomirsicis trecenti exuruntur pagi, ac perplura oppida, non est apud praetereuntem ulla Divinarum, humanarumque ratio, profanantur, vastantur, comburuntur Ecclesiae, occiduntur ut pecora homines, miris et inumerabilibus tormentis ac cruciatibus enecantur Christiani, alii ad verum allegati assantur, alii in lebetibus ac cerevisia concoquuntur, alii super ignem pro-

jecti, pice et resina illiti torquentur, nec sexui nec aetati parcitur, nec conditioni infantes uno pede adepti, ad parietes occiduntur, mendicis et stipem petentibus exuruntur oculi, abscinduntur auriculae detruncantur manus ita ut hostis etiam Svecus doluerit, ac rem hanc improbaverit Principi Rakoczio. Dass ist der Fürst Rakoczi kompt ihn Pollen, der lebendigen vndt der thoden ein faindt, denn er die Kirchen vndt thodtengräber durchgraben vndt zerstöret, kleinnöther vndt Perlen zu suchen auch der thoden Asche vndt staub sieben vndt reuttern lassen, welches ich künfftig von vornehmen Herren zu erzellen selbst gehöret, verwüsten alles mit schwert vndt feür wie denn nur dem einzigen Grawen vndt Fürsten Lubomirzki dreihundert Dörfer vndt Marck verbrennet vndt eingeaschert worden, da ist bei Niemanden keine erbarmung gewessen, die Menschen werden wie das Vieh geschlachtet vndt mit erschrecklichen Martern gepeiniget, etlige an Spiessen gebraten, etlige in Kesseln vndt Bier gekocht, etlige inss feür geworfen vndt mit windtkertzen vndt hartz betroffen, vndt wird weder der weiber noch der zarten Jugend verschonet, die unmündigen Kinder sind bei einem fuss genohmen vndt an einer wandt zu thodt geschlagen worden, den bettlern so dass almoss begehrt, die augen aussgebrennet, ohren abgeschnitten, alsso dass auch der Schwedess König selbst ein mitleiden gehabt vndt den Fürsten Rakoczi vntterredet vndt gestraft. Diesses alles ist erschröcklig zu erzehlen, ich geschweige zu sehen, gewesen, welches alles dan künfftig wie mir hören werden von Türcken, Tattern, Teütschen Italienern, Franzosen, Polacken, Kossaken vndt beilandes walachen mit gleicher müntz vndt überflüssiger voller massen bezallet vndt vergolten worden laut dess Marschalks Lubomirzki Distichon so er dem Fürsten alss seinem Schwager ihn dem einbruch der Polacken auf Vngern, ihn wehrender Polnischer reiss zum Aranyas Meggyes an eine Feürmaur schreiben vndt malen lassen, alsso lautendt vndt wie oben gemeldt.

Sequitur superbos ultor a tergo Deus.
Vicem pro vice reddo amice tibi.

Da denn dabei zu wissen, dass Gott die erste rach baldt nach dem einzuch dess Fürsten Rakoczi ihn Pollen nachdem er etwas vor sich gerückt, durch den Marschalk Lubomirzki ihn Vngern gethan, welcher Die 13 Juni mit 14000 man ihn Vngern ein gefallen, mit

brandt vndt schwerdt grossen schaden gethan wie mir an seinem Ohrt hören werden.

Ess ist weiter zu wissen dass vom Siebenbürgischen Volk ihm abzuch auss Pollen vndt ehe der Accord zwischen dem Rakoczi vndt den Polen getroffen vndt nachdem die 40000 vierzigtaussendt Kossaken schon gewichen, vill Volck vmbkommen, sintemal sie täglich mit stetem Scharmutziren weichen müsten vndt sich nach willen nicht recht defendiren können, weill sie wie mir oben gehört die meiste stück vndt munitiones versencket vndt selbst aufgesprengt hatten, nur damit sie ihm Zuch nicht gehindert mögen werden, dass heist recht poena peccati; hat demnach der Kemeny Janos noch zwar hundert vndt 12 Fahn sampt den Cornet bei sich gehabt, alss er gefangen worden vndt wie er selber mit gewissen bezeüget streitbahrer menner vber 6000 nicht, dass vbrige Volck nur Lumpengesindel alss Beressen, hoffdiener Koch vndt ander gesindel dass gleichwoll die oben bestimmte Zall der 28000 Seelen de pleno gewessen, vndt dazu ein abgemattetes mühdes erhungertes Volck, nicht mehr als vier Trazku bei sich habendt, der stück eine schlechte Comparation gegen die Nro. 85 grosse Stück vndt Canonen so zu diessem Krig mit ihn Polen geführt vndt herkegen der Tatter so den ersten angriff gethan ihn die 60000 Sechzigtaussent ausserhalb denen so mit dem Cham kommen, welche wohl gerüst vndt (auf?) geresten rossen gewesen, alss solche wider Vnger Schweden vndt Kossaken sich präpariret vndt geschickt; dass also ihn allem pfall nur die straf des Herrn vber dem 7benbürgischen Volck gewessen, denn sie ihn allem so zum streit erfordert worden abbruch gehabt, anstatt der Lunten vndt Zündstrick haben alle tücher, hemder vndt niderkleider brauchen müssen, ihn die Trazku zu laden die kettenen von den wegen vndt bei sich habendt zinnen gefäss nehmen müssen, der wagen auch von vill taussenden auch vber acht oder zehn nicht, zum einschantzen haben sie anstatt der hawen vndt Aekes, mit den Szabgyen, Cziaken, vndt baltaen graben müssen. Ist demnach der schadt der Siebenbürger so wegen diesses krieges geschehen nicht zu beschreiben, ich geschweige dass grosse Vnglück vndt landes Verderben so dadurch entstanden, wie mir weiter hören werden, vndt meines erachtenss werden ihn Historien wenige dergleichen Exempel gelessen, dass ein so grosses Volck, auf einmall, vndt der gantze

Continuatio der Tattrischen rabsagh.

Exercitus ihn der Feindt Hend gerahten were, vndt dabei zu mercken dass die Tater ihn etligen hundert Jahren vndt wohl nimmermehr solche beüt vndt Schatz auf einmall bekommen vndt auch noch täglig von den beschatzten Adelleuten zu gewarten haben. Justus es Domine et justa sunt judicia tua sagt Mauritius Imp.

„NB. der Schweden ihn Pohlen 1709 bei Pultava.“ [1])

O Gott du bist gerecht allein
Gerecht sind alle Gerichte dein
Sei doch gnädig deinem knecht
Brauch nicht an ihm dein scharfes recht.

Ende der Tatrischen ruin.

Alss der Fürst Rakoczi nach spötligem abziehen auss Pollen mit etligem wenigen hoffgesindt vndt etligen Adelleutten vndt nicht mit weniger gefahr so ihm gebürg ihm vorgestossen nach hausse gelanget vndt gewissen bericht bekommen, dass der Kemeny Janos sampt der gantzen Armada dem Tatter ihn die Hende gerathen, wie denn schon etlige Adelleut, so von sich selbst entkommen, vndt auch umb Schatzung frei gemacht, zu hauss gelanget, vndt auff der andern seitten der Port gefasten Zorn wegen seiner Polnischen reissen vernohmen vndt weill er ohne vorwissen der Port solche Thorheit begangen, ihm von den Türcken vom stul vndt auss dem landt zu ziehen gebotten war, liess er einen Generallandtag, die wenigen Edelleute so noch vorhanden waren, nach Deesch beruffen vndt wegen gelegenheit dess Ohrts nicht zu anderm ende, alss wenn er sehe dass er nicht bestehen kunte vndt ihn der Türck auss seinem Eifer vberfallen wollte, desto ehe ihn Vngarn entweichen mögte. Derweill der Landttag ad 2. September determiniret ware vndt das Landt zusammen kame auff Deesch zu ziehen, hatten etlige seiner rähte vndt consorten, so es alleweill heimlig mit ihm gehalten vndt zu solchem Zuch nicht wenig Vrsach gegeben, ihm gerathen, er sollte sich wohl fürsehen vndt nach dem Exempel dess Bathori Gabors nicht auss dem starken schloss begeben, denn er hette vill faindt, wegen der gefangenen Edelleute, welche etlige ihre Vätter, Kinder, brüder schwäger allda hatten vndt auss rach leichtlig etwass vben dörften, wie sie denn mancherlei

Nach Verrichtung der vnglückligen Polnischen reissen, wird ein landttag nach Dees beruffen, aber auss furcht dess Rakoczi nach Szamos Ujvar transferiret.

[1]) Späterer Zusatz. Anmerkung des Herausgebers.

reden vndt Vrtheill hörten vndt derselbigen widerrahter waren untter andern der Petki Istvan, Mikes Mihaly, Mikes Kelemen, Ebenni Istvan vndt Laszlo, Banffy Denes, die Familie der Torma vndt anderer mehr so auch künfftig ihre Tück vndt falschheiten ihn allen Veränderungen der Fürstenthümer erwissen, wie mir künfftig hören werden.

Warde demnach der Landtag ad praefixum terminum ad 2 Septembris alda zum Szamos Ujvar ihn dess schloss Mairhoff vndt Scheuren gehalten vndt damit der Fürst nicht Vrsach habe, vill vntter dass Volck zu gehen vndt jederman zu sich zu lassen, damit leget er sich zu bette, hatte eine gestalt eines morbus scholastici, vndt kann glaublig sein, wenn er den ganzen Verlust, vnausssprechligen schaden vndt spott so er ihm vermeinten Polnischen Regiment erlitten, betrachtet, dass er zwar wegen aussgestandener grosser kalt vndt angsten etwas krank an leib, aber vill kranker an gemüht gewessen, ja, wenn er zugleich des Türkischen Kaisers gefassten Zorn vndt Vnmuth betrachtet, vndt wie er seine ermanung durch die Legaten ihn Polen an ihn gethan verachtet vndt hintan gesetzet, were nicht wunder gewesen, dass er nicht von Sinnen kommen were, welcher Verrichtung mir oben gehört.

Der Fürst Rakoczi ligt ihn Szamos Ujvar krank.

Alss nun das landt sich versammlet hatte von denen so noch vbrig blieben vndt den Tatern nicht zu theill worden, welche entweder zu hauss bliben waren oder mit dem Fürsten aus Polen kamen, wurde nichts anders vorgenohmen, alss erstlig: wer die Vrsach des polnischen Krieges sei, vndt weill das landt kein wissen darinnen gehabt, ob der Fürstenraht darin bewilliget oder nicht. Zum andern wie die Port zu complaciren sei, damit dem landt kein Vngemach begegnen möge. Zum dritten wie die gefangenen Ädelleut, vndt gantze Armada von den Tattern zu gewinnen sein. Betreffendt den ersten Punckt hat das landt nach langem Discurs geschlossen, erstlig den Fürsten darum zu fragen, vndt auss was Vrsachen solches geschehen vndt wer ihn dazu bewogen. Alss der Fürst dess Landes anbringen gehört, ist er ihn seinem Krankbeth vndt anderm seinem leidt nicht wenig erschröcket vndt vill gedanken darüber bekommen, aber alssbaldt sich nicht resolviren wollen, sondern die Legatos abtreten lassen mit bericht, weill die Frage etwas auf sich hette, wolte er auf den andern morgen neben seinen Postulatis selbige schriftlig beantworten, bei welcher resolution ess

dass landt bleiben lassen vndt ehe solcher beantwortung nichts weiteres vrgiren vndt discuriren wollen, sondern sich von einander geschieden.

Dess andern tages alss dass landt abermall beisammen gewessen, schickte der Fürst Rakoczi durch seinen Raht seine Postulata heraus, ihn welchen zu beantwortung dess landes verlauffenen tages frag er erstlig gesetzet, dass das landt solche vnnöthige vndt vnzeitige Frage sollte einstellen, sintemal solches zu befragen dem landt nicht zustünde, ihm pfall dasselbe aber nicht anders wollte, könte andre Zeit darzu sein, darinnen er solches beantworten wollte. Villmehr, ne sit periculum in mora, solte dass landt geflissen sein, mitel vndt wege auffsuchen damit die Port placidis mediis möge gestillet vndt versöhnt werden, sintemall ihm schreiben von der Port kommen, welche er dem landt mit geschickt, darinnen des Grossmächtigen Türckischen Keyssers Vnmuht vndt Zorn so er vber dass landt hette zu sehen were, vndt wenn der Vnmuht auch gleichssam auff ihn allein angesehen wäre, sehe er, vndt schlisse nicht anders darauss alss dass der Türck Vrsach suchte, vorerst den Hirten von den Schafen zu nehmen, als denn könnte die Heerde desto leichter zerstreiet werden, zu welchem der Türck lengst gerne Vrsach genohmen hette, vndt wenn das landt vorerst nur solches gestillet, könnte darnach dass vbrige sowohl bei den Tattern, als auch anderwo gesucht, vndt desto leichter erhalten werden, denn weill die Verarrestirung der Ädelleut vndt landes Volck, auss bewilligung dess Grossmächtigen Keysser geschehen, würde er dieselben auch ohne lössgeldt von den Tattern, so von der Port dependireten, befreien.

Auff diesse dess Fürsten Postuluta vndt Svasiones dass landt gantz nichts hören noch beantworten wollen, sondern weiter ihre erste frag zu beantworten urgiret et quidem protestando, dass ihm pfall solches nicht geschehete, mögte dadurch grosses Vnheill entstehen; alss der Fürst demnach solchen des landes ernst gesehen, vndt neben dem mitlerzeit seiner hoff diener so sich im landt heimlig enthaltten, alle geheime Discurs vndt mancherlei opiniones entdecket, welches die beide brüder Ebeni Istvan vndt Laszlo sollen gethan vndt verrichtet haben, welche denn endtlich ihn gefahr ihres lebens baldt gerahten weren, welches wenn es geschehen were, wie vill vornehme dess landes gesagt, vndt damalss der Fürst sampt

etligen oben bestimmt, wie auch diese Ebenischen mit dem Kragen nach Verdienst were genohmen worden, wie denn ihrer vill solcher Opinion sollen gewest sein, were dass grosse Vngemach verhindert Stadt, Marck vndt Dörfer vnverletzet, ausser der 28000 Seelen sc ihn die Tatrische gefängnüss gerathen, noch ihn die 400000 viermallhunderttausend Seelen, so beide durchs schwert vndt gerabelt worden, erhalten vndt die vill hundert taussent Taller, so zur Schatzung erleget vndt noch erlegt werden sollen, ersparet kennen werden; ess were hievon vndt von etligen Vornehmen dess landes vill zu schreiben, sed quia veritas odium parit lasse ich es dabei bewenden Gott stehet die Rach zu, der wird sie wohl wissen zu richten. Alss demnach dass landt wie gesagt, ihre erste Frage starck urgiret vndt der Fürst solchen ernst vermercket, grösseres zu verhütten hat er dess landes Frage wegen der Polnischen reise durch den Petki Istvan vndt Mikes Mihaly folgender weiss beantworten lassen; dass dem Landt bewusst were, dass sein Herr Vatter seliger der ältere Rakoczi mit der Schwedischen Armada Obersten Torstensohn Anno 1644 ihn gewissem bundt vndt contract verbunden gewessen, vndt ihm auch mit wissen dess landes damalss mit seiner hilf wider den Römischen K. Ferdinandum II. bei Brünn in Mähren erschienen vndt vor solche gunst auch von demselben vndt die vornembste Proceres regni höchlich begabt worden, vndt derweill damalss das Siebenbürgische Volck auss erhebligen Vrsachen widerumb baldt zu hauss keren müssen, wie ihm Verlauf selbigen 1644 Jahr oben gemeldt, nun aber der neue Schwedische König Carolus Gustavus laut selbiger Liga ihn abermall mit hilf wider die Polen zu erscheinen ansprechen lassen, mit Versprechung dem landt Sibenbürgen auch allezeit vndt ihn allen nöhten bei zu springen vndt hilf zu leisten, welches angesehn, vndt derweill dass Schwedische Volck ein mächtiges Volck vndt gleichssam ihren Thaten nach einer Monarchie zu vergleichen weren, als hette er sich zu solchem Zuch bewegen lassen, hette aber ohne raht vndt Vorwissen seines rahts nichts gethan, were ess aber nicht in allem pfall nach Wunsch ergangen, wer solches auch andern villen Monarchen Königen Fürsten vndt Potentaten ergangen, weill ess aber nun geschehen, solte das landt nun das beste darzu rahten, wolte künftig ohne Vorwissen des landes nichts dergleichen vornehmen.

Rakocius erkläret die Vrsachen warumb er ihn Pollen gezogen.

Alss dass landt dess Fürsten Verantwortung angehöret vndt die Vrsach anders befunden vndt das Schreien vndt Seufzen der vill vnzehligen Adeliger vndt Vnadeliger witiben vndt Waisen angesehen derer ihn grosser meng sich mit grossen Vnkosten vndt weitem weg alda im landtag funden, hat das landt den Fürstenraht zu reden gesetzet, warumb sie solches ohne Vorwissen dess landes gethan, vndt alles ihm geheim gehalten, vber welches der Rath ebenermassen verstürzet vndt erschrecket worden sich weitlig entschuldiget, alss dass vnschuldig weren, vndt dem nicht also were, wie sie der Fürst beschuldiget, welche entschuldigung aber nichts gelten wollen, sondern sich ein Jeder von den Vornembsten, als vom Redei Ferenz vort biss auf den geringsten mit dem Jurament purgiren müssen, dass der Fürst zwar einem jeden in specie von solcher reiss geschrieben, vndt beruffen hette, aber deren Vrsach vndt finem nicht mit einem wort berühret, welches schreiben ein jeder aufzuweisen hatte, sie aber hetten oft den Fürsten vndt Kemeny Janos die Vrsach solches Zuchs gefraget vndt auch davon abzustehn vndt den aussgang zu bedenken gerahten, aber niemals nichts ausrichten kennen wie denn auch der Herr Kemeny Janos etligen Herren solche antwort gegeben, dass er solches vor der Zeit wegen des Schwedischen Contracts nicht auffenbahren dörffte, dass wenn ess auch sein hembt am leib wüste, wolt er ess ausziehen, vndt ihm feuer verbrennen. Alss das landt auch solches angehört, ist es noch vnruhiger worden vndt die gantze schuldt auff den Kemeny Janos geworffen, vndt wie willig sie an seiner erlössung gewessen, so unwillig sie daran worden vndt ihm feur vndt wasser versagen wollen, welches auch dem landt selig geschehen were, vndt nicht hernacher 1662 inss Verderben gerahten vndt er selber nicht vmb seinen halss kommen, wie mir hören werden; alss demnach seine Söhne Kemeny Simon vndt Ferenz solche dess landt Vngeduld ihn acht genohmen, ist der eltere Simon auffgetretten vndt dem landt supliciret, damit ihn der eill ante convictionem vnverhöret vndt abwesendt sein Herr Vater nicht condemniret solte werden, sondern sollte sich mit seiner widerkunfft entschuldigen, wie er künte, auf welches anhalten dass landt geduldt gehabt, vndt anders vor die hende genohmen.

wegen Vnwissenheit der Polnischen reisse juriret der Fürstenraht.

Der Kemeny Janos wird alless Vnglücks beschuldiget.

Weill demnach, wie gehört der Fürst sampt dem Kemeny Janos alles Verderben vndt schaden, wie auch der vill taussent gefangenen Seelen Vrsacher gewesen, ist das landt vbel daran gewesen vndt auffunden, desweill der Fürst sein eigenes heill vndt glück gesucht vndt dadurch dass landtvolck vndt vill Vornehme von Adel ihn die Tatrischen banden gerahten, sollte er schuldig sein dieselbigen zu ranzioniren, vndt solte ihn dem auch kein Verzuch sein, sondern sobaldt es sein künte, verrichtet werden, eher wollte dass landt weder zu einer noch zur andern sache greiffen, es sei denn F. G. bewilliget darinnen. Alss solches dem Fürsten angesagt worden, hat er sehr darumb gezürnet, vndt alles abgeschlagen, mit entschuldigung, ess were ihm alle dass seine auf die Krieges Expeditiones, Moldaw, Wallachei vndt Pollen gegangen vndt hätte kein geldt, darzu ihm auch die zweimalhunderttaussent Duckaten zu erlösung dess Apaffi Istvan vndt Gyeröffy den Polen zu erlegen bevor stünden vndt hätte hoffnung gehabt, dass landt hette auch ihn solchem pfall dass meiste sollen erlegen; alss solches das landt widerumb angehört hat sich ein grosses saussen vndt brausen ihm landt erhoben vndt seltsame reden vndt Vrtheill geschehen vndt ergangen, hat sich doch endlich durch persvasionem vornehmer herren widerumb gestillet vndt sich das landt widerumb geschieden.

Dass landt begehrt die gefangenen ihn der Tarterei wie auch ihn Pollen die Herrn so er ihm Arrest gelassen zu löasen.

Nachdem dass landt folgenden tages widerumb beisammen kommen ist vill Discurirens gewesen vndt jederer Status auf ein Ort gewissen worden, der sachen nachzugedenken wie dem landt zu helfen sei vndt wie die Gefangenen aus der Tatrischen rabsagh erlöset sollen werden. Vndt haben letzlig geschlossen weill der Fürst die Port erzürnet hette, solte er sie auch stillen vndt dem landt friden schaffen, vndt weill er zur erlösung der rabben nichts contribuiren wollt, da er sie doch darein gestecket, sollte den Landt Schatz vndt die 60000 Sechzigtaussendt Duckaten, welche der Gottselige Fürst Betthlen Gabor dem landt zum Testament gelassen herfür geben, vber welches begehren der kranke Fürst ferneres gantz verstürtzet worden vndt alle sein leidt trauren vndt bekümmerniss zumall gemehret, dass gleichsam nicht gewust zu antworten, hat aber gleichwoll eine frage thun lassen, wo derselbe schatz sampt dem Testament hinkommen sein sollt, dass landt antworten lassen, vndt

Das Landt fordert vom Fürsten den Landtschatz vndt des B. G. Testament 60000 Duckaten.

sich rundt erkläret, dass alles ihm Patak vndt Munkats were, auf welches der Fürst auss grossen Aengsten geantwortet, weill seine Mutter die Alte Fürstin noch im lande were zu Fogaras, wolte er solches bei ihr anmelden, vndt auch verhilflich sein der restitution, darauf das landt abermall repliciret seine F. G. solte nicht nur Anmeldung thun sondern sie im namen des landts ihm landt verarrestiren lassen, welches der Fürst alles versprochen.

Susanna Lorantfy Alte Fürstin soll verarrestiret werden.

Ess hatte dem Fürsten Rakoczi der Schwedische König Carolus Gustavus als er sich mit ihm begegnet wie mir oben gehört die Stadt Crakau ihn Polen cum omnibus pertinentiis in perpetuum zu possidiren vbergeben es gazda nelkül vetetven Szamot[1]), alss leget er den Betthlen Janos mit 200 Haiducken vndt 200 Trabanten, welcher Kapitan der Barczai Gaspar war ihn die Stadt zum praesidiario sampt dem Kapitan Conrad mit 400 wintzer Soldaten, darinnen denn der Oberst Würtz mit 2000 Schwedischem Volck auch lag, welche ihn der Stadt vbel hauseten, sowoll teutsche alss Vnger, legeten den wenigen einwohnern so nicht aussgeflohen waren vndt dass ihnen ihren Papstischen Gottesdienst ihn etligen Kirchen zuliessen grosse schatzungen vndt contributiones auff, brachten vill vndt grosses gut zusammen, vorauss wie mir oben gehört, alss der keysserische Oberste Spurck die Stadt belägert vndt beschissen liess, stalten die Schwedischen Obersten die Vornembsten der Stadt an die Spitze nur damit sie desto tieffer ihn die beütel greifen mögten, welches der F. W. H. Georgius Schelker Jur. Civis Cibin. so auch neben dem Herrn Betthlen Janos die Zeit ihn der Stadt gelegen zu sagen wissen.

Nachdem derowegen der Fürst Rakoczi mit hilff seines Polnischen Schwagers Lubomirzki des Marschalks, wie mir gehört mit den beiden Generalissimis Podoczki vndt Czernitzki sich Pacificando vertragen vndt abgezogen, hatte er ihm contract auch den Betthlen Janos sampt dem praesidio so ihn Crakau gelegen mit befreiet, kamen sie nach abzuch dess Fürsten mit ihren armeen vor Crakau wären derselben Gäste auch gerne loss gewessen vberschikten erstlig dem 7benbürgischen praesidio den Contract des Rakotzi mit erklärung dass sie ihnen einen freien vndt sichern abzuch mit vollkommenen beleit vergönnen wolten, welches zwar der Rakoczi dem

[1]) Und da er die Rechnung ohne den Wirth machen liess (ungar.).

Bethlen Janos zugeschrieben hatte vndt sich dergestalt schon zum abzuch gefast gemacht, welcher denn auss zulassung dess Schwedischen General Obristen Würtz sampt seinem Volck alssbaldt seinen abzuch auss Crakau nehmendt mit Hon vndt Spot zu dreimallen sampt allem Volk durch den Polnischen Tabor geführet worden, mit grossem geschrei der Soldaten, als wie man die Huren aussstreicht, auss gewürdiget worden, mit nehmung alle dessienigen so sie ihn der Stadt geraubt, vndt welches erkennet worden dass Polnische gütter gewessen aussgenohmen etwas weniges so ein Jeder hin vndt wider verstecken kennen, so ihnen gedeiet alss den Hunden dass grass. Wie denn auch baldt darnach, nachdem der Polnische König Casimirus mit Carolo Gustavo König ihn Schweden auch friden geschlossen, auch der General Würtz sampt seinem Volck die Stadt Crakau geraumet vndt mit Sack vndt Pack fliegender Fahn, Ober vndt Vntterwehren vndt alledem so sie ihn der Stadt bekommen, abgezogen vndt seinen weg mit Polnischem beleit vber die Weichsel genohmen, vndt alle stück so sie vntter Henden gehabt mit sich geführet; alhie ist zu wissen, dass alss die Polnische Convoi den Obersten Würtz einen zimligen Weg begleitet hatten vndt sich auff Polnisches Volck so nicht weit von dannen gelegen vndt schon ohne ihrem wissen etwass bei seits gerückt waren (verlassen hatten?), griffen sie wider tray vndt glauben nach ihrem Canone, Quod Haereticis non sit servanda fides, die Schwedischen hinderwerts an, ihn einem sehr engen Pass, da sich die Vordersten nicht sobaldt wenden könnten, vndt dabei hoffeten, dass andere Polnische Volck, davon jetzt gedacht, mögte vorn zu dransein; weil sie aber nicht zukegen wahren, vndt der Obriste Würtz solches Spill ihn acht genohmen, hat er sich vmgewendet vndt seine Schutzherren so ihm begleit gegeben vor die falsche tray belohnet vndt alle nider gehawen dass auch bottschaft zu sagen, keiner davon kommen, so ihn 600 gewessen vndt hat recht Vntrey ihren eigenen Herren geschlagen.

Dominus Joannes Betthlen ziehet sampt dem praesidio auss Crakau.

General Würtz ziehet von Crakau ab.

General Würtz convoi wirdt Vntreyheit wegen nider gemacht.

Nachdem der Betthlen Janos nun von Crakau sicher inss landt gelanget, ist er sampt dem Barcsai Andras den 8. September noch vntter wehrendem Landtag zum Szamos Ujvar angelanget. Zu welcher Zeit auch der Gaude Andras der Teütschen Compagnia Obrister sampt 500 Soldaten vndt der

Betthlen Janos vndt der Gaude langen auss Pollen an.

Universität Trabanten auss Brischa so ihn der besatzung alda gelegen waren eben dahin ankame, da dabei zu wissen dass von den vill taussent wägen so ihn Pollen gegangen waren ausserhalb des Herrn Betthlen Janos Hinto vndt Speiss wagen, keiner ihn 7benbürgen kommen.

Wir haben gehört, dass das landt beschlossen die Fürstin Susannam Lorantffy dess Landes schatzes, wie auch des Betthlen Gabors Testament der 60000 Duckaten wegen, ihm landt zu verarrestiren, damit die Rabben des landes auss der Tartarei gelöst mögen werden, alss hatte der Fürst ihn geheim seiner Mutter vndt alter Fürstin dess landes schluss auffenbahren, vndt sich alssbaldt aus dem landt zu schaffen, warnen lassen, welche sich von Fogras auffgemacht, vndt ohne alle gefahr, ihren Mammon anzubeten, ihn den Patak begeben vndt dass landt weiter der schatzung wegen sorgen lassen.

Ihm landttag ist grosse Furcht der Türcken vndt Tattern wegen.

Alss derowegen dass landt der Port wegen ihn grossen Aengsten gestanden vndt alle stunden gefurcht, die Türcken sollten kommen vndt allda ihm landttag sampt den Tartern vberfallen, sintemall trefflige starcke Dreyschreiben von der Port vndt Tatar Cham kommen waren, ihn welchen sowohl von den Türcken alss auch von den Tattern ernstlig gebotten war, den Fürsten Rakoczi auss dem landt zu schaffen vndt einen andern zu erwehlen, wolte dass landt nicht sampt dem Fürsten ins Verderben gerahten, welches der Fürst alles nicht geachtet, dem landt ein grosser ernst gewesen vndt mittlerweil Discurs gehalten, wie dem landt zu helfen sei vndt der Fürst aus dem landt mit guttem fug möge kommen, hat aber der vill Verräther wegen nichts schaffen können; da letzlig wie mir oben gehört vill heimlige Pracktiken gegangen, den Fürsten ihn seinem Krankenbeht vndt ehe er sich widerrumb mit Volk sterckte zu greifen vndt auf die Port zu schicken, weill aber der Katzen die Schellen niemandt anhangen wollen vndt niemandt sich ihn die gefahr geben wollen, welches doch der Beste raht gewesen were, ist mittlerweill wie gesaget, der Gaude mit seinem teutschen Volck so noch vbrig war auch aus Pollen alda ihm landtag ankommen, vndt aller Vornehmen zumall verhindert worden.

Damit derowegen der Christliche Lesser einen kurtzen bericht dess Türckischen Keyssers vndt Tatar Cham ersten schreibens anss landt gethan möge vernehmen kennen, haben mir derselben etlige in veris paribus alhier setzen vndt verzeichnen wollen alsso lautendt:

I.

Török Cziazar Sultan Mehemed levelenek pariaia Erdelyben harom Nemzedhöz.

Az Messias nemzetseghnek Tekentetesi Erdelyben lako harom nemzet es feö rendek! Czaszari meltosagos levelem meghadatvan, ertessetekre legyen, hogy Erdely orszaga az mi nagy düesüsegi boldogh eleinknek, az Istenben üdveszült Paraduzomban düesült Sultan Szuliman boldogh ideieben fenyes kardgyaval megveöt ado fizetö saiat eörekes birodalmunk leven, annak lakosinak eöregit, aproit kiczinteöl foghvan nagyik, arnyekunkban megoltalmaztunk, hogy az mi boldogh üdönkben czendes nyugodalamban legyenek az Fejedelmetek is; hogy nekik szemelyekben seminemü bantodassok legyen arra akaratunk ninczen. Fejedelmetek leven Rakoczi Geörgy enek elpartolasa, arultatasa nyilvan leven, im haborusagos indulasa is ki tetedven, Erdely Orszaganak lakosinak az mi meltosagos Parancsolatunk, kinek (rectius ellen) sokfele injuriat 's boszusagot teven, azon kivül ennek eleötte Czaszari paranczolatom ellen, Havassali 's Moldavai orszagunkra haddal ment es sok karokat, pusztitasokat teven, most ujonan Lengel orszagon kapotvan, Lengel orszagra rea ment nemely fondorlok hiszelkedeök tanacsan iarvan noha egy nehany rendbeli parancsolatam tilalmam szarmaszot, hogy semmikepen Erdely orszaghbol egy talp aladni feölden kivül ne lepiek; mert hogy Lengel orszaghra menyen, Czaszari akaratom nem volt, hanem hogy Erdely orszagaban böczületel veszteghsegel legyen, es meltosagos parancsolatom ellen hogy ne cselekedgyek, attol magat megh opia, mely dologh feleöl erös es kemeny parancsolatunkat küldetünk; de megis Czaszari parancsolatunk ellen egy nehany eszer haddal Lengely orszaghra ment ot is sokfele haborusagot, Gonoszsagot kezdven eselekedni, az mit bizonyossan ertyük, kiert reszünkröl büntetest erdemlet, mely dologh feleöl az Felseges Krimi Chamnak, az Meltosagos Mehemed Giranok reszünkröl Czaszari parancsolatot küldetünk, hogy megh büntessen cselekedeteiert; az megh nevezet Cham Mehemed Gira — kinek Isten meltosagat nevelyen — biszonyos szamu Tataral rea menven azok közzül kiket kart elire, kiket rabsaghra vitettet, maga penigh tiz tiszen eöt koborlokkal el szalatvan el futtot; Azert ennek utana azt

Türkischen Keysers schreiben.

az Arulot, hogy Erdelyi Fejedelem legyen meltosagos valassom es fenyes birodalmam ellen nem akarom; nektek is es jovatoknak sok karara leven, affele Partolot Erdelynek birasara ne kedvelyekettek, Eö helyben az regi szokas es Canon szerint az Erdely harom nemzet közzül az ki arra illendeö, melto, eleghseges, ki az orszaghnak, annak lakosinak oltalmazasara, gondviselesere eleghseges, az Erdely Urak, Urfiak közzül egyet, ki meltosagos valasomnak jovara es Erdely orszaganak haznara alkalmatost rendelyetek; ezen dologh feleöl eözve gyülven, az reghi szokas es rendtartas szerint beszelgessetek, olyat keresetek az Erdely Urak közzül, az ki fenyes Portamnak igassagal szolgalyon es az Erdely szegenyseget rendiben hivatalyaban megtarcsa 's oltalmaza, az olyat Erdelynek elbirasara valaszatok es Budai birodalmunkban helyeztetet Tekintetes Bassahoz — kinek Isten eletet sokasicza — közülettek meghhit tekelletes emberiteket küldgyetek, az dolgot tudosiczatok, hogy az tü teczesetek szerint az kit kedveltetek es Erdelynek birasara valaszatok, hogy fenyes Portamot tudositvan fenyes Portamtol Zazlo et Diploma adatik; mely dologh feleöl meltosagos kezemirasa szarmazot parancsolatam megh adatvan, parancsolom hogy ez feleöl minyaion fenyes Portamhoz tartazo alazatos hüseghtek szerint, meltosagos akaratom ellen az meg nevezet gonosz teveöt Erdelynek birasara ne kedvelyetek ki feleöl az orszaglatot hahöz (hatos?) feörenden leveö meghirt elmeiünkkel tanatskozatok, ugy hogy az Canon szerint, az Erdely harom Nemzetnek feörendeibeöl urai közzül, kik az birodalomnak gondviselesere eleghsegessek leven olyat valaszatok; ha az Urfiak Urak közzül arra meltok 's illendeök nem volnanak, magatok közzül reghi meghreghzet feö rendibeöl egyet valaszatok es Budai birodalomban leveö megh emlitet vezeremet tudosiczatok, hogy az Erdely biradalamnak gubernalasara valaztatok embert, az fenyes Portamra az Budai Veszer tudositvan az eö tudositasa szerint Czaszari Zazlo, bott, avagy Diploma megh adatik; Igy tudgyatok meltosagos jelemnek hittelt adgyatok. Iratot Constantinapolyban Zilkadi havanak közepiben. Ezer hetven esztendeöben az szentseges Mahumet Musztaffa idejeteöl szamlalvan.

Czaszar Subscriptioia

meltosagos Parancsolatomnak minden modon megh cselekedeöi teveöi legyetek, a szerint cselekedgyetek.

II.

Tatar Cham Mehemet Gira levelenek pariaia.

Az messias nemzetsegenek Tekintetes Erdelyben lako Uraknak feö rendeknek köszenetemet irom.

Tatar Hams schreiben.

Hami meltosagos levelem megh adatvan, jelentem az Kiralytok partolkadasban talaltatot, eö Hatalmassaga reszereöl hogy megh valtoztasatok megh parancsaltatot, mely dologh feleöl Czaszari parancsolat szarmazot küldet nektek, igen szükseges, hogy Czaszar parancsolatyanak engedelmesek legyetek, mert ha az hatalmas Czaszar reszereöl 's az mi reszünkröl haddak mennek, az szegenyseget lovak labok alla tapodgyak, pusztulasotoknak ti lesztek okai, ha penigh eö hatalmassaga akaratya 's parancsolatya ellen iartok az hadaink 's magunk is keszen vagyunk; ezen irassunk annak az orszaghnak lakosinak szegenyeknek könyereöltetesegire vagyon, ezen dologhban az szegenyseghnek vetke ninczen, az tamadast indito jutalmat megh talalta; az irt szavunkot megfogadgyatok, eö hatalmassagatol valamit parancsoltatot azt veghben vigyetek; ha penigh elenkeztek versengetek valaztokat penigh ezen hivünk altal megh irvan, tudosiczatok, ha penigh hatalmas Czaszar parancsolatyanak engetek mi is eö hatalmassaga eleöt io emlekezettel leszünk; ezen levelünk megh ado Daia Loth Ali Bek hivünket hamarsagal valaztokkal hozzank visza küldgyetek; keözenetünk legyen veletek.

Iratot Baktsa Szaraiban.

Anmerkung des Herausgebers. — Bei der Drucklegung des ungarischen Textes und bei der nachstehenden Übersetzung der beiden Schreiben waren dieselben Grundsätze massgebend, welche auf Seite 98 des Werkes angedeutet wurden. Es wird daher hier, wie auch bezüglich der später vorkommenden Documente in ungarischer Sprache und deren beigefügter Übersetzung auf jene Bemerkungen Seite 98 hingewiesen. — Es kann nicht unerwähnt gelassen werden, dass das Schreiben des Sultans zwar bereits im ungarisch geschriebenen Werke des Grafen Emerich Bethlen sen: „Die Zeit Georg Rakoczi II.“ [második Rákóczi György Ideje, irta idösb G. Bethlen Imre. N. Enyeden. 1829.] Seite 155—157 abgedruckt erscheint, dass aber in dem dortigen Abdruck nicht nur mehrere Stellen des voranstehenden Schreibens Nr. 1 gänzlich fehlen, sondern auch nicht unwesentliche Varianten vorkommen, welche das Satzgefüge wohl hie und da geschmeidiger machen, aber nicht ohne Verletzung des Grundsatzes möglichst getreuer Wiedergabe unseres Originals zu benützen gewesen wären.

Übersetzung.

I.

Abschrift des Schreibens des türkischen Kaisers Sultan Mehemed an die drei Nationen in Siebenbürgen.

Löbliche in Siebenbürgen wohnende drei Nationen und Magnaten des Christenvolkes! Indem euch mein kaiserliches, hoch zu ehrendes Schreiben übergeben wird, möget ihr erfahren, dass, — nachdem das Land Siebenbürgen ein von unserm hochberühmten, glückhaften Vorfahren, dem in Gott gesegneten im Paradiese verklärten Sultan Szuliman in der Zeit seiner glücklichen Regierung mit seinem glänzenden Schwert erobertes, tributpflichtiges, uns erbeigenthümlich gehöriges Reich ist — wir das Erbe und die geringen Habseligkeiten seiner Einwohner vom Kleinen bis zum Grossen in unserm Schatten beschützt haben, dass auch in der Zeit unserer glücklichen Regierung euere Fürsten in stiller Ruhe sein können, und wir keineswegs wollen, dass sie in ihren Personen irgendwie verletzt werden. — Seit aber Georg Rakoczi euer Fürst ist, ist dessen Rebellion und Verrätherei offenkundig geworden, ja seine offenbare Kriegslust hat gegen unsern hochzuehrenden Befehl den Bewohnern des Landes Siebenbürgen viel Unrecht und Ungemach verursacht, überdies hat er früher gegen meinen Kaiserlichen Befehl unser Land Walachei und Moldau mit Krieg überzogen und viel Schaden und Verwüstungen angerichtet; Jetzt neuestens mit Polen sich zu thun machend, ist er auf den Rath einiger Ränkeschmiede und Schmeichler in Polen eingebrochen, ungeachtet dessen, dass zu mehreren malen mein Befehl und Verbot erging, dass er unter keinen Umständen aus dem Lande Siebenbürgen auch nur auf einen Fuss breit Erde seinen Schritt setze; denn es war nicht mein kaiserlicher Wille, dass er nach Polen gehe, vielmehr sollte er in Siebenbürgen in Ehren und Ruhe verharren und sich hüten, gegen meinen hochzuehrenden Befehl zu handeln, in welcher Angelegenheit wir ihm unsern mächtigen und ernsten Befehl geschickt haben.

Demungeachtet hat er gegen unsern kaiserlichen Befehl mit etlich Tausend Mann Truppen Polen überzogen und auch dort vielerlei Feindseligkeiten und Schändlichkeiten zu verüben angefangen, was wir zuverlässig wissen; wofür er von Uns Strafe verdient hat. Aus diesem Anlass haben wir dem erhabenen Chan der Krim, dem hochzuehrenden Mehemed Gira von Uns den kaiserlichen Befehl zukommen lassen, dass er ihn für seine Thaten bestrafe; der genannte Chan Mehemed Gira — dessen Ansehen Gott erhöhen wolle — ist mit einer gewissen Zahl Tartaren über ihn gekommen, hat einige der seinen auf die Schneide des Schwertes, die andern in die Sclaverei geführt, er selbst aber ist mit zehn, fünfzehn Vagabunden entsprungen und davongelaufen.

Desshalb will ich nicht, dass dieser Verräther hinfort Fürst von Siebenbürgen sei als Feind meines erhabenen Glaubens und glanzvollen Reichs und

da er auch euch und eurem Vermögen grossen Schaden bringen würde, so seid einem solchen Rebellen zum Besitze Siebenbürgens nicht behilflich; An seine Statt setzet nach alter Gepflogenheit und Regel aus den drei Nationen Siebenbürgens einen, der dazu geeignet, würdig und entsprechend ist, der zum Schirme des Landes und seiner Bewohner tüchtig ist; einen von den siebenbürgischen Herrn und Junkern, der zum Besten meines erhabenen Glaubens und zum Nutzen des Siebenbürger Landes taugt. Zu diesem Zweck euch versammelnd besprecht euch nach alter Gepflogenheit und Ordnung und sucht aus den Siebenbürger Herren einen solchen aus, der meiner glanzvollen Pforte in Ehrlichkeit diene und die Armuth Siebenbürgens pflichtmässig in Ordnung halte und beschirme; einen solchen wählet zur Beherrschung Siebenbürgens und sendet an den über unsere Ofner Provinz gesetzten geehrten Pascha — dessen Leben Gott verlängern wolle — aus eurer Mitte berufne zuverlässige Männer, meldet ihm, wen ihr nach eurem Belieben vorgezogen und zur Beherrschung Siebenbürgens erwählt habt, damit über dessen Anzeige an meine glanzvolle Pforte, Banner und Diplom von meiner glanzvollen Pforte verliehen werde. — Nachdem hierüber mein erhabenes Handschreiben ergangen und mein Befehl gegeben ist, so befehle ich, dass ihr alle, gemäss euerer meiner glanzvollen Pforte schuldigen unterthänigen Treue, gegen meinen erhabenen Willen dem erwähnten Übelthäter zur Beherrschung Siebenbürgens keinen Vorschub leistet, berathet über das Regiment nach unsern den h. Ständen geschriebenen Grundsätzen, so dass ihr nach der Vorschrift aus den Magnaten der drei Nationen Siebenbürgens von den Herren, welche zur Fürsorge für das Reich entsprechend sind, einen erwählet; sollten unter den Herren und Junkern dazu Würdige und Geeignete nicht vorhanden sein, so erwählet aus eurer Mitte aus den alten und ständigen hohen Geschlechtern einen und meldet dem in unserer Ofner Provinz befindlichen erwähnten Vezir, dass ihr zur Regierung der siebenbürgischen Provinz Jemand erwählt habt; Wenn der Vezir von Ofen meine glanzvolle Pforte in Kenntniss gesetzt haben wird, so wird nach seiner Anzeige die kaiserliche Fahne, das Scepter oder das Diplom verliehen; So wissset es denn und glaubet meinem erhabenen Zeichen.

Geschrieben zu Constantinopel; in der Mitte des Monats Zilkadi im Jahre 1070 von der heiligen Zeit Mahumet Mustafa gerechnet.

Unterschrift des Kaisers.

Seid in allem Vollzieher und Erfüller
meines erhabenen Befehls und handelt darnach.

II.

Abschrift des Schreibens des Tataren Chan Mehemed Gira.

Den Löblichen in Siebenbürgen wohnenden Herrn und Magnaten des Christenvolkes meinen Gruss!

Unter Übergabe meines hochzuehrenden (Chan) Herrscherbriefs erkläre ich, dass euer König als Rebell befunden worden und von Seiner Grossmächtigkeit

befohlen worden ist, ihn abzusetzen, worüber ein kaiserlicher Befehl erflossen und euch zugeschickt worden ist; es ist sehr nothwendig, dass ihr dem kaiserlichen Befehle gehorsam seid, denn wenn vom mächtigen Kaiser und von uns Kriegsvölker kommen, so zerstampfen sie das arme Volk unter den Hufen der Rosse und ihr werdet die Ursache seiner Vernichtung sein; wenn ihr aber dem Willen und Befehl Seiner Grossmächtigkeit zuwider handelt, so sind unsere Schaaren und wir selbst bereit; dies unser Schreiben hat in der Bemitleidung der armen Bewohner dieses Landes seinen Grund, denn das arme Volk hat in dieser Angelegenheit keine Schuld, der den Angriff Verursachende hat seinen Lohn gefunden; Nehmt unser geschriebenes Wort an und vollziehet was von Seiner Grossmächtigkeit befohlen worden ist. Wenn ihr aber dagegen seid so widerstrebt, lasst aber euere Antwort durch diesen Getreuen mich wissen; Leistet ihr aber dem Befehle des mächtigen Kaisers Folge, so wollen wir bei Seiner Grossmächtigkeit eurer im Guten gedenken. Den Überbringer dieses Schreibens, Daja Loth Ali Beg unsern Getreuen sendet uns mit Beschleunigung mit euerer Erwiederung zurück; — Unser Gruss mit euch.

Geschrieben zu Baktsa Szarai.

Disser schreiben Legaten waren etwan acht tage vor dem Landtag ankommen, der Türckische sich nicht mehr als einen tag geseimet, der Tatrische zwar noch bis zum Landtag verharret, welcher eine ansehnliche perschon ihn lauter Samet gekleidet war, 60 perschonen bei ihm Tater habend, welcher zugleich der rabben schatzung solicitiret, welchem der Fürst ihn allem pfal den willen gesucht, den Herrn Barcsai Akos alle tag zweymall zu ihm zur Herbrig geschickt 500 Taller vndt dreierlei Tamaschket zu kleidern ihm abzuch verehren lassen; Diesser Taterische Legat, Daia loth Alibek, welches ich selber gesehen, alda ihm Landtag gutten Jahrmarck gehalten, vndt damit er ihn Taterey ihn beschatzung der vornembsten Adelleut verhilflig sei, hat er von den Landtherrn vndt Adel manchen schönen Pocal vndt ehrungen bekommen, glaub aber dass er hernacher wenigen beystandt gethan.

Ein Tatriacher Legat ligt ihm Szamos Ujvarden Landtag vber.

Alss demnach dass landt dess Fürsten Geitz vndt karchheit gesehen, dass er keinen beistandt zur erlösung der rabben thun werde, vndt dabei der Türckischen vndt Tatrischen Gefahr stündtlig befürchteten, haben sie nach villem Discurs den Sebessi Ferenz bestellet zum Türckischen K. an die Port zu schicken, sintemall vom gantzen landt niemandt sich finden wollen, alss dieser Sebessi Ferenz, welchem dass (Landt)? von dess Fisci Joszagh vor 2000

Der Sebessi Ferenz wird vom landt an die Port geschickt.

Gulden iobbagyen inscribiret vor seine mühe vndt gefah vita durante zu possediren vndt nach seinem thodt ode ihm pfall er auf der strass vmbkeme, der Frawe vndt seinen haeredibus vor die Joszagh 2000 florenos zu erlegen; diesser ward geschickt die Port wo möglich zu complaciren.

Der Balogh Mathe zum Tatter Cham.

Zum andern ward der Balogh Matthe zum Tattercham eben mit beding solcher besoldung geschickt mit solcher Instruction, dass wo möglich er mit dem Tattar Cham der Rabben wegen eine generalem eliberationem schlissen solt, vndt alle siebenbürgische Rabben auf eine Summa zu lössen bringen; Ittem solt er zugleich bei dem Cham bittlig anhalten, damit er bei dem grossmächtigen Türckischen Keysser vor dass landt Sübenbürgen vndt den Fürsten vmb gnadt anhalten mögte, damit dess landts geschonet möge werden, welches zwar äusserlich mit Worten der Cham versprochen, aber ihn der that des folgenden Jahrs anders erwissen, dass er ihn eigener perschon mit zweimall hundert taussent Tattern inss landt kommen, vndt neben vill taussent vnzehligen rabben wegtreibung etlige Stadt beschatzet vndt vill hundert Dörfer vndt Märck eingeaschert, wie mir baldt im Verlauff des folgenden Jahres hören werden.

Die Universität gibt Postulata dem Rakoczi ein.

Alss nun eine löblige Universität dess Fürsten Rakoczi kläglichen vndt gefährligen Zustandt gesehen hat dieselbe zu erlangung vndt abschaffung aller Gravaminum vndt neyen Articulorum keine bequemere Zeit aufzusuchen betrachtet, als eben diesse, vndt communicatis consiliis etlige Postulata dem Fürsten eingeben lassen, mit Verheiss, dass ihm pfall seine Fürstlichen Gnaden eine Löbl. Universität bei ihren vhralten Privilegiis vndt Freiheiten mit Abschaffung der gefährlichen Artickeln erhalten würde, wolten sie Sr. Fürstl. Gnaden alle vnterthenige treyheit erweisen, vndt ihn kegenwertigen nöhten allen beistandt leisten, ist ihnen aber damalss keine Antwort vndt resolution herausskommen kennen, auss was hinderniss man nicht erfahren kennen, vndt demnach sampt dem Landt nach abfertigung der Legaten auss dem Landtag geschieden, aber baldt darnach, alss der Fürst sich besser besinnet hat er der Löblichen Universität Postulata schriftlich jederer Stadt absonderlig folgender weiss resolviret vndt erkläret:

Georgius Rakoczi Dei gratia etc. Prudentes ac Circumspecti fideles nobis dilecti, Salutem ac favorem nostram.

Az mely nappon kegyelmetek innet az orszaghgyülesbeöl elment, azon napon Kis Janos mezeö Postank altal irtuk megh kegyelmeteknek Universitasul, hogy az kegyelmetek be adot Postulatumi betteges alapotunk es süreö gondos foghlalatossagunk miatt az Gyüles allat kezünkben nem akattak 's akor azert nem teöttünk valaszt, egieb erant el nem mulatunk volna; az Gyüles utan adta Bann Uram kezünkben melyekre ez levelünk altal igy resolvalunk. Assecuralyuk kegyelmeteket az mi reszinkreöl, hogy Isten jüvendeö orszaghgyüleset advan ernünk, mind azokot az Articulusokot, valamelyek az kegyelmetek Privilegiumival szabadsagival ellenkeznek, tollalyuk es az orszagot is azoknak tolalasara birni keszek leszünk, nem ketelkedven, kegyelmetek is hozzank valo hüseget szeme eleöt viseli es azt megtartya. Quibus in caeteris benignitate nostra Principali propensi manemus. Datum in Arce nostra Szamos Uyvar Die 20. Septembr. Anno 1657.

Rakoczi schriftliche replication auf ihre Postulata.

Übersetzung des ungarischen Textes.

Am selben Tage, an dem Ihr von hier aus dem Landtage Euch entferntet, schrieb ich euch als der Universität durch unsern Landboten Johann Kis, dass die von Euch überreichten Postulate wegen unsers kränklichen Befindens und unserer überhäuften gedankenschweren Beschäftigung während des Landtags nicht in unsere Hände gelangten und wir aus dieser Ursache keine Antwort ergehen liessen, — womit wir ansonst nicht gezögert haben würden. Nach der Landtagssitzung hat unser Herr Ban selbe uns behändigt, und wir resolviren darauf durch dies unser Schreiben: Wir assecuriren Euch Unsererseits, dass wenn wir mit Gottes Hilfe einen künftigen Landtag erleben, wir alle jene Artikel, welche mit Eueren Privilegien und Freiheiten im Widerspruche sind, aufheben und auch bereit sein werden, das Land zur Aufhebung derselben zu vermögen, indem wir nicht zweifeln, dass auch Ihr Euere Treue gegen Uns vor Augen halten und sie bewahren werdet. Quibus etc.

Die 17 October erscheinen auff einmall vier Sonnen am Himmel waren erschräcklig zu sehen, haben nichts anderss alss die ville Verwandtlungen der Fürstenthumben vndt wie baldt auff einmall auch 3 vndt 4 Fürsten zugleich gewessen, wie mir bald heren werden (bedeutet?).

Himmels Zeichen.

Mense Augusto ist die Naie Pastei bei dem Schlosser Thurm auffgerichtet worden eben zur Zeit alss ihn der Vnglückseligen reiss 28000 Siebenbürgische Völcker ihn die Tatrische gefangniss gefallen, vnlter welchen auch vnsserer Stadt ein Jur. Civis Herr Valantinus Gottzmeister gefangen worden vndt ihn der Stadt Keffe gestorben, welcher bau ihnerhalb einem Monat wegen grosser furcht der Tatter erbawet vndt verfertiget worden, welche Form vndt weiss der H. Consul allein wider dess Rahts schluss auss eigenem gutdencken fundiret, auss Vrsach dass der grundt einer alten mauren alda, darauf die Pastei stet, funden worden, damit es mit geringeren Vnkosten zugehen möge, ein Ehrs. Raht hat diesselbe vntterhalb dem Schuster thurm, vmb etwass niderwerts zu setzen gewolt, auf die hintterste Port davon zu streichen, welches auch rahtsamer gewessen. Quot capita tot sensus.

Die Neye Pastei bei dem Schlosser Thurm erbawet.

Mir haben droben gehört, dass der Sebessi Ferenz vom Landt auss dem Landtag von Szamos Ujvar den Türckischen Keysser zu begüttigen an die Port geschickt worden, welchem das landt weill grosser furcht wegen niemandt anders ziehen wollen Joszagh vor 2000 florenos inscribiren lassen vndt ihm pfall er vmbkeme, seiner Hausfrau vndt kindern fl. 2000 ihn geldt solten gegeben werden. Dem Balogh Matthe so zu dem Tattar Cham geschickt worden, ebenermassen so vill; ess hat aber einer wie der andere nichts guttes verrichtet sondern auff jedes Legation dass Verderben dess landes erfolget. Alss demnach erstlig der Sebessi Ferenz den 29 October von der Port vndt dem Budai Veszeren schreiben bracht dass der Rakoczi bei Vermeidung dess lebenss, mit ablegung des Fürstenthumbs dass landt von stundt an raumen solt vndt aussziehen, wolt er es aber nicht thun, so wolt er das landt vndt ihn darzu ihn grosses Verderben bringen, welche post den Fürsten ihn grosses traweren bracht, Hat alssobaldt ad 1 November auff Weyssenburg einen landttag beruffen lassen, dahin auch Türckische Legaten ankommen, welche gleiches inhaltes auch schreiben bracht, den Rakoczi auss dem landt zu schaffen, wo anders das landt nicht vnttergehen sollt; nach Verlesung der schreiben wie auch mündtliger information dess Sebessi Ferenz, hat das landt vill bedencken vndt mancherlei discurs vntter einander gehabt, vndt letzlig geschlossen, weill sie ja spüreten dass der Rakoczi entweder

Der Sebessi Ferenz langet von der Port an.

Der Rakoczi muss auss dess Türckischen Keyssers gebot zu seinem Vnglück einen Landtag beruffen lassen.

auss dem landt fliehen oder aber dass schwert ziehen müst, weill dass landt sich aber wegen der Tattrischen rabsagh sehr geschwecht befunden vndt wider die Port sich aufzusetzen nicht rathtsam vndt nicht möglich were, alss wolte dass landt wider die Port keinen Zabel ziehen, sondern viellmehr auf dem weg sein, dem Fürsten abzustehen zu svadiren, vndt biss vielleicht der Grossmächtige Keysser begüttiget möge werden einen andern Fürsten zu setzen vndt zwar certis sub conditionibus dass ihm pfall der Rakoczi mitler Zeit die Port complaciren kunte der gesetzte Fürst widerumb recediren, vndt der Rakoczi angenohmen werden, auf welche Svasiones vndt auch endtligen Ausspruch des Landes der Rakoczi sich letzlig bewegen vndt bereden lassen, seinen Raht vollkömlig inss landt geschickt mit bericht, dass damit er nicht weitere Vrsach zu des landes Verderben geben möge, er einen andern Fürsten zu erwehlen vergönne, doch unter oben bestimmten conditionen, dass ihm pfall er die Port mit der Zeit begüttigen würde, er widerumb, oder ja sein Sohn, Franciscus Rakoczi mögte angenohmen werden, vndt zu dem, dass ihm pfall er die Port aber nicht stillen vndt begüttigen künte, ihm dass landt, vber alle seine begehrte Postulata Asseeuration thun solt.

Der Rakoczi bewilliget vom Fürstenthumb abzustehen, wo ihm auf etlige Postulata Assecuration geschehen würde.

Alss derowegen dass landt dess Fürsten Rakoczi solche neigung vndt inclination der resignirung seines Fürstenthumbs gesehen, ist dasselbe gutwillig vndt unanimi voto ihn seine Postulata gegangen, welche folgenderweiss auffs Papier gebracht vndt verlesen worden:

Assecuratio resignati Principatus Georgio Rakoczi a Statibus Regni data.

My harom nemzetheöl alo Nemes Erdely orszaga kivantunk volna az Felseges Istenteöl, hogy az mi kegyelmes Urunkhoz eö Nagysagahoz az Meltosagos Rakoczi Geörgyhöz neküuk orszagul Magyarorszagnak hozzank incorporaltatot reszeivel együt kegyelmes Urunkhoz Fejedelmünkhöz az mind eddig is ugy most is eõ Nagysaganak viragzo jo szerencses alapotyaban mutathatunk volna igaz hüsegünket es kedveskedeö szeretetünket; de mivel az Felseges Isten az mi büneinkert keserves ostorat boczatvan, mind az megh nevezet kegyelmes Urunkkal együtt reank. elsöben idegen feölden szerelmes nemzetünknek negiob reszet keserves

Assecuration dess Landes.

rabsaghra vitette, avagy fegyvernek elevel levagata, annak utanna az hatalmas Török Czaszarnak es Felseges Tatar Chamnak elmeiek kegyelmes Urunk ellen haragra inditvan, azokrol ebben az hazaban nem latot szokotlan kemeny paranesolat erkezet reank, az mi kegyelmes Urunknak meltosagos Fejedelemsegeböl valo exturbalasa feleöl, az kinek fegyvereteöl az egesz keresztenysegh retegven, my is magunkat opponalni nem mertük; Mind az altal ilyen szoros üdeöben is, menyire Isten es az mostani boldoghtalan allapot engedi, megh nem hülven bennünk az mi kegyelmes Urunkhoz valo igaz szeretetünk, az ide alab meghirt dolgokrol es modalitassal egesz orszagul harom nemzeteöl eö Nagysagat igasagosson assecuralni akarjuk bona fide Christiana.

Inscribalyuk azert eö Nagysaganak es Fianak Rakoczi Ferenz Urunknak szerelmes annyaval Bathori Sophia Aszonyal együtt ezeket az ioszagokat:

Geörgenyt pro Taller: Nro. 22000 hosza valo fiscalis ioszagokkal.

Gyalut pro Taller: Nro. 40000 hosza valo Fiscalis ioszagokkal.

Czanadot, Sorostelyt, Monorat, Holduilagot, ket Csergedet pro Taller Nro. 24000.

Fogaras az meny Summaban edgyszer töllünk per constitutionem publicam azt is helyben hadgyuk.

Ezeken kivül Balasfalvaban, Radnothban, Szekelyhidban, Solyomköben, Tasnadon, Babolnan, Kodorban, Vingardban, Örmenyesben es hoszaiok most biratot ioszagokban possessiokkal, portiokkal es minden pertinentiakkal edgyütt nem impedialyuk orszagul, seöt minden illegitimus turbatorok ellen tehetsegünk szerint megh oltalmazzuk intacte fen hagyvan az legitimus impetitoroknak processussit.

Magyar orszag ioszagiban is, hogy ha eö Nagysaganak haborgotoi talalnanak lenni, mind az hatalmas Czaszar eleöt, mind masok eleöt valamit törekedesünkkel veghben vihetünk Diplomanknak megh serteödesek nelkül keszek vagyunk eöremest cselekednünk.

Hazankban köztünk valo lakasat eö Nagysaganak soha sem impedialyuk.

Hogyha kik talalkoznanak oly haladatlan indulatu emberek közzülünk, az kik eö Nagysaga meltosagos szemelyet illetlen szokkal motskolni merezelnek, az olyanokat igaz teörvenyünk utya szerint juxta demerita kedvezes nelkült megbüntetyük.

Ha kik eö Nagysagokat szolgalni akarnak, akar nagy akar alaczon rendbeli Nemes emberek, semmi uton modon nem impedialyuk, sem szemelyekben sem ioszagokban sem iovakban megh nem karosityuk, hanem szabadossan szolgalhossak.

Az mely ioszagok per contractum eö Nagysagara szalandok, vagy szalatak is azoknak birodalmaban mi orszagul nem impedialyuk, intacte fen hagyvan az legitimus impetitorok processussit.

Az eö Nagysagok ioszagit masok ioszaginal nagyobb terhe viselesel nem terhelyük.

Az mikor Isten eö Felseghe generalis gyülest orszagunknak bekeseges alapatyaban engedi ernünk, az mostani vegezesünket pro perpetuo et irrevocabili immutabili decreto et statuto Articulusban iryuk es soha per contrarias constitutiones nem tolalyuk semmi szin alat es semmi uton modon es praetextussal, seöt Fejedelmeknek valaztasakor is mindenkor az Fejedelmeket specifice ezzeknek megh tartasara es tartatasara is köttelezük egesz orszagul.

Mind ezek az felyeb megh irt punctumok peniglen nem külemben vegeztettek altalunk; hanem minek eleötte az mi kegyelmes Urunknak eö Nagysaganak 's nekünk is ennek effectualasahoz kellene nyulnunk, annak eleötte köttelezünk arra magunkat, hogy eö Nagysaga mellet mind az fenyes Portan, mind Tattar Chamnal es Veszereknel igen szorgalmatosan es sincere teörekedni igyekezünk es hogyha Isten azoknak szüvet eö Nagysagahoz megh engeszteli, my 's egesz orszagul harom nemzetül mind az mostan valtoztando Fejedelmünkkel együtt eö Nagysagat elebeni meltosagos Fejedelmi allapotyaban recipialyuk, arrol batorsagos securitassunk megh leven az fenyes Portatol; mely az szerent veghben menven, ez az mostani assecuratoriank annihillaltassek; ugy mind az altal hogy eö Nagysaga annak az dologhnak veghhöz vitelire menendeö követeinknek eleghseges költseget adgyon es ez esztendei adot is be küldgye.

Melynek nagyob erösegere az mi pecsettes levelünket keszünk irasaval is megh erösitetük. Datum Albae Juliae Die 1. Novembris Anno 1657.

Status et Ordines trium Nationum
Regni Transsilvaniae et partium
regni Hungariae eidem annexarum.

Übersetzung des ungarischen Textes.

Wir aus den drei Nationen bestehenden adeligen Landstände Siebenbürgens hätten wohl gerne vom Allmächtigen Gott erfleht, dass wir unserm gnädigen Herrn, Seiner Gnaden, dem hochgebornen Rakoczi, unsers Landes und der zu uns incorporirten Theile von Ungarn gnädigem Herrn und Fürsten wie bisher, so auch jetzt bei blühendem und gutem glücklichen Stande der Angelegenheiten Seiner Gnaden unsere aufrichtige Treue und wohlmeinende Zuneigung zu zeigen in der Lage gewesen wären; Nachdem jedoch der allmächtige Gott wegen unserer Sünden eine bittere Heimsuchung über uns und zugleich über unsern gedachten gnädigen Herrn hat ergehen lassen, zuerst auf fremder Erde einen grossen Theil unsers geliebten Volkes in bittere Sclaverei führen oder durch die Schärfe des Schwertes hat umkommen lassen, hierauf den Sinn des mächtigen türkischen Kaisers und des erhabenen Tartaren Chan's zum Zorne wider unsern gnädigen Herrn gebracht hat, und von diesen beiden ein bisher im Vaterlande nicht erblickter ungewöhnlich harter Befehl wegen Absetzung unsers gnädigen Herrn von seiner hohen Fürstenstelle an uns gelangt ist, — so haben auch wir, da vor den Waffen desselben die ganze Christenheit zittert, uns nicht unterfangen, Widerstand zu leisten. Weil aber bei alledem auch in so bedrängter Zeit, so weit es Gott und der jetzige unglückliche Zustand gestattet, in uns die aufrichtige Liebe zu unserm gnädigen Herrn nicht erkaltet ist, so wollen wir betreff der hier unten geschriebenen Angelegenheit und in der folgenden Weise Seiner Gnaden als die drei das ganze Land repräsentirenden Nationen eine gerechte Versicherung ausstellen auf den guten Christenglauben.

Wir inscribiren daher Seiner Gnaden und dessen Sohn unserm Herrn Franz Rakoczi und dessen liebenswürdiger Mutter der Frau Sophia Bathori folgende Güter:

Görgény für 22000 Thaler sammt dazu gehörigen Fiscalgütern, Gyalu für 40000 Thaler sammt dazu gehörigen Fiscalgütern, Csanád, Sorostely, Monor, Holdvilag, die beiden Csergöd für 24000 Thaler, nebst den zu Szekelyhid und Thasnad gehörigen Weinbergen und den Dörfern Keözpal und Somkut und belassen es auch bei der Summe, für welche schon einmal durch Landtagsbeschluss Fogaras inscribirt worden ist; —

Überdies wollen wir in Balasfalva, Radnoth, Szekelyhid, Somlyokö, Tasnad, Babolna, Kodor, (Vingard) Örmenyes und den jetzt dabei besessenen Gütern, Gutsantheilen und sämmtlichen Appertinenzen ihn von Seiten des Landes nicht anfechten, vielmehr gegen alle ungesetzlichen Störer nach unserm Vermögen schützen, — wobei indessen den gesetzlichen Ansprechern der Prozessweg unberührt offen gehalten bleibt.

Auch wenn sich in den ungarländischen Besitzungen Angreifer Seiner Gnaden finden sollten, werden wir sowohl bei dem mächtigen Kaiser als andern gegenüber was wir ohne Verletzung unsers Diploms mit unsern Anstrengungen ausrichten können, mit Vergnügen zu thun bereit sein.

Seiner Gnaden in unserm Vaterlande zwischen uns zu residiren, werden wir nie im Wege stehen.

Wenn solche Menschen von undankbarer Gesinnung unter uns vorkommen sollten, welche die hochgeborne Person Seiner Gnaden mit unziemlichen Worten zu verunglimpfen sich unterstehen, so wollen wir solche im Wege unsers gerechten Gesetzes ohne Nachsicht bestrafen lassen.

Wenn einige Seiner Gnaden zu dienen wünschen ob aus dem hohen oder dem niedern Adel, wollen wir sie auf keine Art und Weise hindern, weder in ihren Personen, noch ihren Gütern und Vermögenschaften schädigen; sie sollen vielmehr ganz frei Dienste nehmen.

In dem Besitze der Güter, welche vertragsmässig auf Seine Gnaden übergehen werden, oder übergegangen sind, werden wir von Seiten des Landes, Ihm nicht hinderlich sein, — wobei indessen die Prozesse der gesetzlichen Ansprecher unberühret bleiben.

Die Güter Ihrer Gnaden werden wir nicht mit grösserer Steuerlast beschweren, als die Güter anderer Personen.

Wenn uns der allmächtige Gott einen allgemeinen Landtag bei friedlichem Zustande des Landes zu erleben vergönnt, so wollen wir unsern jetzigen Beschluss als ein immerwährendes, unwiderrufliches und unveränderliches Decret und Statut in einen Artikel redigiren und nie, unter keinem Vorwand auf keine Art und Weise oder Prätext durch entgegenstehende Beschlüsse aufheben, vielmehr werden wir bei Gelegenheit der Fürstenwahlen jedesmal die Fürsten von Seiten des ganzen Landes speciell verpflichten, selben zu beobachten und beobachten zu lassen.

Alle diese oben beschriebenen Punkte sind zwar von uns beschlossen worden; bevor aber Seine Gnaden unser gnädiger Herr an deren Verwirklichung Hand anlegen sollen, verpflichten wir uns, dass wir für Seine Gnaden sowohl bei der glanzvollen Pforte, als dem Tartaren Chan und den Vezieren sehr fleissige und aufrichtige Anstrengungen zu machen bestrebt sein werden, und wenn Gott den Sinn derselben gegen Seine Gnaden milder stimmt, so nehmen wir das ganze Land, die drei Nationen sammt unserm jetzt zu erwählenden Fürsten Seine Gnaden in die frühere hochachtbare Fürstliche Würde wieder auf, sobald wir diesfalls eine verlässliche Zusicherung von der glanzvollen Pforte haben; und es soll wenn die Sache diesen Verlauf nimmt, diese unsere gegenwärtige Assecuration als nicht vorhanden angesehen werden; jedoch wird hiebei bestimmt, dass Seine Gnaden unsere mit der Austragung dieser Angelegenheit beschäftigten Gesandten mit hinreichenden Mitteln versieht und auch die diesjährige Steuer einsendet.

Zu dessen grösserer Bekräftigung wir unsere mit Siegeln versehene Urkunde mit unserer Unterschrift versehen haben. Datum etc.

Anmerkung des Herausgebers. Die vorstehend übersetzte Assecuratio Regni, sowie die weiter unten folgende assecuratio Principis ist aus dem Texte der Chronik, in welchem sie aufgenommen sind, abgedruckt. Beide finden sich aber auch — und zwar augenscheinlich correcter, was der Herausgabe nicht wenig zu Statten kam, — unter jenen ämtlichen Ausfertigungen und höchst werthvollen Originalurkunden, die, wie im Vorwort erwähnt, im Codex zwischen den Blättern der Chronik mit eingebunden sind. — Im ämtlichen Exemplare des erstern Documentes sind

Alss nun dergestalt, wie gehört kegenwertige Assecuration schrifftlig vntterm Siegel dem Rakoczi vbergeben worden, ist 2. Nov. derselbe vom Fürstenthumb abgetreten, sich vom landt durch seinen rath beurlauben lassen vndt von stundt an ihn einen schlitten gesessen vndt auf Balasfalva gezogen. Vntter welcher Zeit das landt zur gemeiner wahl gegriffen den Herrn Rhedei Ferenz vndt Barcsai Akos ihn den Discurs genohmen endtlig das Loos auf den Rhedei ferenz gefallen vndt zum

Der Rakoczi trit vom Fürstenthumb ab vndt ziehet auf Balasfolva.

---

auch die Namens-Unterschriften der mitwirkenden Individuen und Amts-Personen wiedergegeben und zwar in grösserer Vollständigkeit, als dies in dem bereits erwähnten Werke des Grafen Emerich Bethlen geschieht, wo die beiden Urkunden S. 158—161 mit Ausnahme geringer auf die Benützung einer minder verlässlichen Handschrift deutenden Varianten wörtlich gleichlautend abgedruckt erscheinen. — Es heisst nämlich daselbst am Schlusse nach der Jahreszahl 1657: Et subscriptum erat in medio Literarum Status et Ordines Trium Nationum Regni Transsylvaniae et partium Hungariae eidem annexarum. In dorso vero Literarum ab altera parte notata fuerant haec subsequentia: Franciscus Redei m. p. Achacius Barcsay m. p. Gabriel Haller m. p. Petki Istvan m. p. Bassa Thamas m. p. Kemeni Simon m. p. Kapi Georgj m. p. Haller Paal m. p. Haller Janos m. p. Banffi Sigmond m. p. Georgius Banffi m. p. Keresztessi Ferencz m. p. Lazar Georgi m. p. Stephanus Eheni m. p. Christoforus Banffi m. p. Seredi Benedek m. p. Gabriel Kendeffi m. p. Michael Ibrani m. p. Farkas Ferencz m. p. Franciscus Daniel m. p. Feiervarmegye követei m. p. Küküllo varmegye követei m. p. Doboka varmegye követei m. p. Szolnok varmegye követei m. p. Hunyad varmegye követei m. p. Bihar varmegye követei m. p. Kraszna varmegye követei m. p. Közep Szolnok varmegye követei m. p. Maromoros varmegye követei m. p. Zarand varmegye követei m. p. Szereni varmegye követei m. p. — Udvarhely Szeki követek, Haromszeki követek, Czik, Gyergyo, Kaszoni követek. — Lucz Janos Szebeni Kiralybiro. Segesvári Kiralybiro, Brassai követek. Kolosvari követek, Debreczeni követek, Varadi követek Medgyesi keövetek, Beszterczei követek Beleniesi követek, Kis Mariai követ. Szasz Szebesi kiralybiro. Nagy Sinki Szekbiro. Szerdahelyi kiralybiro. Ujegyhazi kiralybiro, Szaszvarosi Szekbiro. — Sigillum in inferiore parte circa finem in medio erat positum.

Correcta per eundem Requisitorem.

Man sieht, die nach den Namen der Magnaten folgenden Deputirten der Comitate Weissenburg, Kokelburg, Doboka, Szolnok, Hunyad, Bihar, Krazna, Mittelszolnok, Marmaros, Zarand, Szereny, — dann die Deputirten der Szeklerstühle Udvarhely, Haromszek, Csik, Gyergyo und Kaszon, — endlich die einzelnen Oberbeamten und Deputirte der Sachsen und der k. freien Städte nämlich die Königsrichter von Hermannstadt und Schässburg, die Deputirten von Kronstadt, Klausenburg, Debreczin, Wardein, Mediasch, Bistriz, Belenyes, der Deputirte von Kismaria, der Mühlbächer Königsrichter, Gross-Schenker Stuhlrichter, Reussmärkter und Leschkircher Königsrichter und Brooser Stuhlrichter, — sind mit alleiniger Ausnahme des Hermannstädter Königsrichters Johann Lutsch nicht namentlich aufgeführt, obwohl sie auf dem Original der Stände, wie aus der Beifügung des m. p. geschlossen werden muss, persönlich ihre Namen unterfertigt haben dürften.

neyen Fürsten erwehlet worden, dass landt ihm vndt er dem landt auf die ihm vorgegebene Conditiones eo momento juriret vndt nach Vollendung desselben zum Fürsten more consveto eingesetzet vndt bekreftiget worden, weil aber ob certas rationes dassjenige so weiter vorgenohmen vndt nothwendiger weiss verricht sollen werden auf eine andere und bequemere Zeit geschoben worden, hat dass landt biss auf eine Zeit, auss dem Raht den Herrn Barcsai Akos, Petki Istvan vndt Joannem Lutsch Regium Cibin. tanquam Saxonum Comitem, neben den neuen Fürsten geordnet und sich geschieden.

Francisus Rhedei zum Fürsten erwehlet.

Alhie ist weiter zu wissen, dass 12 November baldt nach erwehlung dess neyen Fürsten eine ansehnliche Kossakische Legation inss Landt gelanget, vndt alss dieselbe des Rakoczi degradirung vernohmen alssbaldt auff Balasfalva zum Rakoczi gezogen, wass ihre werbung gewessen ist anders nicht auffenbahr worden, alss dass der Rakoczi von stundt an auffgebrochen vndt ihn Vngern nach Szekelyhid vndt Tasnad gereisset vndt tacite Hayducken werben lassen, vnter welcher Zeit etlige vom Adel, so zuvor alles billigen hilfen, vom Neyen vndt frommen Fürsten Redei auss missgunst abgefallen, vndt den Rakoczi zu allem bössen gereitzet, zuvorauss der Barcsai selbst so täglich umb den Redei gewessen, hat ihm dem Rakoczi alle geheimen sachen zu geschrieben vndt dass Fürstenthumb widerumb zu suchen Vrsach gegeben; welches auffs gefüglichste den folgenden Landttag, so baldt vorgenohmen mögte werden, geschehen künte, wie auch denn neben dem nichts ihm landt geschehen vndt vorfallen kunt, dass nicht von etligen vom Adel, alss der Familie der Kemenyschen, Betthlen Ferenzischen, Ebenischen vndt Banffyschen insonderheit von Georgy vndt Dienes dem Rakoczi zugeschrieben werde.

Etliche Adelleut haltenss heimlig mit dem Rakoczi.

Mir haben gehört, dass die Koszakische Legaten erstlig zum Rakoczi gezogen vndt ihre werbung sehr heimlig gehalten, welche doch nach abscheidung vom Rakoczi, vielleicht von ihm dahin gewissen, auch Albam zum Neyen Fürsten eingekehret vndt demselben die Degradirung des Rakoczi vorgeworfen, mit Vermanung denjenigen widerumb anzunehmen, damit dass letzte nicht erger würde, alss dass erste gewessen, sintemal sich dass landt vor des Türcken Zorn nicht zu befürchten hette, denn sie mit hilff der Moscoviten vndt Römischen Keyssers, wie

Die Koszakische Legation kehren vom Rakoczi zum Neyen Fürsten

Redei ein, dreyen der degradiruog wegen hefftig.

auch auf der andern seiten, die Venetianer hinfüro arbeit genuch schafen wolten, haben sich mit dem vom Neyen Fürsten geschieden vndt auss dem landt gezogen. Derjenige aber nicht geruhet, sondern mit raht derjenigen Herren so vmb ihn gewessen, alles an die Port geschriben, vndt die Port herkegen einen Türckischen Czausen zum Redei geschickt, einen Landttag auff dass geschwindest zu beruffen damit alle dass, wass zum Fürstenthumb vndt bleiben dess landes gereichen möge verordnet würde, so wolte er die insignia vndt was zur confirmationem gehöret, auch auff das schnelste herauss schicken. Diessen Verlauff vndt alle dass, wass zwischen dem neyen Fürsten, der Port vndt dess Fürsten raht gehandelt worden, wurde dem Rakoczi von seinen gutten freunden bei einem Punct zum Verderben dess landes alles zu geschrieben, auf welche weiss er sich desto bequemer kunte ihn die sach schicken.

Ein Türckischer Czauss kompt an.

Alle Secreta werden dem Rakoczi geschrieben.

Assecuratio Georgii Rakoczi Regni Statibus facta. Anno 1657 die I. Novembris.

My Rakoczi Georgy Isten kegyelmesegebeöl etc. Adgyunk tutara mindeneknek, az kiknek illik, ez levelünk altal, hogy ez vilaghi boldoghsagot szerencsetlensegel megh elegeteö (elegyitö?) Istennek rendelesebeöl oly czapas esven rajtunk, hogy az orszagra következendeö veszedelemnek eltavoztatasara egyeb remedium nem talaltathatot, hanem az magunk Meltosagunknak egy ideigh valo megh alazasaban: ez okon bizonyos conditiok alat az Orszaghtol assecuraltatvan, valamigh veghkeppen elmeczödik az fenyes Portan dolgunknak io karban alithatasanak remensege, addigh el kellett magunkot vonnunk Fejedelem szekünkbeöl es az Orszaghnak directioiat masnak engedni. Assecuralyuk azert az Nemes Orszaghot:

Assecuratio Principis.

Puncta assecur.

Primo: Hogy Istennek kegyelmesegebeöl ha reghi Fejedelmi Meltosagunkban viszsza alhatunk, minden szok Amnistiaban menyenek.

Secundo: Az Orszaghnak mindennemü meghbantodasit es szabadsaghtalansagit, melyeket akkor eö kegyelmek eleönkben foghnak terjeszteni, tollalyuk, es szabadsagat minden rendeknek helyben alatyuk.

Tertio: Migh függöben leszen penigh alapatunk, az Orszaghnak semminemü igazgatasaban magunkat nem elegityük, sem orszagh jövedelmet magunk vagy masunk altal nem percipialyuk es percipialtatyuk.

Quarto: Hogy ha penig az igaz iteleteö Istennek fel bonthatatlan vegeszesebeöl kenszeretetnenk is Fejedelmi meltosagunktol üresse lenni veghkeppen, az nemes orszagot es annak lakosit sem fegyverel sem egyeb utakon se bekeseghben se szabadsagaban megh bantani nem igyekeszünk, seöt minden köszeönseges iora veszendeö dolgokban eö kegyelmekel egyet ertünk; Ugy mind az altal ha my 's sem az orszaghtol sem annak uraitol meltatlan iniuriakkal nem provocaltatunk, mostani Contractusban illibate megh tartatunk.

Quinto: Hogy az Lengyel Orszaghban mostani Szaloghban leveö eö kegyelmek Attyakfiainak is haza jövetelekben is modat talalni, mind hogy eddigh is igyekeztünk, ugy ennek utanna is igyekezzünk, az beli igyekezetünknek effectualasaban szorgalmatoskodn el nem mulatunk.

Sexto: Mivel penigh az Nemes Orszagh assecuralt bennünket, hogy az Teörökhöz Portara es egyeb helyekre küldendeö követek altal szüvessen forgatya dolgunkat, miys elegedendeö költseget advan az követeknek mostani Orszagh Adoiat is beszolgaltatyuk.

Ez felyeb megh irt Punctumoknak igazan valo megh tartasarol Assecuralyuk az Nemes Orszagot Verbo Principali et bona Fide Christiana, pro cujus rei futuro testimonio ez keszünk irassaval es peczetünkkel erösitetet levelünket adtuk. Datum in Civitate Nostra Alba Julia Anno 1657. 1. Novembris — et subscriptum erat a parte sinistra Georgius Rakoczi m. p., Sigilloque majori Aulico ejusdem Celsissimi Principis in medio literarum ad finem fuit roboratum.

Locus Sigilli
Capituli Albensis.

Übersetzung des ungarischen Textes.

Wir Georg Rakoczi von Gottes Gnaden u. s. w. Geben kund und zu wissen allen denen, so es gebührt, durch dies unser Schreiben dass, nachdem aus der Anordnung des das Glück dieser Erde mit Unglück mischenden

Gottes uns ein solcher Schlag betroffen hat, zur Entfernung der dem Lande drohenden Gefahr kein anderes Mittel gefunden werden kann, als die zeitweilige Erniedrigung unserer Würde; Nachdem wir aus diesem Grunde unter gewissen Bedingungen vom Lande eine Zusicherung erhalten haben, war es nothwendig bis dahin, wo die letzte Hoffnung unsere Angelegenheiten bei der glanzvollen Pforte auf einen guten Fuss herzustellen verschwindet, von unserm Fürstenstuhle uns zurückzuziehen und die Leitung des Landes einem Andern zu überlassen. Wir geben daher den adeligen Landständen die Zusicherung:

1. Dass wenn wir aus der Gnade Gottes in unsere alte Fürstenwürde wieder eintreten sollten, alle (gesprochnen?) Worte straflos sein sollen. 2. Alle wie immer gearteten Verletzungen des Landes und Beeinträchtigung seiner Freiheit, welche dann von Euch uns vorgelegt werden, wollen wir aufheben und die Freiheit jedes Standes wieder herstellen, wie es das Land begehren wird. 3. So lange unsere Angelegenheit in der Schwebe sein wird, wollen wir uns in keine wie immer geartete Verwaltung des Landes einmischen, noch die Landeseinkünfte, selbst oder durch andere, einheben und einheben lassen. 4. Wenn wir aber auch aus dem unerforschlichen Rathschlusse des gerecht richtenden Gottes gezwungen sein sollten, unserer fürstlichen Würde endgiltig verlustig zu werden, so werden wir doch das edle Land und seine Einwohner weder mit Waffen noch in anderer Weise, weder an seinem Frieden noch an seiner Freiheit angreifen, vielmehr in allen zum allgemeinen Besten führenden Dingen mit Euch übereinstimmen; mit dem jedoch, dass auch Wir weder von Seiten des Landes, noch von Seiten der Herren (Magnaten?) desselben durch unwürdige Beschimpfungen nicht provocirt und in diesem unserm jetzigen Übereinkommen unverletzt erhalten werden. 5. Wie wir bisher bemüht waren, zur Wiederkehr Euerer jetzt in Polen als Geisel befindlichen Verwandten in das Vaterland Mittel und Wege ausfindig zu machen, so werden wir auch hinfort uns bestreben und zur Verwirklichung dieses Strebens uns anzustrengen nicht unterlassen. 6. Nachdem aber die edeln Landstände uns versichert haben, dass sie unsere Angelegenheit durch zum Türken an die Pforte und an andere Orte zu schickende Gesandte gerne betreiben, so übermitteln wir, indem wir auch den Gesandten hinreichende Mittel verschaffen, auch die jetzige Landessteuer (den Tribut des Jahres).

Betreff der richtigen Beobachtung dieser oben geschriebenen Punkte versichern wir das Land auf unser Fürstliches Wort und den guten Christenglauben; Zum künftigen Gedächtniss dieser Sache haben wir diese unsere mit unserer Namensfertigung und Insiegel bekräftigte Urkunde herausgegeben. Datum etc.

Nota. Ihn den October diesses Jahrs gehörendt.

Derweill vom Budai Veszeren schreiben anss Landt kommen, ess sollten von stundt an Legaten vndt verständige Leut zu ihm kommen, so wollte er zu mehrer sicherung vndt abwechsselung anderer ansehnliche Legaten inss Landt schicken, schicket demnach der Rakoczi

den Barcsai Akos, Daniel Ferenz, Ebeni Istvan vndt Herrn Consul. Cibin. Andream Werder, mit beleit 3000 Meszei dahin; alss sie nach Karansebes anlaugen, schicken sie einen Post bevor zu sehen ob auch niemandt von Buda herkomme, ligen alda ihn der Stadt still, mitlerweill thun die Meszei hin vndt wider ohne der Legaten wissen grossen schaden, streiffen auff der Türcken erd, rauben vndt brennen, vndt werden auch vill von den Ratzen erschlagen, welche Zustände die Legaten dem Rakoczi zuschreiben, derselbe lasset sie zurückruffen vndt vmbkehren, alss aber die Karansebeser vndt Lugoser Ädelleut solches vernehmen, wollen sie die Legaten nicht vmbkehren lassen, damit sie, wenn die Türcken kommen, von ihnen geschützt mögen werden, alss der Barcsai solches ihn acht nimpt stellet er eine Practicam an, lesst die Vornembsten beruffen, sagt, weill er höre dass der Türck stark käme vndt weill ess ein enger ohrt were, wolten sie ihn der stadt bleiben vndt ihre wägen vndt ross ihn die Vorstadt schicken damit sie ihnen nicht hinderlich sein mögten, welches auss bewilligung der Karansebesser auch geschahe, dass wägen vndt ross ihn die Vorstadt geführet worden. Dess andern tages stellet der Barcsai eine wirtschafft an, vndt seüffet sie mit köstligem Vngerländer Wein, so der Rakoczi auf die strass geben lassen, toll vndt voll, sie aber hielten sich nüchtern vndt machten sich bei der Nacht zu einem kleinen Thörlein ihn die Vorstadt zu den wägen, welche alle fertig waren vndt reisseten zurück, kamen biss in den Gernyest, so des Barcsai ioszagh war, alda sie die nacht auch ihn ängsten waren, sich fürchtendt, die Karansebeser sollten ihnen nachkommen, waren dess andern tages auff vndt reisseten ihn zwei tagen so vill, alss mitlerzeit ihn fünffen.

Barcsai Akos, Daniel Ferenz, Ebeni Istvan vndt Consul Cibin. Andr. Werder reissen auf Buda vndt kehren umb.

Wir haben gehört wie der Fürst Rakoczi Geörgy 2. Novembris dieses verlauffenen Jahres vom Fürstenthumb abgetreten vndt auff Balasfalva gezogen vndt von dannen sich auff Clausenburg auf Vngern zu begeben vndt herkegen der Redei Ferenz ein frommer Herr auss gemeiner Wahl zum Landesfürsten erwählet worden, welcher den 22 Januarii einen Landttag auff Megyes beruffen vndt anordtnen lassen wass weiter zum bleiben vndt erbawung des landes von nöhten sein würde an zu ordnen. Dahin denn alle status, sampt dem gantzen Adel sich versamleten, vndt ihn anordtnung dess landes einen anfang macheten.

Anno 1658.

Der Fürst Redei beruffet einen Landtag auf Megyes.

Derweill aber etlige der Nobilium vnruhige Geister, zuvoraus, so des Rakoczi hoffdiener vndt schmeichler gewessen, nachdem sie vermerket, dass sie von ihren feisten praebenden vndt hoffdiensten abgesetzet vndt andere an ihre stat gelanget, haben sie nicht ruhen kennen, sondern alle heimligkeit vndt Verlauff dess Landtages, wie auch die furcht, so ihn der Stadt were, bei tag vndt nacht dem Rakoczi so biss in den Tasnadt vndt Somlyo sich begeben hatte, zugeschrieben vndt ihm zum Fürstenthumb widerumb zu helfen vertröstet, zuvor auss aber die Zeckel, alss der Petki Istvan, Lazar Istvan vndt die Familie der Mikes mit Versicherung, dass die ganze Szekelysegh ihm huldigen würde, bewegeten derowegen den Rakoczi, dass er wider sein gewissen vndt Versprechen dem landt gethan sich vntter dem Verlauff dess landttags rüstete sich mit seinen Vngerländischen Eördeghlelkeö [1]) ihn aller still auffmachete, vndt biss auff klaussenburg langete; als solches auf Mediasch ihn dem Landt ankame gab ess allenthalben grosse furcht vndt grosse Verwirrung vndt Vneinigkeit; ein Jeder entschuldigte sich der Vnschuldt vndt wolte keiner an der Jause theill haben, schickten endtlich Legation weiss, einen vber den andern auff Clausenburg zum Rakoczi ihn seines Vornehmens abzumahnen sich dess Landess zu erbarmen dess Türcken Zorn anzusehen, vndt sich selbst nicht inss Verderben zu bringen, welches aber alles nichts helfen wollen sondern sich der Port zu opponiren resolvirte, auff welche resolutiones mittlerzeit der Tumult vndt furcht zu Megyes je lenger grösser wardt vndt alless krigssvolck auff Mediasch ihn eill zu kommen aussgeschrieben ward, welches auch geschahe, alss aber der Mikes Kelemen mit seinen Zeckeln ankommen sollen, waren sie alle von ihm zum abfall bewogen worden, vndt kehreten widerumb Zeckellandt zu, den aussgang zu sehen. Ess ward auch auff Fogaras etliche Stück zu holen geschickt, welches alles dem Rakoczi von seinen Tellerleckern geschriben wardt. Alss derowegen der Rakoczi von seinem Vornehmen abzustehen auff keinerlei weiss abgewissen kennen werden, wurde endtlig der Herr Barcsai Akos vndt Banffy Denes, sampt villen andern vornehmen Herrn, von allen Ständen er-

Dem Rakoczi werden auf Vngern alle Secreta zu geschrieben.

Der Rakoczi langet zu Clausenburg an vndt gibt zu Megyes grosse furcht.

Zu Megyes ihm Landttag erhebt sich grosser Tumult.

Barcsai Akos vndt Banffy Dienes vndt von Cro-

---

[1]) Teufelskerlen.

wehlt vndt auff Claussenburg zu ihm geschickt, richteten aber gleiches falss nichts auss, da doch der Barcsai das Landt versichert hatte, er wolte ihn abzustehen bewegen, ihn welchem pfalle er aber dass widerspill gethan vndt weill dass Fürstenthumb ihm nicht geglückt hatte, es auch einem andern nicht gönnen wollen, vndt den Rakoczi vntter dem schein der abmahnung villmehr zum aufbruch beweget, so ihm künftig vom landt offt inss gesicht geworffen worden, vndt wenn auch nur der einzige Zuch vntterwegen blieben were, vndt der Landttag mit Friden verrichtet werden können, were dass Landt nicht inss äusserste Verderben kommen. Alss derowegen der Rakoczi sich nicht wollen bereden lassen, vndt auch die Legaten nicht von sich lassen wollen, ist er zugleich mit ihnen zu Clausenburg aufgebrochen vndt biss auff gross Probstdorff mit wollgerüstem vngerländischen Volck gelanget, diejenigen aber, so er dass Lager Qvartier einzunehmen bevor geschickt hatte, alss sie vernehmen dass von Fogaras stück angebracht sollen werden, so von Rakoczi selbst befohlen worden, treffen die Stück zu klein Kappus an, erhawen etlige der Völker, die andern zerstreien, zerhawen die Stück räder vndt karren vndt rennen davon; alss solches ihn die stadt kommen, verzacht jedermann zumall, vndt gibt grosse furcht, stellen sich auf die wachten hin vndt wieder, alss aber der Rakoczi auff Probstorf anlanget, lässet er (Schreiben?) folgendess inhalts, wie alhie zu sehen aussgehen vndt die Stadt Medvisch hostiliter berennen.

nen ein Senator Daniel Czak werden zum Rakoczi geschickt.

Stück werden von Fogaras auf Medgyes geführt so dess Rakoczi Volk bekompt.

Nos Georgius Rakoczi Dei graa etc.

Adunk tuttara mindeneknek, az kiknek illik, hogy Fejedelemsegünkteöl foghvan mind penigh Cessionknak idein nem allat mind eddig az Erdely es partiumbeli nemzetbeöl volnanak minden rendei egy szovokkal vagy tselekedettekkel vagy irassokkal vagy akar mi uton modon követsegh es level hordoszassal, ha kik most követseghben vagy Postasaghban volnanak, is lattattanok volna megh bantani vagy ugyon megh tartattanak volna mind szemelyünkben es mind penig meltosagunkban azokat öreök felejdekenyseghben hadgyuk soha arrol megh nem emlekezzünk, azert boszuval senkit nem illetünk karositunk beczületekben megh nem sertyük sem magunk sem massok altal, seöt ha edigh is oly indulat leöt volna bennünk is, azt

is remittalyuk, melyreöl eö kegyelmeteket kereszteny hittünkkel es Fejedelmi szonkkal assecuralyuk praesentium Sigillo nostro Principali confirmatarum literarum vigore mediante. Datum in possessione Saxonicali Nagy Ekemezö Die 20 Januarii Anno 1658.

○ **Georgius Rakoczi m. p.**

Übersetzung [1]). Wir Georg Rakotzi, von Gottes Gnaden u. s. w. Geben kund und zu wissen, Allen, denen es gebührt, dass, — nachdem von den Ständen der siebenbürgischen und der zu den Partes gehörigen Nation es deren welche seit der Zeit unsers Fürstenthums oder zur Zeit unserer Abtretung mit Worten, mit Handlungen, mit Correspondenzen, oder auf welche Art und Weise immer, durch Gesandtschaft und Correspondenzvermittlung gewirkt haben, mehrere gegeben hat, wir auch denjenigen, welche jetzt in solchen Gesandtschafts- und Botendiensten sich befinden und von ihnen gesehen oder dafür gehalten werden sollte, dass sie Uns in unserer Person oder unserer Würde angreifen, ewiges Vergessen gewähren, uns nie daran erinnern, desshalb an Niemandem Rache nehmen, und Niemanden schädigen und in seiner Ehre verletzen wollen weder selbst, noch durch andere; ja wenn auch bisher die Neigung hiezu in Uns gewesen sein sollte, so wollen wir auch das zurückdrängen, — worüber wir Euch auf unsern Christenglauben und mit unserm Fürstlichen Worte assecuriren praesentium etc.

Megyes wirdt vom Rakoczi belagert vndt ergibt sich.

Alss der Neye Fürst sampt dem Landt dess Rakoczi ernst vndt Vorsatz vermercken, vndt den betruch, so der Barczai Akos geübet, ihn acht nehmen, müssen sie das eusserste wagen, vndt geben mit etligen stücken vndt hacken vom Steingesser thor feur auf dess Rakoczi Volck, wollen leib vndt gut daran setzen, welches der Rakoczi vermerkendt, stellet er sich auch zur Stadt angriff, lässet mit raht dess Obristen Gaude dass teutsche Volck auf das Farkas thor marschiren, damit diejenigen vntter Lärmen so dass Vngerlendische Volck bei dem Steingässer thor machen würde, dass Farkas gesser thor stürmen mögen. Alss aber solches der Fürst Redei sampt dem Landt inne werden, dass auch alle Zeckel dem Rakoczi gehuldiget hetten, wurden sie kleinmühtig, hielten raht, vndt fingen mit dem Rakoczi friden zu tractiren, liessen ihn d. 22 Januar ihn die Stadt zum Fürstenthume beruffen,

[1]) Es muss bemerkt werden, dass bei der offenbaren Incorrectheit des im Codex befindlichen handschriftlichen Exemplars die Übersetzung nur von annähernder Treue sein konnte. Anmerkung des Herausgebers.

zogen ihm entkegen vndt brachten ihn solenniter ihn die Stadt, schwuren ihm von stundt an, vndt wolt keiner so ihm zuvor widersprochen, ihm Heucheln der letzte sein, hingen sich von neyem an ihn, der Port zu rebelliren.

Alhie ist zu wissen dass der Minya Waida auss zulassung der Port, mit Türcken vndt Tatern ihn der Walachei einfält, schlegt den Costandin Waida auss, vndt kommen ihm gebürg kälten vndt Hunger wegen vill taussendt Seelen vmb, vndt werden ihn die hundert fünf vndt sechszig Seelen geraubet, der Constantin Waida fliehet zum Rakoczi.

Die 3 April Fält der Gyga, des Stephan Waida Lovasmester auss der Moldau inss landt, schleget ihn auss, welcher mit 3 Fahn Dragonern vndt 700 Vngern ihn Siebenbürgen kompt.

Alss demnach der Rakoczi dass landt widerumb an sich bracht zoch er auff Weissenburg ferner seine sachen zu bestellen, vndt dabei trachtet wie er den Zorn der Port stillen möge, vorauss alss der Balogh Mathe vnverrichter Sachen vom Tater Cham ankommen war vndt auch dannenher keinen Trost zu gewarent hatte, liess demnach auff Weyssenburg ad 9. Aprilis einen Landttag beruffen, alss ihm aber vntterdessen Post kommen, dass der Banffy Dienes welchen er den 24 Januar von Megyes auss zum römischen Keysser, bei der Port eine Vorbit vor ihn hilfen zu thun geschickt hatte, auf dem heimweg wäre vndt auch von der Port Legaten ankommen würden müste sich der Terminus dess Landttag biss 24 Mai ersparen, dahin denn die Status concurirten vndt der Landttag einen Anfang genohmen.

Der Rakoczi ziehet von Megyes Albam dahin er einen landttag beruffen lest.

Ist also anfanglich alhie zu wissen, dass ehe der Fürst Rakoczi seine propositiones vorgeben lassen, der Banffy Dienes so den andern tag vom Römischen König von Frankfurt am Main Legation weiss ankommen, aufgetreten vndt laut ihm gegebener Instruction, dem landt sein Verrichten verbotenus erkläret, vndt darauf seiner Majestät schreiben gelessen worden, welches zwar sehr docte vndt artificiose gestellet gewesen, aber weder in praemissis noch in conclusione nichts gewisses in sich gehabt, als dass der König Ignatius, wegen vnssers armen Landes Vnheilss, zwar ein Christliges mitleiden hette, vndt soweit ein gewisser bundt vndt contract mit ihm aufgerichtet würde, alss wollte er gern auf fridensmittel gedencken hilffen, ehe dess aber das Landt nichts gewisses versichern.

Der Banffy Dienes bringt dem Landt seine Legation vor.

Nach Verlesung dess Römischen vndt vngrischen Königes schreiben hatt der Balogh Mathe vndt Fodor Istvan, welche der Rakoczi alss der Balogh vom Tatar Cham kommen zum Budai Veszer geschicket hatte, ihre Verrichtungen auch dem Landt erkläret, welchen sie zu Szolnogh funden, mit bericht, dass die Port den Rakoczi simpliciter ihm Fürstenthumb nicht wissen wolt, vndt alle Vorbitten vergeblig weren, vndt ihm pfall ihm das landt nicht würde rathen lassen, müste es vnttergehen.

Balogk Matte vndt Fodor Istvan Verrichtungen.

Alss diesses alles verrichtet ist ein Tatrischer Legat ankommen, welcher durch den Farkas Ferenz inss landt gehollet worden vndt durch den Torök Deak dess Tatar Cham schreiben gelesen, vndt zu transsumiren befohlen worden, welches innhalt auch nicht anders gewesen, als dass der Rakoczi verschafft vndt abgetrieben solt werden, wolte das landt ruhe vndt friede haben.

Tatrische Legaten kommen ihm Landtag an.

Nach dissem allem sein die vier Türckische Legaten so von der Port des andern tages ankommen, alss der Mustapha Aga des Keyssers vornembster Fahnträger eben durch den Farkas Ferenz inss landt gehollet worden, welcher dem landt ihn vngrischer Sprach mit villem discurs vndt einstimmung dess Tatrischen Legaten Verrichtung klarlig erzehlet, dass, wofern das Landt den Rhedei Ferenz nicht widerumb einsetzen, vndt den Rakoczi nicht auss dem Landt weissen, oder gefänglich dem Türckischen keysser zuschicken würde, müste das Landt zu grund gehen, vndt erfahren, dass wegen solcher Vntrey vndt Vngehorsam würde der knecht sampt dem Herrn vergehen, vndt solte dass landt vntter dissen erwehlen, wass ihm gelüste.

Türckische Legaten kommen an vndt haben gefährliche werbung.

Nach angehörten Türckischen vndt Tatrischen Legaten waren etlige tag bevor der Herr Selyei Istvan F. G. Hoffprediger auss der Tatrischen rabsagh sampt dess Herrn Kemeny Janos schreiber einem Szigethi Peter ankommen, welche auch vor das Landt getreten, dess Herrn Kemeny vndt der andern rabben schreiben auffgelägt, vndt des Tatar Chams praeparation vndt gefasten Zorn, vndt ihm pfall der Rakoczi nicht abgeschafft würde, wass dem landt geschehen mögt angezeigt vndt dass neben dem laut des Schreibenss der Herr Kemeny Janos dem Landt von der Port abzufallen hart widerrahten, sondern vielmehr einen bestendigen friden aufzurichten svadiret, neben demütiger bit, dass dass

Selyei hoff Prediger kompt auss Tatar Landt an.

Landt auch der gefangenen rabben ihn gemein nicht vergessen, sondern vmb erlössung anhalten wolte.

Diesse erzehlte Vorbringungen derowegen hat dem landt zu beantworten schwer werden wollen, vndt demnach communi consensu durch den Herrn Petri Ferenz vndt andere Nobiles dess Fürsten raht fordern vndt begehren lassen, welche auch erschinen, sich aber bis zur beantwortung nicht säumen kennen, weill der Fürst ein anderes geargwohnet, vndt nach Verlauff einer halben stunden den raht widerumb zu sich begehren lassen mit Vorwendung dass er eine perschon allein, dass landt aber ihn einer anzahl were, so hette er ebenermassen kluges raht von nöhten.

Dem Landt kommen schwere Fragen aufzulössen.

Dess andern tages, welcher war der 25 May ist dass landt sehr frühe abermal beisammen getretten von dess vorhergehenden Tages vntterschiedlichen scharfen vndt vill ihn sich habenden schriften vndt gehaltenem Discurs weiter abzureden vndt zur erhaltung dess armen Vatterlandes etwas aufzufinden vndt weill sie sich abermall zu schwach befunden alss haben sie durch den Torma Istvan dess Fürsten raht abermall fodern vndt begehren lassen vndt alss sie kommen auss befehl vndt auch furcht dess Rakoczi sich gar in kein gesprech vndt discurs einlassen wollen sondern vnverrichter sachen dem Landt zu grossem schaden widerumb abgetreten vndt dass landt ihn grossen sorgen vndt bekümmerniss gelassen. Baldt nach einer weill schickete der Fürst aus seinem raht den Mikes Mihaly seinen Cancellarium vndt Herrn Joannem Lutsch, Comitem Saxonum, inss landt vorgebendt dass wegen vorhergehendem Discurs vndt andern nothwendigen geschefften, sich dass landt ihm vor ehe, der confidens vndt diffidens erinnern und erklären solte, dass weill nemlich neben der confidens auch offt die diffidens gern zukegen were solte das Landt solches alles mit gutter consideration ihn acht ehmen, vndt Ihre F. G. vnndt den Raht gewisser confidens versichern, so wolte er neben seinem raht auch geflissen sein, dass wass zu des landes bleiben von nöhten sein würde hilffen zu fördern. Auff diesses der beyden Herrn Vorbringen hat der Herr Praesidens Barcsai Akos dass landt umb Beantwortung sollicitiret vndt ermahnung gethan, dass landt aber vorgewandt, dass weill F. G. gethane Frag ihn erklärung der confidens vndt

Fürstl. raht will auss furcht dem Landt nicht rahten.

Der Rakoczi leget dem Landt zu ihrem Verderben schwere Fragen vor.

diffidens etwass tunckel vndt schwer zu verstehen were, ja sich gantz nicht darauss entrichten künten, alss seheten sie vor gut an, den raht abermall zu erfordern vndt vmb erklärung anzuhalten, welches durch den Banffy Dienes geschehen, alss sie aber kommen, sich abermall ob certum respectum nichts weiteres erklären wollen, vndt widerumb abgeschieden, alss demnach de merito rei ihm landt vill vndt mancherlei discurs vndt abreden geschehen, damit sich das landt zu Ihr F. G. alles guttes zu versehen hette, hat letzlig seine F. G. sein vndt dess rahts schluss vndt gutdüncken schriftlig dem landt vortragen lassen, dass ihm pfall ess dem landt gefallen wolte dass nachdem nun der terminus des gesetzten 15 tages der erscheinung der denominirten Legaten so weit versäumet were vndt seine F. G. der Ottomanischen Port, dess Tatar Chams, vndt Budai Veszerens gefasten Zorn vndt gefahr dess landes ihn acht nehme, were er willens vndt entschlossen auf seine Vnkosten an jedes ohrt einen folyo Küvet [1]) mit briffen zu schicken, dass weillen wegen abscheidt vndt sterben eines denominirten Türckischen Legaten vndt wegen des Zornes so der Temesvari Bassa auff den Herrn Ban, Barcsai Akos, gefast, selbige verordnete Legaten ihre reiss einstellen müssen, vndt aller fridenss Tractat were vnterlassen worden, vndt nun herkegen andere vnbekannte Legaten an Jener stat erwählt müssen werden, welche ihren Aufbruch nicht verziehen würden vndt neben andern mit dieser Instruction abziehen, dass ihm pfall ja solcher gefaster Zorn der Othomanischen Porten eintzig vndt allein auf seine F. G. vndt nicht auff dass landt gespannet vndt gezillt were, vndt damit dass landt derowegen nicht verderbt vndt zu grundt gehen möge vndt wofern zugleich die Port die Gyennö nicht zu eigen begehren würde, die Holdolsagh nicht turbiren, den Tribut nicht augiren vndt zudem vnsseres landes Athname vndt Privilegia ihn vorigen esse würde bleiben lassen were er vom Fürstenthumb wieder abzustehen entschlossen, welches das landt ihm wohl gefallen lassen, vndt solches quanto citius zu effectuiren ermahnet vndt gebeten, wie denn auch, cum denominatione personarum Legatarum die schreiben zu verfertigen vndt folgenden morgen fortzuschicken verordnet worden.

Der Rakoczi löset dem Landt seine Frage selbst auff.

Der Rakoczi erkläret der Port 5 punita inani persvasione.

---

[1]) Courier.

Den 27 May Nachdem das Landt abermall zusammen kommen wurden die Türckischen Legaten abgeholet vndt des Feö Veszers wie auch des Budai schreiben gelessen versigelt vndt dem Mustaffa Aga mit langer Oration vbergeben, mit bit damit er doch auch bei der Port vndt dem Budai Veszer verhilffe, damit der Rakoczi noch dass mal im Fürstenthum erhalten mögte werden, sintemall ihn dass landt lieb vndt gern hette, ihm pfall aber ess nicht sein künte, so wäre er doch resolut, seinen Eid dem Landt abzulegen vndt vom Fürstenthumb abzustehen, doch mit der condition wofern die Port dem Landt das Athname sub sigillo vndt Juramento geben vndt confirmiren wolte, die Gyenneö vndt confines regni intacte bleiben lassen, die Holdolsagh nicht turbiren, den Tribut nicht augiren, keinen confirmirten Fürsten mehr absetzen, vndt die gegeneinander gethane Jurament nicht brechen noch aufflössen wolte, vndt ihm pfall derowegen die Port ihn solchen contractum mit ertheillung solches Athname eingehen würde, were dass landt einen andern Fürsten zu setzen willfertig vndt bereit, auff welches anbringen der Mustaffa Aga sich gut erkläret, vndt ihn allem verhilflig zu sein versprochen, aber doch, nach etwass wenigem stillschweigen, diese reden mit angehangen, er zweiffele dass aus alle dem, wass das landt vor hette, nichts werden mögte, sondern grosser gefahr sich besorgete; auff welche wort dass landt den Mustaffa Aga gefraget, ob ihm denn weiter etwass vorzugeben befohlen were, solte er es vorbringen, auff welches er geantwortet, es were ihm diese frag dem landt vorzugeben befohlen, erstlig ob sie den Redei wiederumb annehmen, vndt den Rakoczi sampt dem Sohn verstossen wollen, vndt sich erklären, wolte er dass vbrige auch melden; alss aber das landt sich nicht recht besinnen vndt von Stundt an antworten kennen, hat Mustaffa Aga endtlig gesagt ess were ihm befohlen, dass der Rakoczi vndt sein geschlecht mit nichten geduldet würde werden vndt ihm pfall sie den Rhedei gar nicht einstellen künten, oder das Fürstenthumb nicht aufnehmen wolte, were ess durch ihn dem Landt zugelassen, einen andern Emberseges ember [1]) ess sei wer

Dess Feö Veszers vndt Budai schreiben werden gelessen vndt versigelt.

An den Mustaffa Aga geschehene Oration.

Mustafa Aga gibt dem Landt etlige Fragen vor.

Mustaffa Aga Vorbringen wegen eines emberseges ember.

[1]) Rechtschaffener Mann (ungar.).

er wolle zu erwählen die Port würde ihn schon vor einen Fürsten erkennen, nur dass der lator Rakoczi abgesetzet vndt verjaget werde vndt ihm pfall dass landt an seinen Worten zweiffeln möchte, wolte er die Instruction so ihm auch schrifftlich darüber gegeben worden, selbst lessen vndt verdolmetschen, wie auch geschehen, welches als es der Rakoczi vernohmen, sich hart darumb betrübet.

Alhie ist weiter zu wissen dass nach ablessung diesser Instruction sich befunden, alss hetten der Balogh Matthae, Fodor Istvan vndt Punkösti Istvan ihn ihrer Legation den Budai Veszer gleichssam wider ihr befehl versichert gehabt, vom Rakoczi abzustehen vndt den Redei anzunehmen, welches sie aber hart geleugnet vndt sowoll dem Schreiben wie auch dem Legaten widersprochen vndt also über solches mit dem Praesidenten, Barcsai Akos vill contendiret, so doch endtlig damit es der Legatus nicht ihn acht nehme, in silentio verblieben.

Balogh Matthae vndt Fodor Istvan werden ihrer Legation wegen angefochten.

Nach Verrichtung diesses alles, ist dess Sebessi Ferenz schreiben, so er von der Port geschickt, vor dem landt gelessen worden schröckliges inhalts, dass ihm pfall der Rakoczi von stundt an nicht auss dem Landt geschafft vndt ein ander Fürst erwehlet würde, mögte dass ganze landt vnttergehen vndt verderben vndt were der Feö Veszer schon ihn dem nahmen, den 3 Mai mit grossem Heer auffgebrochen vndt vber die Donau kommen. Vndt hette dabei auss dess Feö Veszer mundt hören sagen, dass wenn der Rakoczi einen Kopgy inss freie feldt steckte, vndt mit Duckaten vber schittete, dass der Kopgy nicht künte gesehen werden vndt damit dass Fürstenthnmb erkaufen wolt, soll erss doch nicht bekommen, sintemall durch den Mufti als ihren obristen Bischoff sein nahmen vndt geschlecht schon ihm Teffder auffgezeichnet, vndt nimmermehr zum Fürstenthumb gelangen künte, auf welches schreiben der Rakoczi vndt dass landt zumal erschröcket vndt betrübt worden.

Des Sebessi Schreiben kompt von der Port an.

Alss dass landt sich mit diessem schreiben noch auffgehalten kompt ein Neyer Türkischer Legat vom Feö Veszer an, welcher auss befehl dess landts auch nicht vor den Fürsten gelassen, sondern von stundt an inss Landt gehollet worden, welcher nichts anders alss dess Mustaffa Aga, vorigen Legatens anbringen vndt Instruction vorbracht mit schröck-

Ein Neyer Türkischer Legat kompt an.

lichen Dreyworten wass dem landt begegnen würde, ihm pfall der Rakoczi nicht abgeschafft möge werden.

Die 29 Mai kompt abermall vom Budai Veszer alss dass landt noch beisammen gewessen ein warnungsschreiben an, so er zum Vberfluss auss grosser erbarmung an dass landt geschickt hette, sich bei Zeit vor dem Vnglück vorzusehen, durch welches schreiben dass landt je lenger je mehr bestürtzt worden vndt allerlei Discurs gehalten, endtlig den Banffy Dienes zum Fürsten geschickt, vndt erkundigen lassen, wass doch dem Landt ihn so villen widerwertigkeiten zu thun sein würde, vndt auf wass weiss dess Budai Veszers schreiben zu beantworten sein soll, vndt weill gewisse kuntschafft kommen dass der Feõ Veszer vndt Budai zugleich dass landt zu verderben auffgebrochen sei, wass doch vorzunehmen were, auf welche frage der Fürst zwar eo momento nichts antworten wollen sondern vber ein kleines durch den Herrn Betthlen Janos vndt Joannem Lutsch Jud. Regium Cibin. Consiliarios, diesses dem landt vorwenden lassen: dass weill er vernohmen, dass der Budai Veszer auffgebrochen vndt zimlig herbei gerücket sei, were ihm auch nicht zu feiren, darumb sollte sich das Landt erklären, ob ess seine freyheit vndt ihm gethane Eydt zu halten willens were, oder zum schwert greiffen wolte, welche frag zu beantworten dass landt dilationem genohmen, vndt ihn grossem Vnmuth von einander geschieden.

Alss demnach dess folgenden tages dess Fürsten Rakoczi fragen sollen beantwortet werden so der 30 Mai war, ist das Landt mit nichten vberein kommen kennen vndt vill tergiversationes vntter einander gehabt, biss endtlig der Barcsai Akos, Praesidens, dem Landt diesses vorgewendet dass ehe dess Fürsten Frage beantwortet werde, sehe er an, dass in kegenwertigen gefahren sehr von nöhten were, dass sich das Landt mit nichten vor der Zeit vom Fürsten abreissen solte, sondern weill der Budai Veszer in die Nähe kommen, sollten von den Statibus Regni Legationes zu ihm geschicket werden, wie auch zum Temesvari Bassa, so were er gewiss, dass des Landes geschonet würde werden, denn er dess Landes Vnschuldt wüste, ob er schon dreiet so were er doch zu bereden vndt mogte folgen, dass der Fürst sampt dem Landt ihm friden bleiben mögte darzu auch der gestrige dess Budai Veszers Folyo Küvet gerathen, vndt wenn ess dem Landt gefallen wollt, hette er auch schon ein schreiben concipiren lassen, welches gelesen vndt gut geheissen

worden, vndt zu obsigniren befollen. Weill aber dess Rakoczi Frage noch zu beantworten bevor gestanden, hat das Landt des Fürsten raht inss landt begehren lassen, der Fürst aber ausserhalb seinem Kanzler Mikes Mihaly vndt Herrn Joannem Lutsch nicht von sich lassen wollen, welche alss sie erschinen, sich ebnermassen wie zuvor dem landt ihn keinen discurs lassen wollen, alss sie aber vom Landt hart angefahren worden vndt ein grosses getümmel erhoben, haben sie dahin gerahten, dass weill ess eine schwere, gefährliche vndt wichtige frag were, wolten sie rahten, ehe sie vom Landt sich resolvirten, solten sie F. G. requiriren damit er ein medium, ihm, vndt dem landt selbst, ihn solcher gefahr zu hilffen, auffinden solte, weill ihnen solches zu beantworten schwer fallen wolte, vndt die Port angesehen dem landt grosse gefahr darauff stünde, welcher der beyder Herrn raht dem landt nicht nur gefallen, sondern den Herrn Mikes Mihaly solches dem Fürsten, an stat dess landes vorzutragen bitlig angesprochen, welcher ess aber mit nichten thun wollen, vorwendent, er were aus des Fürsten raht, vndt were dazu jetzunder ein abgesanter vndt wider seine reputation, vndt mit dem vom Landt geschieden.

Eine gefahrliche Frag stehet zu beantworten.

Nach abweichung der beyder Rahtsherrn ist der Herr Keresztessi Ferenz, sampt einem Comitatu, zum Fürsten ihn voriger meinung geschickt worden, darauff der Fürst, me etiam praesente, alsso geantwortet: dass weill er dem Landt nicht inss hertz sehen künte vndt dass landt e contra ihm nicht, vndt weill zugleich niemandt sein eigen Richter sein künte, were ess ihm nicht zimlig seine meinung auf seine frage zum ersten zu entdecken, sondern dass landt sollte sich rundt erklären vndt resolviren, anders wolte er dasselbe mit nichten ihres eydes vndt Köttelesegh [1]) befreien; vber welches das landt von neyem bestürtzt worden vndt grosser Zwiespalt vndt Tumult erhoben. Vndt solches gesprech vnttermenget worden, dass innerlig krieg zu fürchten gewessen. Alss derowegen der Praesidens Barcsai Akos, alss ihn seinem gewissen vberzeuget, gesehen, wo ess hinauss gewolt, ist er vor den Landt aufgestanden, sich seiner Vnschuldt entschuldiget, dass weill er vernohmen, dass die schuldt auf ihn geleget worden alss hette er den Fürsten Rakoczi von Claussenburg auf Megyes zu ziehen bewogen, er aber were nicht schuldig

[1]) Verbindlichkeit (ungar.).

daran, welches er mit dem Banffy Dienes, Petri Ferenz vndt Czako David von Cronen so zukegen gewesen weren, bezeugen wolt, dass aber der Fürst solches gethan, hette dass schreiben, so der Banffy Dienes bevor geführt gehabt vndt etwass scharff gestellt gewessen, ihn dahin zu ziehen beweget. Zum andern hörete er wohl vndt liesse sich ansehen, dass das landt ihn allein beschuldigte, dass er die Vrsach were, dass der Fürst Rakoczi nicht auss dem landt weichen wolt, welches auch nicht wahr sei, vndt ess mit Gott, vndt dem gantzen raht so gleich zugegen war, bezeigen wolt, auff welches ihm der raht gantz nicht antworten wollen, sondern einer den andern nur angesehen.

Herr Barcsai verantwortet sich vor dem landt einer beschuldigung.

Nach Verrichtung mancherlei Handlungen vndt discursen ist der Raht vom Landt abgetretten vndt biss vmb zwei Vhr nach mitag bei dem Fürsten verharret, alss sie widernmb inss Landt kommen, hat der Fürst Rakoczi stricte begeret, dass landt sollte sich erkleren, ob ess bei ihm stehen, vndt fusz halten wolt, vndt zur wehre greifen oder aber dem Türcken beifahl geben, darüber vill discurs vndt bedenckenss gewessen, vndt auss grosser furcht dass kindt niemandt tauffen wollen, sondern nur etwass ambigue vndt superficialiter davon gehandelt, biss endtlig alss von den Nobilibus keiner daran wollen, hat der Toldolaghi Mihaly seine Vocem etwass klar gegeben, sagendt, Quod inter duo mala minus sit eligendum, vndt weill er sehe dass dem landt eine grosse gefahr bevor stünde, vndt wofern der Fürst wider so mächtige feind zu stehen sich sufficiens befinde vndt ess dem landt gefallen wolt, sollte man zur wehr greifen vndt die Nemesi szabadsagh [1]) verfechten, wo anders solt man starck an der Port halten; alss solches dass landt gehöret, hat jederman geschrieen: Toldalaghi Ur Voxon vagyunk [2]), vber welches er ihn grosse furcht vndt schreckniss gerahten, sich zu entschuldigen angefangen vndt seine vocem anders erklären wollen, dass Landt aber nicht abstehen wollen. Letzlich hat der Praesidens Herr Barcsai nach geendeter seiner meinung, dess Herrn Toldolaghi vocem in dem melioriret: Latvan eleghtelensegünket, semikeppen nem resistalhatunk [3]) vndt alsso dess Landes meinung durch den Herrn Kendeffi Miklos dem

Auff F. G. schwere frage, fallen mancherlei Discurs.

F. G. frage wird aufgelöst, vndt

---

[1]) Adelige Freiheit (ungr.)

[2]) Wir stimmen mit Herrn Toldalaghi (ungr.).

[3]) Unsere Schwäche einsehend, können wir keinerlei Widerstand leisten.

der Nodus Gordius zerhawen dem Rakoczi zum schräcknüss.

Fürsten schriftlich zugeschickt worden, damit er sich auch schriftlich resolviren möge, vndt ist hierauf sehr lange keine antwort kommen, auff welche das landt mit Verdruss gewartet; endtlich hat der Herr Betthlen Janos vndt Joannes Lutsch quinta post meridiem solche resolutionem dem landt bracht, dass er, der Fürst nemlig zwar andere hoffnung gehabt vndt zum landt grösseren trost gehabt, weill er aber, wie selbiges gesinnet were, sehe so were dem alsso dass er ohne die Nemesegh vndt Szekelysegh solchem Feindt zu widerstehen nicht genuchssam were, vndt weill ess dem landt aber alsso gefiele, vndt von ihm abzustehen gesinnet were, künte er nicht anders, sondern würde sich dem glück vertrawen vndt sich mit seinen besoldigten Völckern salviren vndt schützen müssen, widerführe aber dem Landt Vngemach dadurch, solte er nicht beschuldiget werden; vndt solte dabei wissen, dass ihm, vor wenigen stunden Post kommen, dass der Waida auss der Moldaw sich rüstete, vndt jederman, wie auch den Ziganern, auf dass Landt zu kommen, freien raub auss ruffen liesse, alss solte das Landt zuschauen, wie ess sich schützen möge, vndt weill die Nacht mit eingefallen, hat dass Landt sich geschieden, doch auch geschlossen dass man das Viertheill angeschlagener Tax zur Erlösung des Herrn Kemeny Janos vndt Kornis Ferenz innerhalb 6 Wochen ad 13 July Cibinium administriren solte.

Der Rakoczi erkläret sich abermall dem Landt vndt beängstiget dasselbe nicht wenig.

Vntter wehrendem Landttag fallen die Lippaer Türcken auf Jenneö vndt nehmen denselben 280 ross auss dem feldt welches dem Landt grossen schrecken gibt. Alss aber die Jenneöer solches inne werden, jagen ihnen 300 starck nach bis an die Lippa, legen sich hintter einen kleinen berg lassen sich nur etlige sehen biss sie die Türcken reitzen vndt kommen der vornembster Türcken mit 3 fahn herauss versehen sich keines hinderhalts, vndt werden von den Jenneöern vmbhalten, halten starckes treffen vndt werden 48 vornehme Türcken erschlagen, vntter welchen der Feö Bek, Olay Bek vndt Tattar Aga, blieben, vndt die Türcken weichen müssen, die Katner bringen 88 ross mit silberner rüstung davon.

Die Lippawer Türcken thun bei der Jenneö einfahl.

Die 3 Juny kommen Legaten von der Port, begehren dess Matthae Waida Schatz, so der Coztandin Waida zum Rakoczi deponiret vndt zugleich die 3 Stück

Dess Mathae W. Schatz vndt 3 Stück werden begehrt.

so der Rakoczi auss der Walachei bracht hette, welches dem Fürsten zu seinem leidt noch mehr schräcknüss gibt.

Alss der Coztandin Waida mit 2000 mann so mit ihm auss der Walachei gewichen waren, noch ihm Burzenlandt ihm Quartier lag vndt ihm viel Böern vndt Kurtaner inss landt entwichen, macht er sich auf, ziehet zum Rakoczi auff Radnothen, alss er zu Medwisch einlosiret thut er 1300 dreyzehnhundert mit bewilligung des Fürsten ein lasset sie ihm schweren, alss sie auss der Stadt gelassen werden, reissen 700 der Vornembsten aus, ziehen ihn Burzenlandt, welchen der Mikes Kelemen nacheillet, vndt ihn der Belgerei zu Cronen alle von allem berauben lasset, welche geplündert nach hauss ziehen der Kostandin aber kauffet vom Fürsten Solyomkeö vndt ziehet mit dem vbrigen Volck auff Vngern.

Dess Kostandin W. Volck entrinnet vndt werden zu Cronen ihn der Bulgerei geplündert.

Mir haben gehört, dass der Stephan Geörgicze Wayda auss der Moldaw, nachdem er von seinem Lovas Mester Gyga Dikul vertrieben worden, mit 3 Fahn Dragonern vndt 200 Vngern ihn Siebenbürgen kommen, hat sich derselbe mit hilff des Fürsten Rakoczi mit mehr Volck versehen, ziehet etwa 6000 stark ihn die Moldaw, alss er aber vom Gyga Dikul verspien vndt angegeben wirdt, ziehet er ihm entkegen biss zum Gebirg, alss die Boern die bei dem Stephan W. waren solches merken, verlassen sie den Stephan fliehen zum Gyga verrahten ihn von neyem vndt schlagen den Stephan Waida bei den Fluss Bahalul vndt Szerka zwischen den Dörfern Madjesacz, Tergul Fromoz vndt Petrischul biss auffs haupt vndt kommen schier alle Dragoner vndt Meszei vmb, vndt werden vill von den Tattern gefangen geführet, dass er flüchtig mit sehr wenigen knechten widerumb in Sübenbürgen muss kommen, helt sich ihm landt sehr elendigklich auf.

Der Stephan W. zihet widerumb auff den Dikul vndt wirdt von ihm geschlagen.

Alss der Rakoczi den abfahl des Landes betrachtet vndt darneben die praeparation dess Türcken ihn acht nahme, zuvor auss dass beide seine Waiden ihn Moldaw vndt Walachei so er zu Wächter hatte, vertriben vndt andere, welche es starck mit den Türcken hielten eingesetzet waren, brach er mit seinen besoldigten Völckern auff nam Alles so er zu Weyssenburg vndt anderswo hatte, mit sich, vndt zog ihn die Jenneö willenss von dannen weiter ihn Vngern zu ziehen; alss die benachbahrte Türcken zu Temesvar, Gyula, Lippa, Erlau, Szonok vndt anderswo

Der Rakoczi ziehet ihn die Jeneö.

seine ankunfft erfaren, versamletten sie sich in der Lippa einess theilss auss furcht vndt eines theilss ihm den weg zu verlauffen, als der Rakoczi die zusammenkunft der Türcken vernimpt, gibt er denselben Vrsach auss dem loch zu reiten einss mit ihnen zu wagen, ziehet demnach den 17 Juny auss Jeneö inss feldt, leget sich zwischen Arrat dem Schloss vndt Gyula, beide Türckische örter, ihn einen Schantz, ist der Türcken zu erwarten ganz resolut, warnet den Barkoczi Istvan, welcher mit der Haydusagh vndt den Onoder Katnern auch von stundt an woll gerüst zu ihm kompt, alss mittlerweill die Türcken solches vernehmen vndt sich zu schwach befinden, schicken sie auch nach dem Budai Veszern, welcher auch ankompt, rücken auch inss feldt, scharmütziren täglig miteinander, kompt letzlig zu general schlacht, vndt werden die Türcken Die 26 Juny vom Rakoczi geschlagen dass sie weichen müssen, ess kommen vill vornehme Bassa vndt Beken vmb, vndt vill erschlagen vndt ihn den Maros gejagt, darinnen auch der Haszan Bassa vmbkommen dass also der Rakoczi dass feldt behalten, aber sich nicht lang seimen dörffen, sondern des andern tages auff Wardein vndt von dannen auf Szekelyhid begeben, hat mit solcher schlacht nichts anders erhalten, alss dass er das angezündete Feuer gestochet hat, vndt sein Verderben gesucht, wie mir weiter hören werden.

Der Rakoczi schlaget die Türcken bei Gyula vndt Arrat.

Alss der Fürst Rakoczi nach erhaltener schlacht vndt victori bei der Jenneö ihn schwere vndt tieffe gedanken gerahten (dass weillen er durch die fällung der Türcken seine rach wider die Port ziemlich sehen lassen) wie er doch seine Sachen weiter anstellen vndt vorbringen möge vndt ihn gleichssam seine verbrachte that bereiet, will er seiner Alten Mutter, Susannae Lorantffy rahts pflegen, ziehet von Tasnad auff Patak, lässet dass Volck bei Venczelleö ziehet mit 300 reutern vndt 200 zu fuss zur Mutter, vndt zwar sehr ihn geheim, weill er, laut dess Contract zwischen ihm vndt dem römischen Kaiser vber die Tisza nicht ziehen darff vndt kompt durch ein garten thörlein zur Alten Fürstin, seiner Mutter, bei abendt im finstern, helt die nacht raht mit ihr vndt zihet dess andern tages vortag widervmb von ihr, vnvermerkt dess gemeinen hoffgesindts; vndt wardt gesagt, dass weill ihn seine begangene that wie oben gehört, gleichssam gereiet, alss hette ihn die Mutter widerumb angefrischt, vndt sich der Port

Der Rakoczi zihet ihm geheim ihn Patak bei der nacht.

weiter zu opponiren abermal beredet, vndt ihm mit Volck beystandt zu thun Verheiss gethan, nach welcher Verrichtung der Fürst Rakoczi widervmb auf Tasnad gezogen, schicket dess folgenden tages seinen Cancellarium Mikes Mihaly, vndt Betthlen Farkas nach seiner Mutter der alten Fürstin Abredung zum Römischen Keysser hilff von ihm zu begehren, sollen aber schlechte tröstung erlanget haben, vorauss weill der Rakoczi wider Polen gezogen, vndt den Schweden beyfall gethan.

Nachdem nun der Rakoczi auss raht seiner Mutter gentzliches Vornemenss war sich der Port zu opponiren vndt ob er zwar sich des Römischen Keyssers hilff tröstet, hätte er doch gern das landt Sübenbürgen widerumb an sich bracht, vndt von der Port abzufallen beweget, liess derowegen an die Status vndt Regni ordines ein schreiben vndt gewisse Propositiones abgehen, welches wegen der Herr Locum tenens Achatius Barcsai, ad 1. Aug. Albam einen Landttag beruffen liess, Erstlig zu Verlessung dess schreibenss; zum andern wass darauf zu antworten vndt zum bleiben dess Landes auffzufinden sei zu rahtschlagen.

Albam wirdt ein Landtag beruffen.

Alss derowegen das landt confluiret ist nach Verlessung dess schreibens vill vndt mancherlei discurirt worden, endtlich geschlossen worden, eine Legation zum Rakoczi zu schicken vndt der Port zu Placiren ihm dass Fürstenthumb gantz abzusagen dahin der Clar. Dominus Georgius Czulai Episcopus Calvinianorum, Gen. Dominus Joannes Betthlen, Joannes Nemes, et Joannes Waldorffius Notarius Bistriciensis eligiret vndt expediret worden, wass diejenigen alda verrichtet ist aus allhie beigelegter Copei zu sehen kann vom günstigen Leser gelessen werden. Mitlerweill aber alss diesse Legation vntterwegenss sein, kompt von selbem Rakoczi an jede Stadt ein schreiben. Baldt darauf kompt abermall ein schreiben.

Eine Legation wirdt zum Rakoczi geschickt.

Anmerkung des Herausgebers. Die hier berufene der Chronik beigebundene Copie ist folgenden Inhalts:

Celsissimi Principis Transsilvaniae partium regni Hungariae Domini et Siculorum Comitis ad universos Status et ordines trium Nationum Regni Transsilvaniae et partium Hungariae eidem annexarum Propositio.

Kivantuk volna hogy az Kegyelmeteknek mostani öszve gyüleset is az bö irgalmu Istennek reank arrasztani szokott kegyelmesegeröl

hala ado örvendezessel kezdhetnök el, de ha azon emberi elmetöl el rejtetett is az föl bonthatatlan tanacsu Istennek ugy teczett, hogy az szegeny hazanak sok esztendötöl fogvan fenyeskedett szerencseje meg homalyosodvan az vilagi boldogsagnak holdnal vilagosb alhatatlansaggal ilyen szomoru esetivel is nemzetünknek czegeresetnök: keresztenysegünk kivanya, hogy az Istennek rajtunk meg nehezedett kezet is bekevel es hala adassal szenvedgyük es beketelen zugolodassal annak meg sulyosodasara okot tovab ne adgyunk; megemlekezven hogy Judicia Domini vera justificata in semet ipsa; hogy penig az jo tanacsot az szerencses kimeneteltöl fontolni szokott embereknek bal iteleteket el törölhessük, szüksegesnek itelök ezeket kegyelmetek eleibe terjeszteni:

1. Elöttünk levö boldog emlekezetü 's nagy hirü eleinknek mindentöl dücsületett peldajokat altalvan hivalkado szemmel nezni, igyekeztünk azon faradsagunkkal, költsegünkkel es magunk szemelyünknek es elettünknek koczkaztatasaval is, hogy az szegeny hazanak baratit, joakaroit szamositanank, ellenseginek pedig romlasara fegyverkezett igyekezeteket meg elözven el tavosztathatnank; mellyek is az kiralyok es Fejedelmek kezeit hadra es ujait harczra igazgato Istennek kegyelme altal meg nem banthato es nem szegyenitö ki menetellel vittük egy nehany uttal veghez. Ez elmult telben is emberi okoskodas es itelet szerint kezben szakadhatatlan alkalmatossag mutatvan magat az hazanak meg erösedesere; györedelmes es hatalmas nemzeteknek hivasokra es erös hittel valo kötelessegekhez biztunkban, Istennek is leginkabb irgalmassagat remelven, tanacs ur hiveinknek elsöben kötelessegünk szerent hire teven azutan Maramarosi gyülesünkben az egesz orszagval közölven eö kegyelmeknek ellenmondasa nelkül fegyvert fogtunk vala, mellyel egy ideig györedelmeskedven mind az haza fiainak zugolodasok nelkül. Az utan az szerencse hatod forditvan, ertven kedvetlensegeket eö kegyelmeteknek, szorgalmatoskodtunk azon velünk levö Tanacs ur hiveinkkel tanacskozvan, mint 's mely uton hozhatnok kar nelkül hadainkat hazankba 's ejeli nappali jövessel is követtük az utat, mely batorsagosabbnak teczett eö kegyelmeknek. De az Lengyelek elerkezesek es mas nemzetekböl allo tarsainknak mellölünk elszökeseböl kitetzik, hogy az emberi okosag haszontalan 's minden szorgalmatassagunk igen gyenge Pais az magossagboli kezböl reank rott nyilnak megtompitasara; Jollehet az Lengyeleknek fegyvereiktöl is hadainknak

batorsagat ertekünk felett valo igeret tetelünkkel is szerzeni nem nehezteltünk.

Azomban 26 Julii kesön estve az Tatarok elöljaroinak az Lengyelek Taborara valo elerkezeseket meg ertven, Kemeny Janos, Petki Istvan, Kornis Ferencz az Cancellarius Urrakkal es több böcsületes hiveinkkel az kiket elöl talaltathatuk ollyan szoros allapotban (mivel az setetseg miatt senkinek szallasat bizonyossan nem tudhattuk) tanacskozvan, teczik eö kegyelmeknek, hogy az mi szemelyünknek jelenlete senkinek oltalmara es segitsegere nem hasznalhatna, seöt keresesünk az vallosagat keptelenül es hasonlitatlanul meg hallado hirrel gerjesztene inkabb az Tatar Chamnak penzt szomjukozo kivansagat im csak azert rea iöne hadainkra: Ellenben penig meg ertven magunknak hazankban valo jövesünknek tartana atol, Portatol el ne idegenednek es kevesebb summaval meg engeszteled nök Tracta altal. Mely hogy könyebben veghez mehessen, sok adomanyunkkal es igeret tetelünkkel hadaink mellett hattuk egy Tatarul tudo es vellek esmeretes Lengyel Urat, kit magunk szemelye melle rendeltek vala az Hethmanok 's mint hogy penig sokaknak 's az Tabor nagyobb reszenek igen meg bagyat es faradott lovai miatt lehetetlen volt sietö utunkban velünk elerkezni, azoknak az fen meg irt mod szerint valo gondgyok viselesere rendeltük vala Sebesi Miklos es Domokos Thamas Uramokat; Az kiknek lovok penig birna az utat, azoknak el jöveteleket nem ellenzenök.

27 Julii hainalban az egesz had rendkivül felülven azomban Kemeny Janos Uramnak teczik hogy eö Kegyelme maga is ott maradna, mellyet mi jollehet nem javallank, (mivel mar eö kegyelme maga is sok ratiokkal meg allotta vala estve karosnak lenni ott valo maradasat, velünk eljövesre igert magat minthogy az Tabornak is feö rendeinek es jo lovasinak is el kellett volna jöni) mind azon altal nem is kenszeritök eö Kegyelmet eljövetelere, hanem Cancellariusunkat küldök eö kegyelmevel az hadakhoz, hogy ertesekre adna az dolgot, Fejedelmi hitünkre esküvessel izenven, hogy ha az eö kegyelmek securitasara 's batorsagos meg maradasokra szolgalna ott valo letelünk; mellyet az Cancellariusunk az szerint meg mondvan Kemeny Janos Uramnak ott valo maradasa sokakot ott meg tartoztatott. Az kiknek pedig akarattyok volt, bennünköt követenek.

2. Szomoruvan ertyük azt is, hogy nemely Fejedelemnek szemelyet gyülölsegben hozni igyekezö 's lelki ismeretekkel tusakodo

emberek azzal mocskoltak benünköt, hogy az Moldovai Vaidanak mi irtuk volna, vagatna le az többitöl el szakadott resz hadainkat, mely tökeletlen kobor formalt hirnek meg czafolasara mi az Moldovai Vaidanak arrol Ban Uramnak eö kegyelmenek irott levelet in specie le küldettük kegyelmeteknek es itelyenek helytelen voltabol több ezekhez hasonlo hireknek hamissagokrol.

3. Tovabba hogy az attyai szeretettel buzgo indulasunkot es gondviselesünköt kegyelmetekhez meg mutassuk, ha mit kegyelmeteknek nehezsegekre valo dolgot az eddig irott Articulusokban eszükbe vehettünk azokat kegyelmetekkel együtt egy ertelemböl tolalni, corrigalni, melioralni keszek vagyunk. Többi között hogy illyen veletlen es keserves romlas esett ne kövesse többe az szegeny hazat kegyelmesen annualyuk: az haza fiai hazajoknak hataran kivül meni hadakozni semmi keppen ennek utanna ne tartozzanak, hanem csak az orszag gyüleseben közönseges es szabad suffragium altal vegeztetett es jova hagyatott ügyben.

4. Mivel penig az Portanak hozzank valo indulattyabol függ az szegeny haza mind jo 's mind ellenkezö sorsal, annak kedve kereseseröl is szüksegeskepen illik kegyelmeteknek jo idein gondolkodni, miröl valo kegyelmeteknek jo teczeset kivanyuk is kegyelmesen ertenünk.

5. Nyavalyos szerencsetlensegben esett atyankfianknak meg szabaditasokban hogy kegyelmetek velünk együtt munkalkodni 's annak mogyatol vegezni ne hallaszsza, mint az jo keresztenyseg mint az attyai ver kivanyak kegyelmetektöl, mi is intyük arra kegyelmeteket kegyelmesen, magunk penig valamire az jo Isten segit benünket igyekezünk azon, hogy attyai szergalmatossagunkat magok meg maradasaval experialhassa kegyelmetek.

Übersetzung. Es wäre uns lieber gewesen, wenn wir auch euere jetzige Versammlung mit dankbarer Freude über die Gnade, womit der allbarmherzige Gott uns zu überströmen pflegte, hätten beginnen können, — wenn es aber dem dem menschlichen Verstande verborgenen unerforschlichen Rathschlusse Gottes so gefallen hat, dass das seit vielen Jahren unserem armen Vaterlande leuchtende Glück sich verdunkelte und ich mit so traurigen von der sonnenklaren Unbeständigkeit der menschlichen Glückseligkeit zeugenden Unfällen unserer Nation gezeichnet werden musste, — so ist es eine Forderung unseres Christenthums, dass wir auch die auf uns schwer lastende Hand Gottes mit Ruhe und Dank ertragen und nicht mit unzufriedenem Murren weiteren Anlass, sie noch schwerer zu machen, bieten; indem wir uns erinnern, dass die Gerichte des Herrn gerecht

sind und ihre Rechtfertigung in sich selbst tragen; — um aber die Vorurtheile der den guten Rath nach dem glücklichen Erfolge abmessenden Menschen zu zerstören, hielt ich für nothwendig, das Nachstehende Euch vorzulegen:

1. Uns scheuend die vor uns stehenden von Allen gepriesenen Beispiele unserer ruhmreichen Vorfahren seligen Andenkens mit müssigen Augen zu schauen, waren wir bestrebt mit gleicher Mühe, Unkosten und mit Gefahr unserer Person und unseres Lebens, die Freunde und Wohlgesinnten unserem armen Vaterlande zu mehren; den zu seinem Verderben gewaffneten Bestrebungen seiner Feinde aber zuvorkommend, diese zu entfernen; — was wir auch durch die Gnade Gottes, der die Arme der Könige und Fürsten zum Kriege, ihre Finger zum Kampfe lenkt, zu mehrerenmalen mit einem Erfolg gethan haben, den wir nicht zu bereuen und dessen wir uns nicht zu schämen haben. Auch in dem vergangenen Winter zeigte sich nach menschlichem Dafürhalten und Urtheil eine sobald nicht wieder erfassbare Gelegenheit zur Kräftigung des Vaterlandes. Auf den Ruf siegreicher und mächtiger Nationen und bauend auf ihre unter starkem Eid eingegangene Verpflichtungen, und am meisten hoffend auf die Barmherzigkeit Gottes, nachdem wir zuerst unseren getreuen Herren Räthen pflichtgemäss Mittheilung gemacht, und sodann auf dem Maramaroser Landtag das ganze Land in Kenntniss gesetzt, griffen wir ohne allen Widerspruch von euerer Seite zu den Waffen, womit wir auch eine Zeit lang sieghaft waren ohne von den Landeskindern Murren zu hören. Als hierauf das Glück uns den Rücken wandte, und wir euere Missstimmung in Erfahrung brachten, bestrebten wir uns nach Berathungen mit unseren dort anwesenden Getreuen des Fürstenrathes, wie und auf welche Weise ich unsere Truppen ohne Verluste in's Vaterland zurückführen könnte und Tag und Nacht weiterziehend folgten wir dem Wege, welcher Wohldenselben der sicherere dünkte. Aber die Ankunft der Polen und das Entweichen unserer fremdländischen Bundesgenossen von unserer Seite zeigte, dass menschliche Vernunft umsonst und all unser Bestreben nur ein schwacher Schild ist zur Linderung des Loses, das aus der Hand der Allmacht uns zufällt. Bei alledem, dass wir nicht anstanden, auch vor den Waffen der Polen unseren Truppen selbst mit unser Vermögen übersteigenden Versprechungen Sicherheit zu verschaffen.

Als wir indessen die Ankunft des Tartarenvortrabs im polnischen Lager am 26. Juli in später Abendzeit in Erfahrung brachten, hielten wir eine Berathung mit den Herren Johann Kemény, Stefan Petki, Franz Kornis, dem Kanzler und anderen achtbaren Getreuen, welche in dieser bedrängten Lage zuerst anzutreffen waren (weil wir der Dunkelheit wegen Niemandes Quartier mit Sicherheit zu finden wussten); es beliebte Woldenselben, dass unsere persönliche Gegenwart zu Niemandes Schutz und Unterstützung gereichen werde, dass vielmehr unsere Beute, von der die ungereimtesten und unpassendsten Gerüchte waren, nur noch das geldlechzende Verlangen des Tatarenchans anfeuern werde, ja dass er nur desshalb auf unsere Truppen loskäme. Andererseits sahen wir ein, dass unsere Rückkehr in das Vaterland die Entfremdung der Pforte mehr aufhalten und es ermöglichen würde, im Wege des Traktates mit einer geringeren Summe sie zu beschwichtigen.

Damit alles dies leichter vollzogen werde, liessen wir einen der Sprache der Tataren kundigen und mit denselben bekannten polnischen Herren, welchen die Hetmans unserer Person beigeordnet hatten, durch viele Geschenke und Verheissungen bewogen bei unseren Truppen, und weil es Vielen und zwar dem grösseren Theile des Lagers wegen ihrer abgetriebenen und ermatteten Pferde unmöglich war, mit uns auf unserem eiligen Weiterzug gleichen Schritt zu halten, so hatten wir auf die oben beschriebene Weise zur Obsorge über diese die Herren Nicolaus Sebessi und Thomas Domokos gesetzt; deren Ross aber mit dem Weg es aufzunehmen vermochte, denen habe ich das Mitkommen nicht verwehrt.

Am 27. Juni frühe am Morgen war das ganze Heer in besonderer Bewegung; Indessen fiel es dem Herrn Johann Kemény ein, er wolle selbst auch dort verbleiben. Wenn wir dies auch nicht billigten (nachdem Wohlderselbe bereits selbst am Abend zuvor das Verbleiben alldort als nachtheilig bezeichnet, sich zur Mitkunft mit uns versprochen hatte, wie auch die Vornehmen des Lagers und die gut berittenen mit hätten kommen sollen) — so nöthigte ich doch Wohldenselben nicht zur Mitreise, sondern entsendete mit ihm unsern Kanzler zu den Truppen, dass er ihnen die Sache auseinandersetze, wobei wir mit einem Schwure auf unsere Fürstentreue sagen liessen, dass wenn denselben zu ihrem Schirme und sicherem Verbleiben unsere Gegenwart dienen würde (wir gerne dazu bereit seien?). Während dieses unser Kanzler ausrichtete, hat das Dortbleiben des Herrn Johann Kemény viele dort behalten. Die aber Lust hatten, sind uns gefolgt.

2. Mit Betrübniss erfahren wir auch, dass einige Menschen, welche die Person des Fürsten dem Hasse preiszugeben trachten und ihr eigenes Gewissen niederkämpfen, uns damit verunglimpfen, wir hätten dem Woiwoden der Moldau geschrieben, er solle jene Truppenkörper niederhauen lassen, welche von den übrigen sich abgetrennt hatten; wir haben zur Widerlegung dieses von einem unnützen Landstreicher erfundenen Gerüchtes euch den hierüber an den Herrn Ban gerichteten Brief des Woiwoden übersendet, und möge aus dieser Unwahrheit auch auf die Falschheit der anderen diesem ähnlichen Gerüchte geschlossen werden.

3. Um weiters unsere von väterlicher Liebe eingegebene Theilnahme und Fürsorge euch zu beweisen, so sind wir bereit die euch zu Beschwerden Anlass gebenden Dinge, welche wir in den bisher niedergeschriebenen Artikeln wahrnehmen konnten, im Einverständnisse mit euch aufzuheben, zu berichtigen, zu verbessern. Unter anderm, damit ein so unerwarteter und schmerzlicher Unglücksfall künftig das arme Vaterland nicht treffe, sind wir in Gnaden damit einverstanden, dass die Landeskinder ausser den Grenzen des Vaterlandes zum Kriege auszuziehen hinfüro unter keinen Umständen gehalten sind, ausser im Falle, wo es auf dem Landtage durch allgemeine und freie Abstimmung beschlossen und gebilligt worden ist.

4. Weil aber von der Gesinnung, welche die Pforte gegen uns hegt, das arme Vaterland bezüglich seines günstigen wie ungünstigen Geschickes abhängt, so ziemt es euch auch nothwendigerweise für die Erwerbung ihrer Gunst bei Zeiten zu sorgen und wir wünschen auch in Gnaden euere Wohlmeinung hierüber zu vernehmen.

5. Dass ihr mit uns vereint an der Befreiung der in jämmerliches Unglück gestürzten Landsleute zu arbeiten und über die Art und Weise zu beschliessen nicht verschieben werdet, erwarten von euch sowohl die gute Christlichkeit als das väterliche Blut, auch wir erinnern euch in Gnaden daran; wir aber, sofern uns der gute Gott Beistand leiht, streben darnach, dass ihr an euerer Erhaltung unsere väterlichen Anstrengungen erfahren möget.

Vntter dem Verlauf dieser Legation ist zu wissen dass der mächtige türckische Keysser laut seinen villen Draiungen dem Tatar Cham Mehemet Gira, dem Szilistriai Bassa, Moldtner vndt Walachischen Waiden, auff Siebenbürgen zu ziehen vndt zu verderben gebotten hatte, kamen den 5 August auff zweimall hunderttaussendt starck, durch die Buszau ihn Sübenbürgen, verwüsteten mit rauben, brennen vndt morden die drey Stul vndt burtzenlandt, dass kein einzig Dorff vnversehrt blieben sondern alle ihn brandt gestecket vorauss die Gemein vndt Vestung Weydenbach so alles zerstöret vndt geschleift worden vndt alle leut gefangen vndt mit grossem iammer nidergehawen worden.

Nachdem nun gantz Burtzenlandt eingeaschert vndt verderbet worden, kompt der Tatar Cham mit dem gantzen Tabor den 25 August vor Cronen Stadt. Nachdem sie die grosse menge der feindt, ihr eigenes Verderben, wie auch damit sie von der Port nicht abfallen mögen angesehn, bieten sie dem Tatar Cham den frieden an, schicken ihren Stadt Hauptmann Herrn Michaelem Hubess inss Lager zum Geissel vndt pfandt, geben zur schatzung dreissigtaussendt Taller vndt ein Revers vntter dem Stadt Sigill, wie dem herkegen der Cham ihnen ebenermassen eine kegenschrift eingeleget.

Cronen Stadt ranzioniret.

Gleichwie demnach der Tattar Cham Mehemet Gira sampt dem Sziliztrai Bassa vndt den zween Waiwoden wie eben gehört, sich in der Walachei vndt Moldaw versammelet hatten, dergestalt machte sich der Feö Veszer, Mehemet Bassa auch mit hundert fünfzig taussent Türcken von Constantinopel auff, kamen vber die Tonnau vntter Boros Jenneö der Meinung Sübenbürgen auf der seiten auch an zu fallen, alss die ihm Schloss Jenneö die grosse macht sahen vndt auch wusten dass der Türckische Keysser selbiges Schloss offt vom Landt begehret hatte, wurden sie beängstiget, weil sie sich wider solche macht auch zu schwach befunden, gaben sie dass Schloss auf dass erste begehren

Der Feö Veszer kompt auch auff Sübenbürgen.

Jenneö dass Schloss den Türcken vbergeben.

mit accord auff, vndt wardt den darinnen ligenden Völckern freier abzuch vergönnet, vndt zogen die Türcken hinein, welchen der Ali Bassa zum General gegeben wardt, undt ist zu wissen dass vnsser Stadthauptmann Szabo Petter damalss sampt den Stuhls Trabanten, alss praesidiarii auch vngehindert nach hauss gelanget, den Vice Capitan aber, sampt einem teutschen Leutenam vndt Fendrig hat der Fürst Rakoczi wegen Vbergebung dess Schlosses zu Wardein enthaupten lassen.

Wegen Vbergebung dess Schloss werden 3 Kapitan enthaupt.

Comitiae Nagy Schenkenses.

Alss derowegen die Landtherrn, weill kein Fürst ihm landt war, sowoll der Tatter wie auch der Türcken anzuch vernomen, liessen sie zum Grossen Schenk, einen Landttag den 18 August beruffen, vndt werden von dannen nach gehaltenem raht der Barcsai Akos, Banffy Georg vndt Joannes Lutsch, Regius Cib. den Feö Veszer vmbs landt zu bitten vndt den Zorn zu stillen, angesprochen, welche sich auch alsbaldt auf die Strass begeben. Der Banffy Georg, ne sit periculum in mora vntter wegenss reisset aus zulass der andern seiner mitlegaten, sein hauss zu bestellen nach hauss, bedenkt sich eines andern, wird abtrünnig, reisset aus, der meinung zum Rakoczi zu fliehen, alss aber die Türcken schon eines theilss inss gebürg eingefallen, muss er sich auss noht oberhalb Clausenburg ihn Sebesvar begeben, vndt ist diesser der erste Verrahter, so vom Landt zum Rakoczi gefallen, welcher sich alss der Tater Cham hernacher 28 September vntter selbiges schloss gelanget sampt den andern ihm schloss vmb 20000 zwantzigtaussendt Taller lössen müssen, et incidebant in Scyllam qui Charibdin vitare volebant. Alss demnach des Banffy Geörgy aussreissen vors landt gelanget, ist der Daniel Ferenz an seine stat mit geschickt worden, welche eines Zuches, weill dass landt schon ihn brandt gestecket war vntter der Jenneö bei dem Feö Veszer angelanget, dabei mirs vor diessmall wollen bleiben lassen vndt weiter von dess Landes Verderben etwass sagen.

Sebesvar ranzioniret.

Banffy Geörgy wirdt zum ersten Verrätter an Sübenbürgen.

Mir haben gehört, dass auss dem Schenker Landtag oben bestimpte Herrn Legaten zum Feö Veszeren verreisset, vndt die vbrige Landtherrn noch beisammen blieben. Dess andern tages aber nach der Legaten abreissung kompt Post wie gantz Burzenlandt vndt drei Stull der Zeckel mit dem Feindt vberschwemmet vndt ihn

brandt gestecket were, gibt den Landtherrn grosses schräcknüss, schreiben alssbaldt aus dass die gantze pauerschaft vndt jedermann den feindt zu wehren auf sein solt, wie denn auch geschehen, dass mir auch aus vnsserem Stull auf 200 arme leut aussschicken müssen sed tarde fabulari, der reien war getreten vndt fehlet wenig, dass sie nicht alle dem feindt zu theill worden, kunten schwer zu hauss kommen. Mittlerweil brennet der Feind wie oben gehört starck ihm burtzenlandt vndt war schrecklige flucht ihm landt, hatte gewonnene sach, denn niemandt war so ihnen widerstandt thette, der Adel versteckte sich den armen Saxen zu grossem beschwernüss ihn die Städt, der Petki Istran aber mit seinen Zeckelen kroch ihn die gebürger vndt wolt niemandt anbeissen vndt liessen dem feindt freien pass.

Der Faindt brennet vndt verwüstet Burtzenlandt vndt ist grosse flucht.

Alss der feindt nun ganz Burzenlandt sampt den dreien Stullen verwüstet vndt eingeaschert hatte, theilleten sich auff zwei theill, ein theill kame auf Reps, zerstöreten Galt biss in Grundt mit wegtreibung aller menschen, verbrenneten ihn selbem Stull 9 Dörfer, vertheileten sich hin vndt wieder, welcher theill auch in vnssern Schessburger Stull langete, verbrenneten aber Gottlob nicht mehr alss halbes Hendorf vndt Dunessdorf, streiffeten von dannen auff Fogarascher landt zu dem grossen Hauffen, welche oberhalb Fogras vntter dem gebürg lagen, weill sie wegen dess starcken geschoss zum schloss nicht nahen dörften, verbrenneten aber dabei gantz Fograser Landt vndt nach dem eines theilss Schencker Stull vndt Hermansteder Stull rücketen vntter die Stadt, welche sich auch vmb Siben vndt zwantzig taussendt Taller ranzioniren müst, die Gemein Helt absonderlich zu zweien mallen so mit betruch zugegangen.

Repser Schessburger vndt Schencker Stull wie auch Fograscher landt verwüstet.

Cibinium ranzioniret.

Nach einascherung dess Hermansteder Stulss namen sie ihren weg auff Reissmarck vndt Müllenbach verwüsteten vndt verbrenneten alle Dörfer der beider Stull zuvor Reissmarck vndt die grosse Poldt ihn den grundt, zogen nachdem vntter die Stadt Müllenbach, welche sich vmb viertaussendt Taller gelöset vndt abgekaufft, verbreneten nachdem Wintz vndt kehret alda schlecht auff Weissenburg, welche Stadt sie gantz vndt fundito vmbkereten vndt sampt dem fürstlichen Schloss vndt den köstligen Palästen so der Betthlen Gabor mit grossen Vnkosten bawen lassen,

Reissmarcker vndt Müllenbächer Stull helt auch dar.

Weissenburg zerstöret 5 et 6 September.

wie auch die köstlige Kirchen vndt Türme verbrenneten, dahin sich vill Einwohner sampt Nr. 53 Studenten salviret hatten, mit verbreneten, die vbrigen einwohner aber nidergehawen Nr. 569 gefangen, alle königliche vndt Fürstlige gräber violiret vndt beraubt vndt zu dem dero bein verbrennet, sampt der Fürstl. Bibliothek vndt dem gantzen Conservatorio aller theürer brieff. Dass also nur der schadt so an dieser Stadt geschehen nicht zu rechnen, noch zu schätzen ist.

Nach Verrichtung der Weyssenburger Verwüstung wendete sich der feindt auff Enyed zu, verbrenneten den Marck ihn grundt bestürmetten die Vestung vndt burg begehreten vorerst eine Summam junge Weiber vndt Jungfrawen zur Vnzucht, als ihnen etlige gegeben werden der Hoffnung sie würden ihrem Verheiss nach abziehen, ward aber nichts daraus, sondern fingen erst mit ernst die Vestung an zu stürmen vndt zu besteigen oder eine erschröckliche Summam Geldes zu erlegen, welches ihnen vnmöglich war, als die arme leüt aber kein anderes mitel sahen ihr leben zu fristen, gaben sie ihnen alle dass Silber vndt Goldt so sie gehabt, ihn Kornsäcken herauss, dass sie endtlig gleichwoll abzugen, rücketen auf das Schloss Maros Ujvar bestürmeten vndt zerstörten dasselbe funditus, dahin auss Siben dörffern menschen sampt ihrem gutt auf 2000 Zwei taussendt versammelt waren, was Alte waren werden nidergehawen, die Weiber vndt Jungfrawen geschendet vndt wie dass Viehe an ketten vndt banden gefangen hinweg geführet, mit grossem Jahmer.

Torenburg zerstöret.

Alss nun das Schloss Maros Ujvar sampt den vmbliegenden Dörfern zerstöret vndt eingeäschert war zogen sie auff Torenburg, welches sie ebenermassen zerstöreten vndt verwüsteten, belagerten nachdem Claussenburg mit grosser beängstigung, welche sich zu fristung ihres lebens vndt brandtschatzung

Claussenburg vmb 60000 Taller beschatzet.

dem fayndt Sechsszigtaussendt Taller wehrt in geldt, gewandt vndt Seidenem Zeich erlegen müsten, dass alsso selbige Stadt gleichwoll erhalten ward.

Als demnach die vom Grossschenker Landtag aussgesante Legaten Herr Barcsai Akos, Daniel Ferenz vndt Herr Joannes Lutsch, durch den Lugos vndt Karansebes zum Feö Veszer vnter der Jenneö angelanget vndt vmb weitere Verderbung dess Landes mit demütigen Fussfahl angehalten, hat der Feö Veszer von stundt an dem Tatter

Cham, Bassa vndt Vaivoden vntter Claussenburg Boten geschickt, vom Verderben vndt zerstören abzulassen vndt von stundt an vntter die Jenneö zu ihm zu kommen, welches auch geschahe, denn der fayndt eillet alssbaldt durch den Körös auss dem landt, Wardein zu, vndt verderbeten ihn solchen Zuch Egres, Almas vndt Beltek ihn den grundt, führeten menschen vndt Viehe hinweck.

Der Feö Vesser lässt die faindt auss dem landt ruffen.

Alhie ist weiter zu wissen dass nachdem oben ernannte Legation, alss der Barcsai Akos, sampt seiner geselschaft, wie gehört, bei dem Feö Veszer Mehemet Bassa angelanget, vndt genadt erlanget, kompt dem Feö Veszer Post, wie der Dalli Haszan Bassa ihn Syria rebelliret hette, vndt mit hunderttaussendt Moren den Türckischen Keysser zu bekrigen keme, vndt ihm anzuch were, alss er solches vernimmt muss er mit allem Volck sobaldt er kann zurückkehren, damit er aber derweill dass Landt Sübenbürgen mit einem Fürsten versehen möge setzet er eben ihm September den Barcsai Akos alda ihm feldt vntter der Jenneö zum Fürsten ein, imponiret dem Landt vor die Vnkosten seines Zuchs vndt vbrige brandtschatzung des landes fünfmall Hunderttaussendt Taller zu erlegen vndt zur Straf des Vngehorsams vndt Vntrei so wieder die Port gehandelt anstat des Jährligen Zinses der 15000 Duckaten hiefüro Jährlig achtzigtaussendt Duckaten an die Port zu contribuiren welche Contribution vmb 50000 mehr betrifft alss zuvor. Reisset zudem die Landtschafft Lugos vndt Karansebes von Sübenbürgen, besetzet sie mit Türcken vndt Ratzen nicht mit wenigem schaden aber dess landes. Obschon aber der Barcsai Akos (wie ihn diejenigen, so bei ihm gewessen, Zeuchnüss geben) dass Fürstenthumb nicht annehmen noch sich in die Schatzung einlassen wollen, sondern viellmehr ihm den Kopf abzuschlagen erbotten, hat aber nichts hilfen wollen. Alss hat demnach der Feö Veszer dem Neyen erwehlten Fürsten Barcsai Akos inss landt zu ziehen gebotten, mit Versprechung ihn wenigen tagen auch die insignia confirmationis zu vberschicken, er aber den F. W. Herrn Joannem Lutsch so einen Jungen Rahtherren Michaelem Konz, Seiller bei sich gehabt Ittem zween Edelleut Varadi Istvan vndt Szilvasi Balint bei sich genommen vndt wegen oben erzelten Vrsachen der rebellion des Haszan Bassa, welches geschichten an

Dem Vesser kompt von dess Haszan Bassa rebellion Post.

Barcsai Akos wirdt Fürst ihn Sübenbürgen.

500000 Taller dem landt zur schatzung auferleget.

Der Feö Vesser kehret widerumb auff die Port.

seinem ohrt auch erörtert sollen werden, widerumb auff Constantinopel gezogen. Vor dem Abzuch aber dess Feö Veszeren seien der Tatar Cham, Szilistrai Bassa vndt beide Waiwoden sampt dem gantzen Volck vndt raub bei der Gyula zum Veszeren gelanget, dass damalss ihn die Fünffmalhunderttaussendt Volck beisammen gewessen, alda auff des Veszer gebot alss iedermann vber die brücken des Kreisch Fluss marschiren müssen, alle Rabben gezehlet, vndt von jeder manss perschon den. 32, vndt von einem weib den. 16, von einem kindt den. 8 zur maut erleget müssen werden, vndt sich befunden dass auss Sübenbürgen vndt dem Revier Wardein 180 Taussendt Seelen geraubet worden, von welchen damals dem Feö Veszeren zum Geschenck Nr. 800 achthundert knaben sein verehret worden.

Hundertachtzigtaussendt Seelen Rabben werden bei Gyula gezehlet.

Vntter dem Verlauf oben erzelten klagligen geschichten ist zu wissen, dass des Tatar Chams Sohn, mit grosser anzall Tatter, den Kemeny Janos so noch gefangen ihn der Tartarei lag zum Fürsten vndt zwar ihn fürstlicher kleidschafft vndt apparat bracht, alss demnach solches ihn Sübenbürgen erschallet, gab es noch grössere furcht vndt flucht alss zuvor, wie er denn seiner Schreiber einen Petrum Szigethy mit gewisser Instruction wie allhie in einer Chart zu sehn, bevor inss landt geschickt, alss der gantzen Universität ja jedermann zu communiciren, alss derselbe aber gewisses bericht bekommen dass der Herr Barcsai vom Feö Veszeren zum Fürsten erwählet worden, ist er dem Kemeny Janos botschafft führen fortgezogen, welchen die Tarter schon bis ihn die Walachei ihn den Tergovist bracht hatten, alss der Szigethi Peter aber die botschaft bringt, kehren die Tater mit dem Kemeny Janos abermall zurück, bleiben biss zur lossung ihn voriger gefangnüss.

Der Tater Cham lesset durch seinen Sohn den Kemeny Janos zum Fürsten bringen.

Der Szigethi Peter Kemeny Janos schreiber kompt an.

Anmerkung des Herausgebers. Die hier berufene Einlage der Chronik enthält Folgendes:

Instructio pro Egregio Petro Szigethi Domino I. Septembris Anno 1658, Spect. ac M. D. Joannis Kemeny in Tartaria.

1. Meg erkezven Erdelybeöl es Urnak eö Nagysaganak teörekedessere a Nagysagos havassali Vaidatol sanczom valo meg szabadulasom feleöl igertetett kezesseg allapatyat mind maga 's mind a'

Vajda eö Nagysaga embere altal meg ertven az Cham eö Felsege mar ugyon remensegen kivül mikeppen leöt legyen kihozatattasom, azt eö kegyelme maga tudvan 's latvan, mind mineö utyaban 's mind helyben holot leszen az hazabeli harom nemzetbeöl allo böcsületes rendeknek declaralya.

2. Rabsagomnak ideitöl fogva rajtom forgot minden probakban es mind az mai nappigh kereszteny igü Magyarsagomat hazamhoz es Fejedelemhez valo tökelletes indulatomat mikeppen teörtent legyen megh, ereöl is maga testalhat, mind penigh közelyeb forgot es a dolgokat ertet rab Atyankfiainak conscientiosa recognitiokat az nala leendö level szerent communicalya.

3. Mivel pedigh tudom azt, mind illyen felbodult allapotban szegeny hazankban sok külemb külemb fele hirek es velekedessek foroghnak arrol azert minden rendeket asseeuralyon az en irasom mellett ugy mint ki igaz kereszteny hitemre lelkem üdvessegere es szabadulasomnak boldogh ügyre esküszöm, hogy sem szolgalt Urannak Meltosaganak, sem nevelt hazam szabadsaganak romlasokra, hataroknak elidegenitesekre sem semmi ez ideigh szokatlan uj dolgokra sem nem igyekeztem, sem semmi igereteket nem teöttem, sem egy szoval szabadulasomat eleömenetelemet az egy sanczomnak utyan kivül soha egy szoval nem solicitattom, seöt minden oblatiokat rejicialtom es sok könyörgesemel teörekedesemel Fejedelmemnek Meltosagat hazamnak bekeseghben megh maradhatasat sok ratiokkal megh mutagatvan urgealtam, akar ki mit szolyon es itelyen ezert, de soha ennel külemben az dologh nem tapasztaltatik, melyek mind haladot 's mind sulyosodot szabadulasom, mind magamnak 's mind consignanter teöb kereszteny rab Attyankfiainak.

4. Mi legyen mind az altal Istennek eö Felseghenek rendelese az hatalmas Nemzeteknek feleölem valo akaratyok, annak Isten es eö magok tudoi, en pedigh vagyok szivessen valo kivanoia annak elseöben, hogy elebbj kegyelmes Urunkat meltosagaban hazankat utolos romlasra hanyotlot allapotyaban Isten eö felseghe rendeltesse es maraszsza megh maradeknak, kit Isten tamosztasson, ha eö Nagysaganak megh maradhattasa nem lehetne, hazank az eö szabad valaztasaban tartathatnek megh; en pedigh mind ez eleött is nehany izben declaraltom magamot Istenteöl rendeltetet es hazamtol valaztatot akarmely Fejedelmet uralni sem szegyenlenem sem nehezlenem cziak lehessen az haza megh maradasaval.

5. Ha pedigh ezek közül egyik is nem lehetne es Isten ugy veszerlene az hatalmas Nemzeteknek sziveket 's hazambelieknek is elmeieket, hogy az en meltatlan szemelyem juthatna oly tekintetbe, mely az altal az szegeny hazanak utolso romlasra jutasa elkeritethetnek en mint eleiteöl fogva sanyarusagos eletet mostan pedig ez nyomorusagos rabsagot is viselni hazam 's annak valaztot Fejedelme melle nem irtoztam, ugy akar mi allapotot is subealni miert nem akarnam, ugy senki feleöle ne itelyen.

6. Ojion Isten attol, hogy az mind magom nem czelekedettem ugy masokat is kötelessegekteöl idegeniteskeppen jelentem, ide nem ertven az Istennek tikos tanacsat es rendeleset, holot csak ezeknek kel veghbe menni az melyeket elrendelt, egyebarant az külseö dolgoknak allasa szerent, hogyha az dologhnak idein az Fejedelmi szemelyhez valo idegensegek az embereknek azt nem cselekeszi vala hogy az uijab Electioval nem sietnek vala, hanem sub Locumtenentiaja alat marad vala az orszagh, akor teszik vala conditioban egyiket azert hogy migh szabadsagokrol Athname nem adatik [1]. — —

Übersetzung. 1. Da sie aus Siebenbürgen angelangt sind und die Angelegenheit der auf die Bemühungen Seiner Gnaden vom hochgebornen Woiwoden der Walachei wegen meiner Befreiung durch Lösegeld zugesagten Bürgschaft sowohl durch Sie als durch den Boten Seiner Gnaden des Woiwoden zur Kenntniss Seiner Hoheit des Chans gelangt ist, haben Sie, wie meine fast aufgegebene Herausführung geschehen ist, selbst in Erfahrung gebracht und gesehen; das sollen Sie auf allen Wegen und in allen Orten wo Sie sich befinden, den achtbaren Ständen der drei vaterländischen Nationen auseinandersetzen.

2. Wie ich in allen seit der Zeit meiner Gefangennehmung über mich ergangenen Prüfungen und bis zum heutigen Tage mein christliches Ungarthum meine vollkommene Gesinnung für Vaterland und Fürsten erhalten, auch hierüber können Sie selbst Zeugniss ablegen und auch die gewissenhaften Anerkennungen der in grösserer Nähe und Kenntniss der Dinge gewesenen gefangenen Landsleute nach dem bei ihnen befindlichen Schreiben mittheilen.

---

[1]) Diese Instruction des spätern Fürsten Kemény János für seine Emissäre ist in dem der Chronik beigelegten abschriftlichen Exemplar leider nur fragment und unter den Documenten, welche Szalay der von ihm neu herausgegebenen Selbstbiographie des Kemény János beigegeben hat, gar nicht vorhanden (Szalay L. Magyar történelmi emlékek. 1. köt. Kemény János erdelyi fejedelem öneletirása. Pest, 1856 bei G. Heckenast). Bei der Herausgabe wurde aber auf die Veröffentlichung auch dieses fragmentarischen vom Chronisten berufenen Documentes Werth gelegt, weil es zur Charakteristik des verschlagenen und abgehärteten Kriegsmannes nicht unwesentliche Beiträge liefert. Anm. des Herausgebers.

3. Weil ich aber weiss, wie in solchem verwirrten Zustande in unserm Vaterlande viele verschiedenartige Gerüchte und Meinungen im Umlaufe sind, — desshalb sollen Sie hierüber allen Ständen mittelst meines Schreibens die Versicherung geben, so wie ich auf meinen wahren Christenglauben, meiner Seelen Seligkeit und das glückliche Ereigniss meiner Befreiung schwöre, dass ich weder die Würde meines Herrn dem ich diente, noch die Freiheit meines Vaterlandes das mich erzog zu untergraben, noch von seinem Gebiet etwas zu entäussern noch nach irgend bisher nicht gewohnten Neuerungen getrachtet habe, noch irgend welche Zusagen gemacht, auch überhaupt meine Befreiung, mein Fortkommen ausser auf dem Wege des Loskaufes nicht mit einem einzigen Worte betrieben habe, dass ich viel mehr alle Anträge zurückgewiesen und mit vielen Bitten und Bemühungen auf das Ansehen meines Fürsten und die Erhaltung des Friedens für mein Vaterland unter Anführung vieler Gründe gedrungen habe; Wer immer hierüber sprechen und urtheilen will, — es wird die Sache doch nie anders erfunden werden; und alles dieses hat nach menschlichem Urtheil verlängert und erschwert die Befreiung sowohl für mich, als namentlich mehrerer anderer christlichen Landsleute in der Gefangenschaft.

4. Was bei alledem die Verfügung des allmächtigen Gottes und der Wille der vortrefflichen Nationen in Bezug auf mich sein wird, — das mag Gott und mögen sie wissen, ich wünsche aber vom Herzen und zwar vor Allem, dass Gott in seiner Macht unsern bisherigen Herrn in seiner Würde, unser Vaterland in seinem zum gänzlichen Verfall neigenden Zustande ordne und erhalte für die Nachkommen, wozu Gott helfen wolle; wenn das Verbleiben Seiner Gnaden nicht thunlich sein sollte, so möge unser Vaterland in seinem freien Wahlrecht erhalten werden; ich aber wie ich schon auch früher zu mehreren Malen erklärt habe, werde den von Gott gesetzten und von meinem Vaterlande gewählten Fürsten, wer immer es sei, als Herrn anzuerkennen weder mich schämen noch zu schwer finden, vorausgesetzt dass es mit der Erhaltung des Vaterlandes vereinbar ist.

5. Wenn aber von diesem Alles nichts also sein könnte und Gott die Herzen der vortrefflichen Nationen und den Verstand meiner Landsleute dahin lenken sollte, dass auf meine unwürdige Person die Erwägung fallen würde, es könnte durch sie der gänzliche Verfall des armen Vaterlandes aufgehalten werden, — warum sollte ich nicht, so wie ich seit Anbeginn das kümmerliche Leben und jetzt diese traurige Gefangenschaft für mein Vaterland und dessen erwählten Fürsten zu tragen nicht gescheuet habe, welcher Stellung immer mich unterziehen wollen, und mag Niemand hierüber den Stab brechen.

6 Gott bewahre mich, dass ich, was ich selber nicht gethan, andere bedeuten sollte sich von ihren Pflichten zu entfernen; abgesehen hier von dem geheimen Rathschlusse und der Anordnung Gottes, da nur das in's Werk gesetzt werden kann, was er bestimmt hat; wenn übrigens nach dem Stande der äussern Angelegenheiten wegen Abneigung der Menschen gegen die Person des Fürsten zur Zeit der Wahl es geschehen sollte und man sich mit der neuen Wahl nicht beeilen sollte, sondern das Land unter der Reichsverweserschaft verbliebe, so möge man als eine der Bedingungen setzen, dass in so lange über die Freiheiten kein Diplom ausgestellt wird. — —

Alhie ist zu wissen dass gleichssam iedermann wie auch der gantze Adel mit Verderbung vndt einascherung dess armen Sübenbürgen grosses mitleiden vndt erbarmung gehabt, doch hat es der Petki Istvan vndt sein Eidam Lazar Istvan sampt Csik vndt Gyergiu mit dem Rakoczi allezeit gehalten, sich inss gebürg eingethan, vndt dem Rakoczi alles zu geschrieben, welches dem Landt grossen schaden bracht, wie mir künfftig hören werden.

Petki Istvan vndt Lazar Istvan sein Rakocziach.

Nachdem nun, wie oben gemeldt, der Feö Veszer sampt den andern Legaten von der Jenneö auf die Port verreisset, ist der neye erwehlte Fürst Barcsai Akos inss Landt kommen vndt ad 4. Octobris alhier auff Segesvar einen Landttag beruffen lassen, dahin denn die Universität, alss die so an der Port allezeit gehalten willigklich erschiene, wie auch ein theill des Adels, das meiste theill aber, als die ess mit dem Rakoczi gehalten vndt auch die Kemenyisten, so auss Tatterlandt einen Fürsten hofften, blieben auss grosser missgunst zurück, wolten sich nicht einstellen. Diejenigen aber so erschinen vndt von der Port nicht weichen wolten, huldigeten dem Barcsai vndt erkeneten ihn vor einen Fürsten. Mitlerzeit vntter wehrendem Landtag kam von der Port ein Kapuczi Bassa mit 40 Türcken erstlig den schaden vndt Verwüstung Siebenbürgen zu erachten, zum andern den Fürsten Barcsai seines Fürstenthumbs zu confirmiren, welchen der Fürst Barcsai durch alle Stüll vndt Örter mit fleiss durch gewisse Commissarios führen liess, welcher Kappuczi Bassa endtlig ihm Leschkircher Stull nicht in kleine gefahr gerieht, denn alss derselbe sampt seinem Comitat zwischen einer walachischen Gemein Joannesbrig, alias Nuczet vndt Holtzmengen anlanget, vndt die Walachen so nicht lengst von ihrer flucht zu hauss gelanget vndt wegen Verbrennung ihrer Dörfer noch sehr schwürig waren, vndt damalss auf dem Feldt ihres ackerwerks zu warten, welche alss einfältige Leut nicht anders vermeinten, ess möchten noch der im Landt gewesenen faindt sein, welche irre zogen, vndt nicht aus dem Landt kommen künten, schreien letzlich Adunats wie sie pflegen, dass ist, zu hilff, kompt herzu, auff welches geschrei ihn kleiner Zeit eine grosse menge Landtvolck zusamen kompt, bringen die Türcken ihn die flucht biss ihn die gemein Holtzmengen, welche arme leut auss

Zu Schesspurg ein Landtag gehalten vndt wirdt der Barcsai zum Fürsten confirmirt.

Der Kappuczi Bassa kompt ihm Leschkircher Stull ihn gefahr.

bewegung der Walachen, sich auch widersetzen, vndt die Türcken verfolgen hilfen, aber gleichwoll nichts schaffen kennen, weill ihnen die Türcken mit ihren geschwinden rossen ohne Verletzung entkommen, ausserhalb zwei handtrossen, welche sie mit grossen freiden ihnen abjagen, vnter welchen auf dem einen ross alle insignia zur Confirmirung des neyen Fürsten gehörent, gewessen, alss aber der Kapuczi Passa an dass haupt Leschkirch ankommen, vndt der W. H. Regius Judex Adamus Kisling solcher thorheit der Pauren inne worden, hat er alle dass, wass die Pauren erjaget, vndt schon mit den Wallachen getheilet, zu Henden genohmen, vndt dem Passa vbergeben, mit demütiger bit vmb Vergebung anhaltendt, welches aber der Passa nicht thun wollen, sondern die Holtzmenger künfftig ihn den Landttag alhier auff Segesvar citiren lassen von welchen Nr. 20 der Ältesten inss gefangnüss gesperrt werden vndt gleichwoll endtlig auf Vorbit dess Landts vndt dess Fürsten mit erlegung 200 Taller sich mit dem Passa befridet vndt ihres gefangnüss frei worden, da doch grosse furcht gewessen, er möcht sie mit sich auss dem landt führen, vndt wie er gedreiet dem Türkischen Keysser vbergeben.

Die Holtzmenger erlegen vor ihre Thorheit 200 Taller.

Alss derowegen ein Kapuczi Bassa wie gehört die Insignia Confirmationis anbracht, ist derselbe die 10 October solenniter ihn dass Landt, welches ihn vnssrer Spitalsskirchen versammlet gewessen, abgehollet worden, alda der Fürst Barcsai Akos, dem alten gebrauch nach, mit gewöhnlichen ceremonien, vom Passa vndt dem landt confirmiret worden, vndt seien allenthalben von der burg vndt der bürgerschafft freiden Schuss geschehen, darauff den folgenden Tag dass gantze landt dem Fürsten ihre Juramenta praestiret, aber vill der Nobilium nur auss furcht vndt eusserligem schein, sintemall etlige derselben noch starck am Rakoczi gehangen vndt alle Heimligkeit zugeschrieben, vndt zu dem auss grosser schalckheit, dem neyen Fürsten Furcht einzujagen, einen rumor gemacht, der Rakoczi wer vorbanden vndt hetten sich nicht weit von der Stadt, ihm Reussel nemlig ein hauffen teutsche Völcker sehen lassen; welchem geschrei auch nicht wenige Stadtbürger so ess auch allezeit auss eigenem Vorwitz mit dem Rakoczi gehalten, baldt beyfall gaben vndt die lügen grösser ausbreiten halffen, dadurch denn solche furcht ihn den neyen Fürsten vndt dass landt

Der Barcsai wirdt confirmiret vndt fraidt geschossen.

Nach fraidt kompt schracknüss vndt wirdt eine lügen spargiret alss keme der Rakoczi vndt fliehet jederman.

kame, dass iedermann, wie baldt es sein künt, davon flohe, wie denn der Fürst selbst mit den vornembsten Landtherrn den 11 October ihn grosser eill vndt furcht ihn die Deva zoge, da doch weder Rakoczi, noch ein ander faÿndt nirgendt vorhanden war, vndt ist dabey zu wissen, dass der Fürst Barcsai vor seinem auffbruch alle Insignia, ausserhalb dem Ross, alss Fahn, Sabel, Buszgan, Hut, Fedderpusch, Sattel vndt anderes conservationis gratia einem Ehrsamen Raht vbergabe, welches der Stadt vndt dem gemeinen Volck nicht wenige furcht bracht, vorauss wenn der Rakoczi mitlerweill keme, solches zu begehren, vndt ob ess auszugeben sei, vndt wenn ess geschehe, wass darauss erfolgen würde. Zoge demnach der Fürst Barcsai ihn die Deva, vndt der Kappuczi Passa auff Temesvar zu, dannenher er baldt den Szekes Feirvari Hatschi Mustaffa Bek mit Taussendt reüttenden Türcken, 300 Janizaren vndt 1500 Taussendt fünf hundert Kortanen, inss landt schicket, welche der Barcsai auff Staiermarck zu ziehen verordent.

Der Herr Barcsai lest alle insignia zu Segesvar vndt ziehet in Deva, der Kapuczi Basaa ihn Temeswar.

1800 Türcken kommen inss landt.

Ess ist zu wissen, dass untter diesser Zeit viell vndt mancherlei Posten vndt scharffe schreiben von der Port des Rakoczi wegen anss landt kommen, mit bericht, dass er, sampt seinem gantzen Rakoczischen geschlecht durch ihren Muffti vndt obersten Bischoff ihn dass Teffder eingeschriben, vndt verzeichnet were, vndt nun vnmöglich were, wenn er auch der welt gut geben mögte, dass er mehr zum Regiment solte kommen, drumb sollte dass landt woll zuschawen, vndt den vorgestelten Fürsten Barcsai erkennen, vndt ihm pfall ess nicht geschehen würde, wolt er dass landt noch mehr verderben, alss zuvor, vndt ihn alle Stadt Passa setzen, dass künfftig kein Christliger Fürst mehr ihn Sübenbürgen sein würde. Zudem hatte der Feö Veszer anstat des Keyssers, so damalss nur ein kindt von 14 Jahren war, dem Barcsai ernstliges befehl gethan, dass er derjenigen Edelleüt, so ihm nicht huldigen wolten nicht schonen, sondern auf dass euserst persequiren solt.

Die Familia Rakociana ist ihm Teffder ein geschriben.

Vom Feö Veszeren kommen schreiben.

Alss derowegen so vill auff sich habende keysserlige gebot dem Fürsten Barcsai ankamen, vndt darneben vernahm, dass der Rakoczi nicht stille war vndt darzu vill Adelleut zu ihm flohen, vndt wider ihn Practicirten, alss die Familia Bethleniorum, der Mikes, Thorma, Ebeni vndt andere mehr liess er ad 6 Novembris auff

Vasarhely einen Landttag beruffen, da denn alle schreiben vor dem landt gelessen worden, dass auss furcht der Türcken dass Fürstenthumb dem Rakoczi von neyem abgesagt wurde, vndt die Adelleut so ihre Juramenta nicht praestiret, jurirten. Dazu wurde der Haller Janos Magnificus mit einem Manifest Innocentia Transilvaniae genandt [1]) zum Römischen Keysser, Leopoldo Ignatio, so erst ihm selbigen Jahr Die 8 July zum Keysserthumb kommen war, geschickt, anzuhalten damit doch seine K. M. die Vnschuldt dess armen Sübenbürgen betrachtendt, handt vndt schutz vber dasselbe solte halten hilfen, vndt ihm pfall der Rakoczi seiner hilf begehrte, solte er ihm nicht beifall thun, damit nicht etwa auss so geringen funcken solches feur entzündet möge werden, welches gantz Vngern vndt teutschlandt nicht möge löschen kennen, wass K. M. hierauff geantwortet vndt bei wass die sach bestanden, wollen wir an seinem ohrt hören, vorauss aus dess Fürsten Annibal Gonzaga Manifest ihm Verlauff dess folgenden Jahrs.

Comitiae Vasarhely: vndt wirdt der Haller Janos zum R. K. geschickt.

Die 25 November kompt der Mikes Janos, als dass landt zu Vasarhely beisammen, mit des Rakoczi schreiben an, ihn welchem er dem landt die eusserste ruin dreiett, vndt weill er vom Budai Veszeren Chinan Passa dess Fürstenthumb, wie auch der R. K. hilff gesichert were, wolte sich auch inss Landt zu kommen nicht säumen, drumb solte das Landt woll zusehen, welchen Fürsten ess erkennen wolt. Alss solche schreiben erlessen wurden, gab ess allenthalben grosse furcht vndt schräcknüss, vndt fiellen vill Derjenigen, so es heimlig mit dem Rakoczi hielten, vom Landt ab, vndt flohen davon, vntter welchen der vornembste vndt erste der Banffy Geörgy war, so ihn den Szamos Ujvar flohe, welchen der Bassa Mihaly, dess Rakoczi voriger Lovasmester nachfolgen sollen, welchem nachgejagt vndt von der Strass gefangen vndt gebunden inss landt bracht worden.

Der Mikes Janos briegt vom Rakoczi schreiben.

Der Banffy Geörgy reist auss, vndt der Bassa Mihaly gefangen.

Alss demnach dass Landt auss des Rakoczi schreiben seinen rechten ernst vndt dreien angesehen, vndt dabei auss den schreiben so ney von der Port kommen, erkennet, dass die Versicherung dess Budai Veszeren vndt hilffleistung dess Römischen Keyssers lauter

[1]) Die ziemlich umfangreiche Staatsschrift unter diesem Namen ist in dem erwähnten Chronicon Fuchsio Lupino Oltardianum abgedruckt. Anm. des Herausgebers.

Ein Rakoczische lügen.

Finantz vndt lügen sei, vndt auch der Hadschi Mustaffa Bek, so damalss zukegen war, alles conträr darzu gered, hat das landt ihm alle seine schreiben widerleget vndt dass Fürstenthumb gantz absagen lassen, vndt ihm dess landes schreiben eben durch den Mikes Janos zugeschickt.

Ein Artickel wird Condiret der abtrünigen Adelleut wegen.

Mitlerweill damit alless mit grösserem ernst, alss zuvor je vorgenohmen möge werden, wardt aus gemeinem Landesschluss ein gebot condiret vndt Artiiculiret, dass alle Edelleut, auch diejenigen, so bei dem Rakoczi ausserhalb dem Landt weren, sub amissione Privilegiorum et bonorum, innerhalb 8 tagen zur Huldigung kommen solten, weill ess aber denen, so bei dem Rakoczi waren, gleichssam unmöglich war, satzte der Fürst Barcsai 17 tag; dem Petki Istvan, vndt Lazar Istvan so ihm Csik waren, vndt auff etlige ermahnungen mit Csik, Gyergyo vndt Kaszon, nicht schweren wolten, wardt vom Fürsten vndt Landt peremptorie geschrieben vndt geruffen; auff villes bedencken verheissen sie zu kommen, ihm pfall das landt vndt der Fürst vntter einem revers ihnen sicheres geleit versprechen, vndt am leben vndt ihren bonis nicht turbiren wolten; welches auch geschehen, vndt dass landt mit Vbersendung eines reversal ihn allem pfall versichert, sein aber endtlig doch nicht erschienen, sondern ihre correspondens mit dem Rakoczi gehalten.

Der Petki vndt Lazar Istvan Peremptorie geruffen.

Die Zeckel kommen zu huldigen, vndt keren zurück, denn Szekely deriviret sich von Szcökel [1]).

Alss demnach, wie gehört, innerhalb 8 tagen innerhalb dem landt jedermann dem Fürsten Barcsai zu huldigen aufgebotten war kam der Boht Istvan, ein Dreystuller Hadnagy, mit seinen vntter sich habenden Zeckelln, zum Fürsten zu ziehen, wie denn der Mikes Kelemen, damalss Haromszeky Kapitan, auch mit 300 Zeckeln, sich zu dem endt auf den weg gemacht, alss er aber des Petki vndt Lazar Istvan aussbleiben vernohmen, ist er bei Radellen der gemein mit seinen Zeckelln vmbgeköret, vndt auch den Boht Istvan vmbzukehren beweget, dass dergestalt die Zeckel dem Landt vndt Barcsai von neyem rebbelliret vndt alss der Rakoczi solches vernohmen ist er desto mächtiger worden vndt ihnen zum Zeichen weiterer gunst Zehntaussendt gulden fl. 10,000 || zur Verehrung geschickt, vndt damit dem landt zur ferner ruin grosse Vrsach gegeben.

---

[1]) Lauf weg.

Nota. Der Mikes Kelemen schicket zur Entschuldigung seines Vmbkehrens den Punkösdj Györgу Legation weiss inss landt, welcher grossen spot vndt gefahr derentwegen aussstehen müste.

Mir haben droben gehört, wie sich dass landt auff dess Rakoczi hefftiges drey- vndt lügenschreiben resolviret, vndt abermall durch seinen botten Mikes Janos zugeschickt. Alss hat demnach der Rakoczi, wie auch seine Mutter die alte Fürstin, den Petri Ferenz vndt seinen hoffprediger, einen Vngerländer, Legation weiss zum Fürsten Barcsai geschickt, vndt ihn alle dess, so ihm von ihme, vndt dem Alten Rakoczi, widerfahren, vndt wie sie ihn auss einem Stubenheitzer zum Herren, vndt zwar Ban vber Lugos vndt Karansebes gemacht, errinnern lassen, darbei anhaltendt dass ihm pfall er gutwillig vom Fürstenthumb abstehen, vndt ihm das Regiment zulassen würde, solte er ihn grossen ehren, vndt neben ihm alss ein ander Fürst gehalten werden, ihm pfall nicht, vndt er ihn zu Henden bekommen mögte wie er der Hoffnung were, sollte er dess allerschmälichsten thodes sterben, wie denn die schrifften so sie bei sich gehabt, eben solches eingehabt. Alss aber der Barcsai solches vernohmen ist er ihn vill vndt schwere gedancken gerathen, wass ihm zu thun sein würde, vndt gleichssam wie gesagt worden, kleinmühtig darüber worden, vndt endtlig dass Fürstenthumb zu resigniren entschlossen gewessen, wie mir hören werden.

Petri Ferenz vndt dess Rakoczi hoff Prediger kompt ihm Landtag an.

Barcsai Fürst felt ihn schwere gedancken vndt will resigniren.

Alss der Hadschi Mustaffa Bek sampt seinen bei sich habenden Türcken dess Petri Ferenz vndt Rakoczi Hoff Predigers Legations ihnhalt, wie auch dess Petki vndt der Zeckel neye rebellion vernohmen hat er von stundt an dem Gligori dess Moldawer Waida Sohn geschrieben dass er den Tattern so ihm Bucsak legen vndt allem landtvolck auffgebieten solt, den Petki vndt Lazar Istvan zu gewinnen den Czik angreifen solt, so wolte er herkegen vorn zu auch angriff thun, welches auch geschehen, dass derselbe Gligori Moldner Waida Sohn nur mit seinem Landtvolck aber den Czik angegriffen, einfall zu thun, alss er wegen der verhawenen Reiss vndt wälder solches nicht vermöget hat er mit anweisung eines Zeckel sein heill an Györgyu versucht, vndt daselbst einbruch gethan, ist aber von den Zeckeln vndt mit list vndt raht eines Möneches, Franciscaner Ordens, mit Verlust 300 seines Volckes zurückgetrie-

Der ihm landt liegende Bek schreibt dem Moldner W. den Petki ihn Czik zu gewinnen.

Moldner büessen ihn Gyergyu ein.

ben worden; dadurch die Zeckel ihn Csik vndt Györgyu sich starck einzuschantzen vndt zu verwahren bewogen worden.

Nach verbrachtem Landtag zu Vasarhely reissete der Fürst sampt dem Mustaffa Bek biss kegen Nyarateö zum nachtleger, alda sich ein zufälliger Casus zutruch, nohtwendig alhie zu setzen, dass nemlig ein Neymarcker weib nach Abzuch ihrer Türckischen gäst, auff fl. 35 || wehrt schaden gespürt, eillet derowegen biss auff Nyarateö, geht zum Mustaffa Bek, ihren schaden klagent, vndt weill er ein gutter Vnger war, redet er dass weib hart an vndt fraget, ob er, oder seiner herren einer gestollen hette, solt sie ess sagen, ihndem sehet dass weib vmb sich, ersehet ihrer gest einen, vndt zeiget auff ihn, alss ihn der Bek aber anredet vndt dess Diebstalss beschuldiget läugnet der Türck, der Bek fraget dass weib, ob sie darffte schweren, dass ers gethan hette, alss leget sie die handt auff den tisch vndt schweret, nach gethanem Eydt, lässet der Bek dem Türcken, so nicht ein geringer war, die Fuss Soolen hart prigelln, vndt erleget der fraw die fl. 35 || aus dem seinem, laufft mit dem ihn grosser Vngeduldt zum Fürsten mit erklärung aller geschichten sagendt, derweill ihm von dem weib grosser Spot geschehen, vndt ihr fl. 35 || erlegen müssen, solt ihm der Fürst anders geldt erlegen vndt darneben allen schaden, so seine Völcker zum Neyenmarck an Sattelen, Zeimen, Pakroczen, vndt anderm entpfangen, bezahlen, welche nicht seine Türcken, sondern seine diebische vndt verrathrische Vnger gethan hetten, auff welches er auch dorffte schweren, vndt saget nur immer fort: Fejdelem legy ember adast megh az karamat, mert megh banat [1]). Der Fürst bemühet sich den Bek zu begütigen, wie auch seine herren, künten aber nichts aussrichten, mitlerweill laufft der Bek zum Kapuczi Pussa, so vor zween tagen zu auffhebung der Tax inss landt war kommen, hielten raht was zu thun sei, vntter dem kommet ihm Post, dass der Petki vndt Lazar Istvan auss dem Csik sampt weib vndt kindt auss furcht der Moldawer gewichen, vndt sich ihn den Geörgeny begeben, vber welches sie zumalen heftig erzürenten, lieffen zusammen vndt hielten Divan; alss solches der Fürst Barcsai innen ward, schicket er einen heim-

Ein wunderlige geschicht zum Nyarateö geschehen.

Continuatio der geschicht zum Nyarateö darauss vill Vngemach entstanden.

[1]) Fürst, sei ein Mann, ersetze mir den Schaden, sonst wirst du's bereuen (ungr.).

ligen Tolmätsch, so sie nicht kannten, anzuhören, wass sie beschliessen mögten. Alss hat der Mustaffa Bek, alss der General der andern Türcken, dem Kappuczi Passa befehl gethan, er solt ihn Szilistra ziehen, vndt so vill der Passa daselbst Volck würde kennen zu wege bringen, solte er von stundt ins landt bringen vndt nach dem dem Sultan Amurathim einem Tatrischen Fürsten, so mit 25,000 Tatern ihm Buscak vndt moldawischen grentzen lege, schreiben, dass er auch herbei kommen solt, so wolte er selbst vntter der Jenneö her den gantzen Tabor, so 80000 Türcken weren, hereinbringen, vndt dass verrichten, wass ihm der Feö Veszer befohlen hette, denn er sehe woll dass diesses verrattrische Volck, die Vnger, keinen glauben hielten, keinen friden nicht haben wollten vndt nur dass schwert suchten, alss aber ein jeder Türck mit eingestimmet, hat der Tolmatsch dem Fürsten alles erkläret, welcher von stundt an ihn wunderbarlige gedancken gerahten, vndt dess Petri Ferenz Legation, wie auch der Alter Fürstin schreiben betrachtendt, liess er seiner Rahtherrn etlige, so er bei sich hatte, alss den Haller Gabor, Betthlen Janos vndt Herrn Michaelem Hermann, Judicem Coronensem beruffen vndt saget seinem Fürstenthume nach langer Oration ganz ab, mit solchen Worten, dass, derweill er auf allen seiten seinen Vnwillen sehe, keine einigkeit noch beständigkeit von einander erführe, sondern was einer heut schwere, den andern tag liege ers zurück vndt trachtet wie er ihm nur tieffer ihn die strick vndt gefahr bringen mögte, vndt were auff der andern seiten der Rakoczi starck an Volck vndt ihn voller rüstung vndt befürchtete, dass grosser Vneinigkeit vndt Vnbestendigkeit wegen dass landt sampt ihm zu grundt gehen werde, vndt weill zum Vberfluss die jetzige Türcken sehr vnruhig weren, vndt ein hartes beschlossen hetten, alss solte der raht trachten, wie dass zu erhalten vndt bedienet möge sein, er vor sich wolte dem Rakoczi schreiben, dass er mit weib vndt kindt sicherlig kommen solt er wolte den Fürstenthumb abtreten vndt nachdem auch sehen wo er seinem wenigen leben eine still vndt ohrt finden möge; alss seine Herren solches angehört, sein sie darüber erschröcket vndt demüthigklig gebetten seine F. G. solten andern gedancken fassen, Gott vor Augen haben vndt weill er zum Fürsten dem landt vorgestellet, solte er sich dess landes auch weiter annehmen, so wolten sie ihn auch vor einen Fürsten erkennen, vndt

Der Bek lest Disan halten.

Der Türken anschlach zum Nyarateö continuirt dass gantze blat.

Der Barcsai ist gesinnet dass Fürstenthumb zu resigniren.

ihn lieb vndt leidt steten Fuss bei ihm halten: weren schon etlige die ihm dass Regiment missgönneten, so würde ess ihm doch Gott gönnen vndt die Abtrünigen zu seiner Zeit auch bekehren. Da er aber auff seiner Herren reden wenig hören wollen, hat Herr Michael Hermann nomine Universitatis Protestando auch diesses mit angefangen, dass eine Löblige Vniversität an der Port vndt ihm, als ihrem Landesfürsten halten vndt von hm nicht weichen würde, sintemal sie ihm geschworen, vndt etlige der vornembsten städt ihr reversalia ein geleget; drum solte er woll zuschawen, ob er vor sich das Fürstenthum behalten wolt, oder nicht; dass er es aber dem Rakoczi vbergeben wolte stünde nicht bei ihm, vndt ehe solche geschehe, wollten sie mit demütigem Fussfahl einen andern Fürsten vom grossmächtigen Keysser begehren; Alss demnach der Fürst vndt seine Herren dess Herrn Hermanni discurs vndt reden anhöreten, wurden sie anderes Sinnes, vndt liess der Fürst seine fremde gedancken vndt wanckelmuth fallen, vndt trachten wie sie die Türcken complaniren vndt ihren gefasten Vnmuth stillen mögten, liessen demnach die Vornembsten vndt Obristen beisammen ruffen, verehreten ihnen 260 Duckaten, welche der Betthlen Janos auss dem Seinen vor das landt gabe, dadurch der Vnmuht der Türcken gestillet ward. Dass also der augenschein erwissen dass vorauss die zween Herren Haller Gabor vndt Betthlen Janos, alss eine starcke zweifache Ketten an einander gehangen, vndt den Fürsten weder zur rechten, noch zur lincken seiten, wollen wancken lassen, vndt wurde gesaget, dass wofern alles dass angefangen were, nach wündtsch vndt begehren auslauffen würde, künte ihnen dass landt nicht gedancken genuch, ihm pfall aber das contrarium geriette, mögte ess mit ihnen miserere abgehn. Dass alsso vor dassmall die ernante drei Herren den Barcsai von seinem Vornehmen abbracht, vndt Gott weiss, wenn er vom Fürstenthumb abgestanden wer, weill so vill Türcken ihm Landt gewessen, wass endlig erfolget were. Nam subditorum animi una cum Mutatione Principum mutantur, sagt Polibius Lib. 10.

Protestatio Herrn Michaelis Hermann vndt Discurs.

Die Türcken werden pacificiret.

Glück vndt Vnglück dess Haller Gabor vndt Betthlen Janos erörtert.

Nachdem der Fürst Barcsai der Türcken Vnmuht zum Nyarateö, wie gehört, gestillet, vndt sein Vornehmen vom Fürstenthumb abzustehen geendert, bricht er auff, kompt auff Meschen ihn Med-

vischer Stul, lest auss iedem Varmegye, vndt allen Szeken, 10 der Vornembsten beruffen helt alda den 18. November einen Partial Landtag gibt vor, dass weill der Kappuczi Passa ankommen, mit wass vor ein Modo die Tax würde auff zu bringen sein, vndt wie dem Rakoczi auf seine neye scharffe schreiben solte geantwortet werden, zum 3. weill diejenige Nobiles so ausser dem landt weren, vndt ad terminum praefixum nicht kemen, wass mit ihnen zu thun sei.

Ein Partial Landtag wird zu Meschen gehalten vnter welchem den 20. October Hetzeldorf mit der Kirchen abbrennet geschach durch die Kortaner so alda ihm qvartely lagen.

Mir haben gehört dass ein Kappuczi Bassa zur einbringung der Landt Tax ankommen, derselbe kam, auss anordnung dess Fürsten, auff Schesspurg vndt kamme zugleich mit ihm der W. Herr Andreas Koch Sed. Jud. Sabesiensis, welchen der Fürst Barcsai zu abwechsselueg dess N. F. W. Herrn Joannis Lutsch, auff das Versprechen so er ihm gethan, auff die Port zu ziehen expediret hatte, welcher aber nichts aussrichtet sondern ihn kurtzer Zeit unverrichter sachen wiederumb nach Hauss geschickt ward, wie mir hören werden.

H. Andreas Koch reisst auff die Port.

Nach Verrichtung dess Meschner Landtags, kam der Fürst Barcsai, sampt den Türcken vndt Kurtanern auff Schesspurg, leget den Szekes Feirvari Bek auff Keizd, den Temesvari vndt Lippai auff Poldt vndt Segesd, hielt die Kurtaner vndt eigen Volck bei sich, der Stadt vndt Stull zu grossem schaden, theten nichts anders alss dass, weill der Kappuczi Bassa zukegen war, die Tax vndt schätzung solicitirten da mir auch von Stadt vndt Stull auff iedes haupt Capitatim 3 loht Silber so anderthalben Taller macht, auffschlugen. Vndt haben Nr. 292 Marck Silber, ohne anderes geldt, beisamen bracht, vndt wie vill auff vnssere Stadt zu contribuiren kommen nemlig fl. 5574 || dem Ugron Andras vndt Perceptori dess Landes Cibinium administriret.

Barcsai Akos kompt mit 2800 Türken vndt 1000 Kurtanern auff Schesspurg.

Die 22 Novembr. kommen Moldnerische Legaten an, durch welche der Gyga Waida schreibt, dass der Tattar Cham sampt dem Amurathim Sultan einem Tattrischen Fürsten, ihm Buczak bei Nester Feirvar lige, vndt begehrt zu wissen, ob dass landt dem Barczai vntterthan were, vndt die nahmen derer Edelleut so nicht huldigen wolten, ihm gewisser Vrsachen wegen zuzuschreiben, damit er derselben geschlecht so bei ihm noch gefangen wer, desto strenger halten vndt nimmermehr frei lassen möge,

Moldnerische Legaten kommen an.

welcher zwar damalss ausserhalb der Betthlen Familie, Banffy Geörgy vndt Dienes, Ebeni Istvan vndt Laszlo, Torma Janos vndt Istvan, nicht ville waren, sintemall dass Landt zimligermassen gehuldiget hatte vndt der Petki Istvan sampt dem Lazar Istvan vndt den Zeckellen 20 November auch zum Barcsai kommen vndt geschworen, da der Petki zugleich zur beweisung seiner treyheit, dem Fürsten Barcsai, dess Flüchtigen Stephan Waida depositum an geldt vndt anderen, so bei ihm ihn Mikovár, were, auffenbähret, welches der Barcsai allssbaldt hollen lassen, vndt alles seinen vornembsten Herren aufgetheillet, vndt dem Petki Istvan zudem den Csiki Vashamor [1]), sampt allem nutzen conferiret. Vndt die Saxische Herran, so doch die grösste treyheit ihm vndt dem landt bewissen; vndt den last trugen liess er lehr abziehen, nachdem er aber nach etligen tagen in sich gegangen, hat er gleichwol den F. W. Herrr Consulem Joannem Boht, Petrum Nusbaumer Regium, Andeream Keisser Sedis Iudices zur mahlzeit befördern lassen vndt iedem F. W. H. Nr. 10 ellen gedruckten Atlass verehret. Denselben Abendt wardt der Budai Peter Deak, so dess Matthae Waida Secretarius war gewessen, vndt Rakocisch war von Szeölös gefangen dem Fürsten bracht, welcher den andern tag schwure vndt eine geraume Zeit sich trey anliesse, aber doch endtlig wider abfiel.

Petki Istvan kompt sampt den Zeckellen zur huldigung.

Dess Stephan Waida Depositum wirdt auss der Csik bracht vndt den Landtherren verehret.

Remuneratio Cons. Reg. et Sedis Jud.

Budai Peter von Thorda Varmegye gefangen.

Die 23. Schicket der Rakoczi durch den Varadi Janos, seinen Bejaro, schreiben dem Barcsai, ihn welchem er etwass linder mahlet, alss zu Vasarhely durch den Petri Ferenz geschach vndt nur auss der Vrsachen, weill er vernohmen, dass der Herrr Petki vndt Lazar Istvan sampt der Szekelysegh dem Bartsai gehuldiget hatten, schicket heimlig auff Fogras, alda noch sein praesidium war alles Viehe, Schaaf vndt anders, heimlig, ohne wissen des Barcsai auff Vngern zu treiben, welches auch geschache, vnangesehen, dass solches die Cives Fogarasienses dem Barcsai heimlig zu wissen gethan, doch der Barcsai gleichwoll vngehindert treiben lassen.

Varadi Janos kompt zum Barcsai.

Weill der Petki sampt den Zeckelen gehuldiget ist der Rakoczi vngeduldig.

Die 25 Nov. kompt der Barcsai Andras, dess Fürsten bruder, sampt dem Kovats Gergely, auss der Tatrischen gefangnüss, zum

[1]) Eisenhammerwerk in der Csik (ungr.).

Fürsten, vor welche der Herr Kemeny Janos auff eine gewisse Summam geldes eingestanden, vndt bürg war worden, vndt nachdem er selber auch frei worden vndt solche Schatzung noch nicht angelanget, andere seiner Diener zu pfandt gelassen, welchen Barcsai Andras der Herr Kemeny künfftig, alss er zum Fürstenthumb gelanget, ihm Fogaraser Schloss aufhencken lassen, den Fürsten Barcsai Akos sampt seinem jüngern bruder Barcsai Gaspar durch seine Meszei Katner jamerlig ermorden lassen, wie mir an seinem ohrt hören werden.

Barcsai Andras kompt auss der Rabsagh.

Die 27 November kompt ein ander Kappuczi Passa, sampt 5 andern vornehmen Türcken, mit schreiben von der Port an, welche publice vor dem Landt zur Schesspurg gelessen worden, solches inhalts: Ich Mehemet Passa, Feö Veszer, welches thodt der lügengeist, Rakoczi, schon oft ankündigen lassen, wie ich berichtet worden, wolte vndt begehre zu wissen, warumb dass landt dem Lügner vndt Verführer, Rakoczi so lang frist lasse vndt dess Grossmagtigen Keyssers gebot nicht lang effectuiret hette, weil ess aber bissher nicht geschehen, solte der Fürst, alss sein aufgenohmener Sohn, alle diejenigen, so ihn nicht vor einen Fürsten erkennen wolten, greiffen vndt enthaupten lassen, vndt nachdem das werk mit freuden angreifen, er wolte ihm zu Verfolgung dess Rakoczi so vill Volck schicken, alss er haben wolt, denn gleichwie der Himmel nicht ihn erden, vndt die erdt nicht ihn den Himmel künten transmutiret werden, alsso vnmöglich künte der Rakoczi zum vorigen Fürstenthumb gelangen, ja wenn er auch das gantze Firmament vndt alle Sterne zu hilff rufen solte, müste er doch von der erden sampt seinem geschlecht vertilget werden, vndt wenn er gleich vntter die erden oder ihn ein Bockshoren kriche, solt er doch auffgesucht werden.

Feö Veszers schreiben kompt an.

Vnmöglichkeit dass der Rakoczi zum Regiment solte kommen.

Die 19 November kommen auf Schesspurg zum Barcsai auss dem Bihar vndt Kraszna Varmegye, Legaten mit schreiben an, mit bericht gewisser Assecuration dass sie von der Port vndt dem landt nicht abfalen wolten, vndt ess biss auf den letzten blut tropfen mit demselben halten, wie der belseö Szolnok Varmegye eben alsso gesinnet sei.

Bihar vndt Krazna Varmegye thut assecuration.

Derweill mitler Zeit, alss der Fürst Barcsai zur Schesspurg lag, ihn alle Schlösser, alss Fogaras,

Ihn alle Schlosser werden er-

manungsschreiben geschickt. Szamos Ujvar,Kövar, Geörgeny vndt Gyalu, sich zu ergeben, schreiben geschicket worden vndt etlige zu huldigen sich auch ziemligermassen erkläret, alss der Rakoczi solches von etligen derselben gewar ward, schicket er von stundt naye praesidia, dass alle Schlösser an ihm hangen blieben, ausserhalb Deva, welches der Barcsai schon ihn Henden hate alda sich auch seine Fraw die Fürstin Elizabetha Szalancj auffhielt, welche 2 December durch den Haller Pal, auss gebot des Fürsten, von dannen auff Schesspurg geholt wardt.

Die 3 December wirdt dass Landt versammlet, vndt der Szekes Feirvari Bek alss der Türcken Generalis von Kizd auch geruffen, vndt wardt wegen der Haydusagh auff Vngern geschlossen vndt dem Feö Veszeren ein schreiben geschicket, dass weill dieselben starck am Rakoczi hingen, vndt er sich das meiste auff sie verliess, sollte der Feö Veszer sie mit schreiben entweder zur Huldigung zwingen vndt bewegen, oder ihn den grundt verderben, anders würde kein fridt werden. Vntter dieser Zeit dass der Mustaffa Bek zur Schesspurg ihm raht ist, entpören sich die Türcken zu Keisd wider ihren Vice Kapitan, lauffen ihm auff das Haus, vndt begehren zu hauss zu zieben oder zu krigen; ward aber gesagt, dass sie auch andere Vrsach vndt rach zu ihm gehabt. Alss der Kapitan den Tumult sieht entspringt er durch die Keisser bag vndt fluss ihn ein hauss entwischt, alda er sich heimlig auffgehalten, dass sie ihn nicht ermordet, sintemal sie die gantze nacht dass hauss verwacht, vndt mit Steinen darauf geworfen, biss endtlig der Bek von Segesvar geruffen der die sach gestillet.

Der Haydusagh wegen wirdt dem Feö Veszer geschriben.

Die Türcken wollen ihren Vice Kapitan vmbringen.

Die 7 December. Schicket der Rakoczi durch einen Etekfogo [1]), dem Barcsai ein schreiben, anhaltendt, dass doch das landt bei dem Römischen Keysser mit bit wegen dess Cancellarii Mikes Mihaly Arrest anhalten möge, welcher Arest alsso geschehen, dass der Rakoczi den Mikes Mihaly mit falschem schreiben, so sie ihm nahmen dess landts Siebenbürgen gemacht, zum R. K. hilff vndt Schutz zu begehren vndt dass landt ihm widerumb anhängig zu machen geschickt, alss aber der Haller Janos mit dem rechten bericht schreiben, eben alda zu Wienen ankommen vndt der Keysser dess

---

[1]) Truchsess (ungr.).

Rakoczi falschheit erkennet, ist der Mikes ihn Arest genohmen worden, vmb welches eliberation, wie gemeldet, der Rakoczi angehalten, vnangesehn, dass der Fürst Barcsai sampt dem Landt Vrsach gehabt nicht zu bitten, sondern tieffer einzugeben, doch auff gutte hoffnung ist dem R. K. doch solcher gestalt geschrieben worden, welches schreiben der Balo Laszlo Conservator literarum dem Rakoczi neben andern landesschreiben auff Vardein geführt; welcher von Rakoczi verehret worden.

Balo Laszlo zum Rakoczi geschickt.

Die 12 December. Kompt ein Czauz von Buda mit schreiben, vndt wirdt das landt zum auffbruch vermanet sintemal sie auch zum streit gerüst weren, vndt solte dass landt glauben, dass, wenn ess möglich were, dass die Tonau mit goldt solt fliessen, vndt sie der Rakoczi auff Buda solt weissen, so were ess doch vnmöglich dass er widerumb zum Regiment solte komen.

Ein Czauz kompt von Buda an.

Vnter diesser Zeit, alss auf die ville ermanungen dess Feö Veszeren vndt Budai gerahtschlaget wurde, wie der Rakoczi würde anzugreifen sein, schicket er auf Fogarasch vndt Szamos Ujvar heimlige schreiben, sie zur standthafftigkeit zu vermanen, sintemal er bei der Port in gratiam kommen were, vndt hätte ihm der Budai Veszer zum Zeichen der genadt, vier schöne ross geschickt, welches doch eine stinckende lügen war.

Der Rakoczi schicket heimlige schreiben ihn die schlösser.

Alss derowegen beyde Schlösser dess Rakoczi schreiben entpfangen, hielten sie sich noch stärcker vndt wolten sich zu keiner aufgebung schicken, auff welche dess Rakoczi Vertröstung, die ihm Schloss Fogaras sich berahten fallen den 14 December Nr. 72 Soldaten vndt 100 Trabanten auss dem Schloss vndt berauben den gantzen Marck vndt schissen mit Stücken etlige heusser zu gruntd, dass die einwohner weichen müssnn, vndt nur auss der Vrsach, weill sie dem Barcsai zu huldigen gesinnet gewesen.

Das praesidium zu Fogaras plündert den Marck.

Die 15 December werden der Lazar Geörgy vndt Herr Joannes Pauli, Senator Segesvariensis Legation weiss zum Rakoczi geschickt, ihm das Fürstenthumb finaliter abzusagen, vndt dess Landes schluss anzukündigen, dass, ihm pfal er nicht still sein würde, vndt ihm selbst friden geben, were alles parat, ihn auff etligen seiten anzugreifen, vndt der Balogh Matthe schon die Tatter zu holen ausgesandt, welches auch ihn der Wahrheit also war, vndt noch den 11 December verreisset, alss aber ernannte Legaten biss ihn den Szilagy auff Szilla gereisset,

Zum Rakoczi wirdt eine Legation geschickt.

werden sie vom Fürsten vndt dem landt durch einen Posten widerumb zurückgerufen, auss solcher Vrsachen, dass sie erkennet, ess wäre rahtsamer, er würde nicht gewarnet, sondern weill ess sein müsste, solte man ess mit Gott wagen, vndt auff sein, damit das landt dess Verzuchs wegen nicht grösser wider die Port sündigen möge. Diessen tag ward der Pavai David vice Kapitan ihn Szamos Ujvar, gefangen auff Schesspurg bracht.

Pavai David wirdt gefangen.

Die 16 December Schicket der Czulai, Vngrischer Bischof, dem Fürsten Barcsai ein schreiben, ihn dess Juraments, so er vormalss dem Rakoczi gethan zu errinnern, mit weiterem bericht, dass er sich befürchte dass mit abschaffung dess Rakoczi ihm der Türck ihm landt vill eigen machen würde, vndt künfftige Zeit auch keinen Fürsten leiden mögte vndt were gleichssam zweiffelhaftig, ob er, der Rakoczi, weiter solte persequiret werden. Vber welches dess Czulai schreiben nicht nur der Fürst, sondern alle landtherrn, gewundert, weill er alleweil, et quidem ab initio causae, dem Rakoczi nicht nur zuwider gewesen, sondern selbst persequendo gebrauchen lassen, vndt vill reissen gethan, vndt wurde gesagt dass er Argentinam bekommen vndt mit der Silbernen püxen geschossen worden.

Czulai der Bischoff schicket dem Barcsai schreiben.

Die 18 kompt abermall ein Czauz mit brieffen den Fürsten zum aufbruch wider den Rakoczi zu ermanen mit treffligen vndt scharffen bedreiungen, auff welche ermanung der Haller Gabor des Landes Generalis Die 20 December mit 500 Fünfhundert Türcken vndt 8000 Achttaussendt besoldigtem Volck Varmegye vndt Szekellen eleöiaroban [1]) fortgeschickt worden.

Ein Türckischer Czauz bringt schreiben, vndt wirdt der Haller Gabor wider den Rakoczi geschickt.

Die 24 December bricht der Fürst Barcsai von Schesspurg mit dem vbrigen Adel, Türcken, vndt teutschen Völckern, welcher vill vom Rakoczi entsprungen, vndt sich zum Barcsai begeben, auch auff, ziehet auff Boncida, lest einen landttag beruffen, dahin von vnsserer Stadt Herr Michael Goeldtner, vndt Paulus Aurlig, Jur. Cives geschickt worden, auss keiner andern Vrsach, alss weill er vernohmen, dass vill Adelleut sich verlauten lassen, dass, wenn sie höreten dass der Rakoczi ankeme, wolten sie den Barcsai lassen, vndt zum Rakoczi ziehen, welches angesehen der Fürst Barcsai

---

[1]) Als Vortrab (ungr.).

alda zu Bonczida dass Fürstenthumh abermall resigniret, welches dem Landt neyes schräcknüss vndt gefahr bracht, alss aber dass landt von ihm nicht abstehen wolt vndt ein grosses getümel ward, vill vndt mancherlei discurs hielten, gabe sich letzlich der Barcsai zufriden, vndt verbunde sich dass landt von neyem dem Fürsten, gut vndt blut bei ihm zu lassen, vndt von ihm nicht zu weichen, vndt wurden der Lazar Geörgy, Farkas Ferenz, vndt Herr Joannes Waldorffius, Jur. Civ. et Notarius Bistriciensis, zum Rakoczi geschickt, ihn von seinem Vornehmen abzustehen, weiter, et quidem peremptorie, zu vermanen, richteten aber nichts auss.

Lazar Geörgy, Farkas Ferenz, vndt Joannes Walldorffius werden zum F. Rakoczi geschickt.

Albie ist zu wissen, dass nachdem die Legation vom Rakoczi verreisset, gereiet es ihn seiner resolution, gehet ihn sich, vorauss derweill er dem Fürsten Barcsai hönlig vndt spötlig schreiben lassen, schickt alssobaldt auff der Post dem Barcsai wie auch dem landt ein schreiben mit erklärung, dass ihm pfall er auch noch zum Regiment würde kennen gelangen, wolt er allest, was dem Landt daher zuwider geschehen, rectificciren, mit Verheissung Confirmationem omnium Privilegiorum vndt dass zwischen dem landt vndt Fürsten eine Amnestia solte auffgerichtet werden, mit Versprechung, alle dass zu thun, wass dass landt von ihm haben wolt; alss der Fürst Barcsai solches angehört, hat er öffentlig vor dem landt vndt des Rakoczi Posten verlauten lassen, er begehre keine Amnestia vndt were darzu kein Schelm, noch Jemandes Verrähter, dass er ihm so spötlig zuschriebe, vndt hette ess umb ihn nicht verdient, noch gesündiget, sondern er solt vielmehr seine vielfältige begangene thorheiten bedencken, die praesidia bei Zeiten auss den schlössern schaffen vndt von Wardein abweichen vndt ihn Sübenbürgen nicht mehr zu herrschen gedencken, denn ihm pfall dass Fürstenthumb auch von ihm genohmen solte werden, wie er denn auch willenss were solches abzulegen, würde ess doch nicht ihm, sondern einem andern, vndt demütigern alss er were, vbergeben werden, welchen seinen Sermon er, der Barcsai nemlig, eben disser gestalt, vndt mit solchen worten zu geschriben.

Der Rakoczi schreibt dem Landt erleidlig dem F. Barcsai aber spötlig vndt wirdt ihm geantwortet.

Nota. 6. September schlagen 150 Zeckel derer Vorsteher der Gabor Deak 3500 Moldner, 800 ligen ihn einem hauffen, von welchen der Moldner vber 1500 nicht inss landt kommen sondern

hin vndt wider ihm gebürg erschlagen, geschehen 6 September, bekommen 28 Fahn.

Anno 1659. Nachdem mir gehört, wie der Fürst Barcsai sampt dem landt, auss dem Landttag von Bonczida eine Legationem zum Rakoczi geschicket, ihn zum Vberfluss zu ermanen, damit er doch stille sei vndt weder sich, noch das landt inss Verderben bringen möge, haben aber wie gehört nichts aussgericht, sondern vielmehr erzürnet vndt vnverrichter sachen vmbkehren müssen, welches abermall dem landt furcht erwecket hat, mitlerweill aber alss der Barcsai bei Bonczida gelegen, hat er sampt dem landt getrachtet, wie sie Szamos Ujvar zur Aufgebung vndt Huldigung bewegen mögten, weill sie aber weder mit bitt, noch mit bedreiungen, nichts aussrichten kennen, haben sie Stratagema angestellet, vndt weill das presidium ihm schloss ihn Vngern, Ratzen vndt Walachen bestanden, haben die Vnger derer ihm wenigsten gewessen, durch gewisse leut dem Barcsai ankündigen lassen, dass er nur trachten möge wie er die Ratzen vndt Walachen möge bezwingen, oder bereden kennen, an ihnen solte er nichts zweifeln, alss solches geschehen, hat der Fürst einen Vngrischen, Razischen vndt wallachischen Brief machen lassen als hette ihneu Rakoczi dieselben zugeschickt, vndt von ihnen aufgefangen worden, solches inhalts, dass er das Schloss dem Barcsai aufzugeben vergönnet, vndt zugelassen hette, welche schreiben auch mit des Rakoczi alten Sigillen sehr artig vndt künstlich zugericht gewessen; selbige schreiben hat er mit 50 Reuttern, sampt dem Walachischen Bischoff von Weyssenburg bei dass Schloss geschickt, vndt 200 Fussknecht vndt Soldaten ihm hinterhalt neben dem Szamos ihn den Weiden halten lassen, erstlig ist den Vngrischen Trabanten so dass meiste zum schloss gehörige Jobbagyen gewessen von Füszer, welchen der Handel bekannt gewesen (ihr brieff gegeben worden?), alss sie aber auff die Rattzen vndt Walachen gewissen, so auf 250 gewessen, welche der Rakoczi auss Vngern dahin bringen lassen vndt niemanden gehabt, so ihre briff lesen kennen, ist der Walachische Bischof herfür getretten, vor dass Schloss inss Tornatz so vor der Brücken stehet, die Rattzen vndt Walachen zu sich gefodert, welche alle herausskommen, zwar mit ihren Vnttergewehren, die Oberwehren aber im Schloss lassendt, vndt keiner gefahr sich verschendt, weill sie gesehn, dass die Vngrische Tra-

Der Valachische Bischof ziket mit Volck auf Szamos Ujvar.

banten die Thore bewachet, alss sie demnach so weit auss dem Schloss kommen, haben die Vngrische Trabanten ihm Schloss die Brücken hinter ihnen auffgezogen vndt aussgeschlossen, alss aber dem Hinterhalt ein Zeichen gegeben, sein sie auch herzukommen, vndt die Rattzen vndt Walachen umbhalten, dass also dass Schloss Szamos Ujvar dem Barcsai prima Januarii mit list vbergeben worden; welches er mit seinem Volck besetzen lassen, vndt den Banffy Sigmund zum Kapitan gegeben.

Szamos Ujvar wirdt dem Barcsai mit list vbergeben.

Alss der Fürst Barcsai nun Szamos Ujvar zu Henden gehabt ist gerahtschlaget, wie der Sachen weiter zu thun sei, vndt weill sich der Barcsai noch etwas zu schwach befunden, ist der Balogh Matthe ihn die Walachei vndt der Daczo Janos ihn die Moldaw, Volck zu bringen geschickt worden, da der Daczo 5000 vndt der Matthae 3000 bracht, welche einesstheils bei Cronen, vndt einess theils bei dem Rotten thurm inss landt kommen vndt damit vntter der Zeit dess Rakoczi wegen nicht eine Gefahr entstehe, wirdt der Thordai Ferenz so nicht lengst auss Türckei auss dem gefangnüss kommen war vndt der Rakoczi ihn seinen geschäfften dahin geschickt, Ittem der Kalnoki Mihaly vndt Herr Georgius Vrescher, Jur. Civis Bistriciensis zum Rakoczi geschickt, abermall ihn voriger Vermanung anzuhalten, aber doch villmehr der Ursachen wegen, den Rakoczi biss die Hilf aus der Molddaw vndt Walachei käme etwass auffzuhalten, vndt die Zeit zu erlengern, kommen auch vnverrichter sach zurück, mittlerweill langet auch die hilff an.

Durch den Balogh Mathae vndt Daczo Janos wirdt aus der Walachei vndt Moldaw Volck inss landt bracht.

Legaten werden zum Rakoczi geschickt.

Alss nun der Kappuczi Passa wie mir oben gehört vom November fort mit grossen Vnkosten zur Schesspurg gelegen, biss die angeschlagene Tax beisammen gebracht worden, ihn welche das meiste die armen Saxen, die Adelschaft auch etwas wenniges, die Szekelysegh gar nichts, contribuiret hatten, ist er 3 Januar auff gewessen auf Cronen zu, ihn den Szilistra gezogen, dess Herrn Banffy Sigmund, Pünkesdi Geörgy, vndt Czako David Jur. Civis alda zu erwarten, weill die Tax nach nicht aller fertig gewessen, welche aber auch den 27 Januar Cibinio aussgefahren vndt achtzigtaussendt Taller wehrt, Silber, goldt vndt geldt mit geführt, wie sie aber damit vmbgegangen vndt gehausset, werden sie wissen, sintemall selbige Summa nur auff 50,000 bestanden, wardt gesaget dass der

Die erste Tax wirdt auff die Port geschickt, 80000 Taller vndt werden die Legaten gefangen genohmen.

Banffy Sigmond einen wagen mit Silber beladen zu Hauss geschickt. Alss der Feö Veszer aber mit so wenigem geldt vndt vorauss weill dass meiste ihn rauhem Silber gewessen, vbel zufrieden gewessen, seien die Legaten ihn dass Judecula gefangen gelegt worden, alda sie villes trübsaal geschmeckt.

Die 29 Jan. Kommen bei dem Rothen Thurm 600 Czimener herauss, alss sie bei dem Fürsten bei Bonczida anlangen, vndt der Rakoczi sich mitlerweill etwas zur Pacification incliniren lassen, lasset der Barcsai den Szekes Feirvari Mustaffa Bek, so ihn die 4 Monat ihm landt gelegen von sich auff Deva nach Hauss ziehen, welche vntterwegen grosse gewaldt vnd schaden gethan.

600 Czimener kommen inss landt.

Der Szekes Feirvari Bek ziehet mit den Türcken auss dem landt.

Die 7 Febr. Kommen Schreiben von der Port, welche der Banffi Sigmund vndt die andern Legaten auss dem Judecula vndt gefangnüss, anss landt schreibt, flehlig vmb hilff vndt errettung anhalten, mit bericht wie hefftig vmb die wenige vberschickte Tax der Feö Veszer erzürent sei, auff welches schreiben der Fürst durch seiner Diener einen Kovats Sigmund De Keresztur, bittbrif an den Feö Veszeren schickt, dass dergestalt die gefangene Legaten frei vndt nach Hauss gelassen werden.

Ein Legat wirdt der gefangenen Legaten wegen auff die Port geschickt vndt werden frei gelassen.

Alss der Rakoczi wie gehört, sich zur Pacification etwas incliniren lassen, liess der Barcsai auf Nössen ad 26 Febr. einen Landtag beruffen, allda Nr. 11 Artikel condiret, vndt von des Rakoczi pacification tractiret worden. Belangendt dass Instrumentum Pacificationis, zwischen dem Barcsai vndt Rakoczi, welcher ess vor ehe in allen Puncten gebilliget, vndt Wardein, Kövar vndt dass partium auss den henden zu lassen sich versprochen; alss solche puncta ihm aber durch den Herrn Lazar Georgy, alss dass landt zu Nössen noch beisammen war, zu geschicket, et quidem sub Sigillis, worden, hat er alless, ihn wass er sich eingelassen vndt Juramento versprochen hatte, widersprochen vndt mit treffligem Dreien dem landt Trutz gebotten, vber welches das landt gar bestürtzt vndt hoch betrübt worden, ob erss von ihm selber gethan, oder durch andere dazu bewogen worden, wird er selber wissen, genuch ists aber, dass er dem landt grosse unruhe vndt schaden gethan, ihm selber sein eigen Vnglück auff den halss gela-

Zu Nössen wirdt ein Landttag gehalten.

Der Rakoczi nimpt seine wort zurück vndt endert die Pacification.

den, vndt ein jämmerliges endt genohmen wie mir künfftig hören werden.

Die 19 April fallet grosser schnee vndt kompt ein schweres wetter vber die Hermanstadt schlaget ihn den Kirchenthurm vndt kirchen an 4 Örter.

Vntter disser Zeit der Pacification schicket der Fürst vndt dass landt vill Posten vndt Legaten wegen Vbergebung Fogras, richten aber nichts auss, weill demnach selbiges schloss eine sehr starcke Vestung vndt dem landt ihn allen alterationibus der Regimenter, wie auch zu dess Maylat, Joannis Secundi vndt dess Bekes Zeiten geschen, alle Zeit sehr hinderlig gewesen, wurde vom landt beschlossen, ess solte belägert vndt nach einnehmung geschleift vndt zerscharren werden, vndt Marck Fogras, wie andere dergleichen Ohrter, alss Enyed, Vasarhely, Dees, privilegirt vndt gehalten werden, wurde derowegen der Apor Lazar mit 600 Czekellen sampt den Schencker Trabanten dahin geschickt ob sie ess mit list vndt hilf der Einwohner, so ess mit dem Barcsai hielten, vielleicht einbekommen vndt vberlistigen künten, zogen zwar hin, theten aber nichts vndt richten nichts anders auss, alss dass sie auff der berenhautt lagen, mästeten auss der Saxen haber ihre ross, frassen vndt soffen die arme leüt auss, bekümmerten sich wenig um das Schloss; der Apor Lazar lage mit den Vornembsten zum Grossen vndt kleinen Schenck, tractireten sich mit den besten Speisen vndt Tranck, vndt die vbrigen die Dörffer plünderten, biss endtlig ihr thun vndt wessen kuntbahr ward, vndt dass schloss bei nacht zu übersteigen ihnen der Fürst gebietten liess oder abzuziehen, vndt wardt ihnen noch 300 Fussknecht Czekel zum beistandt geschickt, wolte derowegen der Apor seine Vitezsegh [1]) vndt Heill versuchen, oder eine thorheit begehen, wie geschach; liesse dass gantze Volk warnen, dass die folgende nacht alle reütenden sich zu fuss begeben, vndt bei der nacht kegen tag mit gewissen Steichhölzern, so er darzu machen lassen, dass Schloss besteigen, es geschach wie geboten ward. Der Apor schickete den Schenker Hauptmann mit seinen Trabanten bevor, welche des Markts Gelegenheit am besten wüsten, die Zeckel hernach; weill aber das praesidium ihm schloss durch einen einwohner gewarnet worden, hatten sie sich heimlig auff 150 auss dem Schloss ihn den Marckt ver-

Fogras wirdt vergeblig belegert.

Der Apor Lazar büst vntter Fogras ein, vndt muss abziehen.

---

[1]) Tapferkeit (ungr.).

stecket, brachen alss sie kamen herfür vndt erschrecketen die Vordersten dermassen, dass sie alle die Flucht gaben, da denn auss dem Schloss auch Feuer gegeben vndt mit Stücken geschossen warde, dass Nro. 200 erhawen vndt der Schencker Hauptmann mit etligen knechten vndt Zeckelen inss Schloss gefangen geführet worden; dass heisst aus kühner Thorheit mit blossem Kopf mauren einlauffen, müssen derowegen mit Schanden abziehen.

Ihm Martio Ist zu Constantinopel vmb die Vesperzeit eine Erdbebung geschehen, vndt an dess Türckischen Keyssers Hoff 7 Tühren sampt dem Kochhauss eingefallen vndt 50 Koch erschlagen mala omina.

Vmb diese Zeit kommen vill Adelleut auss der Tatrischen rabsagh Vngerländer vndt Sübenbürger, so sich vmb eine grosse Summam lösen müssen, welches geldt vndt goldt wenn sie selbst ihr eigne Vorwitz, hoffart, vndt thorheit nicht dahingetrieben, woll were ihm landt kennen bleiben, vndt ist nicht auszusprechen, welcher Schatz derentwegen auss dem landt geführet worden vndt mancher dessen nicht werth gewessen, wass er zur schatzung gegeben vndt wenn sich mancher vmb alle sein Datum gelöst, oder seine wenige Joszagh verpfändet, vndt zu hauss kommen, hat ihm die Sübenbürgische lufft, guttes Kalbfleisch, Kapauner vndt indianische Henner, nicht so gut deien wollen, wie ihn der Tartarey dass Rossfleisch, sondern ihn kurtzem verrecken vndt sterben müssen.

Vill Sübenbürgisch gut, wirdt ihn Tarterey geführt.

Die 19 April Schläget dass wetter ihn den Hermansteder Thurm vndt Kirchen. Ihm Julio grosse gewässer vnerhörter Windt vndt sehr dicker Hagel.

Ein schweres Wetter Cibinii.

Die 26 Mai Kommen scharffe Schreiben vom Feö Veszeren vndt vom Budai, dass der Fürst sampt dem landt, ja kein Adelmann sowoll auch kein ander Privat Perschon, bei Verlierung des Lebens vndt aller seiner gütter, weder zum Rakoczi reissen, noch schreiben solte vndt auch von ihm niemandt absque respectu, kein schreiben entpfangen; neben dem wurde auch der Zins sampt dem rest der Tax ihn selbem Schreiben solicitiret.

Scharfe Schreiben kommen von der Port.

Angesehen derowegen der Veszeren scharffen gebotten ward vom Barcsai ad 1 Juni auff Müllenbach ein Landttag beruffen, alda abermall von nichts anders alss vom blei-

Landtag zu Müllenbach gehalten.

ben des landes, von exigirung der Tax vndt von der beider Veszeren schreiben vndt scharffem gebot gehandelt worden. Erstlig wardt anss Kappu fl. 5 || oder $2\frac{1}{2}$ Taller, ihn kurtzem zu erlegen, auffgeschlagen, vndt der Ugron Andras solches einzunehmen erwehlet, welcher sich aber starck widersetzet, vndt sich mit nichten einlassen wolt, so wolt dass landt auch von ihrer meinung nicht abstehen, derweill er aber solches widersprach, satzte er solches auch inss werck vndt wenn ihm Jemand an selbiger fünff gulden Tax etwass administriren wolt, wolte er nichts entpfahen, dass auch dergestalt solcher Tax administration ganzt hinterstellig blieben vndt sie niemandt erleget hat. Vors ander wardt vom Landt auch dieser schluss gemacht, dass, wie oben gemeldt, auss dess grossmägtigen Keyssers gebot, von selbem tag fort dem Rakoczi kein Schreiben zuzuschicken, noch sich jemandt zu ihm, noch ihn sein gebiet vndt Revier zu ziehen, anmassen solt, vndt auch von ihm Niemandt kein schreiben annehmen noch entpfangen, sub amissione bonorum et capitis.

Alhie ist weiter zu wissen dass der Rakoczi Geörgy ihn verlaufenen Jahr, ein Patent, vndt Manifest Schreiben an dass Bihar Varmegye abgehen lassen vndt sie aller schuldigkeit seines Verderbenss, wie auch anderess beschluldiget.

Bihar Varmegye Patent schreiben.

Die 12 July langet der W. H. Andereas Koch Sed. Jud. Sabesiensis von seiner Legation von der Port, mit einem Czauzen, mit vill ermanung, vndt draiung, brieffen vndt abforderung dess restirenden Zinsses vndt Tax neben erforschung der beschaffenheit dess Landes vndt Rakoczi, welches wegen der Fürst Barcsai einen Partial Landttag auf Weyssenburg so er schon etwass weniges zu bawen anfangen lassen, beruffen, dahin von vnsserer Stadt die beide W. H. Michael Geöldner vndt Bartholomeus Bartha, geschicket worden, vndt alda nichts anders aussgericht, alss dass dem Feö Veszeren auff oben erzehlte Puncta schriftlich geantwortet worden.

Partial Landtag Albar.

Alhie ist zu wissen, dass der N. F. W. Herr Joannes Lutsch von der Port, eben durch Herrn Andream Koch der Universität in specie ein warnung vndt ermahnung schreiben hatte vberschicket vndt vmb Gottes vndt Christi Verdienst gebeten, vndt ermannt an der Port zu halten, vndt vom Rakoczi abzustehen, sonst mögte kein christlicher Fürst mehr ihn Sübenbürgen

Der Universität kompt von Herrn

Lutsch von der Port ein schreiben.

gesetzet vndt Sübenbürgen nicht mehr Sübenbürgen genannt vndt geheissen werden, welche dess F. W. H. ermanungen etlige Stadt vndt Stüll auch annahmen vndt erkennceten, etlige aber auch nicht, vndt zwar nur dass gemeine Poebel vndt Herr Omnes nur vor ein Gespot hielten vndt dem F. W. H. vbel darzu fluchten; solche belohnung hatte der F. W. Herr vor sein ellendt vndt Arest.

Minya dess Raduly Waida Sohns erziehung.

Mir haben droben gehört dass der Minya Waida mit der Türcken hilff den Kosztandin, ihm Februar des verlauffenem Jahres, auss der Walachei geschlagen, zu welchem etlige Boeren nicht wenig Vrsach gegeben; welche er hernach iamerlig hinrichten lassen. Dieser Minya Waida soll von dass Türckischen Keyssers Mutter erzogen, vndt dess Raduly Waida Sohn gewesen sein, welcher dergestalt zum Regiment kommen dass er die Veränderüngen der Waidenthümer, nach dass Matthae thod, ihn acht nehmendt, hat er bei dess Keyssers Mutter vmbs regiment der Walachei angehalten mit Versprechung, dess wenn er zum Regiment sollte gelangen, wolte alle ihr recht, ihn Türckische recht verendern, vndt innerhalb drei Jahren die gantze Walachei auff den Türckischen glauben bringen, welches ihr dess Keyssers Mutter gefallen lassen, gibt ihm 10,000 Türcken vndt auf 30,000 Tatern, mit welcher hilf, wie gehört, er auf die sitz gelanget, vndt eine Zeit seinem Versprechen nach, sehr streng regiret vndt auff Türckische Form vndt weiss Divan vndt recht gehalten, welches den Boeren vndt landt Volck vbel gefallen, weill dass Landt aber von der Czimener schlacht vort sehr geschwechet war, kunten sie keinen widerstandt thun, zumalen weill er auff 400 Türcken stesz vmb sich gehabt. Alss er aber mittlerweil an dass Versprechen des Keyssers Mutter gethan gedacht vndt dabei geschn dass er solches mit nichten würde inss werck setzen kennen, hat er heimlich bei ihm geschlossen, dass weill er seinem Versprechen nach nichts würde zum ende führen, wüste er, dass er sterben müsse, hat sich derowegen vom Mahumetischen glauben gantz gewandt vndt den Walachischen Bischof zu sich fordern lassen, doch ohne Vorwissen der Türcken vndt sich wiederumb zum walachischen Glauben bekehret, vndt von stundt an Divan halten lassen, vorgebendt, dass weille er vernommen, dass der Rakoczi ihm anzuch were, inss Landt Sübenbürgen

Der Minya Waida falt vom Mahumetischen glauben vndt bringt 400 Türcken vmb.

zu kommen ihn zu vberfallen vndt den Coztandin einzusetzen, alss würde von nöthen sein, etliges Volck zu werben, vndt seine Russen ihn die Wehre zu stellen, welches der Beschliack Bassa, alss der Türcken obrister, sampt den andern, auch billigten, wusten aber nicht dass ess ihre Köpffe kosten solte. Alss demnach der Minya Waida auf 1200 Fussvolck vndt Czimener beisammen bracht, vndt etligen Boeren sein Vornehmen entdeckt hatte, hielt er raht, wie sie die Türcken angreiffen vndt vertilgen solten, welcher raht auff solche weiss geschach. Ess stelte der Minya Waida eine Mahlzeit an, liess die vornembsten Türcken alle zur Tafel kommen, bestellete seine Czimener, wenn er vnter der Malzeit Tumult machen würde, solten sie alle Türcken so zu Hoff sein würden niderhawen, so wollte er die vornembsten mit seinen hoffdienern auch nidermachen, welches auch geschahe, denn alss der Waida vber essens war, vndt den brauch gehabt dass allezeit wenn er Tafel gehalten, ein blosses schwert neben ihm halten lassen, so die Türcken selbst gewust, erwischt demnach selbiges schwert vndt ersticht am ersten den Beschliak Bassa am tisch vndt seine hoffdiener, so er darzu bestellet die andern vornehme Türcken ohne alle kegenwehr, alss solches die darzu bestellte Czimener ihn acht nehmen, greiffen sie auch zu, vndt erhawen alle Türcken so sie zu hoff antreffen, dass ihn die 250 umbkommen, welches ein trauriges Specktakel zu sehen gewesen; die vbrigen Türcken, so noch ihn 150 gewessen, alss sie den Zustand sehen, nehmen sie bei der Nacht die Flucht, vndt entweichen ihn ein Kloster Stelle genannt, so nicht weit von Tergovist ligt, welchen alssbaldt nach geeilet wirdt, bis sie auch alle erhawen werden, dass dergestalt der Minya Waida von den Türcken befreiet worden; wie die Türcken aber künftig solche Vntreyheit gerochen, wollen mir baldt hören. Alss derowegen solcher schräcklige mord ergangen, hat der Minya Waida eine Legation zum Rakoczi auf Vngern geschickt, vndt nach erkündigung alles handels ihm seine Dienst, vndt sich mit ihm zu verbinden antragen lassen, welches dem Rakoczi eine gewündtschte botschaft gewessen, vndt mit abwechsselung anderer Legaten einen starcken bundt mit ihm aufgericht, auf welchen bundt er nemlig der Minya Waida ihm beysein derjenigen Legaten, von stundt an ein starckes heer vnter dass gebürch legen

Ein blosses schwert wird zu essens Zeit neben dem Minya Waida gehalten.

Beschliak Bassa erstochen, vndt 250 Türken erhawen.

Der Minya Waida verbindet sich mit dem Rakoczi vndt legert sich zu feldt.

Dess Minya W. Straszen fallen ihn die Bussaw vndt gibt grosse furcht ihn 7benbürgen.

lassen, welcher Straszen den 17 August ihn die Bussau einfallen, so ihn Burzenlandt vndt Zeckellandt grossen schräcken gibt, tieffer ihm landt aber grosse flucht erreget vndt jedermann den Städen, Schlössern vndt gebürgen zu geflohen. Alss dem Rakoczi solches zu Ohren kommen, hat er sich höchlich gefreiet, vndt taglich durch seine Posten mit ihm correspondiret vndt practiciret; derweill aber der Minya Waida mit dem Volck so er beisammen hatte, nicht sonderliges dorfte wagen, vndt tieffer ins landt kommen, oder seinen sitz lehr lassen, erwartet er dess Volcks, so ihm der Rakoczi zu schicken versprochen hatte, vndt bliebe ihn seinem landt (doch zu feldt) still liegen, vntter welcher Zeit er etlige Boeren, so er zweiffelt, dass sie es nicht mit dem Rakoczi hielten, sondern an der Port hingen, jamerliger weiss vndt grosser Tiraney sampt ihren weibern, hinrichten liess, dass, wie gewisser bericht geschehen, dass er auff einmal 10 vndt 15 Boeren die Kehlen mit seidenen stricken zuziehen lassen, dass sie doch noch gelebt, welche mit gebundenen Henden ihn den Zimmern vndt stuben vmbher gekrochen vndt sich vor hunger selbst an einander fressen vndt getödtet, ihre weiber aber so noch schräckliger zuhören, Mutternackt vndt bloss ihn seck, vndt bei iede 3 katzen einnehen vndt binden lassen, welche die weiber fressen vndt getödtet. O der schreckligen Tiraney vndt vnerhörten mords.

Der Minya W. lest ihn 40 Boeren sampt ihren weibern jamerlig ermorden.

Alss mitlerzeit der grossmägtige Türckische Keysser dess erschräckligen mord so der Minya Waida an dem Beschliack Passa vndt seinen türcken begangen, wie auch den bundt so er mit dem Rakoczi auffgericht, vernohmen, ist er nicht wenig darüber erschröckt vndt erzürnet, hat demnach von stundt an Volck wider ihn aufzustehen, geschrieben vndt neben dem ist eben dazumall ein starckes ermahnungs- vndt dreiungschreiben, wegen Verzuchs der Tax, von der Port dem F. Barcsai vndt dem landt geschrieben worden, vndt ihm pfall solche Summa innerhalb 3 Monaten nicht erleget würde, solt dem landt das garauss gespillet werden, vndt ihm pfall dasselbige nach verlauffenen 3 Monatten auch schon auff dem weg werde sein, solte doch nichts angenohmen werden, sondern die Straf erfolgen. Alss derowegen der Fürst Barcsai solche ernste schreiben entpfangen vndt neben dem den bundt, so der Minya W. mit dem Rakoczi

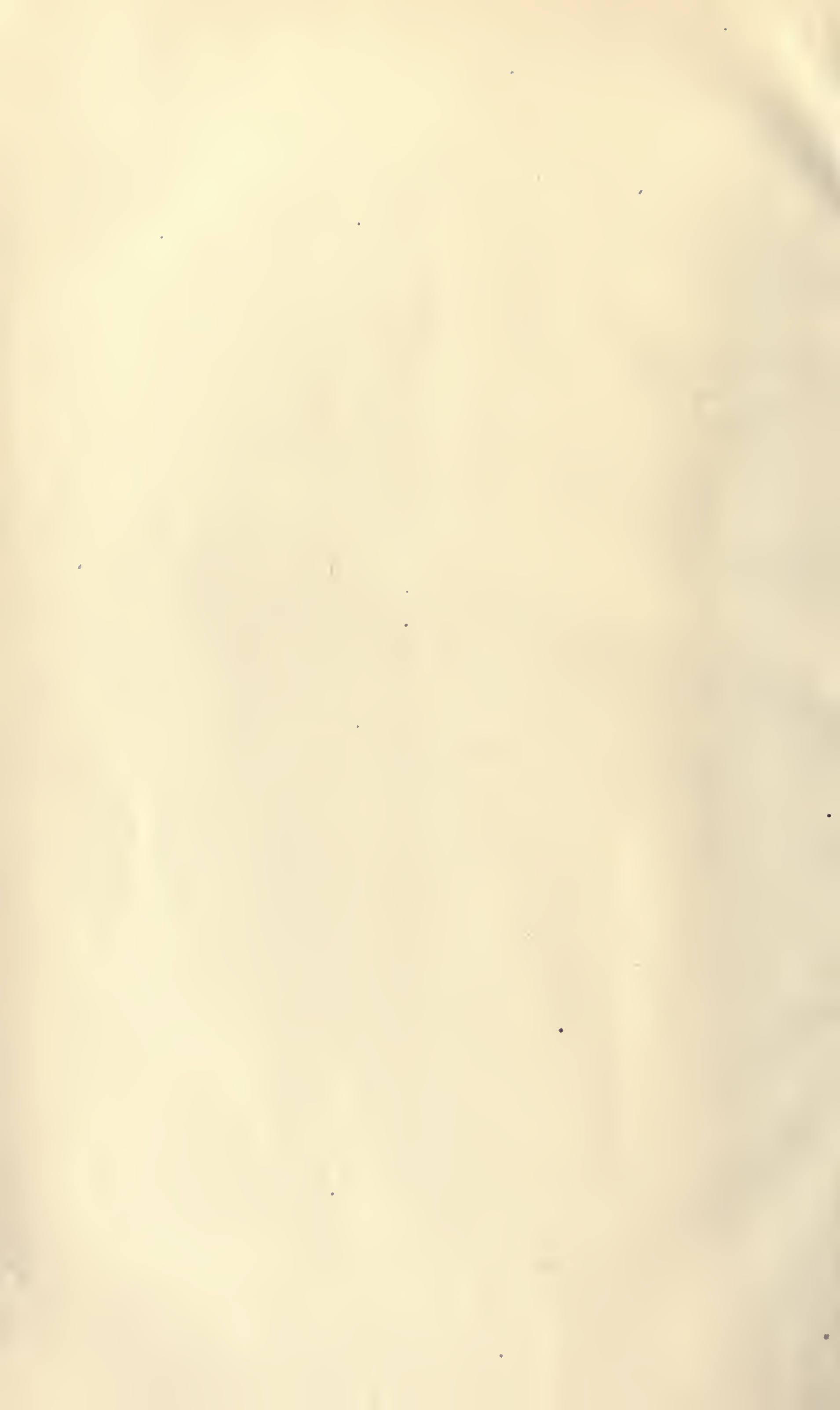
Der Türckische K. erzürnet vber dess Minya W. schräcklige thaten.

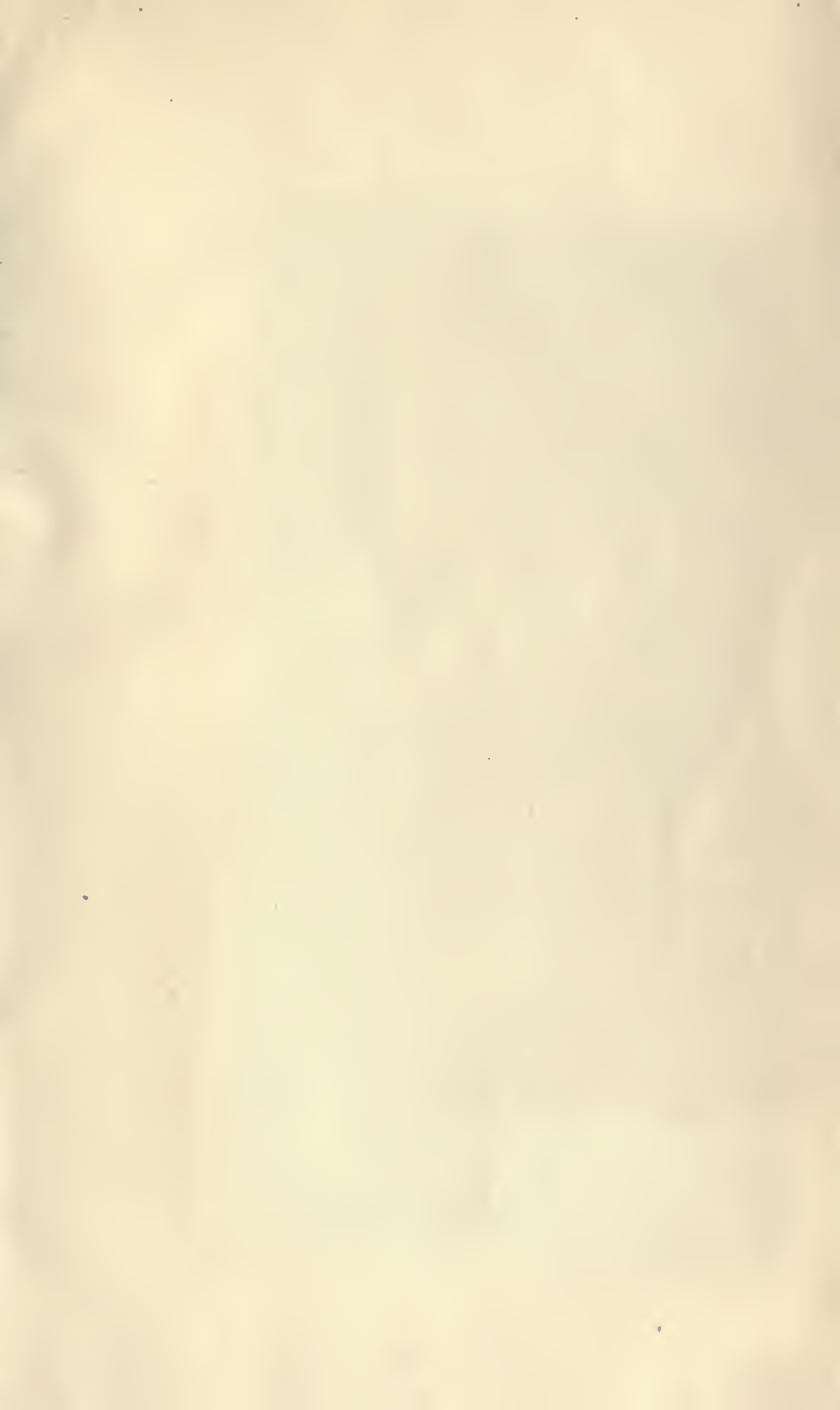
Landtag auf dem Kereztes mezeö, vndt wass sich alda begeben.

gemacht, erkündiget, hat er auf den Kereztes mezeö einen Landttag ad 21 Augusti beruffen lassen, dahin von vnsserer Stadt die F. W. H. H. Andreas Keisser Sed. Jud. Georgius Thelman vndt Stephan Hennigh geschickt worden. Ihn diesem Landtag wirdt erstlig nichts anders tractiret, alss wie die Summa der Tax auflimitiret möge werden, vndt schlagen die zween Status, der Adel vndt Zeckellen ad Capita einen Taller, vndt der Saxischen Nation, nachdem das Vermögen iedes Haupt lauffen würde solte auch taxiret werden, welches die Vniversität starck contradiciret hat, alss das landt aber nicht abstehen wollen, stehen ausserhalb den Cronnern vndt Nössnern, alle W. H. der Universität auff vndt gehen zur Kirchen heraus, es wirdt ihnen nachgeschickt, wollen aber nicht vmbkehren, es sei denn die Status würden contribuendo gleich gemacht, dass Landt consultiret hierüber, schicken zwei Deaken zu fragen warumb sie vom Landt abgetretten weren, welche antworten ad consultandum, gehen nach dem widerumb inss Landt, alss sie aber vom Präsidenten, Lazar Geörgy, abermall gefraget worden, warumb sie abgewichen weren, denn sie ihnen gern einen Strick gestellet hetten, zu fahl zu bringen, resolviren sie sich ebenermassen ad consultandum, vndt bleibt dabei, alss nimpt der Prothonotarius Ladani Istvan eine Feder, ziehet alles auss, vndt werden aequaliter limitiret. Nach verrichter Limitation der Tax werden die Zeckell vneins vntter einander, vndt wollen nichts contribuiren, welches dem Fürsten vndt dem landt grosses hindernüss macht; alss aber der Herr Petki Istvan, alss dass haupt der Zeckel, von ersten nach villem bedencken erklärete, seine Taxe zu erlegen, haben letzlich auch die andern sich eingelassen zu geben, haben aber ihr wort gehalten wie Zeckel, vndt nicht nur künftig zur noht nichts contribuiret, sondern auch vom Landt abgefallen, vndt alles künftigen Vngemachs grosse Vrsach gewessen, wie mir hören werden.

Der Zeckel Vneinigkeit.









CIRCULATE AS MONOGRAPH

